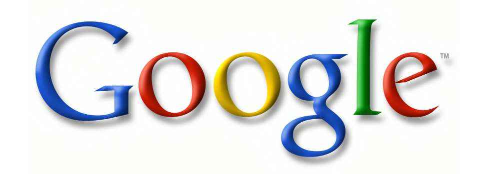


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

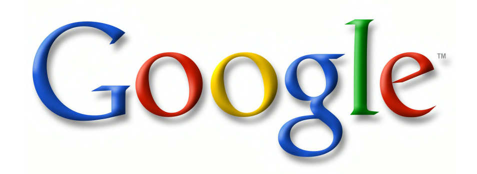
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


43. e. 34.
DOMI NUS ILLU
MINA TIO MEA
Taylor Institution.

Grundriß

der

Allgemeinen Geschichte

der

Völker und Staaten.

Von

Dr. W. Wachsmuth,

weil. ordentlichem Professor der Geschichte an der Universität zu Leipzig.

Vierte Auflage,

herausgegeben, ergänzt und bis auf die neueste Zeit fortgeführt

von

Dr. Georg Weber.

Leipzig,

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1874.


LIBRARY OF THE
INSTITUTION
-4 OCT 1945

Vorrede des Herausgebers.

Der Grundriß der Allgemeinen Geschichte wurde von Wachsmuth in der dritten Auflage bis in die Mitte des Jahres 1848 geführt. Ehe eine neue Auflage veranstaltet werden konnte, starb der Verfasser am 23. Januar 1866. Das Buch verschwand daher mehrere Jahre aus dem Buchhandel. Da aber öfters Nachfrage nach demselben geschah, so ging der Verleger den Unterzeichneten um eine neue Herausgabe an. Ich unterzog mich der Aufgabe, weil ich der Meinung bin, daß ein Compendium, welches das gesammte geschichtliche Material nebst der historischen Literatur in kleinem Raume zusammenfaßt, manchen Lehrenden und Studirenden willkommen sein möchte, obwohl ich mir nicht verhehlte, daß es große Schwierigkeiten hat, in das Werk eines Andern einzutreten, und daß ein Herausgeber selten die Anerkennung theilt, die dem Autor zu Theil geworden. Nach näherer Ueberlegung und Prüfung des Wachsmuth'schen Grundrisses kam ich zu der Ansicht, daß ich der Aufgabe am besten genügen würde, wenn ich den vorliegenden Text möglichst unverändert ließe und mich vorzugsweise auf die Nachträge der historischen Literatur und auf die Ergänzungen der Zeitgeschichte beschränkte. Diesem Plane gemäß habe ich in den älteren Theilen nur hie und da, wo es nach dem Stande der heutigen Geschichtswissenschaft geboten schien, Ergänzungen oder Veränderungen angebracht; dagegen war ich beflissen, aus dem reichen Schatze der historischen Arbeiten, welche in den letzten fünfundzwanzig Jahren auf dem Gebiete der Historiographie bekannt geworden sind, die namhafteren Schriften anzuführen oder den älteren Angaben beizufügen. Denn in der übersichtlichen Nachweisung der Quellen und Hülfsschriftsteller scheint mir ein wesentlicher Vorzug des gegenwärtigen Handbuches zu bestehen. Ebenso glaubte ich dem Zweck des Grundrisses zu entsprechen und die Brauchbarkeit desselben zu erhöhen, wenn ich die Begebenheiten, welche seit der Mitte des Jahres 1848 in

das geschichtliche Leben eingetreten sind, dem Schlusse des Werkes als Ergänzung anfügte. Daß ich in diesen neubearbeiteten Theilen ganz und gar den Ton und Charakter des Autors getroffen hätte, will ich nicht behaupten, auch habe ich nicht darnach gestrebt. Es würde dem Leser des Buches auch ohne meine ausdrückliche Erwähnung und ohne Vergleichung mit der dritten Auflage wohl von selbst erkenntlich werden, daß die Darstellung von §. 284 an bis zu Ende von mir herrührt, nicht die Arbeit des älteren Verfassers ist. Nicht durch den Versuch künstlicher Nachahmung, der ja doch nur unvollkommen ausfallen könnte, sondern in dem Erfassen dessen, was der Autor gewollt und beabsichtigt hatte, in dem Eingehen auf den Zweck und die Tendenz, die ihm bei der Bearbeitung vor Augen geschwebt, glaubte ich meiner Aufgabe am besten nachzukommen. Diese besteht nach meiner Auffassung in einer zuverlässigen Zusammenstellung der historischen Begebenheiten nach der Zeitfolge in prägnanter Kürze und in einer zweckmäßigen und übersichtlichen An- und Einordnung. Wenn dieser neubearbeitete zusammenfassende Theil im Vergleich zu den früheren Abschnitten vielleicht etwas ausführlicher gehalten ist, so mag theils die Wichtigkeit und Fülle des geschichtlichen Lebens, theils die Nähe und Neuheit der Ereignisse selbst dem Verfasser zur Entschuldigung gereichen.

Heidelberg, im December 1873.

Dr. Georg Weber.

Uebersicht des Inhalts.

Einleitung.

Seite

1. Geschichte, Historie. §. 1 1
2. Grundbedingungen wissenschaftlicher Erkenntniß und Gestaltung der Geschichte. §. 2. 3. 4. . . . . . —
3. Geist und Ton der historischen Darstellung. §. 5. 4
4. Bestandtheile der Geschichte. §. 6. . . . . . —
5. Weltgeschichte, Universalhistorie. §. 7. 8. 9. 5

Geschichte des Alterthums.

1. Charakter des Alterthums. §. 10. 6
2. Vorhistorische Anfänge. §. 11. . . . . . —

I. Die Völker Asiens, Afrika's und Osteuropa's vor Kyros.

Der Orient überhaupt. §. 12. 8

A. Aelteste Zustände Asiens.

1. Der Schauplatz. §. 13. 9
2. Indien. §. 14. . . . . . —
3. Baktrien (das Zendvolk), Babylonien, Assyrien. §. 15. 11
4. Syrien, Phönikien, Kleinasien. §. 16. 17. 12
5. Arabien, Palästina, die Juden. §. 18—21. 14

B. Afrika's älteste Zustände.

1. Der Schauplatz. §. 22. 16
2. Die Aethiopen und Meroe. §. 23. 17
3. Aegypten. §. 24—26 . . . . . —

C. Europa. Die Hellenen.

1. Europa. §. 27 19
2. Das Mutterland der Hellenen. §. 28 . . . . . —
3. Quellen und Hülfsbücher. §. 29 20
4. Die älteste Bevölkerung. §. 30 21
5. Der Hellenen heroische Zeit. §. 31 . . . . . —
6. Neue Zustände im Mutterlande durch Wanderungen; Colonien. §. 32 . . 22
7. Staatenverkehr und Staatshändel. §. 33 24
8. Staatsverfassungen und Staatsleben. §. 34 25
9. Das Culturleben. §. 35 27

D. Eroberungslust in Asien und Afrika.

1. Charakter des Zeitalters. §. 36 28

Seite
2. Aſſyrien und Babylonien. §. 37 29
3. Medien und Lydien; die Skythen und Kimmerier. §. 38 . . . . —
4. Die ſaitiſchen Könige in Aegypten. §. 39 30

II. Das Perſerreich und die Hellenen.

1. Das Perſerreich bis zum Kriege mit den europäiſchen Hellenen. Vollendung und Ausbau orientaliſcher Zwingherrſchaft. §. 40 30
2. Die Hellenen ſeit dem Anfange des Perſerreichs. §. 41 32
3. Der große Krieg 500—449. §. 42 . . . . —
4. Das Zeitalter des Perikles. §. 43 33
5. Der peloponneſiſche Krieg. §. 44 34
6. Sparta's Zwingherrſchaft und Sturz. §. 45 35
7. Perſiens Verfall. §. 46 36
8. Karthago. §. 47 . . . . —
9. Karthago, die Sikelioten und Italioten. §. 48 37

III. Principat der Makedonen.

Land und Volk. §. 49 38
1. Die Zeit vor Philipp. §. 50 . . . . —
2. Philipp und die Hellenen. §. 51 . . . . —
3. Alexander der Große. §. 52 39
4. Die Diadochen. §. 53 40
5. Die Makedonen und Hellenen bis auf den Zutritt Roms. §. 54 41
6. Die Ptolemäer. §. 55 42
7. Die Seleukiden. §. 56 43
8. Parthien und die minder wichtigen Reiche in Vorderaſien und Hochaſien. §. 57. —
9. Cultur der makedoniſchen Zeit. §. 58 44

IV. Römiſcher Freiſtaat.

Natur und Völker des Weſtens. §. 59 45
Italien und ſeine Völker. §. 60 . . . . —
Quellen der römiſchen Geſchichte bis auf die Kaiſerzeit. §. 61 47
1. Roms Anfang und Könige. §. 62 . . . . —
2. Der römiſche Freiſtaat bis zu Ende der inneren Kämpfe. §. 63 49
3. Roms Kämpfe um die Herrſchaft über Italien. §. 64 50
4. Kämpfe um die Weltherrſchaft 51
Erſter puniſcher Krieg. §. 65 . . . . —
Rom und Karthago zwiſchen dem erſten und zweiten puniſchen Kriege. Hiſpanien. §. 66 52
Der zweite puniſche Krieg. §. 67 53
Der erſte makedoniſche, der ſyriſche, die liguriſchen und hiſpaniſchen Kriege. §. 68 54
Unterwerfung Makedoniens und Griechenlands; Zerſtörung Karthago's und Numantia's. §. 69 . . . . —
Das Innere Roms während dieſes Zeitraums. §. 70 55
5. Zerrüttung und Untergang des römiſchen Freiſtaats bei fortdauernder Ausdehnung des Gebiets. §. 71 56
Die gracchiſchen Unruhen. §. 72. . . . . —
Jugurtha. §. 73 . . . . —
Cimbriſcher Krieg. §. 74 57
Apulejus Aufruhr. §. 75 . . . . —
Der marſiſche Krieg. §. 76 . . . . —
Erſter mithridatiſcher Krieg und Anfang des erſten Bürgerkriegs. §. 77. —
Sulla im Siege über die Marianer. §. 77b. 58
Pompejus Höheſtand; Sertorius, Mithridates, Tigranes, Gladiatoren, Piraten, Syrien, die Juden. §. 78 . . . . —
Cicero, Catilina; Cäſar, Cato; erſtes Triumvirat, Clodius u. Milo. §. 79 59
Craſſus und die Parther. §. 80 60

Seite
Cäsar in Gallien, Germanien, Britannien. §. 81 60
Pompejus u. Cäsars Bürgerkrieg; Aegypten; Cäsars Dictatur u. Tod. §. 82 61
Die Mörder Cäsars und ihre Gegner; des Triumvirates Sieg; das Duumvirat; Antonius Fall. §. 83 62
Staat und Volksthum seit der Zeit der Gracchen. §. 84 63
Zeittafel. §. 85 64

V. Das römische Kaiserreich.

Quellen und Hülfsbücher. §. 86 64
1. Von Augustus bis auf Constantin den Großen 65
Augustus. §. 87 . . . . —
Tiberius, Caligula, Claudius, Nero. §. 88 66
Von Galba bis Domitianus. §. 89 67
Die Tugendfürsten; Nerva — M. Aurel. §. 90 68
Von Commodus bis auf die dreißig Tyrannen. Neupersisches Reich; die Sassaniden. §. 91 70
Die illyrischen Kaiser bis auf Constantin d. Gr. §. 92 71
2. Von Constantin dem Großen bis zu Ende des abendländischen Reichs . . 72
Constantin u. sein Haus. Das Christenthum. §. 93 . . . . —
Zeit des Theodosius. §. 94 74
Grablegung des abendländischen Reiches. §. 95 75

Das Mittelalter.

Charakter des Mittelalters. Quellenkunde. §. 96 77

I. Das germanisch-arabische Zeitalter.

A. Das germanisch-romanische Europa und dessen Nachbarn.

1. Die Germanen in ihrer Heimat 80
Land und Volk. §. 97 . . . . —
Das Volksthum. §. 98 81
2. Die Völkerwanderung. §. 99 82
3. Germanische Staaten im Römerreiche. §. 100 83
4. Das Frankenreich in seiner Ausdehnung über germanische Völker. §. 101 . 84
5. Die innere Einrichtung der neuen germanischen Staaten und die Kirche . . 85
Ordnung des Besitzthums und Personenstandes. Beneficienwesen. §. 102 —
Die abendländische Kirche, das Papstthum, Gregor d. Gr. §. 103 . . 86
6. Die Staaten des Abendlandes einzeln bis auf König Pippin 87
Das westgothische Reich. §. 104 . . . . —
Die Langobarden; Italien. §. 105 . . . . —
Die Angelsachsen und ihre Nachbarn. §. 106 88
Die Slaven. §. 107 89
Das merwingische Frankenreich und Burgund. Die Hausmeier. §. 108 . 90
7. Die karolingische Monarchie. §. 109 91
8. Cultur des christlichen Abendlandes seit der Gründung germanischer Staaten. §. 110 94

B. Ostrom und die Araber.

1. Das griechische und neupersische Reich. §. 111 95
2. Turanische Donauvölker. — Bulgaren, Avaren, Chazaren. §. 112 97
3. Die Araber und der Islam. §. 113 . . . . —

II. Das Zeitalter normännischer, deutscher und türkischer Macht.

Von der Auflösung des Frankenreichs bis auf Gregor 7. §. 114 . . . 99

Seite

A. Das Syſtem der normänniſchen Staaten und des deutſchen Kaiſerreichs.

1. Obermacht der Normannen und Ungern, Ohnmacht der Germanen und Wälſchen.
Die Normannen in der Heimat, und als Seeräuber und Staatengründer. Rußland, Island, Normandie. §. 115 100
Die Ungern. §. 116 102
Gänzliches Zerfallen des Frankenreichs, Erniedrigung der Kaiſerkrone. §. 117 . . . . —
Innere Auflöſung der Staaten des Frankenreichs durch Lehnsweſen und Kirchenthum. §. 118 104
Deutſchland, Frankreich und Italien, insbeſondere unter den letzten Karolingern. §. 119 . . . . —
Die Angelſachſen und ihre Nachbarn. §. 120 107

2. Das deutſche Reich in Macht und Hoheit; Vermehrung normänniſcher Staaten, Ausbreitung der chriſtlichen Kirche . . . . —
Deutſchland und Italien unter dem ſächſiſchen Kaiſerhauſe. §. 121 . . —
Das Kaiſerreich unter den Franken Konrad 2. und Heinrich 3. Die Normannen in Unteritalien. §. 122 109
Die öſtlichen Nachbarn des Kaiſerreichs. §. 123 111
Skandinavien und die britiſchen Inſeln. Wilhelm der Eroberer. §. 124 112
Frankreich. §. 125 113

3. Das ſittlich-geiſtige und das Gewerbsleben. §. 126 . . . . —

B. Das Syſtem des griechiſchen Kaiſerreichs und der muſelmänniſchen Staaten nebſt dem chriſtlichen Spanien.

1. Das griechiſche Kaiſerreich, die turaniſchen Donauvölker und die Ruſſen. §. 127 114
2. Das Chalifat und die Türken. §. 128 115
3. Die Mauren und die Völker der pyrenäiſchen Halbinſel. §. 129 116

III. Das hierarchiſche Zeitalter.

Von Gregor 7. bis zu dem letzten Kreuzzuge nach dem heiligen Lande. §. 130 117

A. Von Gregor 7. bis Friedrich Barbaroſſa 1073—1152.

1. Gregors 7. Ankündigung der Kirchenherrſchaft und Kampf der fränkiſchen Kaiſer gegen ihn und ſeine Nachfolger 118
Vorſpiele zum päpſtlichen Principat. §. 131 . . . . —
Gregor 7. Heinrich 4. Der ſächſiſche Krieg. §. 132 . . . . —
Urban 2. Paſchal 2. Calixt 2. Heinrich 4. u. 5. Die italieniſchen Normannen. §. 133 120

2. Die erſten Kreuzfahrten nach dem heiligen Lande und die Staaten des Morgenlandes 122
Der erſte große Kreuzzug. §. 134 . . . . —
Die chriſtlichen Staaten im heiligen Lande und in Syrien und ihre Feinde bis zum zweiten Kreuzzuge. §. 135 . . . . —
Das griechiſche Kaiſerreich. §. 136 123

3. Das Mönchsthum, die Scholaſtik, Myſtik und Häretik; der heilige Bernhard. §. 137 . . . . —
4. Das Ritterthum. §. 138 124
5. Das Städteweſen. §. 139 125
6. Das Kaiſerthum und Papſtthum 126
Erſter Kampf der Hohenſtaufen und Welfen. §. 140 . . . . —
Doppelwahl zum Papſtthum, zweiter Kampf der Hohenſtaufen und Welfen. §. 141 . . . . —
7. Frankreich. §. 142 . . . . —
8. England. §. 143 127
9. Die öſtlichen Nachbarlande des Kaiſerreichs und der ſkandinaviſche Norden. §. 144 128

Seite
10. Die pyrenäische Halbinsel. §. 145 128
11. Der zweite Kreuzzug. §. 146 129

B. Die Zeit Friedrichs Barbarossa und Richards Löwenherz 1152—1199. §. 147.

1. Friedrich als Kaiser. Italien. P. Adrian 4. Alexander 3. §. 148 130
2. Friedrich als deutscher König. Heinrich d. Löwe. §. 149 131
3. England und Frankreich in der Zeit Heinrichs 2. §. 150 . . . . —
4. Das Morgenland. Saladin. Der dritte Kreuzzug. Richard Löwenherz; Philipp August. §. 151 132
5. Heinrich 6. Die Welfen. Richard. Das sicilische Reich. §. 152 133
6. Der skandinavische Norden. §. 153 . . . . —

C. Von Innocenz 3. bis zum Ende der Kreuzfahrten nach dem heiligen Lande.

1. Papst Innocenz 3. §. 154 134
Innocenz u. die Fürsten. §. 155 . . . . —
Das griechische Kaiserreich und der vierte Kreuzzug. §. 156 135
Kreuzzüge gegen die Albigenser. §. 157 . . . . —
Das Kreuz an der Ostsee. §. 158 136
Universitäten, Bettelmönche. Kirchliche Gesetzgebung. §. 159 137
2. Friedrich 2.; das Papstthum, Italien und Deutschland . . . . —
Honorius 3. Ungarn, der fünfte Kreuzzug, Friedrichs 2. Anfänge. §. 160 —
Friedrich 2., Gregor 9.; sechster Kreuzzug; Innocenz 4. §. 161 . . . 138
3. Die letzten Hohenstaufen und ihre Verderber. §. 162 139
4. Deutschland bei dem Ausgange der Hohenstaufen; das Interregnum. §. 163 140
5. England und Frankreich. §. 164 143
6. Die pyrenäische Halbinsel. §. 165 144
7. Der deutsche Orden, Preußen, Liefland, Lithauen, Polen, Rußland. §. 166 . 145
8. Der skandinavische Norden. §. 167 146
9. Ungarn. §. 168 . . . . —
10. Das lateinische Kaiserthum in Constantinopel und die christl. Staaten Asiens. §. 169 . . . . —
11. Die Mongolen, China. §. 170 147
12. Das heilige Land und die letzten Kreuzfahrten. §. 171 148

D. Innere Gestaltung des geistig-sittlichen Völkerlebens, des Staatswesens und der materiellen Interessen während des Höhestandes der Hierarchie.

1. Das geistig-sittliche Völkerleben. §. 172 149
2. Das Staatswesen u. die materiellen Interessen. §. 173 151

IV. Das Zeitalter des Verfalls mittelalterlicher Zustände und der Vorbereitung der neueren Zeit.

Von dem Ende der Kreuzfahrten n. d. heil. Lande bis zur Reformation. §. 174 153

A. Das Abendland bis zu Ende der Concilien.

1. Die Christenheit ohne Kaiser; gebietende Stellung der Capetinger . . . . —
Rudolf v. Habsburg, Adolf, Albrecht 1., die Waldstätte der Schweiz. §. 175 . . . . —
Die capetingischen Anjou, Italien, Sicilien, Aragon. §. 176 155
Eduard 1. von England, Philipp 4. von Frankreich; Schottland, Flandern. §. 177 156
Philipp 4., Bonifacius 8., Clemens 5., die Tempelherren. §. 178 . . 157
2. Das deutsche Reich und Italien während der avignoner Dienstbarkeit des Papstthums 158
Heinrich 7. von Luxemburg; Böhmen und Italien. §. 179 . . . . —
Ludwig 4. der Bayer, Friedrich von Oestreich, Johann 22. rc. §. 180 . —

Seite

Karl 4.; Italien, Deutſchland, Böhmen; die Habsburger und die Eidgenoſſen. §. 181 . . . 159
3. Das große Schisma, Concilien, Huſſitenkrieg, Concordate. §. 182 . . . 161
Schisma, Zerrüttung der Kirche, Concil zu Conſtanz. §. 183 . . . —
Der Huſſitenkrieg. §. 184 . . . 163
Das Concilium zu Baſel; K. Albrecht 2. und Friedrich 3.; des Papſtthums Sieg; die Schweizer. §. 185 . . . —
4. Nationalkriege der Engländer, Franzoſen, Schotten u. Fläminger. §. 186 . 164
Vom Tode Philipps des Schönen bis zum Tode Karls 5. §. 187 . . 164
Die Zeit Karls 6. u. 7. u. Richards 2. und der engliſchen drei Heinriche 4—6. §. 188 . . . 166
5. Caſtilien und Portugal. §. 188b . . . 168
6. Aragon und Italien. §. 188c . . . —

B. Nationalkämpfe im ſcandinaviſchen Norden; Umgeſtaltung des öſtlichen Europa durch Slaven und Osmanen. §. 189.

1. Die ſcandinaviſchen Reiche und die deutſche Hanſa. §. 190 . . . 170
2. Der deutſche Orden in Preußen; Lithauen, Polen, Rußland. §. 191 . . . 171
3. Die Osmanen, das griechiſche Reich, Ungarn, Servien, Timur und die Mongolen. §. 192 . . . 173

C. Trugvolle Politik neben roher Unbändigkeit. §. 193.

1. K. Friedrich 3., das Reich und das Papſtthum. §. 194 . . . 176
2. Burgund; Ludwig 11., Karl der Kühne, die Schweizer, Erzherzog Maximilian. §. 195 . . . 177
3. Die engliſchen Roſenkriege. §. 196 . . . 179
4. Spanien. §. 197 . . . —
5. Die Zeit Kaiſer Maximilians 1. §. 198 . . . 180
Italien. §. 199 . . . 181
Maximilian, das Reich, die Schweizer und die Bauern. §. 200 . . . —
Ludwig 12. und Ferdinand der Katholiſche in Italien. §. 201 . . . 182
Die Liguen. §. 202 . . . —
Portugal, Entdeckungsfahrten, Anfänge transatlant. Colonialweſens. §. 203 183

D. Staatsweſen und Culturleben.

1. Der Staat und die materiellen Intereſſen. §. 204 . . . 184
2. Das geiſtig-ſittliche Leben. §. 205 . . . 185

Geſchichte der neuern Zeit.

Von der Reformation bis zur franzöſiſchen Revolution. §. 206 . . . 188

I. Das Zeitalter des Kirchenſtreits.

A. Zeit der Reformation und Karls 5. §. 207.

1. Die Reformation b. 1530. §. 208 . . . 190
a. Die Reformation als Volksſache in Deutſchland. b. Parteiung der Fürſten f. u. wid. d. Ref. c. Reformation in der Schweiz . . . —
2. Staatshändel Karls 5., Franz 1., Heinrichs 8., Solimans 2. bis 1530. §. 209 . . . 191
a. Karl und Spanien. b. Erſter Krieg mit Franz 1. c. Zweiter Krieg. d. Soliman 2., Ungarn, Böhmen, Oeſtreich . . . —
3. Reformation und Staatshändel bis zu Karls Thronentſagung. §. 210 . . 192
a. Karl, die Proteſtanten und Osmanen; die Schweizer. b. Ausbreitung der Reformation 1532—1542. c. Karl u. die Seeräuber. Dritter und vierter Krieg gegen Franz 1.; Soliman in Ungarn. d. Karl gegen den ſchmalkald. Bund. e. Moritz, Heinrich 2. v. Frkr. Der Religionsfriede. f. England. g. Karls Reſignation . . . —

Seite
4. Skandinavien, Polen, Preußen, Lievland. §. 211 194
5. Die Colonien. §. 212 195

B. Die Zeit Philipps II. und Eliſabeths. Gegenreformation.

1. West- und Südeuropa. §. 213 195
a. Die Jesuiten, das Concil v. Trident, der Papismus. b. Philipps Anfänge. c. Widerstreben der Niederlande. d. Frankreich bis zur Bluthochzeit. Calvinismus, Huguenoten. e. Elisabeth von England. Maria Stuart. f. Spanien, Italien, die Pforte. g. Niederländischer Krieg. h. Portugal. i. Die Armada. Maria Stuart. k. Frankreich. Heinrich 3. und 4. l. Die Colonien; Seekrieg der Engländer und Niederländer. m. Der Ausgang Philipps und Elisabeths 196
2. Deutschland, Ungarn, Siebenbürgen, die Pforte. §. 214 201
3. Polen, Preußen, Lievland, Curland, Rußland, Schweden u. Dänemark. §. 215 202
a. Die Staaten einzeln. b. Staatshändel . . . . —

C. Gipfelpunkt der jesuitischen Gegenreformation, Glaubenskrieg, Auflösung des kirchlichen Reactionseifers in profane Eroberungspolitik. §. 216.

1. Die Zeit bis zum Ausbruche des Krieges. §. 217 204
2. Der dreißigjährige Krieg und westphälische Friede. §. 218 205
a. Jesuitenkrieg (— 1630). b. Schwedisch-deutscher Krieg — 1635. c. Französisch-schwedischer Eroberungskrieg. d. Der westphälische Friede. 206
3. Die Staaten West-Europa's einzeln vom Anfange des dreißigjährigen Kriegs bis zum Auftritte Ludwigs 14. §. 219 209
a. Frankreich. b. Spanien und Portugal. c. Die Niederlande. d. England, Schottland und Irland . . . . —
4. Der Norden und die Osmanen. §. 220 212

D. Staatswesen und Cultur.

1. Der Staat und die materiellen Interessen. §. 221 213
2. Das geistig-sittliche Leben. §. 222 . . . . —

II. Das Zeitalter unumschränkter Fürstenmacht und profaner Cabinetspolitik. §. 223.

A. Ludwigs 14. Principat — 1689. §. 224.

1. Ludwigs Ankündigung und Ausrüstung, die europäischen Zustände. §. 225 . 216
2. Der Devolutionskrieg. §. 226 . . . . —
3. Holländisch-europäischer Krieg. §. 227 217
4. Gipfel von Ludwigs Macht; Hof, Staat, Literatur und Kunst. Ludwigs Uebermuth. §. 228 218
5. Der Kaiser, Ungarn, die Pforte, Anfang des großen Türkenkrieges. §. 229 . 219
6. Der Norden. §. 230 . . . . —

B. Das Gleichgewichtssystem; England und Rußland als europäische Großmächte. Bis 1740. §. 231.

1. Die letzten Stuarts in England; Wilh. 3.; Krieg des oranischen Bundes. §. 232 221
2. Der spanische Erbfolgekrieg. §. 233 222
3. Westeuropa 1714—1720; Elisabeth v. Spanien (Parma) und Alberoni; der Regent, Georg 1., Karl 6. §. 234 224
4. Umgestaltung des europäischen Nordens und Ostens. 1689—1721. §. 235 . 225
a. Ende des großen Türkenkriegs. §. 235b 226
b. Der große nordische Krieg; Türkenkriege. §. 236 . . . . —
5. Die Zeit Fleury's, Rob. Walpole's u. Birons. §. 237 227
6. Staatswesen u. Volksleben seit Ludwigs 14. Principat. §. 238 230

Seite

C. Das Zeitalter Friedrichs des Großen und ſeiner Nacheiferer 1740—1790. §. 239.

1. Der öſtreichiſche Erbfolgekrieg und ruſſiſch-ſchwediſche Krieg. §. 240 . . . 232
2. Der ſiebenjährige Krieg. §. 241 233
3. Katharina 2., Joſeph 2., Türkenkrieg, erſte Theilung Polens, Guſtav 3. §. 242 234
4. Aſien. Das Reich der Briten in Indien. §. 243 236
5. England. Nordamerikaniſcher Freiheitskrieg. Der europäiſche Continent im Gegenſatze gegen England. §. 244 . . . . —
6. Der bayerſche Erbfolgeſtreit und deutſche Fürſtenbund; Fr. Wilhelm 2. und Holland; Joſeph 2. im Bunde mit Rußland; Türkenkrieg; Guſtav 3.; Polens Erhebung. §. 245 238
7. Staatsweſen und Volksleben im Zeitalter Friedrichs 2. §. 246 240

Geſchichte des Revolutions-Zeitalters.

§. 247.

A. Bis zur Gewalthaberſchaft Napoleon Bonaparte's.

Die erſte Revolution. §. 248 245
1. Die letzten Zeiten der k. Autokratie. §. 249 246
2. Die conſtituirende Verſammlung und die Völker und Staaten Europa's im Verhältniß zu den Anfängen der Revolution. §. 250 247
   a. Bis zum 4. Auguſt 1789. b. Bis zum 14. Juli 1790. c. Bis zum Tode Mirabeau's. d. Bis zum Schluß der Nationalverſammlung. e. Stellung der Völker und Staaten Europa's zur Revolution . . —
3. Conſtitutionelles Königthum in Frankreich. Anfang des Revolutionskriegs. Umſturz des franz. Throns und der polniſchen Verfaſſung. Nationalconvent. Hinrichtung Ludwigs 16. §. 251 250
   a. Bis zum Jacobinerminiſterium. b. Bis zum 10. Auguſt 1792. c. Herrſchaft des Gemeinderaths 10. Aug. — 21. Sept. 1792. d. Polen. e. Der Revolutionskrieg; Herbſtfeldzug 1792. f. Der Nationalconvent und des Königs Ausgang . . . . —
4. Europäiſche Coalition gegen Frankreich. Terrorismus des Nationalconvents; Sieg der Gemäßigten im Nat.conv., der franz. Heere auf dem Schlachtfelde. §. 252 253
   a. Die Coalition und die franzöſiſchen Royaliſten. b. Der Parteikampf im Nat.-Conv. u. der Aufſtand der Departements. c. Terrorismus, Atheismus und Vandalismus bis zur Spaltung des Berges. d. Spaltung des Berges; Robespierre's Sieg, Dictatur und Sturz. e. Thermidorismus. Niedergang des Bergs. f. Die Mächte der Coalition und ihr Krieg vom Sommer 1793 bis zu Ende des J. 1794. g. Der See- und Colonialkrieg. h. Eroberung Hollands. i. Friedensſchlüſſe . —
5. Polens Untergang. §. 253 259
6. Die Coalition nach dem Abfall Preußens ꝛc.; Ausgang des Nat.-Convents; Anfang der Directorialverfaſſung; Herbſtfeldzug d. J. 1795. §. 254 . . —
7. Der Coalitionskrieg u. das Directorium bis zum Frieden v. Campo Formio. §. 255 260
   a. Bonaparte in Italien 1796 und Anf. 1797. b. Der Krieg in Deutſchland 1796. c. England, Irland, Spanien. d. Landkrieg im Frühjahr 1797. e. Bonaparte's Waltung in Italien. Venedig. f. Das Innere Frankreichs. Der 18. Fructidor d. J. 6. g. Auflöſung der erſten Coalition . . . . —
8. Des Directoriums übermüthige Gewaltübung, Bedrängniß durch die zweite Coalition und Sturz durch Bonaparte. §. 256 263
   a. Deutſchland, der Papſt, die Schweiz. b. Heerfahrten nach Aegypten und Irland. c. Die zweite Coalition 1798. 1799. d. Bonaparte in

Seite

Aegypten und Syrien. Tippo Saheb. e. Paris; der 18. Brumaire d. J. 8. 263

B. Die Zeit der Gewalthaberschaft Napoleon Bonaparte's. §. 257.

1. Die Zeit des Consulats. §. 258 268
a. Bonaparte als Staatsordner. Vierte Constitution. b. Der Krieg des J. 1800. c. Friedensschlüsse. d. England, der Seekrieg, der Norden. e. Frankreich insbesondere. f. Alexanders Anfänge und Stellung zu Bonaparte. Holland, Italien, die Schweiz, Deutschland. g. Neuer Krieg Englands gegen Frankreich . . . . —
2. Napoleons Kaiserthum und Bekämpfung der dritten und vierten Coalition. §. 259 271
a. Ankündigung und erste Einrichtung des Kaiserthums. b. Boulogne, dritte Coalition, der Krieg des J. 1805 und neapolit. Feldzug. c. Belohnung der Bündner und Ausstattung der Sippschaft Napoleons. d. England, Deutschland. e. Die vierte Coalition; der Krieg in Deutschland. f. Rußland, die Pforte, Serbien, der Krieg in Polen und Preußen. g. Friede zu Tilsit . . . . —
3. Napoleon im Bunde mit Alexander. Die Zeit der Entfremdung Napoleons von dem Interesse der Völker, der Nichtachtung geistiger Mächte. §. 260 274
a. England, das Continentalsystem, Dänemark, Portugal. b. Der Papst. c. Das Innere des Kaiserstaats. d. Spanien. e. Schweden und die Pforte. f. Oestreichs vierter Krieg gegen Frankreich . . . . . . —
4. Das französische Kaiserreich in dynastischer Verbindung Napoleons mit Oesterreich und gesteigertem Gegensatze gegen England. §. 261 277
a. Napoleon u. Marie Louise v. Oestreich. b. Schweden. c. Die Bundesstaaten und das Continentalsystem. d. Oestreich und Preußen. e. England. f. Die pyrenäische Halbinsel. g. Sicilien. h. Die Colonien und Nordamerika . . . . —
5. Alexander mit England, Schweden und Spanien gegen Napoleon. §. 262 . 278
a. Rußland, die Pforte und Persien. b. Bruch Alexanders mit Napoleon und polit. Parteiung. c. Der Feldzug des J. 1812 279
6. Der Befreiungskrieg des J. 1813. Fünfte Coalition. §. 263 280
a. Uebergang des russischen Kriegs zum preußisch-deutschen. b. Politische Parteistellung. c. Der Feldzug im Frühjahr. d. Die Zeit des Waffenstillstandes. e. Der Feldzug nach dem Waffenstillstande . . . . . —
7. Der Krieg in Frankreich; Umsturz des Kaiserthrons; Norwegen; Amerika. §. 264 281
a. Der Krieg. b. Absetzung Napoleons. c. Norwegen. d. Amerika . —
8. Wiener Congreß, Napoleons Wiederkehr und zweite Entthronung. Zweiter pariser Friede. §. 265 282
a. Der Wiener Congreß. b. Die hundert Tage. c. Zweiter pariser Friede . . . . —

C. Die Zeit der ersten Restauration. Bis 1830. §. 266.

1. Die ersten politischen Gestaltungen der Restauration und ersten Anstalten der Großmächte zur Sicherung der legitimen Throne und des Friedens in Europa. §. 267 284
a. Ordnung des äußern Besitzthums. b. Die hohe Politik im Verhältniß zu den Völkern. c. Die Kirche . . . . —
2. Die innere Staatswaltung. §. 268 285
a. Deutschland. b. Frankreich. c. Spanien. d. Portugal. e. Italien. f. England. g. Rußland und Polen. h. Schweden und Norwegen. i. Dänemark. k. Die Niederlande. l. Die Schweiz . . . . . . —
3. Reibungen, Umtriebe, politischer Mord, Soldaten- und Griechenaufstand. §. 269 288
a. Deutschland. b. Frankreich. c. Spanien. d. Portugal. e. Italien. f. Die Griechen. g. Polen und Rußland . . . . —

Seite
4. Rath und That der h. Allianz gegen Umtriebe und Aufſtände. Interventionspolitik. §. 270 . . . 289
a. Carlsbader Congreß und Deutſchland. b. Congreß über Italien zu Troppau und Lazbach. c. Frankreich, Spanien, Congreß zu Verona, franzöſiſche Heerfahrt nach Spanien. d. Die Griechen . . . —
5. Abwandlung der Politik der heil. Allianz; Griechenland; ruſſiſch-türkiſcher Krieg; Portugal. §. 271 . . . 291
a. England. b. Rußland; Griechenland; Mahmud 2. und ſein Krieg mit Rußland. c. Portugal . . . —
6. Das Innere der europäiſchen Staaten nach Herſtellung der äußeren Ruhe. §. 272 . . . 292
a. Deutſchland, Oeſtreich, Preußen. b. Italien. c. Spanien. d. Polen. e. England. f. Niederlande. g. Frankreich. h. Die Kirche . . . —

D. Die Juli-Revolution und ihre Beilegung. §. 273.

1. Die Juli-Revolution und ihre Fortpflanzung außer Frankreich. §. 274 . . 294
2. Die Interventionspolitik mit Waffen u. Protokollen; Belgien, Polen, Italien. §. 275 . . . 295
a. Frankreich. b. Belgien. c. Polen. d. Italien . . . —
3. Die von der Politik der Großmächte mittelbar bedingten Staaten. Griechenland, Portugal, Spanien, die Schweiz, Deutſchland. §. 276 . . . 296
4. Politiſche Verbindungen u. Streitfragen nach Bewältigung der Julirevolution und ihrer Nachfolgerinnen. §. 277 . . . 297
a. Reiſen, Beſprechungen und Ehebündniſſe der Fürſten. b. Die ſpaniſche Frage. c. Die italieniſche Frage. d. Die belgiſche Frage. e. Die Pforte, Aegypten u. Thiers Politik. f. Polen. g. Die Schweiz. h. Die Kirche. i. Engliſch-ruſſiſche Conflicte in Aſien. k. Otaheite —
5. Die europäiſchen Staaten einzeln ſeit 1830. §. 278 . . . 299
a. Frankreich. b. England. c. Deutſchland, Oeſtreich, Preußen. d. Italien. e. Rußland. f. Spanien. g. Portugal. h. Belgien. i. Holland. k. Dänemark. l. Schweden. m. Griechenland. n. Pforte. o. Schweiz . . . —

E. Das freie Amerika. §. 279.

a. Die vereinigten Staaten von Nordamerika. b. Haiti. c. Spaniſches Amerika. d. Braſilien . . . 302

F. Staatsweſen und Cultur. §. 280.

1. Staatsweſen. §. 281 . . . 303
2. Geiſtig-ſittliches Leben. §. 282 . . . 304

G. Die revolutionären Bewegungen der Jahre 1848 u. 1849. §. 283.

1. Die Erhebung Italiens. 2. Die pariſer Februar-Revolution. 3. Die Staaten des deutſchen Bundes. 4. Die deutſche Geſammtheit u. die einzelnen deutſchen Staaten ſeit dem frankfurter Vorparlament. 5. Deutſchland und der däniſche Krieg. Schweden. 6. Oeſtreich, die Magyaren u. Südſlaven. 7. England und Rußland. 8. Das deutſche Reich. 9. Ueberfluthung und Niederſchlag. §. 284 . . . 314

H. Geſchichte der zwei letzten Jahrzehnte.

Quellen und Hülfszeitſchriften . . . 321
I. Die Weſtmächte. Rußland und der Orient . . . 322
1. Frankreich unter Napoleon III. u. England unter Königin Victoria. 1. 2. §. 285. Empörung im indobritiſchen Reich . . . —
2. Die orientaliſchen Wirren und der Krimkrieg. §. 286 . . . 323
a. Entſtehung. b. Rußland u. Türkei. c. Coalitionskrieg an der Donau. d. Der Krimkrieg. e. Fortgang des Kriegs und Friedensſchluß. f. Osmaniſches Reich. g. Griechenland . . . —
3. Rußland und Polen unter Kaiſer Alexander II. §. 287 . . . 326
1. 2. Polen . . . —

Seite
II. Deutschland und die deutschen Großmächte. §. 288 328
1. Deutscher Bund. Die mittleren und kleineren Bundesstaaten . . . . . —
2. Oesterreich. §. 289 329
3. Preußen. Schleswig-Holstein. §. 290 330
III. Gründung des Königreichs Italien. §. 291 333
1. Oberitalien. 2. Parma. 3. Kirchenstaat. 4. Königreich beider Sicilien 334
IV. Vereinigte Staaten Nordamerika's und Mexiko. §. 292 336
1. Mexico. 2. Vereinsstaaten von Nordamerika . . . . —
V. Der preußisch-italienische Krieg gegen Oesterreich vom J. 1866 und die deutsche Bundesreform. §. 293 339
VI. Die Regierungsveränderung in Spanien und der Fall des Kirchenstaats nach dem vaticanischen Concil. §. 294. 1. 2. 342
VII. Der deutsch-französische Krieg von 1870—71. §. 295 343
1. Der Krieg gegen das kaiserliche Frankreich. 2. Die französische Republik und das deutsche Reich. a. Revolutionärer Staatsstreich in Paris am 4. Sept. und Vertheidigungsregierung. b. Organisation des Nationalkriegs und Belagerung von Paris. 3. Das deutsche Reich und der Friede 344

Einleitung.

1. Geschichte, Historie.

§. 1. **Geschichte**, Kunde von dem Geschehenen, **Historie**, ursprünglich Erkundigung nach dem, was war und was ist, ohne wissenschaftliches Princip gedacht, begreifen das gesammte Reich der Erfahrung; wissenschaftlich begrenzt haben sie zum Gegenstand die Thaten und Schicksale der Menschen als vernunftbegabter sittlicher Wesen unter den Bedingnissen der äußern Natur und in den Formen des bürgerlichen Gesellschaftlebens.

2. Grundbedingungen wissenschaftlicher Erkenntniß und Gestaltung der Geschichte.

§. 2. **Wahrheit** ist die erste und unerläßlichste Eigenschaft wissenschaftlich-historischer Angaben: Forschung aus den Quellen und kritische Prüfung und Läuterung des Stoffes die erste Pflicht des Historikers. Diese Thätigkeit giebt der Historiographie den Character der **Wissenschaft**; durch Gestaltung, Anordnung und Darstellung des Stoffes berührt sie das Gebiet der **Kunst**.

Gervinus, Grundzüge der Historik. Leipz. 1837. — J. G. Droysen, Grundriß der Historik. Leipz. 1868. — Thom. Buckle, history of civilisation in England. 4. Aufl. Lond. 1864. Deutsch von A. Ruge. Leipz. u. Heidelb. 1864. 2. Aufl.

Quellen der historischen Forschung.

1) **Autopsie**, von hohem Werthe als Mitwissen und Mithandeln bei dem Hochbefähigten und Hochgestellten, einseitig und beschränkt bei geringen Gaben und niederem Standpuncte des Anschauenden, selten unbefangen und unparteiisch, ist **vorzüglich** durch das Lebendige der Eindrücke der unmittelbar persönlichen Empfängniß.

2) Ueberlieferung durch Wort und Schrift.

a) Das **Wort** ist wandelbar, die Auffassung durch das Ohr, den Resonanzboden der Poesie, wird mehr durch Gemüth und Phantasie als durch den Verstand bedingt.

Berichte von **Augenzeugen**, nach äußerer und innerer Befähigung dieser zu würdigen, bei fortgesetzter Ueberlieferung in jedem Munde anders, verlieren bald ihre Gewähr.

Die **Sage**, ohne namhaften Gewährsmann, aus historischer Ueberlieferung und poetischer Zuthat gemischt, ist ein reicher Born, aber der Läuterung bedürftig. Das **Epos** der Naturpoesie ist ergiebig zur Kunde von Zuständen, das **Volkslied** selten von historischer Treue, aber wichtig als Reflex der Volksstimmung.

b) Der **Schrift** eigenthümlicher Werth ist Stetigkeit; doch frage nach den Ab-

wandlungen des Worts vor seiner Aufzeichnung. Hauptgattungen: Urkundliches, und Aufzeichnungen mit Gewähr des Autors. Das Urkundliche wird empfohlen durch Gleichzeitigkeit von Thatsache und Aufzeichnung, durch Unterordnung der Subjectivität des Schreibenden unter die objective Schriftform, durch eine außer jener vorhandenen Gewähr. Aufzeichnungen, die ihre Gewähr nur in des Autors Persönlichkeit haben (Denkwürdigkeiten, Memoiren), unterliegen den Gesetzen der Zeugenprüfung.

Zum Urkundlichen gehören außer den eigentlichen Urkunden (Diplomen) auch Inschriften, Münzen, Wappen, Denkmäler.

3) Hülfszeugnisse, zum Theil in Wort und Schrift enthalten.

Das Stetige in der Naturgestaltung von Ländern und Völkern.

Stetige Aeußerungen des Völkerlebens in Wort und That: die Sprache selbst, Namen von Orten, Personen ꝛc., Sprichwörter als Ausdruck von Volksansichten; Gebräuche, insbesondere Gedächtnißfeier.

Werke von Menschenhand, architektonische, plastische, graphische, melodische, vor allen Bauwerke. Das Material und die Formbildung geben mindestens Gewinn für die Geschichte der Technik. Deutung der in das Werk gelegten Ideen wird leicht zu bloßem Phantasiespiel.

Kunde der Quellen und Anweisung aus ihnen zu schöpfen, geben die folgenden sogenannten historischen Hülfswissenschaften, von denen aber einige des Namens Wissenschaft nicht würdig sind:

Mythologie, als Wissenschaft bei weitem noch nicht genügend, hauptsächlich noch auf rechte Würdigung der Sage zu richten, Archäologie; auf diese und die Mythologie angewandte Symbolik, mehr Sache geistreicher Combinationen als wissenschaftlicher Construction, Epigraphik und Diplomatik, beide die Paläographik in sich begreifend, Numismatik und Heraldik, wobei viel unhistorische Liebhaberei, physikalische Geographie und Ethnographie, und, kaum über die Anfänge wissenschaftlicher Gestaltung hinausgekommen, Linguistik, wovon Etymologik einen bedeutsamen Theil ausmacht.

G. F. Dupuis, Origine de tous les cultes, ou religion universelle. Par. 1794. 12 voll. — Fr. Creuzer, Symbol. u. Mythol. (1810 f.), mit Forts. v. Mone 1819 f., n. A. 1836 f. — K. O. Müller, Prolegomena zu einer wiss. Myth. 1825. Dessen Archäologie d. Kunst (1830) 1848. — F. G. Welcker, griech. Götterlehre. Gött. 1857—62. 3 Bde. — L. Preller, griech. Mythologie. Leipz. 1854. 2 Bde. Römische Mythologie. Berl. 1858. — Mabillon de re diplom. (1681) 1709. — Gatterer, Abriß d. Diplom. 1798. — U. F. Kopp, Palaeographia critica etc. 1829. — K. Ritter, Erdkunde 1817 f. — Kant, physik. Geogr., n. A. 1809 f. 2 Bde.; Link, physik. Erdbeschr. 1826. 2 Bde. — K. v. Raumer, Lehrb. d. allg. Geogr. 2. A. 1835. — A. v. Humboldt, Kosmos 1845 f. 4 Bde. — Von den übrigen Hülfswiss. s. Rühs, Propäd. d. historischen Stud. 1811.

§. 3. Als äußere Zeichen der Beglaubigung dienen die Bestimmungen von Raum und Zeit; ohne diese ist eine historische Angabe nicht vollständig; Geographie und Chronologie sind ursprünglich und natürlich gegebene Hülfswissenschaften der Geschichte.

„Es war einmal ein Mann, rex quidam regnavit" (in den gesta Romanorum) ist das Lallen der Erzählung.

Zur Grundlegung für die Geschichte gehört die Kunde der Naturbedingungen, in denen der Mensch sich befindet; diese giebt die physikalische Geographie (§. 2), unterstützt von der mathematischen; politische Geographie erwächst aus der Geschichte; Statistik ist — die Beziehung auf Nationalökonomie abgerechnet — ein Theil derselben. Landcharten leisten der Geschichte die besten Dienste nur, wenn sie auch die vergangenen Zustände darstellen.

J. E. Bode, Anleit. z. allgem. Kenntn. der Erdkugel (1786) 1820. — Delambre, astron. 1814. 3. 4. — J. C. Ed. Schmidt, Lehrb. d. mathem. u. phys. Geogr. 1829 f. 2. 8. — F. A. Büsching, Erdbeschr. 1787 f. 13. 8. — Ungewitter, neueste Erdbeschr. u. Staatenkunde. Dresd. 1853 ff. 3 Bde. — Stein's Handbuch d. Geographie u. Statistik. 7. Aufl. herausg. von Wappäus. Leipz. 1853 (noch im Erscheinen begriffen). — Daniel, Handb. d. Geographie. 2. Aufl. Leipz. 1866. 3 Bde. — F. W. Schubert, allg. Staatenk. v. Europa 1835 f. 4. 8. — Fr. Kolb, Handb. d. vergleichenden Statistik. Leipz. 1865. 4. Aufl. — W. Kellner, Handb. d. Staatskunde, polit. Statistik aller Culturvölker. Leipz. 1866. — Histor. Landcharten seit mehr als hundert Jahren v. Georgisch, Hase, d'Anville, Koch, Kruse, Benicken, Löwenberg, vorzügl. von K. v. Spruner. 1853 ff. 2. Aufl., die dritte im Erscheinen.

Die mathematische Chronologie bringt der Geschichte zu die Kenntniß der Gesetze des Jahreswechsels und hilft ihr die Kunde der Jahresrechnung einzelner Völker und der festen Puncte, nach welchen die Begebenheiten in ihrer Reihenfolge berechnet werden, die Aera, ausmitteln. Das Jahr der Geburt Christi, wenn auch nicht historisch gewiß, doch als Normalpunct angenommen, empfiehlt sich (seit Riccioli 1669) auch für die Geschichte des vorchristlichen Alterthums.

L. Ideler, Handb. d. mathem. u. techn. Chronol. 1825. 2. 8. — L'art de vérifier les dates (Werk der franz. Benediktiner) 1750. besser 1787. 3. F. 1819. 23. 8. — Chron. Tabellen v. Blair 1756, Kruse 1802 f., Behse 1834 f., Arn. Schäfer u. a. — H. Grotefend, Handbuch der historischen Chronologie des deutschen Mittelalters u. der Neuzeit. Hannover 1872.

Genealogie, auch zu den historischen Hülfswissenschaften gerechnet, für eine Wissenschaft aber nicht zu achten, hilft durch tabellarische Darstellung der Geschlechtsfolgen.

Geneal. Tabellen v. Hübner (1725) 1737 f. Supplem. Taf. dazu (von Sophie, Königin v. Dänem.) 1822 f. 6 Lief. — Koch, tabl. généal. Deutsch 1808. — Voigtel 1810. Neu herausgegeben von L. A. Cohn. Braunschw. 1864. — Hopf, Hist. gen. Atlas. Gotha 1858—61. — Goth. geneal. Taschenb. f. 1763 ff.

§. 4. Die Erforschung und Beglaubigung historischer Wahrheit ist nur die Läuterung des rohen Stoffes; die Erhebung der Geschichte zur Wissenschaft vollendet sich erst durch die Erfassung der Ideen, von welchen die äußeren Erscheinungen erfüllt sind; im genauesten schwesterlichen Verbande mit der Geschichte steht die Philosophie; die Geschichte muß vom philosophischen Geiste durchdrungen sein, philosophische Geschichte ist nicht eine höhere und vornehmere Art Geschichte, sondern diese selbst in ihrer wissenschaftlichen Gestaltung.

Die sogenannte pragmatische Geschichte, welche sich vornimmt, die Verknüpfung von Ursache und Wirkung in den Begebenheiten nachzuweisen, fällt mit der Geschichte, wie sie sein soll, zusammen; die nach Polybius apodeictischer Geschichte mit Excursen und Betrachtungen ausgestattete räsonnirende oder philosophische Geschichte der Zeit Voltaire's hat sich mit ungehörigem Beiwerk aufgespreizt.

Philosophie der Geschichte, von den Philosophen als zu ihrem Gebiete gehörig in Anspruch genommen, das Analogon der Naturphilosophie, hat die Geschichte zum Object und versucht eine Nachweisung der in dem Weltlauf sich offenbarenden Ideen oder des göttlichen Weltplans zu geben; ihre Gesetze haben historische Basis als Abstracte aus dem Gange der Weltbegebenheiten; die Geschichte liefert ihr die Beweise. Eine Construction der Geschichte a priori und Versuche, auch die Zukunft zu construiren, macht die Philosophie der Geschichte auf eigene Gefahr. Verwandt mit der philosophischen Auffassung ist die religiöse, welche „Gott in der Geschichte" zu begreifen, das Walten Gottes in dem geschichtlichen Weltgang darzuthun sucht.

J. G. Herder, Ideen zur Philos. d. Gesch. d. Menschh. 1785 f. 4. 8. — Kant, Ideen zu einer allg. Gesch. in weltbürg. Absicht. 1784. — Dessen erneuerte Frage, ob das menschliche Geschlecht im beständ. Fortschr. zum Bessern sei? 1788. — Fichte, Grundz. d. gegenw. Zeitalt. 1806. — Fr. v. Schlegel, Phil. d. Gesch. 1829. 2. 8. — Hegel, Philosophie d. Gesch., herausgeg. v. Fr. Gans. 1837. (vgl. dessen Philosoph. d. Rechts, §. 341 f.) — A. v. Cieszkowski, Proleg. zur Historiosophie. 1838. („Die Zukunft ist integrirender Theil der Geschichte.") — Eisenhart, Philosophie des Staats. 1843. — C. Jos. Bunsen, Gott in der Geschichte oder der Fortschritt des Glaubens an eine sittliche Weltordnung. Leipz. 1857. 3 Bde. — Gervinus, Einleit. in die Gesch. des neunzehnten Jahrh. Leipz. 1852.

3. Geist und Ton der historischen Darstellung.

§. 5. Aus der wissenschaftlichen Grundlegung ergiebt sich als höchstes Gesetz für die historische Darstellung Wahrhaftigkeit; aus dem Berufe der Geschichte, Handeln und Leiden der Menschen als sittlicher Wesen zur Aufgabe zu nehmen, das Gesetz der Sittlichkeit; das der Schönheit, als Gesetz künstlerischer Darstellung, gilt nur unter Abhängigkeit von den beiden obern.

Ne quid falsi dicere audeat, ne quid veri non dicere; rien que la vérité et toute la vérité.

Das Gerücht ist die Wucherpflanze des Wahns, das „Herz der Menge blind" (Pindar), die Lüge schmeichlerisch, der Skandal willkommen. Beruf der Geschichte zum Kampfe gegen Befangenheit, Irrthum und Lüge. — In Zeichnung von Greueln und Lastern giebt das Gesetz der Sittlichkeit den Maßstab; es ist ein Irrthum, daß historische Greuelgemälde Sittlichkeit förderten; sie führen nicht immer zu sittlicher Entrüstung. Schmutzige Blätter darf die Geschichte überschlagen. — Schönheit der historischen Darstellung darf nie auf Kosten der Wahrheit und Sittlichkeit geltend gemacht werden. Eigen ist ihr die Würde; Ironie und Scherz müssen ihr fremd bleiben; rhetorischen Aufputzes bedarf sie nicht. Was heißt Historia vitae magistra?

4. Bestandtheile der Geschichte.

§. 6. Der materielle Gesammtstoff der Geschichte gliedert sich in eine unendliche Mannigfaltigkeit von Bestandtheilen verschiedenen äußeren Umfanges — Individuen, Genossenschaften, Stämme, Völker, Orte, Landschaften, Staaten, Weltreiche; vielfältig ist auch das Gebiet der geistigen Größen und der Staatsinstitute, unter welche sich das Materielle ordnen läßt — Religion, Kirche, Wissenschaft, Kunst, Sitte, Stand, Recht, Staatshaushalt, Heerwesen ꝛc.; für die Rangordnung dieser historischen Sondergebiete im Verhältniß zum Ganzen und Allgemeinen giebt es keinen absoluten Maßstab. Volk und Staat, jenes aus natürlicher Nothwendigkeit vorhanden, dieser ein Werk menschlicher Vernunftthätigkeit, sind für jeden Gesichtspunct der Geschichte vom bedeutsamsten Inhalte und auch bei jedem Gesichtspuncte von weiterem Umfange, z. B. Christenthum, Islam ꝛc. gültig.

Die geistlich-sittliche Bildung des Menschengeschlechts, gesondert von der Geschichte der Staaten und des Staatenverbandes, ist Gegenstand der Culturgeschichte; ihr Gebiet aber gehört der Gesammtgeschichte an.

Klemm, allg. Culturgesch. d. Menschheit. 1843 f. 6. 8. — C. A. Drumann, Grundriß der Culturgesch. 1847. — W. Wachsmuth, allgemeine Culturgeschichte. Leipzig

1850—52. 3 Bde. — Die Literatur der Gesch. einzelner Bestandtheile der Cultur, Wissenschaft, Kunst &c., s. d. Wachler, Gesch. d. Liter., dritte Umarb. 1833. 4. 8.

Der Culturgeschichte, aber auch der Philosophie der Geschichte verwandt, ist die sogenannte Geschichte der Menschheit, welche mit einem Postulat von anfänglicher Rohheit der Menschen die Progression der Gesittung verfolgt.

Js. Iselin, Gesch. d. Menschh. 1764. Nachher Herder u. A.

5. Weltgeschichte, Universalhistorie.

§. 7. Die Weltgeschichte, Universalhistorie, oder allgemeine Geschichte der Völker und Staaten nimmt zum Augenmerk die höchsten Interessen des Menschengeschlechts, Freiheit und Licht, Fortschritt im Kampf des Guten gegen das Böse, und die Hauptmomente der Geschichte von Völkern und Staaten in ihren gegenseitigen Beziehungen nach ihrer Bedeutsamkeit für das Ganze der Menschheit. Sie erfüllt sich nicht in der meisten Menge durch erschöpfende Vollständigkeit des Details, sondern in der Erhebung zum Allgemeinen; sie ist die Summa der auf das Allgemeine bezüglichen Erscheinungen.

Die englische allg. Welthistorie 1736 f., deutsch 1744 f., und ihre Nachahmungen sind nur Sammlungen von Einzelgeschichten.

§. 8. Hauptstücke der allgemeinen Geschichte der Völker und Staaten sind das Alterthum, das Mittelalter, die neuere Zeit, 1517—1789, das Zeitalter der Revolution. Die Anordnung des Stoffes innerhalb der vier Hauptstücke geschieht sowohl nach Persönlichkeiten, die einen neuen Abschnitt, eine Epoche, bedingen, als nach Ideen, die den Charakter eines Zeitraums, einer Periode, ausmachen. Die Anordnung des Einzelnen innerhalb der Perioden ist Sache der Kunst, nicht normaler Satzungen.

Die sogenannte ethnographische und annalistische Methode ist nur mechanisches Fachwerk; die synchronistische Methode hat ihre Gültigkeit nur, wenn sie nicht bloß nach äußeren Rubriken zu Werke geht.

Der historische Witz ist unsicherer Ordner.

§. 9. Universalhistorische Geschichtswerke sind schon im Alterthum versucht, aber erst seit der Herrschaft des Christenthums in Europa auf Ideen der Humanität begründet worden.

Herodotus Plan: das Perserreich und sein Gegensatz. — Polybius, Rom als weltherrschende Macht. — Trogus Pompejus, großartige Auffassung. — Orosius, Zusammenstellung des Elends auf der Erde. — Die Annalisten des Mittelalters mit dem Blick auf das Kaiserreich und Papstthum. — Carions (1532) und Melanchthons System der vier Monarchien nach Daniels Cap. 7. — Bossuet (1681): Gottes Vorsehung in der Geschichte der Offenbarung. — Einführung des profanen Gesichtspunctes auf Humanität durch Voltaire seit 1753: Essai sur l'hist. gén. et sur les moeurs etc. dep. Charlem. 1756. — J. C. Gatterers synchronistischer Schematismus und nüchterne Gründlichkeit. Handbuch d. U. G. 1761. 2. 8. u. a. — A. L. Schlözers Schärfe und Einseitigkeit; Vorstell. d. U. G. 1772 f. 2. 8. u. a. — (J. M. Schröckh, f. 1774. — J. A. Remer, f. 1783. — Chr. D. Beck, f. 1787. — J. Gf. Eichhorn, f. 1799. — K. H. L. Pölitz, f. 1806.) — J. v. Müller, 1810. 3. 8. — K. v. Rotteck, f. 1813. — F. C. Schlosser, f. 1815. — Leo, f. 1838. — K. Fr. Beckers Weltgesch. 8. Ausg. durch Ad. Schmidt. Berl. 1860 ff. — Kriegk u. Schlosser, 1844 f. — Löbell, 1846 (nur der 1. Bd. erschienen). — G. Weber, Allgem. Weltgeschichte. Leipz. 1857 ff. bis jetzt 10 Bde.; Lehrb. d. Weltgeschichte 1847, sechzehnte Aufl. 1873.

Geschichte des Alterthums.

F. C. Schlosser, universalhist. Uebers. d. G. d. a. W. 1826. f. 9. 8. Fr. v. Raumer, Vorles. (1821). 1847. 2. 8. Lehr- u. Handb. v. Heeren, Bredow, Lorentz 1833. Pischon 1833. — M. Duncker, Geschichte des Alterthums. 4 Bde. 4. Aufl. Berl. 1867.

Geographie: Strabo (historisch); Ptolemäus (mathematisch). — K. Mannert, Geogr. d. Griechen u. R. 1788 f. 14. 8. — F. A. Ukert, 1816 f. — A. Forbiger, Handb. der alten Geogr. Aus d. Quellen bearb. Leipz. 1842—44. 2 Bde. — Charten v. d'Anville, Reichard, Kutscheit, Spruner &c.

Chronologie: Die Alexandriner; Jul. Africanus (Jahrh. 2. n. Chr.) u. s. Nachfolger. — Thesaurus temporum Euseb. Pamphili v. Jos. Scaliger 1676. 2. F. Armen. Uebers. Venet. 1818. — D. Petavii rationarium temporum (1633). Lugd. B. 1710. — L. Ideler, s. §. 3. — K. G. Zumpt, annales veterum regnorum et populorum. 3. Aufl. 1862.

J. H. Eckhel, doctr. numor. veter. 1792. sq. 8. 4. — Mionnet, descr. des medaill. ant. etc. 1806 f.

S. Fabricii bibliographia antiquar. 1760. 4. — Meusel, biblioth. histor. 1782 f.

1. Charakter des Alterthums.

§. 10. Uralte Verschiedenheit der politischen Zustände des Morgenlandes und Europa's; dort priesterlicher oder fürstlicher Despotismus, hier Kraftäußerungen des Sinnes für politische und nationale Freiheit mit Kämpfen zwischen Aristokratie und Demokratie. Die heidnischen Culte insgemein ohne religiöse Erhebung; im Volksleben hohe geistige Cultur ohne Sinn für Menschenrecht und sittliches Zartgefühl. Allmähliges Zusammenschrumpfen der Bevölkerung und des volksthümlichen Geistes; die Natur wird stiefmütterlich. Endpunkt der geistigen Macht des Alterthums mit dem Sturze des Heidenthums im Römerreiche durch Theodosius den Großen.

2. Vorhistorische Anfänge.

§. 11. Historische Ueberlieferung mangelt; Poesie und Philosopheme der Kosmogonien des Alterthums und Naturforschung neuerer Zeit lassen Räthsel und Fragen übrig; aus dem Reize, die Leere historischen Wissens zu füllen, ist Reichthum an Hypothesen mit schroffem Gegensatze der Ansichten hervorgegangen.

Hoher Werth der mosaischen Genesis, poetische Füllung der griechischen, Abenteuerlichkeit und Fälschung der übrigen Kosmogonien.

1. Anfänge der Erde.

Auftauchen der Erde aus Wasser nach Kosmogonien und Naturforschung. Bildende Gewalt des vulkanischen Feuers; Erdbeben Wehen der kreissenden Natur; Wiederkehr der Fluth, fortdauernde Beweglichkeit in der Natur, nachhaltiger Proceß der Erdgestaltung, Untergang zuerst erzeugter Thiergeschlechter. Präadamiten?

Werner 1774. Cuvier, sur les ossemens fossiles 1821 sq. 5. 4. Brongniart, tableau des terrains etc. 1829. Lyell principles of geology. 2 Th. 1832. — A. v. Humboldt, Kosmos. Entwurf einer phys. Erdbeschreibung. (§. 2.) — Burmeister, Geschichte der Schöpfung. Leipz. 1854. — Credner, Elemente der Geologie. Leipz. 1872.

Berechnung des Anfangspunktes (Petav: 3984 v. Chr.) ist Antiquität für historische Chronologie.

Die Schöpfungsgeschichte erfuhr eine gewaltige Erschütterung durch die Darwin'sche Abstammungslehre und „Selectionstheorie", welche drei Factoren zum Ausgangspunkt hat: 1. Die individuelle Variabilität oder Anpassungsfähigkeit, welche nothwendig nach einer morphologischen Veränderung der Stammform strebt. 2. Die Vererbungskraft, welche jedes neue Merkmal des Einzelwesens auf seine Nachkommen zu übertragen sucht, um damit den Grundstein zum Bau einer neuen Speciesform zu legen. 3. Die natürliche „Auslese" oder „Zuchtwahl" bewirkt durch den „Kampf ums Dasein".

2. Anfänge des Menschengeschlechts.

Ob die ersten Menschen nicht die einzigen Urmenschen? Ob Autochthonen in mehreren Landschaften?*) Unbezweifelt ist Wahlverwandtschaft zwischen Natur der Landschaft und der Eingebornen. Die Verschiedenheit von Menschenracen ist nicht aus Abwandlungen des Urstamms durch Klima ꝛc. zu erklären. Kaukasische oder indogermanische, mongolische und äthiopische Race (nach Cuvier); dazu noch die amerikanische und malayische. Hochasien Sitz der Erstlinge des kaukasischen Menschengeschlechts und der nützlichsten Hausthiere und Früchte. Kaschmir das Paradies? Die kaukasische Race vorherrschend in der Geschichte.

J. F. Blumenbach, de gener. hum. variet. nat. 1776. — Cuvier, règne animal 1817. — Bemerkungen und Erläuterungen zu Loebell's Weltgesch. in Umrissen und Ausführungen. Leipz. 1846.

3. Anfänge der Gesittung.

Tiefer Sinn der Poesien und Philosopheme vom Paradies und goldnen Zeitalter; gemeine Ansicht von Rohheit und Nothstand. Aus Vernunft, Kraft und Geschick Herrschaft des Menschen in der Natur; nach dem Bedürfniß und der Landesnatur Verschiedenheit des Gewerbes.

Goguet, de l'orig. des lois etc. 1758. 3. 4.

Entstehung der Sprache. Das Sprachtalent Gottes Gabe, die Bildung der Sprache Menschenwerk aus mechanischer Thätigkeit der Sprachwerkzeuge und gleichzeitiger Vernunftthätigkeit, das Wort zum Symbol zu machen.

De Brosses, de la format. mécaniq. des langues. 1765. — Herder, über den Urspr. d. Spr. 1772. — J. Grimm, Ursprung der Spr. Kl. Schr. I.

Die Sprachstämme mannigfaltig wie die Urstämme der Menschen. Ausgedehntes Sprachgebiet des Sanskrit; Etymologik innerhalb desselben ergiebig.

---

*) Diese Schöpfung als nur ein einziges Mal eingetreten zu denken nöthigt nichts; sie mag für die verschiedenen Menschenarten . . . . an weit entfernten Zeitpunkten geschehen sein: denn Gott wird nicht alt, noch müde zu schaffen, zu erhalten, umzubilden und zu erziehen. Niebuhr, R. Gesch. 1, 178 (2. Ausg.).

Adelung, Mithridates oder allgem. Sprachenkunde, fortgeführt von Vater. Berlin 1806—1817. 4 Bde. — W. v. Humboldt, Einleitung zu dem Werk „über die Kawisprache auf der Insel Java". 3 Bde. Berl. 1836—40 und andere Schriften desselben Verf. zur vergleichenden Sprachforschung. — G. Benfey, Gesch. der Sprachwissenschaft u. orient. Philol. München 1869.

4. Anfänge des politischen Lebens.

Gesellung und Nothfriede natürlich gegeben und durch Familienband unterhalten, durch Opfergenossenschaften und Vertrag erneuert und erweitert; Eintritt des Staatscharakters, wo das Verwandtschaftsgefühl und patriarchalische Unmündigkeit zu Ende geht. Ob in den Anfängen des politischen Bewußtseins Volksfreiheit thatsächlich vorhanden gewesen ist? Uralt ist die Verkümmerung der Freiheit durch das Aufkommen des Vorstandes der Familienhäupter, Weisen, Starken, Reichen und Herabsinken der Einfältigen, Schwachen, Armen. Durch Gewalt, List, Gewöhnung und Erbfolge Bildung eines Adels und eines Knechtstandes, der Aristokratie und des Kastenwesens, des Fürstenthums, der Monarchie und der Zwingherrschaft. Beim Beginn historischer Kunde von Zuständen des Ostens ist die Freiheit entwichen.

Streit der Ansichten über Urvertrag, über göttliche Einsetzung des Fürstenthums (divine viceregency) ꝛc. nicht historisch, sondern politisch.

Rousseau, contrat social. 1760. — Hüllmann, Staatsrecht des Alterthums. 1820. — Fr. v. Raumer, über d. geschichtl. Entwickl. der Begriffe von Recht, Staat u. Politik (1826) 1832.

I.

Die Völker Asiens, Afrika's und Osteuropa's vor Kyros.

Der Orient überhaupt.

§. 12. Der Anfang der Geschichte in Asien und Afrika zeigt nur Zustände, nicht Begebenheiten; uraltes Staatswesen unter göttlich verehrten Herrschern oder Stammfürsten mit Vorwalten des Priesterthums, des Kastenwesens und der Vielweiberei. Fortdauer des Stammunterschieds und Knechtschaft des Volkes in Mutterlandschaften Asiens und Afrika's. Von hier gehen Wanderungen und Ansiedelungen aus, auch gewaltthätige Besitznahme neuer Wohnsitze; Handelsverkehr hat zur Begleitung Götterdienste, zum Theil mit unzüchtigen Gebräuchen. Vermöge des Jehovacults machen die Juden, nachdem sie die ägyptischen und phönizischen Cultus- und Opfergebräuche überwunden und abgestoßen, eine Ausnahme von der heidnischen Welt. — Fürstliche Eroberer in den Anfängen der Urgeschichte kennt nur der Mythus: das Unrecht der Gewalt strebt, sich durch Versetzung in hohes Alterthum zu heiligen; die Reihe der historischen Eroberer beginnt mit David. Seit dem achten Jahrhundert werden Eroberungsdrang und kriegerischer Despotismus, rascher Wechsel der Reiche und Dynastieen Charakter des Orients.

Die Register von Königen, mit denen Gelehrtengrübelei die leeren Räume des Alterthums auszufüllen gesucht hat, sind mit wenigen Ausnahmen unverbürgt und für die Geschichte, die nach Handlungen fragt, ohne Werth. — Chronologische Angaben sind überhaupt bis gegen Ende dieses Zeitraums unzuverlässig, mit Ausnahme einzelner festen Punkte in der Geschichte der Juden und Griechen.

Für Asien und Africa insgemein: A. H. L. Heeren, Ideen über Politik, Handel ꝛc. der alten Welt. 4. Aufl. 1826—34. 6. Bde. — K. Ritter, Erdkunde. — Zur Chronologie: Eusebius und C. F. Volney, chronol. d'Hérodote. 1808 sq. 3. 8. — Zur Geschichte d. Culte: Sainte-Croix, mystères du Paganisme. N. A. 1817. — Creuzer, Symbolik u. Mythol. f. 1810. — F. Chr. Baur, Symbolik u. Mythol. 1824 f. 3. 8. — Stuhr, Religionssysteme d. heidnisch. Völker d. Orients 1836 f. 2. 8. — Zur Gesch. d. Gesetzgeb.: Pastoret, H. de la législation. 1824 f. 1—4.

A. Aelteste Zustände Asiens.

1. Der Schauplatz.

§. 13. Die südlichen und westlichen Abhänge des Himalaya sind, wo nicht der älteste und einzige, doch der bedeutsamste Ursitz des Völkerlebens. Verzweigung desselben nördlich nach dem Imaus, westlich nach dem Kaukasus hin, Abgeschiedenheit Ostasiens. Hausthiere, Getreide, Gartenfrüchte, Obst an den Abhängen des Himalaya. Uralter Anbau an dem Ganges, Indus, Oxus, Jaxartes, Tigris und Euphrat. Der Kaukasus und Taurus bedeutsam für Vorderasien. Baktrien, Babylonien, Syrien, Palästina nebst dem Saum der arabischen Wüste, und Kleinasien Vermittlungslandschaften für den Verkehr. Armenien und Arabien nur geographisch bedeutend. Der persische Meerbusen, das indische und rothe, das syrische und ägäische Meer uralte Wasserbahnen für den Verkehr, häufig in Verbindung mit Seeraub. Noch kein Gegensatz zwischen dem Orient und Europa.

Himalayagebirge (28,015? engl. F.) und seine Wunder; erste Kunde 1809; Grenzpunkt zwischen der kaukasischen und mongolischen Race und Urstätte einer süd- und westwärts fortschreitenden Entwickelung. Der Paropamisus (auch Kaukasus), jetzt Hindukosch, westlicher Bergwall Indiens mit kaukasischer Bevölkerung.

Die Grenze zwischen Seßhaften und Nomaden (Iran und Turan) ist etwa 40° N. Br. anzusetzen.

2. Indien.

James Mill, hist. of British India. Ed. 2. 1820. — Malcolm, memoir of Central India 1832. 2. 8. — Montgomery Martin, Eastern India 1838. 3. 8. — P. v. Bohlen, d. alte Indien 1830. 2 Bde. — Heeren, Ideen. 4. Ausg., Th. I. Abth. 3. — Ritter, Erdk. 2. — Lassen, ind. Alterthumskunde. 1844 f. 4 Bde. — A. Weber, Indische Studien. Berl. 1849 ff. 8 Bde. Akademische Vorlesungen über indische Literaturgeschichte u. a. W. A. Wuttke, Geschichte des Heidenthums. Bresl. 1853. — Duncker, Gesch. d. Alterth. I. II.

§. 14. Rege Kräfte der Natur, üppige Segnung mit Naturgaben; uralte Einwanderung der Arier in das Land der fünf Ströme im Indusgebiet; Verehrung der Naturmächte. Ausbreitung nach dem Gangeslande und über ganz Indien mit Einschluß der Insel Ceylon; Ausbildung der Brahmareligion mit Kastenordnung und Seelenwanderung. Der Brahmacult und die hierarchisch-

monarchische Verfassung wirken lähmend für Entwickelung der That, das politische Leben festgebannt, ohne Streben nach außen; Abgezogenheit der Menschen von dem Thatleben, Hang zur Meditation mit dem Schwelgen in grobsinnlichen Anschauungen. Verpflanzung der Gestaltungen indischen Lebens gen Westen sind nur zu vermuthen, nicht sicher nachzuweisen. Indien hat keine Geschichte, aber Denkmale uralter Gesittung und Staatsordnung.

Die Urbevölkerung Indiens negerartig; Unterwerfung derselben durch das Brahmavolk.

Urheimath indischen Staatswesens und Volkslebens am Himalaya. Der Ganges heiliger Strom und Culturstraße; alte Westgrenze Indiens über den Indus hinaus bis zum Paropamisus; zum Theil Gleichartigkeit der dortigen Bevölkerung mit den Hindu, kriegerische Tüchtigkeit der Bewohner des Indus und der fünf Ströme des Penschab.

Im Osten der Buramputter eigentliche Grenze Indiens. Treffliche Anlagen des indischen Volksstammes; überwuchernde Phantasie und Hang zu Speculationen; Geschick zum Kunstfleiß und zu Riesenbauten, poetische Gaben.

Denkmale altindischen Geistes und Staatswesens:

1) Kunstdenkmale zu Mavalipuran, Ellore, auf Elephante und Salsette, Ceylon und Ramisseran &c.

Langlès, monumens de l'Inde. 1813. 2. F. — Daniell, antiquities of India. 1841 f. 6. 8. — Raffles, hist. of Java. 1830 f. 4. 8. — K. Schnaase, Geschichte der bildenden Künste. Düsseld. 1843—64. 7 Bde. Bd. 1.

2) Sprache und Literatur. Sanskrit mit hoher Vollendung des innern Baues, Denkmal eines sprachlichen goldenen Zeitalters. Die Literatur unergiebig für Kunde von Begebenheiten; der indische Sinn unfähig zur Auffassung verständiger chronologischer Successionsordnung. Ueppigkeit der Dichtung. Musenhof des K. Vicramaditya 1441? 1582? oder 56 v. Chr.? Vedas, Gesetze des Manu.

Asiatick researches 1788. sq. Bopp, Lehrgeb. d. Sanskrit-Spr. 1827 und vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend &c. Berl. 1833 ff. 6 Thle.

3) Religion und politische Zustände.

Der Brahmcult ursprünglich rein; Trimurti: Brahma, Wischnu (Krischna), Schiwah; Vervielfältigung durch Incarnation. Entartung des Cultus; Lingamdienst, Tempeldiener, Kinderopfer, Verbrennung der Weiber, Selbstpeinigung.

Das Kastenwesen (drei reine Kasten: Brahmanen, Kschatrija, Vaisja; und eine unreine Sudra, zu ihr die Tschandala oder Paria) uralte Form des Staatslebens mit verderblichen Wirkungen. Peinliches Ceremonialgesetz, Verstocktheit und Trug des Priesterthums, Erstarrung des Volkslebens, leidender Gehorsam, Schlaffheit und Lebensverachtung („Heroismus der Stumpfheit") des Volkes, Auflösung der Individualität und des Patriotismus.

Verjüngung des Brahmacults durch Buddha (ca. 540 vor Chr. Geb.), Erlösung von den Banden des Kastenzwanges. Die Lehre von der Gleichheit aller Menschen, die Verheißung einer ewigen Ruhe, eines endlichen Aufgehens und Verwehens im Nirvâna durch ein Leben voll Tugend und Menschenliebe und die Befreiung von der Tyrannei des Brahmanenthums verschaffte dem Buddhismus ungemeine Verbreitung nach Ost- und Nordasien und nach Tübet. Aber auch er entartete mit der Zeit in gehaltlosen Ceremoniendienst, in Formelwesen, zu werkheiliger Ascetik und pfäffischer Gaukelei.

Burnouf, introduction a l'histoire du Buddhisme indien. Paris 1844. — Koppen, die Religion des Buddha u. ihre Entstehung. — Barthélemy St. Hilaire. Le Buddha et sa religion. Par. 1860.

Muthmaßliche Verbreitung indischer Götterdienste und Cultur nach Westen; Aehnlichkeit altafrikanischer Institute; altasiatischer Pantheismus (Idee eines reinen Urcults?), symbolische Deutungen griechischer Culte; durch neuere Forschungen überwundene Standpunkte; Erzeugnisse eines unklaren Mysticismus.

Schelling, üb. d. Gotth. auf Samothrake. 1815. — Fr. Creuzer, Symbolik. — J. H. Voß, Antisymbolik. 1824. — Lobeck, Aglaophamus. 1829. 2. 8.

Abgeschiedenheit Indiens von dem Staatenverbande im Westen; mythische Geltung Indiens in den Sagen von Eroberungsfahrten gen Osten; hohe universalhistorische Bedeutung bei scheinbarer Bewegungslosigkeit und Passivität durch die anziehende Kraft und die Darbietungen für Fremde.

Abstand des chinesischen Alterthums von dem indischen; Befugniß zur Ausschließung China's von der Schaubühne der Geschichte des hohen Alterthums.

China aus dem Gesichtspunkte der Philosophie der Geschichte s. Hegel, Philos. der Gesch. 113 f.

3. Baktrien (das Zendvolk), Babylonien, Assyrien.

§. 15. Die Länder zwischen Indus und Euphrat sind zuerst durch Stätten für Cultur und Friedensverkehr universalhistorisch bedeutend; die Eroberungsstaaten daselbst gehören späterer Zeit an.

Das baktrische Hochland und Sogdiana mit dem Oxus (Gihon) und Jaxartes (Sir), reich begabte Marken gegen Turan und Länder der Passage für den Handel Hochasiens. Vermuthung eines früh aufgelösten Urstaates in Ostpersien, wovon die Baktrier eine Trümmer.

Schlosser, universalh. Uebers. 1, 157. Ob die medischen Königsnamen des Ktesias bei Diodor 2, 5. 32. von Arbakes an hieher gehören?

Die Bevölkerung der indischen nahe verwandt, im Dunkel des Alterthums kaum zu erkennen, ohne Geschichte wichtig durch eigenthümlichen Cult.

Zendbuch (Zend-Avesta), Zendsprache; die Götter Ormuzd und Arihman; Mager, Zerduscht (Zoroaster).

Anquetil du Perron, Zendavesta 1771, deutsch v. Kleuker 1776; der Vendidad, bearbeitet v. Fr. Spiegel. Leipzig 1852, und Erân, das Land zwischen d. Indus und Tigris von demselben. Berl. 1863. — Commentaire sur le Yaçna par E. Burnouf. Paris 1833. — J. G. Rhode, die heil. Sage der alten Baktrer 2c. u. d. Zendvolks 1820. — Rask, über das Alter 2c. d. Zendsprache, deutsch 1826.

Magie. Ursprung der Lehre vom Teufel aus der Uebertragung Arihmans auf den Satan.

Babylonien angeschwemmtes Fruchtland, Geschenk des Euphrat und Tigris, im Norden Nachbarschaft der mesopotamischen Wüste; Assyrien Tummelplatz roher Kriegerhorden. Wanderungen aramäischer (semitischer) Stämme von den Abhängen des Kaukasus und den Quellen der Ströme gen Süden zu Ansiedelung und seßhaftem Culturleben? — Babylon alter Priester- und Handelsstaat, Ninive Sitz kriegerischer Hordenführer, beide alten Ursprungs. Mythen von Nimrod (2000?), Bel, Ninus aus dem Bedürfniß des Alterthums, eine einzelne Persönlichkeit für den Anfang zu haben. Des Ninus Gemahlin soll Semiramis gewesen sein, ein Name, auf den die Sage kriegerische Großthaten und Eroberungen, wunderbare Bauwerke und Anlagen und die unzüchtigen Gebräuche der Astarte und Ascheramythen gehäuft hat.

Vorherrschen des assyrischen Namens. Wahnhafte Rückversetzung babylonischer Königsbauten in die Urzeit. Die Räume der Vorzeit gefüllt mit Namen von Schattenkönigen; in 1240—1300 Jahren 36 Könige ohne Charakter und ohne Befruchtung durch Mythus, dazu Fabeleien vom Weiberregiment in Asien.

Die Angaben der alttestamentl. Schriften, des Herodotus und Ktesias (bei Diodor 2) sind mit denen der alexandrinischen Chronographen (Berosus bei Eusebius) zu vergleichen.

Das angebliche altassyrische Reich ist wohl nur als rohes Zusammenhalten von Horden zu denken, die eigentliche Staatsgeschichte mit Phul (§. 37) zu beginnen. Die Nachbarländer sind noch frei; in Mesopotamien zu Davids Zeit Könige zu Zoba (Nisibin).

Babylon Sitz der Cultur und des Handels, nicht sicher gegen die rohe Gewalt der Hordenführer; sein Verhältniß zu Ninive wie das eines Waarenlagers zum Heerlager. Mehrmalige Herrschaft der rohen Kriegerstämme der Nachbarschaft über das nicht mannhafte Handelsvölkchen. Gewerbthätigkeit, Lebensverfeinerung, Luxus. Culte des Bel und der Baaltis oder Mylitta, Symbol der gebärenden Natur und Fortpflanzung, verwandt mit dem Lingamdienste; Gesellung der Wollust zum Culte. Die Priester, vorzugsweise Chaldäer genannt, eine Kaste, herrschend im Staate durch Priesterkünste, Wissen und praktisches Geschick. Astronomie, Wochenrechnung; Bewässerungsanstalten. Keilschrift.

Heeren Jd. 1, 2. — Herod. 1. 199. — Die Ausgrabungen Botta's und noch mehr die des Engländers Layard haben wichtige Sculpturwerke und Inschriften in Keilschrift zu Tage gefördert, welche den Beweis geben, daß die Schilderungen der Alten, besonders der Propheten Israels, von der Größe und Pracht der ehemaligen Weltstadt am Tigris nicht übertrieben sind. Doch gehören die meisten der späteren Zeit der assyrischen Machtherrschaft an. — M. Niebuhr, Geschichte Assurs u. Babels. Berl. 1857. — W. Wattenbach, Ninive u. Babylon. Heid. 1868. — Oppert, hist. des empires de Chaldée et d'Assyrie. — Rawlinson, outline of the history of Assyria, from inscriptions etc. Lond. 1852. the five great monarchies etc. 1862—67 u. a. w.

4. Syrien, Phönikien, Kleinasien.

§. 16. Nahe Verwandtschaft der Culte mit dem babylonischen; Verehrung der befruchtenden Natur, Vorwalten sinnlicher Ueppigkeit, Zumischung von Grausamkeit und Fanatismus. Tempelstätten als Stationen und Lustplätze für den Verkehr, wiederum Culturverpflanzungen durch Handelsfahrten.

Die BB. d. Kön., Chron. und Phropheten. — J. L. Burckhardts Reise in Syr. u. Paläst., herausgeg. v. Gesenius. 1823. 2. 8.

Syrien (Aram). Verschiedene Ausdehnung des Landes- und Volksnamens. Fluß Orontes, Berg Libanus. Kölesyrien, die östliche Wüste, die Handelsstraßen über Damascus und Palmyra. Heimische Produkte: Cedern, Wein (von Chalybon), Korn, Schafe, Pflaumen. Die Bevölkerung der babylonischen verwandt. Uralte Städte: Damaskus, das Auge des Morgenlandes, Baalbek (Heliopolis), Hamath, Thadmor (Palmyra). Cult der Astaroth (Dea Syria) in Baalbek. Syrien nur als Vermittlungsland für den Verkehr wichtig. Mangel an Volkskraft und politischer Bedeutung. Syrien, 980—740, unter Hadad-Esar von Zoba, dann unter David; unter eigenen Königen seit Rezin.

Phönikien, der Saum von Syrien, von der Natur mit Häfen, Schiffbauholz, Purpurschnecken und Glassand ausgestattet, einer „ununterbrochenen Stadt" ähnlich. Seine Bewohner, Dank dem Kunstfleiß und Seeverkehr, eigenes Volk neben den Syrern, Vermittler zwischen Morgenland und Abendland.

Hebräische und griechische Berichte ohne Ganzheit. Ezechiel. — Movers, Phönizier. t. I. Bonn 1841. t. II. 1. 2. Berl. 1849—50.

Phönikiens Städte Aradus, Antaradus, Byblus, Berytus, Tripolis, Sidon, Sarephtha, Tyrus in lockerem Städtebunde mit hegemonischem Streben der uralten Mutter Sidon und der zw. 1000—600 v. Chr. mächtigern Tyrus und daraus entstandene Eifersucht und Zwietracht; doch frei bis Nebukadnezar. Agenor in Sidon Kadmus Vater?? Hiram in Tyrus, Davids und Salomo's Zeitgenoß, Ethbaal, Vater der Isebel, (Pygmalion, Bruder der Dido, mythisch); Culte des Baal, der Baaltis und Astaroth, des Moloch, Adonis und Melkarth (tyr. Herakles).

Fr. Münter, Religion der Karthager (1816) 1821. — Duncker, Gesch. d. Alterth. t. I. — Weber, allg. Weltgesch. t. I.

Das Volksthum erfüllt sich im Handelsleben. Heimische Industrie; Purpur, Glas, Webereien. Handel nach den südlichen Meeresküsten, durch Syrien nach dem innern Asien, nach Küsten und Inseln des Mittelmeers und im atlantischen Ocean. (Madeira? Bernsteinküste? Umschiffung Afrika's?) Verfuhr indischer und arabischer Waaren, spanischen Silbers, britannischen Zinns, preußischen Bernsteins xc. — Faktorei zu Memphis. Pflanzstädte am persischen Meerbusen (Tylus, Aradus); auf Kypros, Kreta, Rhodos, Thasos, Melite, Sicilien (Eryx, Soloeis); in Nordafrika: Utika 1100, Tunes; Karthago, 888? Hadrumetum, Leptis; in Spanien (Tartessus): Gades 1000?, Karteja, Malaca, Hispalis. Uralter Verkehr mit den Hellenen; späterhin Gegensatz. — Thaaut's Erfindung der Buchstaben; doch keine heimische Literatur übrig. (Pseudo-Sanchuniathon?)

Karthago's Charakter bleibt nicht rein phönikisch; zu seiner Bevölkerung mischen sich afrikanische Elemente. Universalhistorische Bedeutung bekommt es durch sein Ankämpfen gegen die Hellenen im Westen und die Römer. Charakter des Kampfes und der Streitmittel gehören nicht dem phönikischen Wesen an. S. §. 46. 47. 65 f.

§. 17. **Kleinasien** hat im gesammten Lauf der alten Geschichte nur Einen bedeutenden Staat mit heimisch gestaltetem Volksthum, **Lydien**. Während die rohen Völker des Gebirges vereinzelt und frei leben, werden die Culturvölker der westlichen Ebene fürstlichem Gebote unterthan. Kleinasiens universalhistorische Bedeutung liegt in der vermittelnden Stellung zwischen Hochasien und Europa und der gegenseitigen Verpflanzung von Cultur.

Mannert Bd. 6. — Will. M. Leake, journal of a tour in Asia minor. Lond. 1824. — Weber, allg. Weltgesch. t. II.

Naturgestaltung: Des Taurus nördlicher und südlicher Auslauf gen Westen; Kilikiens Pässe; karge Bewässerung; selbst der Halys unbedeutend. Naturerzeugnisse in der westlichen Ebene mannigfaltig und reichlich.

Völker des Gebirges: Syrischkappadokische Stämme im Norden — Kappadoken, Paphlagonen, Bithyner; (Rohheit der Heniochen, Chalyber, Mosynöken xc.) Kiliker, Pisider, Isaurer, Lykier im Süden. An der Westküste Gemisch europäischer und asiatischer Stämme: Karer, Leleger, Pelasger, (tyrrhenische Pelasger), Thraker, Myser, Troer.

Durch heimische Cultur ausgezeichnet nur die Phryger und Lyder (Mäones), eben so durch frühes Verderbniß der Sitte. Ruhm phrygischer und lydischer Erfindungen: Bergbau, Flötenspiel, Doppelflöte, Geld, Bretspiel, Wirthshäuser, Garküchen.

Herod. 1, 93.

Culte Kleinasiens, aus den südöstlichen Nachbarlanden stammend, in Kleinasien eigenthümlich gestaltet: Kybele, die große Göttermutter; Verehrung des schwarzen Steins zu Pessinus; Sabazios (Bakchos), Enyo (Baaltis, Bellona). Orgiasmus (dem babylonischen Culte verwandt), die Kehrseite religiöser Begeisterung, mit den Extremen, Wollust und Selbstentmannung. — Hierodulen in Comana (Strabo 12, 557. 577.) Priaposdienst zu Lampsakos. Ephesos religiöse Metropolis des Dienstes der fruchtbaren Naturgöttin. — Synkretismus dieser Culte mit europäischen; Rhea, Kureten und Korybanten, Dionysos; Cult des Priapos und „fanatische" Priester der Bellona in Italien. Auch die Sagen von dem streitbaren Frauenvolk der Amazonen wurzeln in den Cultusgebräuchen Kleinasiens.

Handel. Kleinasien Markt von Hochasien, Handelsstraßen zum westlichen Meere. Unzüchtigkeit durch Cult und Verkehr gefördert. Eunuchenmarkt zu Sardes.

Politische Geschichte hat nur Lydien und nicht vor dem 8. Jahrh. (s. §. 27). Der Staat von Troja ist mythisch, im Lichte griechischer Poesie; die Könige der griechischen Herogonie nicht fremd, die Völker verschieden redend.

Von den hellenischen Colonien an den Küsten s. unten §. 31.

5. Arabien, Palästina, die Juden.

§. 18. Fortsetzung der afrikanischen Sandwüste durch Arabien gen Mesopotamien; Arabien mehr ein Anhang zu Afrika, als Egypten zu Asien, aber der Volkscharakter vom afrikanischen verschieden.

Niebuhr, Arabien 1772. — K. Ritter. — Weber, allg. Weltgesch. V.

Arabiens Wüste, Höhen, Küste. Nedsjed das Beduinenland, Hedsjas, die Westküste mit Handelsstädten, die peträische Halbinsel mit dem Sinai und Horeb; Häfen Elath und Eziongebr. Yemen mit Durra, Wein, Kaffee, edeln Früchten; die Küsten von Sabäa, Hadramaut, Oman, Tehama mit Edelsteinen, Weihrauch, Myrrhen. Ophir, unbestimmte Bezeichnung südöstlicher Fruchtlandschaften. Das Roß und Kameel, „das Schiff der Wüste."

Die Araber (aramäischen Stammes?), durch Meer und Wüste abgeschlossen, vereinzelte Stämme mit patriarchalischer Verfassung. Edomiter (Idumäer) Midianiter, Moabiter, Ammoniter, Amalekiter am Saum der Wüste gen Palästina. Ansicht der Araber von Ismaels Stamme. Unwandelbarkeit des Volkslebens durch die Natur bedingt. Theilnahme am Völkerverkehr durch Karawanen- und Seehandel. — Gerrha bedeutender Seeplatz im Verkehr mit den Babyloniern.

§. 19. Palästina, Mittelland zwischen Arabien und Syrien, zwischen Afrika und Asien, gegen fremden Eindrang nicht von der Natur verwahrt, zum Anhange von Aegypten oder Syrien geeignet.

Palästina, Land der Schluchten und Höhlen, mit reicher Vegetation in Thälern und auf Höhen (Wein, Oel, Honig, Feigen, Balsam, Palmen ꝛc.). Der Jordan und seine Seen (v. Genezareth oder Tiberias oder das galiläische Meer; der Asphalt-See oder das todte Meer). Die Länder Kanaan und Gilead westlich und östlich vom Jordan. Zugänge an der Seeseite bei Gaza, Joppe, Ptolemais. Berge Carmel, Tabor, Hermon: Alte Bewohner die Philister (Askalon), Jebusiter, Horiter ꝛc.

Berichte der biblischen Schriften, der Geschichtschreiber der Kreuzzüge, neuerer Reisenden. — Adr. Relandi Palaest. 1714. 2. 4. — K. Fr. Klöden, Landesk. u. Charte, 1817. — K. Ritter, Erdk. (erste Ausg.) B. 2. — K. v. Raumer, Palästina. 1835. — Ackermann, Bibelatlas. 1832. — F. Hitzig, Urgesch. u. Mythol. d. Philistäer. 1845. — K. B. Stark, Gaza und die philistäische Küste. Jena 1852.

§. 20. **Die Hebräer, Israeliten, Juden.** Im Gegensatze gegen asiatischen Götzendienst kündigt sich der Jehovadienst an; die Juden, das Volk Gottes, Träger der großen Idee von Einem Gott ohne bildliche Darstellung und durch den Geist eines großen Gesetzgebers eigenthümlicher Staatsordnung theilhaft, erscheinen kraft ihres Cults als gesondert von dem gesammten heidnischen Alterthum. Sie sind ohne Eifer der Verbreitung ihres Glaubens; das hohe geistige Gut erlangt nicht universalhistorische Geltung. Die universalhistorische Bedeutung der Juden liegt nicht in der Geschichte ihres in sich abgeschlossenen Volkslebens, nicht in dem, was der jüdische Staat in Palästina war, sondern in dem, was von dem „Volke Gottes" aus sich geltend gemacht hat für die nachfolgende Zeit. Die Juden sind nur für Vermittler der Erziehung des Menschengeschlechts zu achten.

Schrift und historische Aufzeichnungen sind bei den Hebräern von hohem Alter; die gegenwärtige Gestalt der historischen Bücher des alten Testaments gehört in spätere Zeit, zum Theil in die Zeit des Exils und nach diesem. Josephus Berichte geben wenig Ausbeute. — Frivole Skepsis der franz. „neuen Philosophie." — (H. S. Reimarus) Fragm. a. der Wolfenb. Bibl. 1777. — Kritik in Vater's Commentar zum Pentateuch. 1805. — W. M. L. de Wette's Beitr. zur Einleit. in d. A. T. 1806, u. dessen hebr. jüd. Archäol. (1814) 1830. — W. Gesenius, Gesch. d. hebr. Spr. u. Schr. 1815 u. Uebers. d. Jes. 1820. — H. Leo, Gesch. d. jüdischen Staats. 1828. — H. Ewald, Geschichte des Volkes Israel. 7 Bde. Göttingen 1843—59. 3. Aufl. 1864 ff. — Bertheau, zur Gesch. der Isr. Gött. 1842. — Kurtz, Geschichte des A. Bundes. 2. Aufl. 1853—58. — Ferd. Hitzig, Geschichte des Volkes Israel. Leipz. 1869. — K. Ad. Menzel, Staats- und Religionsgesch. der Königreiche Isr. u. Juda. Bresl. 1853. — E. Maier, Gesch. der poet. Nationallit. der Hebr. Leipz. 1856. — Weber und Holtzmann, Geschichte des Volkes Israel. Leipz. 1867. 2 Bde. — Ch. Th. Engelstoft, hist. pop. Jud. bibl. 1832.

Abraham, um 2200? 2000? (Euseb.), Stammvater der Hebräer oder Israeliten (auch der Edomiter, Ismaeliter, Midianiter ꝛc.?). Jehovah Stammgott; Vorstellung von einem Bunde mit Gott, von einem Volke Gottes und der Beschneidung als Zeichen der Aufnahme. Joseph und die Israeliten in Aegypten 1860? 1750? Anfänge der Bedrückung durch fremde Herren und der feindseligen Stimmung der Israeliten gegen andere Völker.

Moses 1550? von ägyptischer Bildung und Schriftkunde. Auszug aus Aegypten. Kampf gegen den rohen Nomadensinn des Volks und heidnische Anwandlungen. Gesetzgebung während der Wanderung begonnen (ob schon schriftlich aufgezeichnet?), durch spätere Zusätze ausgebildet. Theokratische Verfassung mit einer Priesterkaste und Hohenpriestern, Zehnten, Verboten des Wuchers unter Volksgenossen und der Ehe zwischen Blutsverwandten und hartem Strafrecht.

J. D. Michaelis, mos. Recht. 1770 f. 6. 8. — Die Werke von Ewald, Kurtz. — K. Bähr, Symbolik des mosaischen Cultus. Heidelb. 1837—39.

Einzug in Palästina unter Josua 1480? grausame Gewaltübung gegen die Eingebornen. Die Israeliten werden aus Nomaden seßhaft und Ackerbauer. Stammbund ohne Bündigkeit; Ringen gegen die Feinde umher; Ausbildung des Fremdenhasses ohne Wachsthum der Kraft; Ueberlegenheit der Philister; (Samuel 1, 13, 19.) Ermannung des Volks unter Richtern, Gideon, Jephtha, Simson ꝛc. Priesterliche Nachbildungen zu der mosaischen Gesetzgebung; Besitzrecht, Jubeljahr. Verfall des Staatswesens. Samuels Prophetenschulen um 1100. Begehren des Volks nach einem Könige.

§. 21. Das Königthum in Zwietracht mit dem Priesterthum, nur kurze Zeit des Throns mächtig und würdig, führt zur Trennung des Staats; politische Zerrüttung, Verfall des Jehovadienstes und Hang zum Thierdienst und Baalsculte, sittliches Verderbniß der Fürsten und Völker machen Palästina zum Schauplatze von Verruchtheit und Drangsal und führen zu schmachvollem Untergange der politischen Existenz. Die Propheten eifern gegen das Verderbniß, einige groß durch Geist und Charakter; Jesaias zwischen Moses und Jesus der größte Geist der Nation. In der Messiasidee Sehnsucht und Trost des Volkes.

Saul, tapferer Krieger, aber unfähiger Fürst, 1100 (1085) — 1055; Samuel sein Widersacher. David — 1015, Mann nach dem Herzen Gottes, Psalmendichter, Sünder und Büßer; unglücklicher Vater. Jerusalem Staatsheiligthum, Burg Zion. Siege über Hadad-Esar, Ausdehnung des Reichs über Damaskus, bis Thapsakus, Elath und Eziongebr. Befreundung mit Hiram. Kluge Schonung der Priesterschaft (Nathan). Fünf Mill. Einwohner. Salomo, Haremssultan; Erbauer des Jehovatempels und zugleich nachsichtiger Dulder des Götzendienstes. Repräsentant der orientalischen Weisheit. — 978. Abfall Rezins von Damaskus, Empörung Jerobeams.

Theilung des Reichs 975. Israel (Ephraim), zehn Stämme. Jerobeam 954. Residenz Sichem, Thirza, später Samaria. Thierdienst in Bethel und Dan; Opfer auf Berghöhen. Phönikischer Baalsdienst. Ahab, Jesebel 925—897. Die Propheten Elias und Elisa. Jehu Vertilger von Ahabs Geschlecht. Der wackere Jerobeam II. 825—784. Israel dem Assyrer Phul zinsbar, Hosea, Ende des Reichs 722 durch Salmanassar.

Juda: Rehabeam — 953 über die Stämme Juda und Benjamin. Der Aegypter Sisak plündert Jerusalem 971. Josaphat — 891. Athalia's Baalstempel. Jojada der Hohepriester und K. Joas 877. Ahas 728. Tribut an Assyrien. Jesaias 720. Hiskias — 699. Sanherib vor Jerusalem. Josias 642—611. Wiederfindung des mosaischen Gesetzes. Joachas; Necho als Sieger in Jerusalem 610. Zedekia 599—578. Jeremias. Babyl. Exil.

B. Afrika's älteste Zustände.

1. Der Schauplatz.

§. 22. Der ältesten Geschichte Gebiet beschränkt sich auf den Nordosten, auf das Stromgebiet des Nils. Von der Geschichte fast gänzlich abgeschieden bleibt das Innere Afrika's. Die Verbreitung der Cultur geht von Norden nach Süden; der Nil ist die Zuglinie.

Das äthiopische Hochland und seine Gebirge (Mondgebirge). Nilquellen: Astapus (Bahar el Abjad, der weiße Strom), Bahar el Azrek (der blaue Strom), Astaboras (Takazzé). Abyssinien, Nubien, Aegypten, zu vergleichen mit Armenien, Mesopotamien, Babylonien.

Afrika's Inneres, die Quellen des Nils, der Lauf des Niger Gegenstand der Wißbegier und Reiselust im Alterthum u. in neuer Zeit. Herodotus. — Bruce, 1768 f. — Die Sendungen der African society seit 1788. — Leyden and Murray, hist. of the discoveries etc. 1817. 4. — Salt, voyage to Abyssinia. 1814. — J. L. Burck-

hardt, travels in Nub. 1815. — Gau, antiq. de la Nub 1821 sq. — Calliaud 1822 sq. — Rüppel 1829, Caillié, Lander, Lepsius. — Berghaus Charte. — H. Barth, Reise und Entdeckungen in Nord- und Centralafrika. Gotha 1855—58. 5 Bde. — Klöden, das Stromsystem des oberen Nil. Berl. 1856. — Speke, Journal of the discoveries of the source of the Nile. Edinb. 1863 u. a. w.

2. Die Aethiopen und Meroe.

§. 23. Die Aethiopen und Makrobier, am südlichen Pol der mythischen Geographie, mythischen Ruhms bei den Griechen, (semitisches?) Culturvolk, verschieden von rohen Negerstämmen des innern Afrika und der Abhänge des abyssinischen Hochlandes, und von den schlichthaarigen Libyern. Meroe, Tochterlandschaft nordwärts verbreiteter Cultur.

Homer Il. 1, 423. — Herodotus 3, 17 f. 4, 197. (Makrobier, Libyer). — Herod. 2, 29. — Diodor 1, 33. 2, 14 f. (Ichthyophagen, Hylophagen rc.)

Meroe, auf der Halbinsel des Nils (Sennaar), jetzt Shandy, Heiligthum des afrikanischen Obergottes Ammon mit stolzem Tempel- und Pyramidenbau, Priesterstaat von Aegypten aus gegründet, mächtig unter Sabako und Tirrhaka 800—700 v. Chr., besteht bis in die Zeit des zweiten Ptolemäers (Diod. 3, 6.). Die ihm früher zugeschriebenen Ansiedelungen den Nil abwärts, nach der Ostküste und den Oasen (Oasis magna El Kibli, Keblyéh, Oasis parva El Gharbi, Garbiéh), Ammonium (Siwah) sind durch neuere Forschungen widerlegt. Meroe's Cultur eine Pflanze der ägyptischen.

Heeren Ideen 2, 1. — Ritter 1, 376. — Weber I. 167—170. — Lepsius, Briefe aus Aegypten, Aethiopien u. der Halbinsel Sinai. Berl. 1852.

3. Aegypten.

Heeren, Id. 2, 2. — Chr. C. J. Bunsen, Aegyptens Stelle in d. Weltgesch. 5 Bde. 1845. — E. Röth, die ägyptische und zoroaristische Glaubenslehre in „Geschichte unserer abendländischen Philosophie." Mannh. 1846.

§. 24. Aegypten (Mizraim, Mesr) durch Gebirge, Wüste, Meer umgrenzt, im Innern durch den Nil bedingt, zum Theil Geschenk des Flusses, ganz von ihm abhängig, durch ihn reichlich befruchtet.

Description de l'Egypte 1810 sq. — Champollion, l'Égypte sous les Pharaons 1814. (descr. géograph.) — Belzoni 1821. — Minutoli 1824. — H. Brugsch, Reiseberichte aus Aegypten. Leipz. 1855. Monuments de l'Egypte; Geogr. Inschriften altägypt. Denkmäler. 3 Bde. Leipz. 1857—60. — Sharpe, Gesch. Aegypt. Deutsch von Jolowicz. 1858. 2 Bde.

Ober-Mittel-Unter-Aegypten, abgegrenzt durch Syene, Chemmis, Kerkasorus. Ueberschwemmung von Mitte Augusts bis Ende Octobers. Die Mündungen (Pelusium, Kanopus). Das Delta. Steinmassen des östlichen Gebirges.

§. 25. Die Geschichte der historischen Forschung, in Bezug auf ägyptisches Alterthum, selbst ein Hauptstück der Geschichte menschlichen Geistes. Großer Reichthum von Quellen zur alt-ägyptischen Geschichte; bedeutsame Denkmale der Baukunst und bildenden Kunst; Hieroglyphen, Papyrusrollen, Buchstabenschrift, der Entzifferung noch immer bedürftig. Uralter Ruhm der Eigenthümlichkeit und tiefen Weisheit Aegyptens bei den Hellenen veranlaßt Reisen und Forschungen. Dennoch erst im 7. Jahrh. v. Chr. beglaubigte Geschichte.

Tempel, Paläste, Katakomben, Sphingen, Memnonssäule, Obelisken in Oberägypten zu Thebä (jetzt Luxor, Karnac, Medinat-Abu, Kurnu), Hermunthis, Lato-

polis (jetzt Esné), Chnubis, Groß-Apollinopolis (jetzt Edfû), Tentyris, Elephantine, Philä. Sculpturen. Zweifel gegen die Annahmen hohen Alters jener Werke unbegründet. — In Mittelägypten Pyramiden bei Ghizé ꝛc., ob Fürstenbegräbnisse, Denkmale despotischer Gewaltübung? — Das Labyrinth.

Hieroglyphen, hieratische, demotische Schrift. Inschrift von Rosette.

Champollion, système hieroglyphique d. anc. Egypt. Paris. 1824. — Spohn, Seyffarth. — M. G. Schwartze, das alte Aegypten ꝛc. Th. 1: die Entzifferungssysteme. 1843. — Ipp. Rossellini, monumenti storici 9 voll.

Zuverlässigkeit und Empfänglichkeit der hebr. Nachrichten. Herodotus Wißbegier und Empfänglichkeit für Erzeugnisse ägyptischer Befangenheit, Selbstsucht und Gaukelei. Manetho c. 260 v. Chr.? Eratosthenes, Diodor ꝛc.

§. 26. Die Anfänge der Niederlassungen in Aegypten sind unbekannt. Lange Zeit mehre Staaten neben einander; Memphis, This, Thebä, Sais, Tanis, On, Bubastus ꝛc. Einheit ägyptischen Königthums seit Ramses-Sesostris. Doch Zwietracht zwischen Pharaonen und Priestern. Volksdruck, innere Zerrüttung, Herrschaft der Aethiopen, Auflösung in mehre Dynastien.

Manetho's 31 Dynastien; eitele Versuche, sie nach historischer Succession zu ordnen. Die Königsverzeichnisse bei Herodotus 2, 99 f. und Diodor 1, 45 f. schwer zu einen.

Menes, angeblicher Gründer von Memphis, symbolischer Anfang der ägyptischen Königsgeschichte. Die Könige von Memphis anfangs auch über Oberägypten mit Thebä herrschend. Ansiedlungen stromabwärts und stromaufwärts; Anstalten zur Regelnng des Wasserstandes. See Möris durch Amenemha III. Pharaonen im Staate von Memphis, Hyksos im Delta (1800? 1700?). Israeliten im Lande Gosen. Joseph Werkzeug des Pharao zur Knechtung des Volks 1860? 1750? Genes. 47.

Vertreibung der Hyksos; Einung des Staats unter Thebens Oberherrschaft.

Uhlemann, Israel und die Hyksos in Aegypten. Leipz. 1856.

Sesostris (Ramses) g. 1365 (Volney), angeblich Eroberer bis Kolchis; Ordner des Gesammtstaats. Pheron, Proteus (1184?); Rhampsinit. Cheops, Chephren ꝛc. Pyramidenbauer, Priesterfeinde und Volksbedrücker. — Herrschaft der Aethiopen Sabako, Thirrhaka 765—715. Der Phthapriester Sethon 715—671. Sanheribs Einfall. Dodekarchie 671—656.

Das innere Staatswesen:

Aehnlichkeit indischer und ägyptischer Institute weniger hervortretend als früher angenommen. Memphis Königssitz, mit dem Tempel des Phthas; Thebä Staatsheiligthum. Eintheilung des Landes in Nomen. Ausbildung des Kastenverhältnisses (Herod. 2, 163. Diod. 1, 73. 74). Die Priester, praktische Weise des Landes als Astronomen, Feldmesser, Richter, Baumeister, Aerzte. Ihr Einfluß auf die Königsgewalt. Todtengericht über die Könige. Ihre Mysterien. Höherer Staatscult — Osiris, Isis, Anubis, Phtha, Neith ꝛc. Thierdienst — Apis. Einbalsamiren der Leichen mit ihren religiösen Vorstellungen zusammenhängend. Unsterblichkeit der Seele an die Fortdauer des Leibes geknüpft, daher sorgfältige Aufbewahrung der Leichen als Mumien.

Sainte-Croix, Creuzer s. §. 12. — Röth, ägypt. Götterkreis.

Das Volksleben ohne Heiterkeit, die Kunst an typische Formen gebunden, ohne Sinn für das Schöne; drückende Majestät der Bauten, Uebung in den Künsten des

Friedens und dem Mühsal der Arbeit, in Geduld und Beharrlichkeit unter Leitung der Priester und dem Drucke despotischer Könige; behagliches Genießen des Daseins höher geachtet, als Ehrbarkeit und sittliches Selbstgefühl. Freude an Todesbildern (Mumien). Strenge bürgerlicher Ordnung. Nilschifffahrt und Handel. Schifferkaste.

Wilkinson, Ancient Egyptians, their private life, manners and customs with 600 illustrations 3, ed. 5 vol. 8. 1847. — Uhlemann, Handb. der gesammten ägypt. Alterthumskunde. Leipz. 1857—58. 4 Bde.

Die Berichte von Auswanderungen und Culturverpflanzungen zu den Hellenen unsicher, aber die Frage nach dem Zusammenhange ägyptischer und hellenischer Cultur hochbedeutsam. Vgl. die Hellenen.

C. Europa. Die Hellenen.

W. Wachsmuth, europ. Sittengeschichte 1831 f. 7. 8. — A. Pauly, Realencyklopädie der class. Alterthumswiss. 1839 f. — Real-Encyklopädie von Ersch und Gruber. Art. Griechenland.

1. Europa.

§. 27. Die Geschichte Alteuropa's ist an die Landschaften und Inseln des Mittelmeers, die Absenker des Gebirges geknüpft, das sich vom schwarzen Meere durch das südliche Europa hinzieht und südwärts im Ida auf Kreta, im Aetna und Atlas seine Endpunkte hat. Die Verbreitung des historischen Lichts geht von Osten nach Westen; zuerst tritt das Länder- und Inselsystem südlich von dem Berggürtel des Hämus ꝛc. hervor; demnächst Italien, Gallien und Hispanien. Das Mittelmeer erscheint früh als Bahn des Verkehrs für Culturvölker; die Barbaren ziehen zu Lande von Osten gen Westen und von Norden gen Süden. Thrakien, zuerst in weiter Ausdehnung gen Westen und Süden, und die Inseln des ägäischen Meers vermitteln die Wanderungen nach Griechenland; von Illyrien aus ziehen Wanderer nach Italien. Die Völker Italiens außer den Hellenen bekommen erst im Verhältniß zu Rom universalhistorische Bedeutung.

2. Das Mutterland der Hellenen.

§. 28. Des Volkes Heimat beginnt südlich von den Armen des Pindos, dem Olymp in Osten, dem keraunischen Gebirge im Westen und ist bis zu den Südküsten Gebirgsland. Der bedingenden Kraft des Gebirgs ist gleichgewogen die des Meers; daher uralte Doppelheit des Volksthums mit zunehmendem Einflusse des Meers. Politische Vereinzelung hat ihr Grundbedingniß in der Gebirgsnatur des Mutterlandes. Die Inseln des ägäischen Meers werden früh von Griechenland aus besetzt; Kreta ist bedeutsam für das Zusammentreffen des Orientalischen und Hellenisch-Europäischen.

Zur Landeskunde: Strabo, Pausanias ꝛc. — Neuere Reisen der Engländer und Franzosen bei Spon und Wheler 1678 f. — Society of dilettanti 1734. — Chandler 1776. — Choiseul-Gouffier 1782. 1809. — Gell 1817 f. — Holland 1815. — Walpole, memoirs und travels (Squire, Hawkins, Sibthorp ꝛc.) N. Ausg. 1818. — Dodwell 1819. — Pouqueville 1820 ff. — Leake (Morea 1830, North. Greece 1834). — Voyage de l'expédition scientif. en Morée. 1832 sq. — Kruse, Hellas 1825 ff. 3. 8. — E. Curtius, Peloponnesos. 2 Bde. Gotha 1851—52. — Charten von Barbié du Bocage, Lapie 1826, O. Müller (Nordgriechenland und Peloponnes),

Kruse, Aldenhoven 1838, Kiepert 1841 f., Bobrik 1842. — Bursian, Geographie von Griechenland. Leipz. 1862.

Die Wasser, Küsten, Inseln: Der Hellespont, die Völkerfurth. Das ägäische Insel-Meer. Lemnos, Imbros, Samothrake. Thrakiens Landzungen; der Athos. Euböa's Ostküste; das innere Fahrwasser. Der pagasäische Busen; der Euripos. Das myrtoische Meer, der saronische und argolische Busen mit Häfen. Cap Malea, Kythera. Kreta. Cap Tänaron. Das sikelische und ionische Meer. Der krissäisch-korinthische und der ambrakische Busen. Kephallenia, Zakynthos, Ithaka; Korkyra. Akrokeraunia.

Das Binnenland: Pindos (Lakmon Mittelpunkt) die hellenische Bergwurzel. Dessen Verzweigung: 1) Westlich Keraunia; Chalkis und Korax in Aetolien. Fl. Kokytos, Acheron, Acheloos, Arachthos, Aoos. 2) Oestlich Olympos (die kambunischen Berge), Ossa, Pelion und Othrys. Oeta, Südmark des gesammten Thessaliens. In der Mitte das Thal des Peneios. Pässe, auf dem Olymp, Tempe, Thermopylä. 3) Des Pindos südliche Fortsetzung; der Parnaß, Kern des eigentlichen Hellas; Lokris, Doris, Phokis seine Landschaften. Böotien; Kephissos, See Kopais, die Katabothra; Helikon, Kithäron, Parnes; Pässe nach Attika. Attika's Höhen, Pentelikon (Brilessos), Hymettos, Sunion ꝛc. Die megarische Geraneia, skironischer Klippensteig, das Oneion, der Isthmos, Akrokorinth. 4) Peloponnes, die Burg von Hellas; ein Gebirgsknoten mit Schluchten, Bergkesseln, Wasserhöhlen. Kyllene, Aroanios, Erymanthos, Panachaikon, Ithome und Taygeton rauhe Höhen; Flußbett des Alpheios und Eurotas. Pässe nach Arkadien und Lakonien. Achaja Küstenstrich, Elis Flachland, Argolis wasserlose Hügelsaat. —

Die Natur nirgends ganz Stiefmutter, der Boden voll Würze und Kraft, der Himmel rein, frisches Wehen aus Nordost auch für die nebligten Marschländer; der Arbeit überall ihr Lohn, in Böotien, Messenien, Sikyon, Phlius Ueberfluß; Oel, Wein, Honig, Heerden in den minder fetten Landschaften, reiche Gaben des Meeres.

3. Quellen und Hülfsbücher.

§. 29. Von ungeheuren Vorräthen eine herrliche Sammlung Werkstücke übrig, aber nicht hinreichend, ein vollständiges historisches Gebäude aufzuführen. Unersetzliche, nie genug zu beklagende Verluste.

Geräth, Kunstwerke, Münzen. S. O. Müller ꝛc. §. 2 u. S. 7.

Inschriften: A. Böckh, corpus inscript. Graec. 1825. sq.

Historische Literatur: 1) Historische Poesie: Μυθοτόκος Ἑλλάς. Die Sage reich, das Gewand poetisch, Schrift liegt fern. Das Epos: Homer, Hesiod; die Kykliker. Logographen, Prosa (537—500), Bücher. Der heroische Kreis, Aufgabe der Kunst.

2) Geschichtschreibung, entsprungen aus der ἱστορίη der Reisenden; den κτίσεις, περιηγήσεις, περίοδοι; den Aufzeichnungen der Magistrate und Sieger (zu Olympia f. 776); das Poetische aber weicht nie ganz; die Kritik nie Sache eines Zeitalters, nur einzelner Unbefangenen. Begründung: Herodotus, Thukydides, Xenophon. — Rhetorische Behandlung: Philistos, Ephoros, Theopompos. — Schule des Aristoteles (Politien, Biographien, Naturkunde): Herakleides Pontikos, Theophrastos, Dikäarchos ꝛc. — (Die Geschichtschreiber Alexanders d. Gr. s. unten §. 51). — Chronographen, Geographen: Eudoxos, Demetr. Phaler., Timäos, Eratosthenes, Philochoros (Athiden), Hipparchos, Apollodoros ꝛc. — Pragmatische Gesch. des Polybios. — Die Zeit der Compilatoren: Diodor von Sic. und Nikolaos von Damaskus, Strabon, Plutarch und Diogenes v. Laerte, Athenäos ꝛc. — Pausanias Nachbild des Herodot. — Die späteren Chronographen Jul. Africanus ꝛc. — Die römisch. Geschichtschreiber Livius ꝛc. — Die historischen Notizen der Scholiasten zu Pindar, Aristophanes ꝛc.

Hülfsbücher: Voss, de historicis Graecis. 1651. N. A. v. Westermann. 1838. — Fr. Creuzer, histor. Kunst d. Gr. (1803) 1845. — G. Ulrici, Charakt. der antiken Historiogr. 1833. — Meursius seit 1604. — Gronovii thesaur. 1704 ff. —

Corsini fasti Attici 1744 ff. — Guthrie und Gray von Heyne. B. 2. 3. — Goldsmith 1776. — Mitford 1784 ff. — Gillies 1787 ff. — Barthélemy voyage du jeune Anacharsis 1788 ff. — Clinton fasti Hellenici (1824) 1851. 3. 4. — Thirlwall 1835 f. 8. 8. — Grote 1845 ff. History of Greece. 12 voll. übersetzt von Meißner. — Niebuhr, Vorlesungen über alte Geschichte. 3 Bde. Berl. 1847—51. — G. H. Plaß, Gesch. v. alt. Griechenl. 1831 ff. 3. 8. — J. W. Zinkeisen, G. Griechenl. 1832. — Kortüm, Gesch. Griechenlands Heidelb. 1854. 3 Bde. — E. Curtius, griech. Geschichte. Leipz. 1857—67. 3 Bde. — Duncker III. IV. Weber II. — W. Wachsmuth, hellen. Alterthumskunde (1826) 1846. 2. 8. — K. Fr. Hermann, griech. Staatsalterth. (1831) 1840. — K. O. Müller, Gesch. hellen. Stämme 1820 f. 3. 8. — Zeittafeln von Peter 1835, u. von Fischer u. Soetbeer 1841. — Die zahlreichen Monographien der Deutschen; Sparta v. Manso, Kreta v. Höck, Aegina v. K. O. Müller. — W. Oncken, Athen und Hellas. 2 Bde. Leipz. 1865 u. a. W.

4. Die älteste Bevölkerung.

§. 30. Hellas, Mutter zahlreicher heimischer Geschlechter und Pflegerin ausheimischer Ansiedler, erzieht ihre Söhne zum Gesammtvolke der Hellenen.

Verwandtschaft der Völker auf der Westküste Kleinasiens, den Inseln des ägäischen Meers, an Thrakiens Küste, und in Hellas sammt der Westküste bis Akrokeraunia. Die mythischen Thraker von Troas bis Phokis und Eleusis. Pelasger als Autochthonen in Arkadien, Thessalien, Argolis, Dodona ꝛc. Acker- und Burgbauer. Leleger und Karer, Kureten, Kaukonen, Lapithen, Kentauren, Dryopen.

Die Einwanderer: Kekrops 1550? Kadmos 1493? Danaos 1485? Pelops 1350? Stand der Forschung: Larcher, Raoul-Rochette, Claviet, Creuzer; Voß, O. Müller, Lobeck. Die Thatsache ist nicht unwahrscheinlich, chronologische Bestimmung nichtig, das hellenische Volksthum nicht Gut der Fremde; das Fremde wird zu Hellenischem umgestaltet. Die pelasgisch-hellenische Sprache, nicht grundverschieden, ohne Zumischung fremder Elemente; das alte Götterthum und die Mysterien nicht sicher auf Fremdes zu deuten.

Die Hellenen. Ritterliches Heldenthum mit Wagenkrieg, ausgehend von den Hellenen der thessalischen Ebene, überwältigt das alte glanzlose Volksthum und wird Charakter einer neuen, der heroischen, Zeit zuerst ohne gemeinschaftlichen Namen und ohne Ausdruck eines Gegensatzes gegen das Pelasgische, aus dem es entsprossen. Aus epischer Verherrlichung steigende Geltung des hellenischen Namens; erst durch Hesiodos Genealogie der Hellenen (Deukalion und Pyrrha — Hellen — Aeolos, Doros, Xuthos — Achäos, Jon); zu Archilochos Zeit (700) Hellenen als Gesammtnamen. Erscheinung des Pelasgischen als eines Gegensatzes des Hellenischen in der historischen Zeit.

Clavier hist. des prem. tems de la Grèce 1822. 3. 8.

5. Der Hellenen heroische Zeit.

§. 31. Wahrheit und Dichtung. Vollkraft des Waffenadels im Drange zu Raub und Krieg; befriedendes Walten der fürstlichen Burgväter unter den Söhnen des Gaues.

Poetische Füllung der heroischen Zeit; Homer Hauptquelle, gültig in Zeichnung von Zuständen. Hellenische Herogonie, poetische Personenschöpfung; Stamm- und Stadtmythen. Heroenfürsten, zum Theil nur von poetischer Existenz. Herakles, Theseus, Minos, Jason, Peleus, Telamon, Kastor und Pollux, die Pelopiden. Heroengruppen im Argonautenzuge, in dem thebanischen (1250, 1240) und dem troischen Kriege 1194—84. Stämme: Achäer, Aeoler, Dorier, Joner,

Arkader, Minyer, Böoter, Aetoler, Myrmidonen, Abanten ꝛc. Staaten: Orchomenos, Theben, Kreta, Mykenä, Sparta, (Amyklä), Athen, Korinth (Ephyra). — Amphiktyonien (Onchestos, Kalauria?) — Agamemnon's Hegemonie.

Im inneren Staatsleben Geschlechts- und Stammvereine (Phylen, Phratrien) noch erkennbar. Stand der Edeln (keine Priesterkaste) und der Gemeinen, des Demos; Haussklaven. Rath und Volksversammlung. Legitimität des Fürstenthums; Beschränkung der Gewalt desselben durch den Rath der Edeln und durch Gottesrecht; angebliche Gesetze des Minos, Rhadamanthys, Theseus. Rechtspflege unter Fürsten und Aeltesten. Duldung des Fremdlings; Xenia. Grundzüge des nachherigen hellenischen Charakters, Reizbarkeit, Neid, Waffentrotz, Grausamkeit; Trieb zur Sinnlust.

Pastoret (§. 12) Vol. 5—9. — Hist. de la civilisat. mor. et relig. des Grècs, p. P. de Limbourg-Brouwer. 1833 ff. — Fr. W. Tittmann, griech. Staatsverf. 1822. — G. Fr. Schoemann, antiquitat. jur. publ. Graec. 1838 und griechische Alterthümer. Berl. 1855. 2 Bde.

6. Neue Zustände im Mutterlande durch Wanderungen; Colonien.

§. 32. Sturm und Drang von außen bei innerem Verfall des Heroenthums; Aufregung zu Auszug und Wanderung, Jahrhunderte lang als politischer Trieb; die Hellenen leicht geneigt, sich von der Heimat zu lösen, voll Talent, das Nationale in der Fremde geltend zu machen und zu bewahren. Gründung hellenischer Staaten vom mäotischen See bis zu den Pyrenäen, Cultursaum an Landschaften der Barbaren.

Dreifacher äußerer Anstoß zur Erschütterung des heroischen Staatslebens: 1) Wanderung der thesprotischen Thessaler kurz vor 1124; 2) der Böoter 1124; 3) der tyrrhenischen Pelasger 1114; 4) der Dorier unter angeblichen Herakliden 1104. Gründung neuer Staaten im Mutterlande: Thessaler im Thal des Peneios; Böoter im kadmeischen und minyschen Lande; Dorier in Argos (Temenos), Sparta (Eurysthenes, Prokles), Messenien (Kresphontes), Korinth 1074 (Aletes) und Megaris 1068; Aetoler in Elis (Oxylos); Achäer in Aegialeia (Tisamenos); Minyer in Triphylien 1072. Seitdem durch sechs Jahrhunderte Auswanderung der Unterliegenden, Gedrückten, Brodlosen, Mißvergnügten, Meuterischen, Fahrsüchtigen.

Die Colonien.

Raoul-Rochette, h. de l'établiss. des col. Grecq. 1815. 4. 8. — K. O. Müller, Gesch. hell. St. — K. Fr. Hermann, Staatsalterth. Cap. 4. — Wachsmuth 1, 81 f. Grote, Duncker, Weber, Curtius.

Angebliche Colonien der pelasgischen Zeit und der Heroen; auch hier Neigung, dem Historischen vorzugreifen. Ob Teukriden auf Kypros?

Die ersten Colonien der historischen Zeit eine Folge des Verfalls des Heroenthums und der Stammwanderungen im Mutterlande und nach Stämmen benannt. Das Orakel von Delphi dabei mit Rath thätig (Apollon Archagetas). Zwischenraum von einigen Jahrhunderten bis zu der zweiten Gattung von Colonien, die durch Zerrüttung der Aristokratie, heimische Zwietracht, oder auch Berechnung der Handelspolitik veranlaßt werden (v. c. 750—500) und meistens einzelne Städte, nicht nur des Mutterlandes, sondern auch selbst Colonien, zu Metropolen haben. Metropolen dieser Art: Korinth, Megara, Chalkis, Milet, Samos, Rhodos, Paros, Naxos, Phokäa ꝛc. Nach dem Stamme benannte Colonien dieser Zeit die achäischen, Lokri ꝛc.

Uebersicht der Colonien nach der örtlichen Lage.

Zur Chronologie Eusebius; die Parische Marmorchronik von sehr zweifelhafter Gewähr. Unsicherheit mancher chronologischen Bestimmungen; Doppelzahlen, zum Theil daher, daß nach einer ersten Ansiedlung eine zweite folgte.

1) **Colonien im ägäischen Meere und an Kleinasiens West- und Südküste: Aeolische Colonien der Orestiden, Penthilos, Gras** xc. seit 1124? 1100?: **Lesbos, Kyme, Smyrna, Tenedos** xc.

Magneten 1055. Jonische unter Kodriden 1044 ff.: Die Kykladen Delos, Naxos, Paros, Siphnos xc.; die Küstenstädte Milet, Myus, Priene, Ephesos, Kolophon, Lebedos, Teos, Erythrä, Klazomenä, Phokäa, nebst Samos, Chios.

Minysche und Dorische: Minyer unter Theras nach Thera 1072; Dorier 1051 ff. nach Melos, Kreta (Lyktos xc.), Rhodos, Kos, Knidos, Halikarnassos und der Südküste Kariens und Lykiens bis zu den chelidoneischen Inseln und auch wohl auf Kypros.

Tyrrhenische Pelasger aus Attika nach Lemnos, Imbros um 1100.

2) In Afrika: Kyrene durch Minyer von Thera unter Battos 631; von hier später Barka. Naukratis in Aegypten (753?) 630, unter Amasis 550.

3) Auf Thrakiens Südküste. Chalkidike's Städte von Euböa und den Kykladen aus seit 750. Abdera klazom. 655. Potidäa korinthisch. Auf Samothrake Samier um 1000; auf Thasos Parier (720) 708.

4) An den nördlichen Meeren, dem Hellespont, der Propontis, dem thrakischen Bosporos, dem Pontus und kimmerischen Bosporos: Sestos, Abydos, Lampsakos 650, Kyzikos (750) 675, Perinthos 600, Chalkedon 675, Byzantion 658, Herakleia Pontike, Sinope (780) 632, Amisos, Trapezus; Dioskurias, Pantikapäon, Phanagoria, Tanais; Theodosia, Olbia, Odessos, Tomi meist milesisch; Miltiades auf dem Chersones 556.

5) Am ionischen Meere von Korinth aus Korkyra (758) 734, Anaktorion, Ambrakia, Leukas 660; Epidamnos (von Korinth und Korkyra 625), Apollonia von Korinth (588) 492.

6) In Italien: Kyme 1053? äolisch-euböisch; Paläopolis, Neapolis, Dikäarchia; Metapont 774; Kroton (739) 710. Sybaris 720. Lokri (733) 710, Tarent (Taras) 708, spartanisch; (Herakleia am Siris); Rhegion 743, 724, 668 chalkidisch und messenisch? Elea (Velia) phokäisch 535?

7) Auf Sicilien: Zankle, kymäisch 728, messenisch 667, Messana genannt seit 494; Naxos (759) 735, Mutter von Leontini (753) 730; Syrakusä korinthisch (758) 734, Metropolis von Kamarina 600; Hybla oder Megara (736) 727, M. v. Selinus (655) 627, Gela rhodisch (713) 689, M. v. Akragas (Agrigent) (605) 581. Hiezu auf den Liparen Knidier 632.

Zur Chronologie Thuk. 6, 3. 4.

8) In Gallien und Spanien: Massalia phokäisch (600) 535, M. v. Nikäa, Antipolis, Emporiä xc. Am entlegensten Mainake.

Die Natur der neuen Wohnsitze: Ueberhaupt Gunst des Oertlichen; lachender Himmel und reichliche Erzeugnisse der Kykladen, Joniens, Aeolis, Kyrene's, Sybaris, Syrakusä's, Kyme's. Treffender Blick der Ansiedler auf Landzungen mit Häfen; Zusammenhang durch Seefahrt.

Universalhistorische Wichtigkeit der Ausbreitung der Hellenen; reichlicher Stoff zur Füllung der scheinbar leeren Jahrbücher der hellen. Geschichte dieser Zeit.

7. Staatenverkehr und Staatshändel.

§. 33. Vereinzelung aus Freiheitsdrang unter Gunst alteuropäischen Volksthums; Bundes-Einung zu Verkehr, Lust und Rath, selten zur That, nie fest, nie allgemein; Recht des Stärkern in Hegemonie und Eroberung; weder politische Gesammtheit der Hellenen, noch National-Politik und Wehr gegen die Barbaren. Das Ganze ein politisches Mosaik, nicht Geschichte im Zusammenhange.

Auflösung der Stammbande, Trennung von dem väterlichen Staatsheerde; Städtebau, πόλις Stadt und Staat. Stammcharakter zerfällt in Städtecharakter; das Dorische, Jonische rc. weder gleichartig, noch politisch einend; Vereinzelung, Zwietracht und Fehden in den Gauen (Argolis, Arkadien rc.) und auf den Gränzen (Phoker und Thessaler; Aetoler und Akarnanen); Entfremdung der Töchterstädte von den Müttern, die Ansprüche der letztern auf Hegemonie rc. selten anerkannt.

Politische Bande.

1) Festvereine (Panegyreis, Amphiktyonien) mit Spielen:

Die Olympien, neu eingerichtet von Iphitos und Lykurgos g. 884, (mit Absicht der Befriedung des Peloponnes?); Nationalfest mit Sparta's Hegemonie, Schaubühne vaterländischer Trefflichkeit, aber nicht kräftig zu politischer Einung. Aufzeichnung der Sieger seit 776 v. Chr. Die Pythien, Isthmien und Nemeen. Außerdem Delia, Triopia, Apaturia, Amarynthia rc. meistens Opfer- und Religionsfeste naher und entfernter Stammesgenossen. — Politische Berathung bei den Bundesfesten der Joner (Panionia), Achäer rc. kärglich; keine gegenseitige Vertretung.

2) Das delphische Orakel und der Bund der Amphiktyonen. Das delphische Orakel für Spielende und Fragende Gemeingut, aber nicht Heerd der Eintracht und vaterländischen Gemeinsinns, oft in dorisch-spartanischem Interesse handelnd. Der Amphiktyonenbund (auf ἀμφικτίονες, Umwohner, zu deuten) nie durch sich selbst in Ansehen, nie Gesammtrath oder Gericht der Hellenen; durch bundesrechtliche Satzungen wenig geeint; selten wirksam zum vaterländischen Wohl. Bedeutsame Verbindung mit dem delphischen Orakel.

Ste. Croix des anciens gouvern. fédératifs 1796. — Fr. W. Tittmann, B. d. Amphikt. 1813. — K. F. Hermann, gottesdienstl. Alterth. d. Gr. 1846.

3) Hegemonie Sparta's im Peloponnes (ohne Argos, Achaja).

4) Die Xenia und verwandte Institute (Isopoliteia rc.) erleichtern den Verkehr zwischen einzelnen Staaten, sind aber nicht bindend für die Gesammtheit.

Verhältniß zu den Barbaren.

Barbaren als Gesammtbegriff. Kein Barbar zu den olymp. Spielen gelassen. Politik der hellenischen Pflanzstädte bei den ersten Niederlassungen und dem nachherigen Küsten- und Seeleben. Abgeschiedenheit vom Binnenlande; der Blick geht seewärts. Handelsverkehr nach Hochasien, Skythien, Thrakien, Illyrien, Gallien, Spanien, Aegypten. Kluft zwischen Hellenen und Phöniken. Durch Sklavenhandel Gewöhnung, die Barbaren zu verachten; doch Fügsamkeit gegen die Könige des Orients. Dienstbarkeit der asiatischen Hellenen unter Krösos 571 ff. Das delphische Orakel befreundet mit Krösos und Amasis. Sparta's Sendung um Geld an Krösos.

Staatshändel.

Frühe Reibungen zwischen Sparta und Argos, Streit um Kynuria (St. Thyrea). — Pheidon in Argos maßt sich den Vorstand der olymp. Spiele an Ol. 8. 748.

Erster messenischer Krieg 743—724. Ithome, Aristodemos. Krieg zwischen Sparta und Argos 721. Zweiter messenischer Krieg 685? 656? 634? Aristomenes, im Glanze eines mythischen Heros, Tyrtäos. Theilnahme Arkadiens, Korinths rc. Fall Eira's im 14. J. des Kriegs. Messenien an Sparta; Beginn einer spartanischen Hegemonie.

Pausanias B. 4. aus poet. Quelle.

Krissäischer (heiliger) Krieg 59⁶/₄—591. Hohe Geltung des Kleisthenes, Tyr. von Sikyon.

Uebersicht der hellenischen Staaten bei Anfang des Perserreiches.

Sparta mit Messenien, Hegemonin von Hellas. Argos, wovon Phlius, Epidauros, Trözen, Hermione, Halieis, Aegina gesondert und Sparta's Waffengenosse. Elis, Herrin von Pisatis und Triphylien. In Arkadien Hauptstaaten: Tegea, Mantineia, Orchomenos, in Waffengenossenschaft mit Sparta. Achaja's Bundesstaaten (Pellene, Paträ rc.) einzeln und frei. Sikyon mit Sparta. Korinth Hegemonin mehrer Pflanzstädte, Leukas, Ambrakia rc.; aber Megara, Korkyra, Syrakusä in trotziger Unabhängigkeit. Seeschlacht der Korkyräer gegen die Korinther 665. Athen vollkommen geeint im Gau, Herrin von Salamis 604; Theben Herrin von Böotien (Platää, Thespiä, Orchomenos, Labadeia, Koroneia rc.); Larissa's Herrschaft in Thessalien (St. Pharsalos, Krannon, Pherä rc.) nicht mehr fest, die Malier, Aenianen, Achäer rc. umher selbstständig. Phokis freier Bundesstaat; Delphi für sich, abhängig von Sparta. Die opuntischen und ozolischen Lokrer, die Dorier, Aetoler, Akarnanen frei und vereinzelt; eben so die Kykladen (Naxos, Paros, Siphnos vorragend, Delos, Heiligthum der Lichtgötter Apollo und Artemis mit Wallfahrten); die thrakischen Städte zum Theil unter den Metropolen. Doris, Jonien, Aeolis, Hellespont, Propontis, Bosporos zum Theil von Lydien abhängig. Die pontischen Staaten Sinope, Herakleia, Pantikapäon rc. frei und umher herrschend. Auf Kreta die Hauptstaaten Gnossos, Gortys, Kydonia, Lyktos ohne Bund. Kyrene und Barka in geringem Verkehr mit dem Mutterlande. Die Italioten ohne Gesammtbund, Tarent, Sybaris, Kroton, Lokri, Rhegion, Kyme Hauptstaaten. Auf Sicilien Syrakusä, Gela, und Akragas vorwaltend. Massalia frei und mächtig. Der gesammte Westen außer Verbindung mit dem Mutterlande. Vgl. §. 42.

8. Staatsverfassungen und Staatsleben.

§. 34. Das Abscheiden des heroischen Fürstenthums hat einen Kreislauf der ungestümsten Bewegungen zur Folge; aus Gährung in dem Reiche der Gewohnheit erwächst ein Wald politischer Blüthen mit edler Frucht; zunächst eine ihres Namens nicht unwürdige Aristokratie; entartet und zwieträchtig weckt sie Freiheitslust des Demos und Tyrannen ernten davon. Beschränkung des Rechts auf den Bürgerstand; geringe Zahl der Rechtsgenossen und Abgeneigtheit, sie zu vermehren; Entwickelung bürgerlicher Tüchtigkeit auf den Schultern eines Knechtstandes.

Zur Lit. s. §. 31.

I. Die älteren faktischen Gestaltungen.

1) Stände. a) Herrenstand: Gutsherren, Waffenadel, Geschlechtsadel, (γάμοροι, ἱππεῖς, εὐγενεῖς), mit fürstlichem Adel (Basiliden, Alkmäoniden, Herakliden, Bakchiaden rc.); späterer Stand der Reichen. b) Gemeinfreie (δῆμος), in Landstaaten zum Theil im Dienststande als Halbbürger, Periöken. c) Unfreie: Hörige — He-

loten, Penesten, Klaroten ꝛc. Sklaven aus der Fremde. d) Schutzgenossen: Gastfreunde (ξένοι), Einsassen (μέτοικοι).

2) Staatsgewalten. Das Königthum dauert in der Regel nur in Sparta fort, übrigens als Würdenamen. Dafür fast allgemein Aristokratie mit einem Rath (γερουία, βουλή) engerem Ausschuß des Herrenstandes und beschränkter Volksversammlung (ἐκκλησία, ἀγορά). Staatsbeamte: Prytaneis, Archonten, Basileis ꝛc. als Vorsteher des Cults, der Gerichte und des Heers, aus dem Herrenstande.

II. Gesetzlich begründete Verfassungen.

Entwicklung der praktischen Philosophie; politischer Trieb der Hellenen; Nahrung und Reifen der Ideen vom Staate bei der Gründung der Pflanzstädte und ausgedehntem Verkehr; Gährung und Zwietracht. Muth aus Erwerb, Uebermuth aus Erbe. Leichtheit politischer Bauten mit kleinen Massen, in beschränktem Raume, Bedürfniß derselben in der Zerrüttung des Hergebrachten. Gesetz im Gegensatze gegen persönliches Walten der Aesymneten ꝛc. — Staatserziehung (παιδεία) Hauptstütze aller; in allen, außer der des Zaleukos, Sklavenstand Grundlage zur Entwickelung bürgerlicher Tüchtigkeit auf demselben. Bedeutsame Verschiedenheit der Bestimmungen über Stetigkeit und Fortschreiten der Gesetzgebung.

1) Lykurgische Verfassung.

Plutarch, Xenophon ꝛc. Manso, Sparta 1800 ff. 3. 8. — K. O. Müller, Dorier. — C. Fr. Hermann, antiquit. Lac. 1841. — Curtius, Peloponnesos.

Vor Lykurgos: Dorier, Minyer, Achäer in Zwietracht; Fehden, Auswanderungen; Unfriede zwischen den Eurystheniden und Prokliden (Agiden, Eurypontiden). Lykurg 888, mythische Person, Ordner des dorischen Herkommens (νόμιμα). Fortdauer des Doppel-Königthums (Teleklos und Theopompos c. 743) und heraklidischen Geschlechtsadels. Stand der Vollbürger (Spartiaten), Halbbürger (Lakedämonier) und Knechte (Heloten). Gleichheit der Güter, Vertheilung der Grundstücke. Vorrechte aus staatsbürgerlicher Tugend; Regierungsmacht der Geronia; Ja und Nein der Gemeinde; ausübende Gewalt der Könige. Späteres Wachsthum der Ephorenmacht (durch Theopomp?). Gesetzliche Ordnung des gesammten Staatslebens; Paideia, Gymnastik, Syssitien. Das Bürgerthum auf Kosten der Humanität gebildet. Wehr gegen Abwandlungen desselben, doch weitere Entwickelung in Lykurgs Sinne. Unterwerfung von Amyklä, Helos, Messenien. Terpandros Tonweisen zu den Gesetzen 647. Vollendung des Dorismus in Sparta's politischem Charakter.

Kreta's Einrichtungen (minoisch?) den spartanischen verwandt. Thaletas, Weiser um 665; Epimenides um 600.

Kreta v. Höck 1823. 3. 8.

2) Die Italioten: Zaleukos 661, Charondas 600? Die ethische Gesinnung. Proömien. Erschwerung der Neuerungen. Gesetze geschrieben.

Heyne, Opusc. 2.

3) Athen's Verfassung.

Sigonius und Meursius Schriften in Gron. thes. 4 und 5; Petitus de leglb. Att. N. A. v. Wesseling 1742. — Ed. Platner, Beitr. z. att. Rechte 1820. — Böckh, Staatshaush. der Ath. 1817. 2. 8. 2. Aufl. 1851. — Heffter 1822, Schömann und Meier 1824, Ed. Platner 1825 üb. d. Gerichtswesen. Wachsmuth, K. Fr. Hermann s. §. 29.

a) Vor Solon. Vier Phylen, Geleonten (Tel.), Hopleten, Argadeis, Aigikoreis (durch Theseus?) mit Phratrien und Geschlechtern. — Königthum bis Kodros Tod 1068. Darauf Aristokratie der Eupatriden. Archonten, lebenslang — 753, zehnjährig — 683, neun jährliche (Archon, Basileus, Polemarchos, Thes-

mothetä). Drakon Gesetzgeber 624. Kylons Versuch d. Tyrannis 612; Sieg der Alkmäoniden. Epimenides in Athen 596.

b) Solons Verfassung 594. Lösung der Schuldner (σεισάχθεια). Stände: Bürger-, Sklaven- und Metökenstand. Recht der Bürger nach dem Maß der Tüchtigkeit und der Leistungen, namentlich Waffendienst und Leiturgien (dies Solons ἴσον); Stufen im Bürgerrecht nach Alter: Epheben, Ekklesiasten, Heliasten; und nach Schatzung: Pentakosiomedimnen, Hippeis, Zeugiten, Theten. Dem Sklaven Schutz gegen freventliche Mißhandlung; dem Metöken rechtliche Vertretung durch einen Prostates. Staatsgewalten: Ekklesia aller Bürger, Heliäa der ältern, Bule der Vierhundert, Areiopagos der Alt-Archonten. Form gerichtlicher Verhandlung, Uebung des Rechtssinns, verwahrende Stellung der Behörden gegen einander und Recht der öffentlichen Anklage die Bollwerke der Verfassung. Atimie, Suspension oder Verlust des Bürgerthums, zumeist auf Pflichtvergessenheit in bürgerlichen Leistungen angewandt. Gebot der Vervollkommnung der Gesetze durch jährliche Nomothesie.

4) Pittakos auf Lesbos c. 590. Demonax in Kyrene um 540.

III. Die Tyrannis.

Liebe des Demos zum persönlichen Vorwalten, Erinnerung an das Königthum, Haß gegen den Herrenstand, Parteiung, Bürgerfehden (in Athen, Milet 2c.). Tyrannis durch List oder Gewalt, Einnahme der Burg 2c. Usurpation erste Bedeutung des Worts. Das Ehrenwerthe der älteren Tyrannis. Gegensatz in Sparta's Königthum, in der Aufgeregtheit des politischen Sinnes im Demos, dem Fortstürmen zur Demokratie. Die Orthagoriden in Sikyon s. 672 b. 574; Kleisthenes um 600; Kypselos, Periandros, Psammetich in Korinth 658—585; Theagenes in Megara um 625; Thrasybulos in Milet um 628; die Peisistratiden in Athen 560—510; Phalaris in Akragas 570, u. A.

Spätere Tyrannen s. §. 41.

9. Das Culturleben.

§. 35. Frühe Verschiedenheit der im Mutterlande zurückgebliebenen und der in den Pflanzstädten angesiedelten Hellenen und der Land- und Seestaaten. Dorismus und Jonismus, (nicht bündige) Normalbezeichnungen für jene und diese; dort Stetigkeit und Einfachheit, hier Beweglichkeit und reiche Gliederung des Culturlebens. Gewerbsthätigkeit und Großhandel zur See mehrt die Ausstattung des äußern Lebens. Gemeinsame geistige Güter sind die Empfänglichkeit für das Schöne, das schöpferische Talent für die Kunst, die Geltung des Schönen im Staate und die Pflege desselben von Staatswegen durch die Aristokratie und Tyrannis und durch bürgerliche Leiturgien. Neben dem großen Reichthum politischer Bauten geben die Darstellungen des Schönen edeln Stoff, den Mangel von gemeinsamen Aufgeboten der Nationalmacht zu Staatshändeln gut zu machen und den Gegensatz gegen die Zwangseinung der Völker in asiatischen Despotien zu bestimmen.

1. Gewerbe, Handel, physischer Lebensgenuß.

Sache des Vollbürgers nur das Kunstartige; Handarbeit zum bloßen Nutzen (βαναυσία), Sache der Halbbürger, Knechte und Einsassen. Ehre des Großhandels (ἐμπορία), Unehre des Hökerkrams (καπηλεία). Korinth, Megara, Aegina, Milet,

Samos, Phokäa ꝛc. Handelsstaaten. Pheidons Geld c. Ol. 8. Triremen des Ameinokles 704. Physischer Lebensgenuß karg in Sparta, einfach in Athen, üppig in Aeolis, Jonien, Korinth und Sybaris. —

K. D. Hüllmann, Handelsgesch. d. Gr. 1839. — W. A. Becker, Charikles. Leipz. 1854. — Panofka, Bilder antiken Lebens. Berl. 1853. — E. Guhl u. W. Koner, das Leben der Griechen und Römer. 3. Aufl. Berl. 1872.

2. Die Kunst und der Götterdienst.

Aufblühen der Poesie bei den Jonern. 1) Das Epos Mark und Blut des poetischen Lebens der alten Zeit. Homer c. 1000. Hesiodos c. 900. Homers Einfluß auf Gestaltung anthropomorphischer Culte (Herod. 2, 53); olympisches Götterthum; Hesiodos Herogonie wichtig für Ausbildung des Heroencults. Die Kykliker (seit Ol. 1): Asios, Arktinos, Eumelos, Stasinos, Peisandros ꝛc. 2) Festlust und Schönheitssinn im Bunde mit dem Götterdienste; die Kunst zum Dienst und Schmuck des Cultes. Pompen und Spiele gehoben durch gymnastische Ausbildung, Orchestik und den lyrischen Gesang. Musikschulen — Archilochos g. 700, Terpandros g. 677, Tyrtäos Kriegsgesänge, Stesichoros g. 612, Alkäos g. 600. 3) Zumischung des Dramatischen zum Lyrischen in den Chören. Vorübungen zum Drama. Susarion 580. (Thespis 536.) — Bildende Kunst. Dädalos mythischer Ruhm. Aegyptische (!) Kunstformen. Erzguß und Kunstschulen der Samier g. 776. Kunstschulen zu Sikyon 580; der Kasten des Kypselos. (Später Kunstsch. zu Aegina 544, Argos 509.) — Baukunst. Bedacht nur auf das Oeffentliche. Tempelbau zu Ephesos 764 ff. — Schwache Anfänge der Malerei in Korinth und Sikyon.

3. Die Wissenschaft.

Speculation in poetischen Anschauungen; Lebensweisheit in Gnomen. Naturforschung scheu und geheim. Thales g. 600. Entstehung der Prosa s. oben §. 29. Mangel der Staatspflege; ehrenwerthes Streben der Tyrannen.

Fabricii bibl. Gr. 1705 sq. 14. 4, ed. Harles. 1790. sq. 12. 4. — Schöll, Gesch. d. griech. Lit. bearb. v. Schwartze und Pinder 1828 f. 3. 8. — Bernhardy, Grundriß der griech. Literatur 1836 f. 2. Aufl. 3 Bde. 1852—59. — K. O. Müller, Gesch. d. griech. Literat. 1841. 2. 8. — Ulrici, Gesch. d. hellen. Dichtkunst 1835. — G. H. Bode, Gesch. der hellen. Dichtk. 1836 f. 3. 8. — J. Winckelmann, Gesch. d. K. d. Alterth. 1764. 2. 4. — H. Meyer, Gesch. d. bild. Künste. 1824. 2. 8. — Lübke, Geschichte der Plastik. Leipzig 1863. — Overbeck, Gesch. d. Plastik. — Brunn, Gesch. d. gr. Künstler. — A. Hirt, Gesch. d. Bauk. 1821. 2. 4. — Frz. Kugler, Gesch. der Baukunst. Stuttg. 1856—67. 4 Bde. — K. O. Müller, Archäologie s. §. 2. — J. J. Brucker, h. crit. philos. 1742 sq. 5. 4. — H. Ritter, Gesch. d. Philos. 1829 f. — H. Ritter et Preller, Hist. Philos. Graeco-Rom. 1838. — E. Zeller, die Philos. d. Griech. 1844 f. 2. Aufl. 1856—68.

D. Eroberungslust in Asien und Afrika.

1. Charakter des Zeitalters.

§. 36. Nach wahnhaften Angaben von Eroberungsfahrten des Ninus, der Semiramis, des Sesostris, wobei Indien, die Säulen des Herakles und Kolchis beliebte Grenzbezeichnungen, nach vielfältigen Wanderungen von Stämmen zur Gewinnung von Wohnsitzen, beginnt mit dem achten Jahrh. der Drang zu roher Gewaltübung vom Tigris her und macht sich in der Nachbarschaft geltend. Der Erfolg reizt zur Nachahmung; daher rascher Wechsel der Dynastien; gemeinsam

wird die Eroberungslust Asiens und Afrika's Königen im siebenten und sechsten Jahrh., und es beginnen universalhistorische Conflikte.

Die chronologischen Bestimmungen im Folgenden §. 36—38 nach Volney, Chronologie d'Hérodote.

2. Assyrien und Babylonien.

§. 37. Usurpation des Königthums und Eroberungslust aus dem Gefühl der Kraft und des Bedürfnisses, den angemaßten Thron durch äußern Gewinn zu stützen und zu schmücken.

Phul, Begründer der neuassyrischen Dynastie c. 777, unter welcher Ninive eine Prachtstadt wird, zieht gegen Israel 773, Syrien (Rezin 2.), Medien (und Baktrien?); Tiglat Pilesar c. 740 erobert Damaskus, Salmanassar g. 720 unterwirft Israel, bekriegt Tyrus (seitdem Anlage von Neu-Tyrus auf der Insel); Sanherib c. 714 gegen Aegypten und Jerusalem; Verfall der assyrischen Macht, Abfall Mediens. Kümmerliches Fortbestehen des Staats unter Assarhaddon und drei folgenden Königen bis zur Selbstverbrennung Salmanassars und Ninive's Eroberung durch Kyaxares 606.

Schlosser, 1, 218. — Duncker I. — Weber I.

Babylonisches Reich. Chaldäer in Babylon, als assyrische Besatzung? Satrapen desselben Stamms. Nabonassar 747, Typus für die Chronologie. Selbstständiger Fürst Nabopalassar 627—604; mit Kyaxares gegen Ninive 625? sein Sohn Nebukadnezar — 561, Sieger über Necho bei Kirkesium 604, erobert Jerusalem 588, bekriegt Tyrus und Aegypten. Nachher Unkraft; Labynetus (Belsazar?) letzter König.

Babylon, verschönert durch Nitokris (in der Volkssage mit Semiramis identificirt) in Nebuk. Zeit. Pracht des Hofes, grausame Willkür der Regierung. Gedrückter Zustand der Juden.

Herod. 1, 128 f. — Ezechiel (vgl. Schlosser 1, 241). — Bertholdt zum Daniel. — Gesenius zum Jesaias. Ewald. Hitzig. §. 20.

Chaldäer, auch Bezeichnung babylonischer Priester, vom fremdbürtigen Herrenstamme auf die Babylonier übertragen; späterhin wandernde Chaldäer nur Gaukler und Wahrsager.

3. Medien und Lydien; die Skythen und Kimmerier.

Herod. B. 1. — Ktes. b. Diod. 2.

§. 38. In Medien und Lydien Usurpation des Throns und darauf Despotismus und Eroberungslust, unterbrochen durch einen Einfall turan. Nomaden. Mittelasien, Turan, Tummelplatz nomadischer Horden, Mutter der Schrecknisse von Raub und Knechtung für die Seßhaften Asiens und Europa's; sein Volksthum gleichförmig durch alle Zeiten, seine Geschichte eine Reihe gleichartiger Störungen des Lebens gesitteter Völker ohne Eigenthümlichkeit des Einzelnen.

Meder (Arier) Bewohner eines hochgelegenen Weidelandes, Reitervolk; Baktrier in alter Verbindung mit ihnen. Die Mager herrschende Priesterkaste. Lange Zeit unter Assyriens Oberherrschaft (Arbakes Abfall?) bis Sanherib. Dejokes erster selbstständiger Fürst, durch das Volk erwählt, und Erbauer der Zwingburg Ekbatana 710?, Phraortes 657—635, herrscht auch über Persien. Kyaxares — 595; gegen Lydien (Sonnenfinsterniß), gegen Ninive, Einfall und Herrschaft der Skythen 625—597, Kyaxares erobert Ninive 606. Astyages 595—561.

Lydiens angebliche Atyaden und Herakliden. Kandaules im Lichte des Mythus. Gyges der Usurpator (τύραννος, bei Archilochos) 727—689. Angriffe auf die hellenischen Küstenstädte, unter den folgenden Königen fortgesetzt. Ardys — 640, Sadyattes — 628, Alyattes — 571. Medischer Krieg und Einfall der Kimmerier. Krösos — 557, Hegemonie über die asiatischen, Gastfreundschaft mit europäischen Hellenen, Musenhof, Erweiterung des Reichs bis zum Halys.

Der turanische Norden.

Herodotus 4. — Mannert 4. — Ukert 3, 2.

Völkerscheiden: Kaukasus, kaspisches Meer, Sogdiana (Fl. Jaxartes), das nördliche Gebirge Indiens, der Imaus (Mus-Tag). Völkernamen: Chorasmier, Saken, Massageten, Skythen, Kimmerier, Sarmaten. In der mythischen Geographie: Argippäer, Issedonen, Arimaspen, Hyperboreer, Amazonen. Mythische Weise des Nordens: Abaris, Toxaris, Zamolxis, Anacharsis. Historisch ist der Mittelasiaten brutale Rohheit, Drängen gegen Westen, Einfälle nach Südasien. „Die Hunde, die an den Pforten Irans lecken." Herrschaft und Verwüstungen der Skythen von Medien bis Aegypten, der Kimmerier in Kleinasien 670 und abermals 625—597.

4. Die saitischen Könige in Aegypten.

§. 39. Psammetich, Usurpator, und seine Nachfolger herrschen von Sais aus; karische und hellenische Söldner stützen den Thron. Die Scheidewand zwischen Aegypten und dem Auslande fällt, Neuerungen im Lande, Flottenbau, Heereszüge ins Ausland, Entkräftung des Reichs, unrühmlicher Fall.

Herod. 2, 151 f.

Psammetich Alleinherr nach der Dodekarchie (§. 26) 656—617. Das hellenische Stratopedon, Dolmetscherkaste, Auszug der ägyptischen Krieger nach Aethiopien c. 650. Psammetich erobert Asdod. Necho — 601. Versuch eines Canalbaus. Flotte. Umschiffung Afrika's (?). Niederlage bei Kirkesium 604. Psammis — 595. Zug nach Aethiopien. Apries — 570. Zug gegen Kypros, Phönikien und Kyrene. Amasis — 526. Höhepunkt des Liberalismus bei kräftiger und weiser Regierung. Naukratis, Hellenion. Psammenit. Kambyses erobert Aegypten 525.

Hellenisch-ägyptischer Synkretismus aus der saitischen Zeit, hauptsächlich durch Herodotus.

II.

Das Perserreich, die Hellenen, Karthago.

1. Das Perserreich bis zum Kriege mit den europäischen Hellenen. Vollendung und Ausbau orientalischer Zwingherrschaft.

§. 40. Das Auftreten des Kyros 559 ist von dem der früheren Eroberer durch größere Erfolge verschieden. Kyros ist durch persönliche Tüchtigkeit und durch die Darstellung einer großen Staatseinheit, in der die Mannigfaltigkeit des Volksthums unverkümmert bleibt, ehrenwerth, gehört aber der Reihe einförmiger Gestaltungen des Orients an, die nur durch das Maß der Kraftäußerungen

und des Glücks, nicht durch geistigen Gehalt sich von einander unterscheiden. Der Charakter roher Eroberungsgewalt setzt sich fort unter Kambyses; unter Dareios Hystaspis kommt zu weiterer Ausdehnung des Reichs nothdürftiger innerer Ausbau der Staatsmaschine. Die orientalische Despotie erlangt ihre Vollendung; der Zustand des medopersischen Reichs ist ihre humanste Gestaltung auf alle Zeit Asiens.

Heeren, Ideen 1, 1. — Duncker II. — Weber II, 343 ff.

Land und Volk: Persis, seit Phraortes medische Provinz, Stammlandschaft der Perser; Persiens (Iran) natürliche Marken der Tigris, Indus (Paropamisus?), der persische Busen und indische Ocean, das kaspische Meer und die Länder am Oxus und Jaxartes. Küstenlandschaften: Susiana, Persis, Karamania, Gedrosia; Mittelländer (Assyria) Media, mit Atropatene in N., Aria, die Zarangäi, Drangä, Arachosia; in Norden Hyrkania und Parthiene, Baktriana; äußerste Mark Sogdiana. Mannigfache Abstufung von Baktriana's und Sogdiana's üppigem Natursegen bis Karamaniens und Gedrosiens Wüsten, von gebildeten Ackerbauern dort zu thierischen Ichthyophagen (Belludschen) hier, von sklavischen Medern zu freien Uxiern, Parätacenen und Drangen. Die Perser tapfere Söhne des Gebirgs mit ackerbauenden, nomadischen und Adelsstämmen. Bald medisches Volksthum, Ehre des Rosses, vorherrschend.

Chardin, voyage 1686, neu von Langlès 1811, 10. 8. — Ouseley, Travels 1823, 3. 4.

Quellen zur Geschichte. Die heimischen Denkmale persischen Staatslebens in den Keilinschriften von Bisitun wichtig zur Ergänzung einiger Lücken in der Geschichte (Benfey, die Keilinschriften von B.); die Berichte biblischer Schriften dürftig; die hellenischen nicht unbefangen. — Die neupersische Literatur ohne Ausbeute für die alte Geschichte.

Höckh, Mediae et Persiae monum. 1818. — Herodot, Ktesias (pers. Reichsannalen!), Diodor (aus Ktes.), Xenophon, B. Esra, Nehemia, Esther.

Kyros, der Achämenide aus dem Stamme der Pasargaden, siegt über die Meder bei Pasargada 559. Persisches Reich mit medischem Gepräge, Zend-Religion und Magern. Lydischer Krieg, Einnahme von Sardes 557. Unterwerfung der Hellenen in Asien 543. Einnahme von Babylon 536. Phönikien, Kypros dienstbar. Die Juden nach Palästina zurück (s. §. 78). Zug gegen die Saker (Massageten, Tomyris) und Kyros Tod 529. Kambyses — 522. Eroberung Aegyptens. Kyrene zinsbar 525. Zug gegen Ammonium und die Aethiopen. Pseudo-Smerdis. Dareios Hystaspis 522—486. Babylons Aufstand und Unterwerfung 517 (Zopyros). Zug nach Skythien 513. Thrakien und Makedonien persisch. Der Indus östliche Grenze des Reichs 509, Barka unterthan.

Die Organisation des Reichs nur Ordnung der Leistungen der Unterthanen an den Fürsten. Zwanzig Satrapien nach Völkern geordnet; Leistungen derselben, mit Ausnahme der zinsfreien Perser, in edelem Metall an den Schatz; Naturallieferungen an den Hof des Königs und der Satrapen und an das Heer. Satrapen zur Einnahme der Lieferungen und Cultivirung der Provinzen. Das Heer durch Aushebung und allgemeines Aufgebot gebildet, und nach Völkern aufgestellt. Des Königs Unsterbliche. Miethstruppen. Flotte von ägypt., phönik., hellen. Schiffen. — Der Hof, die Pforte. Persepolis Nationalheiligthum, Königsburgen zu Susa (durch Kyros), Babylon, Ekbatana. Das Serail, die Prinzenerziehung, die Königin Mutter, Eunuchen, Haremsintriguen mit zunehmendem Unheil für das Reich. — Geist der Milde bei despotischer Willkür; Schenkungen des Königs.

2. Die Hellenen seit dem Anfange des Perserreichs.

§. 41. Des Mutterlandes Staaten sind um die Pflanzstädte wenig bekümmert und noch nicht feindselig gegen den Osten; erst mit dem Auftauchen der Demokratie erlangt der Hellenismus seine Oppositionsstellung gegen Tyrannei und Barbarei, als die Gegensätze der höchsten Güter der Humanität des Heidenthums, Freiheit und Cultur.

Die asiatischen Hellenen unter Kyros 543. Seeschlacht der Phokäer gegen Etrusker und Karthager 540. Polykrates Tyrann auf Samos 533—522.

Sparta (K. Kleomenes) siegt über Argos c. 524, hat unbestritten die Hegemonie über alle Hellenen. — Athen unter Peisistratos — 528, Hipparchos († 514) und Hippias — 510. Demokratie durch Kleisthenes 510. Zehn örtliche Phylen mit Demen. Fortbildung der Solonischen Verfassung. Platää zu Athen 519; Eifersucht Thebens, Aegina's und der Chalkidier auf Euböa. Sieg der Athener 506, Unterwerfung der Chalkidier. Sparta's Rüstung.

Der Italioten schönste Zeit seit Pythagoras Auftreten in Kroton c. 540. Bund des Pythagoras, das Ideal hellenischer Trefflichkeit. Sybaris Zerstörung durch die Krotoniaten 510. Auflösung des pythag. Bundes 504. Tyrannis in Kyme, Kroton, Rhegion, Elea.

Meiners Gesch. d. Wissensch. in Griechl. u. R. 1781 f. 2. 8. — Röth, Gesch. der abendl. Philosophie II.

Auf Sicilien Tyrannis in Selinus, Gela 505, Messana, Akragas, Syrakus (Gelon 485).

Holm, Gesch. Sicilien's im Alterthum. Leipzig 1870, 74. 1. 2. Bd. 8.

3. Der große Krieg 500—449. Ol. 70, 1—82, 4.

§. 42. Europa und Asia; Volksfreiheit gegen Sklaventhum, rüstige Mannskraft gegen kernlose Masse; von der Wehr und Rettung europäischer Cultur schreiten die Hellenen zum Angriff, aus dem Siege erwächst hellenische Seeherrschaft im Osten.

Herodot, Diodor (selten genügend), Plutarch ꝛc. — Krüger, histor. philol. Studien 1837. — Duncker IV. — Curtius I. II. — Grote IV. V.

Joniens Aufstand durch Histiäos und Aristagoras 500. (Hekatäos und Herakleitos um 500 politische Rathgeber der Joner?) Athens Hülfe, Schlaffheit des Jonismus und Verrath; Niederlage bei der Insel Lade, Fall Milets 494. Athenischer Freiheitsmuth und hellenische Kriegs-Gymnastik siegen bei Marathon 490. Miltiades. Entfaltung athenischer Schnellkraft; Themistokles der Flottenbauer; Aristeides der Uneigennützige; Kampfübung gegen Aegina 489 f.

Xerxes, der Prinz des Serails, Dareios Nachfolger 486, Unterwerfung des rebellischen Aegyptens 484. Zug gegen Hellas. Dessen Symmachie; persische Partei (μηδίζοντες). Schlacht bei Artemision, in den Thermopylen, bei Salamis 480; Themistokles und Leonidas. Pausanias und Aristeides bei Platää, Leotychidas und Xanthippos bei Mykale 479. Befreiung Joniens und der thrakischen Küste. —

Gleichzeitig Landung der Karthager auf Sicilien und Niederlage am Himeras 480 durch Gelon von Syrakus und Theron von Akragas.

Sparta's Hegemonie verfällt durch Pausanias 477; Aristeides Ordner des athenischen Seebundes 476; Kimon Sieger am Eurymedon 470. Kimons und Perikles Wetteifer in Steigerung der vaterländischen Macht.

Xerxes † 465. Artaxerxes Langhand — 424. Inaros und Amyrtäos in

Aegypten von Athen durch Perikles unterstützt 460—456. Megabyzos Sieg. Kimon Sieger bei Kypros 449. Kimonischer Friede?

C. F. Dahlmann, Forschungen auf dem Gebiete der Gesch. I. Bd. Altona 1822. — Oncken, Athen und Hellas II. 133 ff.

4. Das Zeitalter des Perikles.

Leake, topogr. of Athens 1821; deutsch 1829. n. A. 1841; D. v. Baiter u. Sauppe 1842. — P. W. Forchhammer, Topogr. v. Ath. 1841. — E. Curtius, Sieben Karten zur Topographie von Athen mit erläut. Text. 1869. — Fustel de Coulanges, la cité antique. Paris 1866. 2. édit.

§. 43. Ungestümes Fortschreiten der athenischen Seehelden auf der Siegsbahn zur Zwingherrschaft über Meer, Inseln und Küsten und kecker Trotz gegen den Speer des Binnenlandes; lieblose Härte der Politik, verschwistert mit Entfaltung der edelsten Blüthen der Kunst.

Thukydides, Plutarch, Diodor.

Themistokles Mauer- und Hafenbau 478. (Verbannung 469 aus Athen, Flucht aus Hellas 466). Athens See-Hegemonie; Aristeides ordnet die Bundesleistungen, Schatz auf Delos; Unterjochung von Naxos 466, von Thasos 463. Athenische Kleruchien. Bundesschatz von Delos nach Athen. Im dritten messenischen Kriege 464—55 Bruch mit Sparta. Der Lakonist Kimon wird ostrakisirt 461. Krieg der Seestaaten Korinth, Epidauros, Aegina gegen Athen 457. Theilnahme Sparta's und Thebens; Schlacht bei Tanagra 457; Theben erhebt sich aus der Perserschmach. Des Athen. Myronides Sieg bei Oenophyta 456; Einrichtung demokratischer Verfassungen in Böotien. Aegina fällt. Vollendung der langen Mauern Athens 456 (444). Kimon's Rückkehr, Stillstand 454. Kimon's Tod auf Kypros 449. Athenischer Kriegszug gegen Theben, Niederlage bei Koroneia 447, Abfall Euböa's, Anzug der Peloponnesier, Waffenstillstand auf 30 Jahre durch Perikles 445. Verzweigung seiner Politik nach dem Pontus und Italien; athen. Anbauer in Sinope 445, in Thurii 444. Samos Abfall und Unterwerfung 440. Schluß der athenischen Syntelie, Perikles der Hegemon. Druck der Bündner durch Tributserhöhung und Gerichtszwang.

Perikles und der athenische Demos; Cultur des Zeitalters.

Perikles als Demagoge und Redner; Ephialtes und der Areiopagos; der Demos in Kraft und Glück; die Aristokraten Kimon, Thukidides, Sohn des Melesias (ostrakis. 444) im Weichen. Perikles der Unerschütterliche, der Monarch. Perikles der Feldherr und Pfleger athenischer Kriegsfertigkeit. Trierarchie, Schnellkraft, Selbstvertrauen und Uebermuth der Athener. Perikles, des „Poristen" Aussaat zu künftiger Entartung durch Richtersold und Theorikon. — Perikles der Freund der Wissenschaft und Kunst, des Anaxagoras († 428) und Pheidias (bl. s. 460). Parthenon, Propyläen, Odeion. Pheidias Kunstschule und Geltung für ganz Hellas. Zeusbild zu Olympia 436. Polykleitos und Myron g. 432. Malerei; Polygnotos, Stoa Poikile. Die Choregie. Die Tragödie. Aeschylos s. 500 (Perser 472), Sophokles s. 468 (Antigone 440), Euripides s. 441. Die alte Komödie, Krates um 460, Kratinos 455, Eupolis. (Epicharmos auf Sicilien.) Politischer Charakter des Drama; die Parabasis der Komödie. Letzte Blüthe der lyrischen Poesie 490 ff. Simonides († 469), Pindar († 442) im Verkehr mit den Tyrannen. — Philosophische Speculation des Anaxagoras, Parmenides, Empedokles, der Sophisten (Gorgias 458, Protagoras 444 rc.). Rhetorik. — Herodotos Geschichtsschreibung, Hippokrates Arzneikunde rc.

Böckh, Staatshaush. d. Ath., A. Westermann, Gesch. d. Beredsamkeit in Griechenland. 1833. Vgl. Lit. §. 35. — Blaß, die att. Beredsamkeit von Gorgias bis zu Lysias. Leipz. 1868. — Kuntzen, Perikles als Staatsmann. Grimma 1834.

5. Der peloponnesische Krieg.

§. 44. Krieg um Selbstständigkeit und um Hegemonie, mit dem Brande politischer Parteiwuth; Frevel des Demos, Entartung seines Gegensatzes zur Oligarchie, Verderbniß hellen. Volksthums durch persisches Gold, Umsturz der See-Hegemonie Athens.

Thukydides. Xenophon. Plutarch. Fr. Kortüm, zur Gesch. hell. Staatsvf. 1821. — Einleitung zu Poppo's Thukyd. — Roscher, Leben ꝛc. d. Thuk. 1842. — G. Hertzberg, Alkibiades der Staatsmann und Feldherr. Halle 1853.

Dauernder Gegensatz Sparta's, Thebens und Korinths gegen Athen. Perikles drohende Gewaltstellung und Entwürfe. Krieg Korinths mit Korkyra 435, Athens Theilnahme für dieses, Schlacht bei Sybota 432, Belagerung Potidäa's, Sparta's Kriegserklärung 431.

Athens Symmachie, die Einheit; Stimmung der Bündner; Macht von Chios, Lesbos. Der peloponnesische Bund, die Vielheit; Thebens Nachbarhaß gegen Athen; Korinths Handelsneid. Jonismus und Dorismus, Demokratie und Oligarchie, Seekrieg und Landkrieg, der athenische Diekplus, die spartiatischen Hopliten; Athens Ungestüm, Sparta's Besonnenheit. Grausamkeit der Kriegsführung.

1) Bis zum Frieden des Nikias 431—421 (Archidamischer Krieg). Thebens Anschlag auf Platää, Einfall der Peloponnesier nach Attika; Perikles Wehrplan. Pest, Perikles Tod 429, Demagogie in Athen, Nikias der Bedächtige, Kleon der Unverschämte; Leidenschaftlichkeit des Demos im Gericht, die Sykophanten; die Komödie politisches Organ; Aristophanes s. 427. — Phormion, Demosthenes, Lamachos als Feldherren. Mytilene's Unterjochung, Platää's Zerstörung und Blutbad auf Korkyra 427. Demosthenes, Kleon bei Sphakteria 425. Brasidas in Thrakien und böotischer Sieg bei Delion 424. Kleon und Brasidas † bei Amphipolis 422.

2) Bis zur sicilischen Niederlage der Athener — 413. Nikias; Hyperbolos der Nichtswürdige, Alkibiades der Uebermüthige. Verfallen des peloponnesischen Bundes. Elis, Mantineia mit Argos gegen Sparta. Agis siegt bei Mantineia 418. Nikias erobert Melos 416.

Sicilien. In Syrakusä, dem sicilischen Athen, nach Gelon's Tode Hieron 478—467, seit 466 Demokratie; Petalismus. Auch in Akragas nach Theron († 473) Demokratie; Empedokles Staatsordner daselbst g. 444. Syrakus in Fehde mit Leontini; Gorgias nach Athen 428; Segeste bedrängt von Selinus und Syrakusä; Athen rüstet Hülfe 415. Alkibiades, die Hermokopiden, Andokides. Flotte nach Sicilien. Alkibiades Flucht; Sparta's Besetzung von Dekeleia. („Dekeläischer Krieg.") Hermokrates und Gylippos Vertheidiger von Syrakus. Nikias, Lamachos, Demosthenes Kampf und Untergang 413.

3) Bis Ende des Kriegs 404. Alkibiades in Asien, Abfall ionischer Städte von Athen, persischer Sold von Tissaphernes und Pharnabazos. Alkibiades unterhandelt mit Athen. Oligarchie der 400 und 5000 (Phrynichos, Theramenes, Antiphon); Abfall Euböa's und beschränkte Herstellung der Demokratie 411. Alkibiades auf Athens Flotte, Sieg bei Kyzikos 410, Seeherrschaft bis 407, Lysander der Schlaue, Kyros der leichtgewonnene Königssohn; Alkibiades flüchtig. Schlacht bei den Arginusen 406; Verurtheilung der athenischen Feldherren; Höhe der Ochlokratie,

Vorbereitung der Nemesis. Lysander siegt bei Aegos-Potamoi 405, erobert Athen 404. Die langen Mauern nieder.

6. Sparta's Zwingherrschaft und Sturz.

§. 45. Die zweite Zwingherrschaft ärger, als die erste; ihr Anhalt der Barbarenkönig; der Kampf gegen sie gewaltsam, zerrüttend, verderbend, sein Ende Hellas Ohnmacht. In den einzelnen Staaten kein Adel, keine Tugend, kein Recht mehr; die Freiheit unbändig, die Kraft frech, die Treue feil; die Mehrheit Pöbel, die Vorragenden harte, selbstsüchtige Verderber des Gemeinwesens.

Xenophon (befangen und parteiisch für Agesilaos), Diodor, Plutarch. — K. H. Lachmann, Gesch. Griechenl. v. Ende d. peloponnes. Krieges. B. 1. 1839. — Sievers, Gesch. Griechenl. ꝛc. 1840. — Hertzberg, Leben des Agesilaos. Halle 1856. — Spiller, krit. Gesch. des korinth. Kriegs. 1852.

Sparta's innerer Zustand; Oligarchie der Altspartiaten (ὅμοιοι); halbes Recht der Neodamoden ꝛc., Despotie der Ephoren; Agesilaos (398—361) ihr Schmeichler; Kinadon's Verschwörung 397. Verfall der Zucht, Eingang des edeln Metalls; seit Epitadeus Gesetze Freiheit der Güterveräußerung. Nach außen tückisches, herrschsüchtiges und Verderben stiftendes Walten; Rückwirkung desselben auf steigende innere Gefährde und Zerrüttung.

1) Bis auf Antalkidas Frieden. Sturz der Demokratien; Lysanders Dekadarchien und Harmosten; Fluchten und Verbannungen. Die Dreißig in Athen. Theramenes, Kritias. Thrasybulos 403. Solon's Verfassung erneuert unter Archon Eukleides. Sokrates Tod 400. — Söldnerei. Kyros 10,000 Hellenen. Sparta in Asien s. 400. Agesilaos Auszug 396. Persiens Goldrüstung, korinthischer Krieg 394. Korinth, Argos, Theben im Bunde; Lysanders Tod bei Haliartos 394; Agesilaos Sieg bei Koroneia, Konon's bei Knidos 394, Ende der Thalassokratie Sparta's, Wiederbau der langen Mauern Athens durch Konon. Söldnerkrieg; Iphikrates Peltasten. Antalkidas Frieden 387; Autonomie (d. h. Vereinzelung zur Ohnmacht) der hellenischen Staaten des Mutterlandes, persische Knechtschaft derer in Asien und auf Kypros; Sparta und Persien Vollstrecker des Friedens.

2) Bis zur Schlacht bei Leuktra. Sparta baut an einer Gesammtherrschaft durch Zerstückelung und Parteiführung; Olynthischer Krieg, Phöbidas in der Kadmeia 383. Fünf Jahre spartiatischen Oberwaltens. Theben frei 379; Pelopidas, Epameinondas, Gorgidas (die heilige Schar). Großer böotischer Krieg 378. Athen als Mittelsmacht. Lüste und ungezähmte Selbstsucht seines Demos; Redekunst (Isokrates Schule um 378, Kallistratos 370) und Demagogie; die Philosophen (Platon) zurückgezogen von den demokratischen Tummelplätzen. In den äußern Staatshändeln Mangel an politischer Besonnenheit und Festigkeit. Athen bedeutend als Handelsplatz. Seine Helden Iphikrates, Chabrias, Timotheos. Durch den letztern 377 neuer Bund der Seestaaten (Chios, Rhodos, Mytilene, Byzanz ꝛc.) mit Athen, 376 Chabrias Sieg bei Naxos über Sparta's Flotte. — Agesilaos leidenschaftlicher Feind Thebens und Vaterlandsverderber. Epameinondas siegt bei Leuktra 371.

Bauch, Epaminondas 1834. Curtius III. Grote X.

3) Bis zur Schlacht bei Mantineia. Thebens Ringen um die Hegemonie unter Epameinondas und Pelopidas; Athens Eifersucht und Bund mit Sparta; Bildung der arkadischen Gesammtheit 371 durch Lykomedes; Bau von Megalopolis als Gesammthauptstadt. Söldnerherrschaft Jason's von Pherä in Thessalien, † 370. Pelopidas Walten in Thessalien und Makedonien; Philipp in Theben.

Epameinondas vier Züge nach dem Peloponnes; die Mannen aus Argos, Elis, Arkadien bei ihm. Erster Zug 369; Einfall in Lakonien; Messeniens Wiedergeburt. Athen und Dionysios der Syrakusier mit Sparta; Thebens Zuflucht zum Perserkönige; Zusammenfluß hellenischer Gesandte am Barbarenhofe. Pelopidas † 364 durch Alexander von Pherä. Zwietracht in den einzelnen Staaten, Einfluß von außen auf die Parteiung, Einfall der Arkader in Elis; Mantineia zerfällt mit dem raubsüchtigen, ruchlosen Tegea, Epameinondas zieht für das letztere heran. Schlacht bei Mantineia 362. Epameinondas †. Agesilaos stirbt auf der Rückkehr von einem abenteuerlichen Feldzug in Aegypten 361. Griechenland ein „zerrissener Körper."

Ἀκρισία καὶ ταραχή, Schluß der Hellenika Xenophons.

7. Persiens Verfall.

§. 46. Harems-Lüste und Gräuel zehren an dem übersättigten, ohnmächtig schlummernden Länder-Koloß; der Satrapen Trotz erschüttert ihn; Asien reift zur Beute für einen Helden Europa's.

Ktesias. Plutarchs Artaxerxes. Niebuhr Vorlesungen. §. 29.

Folgen der Kriegsführung in Vorderasien für das Innere des Reichs. Serails-Erziehung der königlichen Kinder, Successions-Morden, Macht der Weiber — Atossa, Amistris, Amytis, Parysatis und der Eunuchen. Der Aschenthurm; der Trog. Verfall der Satrapien-Ordnung und des Kriegswesens; Aufstände; heimtückisches Morden vom Hofe geübt; hellenische Söldner.

Artaxerxes Langhand 465—424. Aufstand seines Bruders Hystaspes in Baktrien, Aegyptens Abfall 460—56. Megabyzos Empörung 447. Xerxes 2 und Sogdianos, beide ermordet 424. Dareios Ochos oder Nothos 423—404. Amyrtäos Dynastie in Aegypten 414. Theilnahme an hellenischen Händeln, seitdem die Furcht vor Athen geschwunden. Tissaphernes, Pharnabazos, der jüngere Kyros. Artaxerxes Mnemon 405—362. Sieg bei Kunaxa über Kyros 401, Rückzug der 10,000 unter Xenophon und Cheirisophos. Agesilaos in Asien 396—94. Durch den Frieden des Antalkidas Joniens Festland und Kypros persisch; doch Euagoras Herr in Salamis 385. Persien gebietet in Hellas bei innerer Ohnmacht. Aegypten unbezwungen, Satrapen und Söhne befeinden den Thron. Artaxerxes Ochos 362—338. Hellenische Söldner Stützen des Reichs, Phönikiens, Kypros Aufstand unterdrückt, 354 Aegypten bezwungen. Macht des Eunuchen Bagoas. Arses 338. Dareios Kodomannos 336—330. Ende des Perserreichs.'

8. Karthago.

§. 47. Phönikiens Tochter als See- und Handelsstaat früh zur Selbstständigkeit gereift, gerüstet mit Afrika's Gut, List und Kraft, und dem Aufgebot zahlloser Söldnerscharen, über des Abendlandes Küsten und Inseln sich ausbreitend. Die alte Absonderung der Phöniken von den Hellenen wird hier zur Feindseligkeit.

Das westliche Nordafrika (Magreb, „Kleinafrika") von der großen Syrtis bis zum Ocean, Gebirgsland des Atlas mit fruchtbaren Abhängen und trefflichen Seeplätzen. Der thierreiche Saum der Wüste (Gätulien). Straßen durch die Wüste. Die Eingebornen: Libyer (Lotophagen, Psyllen, Nasamonen, Garamanten 2c.), Numidier (Massyler, Massäyler), Mauren.

Herod. 4, 168 f. — Sallust's Jugurtha.

Karthago's Gründung g. 880. Dido (?). Das Oertliche. Schl. Byrsa, die Häfen; Utika, Tunes nahegelegene phönikische Pflanzstädte. Das heimische Gebiet mit libyphönikischer Bevölkerung. 1) Zeugitana, worin Karthago, Utika, Tunes, Clupea (Aspis), Vacca, Sicca, Zama; Fl. Bagradas. 2) Byzacium mit Emporia, worin Hadrumetum, kl. Leptis, Tysdrus, Capsa. Hohe Blüthe des Ackerbaus (Mago's Bücher); afrikanischer Binnenhandel.

Vorherrschende Neigung zu Ackerbau und Handel, zugleich zu Schifffahrt. Niederlassungen im Auslande und Erwerbung ausheimischer Besitzungen durch Mago und dessen Söhne und Enkel 550—480: 1) afrikanische Küstenplätze ostwärts bis zu den Syrten, westwärts bis zum atlant. Ocean, 2) Plätze auf Sicilien, Corsika, Sardinien, Ilva, Melite, Gaulos, den Balearen.

Die Verfassung aristokratisch; Adel der Mago, Hanno, Hamilkar, Hasdrubal, Hannibal ꝛc. Senat, Suffeten ꝛc. Die Sinnesart merkantilisch-inhuman, der Cult phönikisch.

Eifersüchtige Hut gegen die Nachbarn. Lockere Verbindung mit der Mutterstadt Tyrus, Bund mit den phönikischen Schwesterstädten umher. Befreundung mit den Etruskern, Seeschlacht gegen die Phokäer 540, feindselige Stellung gegen die Griechen auf Sicilien, Meidung des Zusammentreffens mit Massalia und den Italioten. — Bewaffnete Seemacht. Reiches Staatseinkommen. Söldnerheere, leicht geworben, leicht zerstreut, leicht hergestellt. Kreuzigung unglücklicher Feldherren.

Aristoteles, Diodor, Appian, Livius. Heeren, Ideen 2, 1. — A. Böttcher, Gesch. d. Karth. 1827. — Kluge, Aristot. de rep. Carth. 1 23. — Fr. Münter, Relig der Carth. (1810) 1822. — Movers, Phönicier. §. 16. — Rollin, hist. des Carthaginois. 2. éd. Paris 1870. 2 voll.

9. Karthago, die Sikelioten und Italioten.

§. 48. Das lockende Eiland, die Brücke zwischen Europa und Afrika, Ziel karthagischer Besitzlust; seine Tyrannen des westlichen Europa's Vorkämpfer.

Altphönikische Niederlassungen auf Sicilien; Eryx. Erster karthagischer Angriff 480, ob nach Vertrag mit Xerxes? Gelon's und Theron's Sieg (s. §. 42). Ruhe während der athenischen Thalassokratie. Erneuerung der Heerfahrten seit 410. Egesta und die Siculer karthagische Bündner; Zerstörung von Selinus, Himera, Agrigent, Gela — 405. — In Syrakus heimische Zwietracht; Diokles gegen Hermokrates. Dionysios Tyrann 405—368 Zerstörer hellenischer Freistaaten, Heerführer gegen Karthago zur festeren Gründung der Tyrannis, dem Kampfe auf die Dauer nicht gewachsen. Imilko vor Syrakus 396. Der Ausgang des Kriegs 383 und 368 nicht günstig für Dionys. Dionysios Tyrannis im Innern, Grausamkeit und Künstlereitelkeit. Gewaltsame Einung der hellenischen Staaten auf Sicilien, Verpflanzung der Einwohner, Zumischung barbarischer Söldner (Mamertiner), Bund mit italischen Barbaren. Dionysios und der Lukaner Angriffe auf die Italioten (Archytas Staatsmann und Feldherr in Tarent 390 f.); Herakleia am Siris, Bundesstadt der Italioten. Dionysios Herr von Rhegion 387. Seine Entwürfe auf das ionische Meer und Theilnahme an den Kriegen zwischen Sparta und dessen Feinden.

Dionysios 2. Philistos gegen Dion und Platon. Dion Befreier von Syrakus 358 †.

Karthagische Herrschaft 346. Mago in Syrakus. Timoleon's Sieg am Krimesos 340. Herstellung des hellenischen Wesens auf Sicilien. Timoleon † 337.

III.

Principat der Makedonen.

K. O. Müller, Ueber die Wohnsitze, die Abstammung und die ältere Gesch. d. maked. Volkes. Berl. 1825. — L. Flathe, Gesch. Maked. 1832. 2. 8. — O. Abel, Makedonien vor König Philipp. Berl. 1847. — J. G. Droysen, Gesch. Alex. d. Gr. 1833 f. 2. 8.

Land und Volk.

§. 49. Makedonien, Thrakien, Illyrien, die Mutterlandschaften von Hellas, in natürlichem Zusammenhange, empfänglich für hellenisches Leben nur an den Küsten, gefahrdrohend vom Binnenlande aus.

Thrakien. B. Hämos, Rhodope, Pangäos; Fl. Hebros, Nestos, Strymon. Völker: Odrysen (Reich des Sitalkes † 424, und Seuthes), Kikonen, Pieren, Bisalten, Päonen, Edonen, Odomanten, Krestonier, Bottiäer; nördl. Geten, Triballer, Besser (Taträ). — Makedonien anfänglich unter Thrakien begriffen. Im Gebirge des Binnenlandes (Ober=Makedonien) thrakisch=illyrische Stämme; Halbhellenen an der Küste bei dem Ausfluß des Haliakmon, Ludias und Axios und längs den Flüssen landeinwärts. Pierien mit Beröa; Bottiäis mit Pella; Elymeia, Eordäa, Lynkestis, Orestis, Emathia; Mygdonia, worin Therma (später Thessalonike); Päonien, Bisaltien, Krestonike. — Illyrien, Mutter wilder Stämme; durch treffliche Küsten auf Seeverkehr angewiesen, durch Seeraub berüchtigt.

1. Die Zeit vor Philipp.

§. 50. Mythische Anfänge; die Geschichte eine barbarische, doch einzelne Lichtpunkte.

Von der Gründung des Staats durch Herakliden (Temeniden) aus Argos s. Herod. 8, 137. Thuk. 2, 29, durch den Hellenen Karanos, Justin. 7, 1.

Volk und Könige unbedeutend bis g. 480. Amyntas 513 unter Persien, Alexander (der Hellenenfreund) pers. Gesandter an Athen; als König hellenisirt. — Perdikkas 454—413. Theilnehmer an hellen. Staatshändeln, mit Wankelmuth eines Barbaren. — Archelaos 413—400, der achte König, Freund hellenischer Musen (Euripides bei ihm). Unruhen. Obermacht des Illyriers Bardyllis; Einmischung Thebens. Alexander eingesetzt durch Pelopidas 368, Philipp nach Theben.

2. Philipp und die Hellenen.

§. 51. Reges Gefühl kühner Thatkraft, Schlauheit, unermüdete Beharrlichkeit und Wechsel der Mittel führen zum Siege über schlaffe Ueppigkeit, bethörten Wahn, feile Ruchlosigkeit und meuterische Zerrüttung.

Fragmente v. Theopomps Geschichte. — Demosthenes, Aeschines, Diodor rc. — C. A. F. Brückner, K. Philipp und die hellen. Staaten. 1837. — A. Schäfer, Demosthenes und seine Zeit. 3 Bde. Leipz. 1856—58. — Böhnecke, Forschungen auf dem Gebiet der att. Redner. Curtius III. Grote XII. Niebuhr III.

Philipp, hochbegabt und von hellenischer Bildung, tapfer, schön, beredt und Achtung gebietend, Sieger über Bardyllis rc. und König 360. Kriegerische Tüchtigkeit des rohen und derben Volkes; Philipps Phalanx. Der Adel um den König, am

Hofe bei barbarischen Trinkgelagen, im Kampfe zu Roß. Philipp, Herr über Illyrier und Thraker, gerüstet mit Gold (Bergw. v. Krenides, nachher Philippi, s. 357) und einer Flotte, Kenner der Wirren und Zerrüttung in den hellenischen Staaten, wird gefährlicher Nachbar dieser. Hellas örtliche und sittliche schwache Seiten sämmtlich im Bereich seiner Macht; in der Mannigfaltigkeit seiner Angriffe Einheit der Politik; sein Ruhestand dem Wachsthum der Streitkraft förderlich.

Die Hellenen befangen in wüster Abneigung von heimatlichem Bürgerleben; Söldnerei führt die Mannskraft in das Ausland; Agesilaos und Chabrias nach Aegypten (Agesil. † 361), Pammenes nach Asien. Bei politischer Zerrissenheit selbstzerstörendes hegemonisches Ringen: Sparta (K. Archidamos) im Peloponnes gegen Argos und Megalopolis. — Athen (Chares) plackt die Seestaaten, daher Bundesgenossenkrieg 357—355; und nach diesem Autonomie von Rhodos, Byzanz, Chios ꝛc. — Theben erregt Händel durch die Amphiktyonen, heiliger Krieg 355—346 gegen die Phokeer (Philomelos ꝛc.) — Im Innern der einzelnen Staaten herrscht Geldgier und Lustschwelgen, feil zum Verrath; Meuterei und Parteiung, dem Frieden und Gesetze abhold. In Sparta die lykurgischen Einrichtungen nur noch hohle Form; in Argos wildes Freveln des Pöbels; Arkadien und Korinth entkräftet und arm; Messenien, Elis, Achaja in sich zerfallen; in Theben eine heilige Schar mit zerstörender Raubsucht; in Phokis Frevelmuth, Plünderung der delphischen Schätze und Söldnergetümmel; die Kykladen in Nichts versunken; auf Euböa Tyrannis. In Athen Kampf der Patrioten gegen Demagogie, Psephismenwuth, Lustsucht, Theorikon. Demosthenes Staatsredner s. 364, edler Enthusiast ohne Schlauheit; Lykurg redlicher Staatshaushälter (Bauten um 343); Isokrates befangener antimedischer Hellenist; Phokion herber Eiferer mit Tugend ohne Feuer; Aeschines und Philokrates Verräther, Chares soldatischer Prasser.

Drumann, Verfall der griech. Staaten, 1820. — A. G. Becker, Demosthenes 1815 und 1830. — Demosthenes Staatsreden übers. von Fr. Jacobs (1805) 1833. s. §. 51.

Philipps erster Auftritt in Thrakien während des athenischen Bundesgenossenkriegs. Er nimmt Amphipolis 357. Bund mit Olynth, Befreundung mit Athen. — Die thessalischen Aleuaden bitten um Hülfe gegen Pherä 357; Pherä schließt sich an die Phoker, dadurch Philipp mit Theben befreundet, und in der Gunst der Meinung als Schutzherr des Orakels; Siege über Onomarchos und Phayllos; Thessalien wird seine Beute; die Athener wehren 352 dem Durchgange durch Thermopylä. — Angriff auf Olynth 348; Demosthenes Reden, Athens Hülfssendungen, Olynths und der Chalkidier Fall durch Verrath 347. Zugleich Euböa besetzt. — Athens Gesandtschaft, Demosthenes Befangenheit, Aeschines Treuverkauf. — Philipp endet den heiligen Krieg 346, vernichtet die Phoker, tritt statt ihrer in den Amphiktyonenbund. — Hellas äußerlich umstrickt, innerlich verrathen. — Philipps Angriff auf den Chersones, Perinth, Byzanz zur Sperrung der Kornstraße Athens. Artaxerxes Hülfssendung, Phokion's und Diopeithes Tapferkeit 342—40. (Heiliger) Krieg der Amphiktyonen gegen die Lokrer von Amphissa 339; Philipp Oberfeldherr; hellenischer Bund gegen ihn, Schlacht bei Chäroneia 338. Philipp an der Küste Lakoniens; läßt sich auf einer Tagsatzung zu Korinth das Oberfeldherrnamt gegen Persien übertragen 337; bei der glänzenden Hochzeitfeier seiner Tochter in Aegä ermordet 336.

3. Alexander der Große.

§. 52. Europäisches Heldenthum bricht den morschen Zwinger persischer Sultanei, und trägt sein Banner zum fernen Osten. Großartige politische

Schöpfungen hohen Fürstengeistes auf Asiens und Europa's Einung und Mischung berechnet.

Die Werke der Geschichtschreiber dieser Zeit, Kallisthenes, Anaximenes von Lampsakos, Aristobulos, Ptolemäos des Lagiden, Hieronymos von Kardia, Marsyas, Duris von Samos, Megasthenes ꝛc. allesammt verloren; Auszüge daraus in Diodor, Arrhian, Justinus, Curtius. Das Staunen über wundergleiche Thaten und Naturgestaltungen verderbt die Geschichtschreibung; das rhetorische Kunstgepräge entartet zum Bombast, statt romantischen Schwunges herrscht abenteuerliche Fabelei. — Sainte-Croix, examen des historiens d'Alexandre le Grand (1775) 1804. — J. Gillies, hist. of the world from the reign of Alexand. to that of Augustus 1807. — Schlosser, Univers.-Ueb. I. c. II. a. — Droysen §. 49. — Hertzberg, die asiatischen Feldzüge. Al. d. Gr. Halle 1863.

Alexander, Sohn der Olympias, geb. 356, Schüler des Aristoteles seit 343, tapferer Streitgenosse Philipps, König 336, jugendlicher Schwärmer für Großheit fürstlicher Tugend, für Heldenthum und staatliche Gestaltungen. Aufstand der Triballer, Illyrier, Hellenen. Zerstörung Thebens 335. Demades Fürbitter Athens; Antipater(tros) Reichsverweser. Aufbruch nach Asien 334; Parmenion, Ptolemäos, Kleitos, Hephästion ꝛc. Memnon von Rhodos, der einzige Kopf Persiens; hellenische Söldner der Kern der Heeresmacht. Schlacht am Granikus 334, Unterwerfung Kleinasiens, Schlacht bei Issos 333, Einnahme von Tyrus und Aegypten, Gründung Alexandria's 332 (Al. als Städtebauer!). Zug zu Ammons Orakel. Schlacht bei Gaugamela (Arbela) 331. Verbrennung von Persepolis, Tod des Dareios 330. Zug nach Baktriana, Sogdiana und Skythien. Alexander nimmt medisches Gewand, verlangt Kniebeugung und ermordet den Kleitos. — Zug nach Indien 327—325; die Landschaften des Penschab; Poros und die Elephantenschlacht. Rückfahrt auf dem Indus; die Malli. Schifffahrt des Nearch. — Thron des neuen Weltreichs in Asien, morgenländischer Hofstaat, makedonische Gelage; hellenische Sprache und Kunst, Schmeichelei und Sittenverderbniß dazu gemischt, groteskes Griechenthum im Orient. Makedonischer Kriegsstaat, Reiterei der Betrauten, königliche Schar, Agema; Störrigkeit des Heers. Hephästions Treue und Gunst; † 324. Entwürfe zur Eroberung des Occidents (Rom, Siegerin über die Samniter, dem Osten damals kaum bekannt). Al. Tod in Babylon 323. Sein Andenken im Morgenlande.

4. Die Diadochen.

§. 53. Feldherrengeschichte; Purpur und Gold auf rohem Zeug, europäische Gestalten mit asiatischer Füllung; miles gloriosus. Jammervoller Untergang des Königshauses durch Ermordung sämmtlicher Glieder desselben, Zerfallen des Weltreichs in neue Königsstaaten, Tünche der Majestät auf unreinem, blutbeflecktem Grund.

Mannert, Gesch. d. Nachf. Alexand. 1787. Gast, history of Greece (seit Alexand.) 1782. — Droysen, Gesch. d. Hellenismus 1836 f. 2. 8. — Gesch. aus Münzen: Vaillant, h. Ptolemaeor., Seleucidar., Arsacidar. etc.

1. Bis Eumenes Tod 315.

Das Königshaus.

1) V. Philipp und Olympias — Kleopatra.
2) — — — — Beischläf. — Philipp Arrhidäos (Gemahlin — Eurydike, Phil. Nichte), Thessalonike.

*) „Es wäre unrecht und würde zu der großen weltgeschichtlichen Gestalt Alexanders nicht heranreichen, wenn man ihn, wie die neueren Philister unter den Historikern thun, nach einem modernen Maßstab, dem der Tugend oder Moralität messen wollte.“ Hegel, Philos. d. Gesch. 284.

3) B. Alexander und Barkine — Herkules.
4) — — — — Roxane — Alexander (posthum.).

Königl. Leibwächter und Feldobersten: Perdikkas, Ptolemäos, Lysimachos, Antigonos, Eumenes, Seleukos, Antipater, Krateros etc. Theilung der Statthalterschaften; Perdikkas mit dem Adel um die Könige Arrhidäos etc., Eumenes ihm betraut.

Antipater und die Hellenen. Schon 331 Krieg des Agis 3 († 330). Die hellen. Flüchtlinge zurück; lamischer Krieg unter Leosthenes; Antip. und Krateros Sieg bei Krannon 322. Demosthenes und Hyperides †. Makedonische Besatzungen in den hellenischen Städten; Demades Makedonist in Athen.

Antipater, Krateros, Ptolemäos, Antigonos verbündet gegen Perdikkas und Eumenes; Perdikkas † 321, Eumenes siegt, Krateros † 321. Antipater, Vormund der Könige, mit diesen nach Europa, Lysimachos in Thrakien, Seleukos in Babylonien, Antigonos in Phrygien etc. Antipater †; sein S. Kassander behauptet Makedonien, Thessalien, das eigentliche Hellas; Polysperchons Gegenstreben; Aufruhr in Athen, Phokion †; Demetrios der Phalereer, Kassander Statthalter in Athen 318—307, Apollodor, Tyrann in Kassandreia (Alt-Potidäa). Antigonos Sieg über Eumenes († 315) und Obergewalt in Asien.

2. Bis zur Schlacht bei Ipsus 301.

Krieg des Ptolemäos, Lysimachos, Kassander gegen Antigonos 314—311. Neuer Krieg 309. Demetrios Poliorketes, Antig. Sohn, zieht aus zur Befreiung Griechenlands von Kassanders Besatzungen, erobert Athen 308, siegt 307 bei Salamis auf Kypros über Ptolemäos Flotte. Vollendung des makedonisch-hellenischen Seewesens.

Das Königshaus seit 317 durch Mord zu Grunde gerichtet. Antigonos als König begrüßt 306, nach ihm Ptolemäos, Seleukos, Kassander, Lysimachos.

Demetrios Pol. vor Rhodos 305. 304. Gigantische Sturmmaschine, Helepolis. Rhodos unbezwungen und in steigender Blüthe. Demetrios in Athen b. 301; Nichtswürdigkeit des Demos; Stratokles Demagog. Schlacht bei Ipsus 301. Antigonos †.

3. Bis Seleukos Tod 282.

Lysimachos in Thrakien (Lysimachia) und Vorderasien; Seleukos in Hochasien und Syrien, Ptolemäos in Aegypten, Kyrene, Phönikien, Kypros; Demetrios in Athen 297 und nach Kassanders Tode König von Makedonien 294 (Bau von Demetrias), vertrieben 287 durch seinen Schüler Pyrrhos (König in Epeiros seit 312) und Lysim. Seleuk. Ptolem.; flüchtig zu Seleukos. Seleukos gegen Lysimachos, Schlacht bei Kurupedion 283, Lysimachos †; Seleukos, Herr von Illyrien bis Indien, † 282. Stetige Sonderung der Staaten der Diadochen.

5. Die Makedonen und Hellenen bis auf den Zutritt Roms.

§. 54. Neue Verhältnisse in Hellas mit alter Zwietracht, Parteiung und Herrschsucht bei fortdauernder makedonischer Obergewalt und Einmischung.

Polybios, Livius, Plutarch, Pausanias, Justin. — E. Helwing, Gesch. des ach. Bundes 1829. — W. Schorn, Gesch. Grchl. etc. 1833. — Brandstätter, Gesch. d. ätol. Landes, Volkes und Bundes 1844. — Schlosser, l. c.

Ptolemäos Keraunos, Seleukos Mörder, König in Makedonien 282, Trennung der asiatischen Landschaften von diesem. Die maked. Geschichte bekommt wieder

europäischen Charakter. Pyrrhos gen Italien 281. Einfälle der Gallier; Ptolemäos † 279; Brennus bis Delphi 278.

Makedon. Königshaus des Antigonos; Antigonos Gonnatas 278. Pyrrhos zurück, gegen ihn 275, † in Argos 272; Verfall von Epeiros. Die folg. maked. Könige; Demetrios 2, 243—233. Antigonos Doson 221. Philipp 2. (3.) —179. (Vgl. röm. Gesch.)

Hellas durch drei Fesseln, Demetrias, Chalkis, Akrokorinth, durch Burgbesatzungen und Tyrannen an Makedonien gekettet; das Bürgerthum in Flüchtlinge, Söldner, Klopen und Piraten aufgelöst. Aetolischer Bund seit 284, Versammlung zu Thermos, Strateg ꝛc. Der achäische Bund erneuert 281, Vers. zu Aegion, Strategen, Demiurgen ꝛc. nach Sikyons Zutritt 252 durch Aratos erweitert zum hellenischen Völkerbunde (Korinth, Argos, Megalopolis ꝛc.). — Athen ohne politisches Gewicht. — Sparta in politischer Ohnmacht (700 Spartiaten-Familien übrig) und sittlicher Entartung. Agis 4., Opfer edeln Strebens 237. Kleomenes 236; Reform der Verfassung. Kleomenischer Krieg gegen die Achäer 225; Aratos in Bedrängniß ruft Antigonos Doson zu Hülfe. Kleomenes Niederlage bei Sellasia 222, Flucht nach Aegypten. Ausgang der Herakliden. (Nabis Tyrann 207.) Die Aetoler befeinden den achäischen Bund, Aratos ruft Philipp 2; Bundesgenossenkrieg 219—216. Nach Aratos Vergiftung 215, Philopömen Haupt des achäischen Bundes. Bund Philipps mit Hannibal, der Aetoler, des Attalus, der Rhodier mit Rom. Philipp gegen Attalus und die Rhodier 203—200, Krieg mit Rom 200. S. §. 68. 69.

6. Die Ptolemäer.

§. 55. Aegypten nach außen gesichert durch örtliche Gunst, befestigt durch Regentenweisheit und erweitert durch Klugheit, Muth und Glück; im Innern nicht ohne Reste alterthümlichen Gepräges, geordnet, wie kein Staat des Ostens, reich durch Welthandel, geschmückt durch Früchte hellenischen Geistes und arbeitsame Pflege derselben. Und doch frühes Abwelken.

Champollion Figeac, annales des Lagides, 1819. — Drumann, de rebus Ptolemaeorum, 1821.

Gute Zeit unter den drei ersten Königen. Ptolemäos 1, S. des Lagos (Philipp) 323—284, der Gemäßigte, Schlaue, der Feldherr, Schriftsteller und Freund hellenischer Literatur, behutsam im Kriege gegen Perdikkas und Antigonos, glücklich im Erwerb. Kyrene 321, Judäa, Phönikien und Kölesyrien 301, Kypros 294 ägyptisch.

Ptolemäos 2, Philadelphos 284—246, der Prächtige. Kyrene fällt ab, aber die Südküste Kleinasiens ägyptisch, die Seemacht groß, das Reich in hoher Blüthe. Verbindung mit Rom 273, Eifersucht auf Pyrrhos und Karthago.

Ptolemäos 3, Euergetes 246—221, der Eroberer. Krieg mit Seleukos 2, 246—230, Eroberungen an der Westküste Kleinasiens und Zug nach Hochasien. Ausdehnung des Reichs im Süden bis gen Abyssinien (Monument. Adulit.?).

Ptolemäos 4, Philopator 221—204, der Schwache. Sieg über Antiochos bei Raphia 217, aber innerer Verfall durch Macht der Günstlinge. Ptolemäos 5, Epiphanes —181, unmündig, Antiochos erobert Judäa, Phönikien, Kölesyrien 203; Vormundschaft des römischen Senats 202 (den Verfolg. s. §. 82).

Die Verfassung despotisch; Ansehen der Makedonen, des alten Priesterstandes; Memphis Krönungsstadt, Heiligthum des Serapis, Glanz des Hofes (Athen. 5, 196 F. ff.), Land- und Seemacht in gutem Zustande. Das Staatseinkommen sehr be-

deutend, Alexandria, Hauptsitz des morgenländischen Handels und der Cultur. Vgl. §. 58.

7. Die Seleukiden.

§. 56. Syrien ein zusammenerobertes Reich, ohne innere Festigkeit, ohne volksthümliches Gepräge, Mutter neuer Staaten.

Polybios, Livius, Appian ꝛc., Josephus.

Anfang des Reichs und der Aera der Seleukiden 312. Seleukos 1, Nikanor. Städtebau; Seleukia am Tigris; Hauptst. Antiochia. Sieg über Lysimachos 282. Antiochos 1, Soter 281—262. Syrisches Reich von Kleinasiens Westküsten bis Indien und Skythien. Bithynien und Pergamos selbstständig. — Antiochos 2, der Gott, 262—247. Parthien und Baktrien fällt ab; die Südküste Kleinasiens kommt an Aegypten; das Königthum verfällt durch Unsitte. — Seleukos 2, Kallinikos 247—227. Unheil durch Bruderkrieg und Niederlagen im ägyptischen und parthischen Kriege. — Seleukos 3, Keraunos —224, Antiochos 3, der Große —187, gegen Aegypten, geschlagen bei Raphia (§. 55); Kriegszüge in Oberasien 214—205: Parthiens und Baktriens Könige unter syrischer Hoheit; Versuch auf Indien. Parthien selbstständig 210. Bund mit Philipp von Makedonien gegen Aegypten, Eroberung Phönikiens, Kölesyriens und Palästina's 203, Besetzung des thrakischen Chersones 197. Hannibal bei Antiochos 195, Krieg mit Rom 191. Den Verfolg s. §. 78.

8. Parthien und die minder wichtigen Reiche in Vorderasien und Hochasien.

§. 57. Iran's Wiedergeburt durch seine nördlichen Bastarde; Verschluß des innern Asiens gegen Europa's Herrschervolk.

Kleinasiens Nordostküste und Hochasiens Gebirgslandschaften den Eroberern, wie ihre innere Geschichte dem Forscher, schwer zugänglich; ihre Staaten meist außer dem politischen Verkehr der großen Mächte; Pergamos durch kluge Fügung seiner Fürsten aufblühend und mit Künsten des Friedens geziert.

1) Parthien. Arsaces 1, Aufstand gegen Syrien 256—253. Arsaces 2 (Tiridates 1) —216, Eroberer Hyrkaniens, siegreich gegen Seleukos Kallinikos 236. Arsaces 3 (Artabanus 1) durch Vertrag mit Antiochos d. Gr. 210 ganz selbstständig. Ars. 6, 144—136 erobert Medien, Persis, Babylonien ꝛc., herrscht vom Euphrat bis zum Hydaspes. Ars. 9, 124—87 verhandelt 92 mit Sylla. Seit Mithridates Untergang Händel mit Rom. Crassus † 53 (s. röm. G.). — Seleukia Hauptstadt, Ktesiphon Hoflager; Reichsrath (Megistanes?), Surenas der Heerführer; Erbfolge innerhalb des Königshauses, nicht ohne Bürgerkriege.

Appian ꝛc.; Münzen (Vaillant). — Richter, üb. d. Arsaciden- und Sassaniden-Dynastie, 1804.

2) Pergamos gegründet durch Philetäros, befestigt und erweitert durch Eumenes 1, 263—241, und die Verbündeten Roms gegen Maked., Attalus 1, —197, Eumenes 2, —158, s. §. 77.

3) Bithynien. Nikomedes 1, 281—246, räumt den Galliern (Tektosagen, Tolistobojer, Trokmer) Wohnsitze ein 278. Galatien. Prusias 1, 232—192, Philipps Bündner; Prusias 2, —149, Hannibals Verräther, Roms Speichellecker. (Das Weitere in der röm. Gesch.)

4) Paphlagonien. Zuweilen eigene Könige. Pylämenes 1, um 131, Bündner der Römer.

5) Pontus. Achämeniden, in persischer Zeit zinsbare Fürsten. In Alexanders und Antigonos Zeit Mithridates 2, —302. Mithrid. 4, Pharnakes († um 157) erobert Sinope 183; hier nun Residenz. Mithridates 6, Eupator 121—64, Roms Gegner (s. röm. G.).

6) Kappadokien. Fürsten unter Persien und mit dessen Königshause verwandt. Ariarathes 3, 312 von den Diadochen unabhängig, Ariarathes 7, Zeitgenoß Mithridats 6.

7) Armenien, selbstständig 190 durch Abfall von Antiochos d. Gr. Tigranes 95—60. (W. röm. G.)

8) Baktrien. Theodotos 1, seleukid. Statthalter, selbstständiger Fürst 254 in Baktrien und Sogdiana (?). Räthselhafte Herrschaft des Demetrios in Indien, des Menander bis Serika, Vereinigung Indiens mit Baktriana 148. Untergang des Reichs durch nördliche Nomaden, Austilgung hellenischen Einflusses auf Mittelasien.

Bayer, hist. regni Gr. Bactr. 1735. — C. Lassen, zur Gesch. d. Griech. u. Indoskyth. K. in Baktrien 1838.

9. Cultur der makedonischen Zeit.

§. 58. Die Könige beweisen Eifer als Städtebauer und als Gönner der Kunst und Wissenschaft. Griechische Sprache und Literatur wird herrschend über den gesammten Osten; Sitten und Cultur der Hellenen und des Orients mischen sich; daher Zunahme des Verderbnisses; dies trifft die Höfe und die Völker in gleichem Maße.

Platons Aufenthalt bei Dionysios und Philipps und Alexanders Verhältniß zu Aristoteles, Muster für die folgende Zeit. Hofgunst haben Euhemeros bei Kassander, Nikander und Aratos bei Antigonos Gonnatas, Euphorion bei Antiochos dem Gr. ꝛc., voran unter den Gönnern stehen die Ptolemäer und die Attalen. Außerhalb der Hofgunst sind Athen und Rhodos Pflegestätten für Wissenschaft und Kunst.

Philosophenschulen in Athen seit Sokrates: Platon (429—348) und die Akademiker; Antisthenes (um 380) und die Kyniker (Diogenes von Sinope, Krates); Aristippos von Kyrene und die Hedoniker (Epikur seit 310); Aristoteles (in Athen 334, † 322) und die Peripatetiker Aristoxenos, Theophrastos, Dikäarchos; Zenon (um 280) und die Stoiker, Chrysippos (280—207); Pyrrhon und die Skeptiker.

Politik wird von den Philosophen zur Wissenschaft gebildet; Platon und Aristoteles wenden sie an auf Fürstenbildung; Platoniker werden Staatsordner; in der Literatur wird neben der Theorie der Politik auch die politische Statistik seit Aristoteles Musterwerke (πολιτεῖαι) angebaut. Die Naturkunde hat ihre Pflege durch Aristoteles, Theophrastos, Dikäarchos.

Neben der selbstständigen Forschung der Philosophen tritt ein das Zeitalter der Gelehrsamkeit und auf originale Schöpfungen der Poesie folgt Nachahmung. Dadurch werden Alexandria und Pergamos bedeutend.

Alexandria's Museum und Bibliotheken im Bruchion und Serapeion, unter Mitwirkung Demetrios des Phalareers (in Alex. 296) begründet von Ptolemäos 1, wohl erhalten unter dessen Nachfolgern, reich an Literaturschätzen, scharfsinnigen und fleißigen Forschungen: in Grammatik und Kritik — Zenodotos, Aristophanes von Byzanz, Aristarchos; in Mathematik — Eukleides, Eratosthenes; in Chronographie und Geographie — Demetrios der Phalereer, Timäos, Apollodoros, Philochoros, Hipparchos; in Anatomie — Herophilos und Erasistratos.

Auch die Juden nehmen Theil daran: Uebers. der LXX seit 285. — Poetische Literatur: Theokritos, Lykophron, Rhianos, Apollonios von Rhodos.

Matter, sur l'école d'Alexandrie (1820) 1840. 2. 8. — Parthey, das alexandr. Mus. 1837.

Pergamos bleibt weit hinter Alexandria zurück, aber das Streben der Attalen ist ehrenwerth. Die Einführung des Pergaments von höchster Wichtigkeit. Kratos Mallotes um 180.

Manso, die Attalen 1815. — C. F. Wegener, de aula Attalica. 1836.

Von der Geschichtschreibung vgl. §. 28.

Die werkschaffenden Künste, von Alexanders Nachfolgern hochbegünstigt, haben zahlreiche wackere Meister, die Malerei erreicht ihren Gipfelpunkt.

Zeuxis um 400, Parrhasios um 394, Skopas 392, Polykleitos d. J. 380, Lysippos der Kolossbildner seit 368, Praxiteles (Phryne) 364, Apelles 352, (Protogenes, Aristeides, Prusias 340, Deinokrates, Chares 2c.

Rhodos wird als Freistaat Pflegerin der Staatsberedsamkeit (Aeschines Lehrer ders. um 330) und der werkschaffenden Künste. Der Jalysos des Protogenes um 304; Chares Koloß errichtet 278.

Die dramatische Poesie und Kunst Athens verfällt seit 404 mit der Macht und dem Reichthum des Staats; die neue Komödie des Philemon s. 330 und Menander s. 321 ein Nothbehelf der Unfreiheit.

Die Musik entartet mit dem Verschwinden der alten Einfachheit und dem Vorherrschen des (böotischen) Flötenspiels. Timotheos d. J. mit elfsaitiger Lyra gleichzeitig mit Alexander. Nikokles d. Tarentiner.

Die Culte werden zu einem wüsten Mischmasch (Synkretismus); Magie und unsittliche Geheimculte (Bacchanalien) nehmen überhand. An den Höfen sind Hellenen die Reihenführer knechtischer Schmeichelei (κόλακες).

IV.

Römischer Freistaat.

Natur und Völker des Westens.

§. 59. Das Meer Element des Verkehrs, das Gebirge eine Wehr.

Begrenzung des Westens durch das Meer von den Syrten bis Istrien. Die vorspringenden Spitzen Italiens und Nordafrika's; Sicilien von beiden abhängig. Seeverkehr der Phöniken und Hellenen nach dem Westen; Verbindung zwischen den Seelanden um den westlichen Kessel des Mittelmeeres; Afrika's Einfluß auf Inseln und Küsten; Seeverkehr der Illyrier und Etrusker. — Vereinzelung der Völker durch das Gebirge; dennoch Alpen und Pyrenäen keine Völkerscheide. Der iberische Stamm zu beiden Seiten der Pyrenäen, der keltische über Pyrenäen und Alpen hinaus; Italien durch die Alpen nicht gegen die Einwanderung von Kelten 2c. geschützt.

Italien und seine Völker.

§. 60. Italiens Natur eben so anlockend für fremde Ansiedler, als fruchtbar in Erzeugung und Gestaltung heimischer Völker.

Cluverii Italia antiqua, Sicilia etc. 1624 sq. — Micali, l'Italia avanti il dominio de' Romani (1810) 1821. 4. 8. m. Atlas.

Italiens Norden (Liguria, Gallia cisalp., Venetia) Flußlandschaft vom Gebirge umkränzt; die Mitte (Etruria, Latium, Campania, Umbria, Picenum, Samnium) und der Süden (Lucania, Bruttii, Apulia, Messapia) Gebiet des Apenninus. 1) Norditaliens Mark in W.N.O. die Alpen; maritimae, m. Vesulus, (m. Viso) Cottiae (m. Genevre), und darüber nördl. m. Cenisius; Alpis Graja, Penina, (kl. und gr. Bernhard) Adula (Simplon, Gotthard) Alpes Rhaeticae, Carnicae, Noricae, Juliae. Straßen über M. Vesulus, A. Cottiae, Graja, Penina etc. Seen am Fuß der Nördl. Alpen, Verbanus (l. maggiore), Larius (l. di Como), Benacus (l. di Garda) ohne histor. Bedeutung. Fl. Padus, Ticinus, Trebia, Mincius, Athesis ꝛc. und nur als politische Marken späterer Zeit bedeutsam die Flüßchen Macra und Rubico. Anfang des Apenninus an der ligurischen Küste. 2) Mittelitalien und Unteritalien nicht durch scharf hervortretende Naturgrenze (Fl. Silarus und Fronto) geschieden. Mittelitaliens Scheitel das Sabinerland (Amiternum, lac. Cutiliae), des Apenninus höchste Spitzen (Matese, Velino, Gran sasso d'Italia) und rauheste Schluchten im Samniterlande. Fl. Arnus, Tiberis, Metaurus, Liris ꝛc. Seen: Thrasimenus, Volsiniensis, Sabatinus, Vadimonis, Fucinus. — Die Küstenländer minder durch treffliche Häfen, als durch üppige Fruchtbarkeit ausgezeichnet; Campanien, die Küsten des tarentinischen Busens. Der Japyx (Scilocco) lähmend, die Tramontana kräftigend.

Völker. Einwanderung zu Lande von N. nach S., Ansiedelungen durch Seefahrt von Illyrien und Griechenland her. Hauptstämme der ältesten Zeit: die Ausonen in S.W., Japygier in S.O., Sabiner im Mittelgebirge, Pelasger in Latium, Etrusker und Umbrer im N. der Tiber. Umgestaltung der ältesten Völkerstellung durch Gründung etruskischer Staaten am Padus und in Campanien, hellenischer an den südlichen Küsten, durch Auszüge sabinischer und Eindrang gallischer Stämme.

Cluver, Micali, Niebuhr, R. Gesch. B. 1 und Vorträge über alte Länder- und Völkerkunde, herausg. von Isler. Berl. 1851. — W. Abeken, Mittelital. vor d. Z. röm. Herrsch. 1843.

1) Die Etrusker, das Hauptvolk der vorrömischen Zeit. Rasena der heimische Volksname. Ob der Herrenstand der Lucumones und das gedrückte niedere Volk verschiedenen Stamms? Ob jene aus Mäonien? Spuren altorientalischen Wesens in dem Superstitiösen, Förmlichen, dem Pomp (Fasces, Lictoren ꝛc.) und dem Staatswalten des Priesteradels. Ihr Götterthum: Jupiter (Tina), Juno, Minerva, Summanus, Mantus; Tages, Lares, Manes etc.; Auguralwesen, Astrologie, Haruspicin. Städte mit Riesenmauern. Städtebund 1) im eigentl. Etrurien: Cäre, Veji, Tarquinii, Falerii, Volsinii, Clusium, Volaterrä, Arretia ꝛc. 2) in Oberitalien: Bononia (Felsina), Mantua, Adria, Melpum ꝛc. 3) in Campanien: Capua, Nola, Casilinum, Acerra ꝛc. Seeherrschaft, Schwelgerei und politischer Egoismus: Gallier in N. Samniter in S. ihre Besieger. Ihre bedeutsamste Seite der Einfluß auf Rom.

Lanzi, saggio di ling. Etr. 1789. 3. 8. — Inghirami, monum. Etr. 1819 sq. — K. O. Müller, die Etrusker. Bresl. 1828. 2. 8.

2) Sabinische Stämme: Die Sabiner Mutterstamm; Auswanderungen durch ver sacrum (Festus ver s.). Picenten gen N.; gen S. Samniter (Pentrer, Caracener, Hirpiner, Frentaner; St. Bovianum, Beneventum, Aquilonia ꝛc.); von ihnen die Lucaner, von diesen die Bruttier. Verwandte Gebirgsstämme die Marser (Alba), Vestiner, Peligner (Corfinium), Marruciner.

3) Völker des Südens: in S.W. Ausonen, Oenotrer, Choner, ItaTer, Mor-

geten, Siculer; in S.O. die Daunier, Peucetier, Pödikler, (zus. Apuler; St. Canusium, Venusia &c.) Japygier, Salentiner, Calabrer (St. Brundusium). Lingua Osca im südlichen Italien. Von den hellen. Pflanzstädten s. §. 32.

Th. Mommsen, oskische Studien 1845.

4) Keltische Stämme: Cenomani, Insubres (Mediolanum), Boji, Lingones (Ravenna), Sennones (Ariminum); die verwandten Alpenvölker, Taurini, Salassi &c.; die Wanderkelten Italiens schlimmste Gäste.

5) Ligures, Veneti (Patavium, Verona).

6) Latiums Völker: Aboriginer? Pelasger, Siculer, Rutuler (Ardea), Latiner; umher Aequer, Herniker, Volsker (Antium, Suessa Pometia). Bund der Latiner, St. Lanuvium, Gabii, Alba, Tusculum, Tibur, Präneste. Griechische Fabeleien von Evander, Hercules, Aeneas; wahnhafte Reihe albanischer Könige.

Quellen der römischen Geschichte bis auf die Kaiserzeit.

§. 61. Auch hier Sage, doch ohne die poetische Fülle der hellenischen; frühes Eintreten des Urkundlichen mit mannigfacher Fälschung und gänzlicher Entstellung der Wahrheit. Geschichtschreibung beginnt mit Verarbeitung schriftlicher Aufzeichnungen; an sie knüpft sich Erzählung des Gleichzeitigen; die Gesammtgeschichte ist später, als der Freistaat selbst.

Stand der Kritik vor Niebuhr: Vico, principj di scienza nuova 1725. Beaufort, sur l'incertit. des cinq prem. siècl. de l'histoire de Rome 1738. Unerschütterlichkeit der Altgläubigen; Revolution in dem Gebiete historischer Forschung seit Niebuhr. Ehre und Preis der Forschung; hypothetischer Charakter der Resultate. — Schrift zu den Römern von Etruskern und Cumäern; priesterliche Aufzeichnungen, annales maximi, commentarii, leges regiae; Amtsbücher der Magistrate, K. Servius Aufsatz über seine Classes, Fasti, Familienchroniken; Mangel der epischen Ader. Historische Gesänge, aber kein großes Nationalepos. — Einfluß der Griechen. Die Annalisten, Fabius, 529 n. E. R., Cato, Piso, Cincius &c. (A. Krause, vit. et fragm. hist. Rom. 1833.) — Polybios. Cicero vom Staate und von den Gesetzen. Dionys. von Halicarnaß. Livius. (Lachmann, de fontib. histor. T. Livii 1822 sq. 2. 4.) Diodor von Sic. Plutarch. Appian. Dio Cassius. — Die Epitomatoren; Vellej. Paterculus, Zonaras. — Sallust, Tacitus, Sueton, Strabo. — Plinius, Verrius Flaccus (Festus), Asconius Ped., Gellius, Macrobius, Servius. — Die Dichter, Ovids Fasti &c. — Inschriften: (Gruter, 1602 und 1707, Reinesius 1682, Fabretti 1699 &c.; Casp. v. Orelli 1828. 2. 8.). Münzen (asses, Familienmünzen); Denkmale der Kunst, Bauwerke, Geräth.

Hülfsbücher: Graevii thesaur. antt. Rom. 1694 sq. 12 F. Salengre, thes. 1716 sq. 3 F. Poleni supplem. 1737 sq. 5 F. Pighii annales 1599, 1615 sq. 3 F. Rollin 1739 ff. — Goldsmith 1769. Ferguson 1783. Niebuhr (1811); 3. A. 1828 f. Wachsmuth 1819. Fiedler (1821) 1839. Pet. v. Kobbe 1841 f. 2. 8. Fr. Kortüm. Heidelb. 1843. Arnold, hist. of Rome V. 3. 1843. New. ed. 1858. G. F. S. Ruperti, Hdb. d. R. Alterth. 1841 f. W. A. Becker, Handb. d. r. A. fortgeführt von Marquart. 1843 f. Clinton, fasti Romani. Oxf. 1845. 2. 4. Fischer, Zeittafeln 1846 f. A. Scheiffele, Jahrb. d. r. G. 1847. f. In neuester Zeit ist die römische Geschichte durch mehrere bedeutende Werke bereichert worden. Durch A. Schwegler, 3 Thle. Tüb. 1853—58. Th. Mommsen, 5. Aufl. Leipz. 1865. 3 Bde. bis zum Ende der Republik. Peter, Halle 1853. 3 Bde. Ihne, Leipz. 1868 bis jetzt 2 Bde. O. Jäger, Gütersloh 1861 u. a. W.

1. Roms Anfang und Könige.

§. 62. Nach räthselhaftem Anfange einer Gemeinde ohne volksthümliche Einheit und Einfalt, unter militärischem Gesetze und mit politischem Bewußtsein einer Colonie, ungewöhnliches Streben und eigenthümliche Entwickelung im Gegensatz gegen die Umwohner durch Kühnheit und Streitbarkeit des künstlichen

Volkes und hohe Tüchtigkeit seiner Häupter; Wachsthum durch Siege, Einbürgerung Ueberwundener, Aufnahme wackerer Einwanderer, Befreundung mit dem latinischen Städteverein und Erlangung des Bundesvorstandes. Innere Einrichtung nach Analogie des umher Bestehenden; das Königthum von vornherein bedingend und gestaltend zu Gunsten der Plebs und zur Darstellung eines bündigen Gemeinwesens unter Gegenstreben des Herrenstandes. Ein eigener römischer Volkscharakter bildet sich aus der Natur des Staatsvereins und dem politischen Sinne.

Ed. Platner, Gerhard &c., Beschreib. der St. Rom 1829 ff. 3. 8. — W. A. Becker, r. Alterth. Bd. 1.

Sieben Könige: Romulus der Starke — Numa Pompilius der Fromme — Tullus Hostilius der Streitbare — Ancus Martius der Seelustige — Tarquinius Priscus der Prächtige und Hochwaltende — Servius Tullius (Mastarna, etruskischer Söldnerhauptmann, nicht Latiner) der Volksfreund, Gesetzgeber und Befrieder — Tarquinius Superbus der Gewaltherrscher — 510.

Namen und Wesen des Romulus sind mythisch, ungewiß jegliches Einzelne, das ihm beigelegt wird; das J. d. Erbauung 754 oder 753 v. Chr. unfester Punkt. Der Grundstamm von Roms Bevölkerung (namentlich der Plebs) latinisch, der frühste Zuwachs sabinisch und etruskisch. Latinisch die Sprache, sabinisch die Strenge des Sinnes, etruskisch Staats- und Cultformen. Numa auf der Grenze des Mythischen und Historischen; echt historische Person erst der dritte König.

Niebuhrs Hypothesen von einer Stadt Quirium, einem Volke der Casker &c. Musterstücke producirender Kritik.

Zerstörung Alba longa's durch Tull. Hostilius, Kämpfe gegen Fidenä und Veji; Erbauung Ostia's durch Anc. Martius, commune Dianae durch Serv. Tullius, römischer Principat an der Ferentina und bei den feriae Latinae, Gründung der Colonien Signia und Circeji durch den jüngern Tarquin.

Die Verfassung.

C. Sigon. de ant. j. Rom. (1560) 1715. 2. 8. — J. A. Bach, hist. jur. pr. Rom. (1754) 1796. — F. Walter, Gesch. d röm. Rechts (1834) 1844 f. — Puchta, Institutionen. Leipz. 1865. 6. Aufl. — F. Rubino, Unters. über r. Verf. u. Gesch. 1839 f. — K. W. Göttling, Gesch. d. röm. Staatsvf. 1840. — C. Peter, Epochen d. Verf. gesch. d. röm. Rep. 1841. — W. A. Becker. — L. Lange, Röm. Alterth. 1863. 2 Bde. — Hartung, die Religion d. Röm. 1836. 2. 8. — Preller, röm. Mythologie. §. 2.

Patriciat mit Patronat, Gentilität, Connubium, Auspicien und Priesterthümern (Pontifices, Augures, Salier, Flamines, Vestalinnen, Fetialen). Die Plebs nicht unfrei, aber nicht in vollem Bürgerrecht; die Clienten abhängig von den Patriciern. Drei Stammtribus, Ramnes, Titienses, Luceres, Grundform des Ritterstandes und, in Verbindung mit dreißig Curien, der Volksversammlung, comitia. Hundert Senatoren, patricischer Staatsrath. Patres auctores die Curien, nicht der Senat?? — Etrusk. Haruspices.

Wachsthum der Plebs; zu ihren Gunsten des ältern Tarquinius Ramnes, Titienses und Luceres secundi; Patres minorum gentium.

Servius Tullius durchgreifende Gestaltung der Gesammtmasse zu einem Populus, nicht aber Organisation der Plebs allein. Einung der ungleichartigen und zwieträchtigen Bestandtheile, Berechnung nach dem Maß und Verdienst staatsbürgerlicher Leistungen. Grundformen: 1) Räumliche Tribus mit Geburts-, Mannbarkeits- und Sterbelisten, zur Uebersicht der vorhandenen Persönlichkeit,

2) Census und Ordnung von sechs (fünf) Classen zur Kenntniß des sächlichen Staatsvermögens. Dreifache Anwendung: 1) zu den Comitien — nach Centurien der Classen, 2) zur Kriegsrüstung — nach Maß des Vermögens und Alters. Phalangenstellung; Centurien der Aeltern und Jüngern, Ritter; 3) zur Steuer, tributum. Aes grave. Ausdehnung der Stadt über sieben Hügel; Pomörium.

Wachsmuth, S. 225 f. — Gerlach, d. Verf. d. Serv. Tull. 1847. — P. E. Huschke, Serv. T. 1838.

Tarquinius des Jüngern herrisches Walten, Verbindung mit Cumä; die sibyllinischen Bücher. Lustfrevel des Sohns, Ende des Königthums 510.

2. Der römische Freistaat bis zu Ende der innern Kämpfe. 510 bis g. 343. 244—411 n. E. R.

§. 63. Zeit der Noth und Schmach. Gefahr der Auflösung durch Bürgerzwist und Naturstürme, des Untergangs durch Andrang äußerer Feinde; Erhaltung durch die Kraft der Jugend, Wachsthum durch ständischen Wetteifer, Gedeihen durch Eintracht. Zähes Festhalten an bestehenden Einrichtungen; Versuche, das durch den Drang der Umstände hervorgerufene Neue alten Formen anzupassen und einzufügen; Fortdauer der Formen auch nach Untergang des Wesens.

Noch nicht unentstellte Geschichte; Livius oft einseitig und nicht bemüht, Dunkel und Fälschung zu beseitigen. Dionysius (bis g. J. 312 n. E. R.) und Plutarch nicht geeignet, jene Mängel gutzumachen.

Freistaat unter zwei Consuln; fasti consulares. Ergänzung des Senats. Erster Handelsvertrag mit Karthago. Brutus Gericht über seine Söhne. Weihe des capitolinischen Tempels. Valerius Poplicola der Volksfreund.

Brutus und Horatius die ersten Consuln nach Polyb. (3, 22) urkundlichem Beweise. Unzuverlässigkeit der Fasti consulares.

Tarquinius Heer römischer Ausgewanderten, Einverständniß mit der Stadt, Bündnisse mit den Nachbarn Roms, Demüthigung Roms durch Porsena 507 (Plin. 25, 14). — Gährung durch Einfluß der Ausgewanderten, Rüstungen der Latiner, Dictatur 499. Sieg am See Regillus 496, Tarquins Tod, und Roms Befreundung mit den Latinern und Hernikern.

Zwingherrlicher Sinn der Patricier. Atta Clausus der adelsstolze Sabiner mit der gens Claudia nach Rom 504. Die Plebs im Schuldendrucke. Auszug nach dem mons sacer 494; Einsetzung von plebejischen Tribunen und Aedilen zum Schutze der Plebs.

Coriolans Frevelmuth; Tributcomitien als Volksgericht 491. Volsker und Aequer vor Rom 488. Zerfallen des lateinischen Bundes, Roms Entblößung, Herrschaft jener Völker in Latium, Angriffe von Veji ꝛc. Kampf vor den Stadtthoren. Patricische Heroen — die Fabier 479, Quinctius Cincinnatus auf dem Algidus 459. Plebejische Centurionen — Lätorius, Publilius, Siccius Dentatus. Blindheit der Feinde bei den innern Stürmen Roms; Charakter jener Erntefehden.

Stimmung der Plebs gegen die strengen patricischen Herren, der Güterlosen gegen die Besitzer des ager publicus. Erstes Ackergesetz, des Cons. Spur. Cassius 487. Cassius †. Die Volkstribunen im Trutzkampfe. Publilisches Gesetz von der Wahl der plebejischen Magistrate in den Tribut-Comitien 473. Begehren geschriebener Gesetze durch Terentillus Arsa 462. Decemvirat 452—450. Virginia. Die Gesetze der zwölf Tafeln.

Dirksen, Uebersicht der bisherigen Versuche zur Kritik und Herstellung des Textes der Zw. T. Ges. 1824. — Niebuhr II. — Schwegler III.

Fortsetzung des ständischen Streits, an das Connubienverbot geknüpft. Canulejus Antrag dagegen und tribunicische Rogation der Theilnahme der Plebejer am Consulate 445. Aufhebung des Connubienverbots; Einsetzung von Kriegstribunen mit consularischer Gewalt, mit Würdefähigkeit der Plebejer 444; zur Entschädigung für die Patricier Einsetzung der Censoren 443. Anhalt der plebejischen Bewegungen, Erschlaffung Roms und der äußern Feinde durch Pest und Hungerjahre.

Erste Regung verjüngter römischer Volkskraft bei Eroberung Fidenä's 426. Camill's Zeitalter. Belagerung Veji's 406—396. Neuer Charakter der Kriegsführung; Winterlager, Sold, Camill's Triumphe und Verbannung. Anzug der gallischen Sennonen; römische Schmach am Allia 390, Einäscherung Roms, Siege der römischen Familiendichtung, eilfertiger Aufbau Rom's. Rom's gebietende Stellung gegen die alternden Volsker, Aequer und Etrusker; fortgesetzte Befreundung mit den Latinern.

Die Plebs auf's Neue im Schuldendrucke, die Patricier schnöde. Manlius Entwürfe und Untergang 384. Licinius und Sextius Rogationen 376: 1) Theilnahme der Plebejer am Consulat; 2) Ordnung des Schuldenwesens; 3) Ordnung des Ackerbesitzes. Zehnjähriger Widerstand der Patricier. Sextius erster plebejischer Consul 366. Die Prätur und curulische Aedilität neue Bollwerke der Patricier ohne langen Gegenhalt. Eindrang der Plebejer in curulische Aedilität, Prätur, Dictatur, Censur. Bildung eines neuen Adels, der Nobilität, aus der Würde curulischer Magistrate. Die Heldenbahn wird der Weg zu hohen Magistraten, den Waffenmuth steigert Ehrsucht, die Kriegslust des Staats wird zur Eroberungssucht.

Cl. Salmas. de re milit. Roman. 1657. — Montesquieu, considératt. etc. 1734. — Am. Thierry, hist. des Gaulois. 3 voll. Paris 1828 und seitdem öfter.

3. Roms Kämpfe um die Herrschaft über Italien 343—267. 411—487 n. R. E.

§. 64. Selten gestörte innere Eintracht, strenge Sitte, blinder Kriegsungestüm mit Vertrauen auf die Gewalt des Armes und Willens, ohne List und Kunst des Streitens, aber nicht ohne Arglist der Politik. Ausbreitung und Befestigung des Römerthums durch Colonien, Municipien und Bundesgenossen. Gleichzeitig Aufkommen und Herrschaft der Makedonen in Osten. Während der Eroberungen Alexanders d. Gr. und der Kriege der Diadochen, Freiheitskampf der Italer gegen Rom, beschlossen mit Roms Sieg über makedonische Feldherrenkunst.

Livius 7, 10. — Freinshemii Supplementa.

Samnitische Freibeuter besetzen 423 das etruskische Capua, die Stadt der Lüste, herrschen daselbst, entarten und werden ihren Stammbrüdern fremd. Die Samniter im Gebirge trotzig und stattlich in Waffen, hochherzigen Muths für Vaterland und Freiheit, im Bunde mit Rom 354, wenden sich gegen die Sidiciner, darauf gegen Capua. Campanische Gesandtschaft nach Rom. Sieg der römischen Eroberungslust über die Bundestreue gegen die Samniter; Hülfsheer nach Campanien. Schlacht am Gaurus 343. Valerius Corvus. Decius bei Saticula. Besatzung in Capua, Soldatenverschwörung 342.

Unmuth und Eifersucht der Latiner über Roms Vorstand; Vertrauen auf gleiche Waffenmacht und Kriegsübung, Begehren gleicher Rechte. Krieg. Manlius

Kriegszucht, Schlacht am Vesuv 340, Decius Devotion, Unterwerfung Latiums 337 (417 n. E. R., gleichzeitig mit Hellas Fall vor Philipp).

Der Samniterkrieg erneuert 326; allmählige Theilnahme aller Völker Unter- und Mittelitaliens. Roms Helden: Papirius Cursor der Aeltere und Jüngere, Fabius Maximus Rullianus, Decius der Jüngere, Curius. Kampf um Paläopolis 326; die Römer in dem caudinischen Passe 321; Pontius und Herennius; Arglist des römischen Senats. Vertilgung der Ausonen 314. Römische duumviri navales, etruskischer Krieg 311. Siege über Marser, Peligner, Etrusker, Umbrer, Herniker, Salentiner 308—305; Vertilgung der Aequer 304. Großer Sieg bei Sentinum in Umbrien über Samniter, Gallier, Etrusker, Umbrer; Decius des Jüngern Devotion 295. Schlachtweihe der Samniter 293 (Liv. 10, 38); Siege Papirius d. J. und Carvilius. Curius in Samnium und Sabinien 290. Vertilgung der Sennonen, Unterwerfung der Etrusker 283.

Tarents Frevel gegen römische Schiffe, Uebermuth und Bedrängniß 282—281. Pyrrhos Ankunft und Sieg über die Römer bei Heraklea am Siris 280; Kineas in Rom. Unentschiedene Schlacht bei Asculum 279; Fabricius Adel. Curius Sieg bei Benevent 275; Pyrrhos Heimfahrt. Niederwerfung der Samniter, Lucaner, Bruttier, Umbrer (Sarsenaten), Picenten, Salentiner — 267; Eroberung Brundusiums. Mittel- und Unteritalien römisch. Gesandtschaft an Ptolem. Philadelphus 273.

Das Innere während der ital. Kriege: Patricische und plebejische Waffentugend im Wetteifer. Fabius und Decius Waffengenossenschaft. Erleichterung des Zustandes der Gemeinen durch Aufhebung der Schuldhaft 325. Vollendung der Niederlage der Patricier durch die publilischen Gesetze 338, das ogulnische 300, sowie die hortensischen 289, und das mänische Gesetz (287?). Plebiscita bindend für alle Quiriten 2c. Die Nobilität noch nicht herrisch, die factio forensis noch nicht meuterisch. Hohe Kraft und Geltung der Sitten-Censur. Entfernung der bedürftigen und gährenden Masse und Sicherung der Staatsherrschaft durch Colonien (Sora, Alba Fucentia, Beneventum, Venusia, Adria, Sena, Ariminum 2c.). Zertheilung, Lähmung und Sühnung der Besiegten durch Mannigfachheit des Rechtsverhältnisses: Aufnahme der Wackersten ins römische Bürgerthum — Municipien (Tusculum, Lanuvium, Aricia, Cumä, Fundi 2c.); Civität ohne Stimmrecht; Bundesgenossenschaft. Die römische Kriegsmacht; latinische und italische Cohorten. Das Staatsvermögen im Zunehmen, mit ihm die Zahl der Quästoren. Silbergeld 269. Aufwand der Censoren; via Appia. Bei sittlicher Ueberlegenheit schwache Anfänge der Literatur und Kunst (Atellanen, Fabius d. Maler 304), geistige Unterordnung unter griechische Bildung und zugleich — Gladiatorenspiele 265. Posthum. Megellus griechische Rede in Tarent. Nachher die Staatssprache nur Latein.

Fr. Hofmann, der röm. Staat zur Zeit der Rep. 1847. — Fr. Roth, de re municipali Romanorum 1801. — Hopfensack, Staatsrecht d. Unterth. d. Römer 1829. — Ueber röm. Staatshaushalt Hegewisch 1804, v. Bosse 1805. — Dureau de la Malle, Economie polit. des Rom. 1840. 2. 8. — J. C. F. Bähr, Gesch. der röm. Lit. (1828) 1844 f. — Bernhardy, Grundr. d. röm. Lit. 1830. — R. Klotz, latein. Litteraturgesch. Th. I. 1846. — Mommsen Buch II.

4. Kämpfe um die Weltherrschaft: 264—133, 490—621 n. E. R. Erster punischer Krieg 264—241. 490—513 n. E. R.

§. 65. Rom kämpft mit blindem Gewalttrotze auf dem tückischen Meere; ein Staat ohne Neigung und Geschick zum Seewesen gegen einen Staat, der

nur darin seine Stärke hat; römische Bravour und Ausdauer erlangt den Sieg über die Geschicklichkeit, Bürgerheere über Söldnerscharen.

Diodor, Polybius. K. Haltaus, Gesch. Roms 2c. 1846. — L. O. Bröcker, Gesch. des ersten pun. Kr. 1847. — Mommsen II. — Ihne II.

Siciliens Zustände seit Timoleons Tode (337). Parteiung; Anhalt der Oligarchen an Karthago. Agathokles Tyrann in Syrakus 317. Karthager vor Syrakus 311; Agathokles nach Afrika. Mehrfacher Wechsel des Kriegsglücks, Vergleich 305. Agathokles grausame Tyrannis über die Sikelioten. Ag. † 289. Zwietracht der Sikelioten. Agathokles Mamertiner in Messana 281. Karthager vor Syrakus 277. Pyrrhos, Agathokles Eidam, auf Sicilien 277—275, Herr zu Lande, geschlagen zur See. Hiero Anführer der Syrakusier. Züge gegen die Mamertiner seit 269.
Polybios Anfang.

Handelsverträge Roms mit Karthago; Gesandtschaft der Mamertiner nach Rom und Karthago. Weites politisches Gewissen Roms; Appius Claudius Caudex in Messana. Hiero's Bund mit Rom und lebenslängliche treue Anhänglichkeit. Die Römer erobern Agrigent 262, und behaupten sich im Innern der Insel. Bau einer römischen Kriegsflotte 261. Sieg des Duilius 260 (durch den corvus) und Angriffe auf Sardinien, Corsica und Malta 259 ff. Seeschlacht ersten Ranges bei Eknomos 257; Regulus Sieg, Landung in Afrika, Niederlage durch Xanthippos; Untergang zweier römischen Flotten durch Sturm. Herstellung der römischen Obermacht durch Metellus Sieg bei Panormos 250. Finanzbedrängniß in Karthago, Regulus in Rom schon 252. Lilybäum des Krieges Mittelpunkt; P. Claudius Pulcher bei Drepanon 249, nochmals Untergang einer römischen Flotte. Hamilkar Barkas auf Heirkte und seit 244 auf dem Eryx. Sieg der neuen römischen Flotte unter Lutatius Catulus bei den Aegaten 242. Im Frieden 241 das karthagische Sicilien römisch; erste römische Provinz.

Rom und Karthago zwischen dem ersten und zweiten punischen Kriege. Hispanien.

§. 66. Karthago durch seine Söldner an den Rand des Verderbens gebracht und durch Rom beeinträchtigt, hat eine feste Säule an Hamilkar Barkas, und stärkt sich durch Erwerbung Spaniens. Roms Herrschaft breitet sich über das adriatische Meer und das nördliche Italien aus.

Krieg der karthagischen Söldner unter Spendius und Mathos 240—237 und Empörung auf Sardinien. Römische Politik so schlimm als Punica fides. Karthago muß Sardinien aufgeben 237; Sardinien und Corsica römische Provinzen.

Hispanien (Iberien). — Gebirge der pyrenäischen Halbinsel: Pyrenäen, Orospeda, Mariani oder Arenae Montes, Cap Calpe 2c.; Metallgruben, Flüsse: Iberus, Durius, Minius, Tagus, Bätis, Anas. Völker: Keltiberer. (Städte Contrebia, Numantia), Ilergeten (Oska), Lacetaner, Edetaner, Sedetaner (Sagunt), Carpetaner (Toletum), Oretaner (Castulo), Vaccäer, Cantabrer, Vaskonen, Asturen, Callaiker, Lusitaner (Olisippo), Vettonen, Turduler (Corduba, Illiturgis, Munda), Turdetaner (Hispalis) 2c. Kriegslust, Todesverachtung, Ausdauer, Genügsamkeit, Uneinigkeit, Städtereichthum der hispanischen Völker. Gladius Hispanus. — Altpunische Niederlassungen (Tartessus), St. Gades, Karteja, die Bastuler. Das massilische Emporiä. — Karthagische Eroberungen seit 237; Hamilkar Barkas; Hasdrubal, Bau von Neu-Karthago, Grenzvertrag mit Rom 228.

Ukert 2, 1. — Masden, hist. crit. de España 1785 f. 20. 4. — W. v. Humboldt, Prüf. d. Unters. über d. Urbew. Hisp. 1821.

Illyrischer Krieg der Römer 230. Teuta, Demetrios von Pharos. Römische Gesandte in Griechenland 229. Istrischer Krieg 221.

Gallischer Krieg 225—219. Gäsaten von Rhodanus, Bojer, Insubrer nach Etrurien. Römischer Sieg bei Telamon 225. Flaminius und Marcellus unterwerfen die Völker des Padus. Des Marcellus Sieg über die Insubrer bei Clastidium. Colonien Placentia, Cremona 219; via Flaminia. —

Der zweite punische Krieg 218—201. 536—553 n. E. R.

§. 67. **Glühende Vaterlandsliebe eines unvergleichlichen Heerführers mäht mit dem Racheschwerte Roms Legionen. Roms Stütze in der Gefahr ist der eisenfeste Sinn des Senats; die Wiedergeburt seines Glücks kommt von der unerschöpften Kraft des Volkes, welche nur einen Kriegshelden, nicht ein kriegerisches Volksthum bekämpft. Hannibals Glück altert; ein jüngerer Stern geht auf; römische Heldengröße vollendet sich in Scipio's Sinn und Thaten.**

Aus Livius, Polyb., Plut. kein vollständiges und treues Bild des Hannibal. — Fréd. Guill. (Vaudoucourt), h. des camp. d'Annibal en Ital. 1812. 3. 4. — Becker, Vorarbeiten zu einer Geschichte d. zw. pun. Kr. (in Dahlmann's Forsch. 1821). — L. v. Vincke, der zw. pun. Kr. 1841. — J. J. Rospatt, Unters. üb. d. Feldz. Hannibals in Italien. Münster 1864. Außerdem Mommsen I. 3. Buch. Ihne II. — Gerlach, zur Gesch. des zw. pun. Kriegs oder P. Corn. Scipio u. s. Zeit. Basel 1868.

Hannibal Erbe väterlichen und Träger vaterländischen Hasses gegen Rom. Hannibals hispanische Kriege, Eroberung Sagunt's 219, Ausbruch des Krieges mit Rom. Der Alpenzug (über den kleinen St. Bernhard?) Schlacht am Ticinus gegen P. Scipio, am Trebia gegen Sempronius. Aufstand der cisalp. Gallier 218. Marsch durch Etruriens Sümpfe, Schlacht am Thrasimenus gegen Flaminius; Fabius Dictator und Cunctator; Minucius Ungestüm 217. Schlacht bei Cannä gegen Terent. Varro, Aufstand der Samniter, Apuler, Campaner 216; Gesandtschaft Philipps von Makedonien an Hannibal 215, Hannibal in Tarent 213. Fabius und Marcellus Roms Schild und Schwert.

Matter Seekrieg um Sicilien. Hiero von Syrakus † 215, Hieronymos für Hannibal, auch nach seinem Tode Herrschaft der karthagischen Partei. Marcellus vor Syrakus 214; Archimedes; Einnahme von Syrakus 212. Ganz Sicilien römische Provinz. — Die Römer vor Capua 212. Hannibal vor Rom, Einnahme und Bestrafung Capua's (Fulvius) 211. Hannibal's Krieg der Lauer ohne Kraft. Fabius nimmt Tarent. Beschäftigung Philipps durch die Aetoler und Attalus. —

In Hispanien zwei Scipionen gegen beide Hasdrubal und Mago seit 217, geschlagen und † 212. P. Corn. Scipio ihr Nachfolger, erobert Neu-Karthago 210, gewinnt Hispaniens Fürsten, bedrängt die Feldherren Karthago's. Hasdrubals (Barkas) Zug nach Italien, Niederlage und Tod am Metaurus 207. Hannibal nach Bruttii.

Scipio verdrängt den Hasdrubal, Gisgo's Sohn, aus Hispanien, befreundet den Numidier Masinissa mit Rom, bricht die Kraft der hispanischen Fürsten, und läßt das Land als römische Provinz (Hispania citerior, ulterior) 205.

Scipio Consul; Landung in Afrika 204, Niederlage und Gefangennehmung des Syphax, Tod der Sophonisbe 203. Hannibals Abberufung aus Italien, Niederlage bei Zama 202. Friede Karthago's mit Rom: Verlust der Flotte, Tribut 2c.

201. — Ruhm Scipio's des Afrikaners, Verdienst Hannibals als Staatsordners; Masinissa von Numidien, Karthago's Wächter und Peiniger.

Nachwehen des Kriegs in Italien; Verfall des griechischen und campanischen Wesens. Unterwerfung der cisalp. Gallier 194.

Der erste makedonische, der syrische, die ligurischen und hispanischen Kriege 200—171.
554—583 n. E. R.

§. 68. Roms gereifte Kraft sucht Uebung und Lohn; der königliche Osten bietet dem Freistaate Macht und Einkommen, dem Soldaten Gold ohne Blut, dem Feldherrn stattliche Triumphe; ligurischer und hispanischer Völker Kampf für Vaterland und Freiheit hemmen den beginnenden Verfall römischer Kriegszucht und Tapferkeit.

Philipp 2. (3.) von Makedonien (vgl. §. 54) während des zweiten punischen Krieges durch Roms Bündner unschädlich für Rom gemacht, aber beschwerlich für Athen, die Rhodier und Attalus. Klagen in Rom, Krieg 200. Aetoler und Athamanen für Rom. Illyrien ein Bollwerk Makedoniens. T. Quinct. Flaminius, Heerführer 198, gewinnt die Achäer, siegt bei Kynoskephalä 197. Friede: Griechenland frei (d. h. von Philipp). — Demüthigung der Aetoler und des Nabis in Sparta, Lähmung der Achäer (Philopömen seit 215) durch römische Agenten, Philipps durch Eumenes 2 von Pergamos (197—158), die Rhodier 2c.

Antiochos d. Gr. von Syrien (vgl. oben §. 56), berathen von Hannibal 195, gerufen von den Aetolern, besetzt Euböa und Thessalien, schwelgt zu Chalkis, beleidigt Philipp. Roms Kriegserklärung 191, Abzug des Antiochos aus Europa, Unterwerfung der Aetoler 190. Antiochos Flotte unter Hannibal geschlagen von der rhodisch-römischen, das Heer von L. Scipio, des Afrikaners Bruder, bei Magnesia (am Sipylus) 190. (Nullum unquam hostem Romani aeque contemserunt. Liv. 37, 39.) Friede 189: Antiochos verliert Asien diesseits des Taurus, seine Flotte 2c.; Eumenes und die Rhodier bekommen Land; Milet, Kyme 2c. werden Freistädte.

Manlius Raubzug gegen die Gallier in Kleinasien. Ariarathes von Kappadokien, Prusias von Bithynien in Roms Gehorsam. Hannibal, Philopömen (und P. Scipio?) † 183.

Die Ligurer, das rüstige, schlaue Bergvolk, angegriffen seit 193 und nach dreißig Jahren vielmehr ausgerottet, als besiegt.

Hispaniens Völker jährlich in Waffen, oft geschlagen, dennoch nicht besiegt. Diese Kriege die Schule römischer Feldherrenkunst (Cato 194, Aemilius Paulus 189, Sempronius 179).

Unterwerfung Makedoniens und Griechenlands, Zerstörung Karthago's und Numantia's 171—133.
583—621 n. E. R.

§. 69. Roms Herrschgier mag Selbstständigkeit benachbarter Fürsten und Völker nicht leiden; zu der Rauhheit gesellt sich die Tücke unwürdiger Politik; zu ihrer Befriedigung sinken die Länder um das Mittelmeer in Knechtschaft.

Philipp von Makedonien und seine Söhne Demetrios und Perseus, Demetrios † 181, Philipp 179. Perseus feig, engherzig, heimtückisch, geizig; mächtig in Waffen, dem Eumenes lästig und gefährlich, dem römischen Senat zu nüchtern. Kriegserklärung 171. Für Rom alle Griechen des Festlandes, Pergamos, der syrische An-

tiochos Epiphanes (176—164), Aegypten 2c. Für Perseus Epirus, Gentius von Illyrien, Kotys von Thrakien, waffen= und beutelustige Donauvölker (germanische Bastarnen 2c.), eine Partei in Rhodos. Die römische Kriegszucht verfallen, der Sieg dem Perseus geneigt, der ihn nicht benutzt und die Bundesgenossen sich entfremdet 171—169. Gentius wird besiegt 168 von Anicius. Gegen Perseus wird Aemilius Paulus Heerführer 168. Sieg bei Pydna 167, Abführung des Perseus in römische Gefangenschaft. Einrichtung Makedoniens zur steuerbaren Landschaft. Ausplünderung und Verödung von Epirus, Wegnahme der rhodischen Länder in Kleinasien, Abführung von tausend Achäern, darunter Polybius, nach Italien 167 (Kallikrates Verrath), Triumphe. Glückwünsche der Könige, (bald nachher) Verbot ihrer Reisen nach Rom.

Makedoniens Aufstand unter Andriskus 150, Unterwerfung durch Metellus 149. M. römische Provinz.

Griechenland unheilbar zerrüttet durch innern Verrath, Druck römischer Feldherren, Besatzungen, Aufpasser und Parteiführer, ermuthigt durch heimgekehrte Achäer, empört durch Roms Auflösung des achäischen Bundes 148, in Waffen unter Kritolaos und Diäos. Jener in Phokis 147, dieser bei Korinth 146 geschlagen und Korinth durch Mummius verbrannt 146. Achaja, römische Provinz.

Finlay, Griechenld. unter den Römern. Leipz. 1861. — Hertzberg, Gesch. Gr. unter der Herrsch. d. Röm. Halle 1866.

Karthago von Masinissa befeindet, beraubt 193—174, von Cato in Rom angeschwärzt, von Rom preisgegeben und bedroht, bei fußfälligem Flehen zurückgestoßen, erhebt sich in Verzweiflung zur Wehr 149 und trotzt dem entarteten Römerheer. Scipio Aemilianus Consul 147 und Zerstörer Karthago's 146. Provinz Afrika.

In Hispanien steigende Heftigkeit des Kriegs. Arglist und Grausamkeit des Sulpicius Galba in Lusitanien 151; Krieg des Viriathus 150—140. Untergang durch Cäpio's Mörder. Numantia's Heldenkampf seit 140. Pompejus und Hostilius Mancinus (Tib. Sempr. Gracchus) Verträge 140. 137. Verderbniß der Kriegszucht. Scipio Aemilianus 134, Numantia's Untergang 133.

Das Innere Roms während dieses Zeitraums.

§. 70. Kalte Formen ohne Wesen und Leben, alte Mißbräuche jeder Heilung trotzend, Reichthum und Schwelgerei, Armuth und feile Rohheit.

Polyb. B. 6. Vgl. §. 64.

Rückblick auf die Abwandlungen des öffentlichen Wesens seit der Herrschaft in Italien. Vermehrung der Bürgerzahl durch Municipien; Mannigfaltigkeit der Rechtsverhältnisse italischer Völker; ihr Kriegsdienst. Drei Stände: senatorischer, ritterlicher und plebejischer. Entartung der Nobilität als Erbadel; Optimaten. Vermehrung der Magistrate (Prätoren, Quästoren), Ambitus (L. Gabinia tabellaria 139). Verfall der Trefflichkeit der Plebejer; Wachsthum des Pöbels durch die zahlreichen Freilassungen, das Aufhören der Abführung von Colonien, den Mangel an Landbesitz, die Zerrüttung der Kriegszucht und die Kriegsbeute. Steigender Reichthum des Staats und der höhern Stände bei Mangel bürgerlichen Wohlstandes. Aufhören des Tributum seit Perseus Besiegung; Latifundia; Verfall der einfachen Gewerbe durch Vermehrung der Sklaven. Delos 2c. Sklavenmärkte. Erpressungen der Provinz=Beamten; L. Calpurnia repetundarum 149, quaestt. perpetuae. (Geib, Gesch. d. röm. Criminalproc. 1842.) Schlimmer Einfluß des Verkehrs mit dem Osten auf Sinn und Sitte der Römer. Cultgemisch. Die Göttermutter in Rom

204. Das syrische Heer und die Bacchanalien (Liv. 38, 40. 39, 9 f.); Luxusgesetze. — Cato's alterthümliche Rauheit ohne lautere Tugend; Gehässigkeit seiner Anklage der Scipionen 187. Die virtus der römischen Feldherren im Dienste heilloser Politik; zweideutige Größe Scip. Aemilians.

Literatur und Kunst seit dem Verkehr mit den Griechen im Aufwuchs. Fabius der Annalist 229 und seine Nachfolger. Griechische Dramen seit dem ersten punischen Kriege. Livius Andronikus, Plautus († 184), Terentius seit 194. Ennius († 169). Marcellus Kunstraub. — Griechische Lehrer in Rom (Krates 169), verwiesen 161; Karneades ꝛc. in Rom 155, Polybius Freund Scipio's.

Chr. F. Bähr, Gesch. der röm. Lit. Karlsr. 1844. 3. Aufl. — G. Bernhardy, Grundr. der röm. Lit. 4. Bearb. Braunschw. 1865. — Teuffel, Gesch. der röm. Lit. Leipz. 1868. — Guhl u. Koner §. 35. — Mommsen I. II. — Peter I. (Schluß). — Weber, Allg. Weltg. III. 550 ff.

5. Zerrüttung und Untergang des römischen Freistaates bei fortdauernder Ausdehnung des Gebiets.

§. 71. Demagogie und Senatspartei mit bewaffneten Rotten, Verwilderung des Charakters in ausheimischen Kriegen, gänzliche Entartung im offnen Bürgerkriege, Untergang des Bürgerthums unter Soldatenherrschaft.

Appian ꝛc. Reiff, Gesch. d. röm. Bürgerkriege 1825. 2. 8. — Höck, röm. Gesch. vom Verfall d. Rep. bis Constantin 1841 f. Bd. 3. 8. — Drumann, Gesch. Roms in seinem Uebergang von der republ. zur mon. Verf. Königsb. 1834—44. 6 Bde. 8. — Mommsen II. III.

Die gracchischen Unruhen 134—121. 620—633 n. E. R.

§. 72. Edle Männer in leidenschaftlichem Kampfe gegen Standesgeist und Eigennutz; das plebejische Tribunat mit dem Charakter des Angriffs.

Plutarchs Gracchen, Appian, bürg. Kr. B. 1. — Hegewisch 1801. — Heeren, kl. hist. Schr. B. 1. 1803. — Gerlach, Tib. und Cai. Gracchus, hist. Vortr. Basel 1843. — K. W. Nitzsch, die Gracchen und ihre nächsten Vorgänger. 1847.

Uebermaß des Ackerbesitzes (der possessiones) der Vornehmen; der niedere Stand ausgeschlossen vom Besitze des öffentlichen, gefährdet in dem des eignen Ackers; brodlose, feile Scharen. Tiber. Sempr. Gracchus Herkunft, Tugend und Verdienst. Sein Tribunat und Ackergesetz 134. Octavius Intercession und Absetzung; Ackercommission; Gracchus Vorschlag über die Attalischen Güter, Ermordung 133. Des Aristokraten Scipio Nasica Entfernung, Scipio Aemilian's Heimkehr, strenger Standessinn, und plötzlicher Tod 129. Caj. Gracchus, des beredten, erbitterten Tribuns, Gesetze über Ackervertheilung, wohlfeilen Getreideverkauf, Richterthum der Ritter, Civität der italischen Bündner, Colonien ꝛc. 123. 122. Livius, der Mann des Senats mit höhern Bietungen, Opimius Gewaltfrevel, Untergang des Gracchus und seines Anhangs 121; Hohn des Senats, Tempel der Eintracht, Vereitelung des Ackergesetzes.

Jugurtha 118—106. 636—648 n. E. R.

§. 73. Afrikanische Tücke gegen römische Laster. Verflechtung des ständischen Kampfs in den Gang des Krieges.

Sallust.

Masinissa's Enkel Adherbal, Hiempsal, Jugurtha, Massiva. Jugurtha's Kriegsdienst in Spanien unter Scipio, Verderbung des Hiempsal und Adherbal, Bestechung der römischen Gesandten. Krieg durch Tribun Memmius 111; Jugurtha in Rom, Ermordung des Massiva, Kriegsglück gegen die Albiner 110. Metellus

Kriegszucht und Eroberungen (Sicca, Zama, Vacca, Thala) 109—107. Marius, der gewaltige, rohe Emporkömmling, vordem Jugurtha's Streitgenoß unter Scipio, Volkstribun 119 (Gesetz von Verengerung der Stimmbrückchen), Consul 107; Capite censi im Heer. Jugurtha mit Bocchus von Mauretanien geschlagen; von diesem verrathen und gefangen durch Sulla 106. Numidien unter Bocchus und Hiempsals Nachkommen getheilt.

Cimbrischer Krieg 113—101. 641—653 n. E. R.

§. 74. Rom erbebt vor nordischer Riesengewalt; Marius wird sein Retter.

J. Müller, bell. Cimbric. 1772. — Mommsen II. 4. Buch. — Luden, Allg. Gesch. der Teutschen. Bd. I.

Dunkel über Heimat und Namen der Cimbern und ihr Verhältniß zu den Teutonen. Zusammentreffen der germanischen Völker mit Carbo bei Noreja 113; Zug gen Westen, Zumischung der Tiguriner und Ambronen; Heerfahrten und Niederlagen der Römer in Gallien 109—105. Einbruch der Cimbern in Spanien. Marius drei Consulate 104 ff., Bildung eines popularen Heers, Uebung in Waffen und Kriegszucht; Sieg bei Aquä Sextiä 102 und, im fünften Consulat, mit Lutat. Catulus, auf den raudischen Feldern 101.

Apulejus Aufruhr 100. 654 n. E. R.

§. 75. Die Demagogie wird Anführung des Pöbels zur Anarchie; Marius folgt den Eingebungen seines Hasses gegen die Aristokratie.

Marius sechstes Consulat; Verbindung mit Prätor Glaucia und Tribun Apulejus Saturninus; Unterhaltung bewaffneter Banden. Apulejus Acker- und Korngesetze; Bedrängniß und Sieg des Senats.

Der marsische Krieg 91 ff. 663 ff. n. E. R.

§. 76. Gerechte Ansprüche der Bewohner Italiens auf Theilnahme am Bürgerrechte Roms, gewaltige Führung der Waffen.

Keferstein, de bello Marsico 1812. — Weiland, de b. M. 1834. — Mérimée, essai sur la guerre sociale 1841. — Kiene, d. röm. Bundesgenossenkrieg. Leipz. 1845. — Mommsen II. B. IV.

Wanderungen der italischen Bundesgenossen nach Rom, Einschleichen unter die Bürger, Dienst bei den Demagogen, unkräftige römische Verordnungen dagegen (Lex Licinia Mucia 95). Der Tribun Livius Drusus, Erneuerer des Ackergesetzes, Patron der Italer, im Tumult erschlagen 91 und seine Gesetze aufgehoben. Rüstungen der Bundesgenossen (Marser, Peligner, Vestiner, Samniter, Picenter, Apuler, Lukaner). Einung zu Corfinium, Errichtung eines Senats 2c. Krieg 91. Gegen Papius, Pompädius, Egnatius alle großen Feldherren Roms in Waffen; Marius und Sulla halten das Kriegsglück aufrecht. Aufstand der Umbrer und Etrusker 90. Durch Lex Julia das Bürgerrecht an die treu gebliebenen Bundesgenossen, durch L. Plotia 89 an alle; dennoch Fortdauer des Krieges in Unteritalien bis Sulla's Heimkehr.

Erster mithridatischer Krieg und Anfang des ersten Bürgerkriegs 88—85. 666—669 n. E. R.

§. 77. Wiedergeburt hannibalischen Hasses und Aufgebot asiatischer Scharen gegen die Weltherrscherin; Blutweihe des Kriegs durch Bürgermord im Auslande und in der Mutterstadt.

Woltersdorf, vita Mithridatis M. 1812. — Mommsen l. c.

Politischer Zustand Asiens: **Pergamos** letzte Könige Attalos 2, 158—138, Attalos 3, — 133. Vermächtniß seiner Güter an Rom; römische Provinz Asia 130. **Bithynien**: Prusias 1, 232—192; Prusias 2, Hannibals trüglicher Gastfreund, Feind des Eumenes, Roms Client (§. 57); Nikomedes 2, Mithridats Zeitgenoß. In **Kappadokien** die Ariarathe; in **Groß-Armenien** Tigranes 95—60, in **Parthien** Arsaces 9, 124—87; in **Syrien** Thronstreit.

Mithridates 6, Eupator 121? — 64, abgehärteter, unermüdlicher, talentvoller Gewaltherrscher hochasiatischer Barbaren und Hellenen, Herr in Pontus, Phrygien, Kolchis, am kimmerischen Bosporos. Händel mit Rom und Nikomedes über Paphlagonien und Kappadokien; Sulla's Schiedsrichterspruch 92; Mithr. Bund mit Tigranes; Einbruch in Vorderasien 88 und in Griechenland. Ermordung der Römer in Asien.

Sulla durch den Senat Heerführer gegen Mithridates. Der Tribun Sulpicius erzwingt mit seiner Rotte die Ernennung des Marius. Sulla mit seinem Heere in Rom, Zerstreuung und Aechtung der Marianer 88. Octavius und Cinna Consuln 87.

Sulla erobert Athen 86 (Aristion letzter Demagog), siegt über Archelaos bei Chäroneia und Orchomenos 86. Mithridat auch vom Marianer Fimbria bedrängt, schließt Frieden mit Sulla, giebt Bithynien, Paphlagonien, Kappadokien heraus. Asiens Bedrückung durch Geldbuße.

Sulla im Siege über die Marianer.

§. 77b. **Gräuel der Rachsucht und soldatischer Zügellosigkeit, blutige Herstellung altrömischer Aristokratie.**

Cinna's Krieg gegen Octavius, Heimkehr des Marius, **Proscriptionen** 87. Marius siebentes Consulat und Tod 86. Herrschaft der Marianer 86—84, Cinna † 84. Sertorius, des jungen Marius ꝛc. Rüstungen. Sulla's Racheerklärung und Ankunft in Italien 83. Zutritt des **Pompejus**, Abfall marianischer Heere; Sulla's Siege über Marius, den Samniter Pontius Telesinus, Eroberung Präneste's, **Proscriptionen** (Catilina, Cato). **Sulla Dictator** (perpetuus) 81; Restauration der Optimatenherrschaft in allen Richtungen; die Gerichte an den Senat, das Volkstribunat erniedrigt ꝛc. Soldatencolonien in Präneste, Spoletum, Volaterrä ꝛc. Pompejus Gunst (Magnus!) und Triumph. Sulla dankt ab und † 78.

K. S. Zachariä, Sulla. Heid. 1834. — **Wittich**, de reip. forma etc. 1834. — **Ramshorn** 1835. — **Drumann** §. 71. — **Weber**, Allg. W. III, 695 ff.

Pompejus Höhestand; Sertorius, Mithridates, Tigranes, Gladiatoren, Piraten, Syrien, die Juden. 78—64. 676—690 n. E. R.

§. 78. **Aus neuen Gefahren neue Lorbeern römischer Helden; der Siegesglanz des größten von ihnen gefahrdrohend für den Staat.**

Ch. de **Brosses**, h. de la rép. Rom. (v. 79—66) 1777. 3. 4.

Sertorius Feldherrenkunst und spanische Waffengewalt 82—72 siegreich gegen die Sullaner Metellus und **Pompejus**. Peperna sein Mörder 72.

Mithridates rüstet im Verständniß mit Sertorius, besetzt 75 Bithynien, schlägt den Cotta, belagert Kyzikos 74. **Lucullus**, unerfahrner Feldherr und früh reifender Kenner der Kriegswissenschaft, entsetzt Kyzikos, schlägt Mithridates Flotten bei Tenedos und Lemnos 73, erobert Amisos, Sinope; Mithridates flieht zum Tigranes nach Armenien; Lucull ordnet Vorderasiens Steuern und Recht. Die makedonischen Statthalter Curio 75—73 und Lucull's Bruder 71 dringen durch Thrakien vor bis zur Donau.

Tigranes, König der Könige, gefürchtet umher, voll eiteln Dunstes; sein Reich eine Masse ohne Kern. Lucalls Anzug 69, Sieg und Einnahme von Tigranocerta und 68 von Artaxata. Meuterei in Lucalls Heere durch Clodius, Lucalls Abberufung und Wiederkehr des Mithridates in sein Reich 67.

Die Gladiatoren; ihre Behandlung, Waffenfertigkeit, Todesverachtung. Frühere Sklavenkriege, des Eunus 134—131, des Athenio 103. Spartakus Ausbruch 73, Kriegsglück 72, Einschließung, Niederlage und Tod durch Crassus 71.

Pompejus, Mann des Volks, Consul mit Crassus 70 und Hersteller der vollen Gewalt des Tribunats.

Die Piraten. Verfall des römischen Seewesens seit dem Siege über Antiochos, Seeräuber von Kreta, Isaurien, Kilikien im Mittelmeer, Verbindung mit Mithridat, Besitz von Kriegshäfen, Sperre der Kornzufuhr nach Italien. Vergebliche Züge des Servilius ꝛc., Antonius 71, Metellus 68, gegen sie. Pompejus Oberbefehlshaber durch die Lex Gabinia 67, und Befreier der Meere nach vierzig Tagen. Kreta durch Metellus 67, Kilikien und Pamphylien durch Pompejus römische Provinzen.

Pompejus, Oberfeldherr in Asien durch die lex Manilia 66, vertreibt den Mithridates 66, befreundet sich mit dem Tigranes, dringt in die kaukasischen Länder Albanien, Iberien 65; Tod des Mithridates 64, Pharnakes behält das Reich am kimmerischen Bosporos, Tigranes Armenien; Kappadokien kommt an Ariobarzanes, Galatien an Dejotarus ꝛc. Bithynien wird römische Provinz.

Syrien und Palästina (vgl. §. 68). Antiochos der Gr. † 187, abhängig von Rom. Seleukos Philopator — 176. Antiochos Epiphanes (Epimanes) 176—164. Krieg gegen Aegypten 172—168; Popillius Länas schroffe Weisung.

Die Juden seit der Lösung des Exils in Babylonien in großen Scharen unter Zorobabel 536, Esra 478, Nehemia 445 heimgekehrt, gesondert von den Samaritern, im Innern durch Hohepriester regiert, 301—203 unter den Ptolemäern, darauf unter Syrien. Lockende Tempelschätze, Bedrückungen; seit 170 Eingriffe des Antiochos in die angestammten Religionsgebräuche, Zwang zu heidnischem Culte; Aufstand der Makkabäer 167. Matathias.

Die BB. d. Makkabäer. — Jost, Gesch. der Juden seit d. Z. d. Makk. 1820 ff. 9. 8.

Antioch. Epiph. † 165. Schmählicher Verfall des Reiches, elende Fürsten, Kriege um den Thron, widerliche Verruchtheit des unkriegerischen Heeres, kostbare Gunstbuhlerei der Thronbewerber in Rom. Römische Vormundschaften, Gesandtschaften — das Oel zum Feuer, Abfall der Länder jenseits des Euphrats, Selbstständigkeit der Juden. Herrschaft des Tigranes 83. Syrien römische Provinz durch Pompejus 64.

Der Makkabäer Jonathan 161—143 Hohepriester; sein Bruder Simon, Fürst — 135; Johannes Hyrkanus — 107, die Juden ganz frei von Syrien 130 und Herren der Samariter und Idumäer. Politisch-religiöse Parteiung der Pharisäer und Sadducäer; Bürgerkriege. Alexander Jannäus 106—79, Alexandra — 71; Hyrkanus und Aristobuls Bruderkrieg 65. Pompejus in Jerusalem 63, Bestätigung Hyrkan's; die Juden zinsbar unter Rom.

Ewald und Hitzig, Gesch. des Volkes Israel. — Weber u. Holtzmann, Christenthum u. Judenth. (Gesch. des Volkes Isr.) Leipzig 1867. 2 Bde. — Hausrath, Neutestamentliche Zeitgesch. Heidelb. 1868. 1872. — Jost, Gesch. des Judenthums u. seiner Sekten. — Grätz, Gesch. der Juden. 2. Ausg. 1863.

Cicero, Catilina; Cäsar, Cato, erstes Triumvirat; Clodius und Milo 63—57. 691—697 n. E. R.

§. 79. Consularische Wachsamkeit wehrt dem Mordbrande verzweifelter

Wüstlinge und Bösewichter; aber senatorisches Tugendreden kann nicht bestehen vor thatkräftiger Verwegenheit im Bunde mit Ruhm und Schätzen.

Sallust's Catilina; Cicero's Briefe (übers. von Wieland, 1808 ff. 7. 8.) ꝛc. — B. R. Abeken, Cicero in s. Briefen. 1835. — Middleton, life of Cicero 1741. 2. 8. — Meißner (u. Haken) Leben des Cäsar, 1799 ff. 4. 8. — Söltl, L. des J. Cäs. 1825. — Drumann, röm. Gesch. §. 71. — Mommsen III. B. 5. — Ch. Merivale, history of the Romans under the empire 6 voll. — K. Hoeck, röm. Gesch. vom Verfall der Rep. ꝛc. Braunschw. 1841—43. — L. Napoleon, hist. de Jules César. — Matscheg, Cesare ed il suo tempo. Venezia 1862—71. 3 voll. — Weber III. Schluß. IV. 42. ff.

Cicero und Catilina. Cicero (geb. 106) verdienstvoller Emporkömmling, achtbar den Guten, den Bösen hinderlich, hochwaltend auf der Rednerbühne und im Senate. Catilina ruchloser Frevler von altem Adel; in seiner Rotte Bethörte und Verführte; Sprößlinge angesehener Geschlechter; heillose Entwürfe der Verschwornen. Cicero's Consulat 63; seine Thätigkeit und ihr Erfolg. Entfernung Catilina's, Hinrichtung des Lentulus, Cethegus ꝛc. Catilina's Rüstung, Wehr und Tod. Cicero, Vater des Vaterlandes, friedfertiger, unfester, eitler, befangener Herold des Senats. Neben ihm Cato, unerschütterlicher, unbeugsamer Vertreter der Tugend und des Gesetzes; Wehr durch Widerspruch, nicht Angriff sein Charakter; die Zeit nicht für ihn.

Cäsar (geb. 100), der Mann der Lüste und der That, der große, umfassende und durchdringende Geist, strebend mit sicherer Schnellkraft, um Mittel nicht verlegen, gehoben durch Geschlecht und Verbindungen.

Crassus, durch jugendliche Lorbeern und unermeßliche Schätze nicht gesättigt, von gesetzlichem Sinne entfremdet, von Geldgier befangen.

Cäsars Prätur 62. Crassus Verbürgung bei Cäsars Abgange nach Hispanien. Pompejus Heimkehr, Triumph 61. Pompejus auf schwindelnder Höhe des Ruhms, zu grandios für den Freistaat, zu vornehm für das Volk, dem Senat unbequem. Zwietracht mit Crassus, Triumvirat (ohne Titel) mit diesem und Cäsar 60. Cäsars und Bibulus Consulat 59, Ackergesetz. Bestätigung der Einrichtungen des Pompejus in Asien. L. Vatinia: Gallien auf fünf Jahre Cäsars Provinz.

Clodius frecher Lüstling, Werkzeug der Gewaltigen; das Tribunat wiederum die Rüstkammer zu Stürmen gegen die Verfassung. Fest der bona Dea 62, Clodius' Anklage und Lossprechung; sein Tribunat und Gesetz schreckt den Cicero fort 58; sein Antrag gegen Ptolemäos und Einrichtung der Provinz Cyprus 57. Cicero's Heimkehr 57. Milo Gegner des Clodius. Pompejus und Crassus Consuln 55.

Crassus und die Parther 55—53. 699—701 n. E. R.

§. 80. Erste Mahnung Roms an das Dasein unbezwinglicher Feinde.

Die parthische Macht lange Zeit gefährdet durch Turanier, beschränkt durch Tigranes und Mithridates, hebt sich seit 64; der Euphrat als Grenze gültig. Crassus Auszug 55; Arsaces 14 (Orodes 1) Rüstung; Crassus über den Euphrat und über Carrhä in die Wüste; sein Tod und kläglicher Rückzug der Ueberbleibsel des Heeres 53. Heereszüge der Parther diesseits des Euphrat.

Cäsar in Gallien, Germanien, Britannien 58—51. 696—703 nach Erb. Roms.

§. 81. Cäsars Gewaltthätigkeit übt und mehrt sich im Kampfe gegen streitbare keltische und germanische Völker.

Cäsars Commentarien, Plutarch ꝛc. (Ueber Cäsar's Glaubwürdigkeit s. Schneider in Wachler's Philomathie 2.)

Gallien. Der keltische Stamm weit über Gallien hinaus, über Rhein, Alpen, Pyrenäen und das Meer verbreitet. Keltische Wanderungen nach Italien, Makedonien, Kleinasien. Der Rhein unsichere Mark Galliens gegen Einwanderungen der Germanen; iberische Völker im aquitanischen Gallien. Uralte Reichthümer des Landes. Völker am Rhodanus: Salyer (Massilia), Allobroger (Geneva, Vienna), Volker (Arecomici, St. Nemausus; Tektosages, St. Tolosa). In der aquitanischen Landschaft Piktonen, Santonen, Kadurker (Uxellodunum); zwei Stämme Biturigen (Bibisci mit Burdigala, Kubi mit Avaricum); Arverner (Gergovia). In Cäsars keltischem Gallien zwischen Liger und Sequana Veneter (Aremoriker), Cenomaner (Mediolanum), Parisier (Lutetia). Im Mittellande: Karnuten (Gennabum), Sennonen, Sequaner (Vesontio), Mandubier (Alesia), Aeduer (Bibracte). Die belgisch-germanischen Bellovaker, Ambianer (Samarobriva), Atrebaten, Moriner, Tungrer, Lingonen, Menapier, Nervier, Remer (Durocortorum), Trevirer 2c. Die germanischen Bataver. Germanische Tribokker, Vangionen 2c. am Oberrhein, später eingewandert. Die Helvetier (Vindonissa, Aventicum). — Das Volksthum der Gallier: Priesterlicher und ritterlicher Adel; unfreie Plebs; Ambakten der Ritter; Weisheit der Druiden; Bardengesang; ungestüme Tapferkeit, Städte und Reichthümer der gallischen Völker; der Hahn ihr Symbol. Cultur von Massilia aus.

Britannien. Die Britannier, Zweig des keltischen Stamms. Völker: Briganten in N., Silurer in W. (Wales 2c.), Kantier in S. O. (Londinium) 2c. Städtebau, Druidencult, Bardengesang, Streitwagen, Hautfärbung, wilde Ehe. Verkehr mit den Galliern.

Amad. Thierry, hist. des Gaulois 1828. 3. 8. — Cambden, Britannia (1582) n. A. v. Gough 1789 sq. 4 F. — Ukert 2, 2. — Mommsen, Napoleon, Merivale §. 79. — Rüstow, Heerwesen und Kriegführung Cäsars. 2. Aufl. Nordh. 1862. — v. Göler, Cäsar's gall. Krieg 2c. Stuttg. 1858 und Derselbe, Bürgerkr. zw. C. u. Pomp. Heid. 1861 und die Kämpfe bei Dyrrh. u. Pharſ. Karlsr. 1854.

Erste römische Niederlassung im südlichen Gallien, nach Besiegung der Arverner und Allobroger (seit 128), Provinz Gallien. Col. Aquä Sextiä, Narbo, Nemausus. Cäsars Feldzug gegen die Helvetier und den Sueven Ariovist 58, gegen belgische Völker, Nervier 2c. 57, gegen die Veneter 56, gegen die Usipeter, Tenchterer und überrheinischen Sikambrer und Britannier 55 (wiederholt 54 gegen Cassivellaunus), gegen Trevirer, Eburonen 2c. und Indutiomarus und Ambiorix 54; zweiter Zug über den Rhein 53; allgemeiner Aufstand der gallischen Völker unter dem Arverner Vercingetorix 52; Cäsar nach Eroberung von Gennabum, Avaricum, Alesia, Uxellodunum 51, Herr des gesammten Galliens. Tüchtigkeit des Labienus und Antonius, der Legionen und deutschen Cohorten; Reichthum der Beute.

Pompejus und Cäsars Bürgerkrieg; Aegypten; Cäsars Dictatur und Tod 49—44. 705—710 n. E. R.

§. 82. Cäsars wohlgerüstete Kraft und schnell überraschende That überwältigen die hochfahrenden, selbstvertrauenden Gegner; seine Besonnenheit in der Gefahr und die Gunst des Glückes helfen ihm zum Siege über die besser gewappneten; den Sieger trifft der Mordstahl, weil Gnade für Recht nicht genügte.

Das niemals aufrichtige Verständniß Cäsars mit Pompejus mehrmals gestört, mehrmals hergestellt (Zusammenkunft in Lucca, lex Trebonia 56). Pompejus unthätiges Selbstvertrauen; Auffrischung der alternden Großheit durch die populäre Präfectur der Annona 57, das Consulat mit Crassus 55, einen Theaterbau, das Consulat ohne Collegen 52 nach Clodius Ermordung; seine Heereskraft in Spanien;

Italien schlecht verwahrt. Cäsars Agenten in Rom, Curio ꝛc. reich bezahlt und zuverlässig. Steigende Bethörtheit des Pompejus bei annahendem Bruch. Versuche des Senats, den Sturm abzuwenden; leidenschaftliches Verfahren der Pompejaner. Senatsbeschluß 7 Jan. 49, Cäsar soll sein Heer entlassen. Flucht der Tribunen Cassius und Antonius, Cäsars Uebergang über den Rubico, Ausbruch des Bürgerkriegs. Pompejus Flucht aus Italien, Uebertritt oder Unterwerfung seiner Truppen; Labienus Abfall von Cäsar. Cäsar nach Spanien, entwaffnet den Afranius, Petrejus und Varro, D. Brutus bezwingt Massilia; Curio fällt im Kampfe gegen Juba. Cäsar in Rom Dec. 49, Dictator. Pompejus und das auswärtige Rom in Thessalonike; Cäsar's Ueberfahrt Jan. 48; Kämpfe bei Dyrrhachium, Schlacht bei Pharsalos 20. Jul. 48. Cicero nach Italien, Cato, Labienus ꝛc. zum Juba, Pompejus nach Aegypten.

Aegypten (vgl. §. 55). Die spätere Königsgeschichte der syrischen ähnlich, doch das Staatswesen minder zerfallen, die wissenschaftlichen Institute in fortdauernder Blüthe. Verbindung mit Rom 273; seit Ptolemäos 5, Epiphanes 204—181, dem Mündel Roms, Abhängigkeit von römischen Weisungen; Ptol. 6, Philometor — 145; Krieg mit Antiochos Epiphanes 172—168 (beendet durch den Gesandten Roms, Popillius Länas), und mit dem Bruder Physkon 163; Theilung des Reichs; Kyrene ꝛc. an Physkon; Thronfolge des Letztern in Aegypten. Ptol. 7, Physkon — 117, gräßlicher Tyrann; Ptol. 8, Lathyros — 81; Kyrene für sich unter Apion, der 96 Rom zur Erbin einsetzt; Zerstörung des rebellischen Thebens um 82. Nach J. 81 Verwirrung und Trennung des Reichs. Kypros eigenes Reich unter Lathyros S. Ptolemäos, und 57 röm. Provinz. Einsetzung des Ptol. Auletes durch Gabinius 56. Ptol. Dionysos und Kleopatra 51—31. Pothin mächtig. Krieg des Ptol. und der Kleop. — Pompejus † durch Pothin. Cäsar in Alexandria, Schiedsrichter des Kronstreits zu Gunsten Kleopatra's. Eintritt der Etesien, Aufstand der Alexandriner, Cäsar's Widerstand und Rettung, Tod des Ptolemäos.

Cäsar unterwirft Mithridates Sohn Pharnakes 47, kommt nach Rom im Decemb., ordnet das Schuldwesen, besänftigt die empörten Legionen. — Feldzug in Afrika Jan. 46, Sieg bei Thapsus; Petrejus, Africanus ꝛc. †; Cato in Utika. Numidien römische Provinz. Cäsars vierfacher Triumph, über Gallien, Aegypten, den Pontus, Numidien; Spiele (Laberius als Mime), Volksspeisung, Geld an Bürger und Soldaten, Abführung mehrer überseeischen Colonien. — Spanischer Feldzug 45 gegen Labienus, Cn. und S. Pompejus: Schlacht bei Munda März 45. Cn. Pomp. und Labienus †.

Cäsar's dictatorisches Walten, Entwürdigung des Senats, Vermehrung der Prätoren und Quästoren, Scheinwahlen, Streben nach Diadem. Leges Juliae, de vi et majestate etc. Kalenderverbesserung durch Sosigenes; Bibliothek unter Varro, Aufbau Korinth's, Rüstungen gegen die Parther.

Verschwörung des M. und D. Brutus, Cassius, Tillius Cimber ꝛc. Ermordung Cäsar's 15. März 44.

Die Mörder Cäsar's und ihre Gegner; des Triumvirates Sieg; das Duumvirat; Antonius Fall. 44—31. 710—723 n. E. R.

§. 83. **Nach dem übel berechneten Morde aufs neue Parteiung und Bürgerkrieg mit ihrem Gefolge von Schrecken und Gräuel. Die letzte Kraft des Freistaates wird in Blutströmen vergossen; die Machthaber zerfallen über der Beute; sie wird dem kältern, besser berathenen als Alleinherrschaft zu Theil.**

Antonius und Lepidus Auftreten gegen die Verschwornen, Friedensvermittelung durch Cicero, Antonius Wirken durch Cäsars Testament, S. Pompejus Zurückberufung und Flottenbefehl, Entfernung der Verschwornen aus Rom. Ankunft des Cäsar Octavianus, Auszug des Antonius zur Besitznahme des cisalp. Galliens. Cicero's süße Träume und philippische Reden. Krieg von Mutina; Hirtius, Pansa, Octavian zum Entsatze des D. Brutus gegen Antonius 43. Antonius Niederlage, neues Heer von 23 Legionen; Octavians Abfall vom Senate; sein, des Antonius und Lepidus Triumvirat zur Ordnung des Staats 27. Nov. 43, Proscriptionen; Cicero †.

M. Brutus und Cassius Rüstungen im Morgenlande, Anzug gegen Makedonien. Doppelschlacht bei Philippi, Tod des Cassius und Brutus 42. Antonius bleibt im Morgenlande, Octavian nach Italien; Landvertheilung an die Veteranen; Perusinischer Krieg der Fulvia und des L. Antonius 41. 40; Octavian in Perusia. Vermittelung durch Mäcenas, Agrippa ꝛc.; Zusammenkunft des Octavianus und Antonius zu Brundusium; Octavia's Vermählung mit Antonius; die illyrische Stadt Scodra Mark des Doppelgebiets. Lepidus bekommt Afrika; S. Pompejus behält die Flotte, Sicilien, Sardinien und Korsika.

Octavians Krieg gegen S. Pompejus 38; Mänas und Agrippa; Niederlage und Flucht des Pompejus 36, Lepidus Rüstung, Entwaffnung und Pontificat. Octavians Legionen gegen die illyrischen Japoden, Pannonier und Dalmater. Vindobona, Carnuntum.

Antonius zur Kleopatra 42. Ventidius kämpft 39. 38 glücklich gegen Pakorus den Parther und Labienus d. J.; Antonius selbst zieht 36 aus gegen Arsakes 15 (Phraates 4) ohne Erfolg, schwelgt mit Kleopatra, verstößt Octavia. Kriegserklärung des Senats.

Schlacht bei Actium 2. Sept. 31. Antonius und Kleopatra's Tod 30. Aegypten römische Provinz 29.

Staat und Volksthum seit der Zeit der Gracchen.

§. 84. **Das Maß römischer Laster voller, als das der Tugend alter Zeit; geistige Bildung bei moralischer Verderbtheit; die Rechtsstudien machen die Römer nicht gesetzlicher, Humanitätsstudien nicht menschlicher und sittlicher.**

Meierotto 1776, Meiners 1782. — Schlosser, Univers.-Uebers. III, A. Die oben §. 70 angeführten Werke.

Das Bürgerthum nicht verjüngt durch wackere Italer, in Rom und Italien aufgelöst durch Pöbelwesen, Soldatenstand, Soldatencolonien. Entartung des alten Gegensatzes der Stände zu oligarchisch-demagogischer Parteiung. Umgestaltung des Ritterstandes seit C. Gracchus. — Gänzlicher Verfall der Staatsreligion, Eindrang morgenländischer Superstitionen; Parteilichkeit der Censur; Bestechlichkeit der Gerichte. Ehelosigkeit. Unersättliche Gier nach Schätzen und Blut; Erpressungen (Verres). Grausamkeit der Kriegsführung (Cäsar); Proscriptionsmorden. Verfall der Staatswirthschaft. Verschwendung in groteskem Sinnengenuß; Mahlzeiten, Spiele, Triumphe, Landhäuser, das Geräth. Kriegskunst des Marius, Sylla, Pompejus, Cäsar; Tapferkeit der Legionen. — Heimische Rechtswissenschaft und Redekunst. Vermehrung der Gesetze; Edicte der Prätoren ꝛc. (jus honorarium). Responsa prudentum. Die Mucier, Licinier, Cicero, Hortensius, Sulpicius. (Balduin. jurispr. Muciana 1558. — W. Rein, d. röm. Privatrecht, 1835.) Geschichtsschreibung: die letzten Annalisten (Sulla). Sallust, Cäsar, Corn. Nepos; Satiren: Lucilius, Horatius † 8 n. Chr. Die Lyriker Catull, Horaz, Tibull † 20, Virgil † 19 v. Chr. Höhestand der klassischen Latinität. — Erborgte griechische Wissenschaft und Kunst; die

Philosophie Cicero's rc. Lucretius. Athenische Studien. Das Drama: Versuche römischer Tragödie. Roscius, Aesopus. Die Mimen — P. Syrus und Laberius. — Sulla's, Lucults, Cäsars, Asinius Pollio's Bibliotheken. Varro der Polyhistor. Vergleichung der römischen und alexandrinischen Literatur. — Bauten; Pompejus Theater 55. Kunstplünderungen. — Griechische Literatur in Athen, Rhodus, Alexandria und Rom.

§. 85. Zeittafel.

v. Chr.	J. R.	Ol.	
754	1	6,3	Erbauung Roms. Assyr. Reich; miles. Colonien.
604	150	44,1	Nebukadnezar } Tarquin I.
594	160	46,3	Solons Gesetze }
578	176	50,3	Servius Tullius. Krösos 571. Amasis 570.
559	185	55,3	Kyros.
510	244	67,3	Tarquins Vertreibung, Vertrag mit Karthago. Hippias Vertreibung. Zerstörung von Sybaris. Dareios Hyst. in Europa und Indien.
493	261	71,4	Volkstribunen. Themistokles Archon.
489	265	72,3	Volskerkrieg unter Coriolan. Schlacht bei Marathon, Pindar.
449	305	82,4	Zwölf=Tafelgesetze. Kimons Tod, Perikles, Sophokles, Kratinos, Pheidias.
445	309		Canulejus Gesetz.
444	310	84,1	Consular. Kriegstribunen; Thukydides, Sohn des Meles. ostrakis.
443	311		Censoren. Euripides, Herodotos.
431		87,2	Der pelopones. Krieg. Abzehrung der feindlichen Nachbarn Roms.
396	358	96,1	Eroberung Veji's. Agesilaos in Asien. Dionys. g. die Karthager.
390	364	97,3	Gallier in Rom. Lukaner gegen die Italioten. Dionysios I. gegen Rhegion. Platon.
376	378		Licinius und Sextius Volkstribunen.
371	383	102,2	Schlacht bei Leuktra.
343	411		Erster Samniterkrieg. Timoleon in Syrakus. Aristoteles, Demosthenes.
338	416	110,3	Unterwerfung Latiums (voll. 337). Schlacht bei Chäroneia.
336	418	111,1	Alexander der Große.
323	431	114,2	Diadochen. Lamischer Krieg. 2ter samnit. Krieg (325).
280	474	125,1	Pyrrhos in Italien. Ptolem. Philadelphos, Antiochos 1. Soter. Achäischer und ätolischer Bund.
264	490		Erster punischer Krieg. Eumenes I. v. Pergamos.
252	502	132,1	Aratos in Sikyon. Regulus in Rom.
240	514		Livius Andronikus. Eratosthenes 270—190.
218	536		Zweiter punischer Krieg. Philipp von Makedonien. Antiochos d. Gr. von Syrien. Fabius Pictor, Plautus, Archimedes.
197	555		Schlacht bei Kynoskephalä.
190	564		Schlacht bei Magnesia.
183	571	149,2	Tod Scipio's, Hannibals, Philopömens.
167	585		Schlacht bei Pydna. 167 Antiochos Epiphanes und die Makkabäer. Terentius, Cato, Polybios, Karneades, Ennius † 168.
146	608	158,3	Zerstörung Korinths und Karthago's.

V.

Das römische Kaiserreich.

31 vor Chr. — 476 n. Chr.

Quellen und Hülfsbücher.

§. 86. Die Geschichtschreibung im Ganzen dürftig; einzelne erhabene Trümmer alter Hoheit; Irrlicht der Gunstbuhlerei und Lobrednerei. Das Christen-

thum neues Bedingniß der Auffassung, Berichterstattung und Darstellung, und dies ein Hauptmoment für historische Kritik.

Münzen (Vaillant und Cooke). — Inschriften, Roms und römischer Städte Ruinen, Kunstwerke und Geräth. (Piranesi antichità 1784 sq. 4 F. — Ed. Platner x. Rom s. §. 62.) — Gesetze: codex Theodosianus. — Geschichtschreiber: Dio Cassius mit Xiphilinus Auszuge bis 229. Tacitus, Suetonius, Vellejus Paterculus. Scriptores histor. augustae (v. Hadrian — Carinus und Numerianus). Herodian 180—238. Zosimus (ausführl. v. 253) bis Honorius. Ammianus Marcellinus 353—378. Epitomatoren: Orosius, Eutropius, Aurelius Victor, Sextus Rufus, Zonaras. — Dichter Horatius, Persius, Juvenal. Panegyriker (v. Diocletian bis Theodosius). Christliche Geschichtschreib. Eusebios, Sokrates x. — Tillemont, hist. des empereurs, 1700. 4 Qu. — Crévier h. d. e. 1750. 12. 8. — Gibbon, hist. of the decline and fall of the Roman empire, 1776 sq. — Le Beau, hist. du Bas Empire (v. Constant. d. Gr. an), 1757 sqq. N. A. v. S. Martin 1824 sq. 20. 8. — Schlosser III, a. b. — Peter III. — Weber IV. — Höck, Merivale, §. 79. — M. Büdinger, Unters. z. röm. Kaisergesch. 1868 ff. — Clinton, fasti Romani.

1. Von Augustus bis Constantin den Großen.

Augustus 31 v. Chr. — 14 n. Chr. 723—767 n. E. R.

§. 87. Tugend und Laster in dem berechnenden Sinne eine Waare; der geschickte Gebrauch des Scheins der erstern und kluge Mäßigung tilgt sicher die Ueberbleibsel der Freiheit.

Das Denkmal von Ankyra. Dio Cassius, Suetonius, Horatius, Strabo x. — A. Weichert, de Imp. Caes. Aug. scriptis. 1835. 1836. — Löbell, Principat d. Augustus in Raum. hist. Taschenb. 1834. — Frandsen, Agrippa 1836.

Agrippa's und Mäcenas († 8 v. Chr.) Rath. Octavians Gewalttitel: Proconsularische Gewalt eines Imperator, dazu jährliche Consulate; tribunicische Gewalt 30; Censur 28 und Gewalt eines Princeps Augustus über dem Gesetz auf zehn Jahre; Sittenpräfectur 19; Ober-Pontificat 13. Agrippa's und Tiberius Mitregentschaft 18 und 11. Reinigung des Senats. Der Senat eine Decretirmaschine; Ohnmacht der Consuln, Prätoren x. Ornamenta consularia, triumphalia. Der Praefectus urbi und praefectus praetorio. Die neuere lex Julia et de vi et majestate, lex Julia und Papia Poppaea 4 und 9 n. Chr. Constitutiones Principum. Der geheime Rath.

Curtius, de senatu Romano etc. 1768.

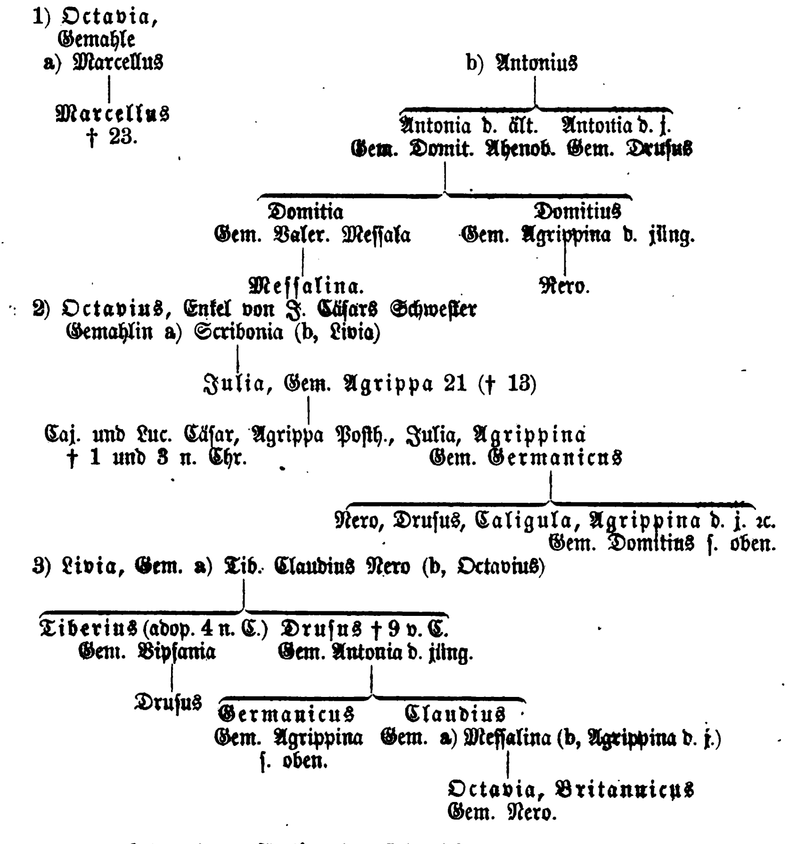
Die bewaffnete Macht. Prätorianer, Stadt- und Wächtercohorten, Legionen (casta stativa); Flotte in Misenum, Ravenna, im Pontus x. — Die Finanzen: Aerarium, Fiscus; Vicesima hereditatum, Centesima rerum venalium, Strafgelder der Ehelosen. — Eintheilung des Gebiets: Bestandtheile des römischen Reichs: Italien; Provinzen — senatorische und kaiserliche; Proconsuln in jenen, in diesen Legaten mit Legionen; kaiserliche: Pannonien, Syrien, Aegypten, Gallien x. Statistische Eintheilung der Provinzen (Hisp. Taraconensis, Bätica x.). — Freie Staaten: Rhodos, Samos, Lycia. Abhängiges Königthum in Thracia, Judäa, Mauretania. Grenzländer: Germanien, Sarmatien, Armenien, Parthien, Arabien, das innere Afrika.

Augustus Kriege: Vollendet durch Vibius die Unterwerfung Pannoniens s. oben. — Unterwerfung der Möser, Dardaner, Skordisker, Triballer, — Provinz Mösia superior und inferior 27 — der Salasser 25, der Cantabrer 24—18 v. Chr. (Agrippa). — Verunglückter Zug gegen Arabien 24; friedliches Geschenk des Parthers Phraates 20. — Drusus und Tiberius Siege über Rhäter, Vindeliker, Taurisker (Noriker)[1] x.; 15 v. C. Städte: Augusta Vindelicorum, Brigantium, Juvavia, Bojodurum. Die Donau Nordmark des Reichs. — Krieg gegen die Ger-

manen: Streifzüge germanischer Völker über den Rhein nach Gallien, römische Castelle und Legionen am Rhein. Germania prima, secunda. Lollius Verlust 16. Drusus Heerfahrten 12—9 nach Hessen, nach der Weser und Elbe im Bunde mit Batavern, Friesen, Chauken. Fossa Drusiana. Moguntiacum. Seine Nachfolger Tiberius, Domitius Ahenobarbus &c. Tibers Rüstungen gegen Marbod, pannonischer Krieg 5—9 n. C. und C. Varus Niederlage 9. Tiberius Grenzhut.

Wissenschaft und Kunst. Agrippa, Marcellus, Mäcenas, Asinius Pollio, Messala Corvinus. Virgil, Varius, Horatius, Tibull, Propertius, Ovidius († 17 n. C.) &c.; Livius († 20 n. C.), Dionys von Halikarnaß, Strabo, Diodor; Vitruv; Verrius Flaccus. Rechtsgelehrte, Antistius Labeo, Atejus Capito. Palatinische Bibliothek. Agrippa's Pantheon &c., Marcells Theater.

Die Hauptglieder des kaiserlichen Geschlechts.



Tiberius, Caligula, Claudius, Nero 14—68.

§. 88. Genus diis hominibusque invisum.

Tacitus Annalen, Suetonius, Vellej. Paterculus &c. — Neue Schriften zur Rettung des Tib. gegen Tacitus von Sievers (Tacit. u. Tib. 2 Progr. des Joh. in Hamb. 1850—51. — A. Stahr, Tib. Berl. 1863. Außerdem Merivale IV. — Pasch, z. Krit. u. Gesch. des Kais. Tib. Altenb. 1866. — L. Freitag, Tacit. u. Tib. Berl. 1870.

Tiberius 14—37, tückischer, grausamer Verächter der Menschheit und Sitt-

lichkeit. Agrippa Posth. †, die Comitien in den Senat, der Senat im Staube. Aufstand der pannonischen und rheinischen Legionen.

Germanicus deutsche Feldzüge 14—16. Armin und Segest, Cäcina. Schlacht von Idistavisus. Germanicus Abberufung und Tod 19. Germanien nur bewacht, Marbod in Italien. Sejanus, castra praetoria, Tiberius außerhalb Roms. Judicia majestatis, cognitiones extraordinariae; Delatoren. Cremutius Cordus † 25. Sejan's Arglist, Tiberius S. Drusus †, Sejan's Fall. Tiberius brutale Wollüste auf Capreä. — Cappadocia röm. Provinz 17.

Caligula der Rasende 37—41. Donativum, gute Anfänge; bald eben so böse, als wahnsinnige Wildheit.

Claudius 41—54 durch die Prätorianer vom Hofgespött zum Kaiser. Wüster gelehrter Sinn, des Rechts unkundig, der Macht unmächtig, eine Last des Throns, umstrickt von verruchten Weibern und Dienern. Messalina; Narcissus und Pallas die Freigelassenen; Locusta die Giftmischerin. Tod der Arrhia und des Pätus. — Nach außen rege Kraft tüchtiger Feldherren; Domitius Corbulo in Deutschland 44; Eroberungen in Britannien (Caractacus) 43 ff. Mauretanien röm. Provinz durch Suetonius Paulinus 42; Lycia Pr. 43; Thracia Pr. 47. — Agrippina die jüng. Kaiserin 50. Burrus, Seneca. Octavia Nero's Gemahlin.

Nero 54—68, der Tiger mit Künstlerlaunen und brutalen Lüsten. Angeblich gutes Quinquennium; Ermordung des Britannicus 54, (durch Poppäa Sabina) der Agrippina 59, der Octavia 62, des Burrus (?) 63. Tigellinus, erster Rath. Anzündung Roms 64, Christenverfolgung, Aufbau der Stadt und des Palastes. Piso's Verschwörung 65. Tod des Seneca 66, des Thrasea Pätus 67. Nero's Sang und Spiel in Italien und Griechenland; des Pöbels Lust und Fütterung, Erschöpfung der Staatscasse, Schatzgräberei. — Suetonius Paulinus in Britannien, Domitius Corbulo gegen die Parther; Tiridates von Armenien 67 in Rom. — Aufstand des Jul. Vindex in Gallien, des Galba in Spanien, der Prätorianer in Rom. Nero, der letzte des Kaiserhauses.

Qualis artifex pereo! Suet. 49.

Sittlicher Zustand der Hauptstadt.

Persius, Juvenal, Petronius, Martialis. — Böttiger, Sabina 1806. 2. 8. — W. A. Becker, Gallus 1838. 2. 8. — A. Schmidt, Gesch. der Denk- und Glaubensfreiheit im 1. Jahrh. der Kaiserherrsch. Berl. 1847. — Friedländer, Darst. a. d. Sittengesch. Roms in d. Zeit v. Aug. bis zu den Antoninen. Leipz. 1865 ff. 3 Bde. — Lecky, Sittengesch. Europa's von Aug. bis K. d. Gr. Deutsch v. Jalowicz. Leipz. u. Heid. 1870. — Monographien: Lehmann, über Claud. u. Nero. — Schiller, Römisch. Reich zur Zeit Neros u. A.

Superstitionen der Chaldäer ꝛc. Römischer Stoicismus, Selbstmord. Unzüchtigkeit, raffinirte Lustsucht, Luxus, Verkehr an der Küste Campaniens; Bajä. Entwürdigung des Ritterstandes, Schwinden der alten Adelsgeschlechter; das Volk der Stadt ein trüber Pfuhl, entsprechend der Verderbtheit des Hofes, die Völker des Reichs müdegequält, glücklich in der Entfernung von der Hauptstadt, edeln Aufschwungs der Sittlichkeit nicht fähig. —

Von Galba bis Domitianus. 68—90.

§. 89. Der Thron schwimmt im Blute heimischen Kriegs; Ordnung und Recht durch einen wackern Fürsten, von zwei ungleichen Söhnen kurze Freude, langes Weh.

Tacitus Historien, Suetonius, Plutarchs Galba, Otho ꝛc.

Sulp. Galba 68. 69. fällt durch Geiz und Grausamkeit; Otho durch Selbstmord

nach der Schlacht bei Bedriacum 69. Vitellius nichtswürdiger Schlemmer. Aufstand des Bataverš Civilis 69. Anzug der Vespasianer, Brand von Cremona, Vitellius † 69.

Flav. Vespasianus 69—79.

A. G. Cramer D. Vespas. 1785.

Lex regia. Ordnung der Finanzen. Bauwerke, das Colosseum.

Der jüdische Krieg.

Josephus. Basnage, hist. des juifs. 1716. 15. 12. Vgl. §. 78.) — Ewald, Hitzig s. §. 20, 78. — Grätz, Gesch. d. Juden. Bd. III. §. 78.

Auf die Makkabäer folgt das Geschlecht des Idumäers Antipater. Herodes d. Gr. 39 König, die Makkabäerin Mariamne seine Gemahlin, Augustus sein Gönner, ganz Palästina nebst Idumäa sein Reich. Neuer Tempel 19, Geburt Christi unsicher (2 Jahre oder 6 Jahre vor oder nach Herodes Ende). Theilung des Reichs 1 nach Chr.; seit 6 Judäa und Samaria unter römischen Procuratoren. Pontius Pilatus um 27—36, Tod Christi. Agrippa 1 König 37 ff., über Herodes gesammtes Reich. Agrippa 2 nachher nur über einen Theil. — Judäa zu Syrien 44. Druck der Procuratoren, Muthwille der Soldaten; Räuber und Zeloten; Aufstand der Juden 64, Zerstörung Jerusalems 70, 2. Sept.

Batavisch-gallischer Krieg des Civilis 70, beigelegt durch Petillius Cerealis. Agricola nach Britannien 78—85.

Titus 79—81, Nero's Jugendgenoß, unbefleckt auf dem Throne. Ausbruch des Vesuvs 79 (Plinius †), Untergang von Herkulanum und Pompeji; Pest.

Domitianus 81—96. Nach guten Anfängen Menschenhaß und Mordsucht, Delationen, Erhöhung des Truppensoldes. Lächerlicher Feldzug gegen die Chatten 82, Zurückberufung des siegreichen Agricola 85.

Die Geten oder Daker nördlich von der Donau (in Siebenbürgen) unter Decebal, verbunden mit Markomannen, lästige Feinde des Reichs 86—90; Domitian giebt Tribut.

Imhof, über Fl. Domit. Halle 1857.

Die Tugendfürsten; Nerva — M. Aurel 96—180.

§. 90. Adoption Edler durch Edle; kriegerische Hoheit, menschenfreundliche Milde, selbstständige Tugend, Zierden des Throns bei den darauf erhobenen Söhnen der Provinzen; Erquickung der Menschheit ohne Verjüngung der Kraft der Völker.

Nerva 96—98. Herstellung rechtlicher Sicherheit für gesetzliche Bürger.

Ulp. Trajanus, 98—117.

Plinius Panegyrikus und Briefe, Trajans Säule. — H. Francke, z. Gesch. Traj. 1837.

Tr. der Spanier, Plutarchs Zuhörer. Gänzliche Läuterung des Hofes und Befestigung des Rechtes. Hafen-, Canal-, Straßenbau. Erweiterung des Reichs. Krieg mit Decebal 101. 104—106. Dacia römische Provinz. Trajans Brücke. Parthischer Krieg, Trajan in Seleukia, Ktesiphon 115. 116. Mesopotamien, Assyrien, Armenien römische Provinzen. Aufblühen von Palmyra.

Adrianus 117—138.

Anf. d. script. hist. Aug. — Ferd. Gregorovius, Gesch. Had. u. seiner Zeit. Königsb. 1851. — Münter, der jüd. Krieg unter Trajan u. Hadrian. Leipz. 1821.

Adrian, aus Spanien, Plutarchs Schüler, Freund des Friedens, talentvoll,

gelehrt und eitel, thätig für das Innere. Euphrat Ostgrenze 117; britannischer Wall. Reisen 121—136. Edictum perpetuum 131. Beamtenordnung: Consistorium principis. Officia palatina; magister officiorum, quaestor sacri palatii, comes sacrar. largition., primicerius s. pal., comes rer. privatar.; cubicularii, rationales, equites ab epistolis ac libellis, Rechtsgelehrte im Rathe rc. Vgl. unten bei Diocletian und Constantin d. Gr. — Bau von Aelia Capitolina; Empörung der Juden unter Bar-Cochba 133—135. Zerstreuung der Juden universalhistorisches Moment bis auf heutigen Tag.

T. Antoninus Pius aus Gallien 138—161. Die goldene Zeit.

M. Aurelius Antoninus 161—180 (und Lucius Verus — 169). Sein Buch an ihn selbst. Weisheit, Tugend, Prüfung und Bewährung. Der Reichsgehülfe, die Gemahlin Faustina (T. Ant. Tochter), der mißrathende Sohn; Erdbeben, Pest. — Parthischer Krieg 161—166, Eroberung von Seleukia und Ktesiphon. Der Markomannenkrieg, Bedrängniß Italiens und mannhafte Waffenführung des Weisen 166—174 und 178. Drängen der Chatten gegen den Rhein, der Saracenen gegen Syrien und Aegypten.

Noel des Vergers, Essai sur Marc-Aurèle. Paris 1870.

Das römische Reich. Die Eigenthümlichkeit mancher Völker im Abscheiden vor dem geltend werdenden römischen Gepräge. Städte römischer Gestaltung (aus Colonien, aus Standlagern, Rechtsconventen [conventus juridici, fora, conciliabula] Municipalstädten): In Italien sämmtliche nichtgriechische; in Lusitanien Olisippo, Ebora, Norba Cäsarea (Alcantara), Emerita Augusta; in Hispania Bätica Hispalis (Sevilla), Corduba, Italica, Gades, Munda, Malaca; in H. Tarraconensis Asturica, Toletum, Ilerda (Lerida), Pompelon, Gerunda, Tarrako, Cäsaraugusta, Barcino, Saguntum (Murviedro), Karthago, Valentia; im aquit. Gallien Burdigala, Avaricum (Bourges); im narbon. Gallien Nemausus, Narbo Martius, Tolosa, Aquä Sextiä, Arelate, Forum Julii, Avenio, Geneva, Vienna; im lugdun. Gallien Lugdunum, Augustodunum (Bibracte, jetzt Autun), Lutetia d. Parisier, Cäsarodunum, Genabum, Augusta Aurelianorum, (Orleans); im belgischen Gallien und in den beiden Germanien Augusta Suessonum (Soissons), Durocortorum (Rheims), Cäsaromagus (Bellovaci, Beauvais), Durocatalauni (Chalons s. Marne), Gessoriacum (Boulogne), Nemetacum (Atrebati, Arras), Lugdunum Batavorum, Castra vetera (Xanten), Bonna, Colonia Agrippina, Confluentes, Augusta (Treveri), Bingium, Borbetomagus (Vangiones), Noviomagus (Speyer), Argentoratum, Augusta Rauracorum, Visontio, Turicum, Vindonissa, Aventicum; in Britannien Londinium, Camalodunum (erste röm. Kol. unter Claud., Colchester), Eboracum (York); in Vindelicia, Brigantium, Augusta Vindel., Castra regina (Regensburg), Batava castra (Passau); in Rhätia Clavenna, Tridentum, Veldidena (Wilten); in Noricum Lentia, Lauriacum, Cetium, Juvavia (Salzburg); in Pannonia Vindobona, Carnuntum, Aemona (Laybach), Sirmium; in Illyricum Salona, Epidaurus, Lissus, Scodra; in Dacia Tibuscum, Ulpianum; in Mösien Singidunum (Belgrad), Margum, Naissus, Nikopolis, Sardika, Marcianopolis; in Thracia Adrianopolis; in Afrika Karthago; in Numidia Hippo regius; Cirta (Constantine); in Mauretania Tingis, Lixum. — Das Griechische erhält sich in Massilia, in wenigen Städten Italiens (Neapolis) und Siciliens (Syrakus), im eigentlichen Griechenland (Athen, Korinth), an der Westküste Kleinasiens (Ephesos, Pergamos), am Bosporos (Byzanz), auf den Inseln (Rhodos) rc. — Das Makedonisch-Griechische im gesammten Osten Europa's, in Vorderasien und Aegypten (Thessalonike, Antiochia, Alexandria). — Das Keltische in

Gallien und Britannien unterliegt theilweise der Romanisirung. — Segnungen des Friedens, Wohlstand Spaniens, Galliens rc. großer Gesammtverkehr; Heerstraßen.

Itineraria ed. Wesseling 1735. — Tabula Peutingeriana ed. Scheyb 1753. N. A. 1824. — Bergier, hist. des grands chemins, 1622 Qu.

Indischer Handel. Oeffentliche Bauten des Trajan, Adrian, Herodes Atticus, Antonin; Lager der Grenzlegionen; Verweichlichung des Bürgerstandes; Ausländer im Heere. Rückwirkung aus den Provinzen auf Rom; gröbere Mischung des Provinzialen zu dem sich auflösenden römischen Volksthum. — Abnahme der Sprache und Literatur der Römer. — Valer. Flaccus, Statius, Silius Italicus; Juvenalis; Tacitus, Suetonius, Justinus, Curtius. Die Spanier Lucan, M. und L. Seneca, Martialis, Pompon. Mela, Quinctilianus, Florus (?); der jüngere Plinius; Fronto; Gellius. Zunehmende Verfeinerung der Rechtswissenschaft. Der Afrikanismus des Apulejus. Die lingua Romana rustica. Anfänge des Wallachischen. — Nachblüthe der griechischen Literatur: Plutarch, Maximus Tyrius, Epiktet, Dio von Prusa, Ptolemäos, Apollonios Dyskolos, Arrhian, Galen, Appian, M. Aurel, Sextus Empirikus, Pausanias, Lukian. — Alexandria hinfort Sitz der Gelehrsamkeit. Oeffentliche Lehrinstitute; Adrians Athenäum. Begünstigung der Kunst (Antinous); Fortdauer technischer Fertigkeit griechischer Meister und vorzüglicher Nachbildungen. Untergang des Drama's in Pantomimen. Aberglaube und Wahn des Orients (Magie) in Rom und den Provinzen; Mithrascult. Fortdauer sittlicher Verderbtheit. — Jüdische Lit. Der Talmud; Mischna 150 (Gemara 230). — Christliche s. §. 93.

Von Commodus bis auf die dreißig Tyrannen 180—268.

§. 91. Rohheit und Laster im Wechsel mit tüchtiger Gesinnung auf dem Throne; Soldatenmeuterei, innerer Krieg, Verfall der Grenzwehr.

Gibbons Anfang. — Schlosser III b. c.

Commodus 180—192. Erträgliche Anfänge; darauf Delationen, Günstlinge, Unzucht, Verschwendung; der Kaiser als besoldeter Gladiator. — Pertinax; Donativum an die Prätorianer; P. nach 82 Tagen ermordet, die Krone von den Prät. feilgeboten und erkauft von Did. Julianus 193. Aufstand der Legionen; drei Thronbewerber: Albinus in Britannien, Pescennius Niger in Syrien, Severus in Pannonien. Julian † nach 66 Tagen. Sev. in Rom. — Severus 193—211. Entwaffnung der Prätorianer. Sieg über Niger 194, Zerstörung von Byzanz; Ende des Albinus 197. Neue, stärkere Leibwache aus Legionarien. Der Präfectus Prätorio als Oberrichter (Papinian). Gute Gesetze bei soldatisch harter Regierung, Höhestand der Rechtswissenschaft. Zug gegen die Caledonier und Tod des Severus. — Caracalla 211—217 und Geta Todfeinde. Geta's Ermordung; Caracalla's Unheilszug durch die Provinzen, Civität aller Einwohner des Reichs zu höherer Besteuerung, Begünstigung der Prätorianer. Beginn des heftigern und zusammenhangenden Anstürmens der äußern Feinde. Alemannen am Rhein. — Macrinus — 219, Caracalla's Mörder, Donativum; fruchtlose Reformen. — Elagabalus — 222 durch das syrische Heer. Beispiellose Verworfenheit. — Alexander Severus — 235. Das tugendreiche Gegenbild seines Vetters Elagabal. Ulpian, Präfectus Prätorio, ermordet von den Prätorianern. Alex. Sev. zum persischen Kriege.

Neupersisches Reich; die Sassaniden 226.

C. F. Richter, s. §. 57.

Die Arsaciden seit Trajans Zeit in Ohnmacht; gegen Arsaces 30 (Artaban 4) Aufstand des Persers Ardschir (Artaxerxes), eines Nachkommen von Sassan; Gründung eines neuen Reichs mit hergebrachter Despotie, unaufhörlichem Kriegen und Morden um den Thron, Ueppigkeit des Hofs, Magismus, gefürchteten Reiterscharen, Ansprüchen auf die Bestandtheile des altpersischen Reichs. Ardschir 226—240. Gegen ihn Alexander Severus 231—233; Gährung im Heere, Ermordung des Kaisers und seiner Mutter in Mainz.

Maximinus 235—238 von germanischer Abkunft, roher Gewaltigkeit, barbarischem Sinne. Heerlager an der Donau, Plünderungen öffentlichen Guts, Zug über den Rhein. Empörung und Tod der beiden Gordiane; die Krone durch den Senat an Maximus, Balbinus und Gordian 3; Maximinus Auszug und Ermordung; Aufstand der Prätorianer, Ermordung des Maximus und Balbinus. — Gordianus 238—244 zwölf J. alt, unter dem wackern Misitheus. Einbruch der Franken in Gallien, des Persers Schapur 1 (240—270) in Syrien; Gordians Kriegszug und Tod. — Philipp der Araber — 249, Anstifter von Gordians Ermordung. 247 Feier der säcularischen Spiele im J. 1000 nach Erb. Roms. Einbruch der Gothen in Mösien. Aufstand der Legionen, Ph. †. — Decius — 251. Sieg der Gothen bei Nikopolis, Einnahme von Philippopolis; Decius wackerer Sinn, Niederlage und Tod. — Hostilianus (Dec. S.) und Gallus vom Senate gewählt. Abzug der Gothen gegen Zins. Host. †. Aemilianus, nach einem Siege über Germanen, Gegenkaiser g. Gallus; beide von den Soldaten getödtet 253. — Valerianus — 260, und Gallienus s. S. Zeit der Noth und Schmach. Einfälle der Franken, Alemannen, Gothen, Heruler, Schapurs. Valerian gefangen 260. Die dreißig (neunzehn) Tyrannen (empörte Statthalter) gegen den schlaffen Gallien († 268).

Die illyrischen Kaiser bis Constantin den Großen 268—324.

§. 92. Soldatische Tugend richtet den sinkenden Thron auf und beschirmt das Reich.

Claudius 268—270, Sieger über Alemannen und bei Naissus über Gothen. — Aurelianus 270—275, stellt die Kriegszucht her, widersteht den Gothen, vereinfacht die Grenze durch Räumung Daciens, schlägt die Alemannen 270; neue Ringmauer Roms. Tetricus unterwirft sich, Zenobia wird besiegt (Longin †), Palmyra zerstört 273. — Claud. Tacitus 275, Versuche zu Verfassungsgesetzen. Florianus. — Probus 276—282, gefürchtet von Gothen und Persern, siegreich über Sarmaten, Alemannen, Franken, Burgunder, Lygier, Arier. Städtebau, Weinpflanzungen in den germanischen Zehntäckern. — Carus — 283 durch das Heer; s. Söhne Carinus und Numerianus Reichsgehülfen, Cäsares; Eroberung von Seleukia und Ktesiphon. Diocletianus 284—305. Maximian 286 Cäsar; (D. Jovius, M. Herkulius). Vierhäuptige Herrschaft 292: 1) Diocletian; 2) Maximian; 3) Galerius; 4) Constantius Chlorus. Die Vertheilung der regierenden Kraft hilft zur Beruhigung des Innern und zur Deckung der Grenzen. Aufstand der Bauern (Bagauden) in Gallien. Persischer Krieg 296, Gewinn Mesopotamiens und eines Theils von Altassyrien. Rom nicht mehr Sitz der Regierung, aber durch Bauten geschmückt (Circus, Thermen), der Pöbel gefüttert (Congiaria) und ergötzt (Pantomimen); die Anicianer zahlreiches Adelsgeschlecht. Große Christenverfolgung 303 ff. Diocletians Diadem, Hofstaat und Beamtenordnung; Ausbildung der Einrichtungen Adrians; Verzicht auf den Thron 305; Landleben zu Salona. Auch Maximian entsagt.

Naudet, des changemens de l'emp. R. sous Dioclétien etc. 1817. 2. 8. — Vogel, über Diocletian. Gotha 1857. — Bernhardt, Diocl. in s. Verhältn. zu den Christen. Bonn 1862.

Constantinus, Galerius Augusti, Maximin und Severus Cäsares 305. Constantinus † 306. Darauf Constantin, s. S. in Britannien, Maxentius, Maximians S., in Rom, Maximian selbst, und nach Severus Ermordung durch diesen 307, Licinius, zusammen sechs Augusti 308.

Maximian, zerfallen mit dem Sohne, flüchtig bei Constantin, arglistig gegen diesen, hingerichtet 310. Galerius † 311. Maxentius, böser, raub- und lustsüchtiger Tyrann, in Zwietracht mit Constantin, drei Mal geschlagen, zuletzt auf der Milvischen Brücke unter der Kreuzesfahne; ertrinkt im Tiber 312. Const. zerstört das prätorianische Lager zu Rom. Maximin der Lüstling, zieht gegen Licinius und Constantin, Licinius siegt bei Heraklea, Maximin † 313. Licinius Verderber von Diocletians und Galerius Geschlecht. Krieg mit Constantin 315, Vertrag zur gemeinschaftlichen Regierung; Crispus, der jüngere Constantin und jüngere Licinius Cäsares. Crispus siegt über Franken und Alemannen am Rhein, Constantin über Gothen und Sarmaten an der Donau. Krieg gegen Licinius 323, die Schlachten bei Adrianopel und Chrysopolis entscheiden für Constantin. Licinius † 324, Wiedervereinigung des Reichs.

2. Von Constantin dem Großen bis zu Ende des abendländischen Reichs 324—476.

Constantin und sein Haus — 363. Das Christenthum.

§. 93. Verwickelung der Reichsverhältnisse durch eine östliche Residenz, durch die Erhebung der Kirche und Aufnahme ihrer Sorgen; vermehrter Stoff innerer Gährung, drohendere Stellung der Feinde an den Grenzen. Der Geist des Alterthums entweicht.

Le Beau ꝛc. s. §. 86. — Manso, Leben Const. d. Gr. 1817. — Jac. Burckardt, die Zeit Const. d. Gr. Basel 1853.

Constantin tapferer, harter Krieger, Patron der Kirche und darum der Große genannt, hochprangender Fürst, anspruchsvoller Herrscher, argwöhnischer Vater — 337.

Das Aufkommen des Christenthums als Religion. Verfall des Glaubens und des Vertrauens der Heiden zu den Göttern der Väter; Aberglaube der Masse, wüste Mischung der Culte; Forschungen der Weisen über den höchsten Geist, Weltregierung, Wesen und Bestimmung des irdischen Menschenlebens. Stärke und Leere der stoischen Tugend. Vorbereitung der Gemüther zur Empfängniß des Innigern, steigende Nichtigkeit des äußern Erdenlebens. — Jesus Christus. Einfachheit, moralischer Gehalt, geistiger Schwung seiner Lehre. Politische Erwartungen des Volks, Bethörtheit der Masse, Sündhaftigkeit der Führer; Treue und Feuer der ersten Bekenner, Thätigkeit der Apostel, Paulus der Heidenbekehrer; Wirksamkeit des Volkscharakters, äußere Förderung der jugendlich kräftigen Religion durch den bedeutenden und leichten Gesammtverkehr der Landschaften des römischen Reichs, die Zerstreutheit der Juden, Verständlichkeit des Griechischen; Wachsthum der innern Kraft durch Sonderung vom Judenthum (seit Zerst. Jerus.), durch Geheimniß und Verfolgung.

A. Neander, Gesch. der christl. Rel. und Kirche 1825 ff. 6. j. 10. 8. Dessen Gesch. d. Pflanz. u. Leit. der christl. Kirche ꝛc. Vierte A. 1847. — D. F. Strauß, Leben Jesu 1835. 2. 8. 4. Aufl. 1840. Für das d. Volk bearb. Leipz. 1864. — K. Hase 1834 und seitdem öfters. — Riedner 1846. — Unter den zahlreichen Schriften nach Strauß sind am berühmtesten geworden: E. Renan, vie de Jésus (1863) und histoire des Apôtres

(Par. 1866.) Schenkel, Charakterbild Jesu. Wiesb. 1864 u. öfters. Keim, Jesus von Nazara. Zürich 1867 ff. 3 Bde. — C. Baronii annal. (1588) 1601. 12 F. fortgesetzt von Raynald 1646 ff. 9 F. — Schröckh, Kirchengeschichte 1768 ff. 45. 8. — Henke 1788 ff. 8. 8. — J. E. G. Schmidt f. 1801. — Gieseler f. 1824. — Chr. Baur, das Christenth. u. die christl. K. in den drei ersten Jahrh. Tüb. 2. Aufl. 1860. — Holtzmann, Judenthum und Christenthum. §. 20. — A. Hausrath, Neutestamentl. Zeitgeschichte. Heidelb. 1872. 2. Aufl. 3 Bde. — Pressensé, hist. des trois prem. siècles de l'égl. chret. Deutsch. Leipz. 1862 ff. 5 Bde. — Augusti, christl. Archäologie 1817 ff. 12. 8.

Das Heidenthum in seinem geistigen Gegensatze. Der Born des innern Lebens versiegt; die Masse in Völlerei und Tagleben befangen; im Götterthum kein Trost der Gegenwart, keine Gewähr der Zukunft; Hinneigung zum Dunkel und Wahn der Magie; Apollonios von Tyana Wunderthäter. (Baur Ap. v. Tyana u. Christ.). Der Denkenden Wenige mit dem Wesen untergegangener besserer Zeit (s. §. 90), Viele mit Erörterungen der Denkmale entschwundener Großheit der Väter beschäftigt (die Grammatiker, Pollux, Phrynichos, Möris um 180, Athenäos 200, Hesychios [?], Timäos 300 rc.), Viele unklarem Geistesbrüten hingegeben (neuplatonische Philosophie; Ammonios Sakkas 220, Plotin 205—270, Porphirios — 304, Jamblich — 320). Historischer Sinn des Dio Cassius † 229, Entstehung des Romans (Achilles Tatius 300). — Angriffe auf das Christenthum. gelehrte Vertheidigung der Apologeten, Alexandria Studiensitz auch für Christen. Justinus Martyr um 140, Clemens von Alexandria und Tertullian 190, Origenes 220, Arnobius und Lactantius 300. Verfeinerung und Irrwege der Speculation, Häresen im Christenthum; jüdische Kabbala, Gnosticismus seit 110; Manichäismus, seit 280. — Ausbildung der kirchlichen Verfassung. Ursprüngliche Gleichheit der Gläubigen; Ansehen der Presbyters und Bischöfe; Aristokratie der Bischöfe auf den Synoden g. 200. Kleriker und Laien. Vorrang der Bisch. von Rom, Karthago, Alexandria, Antiochia rc. Mönchthum f. 300 (Antonius).

C. W. Walch, Hist. der Ketzereien 1762. 12. 8. — G. J. Planck, Gesch. der christl. kirchl. Gesellschaftsverf. 1803 ff. 6. 8. — Helyot, hist. des ordres monastiques 1714. 8. 4. — Gibbon, dicline and fall. — Weber, Allg. Weltg. IV, 297 ff. — A. Beugnot, hist. de la déstruct. du pag. en occ. Par. 1835. 2.

Stellung des Christenthums zur Staatsreligion. Die Christen im Lichte einer geheimen Gesellschaft, einer feindseligen, trotzigen Secte, verläumdet von Priestern, befeindet wegen Gefährde des sinnlichen Opfercults. Verfolgung Nero's; Duldsamkeit Trajans, Alexanders Severus, Galliens, Aurelians; große Verfolgung durch Decius 250 und durch Diocletian 303 f.

Constantin tolerant 306—312, entschieden für das Christenthum seit dem Zuge gegen Maxentius 312 (Zeichen des Kreuzes). Toleranzedict von Mailand 313, Fortbestehen des Heidenthums. Immunität des Klerus 313. 319, und privilegirter Gerichtsstand. Erlaubniß von Schenkungen an die Kirche 321. Theilnahme an der Gestaltung der Lehre und kirchlichen Zwingherrschaft; Concilium zu Nikäa 325. Rangordnung der Metropolitane, Bischöfe, Presbyters, Diakonen; Provinzial- und ökumenische Synoden. Canones. Politisch-gerüstete Orthodoxie; Verdammung des Arius; zahlreicher Anhang desselben.

Mansi concilior. ampliss. collectio 1759 sq. 31 F. — Christl. kirchliche Geschichtschreibung, Eusebios rc.

Merkliche Abnahme des ethisch-religiösen Geistes in der Kirche; Zunahme des Eifers für das Dogma und die äußere Darstellung der Kirche; Theologie und hierarchische Herrschluft verkümmern das innere Leben und Heil der Religion.

Bau der neuen Residenzstadt — Neu-Rom, Constantinopel. Weihe 330 oder 334. Ihre politische Lage; ihre Pracht.

Du Cange (du Fresne) hist. Byzantina 1680 2 F. — Heyne, antiquitat. Byzantinae 1810. (N. Co. Gott. I.)

Neue Eintheilung des Reichs nach Präfecturen, Diöcesen und Provinzen; 1) Praefectura Orientis (die bedeutendste, 48 Provinzen), 2) Illyrici, 3) Italiae, 4) Galliarum. Neue Steuerordnung. Die Indiction; Gewerbsteuer ꝛc. Noth im Reiche; Druck der Municipalverfassung. Steigerung der Majestät; Hof- und Reichsämter auf den Grund von Adrians und Diocletians Einrichtung. Nobilissimi, illustres; die consules, patricii, praefecti praetorio, magister officiorum, comes sacrar. largition., quaestor sacri palatii, praepositus s. cubiculi, comes domesticorum etc.

Notitia dignitatum mit Panciroli's Commentar in Graev. thes. 7. N. A. v. Böcking 1839 f. — Kortüm, Röm. Gesch. p. 419 ff.

Gothisch-sarmatischer Krieg 331—334, einzige äußere Ruhestörung der letzten vierzehn Regierungsjahre Constantins.

Constantins Haus reich an Söhnen, Brüdern und Vettern; der edle Crispus † 326 durch die Stiefmutter Fausta.

Constantin 2, Constantius, Constans — Augusti. Verwandtenmord des Constantius. Theilung des Reichs. Constantin † auf dem Kriegszuge gegen Constans 340; Constans in Westen, Constantius in Osten. — Perserkrieg 338—350; Schapur 2, (308—381) vor Nisibis und Amida. Schlacht von Singara. — Magnentius gegen Constans; Const. † 350, Magn. † 353. Constantius Alleinherr im Dienste der Eunuchen. Julianus, der letzte Prinz des Hauses, Cäsar 355.

Ungestümer Andrang der äußern Feinde, Quaden und Sarmaten. Schapur, Franken und Alemannen. Julianus Kämpfe in Gallien 356—360. Sieg bei Straßburg über Chnodomar 357.

Julianus, der Abtrünnige 1, 361. Julians Tugend und Befangenheit. Reformation des Palastes. Aufrichtung des Heidenthums, Versuch zum Aufbau Jerusalems. Perserkrieg, Julian † 363.

Ammianus Marcell., Julians Briefe (an Libanius). — A. Neander üb. K. Jul. u. s. Zeitalter. 1812. — D. F. Strauß: Der Romantiker auf dem Thron der Cäsaren. Mannh. 1847. — Auer, K. Jul. d. Abtr. — Mücke, Flav. Cl. Julianus. Gotha 1869. Wien 1855. — Gibbon c. 22.

Zeit des Theodosius 363—395.

§. 94. **Wehvolle Einbrüche der Barbaren; große Völkerbewegung durch den Stoß von Osten her; des Reiches Noth; Triumph der Kirche; Absterben des Heidenthums im Reiche.**

P. Er. Müller, de genio etc. seculi Theodosiani 1797. 98. 2. 8. — Rösler, de magna gentium migratione 1795. — E. v. Wietersheim, Gesch. d. Völkerw. Leipz. 1859.

Jovianus. Friede mit Schapur, Verlust von Nisibis, Singara ꝛc. Herstellung des Christenthums. Jov. † 364.

Valentinian — 375 in Westen, und Valens — 378 in Osten. Dort Einsicht und Kraft mit Rohheit und Grausamkeit; hier unreifer Sinn. Valentinians Schulen, Erleichterung der Steuern, Toleranz, Läuterung des Klerus, Verfolgung der Magie, Leidenschaft zu strafen; Kämpfe gegen Alemannen, Sachsen, Pikten und Scoten, Quaden und Sarmaten. Die Zehntäcker zwischen Neckar und Rhein so gut als verloren. Valentinians Söhne, Gratian — 383 und Valentinian 2—392.

Bei dem Vordringen der Hunnen Aufnahme der Westgothen ins römische Gebiet, Fritigerns Sieg über Valens bei Adrianopel 9. Aug. 378. Valens †. Gratian erhebt den Theodosius 379 zum Augustus. Ermüdung der Gothen, Friede 382, gothische Föderati (Laeti) im römischen Heer; Vollendung römischer Unkraft; neue Steigerung des Hofprunkes und Titelwesens. — Maximus und Valentinian 2 im Westen; Maximus Krieg mit Valentinian und Theodosius, sein Tod 388.

Richter, das weströmische Reich, besonders unter Grat., Valent. II und Maximus. Berl. 1865.

Die christliche Kirche. Unter Maximus Todesstrafe für Ketzer (Priscillianus † 385); Arianismus weit verbreitet; Anfänge der Inquisition gegen Ketzerei durch Epiphanius († 403). Zunahme des Klosterwesens (Pachomius 340) und kirchlicher Literatur (Basilius, Chrysostomus, Ambrosius, Hieronymus 2c.). Umsturz des Heidenthums im Reiche. Senatsbeschluß zur Verdammung Jupiters, Verbot des Besuchs der Tempel 388, der Opfer 390, Verschließung und Zerstörung der Tempel. Theodosius Kirchenbuße 390 vor Ambrosius in Mailand. Gänzliches Verbot aller Abgötterei 392. „Paganismus."

Der Franke Arbogast tödtet den Valentinian 392, setzt den Rhetor Eugenius auf den Thron; beide fallen vor Theodosius 394; Theodosius 395.

Grablegung des abendländischen Reiches 395—476.

§. 95. Die Ohnmacht der Regenten und des Volks ein Spiel der Hofleute, Kriegsobersten, Weiber und äußern Reichsfeinde; die Geschichte des Schattens vom Kaiserreiche ohne den Geist des Alterthums und schon im Gefolge der Erscheinungen, die den Eintritt des Mittelalters bedingen, Ballast in der Sturmfluth der Barbaren.

Claudianus, Hieronymus, Idatius, Salvianus, Apollinaris Sidonius 2c. Vgl. §. 86.

Theilung des Reichs unter Theodosius Söhne Arkadius (s. §. 111) und Honorius. Honorius, Kaiser des abendländischen Reichs (Hauptstadt Ravenna s. 404), nüchtern und kalt, keusch und schwach — 423, Stilicho der Vandale des Reichs Verweser und Beschützer; Sieger über Alarich den Balten 403, und die Scharen des Rhadagaisus bei Fasulä (Florenz) 405. Verlust Spaniens, Verwüstungen der Germanen am linken Rheinufer. Stilicho † 408.

Alarich in Italien; Plünderung Roms 408 und 24. August 410 (1164 J. R.), Besetzung des südlichen Galliens durch die Westgothen 410, des südöstlichen durch die Burgunder um 414, Abzug der römischen Besatzungen aus Britannien 409—427.

Valentinian 3—455, siebenjähriger Sohn der Placidia (Schwester von Honor. und Ark.) und des Feldherrn Constantius, eingesetzt vom oström. Kaiser Theodosius 2. Aetius und Bonifacius, die letzten Römer, in Zwietracht. Verlust Afrika's 429—439. Aetius des Reichs Bollwerk 433—454; Kämpfe und Verträge mit Westgothen, Burgundern und Franken. Attila's Zug nach Gallien, Rom im Bunde mit Westgothen und Alanen; Schlacht auf den catalaunischen Feldern 451; Attila in Italien 452. 453. Leo I., röm. Bischof, Fürbitter für Rom. Aetius † 454, Valentinian † 455.

Neun Schattenkaiser bis 476. Maximus 455. Genserichs vierzehntägige Plünderung Roms 455, Zerstörung Capua's, Nola's 2c.; Karthago's Nemesis; Vandalismus. Avitus 455, abgesetzt durch den Sueven Ricimer 456, Ricimer

regiert als Patricier. Durch ihn Majorian 457, Held und Gesetzgeber, gestürzt 461, der elende Severus — 465. Sardinien und Sicilien an die Vandalen. Interregnum. Anthemius 467; beider Reiche Seerüstung gegen Genserich 468, vergeblicher Angriff auf Karthago. Durch Ricimer Olybrius 472. Tod des Anthemius, Ricimer, Olybrius 472. Durch Ricimers Neffen Gundobald Glycerius, bald verdrängt von Julius Nepos; dieser flüchtig vor dem Feldherrn Orestes, und für ihn des Letztern Sohn Romulus Augustulus 475. Odoaker's Aufstand und Absetzung des Augustulus 476. Ueberrest des abendländischen Kaiserreiches im nördlichen Gallien unter Aegidius und nachher unter Syagrius bis 486.

Geschichte des Mittelalters.

§. 96. Verjüngung der europäischen Menschheit durch frische Völker; Befangenheit des Geistes und Mangel an Kritik; Walten des Gefühls und der Phantasie; Fülle poetischer Production, fortgepflanzt in Sagen und Legenden, kirchliche Blindgläubigkeit und Schwärmerei; Bewegung zwischen Extremen, mönchischer Strenge und üppiger Frivolität, brutalem Uebermuth und angstvoller Demuth, Vermiß echter Sittlichkeit. Reichthum an Gegensätzen, der christlichen Kirche gegen Islam, Heidenthum und Häresie, der Kirche und des Laienstaats, der Nationalitäten (Deutsche und Wälsche, Deutsche und Slaven 2c.) gegeneinander, der Feudalhoheit und der Bürgerfreiheit.

Geschichtschreibung des Mittelalters. Im Bereiche des abendländischen Kirchenthums ist das Latein vorherrschend; von Nationalsprachen wird für Geschichtschreibung gebraucht zuerst die angelsächsische und irische; dann die isländische (Jh. 11), dann die romanischen (französisch Jh. 13 Anf.), die deutsche folgt erst Jh. 14. Im Orient Geschichtschreibung in mittelalterl. Griechisch (Byzantinisch) bis Mitte d. 15. Jh.; daneben in syrischer, armenischer, neupersischer, arabischer, russischer, mongolischer, chinesischer Sprache.

1) Latein. Gesch. Quellen: Die Verf. meistens Geistliche, darunter aber Geschäftsmänner, deren Lebensansicht nicht mönchisch beschränkt und befangen, und deren Ausdruck nicht selten genügend. Klassisches Latein von Humanisten Jh. 15, erste Weltgesch. d. 1504 v. Sabellicus. a) Chroniken, meist vom Anf. der Welt; brauchbar, wo der Verf. als Zeitgenoß schreibt; Annalen, zuerst dürftige einzelne Aufzeichnungen, aber durch das Gleichzeitige von Werth. b) Geschichte einzelner Zeiträume, Länder, Begebenheiten, Personen (Heiligen), zum Theil von hohem Werthe. Den größten Reichthum davon bieten Italien, Deutschland, England, die Normandie. c) Briefe (Gregor I. 2c., Petrus Damiani, Joh. v. Salisbury, Pet. v. Blois, Innocenz III., Petr. de Vineis 2c. — Sammlungen. Allgemeine: Canisii lectiones antq. 1601. 6. 4. Labbei biblioth. mscr. 1657. 2 F. d'Achéry spicileg. 1667 sq. 13. 4. u. a. Acta Sanctorum 1643 sq. Bis jetzt 57 Folianten, welche bis zum 24. Octob. reichen, denn das Werk folgt der Ordnung des Kalenders. Samml. zur Gesch. einzelner Länder. Deutschland: Schard 1566. 1574. 1673. 4 F. Pistorius (1583) 1726. 3 F. Reuber (1584) 1726 F. Urstisius (1585) 1670, 2 F. Kulpis 1685. Leibnitz (1698) 1700. Freher (1600) n. A. v. Struve 1717. 3 F. Lindenbrog (1609) 1706. Meibom 1688. 3 F. Eccard 1723. 2 F. H. Pertz, Monumenta Germaniae historica. Hannov. 1826 ff. 18 voll. fol. und 3 voll. Leges. Die wichtigsten Schriftstellen auch in deutschen Uebersetzungen, wozu mehrere Samml. deutscher Prov. gesch., vorz. Jaffé, Bibliotheca Rer. German. 1864—73. 6 voll. Leibnitz scr. rer. Brunsvic. 1707 sq. 3 F. Mencken 1728 ff. 3 F. — Fincke index in scr. rr. Germ. 1737. — Boehmer, fontes Rerum Germanicarum. 1—3. Stuttg. 1843—54. — Italien: Muratori 1723 sq. 28 F. Frankreich: Du Chesne 1656. 5 F. Bouquet 1738 sq. 20 F. Norman-

die: Du Chesne 1619. England: Savile (1596) 1601. Camden 1603. Twysden und Selden 1652. Fell 1684. Thom. Gale 1687. Die Ausg. v. Hearne 1709 sq. 64. 8. Spanien: A. Schott 1603 ff. 4 F. Florez España sagrada 1747 sq. Böhmen: Freher 1602. Dobner 1764 ff. 6. 4. Pelzel und Dobrowsky 1783 ff. 3. 8. Polen und Schlesien: Pistorsus 1582. 3 F. Sommersberg 1729 ff. 3 F. Stenzel 1835 f. d. j. 3. 4. Ungarn: Bongars 1600. Schwandtner 1746 ff. 3 F. Kovavich 1798. 2. 8. Engel 1809. Dänemark: Langebeck und Suhm 1772 ff. 7 F. Schweden: Fant 1818. 2 F. — Zur Kenntniß der einz. Annalisten s. Freheri director. (1600) 1772. Fabricii biblioth. med. et inf. Latinit. 1736. 6. 4. n. A. v. Mansi 1754. 6. 4. Fr. v. Raumer Hdb. merkw. Stellen &c. 1813. Rösler de annal. med. aevi varia condit. etc. 1788. 3. 4. Potthast, Bibliotheca historica medii aevi. Berl. 1862. W. Wattenbach, deutsche Geschichtsquellen im Mittelalter. Berl. 1873. 3. Aufl. 2 Bde. Fortsetzung bis ins 14. Jahrh. von O. Lorentz. Berl. 1870.

Die bedeut. lat. gesch. Quellen im Einzelnen: Adamus Bremensis f. Norddeutschl. 754—1076, b. Lindenbrog. — Adelboldus f. Deutschl. — 1027, b. Leibnitz scr. rer. Brunsv. — Aeneas Sylv. Piccolom. f. allg. G. u. Dtschl. Jh. 15 opp. Bas. 1571 F. — Albericus trium fontium (de trois fontaines) f. Dl. — 1246, b. Mencken. — Albertinus Mussatus f. D. und Ital. 1308 — 1329, b. Murat. 10. — Albertus Argentinensis (v. Straßburg) f. D. 1270 — 1378, b. Urstis. — Albertus Acquensis b. Bongars, f. d. Kreuzz. — Albert. Stadensis f. Dl. — 1256, b. Schilter. — Annales Corbej. Fuld. Metens etc. f. Frankreich, b. Pertz 1. 2. — Annalista Saxo f. Dl. 741—1396, b. Eccard. — Anonymus Belae Regis notar. f. Ungarn, b. Schwandtner. — Arnoldus f. Dl. 1170—1207, b. Leibnitz Brunsv. — Arnulphus Mediol. f. Dl. und Ital. 926—1083, b. Murat. — Asserius Menevensis f. Engl. (Alfred) b. Camden. — Baldericus v. Dole b. Bongars f. d. Kreuzz. — Beda f. Engl. — 726. Opp. 1688. — Boguphalus f. Pol. — 1253, b. Sommersberg. — Bonfinius f. Ung. (J. h. 15.) A. v. Bel. 1771. — Bromton f. Eng. 588—1200, b. Selden. — Bruno f. Dl. 1073—1082, b. Freher. — Caffaro f. Genua — 1294 b. Murat. 6. — Chartuitius f. Ung. (Stephan 1.) b. Bongars. — Christianus episc. f. Preußen (f. Voigt, Gesch. Preuß. 1, Beil. 1). — Chronicon magnum Belgicum b. 1474, b. Pistorius. — Chr. Engelhusanum f. Dl. b. 1420, b. Leibnitz. Brunsv. — Chron. Hirsaugiense 830—1514; S. Gallen 1690. 2 F. Chr. de Mailros f. Schottl. 735—1270 b. Fell; — Chr. Mont. Cass. f. Ital. (Leo Ostiens. Petr. Diakonus — 1138) b. Mur. 4. 5. — Chr. M. Sereni 1124—1225. A. v. Mader 1665. — Chr. Pandalionis zu Cöln 1000—1237 b. Freher und Struve 1. — Chr. S. Dionys. (f. §. 125.) — Chr. Urspergense f. Dl. (1126—1209 v. Konr. v. Lichtenau). — Chronographus Saxo f. Dl. 1188, b. Leibnitz. — Conradus v. Lichtenau f. Chron. Ursp. — Cosmas f. Böhm. — 1125, b. Mencken. — Dandolo (Andr.) f. Vened. — 1342 b. Mur. 12. — Dithmar Merseb. f. Dl. — 1018. A. v. Wagner 1807. — Dlugoss. f. Pol. — 1480. Lpz. 1711. 2 F. — Dodechinus Chron. 1083—1200, b. Pistorius. — Donnizo f. It. — 1115. b. Mur. 5. — Dudo f. Normand. — 1002, b. Du Chesne Norm. — Eadmer f. Engl. 1066—1122. A. v. Selden 1623. — Einhard f. d. Frankenr. b. Pertz. — Ericus Olai f. Schweden — 1464 A. 1615. — Ermoldus Nigellius f. d. Frankenr. 814—843, b. Pertz. — Falco Beneventanus f. Unterit. 1102—1140, b. Murat. 2 u. 5. — Fordun f. Schottl. — 1057 (fortges. — 1437) b. Gale. — Fredegarius f. d. Frankenr. 591—641, b. Bouquet 2. — Frodoardus f. Frkr. 919—966, b. Du Chesne 2. — Fulcherius f. die Kreuzz., b. Du Chesne 4. — Galfredus Monemutensis f. Wales. A. 1508. — Gaufredus de bello loco f. Frkr. (L. 9), b. Du Chesne 5. — Gaufr. Malaterra f. Unterital. — 1099 b. Mur. 5. — Gerardus Maurisius f. It. 1183—1237 b. Mur. 8. — Gervasius Canturiensis f. Engl. 1122—1199 b. Selden. — Gildas f. Engl. b. Gale. — Giraldus Cambrensis f. Irl. b. Camden 2. — Gobelinus Persona (allg. Chron.) — 1418, b. Meibom. — Gothofred. Colon. (f. Chron. Pandalion.) — Gothofr. Viterb. f. Dl. und Ital. (Fr. 1), b. Pistorius. — Gregorius Turonensis f. d. Frankenr., b. Bouquet. 2. — Gualterius ab Hemmingford f. England (Ed. 1), A. v. Hearne 1732. — Guilielmus Apulus f. Unterital. — 1085, b. Mur. — Guil. Brito f. Frkr. (Ph. 2. Aug.), b. Du Chesne 5. — Guilielmus de Nangis f. Frkr. — 1301, b. Bouq. 12. — Guil. Gemeticensis f. Norm. und Engl. 1137, b. Du Chesne. Norm. — Guil. Malmsburiensis f. Engl. 449—1143, b. Savile. — Guil. Neubrigensis f. Engl. 1096—1199 in den scr. Heidlb. 1587. — Guil. de Podio Laurentii f. Südfrkr. 1070—1245, b. Du Chesne. 5. — Guil. Tyrius f. die Kreuzz. — 1184, b. Bongars Gesta dei. — Güntherus f. Dl. (Frdr. 1), b. Reuber. — Helmoldus f. d. Wenden u. Dl. — 1170, b. Leibnitz Brunsv. 2. — Henricus Huntingdonens. f. Engl. — 1153, b. Savile. — Henric. Lettus f.

Livl. 1186—1226. A. v. Gruber. 1740 — Henric. de Rebdorf s. Dl. 1295—1363, b. Freher. — Hermannus Contractus, Chron. A. v. Wassermann 1790. — Hugo Falcandus s. Unterit. 1130—1169, b. Murat. 7. — Jacobus de Vitriaco s. die Kreuzz. — 1244, b. Bongars Gesta Dei. — Ingulfus s. Engl., fortges. b. 1109 b. Fell. — Ioannes Viteduranus (v. Winterthur) Chron. 1212—1348 b. Eccard. 1. — Jornandes (Goth.) b. Mur. 1. — Kadlubek s. Polen — 1225. A. 1749. — Knyghton s. Engl. — 1395, bei Selden. — Lambertus Schaffnaburg. s. Dl. 1039—1077. A. v. Krause. 1797. — Leo Ostiens (s. Chron. Mont. Cass.) — Liutprand (Luitprand) s. Ital. n. Dl. 886—946, b. Murat. 2 u. Pertz 5. — Lucas Tudensis s. Span. — 1236, b. Schott. Hisp. ill. Vol. 4. — Marianus Scotus Chron. — 1083, b. Pistor. — Martinus Gallus (g. 1118) s. Pol. A. v. Bandtke. 1824. — Mart. Minorita (flores temporum) insbes. s. Dl. u. Engl. — 1290, b. Eccard 1. — Mart. Strepus Polonus s. Papstgesch. — 1277, Basel 1559. — Matthaeus Paris allg. Gesch. 1060—1259. A. 1684. — Matth. Westmonaster. allg. Gesch. 1307 Lond. 1567. — Monachus Evesham. s. Engl. 1377—1399. A. v. Hearne. 1729. — Mon. Patavinus s. Ital. 1207—1270, b. Mur. 8. — Nicolaus de Jamsilla s. Ital. und Dl. 1200—1258, b. Mur. 8. — Nithardus s. Frkr. b. Pertz 2. — Ordericus Vitalis s. Norm. u. Engl. 1140, b. Du Chesne. Norm. — Osbernus s. Engl. (Dunstan) in Wharton Angl. sacra. — Otto Frising. allg. Gesch. 1152, fortges. von Otto de S. Blasio — 1209, b. Murat. 6. Erste Originalausgabe mit der Fortsetzung von Ragewin durch Cuspinian in Straßb. 1515. — Otto Morena s. It. 1153—1168, Mur. 6. — Paulus Diacon. s. Langob. u. It. b. Murat. 1. — Petrus Damiani s. Ital., Br. 1743. 4 F. — Petrus de Dusburg (g. 1326) s. d. deutsch. Ord. u. Preußen 1190 — (fortges. b.) — 1434. A. 1679. — Petr. de Vineis s. allg. G. — 1249. Bas. 1740. — Petr. Cisterc. s. Südfrkr. (Albig.) b. Du Chesne 5. — Radevicus s. Dl. u. It. (Fr. 1.) 1157—1159, b. Mur. 6. Radulphus a Diceto s. Engl. 1148—1200, b. Selden. — Rad. Glaber s. Frkr. 900—1046, b. Du Chesne. — Rad. Mediol. s. Ital. — 1177, b. Mur. 6. — Raimundus de Agiles b. Bongars, s. d. Kreuzz. — Regino allg. Gesch. — 906, fortges. — 967, b. Pertz. Richardus de S. Germano s. Ital. 1189—1243, b. Mur. 7. — Richerius s. Frkr. b. Pertz 5. — Rigordus s. Frkr. (Ph. 2 Aug.), b. Du Chesne. 5. — Robertus b. Reuber s. die Kreuzz. — Robertus ab Avesbury s. Engl. (Ed. 3.) A. v. Hearne 1720. — Rob. de Monte (Forts. v. Siegbert von Gembl.) — 1210. — Rodericus Ximenes s. Span., b. Schott. — Roger. Hoveden s. Engl. 731—1204 b. Savile. — Rolandinus s. Ital. 1180—1260, b. Mur. 8. — Rolewink Chron. — 1476, b. Pistorius. — Romualdus s. Ital. — 1178, b. Mur. 7. — Roswitha s. Dl. u. Ital. 919—964, b. Reuber. — Saba Malaspina s. Ital. 1250—1286, b. Murat. 8. — Saxo Grammaticus s. d. Norden b. Ende Jh. 12. Par. 1514. — Sigebertus Gemblacensis Chron. b. 1112, b. Pistorius. — Simeon Dunelmensis s. Norm. u. England — 1129, b. Selden. — Simon de Keza s. Ung. b. 1290. A. Ofen. 1782. — Stero s. Dl. 1266—1300, b. Freher. — Sugerius s. Frkr. (L. 6), b. Du Chesne. 4. — Theganus s. d. Frankenr. 814 sq. b. Pertz. — Theodericus de Niem (Schisma 1379—1410). A. Bas. 1566. — Thomas Elmsham. s. Engl. (H. 5). A. v. Hearne. 1727. — Thomas Walsingham s. Engl. Ed. 1 — Heinr. 5, b. Camden. — Thurocz s. Ung. b. 1473 b. Schwandter. — Trithem. (s. Chron. Hirsaug.) — Trivet s. Engl. 1136—1307, b. d'Achery. 3. — Tudebod s. d. Kreuzz., b. Du Chesne. 4. — Wippo s. Dl. und Ital. (Konr. 2), b. Pistor. — Widuchind s. Dl. (Hr. u. O. 1) bei Meibom 1.

2) Byzantinische s. unten §. 111.

3) Oriental. Auszüge in d'Herbelot bibl. orientale (1697) 1777. 4 Qu. Assemani bibl. orient. 1719 sq. 4 F. Schnurrer bibl. Arab. 1811. 8.

4) Gesch. schr. in neuern Nationalsprachen s. b. d. einz. Völk.; Samml. der mémoir. b. Frankreich.

Urkundliche Schriften. Sammlungen: Mansi concilior. ampliss. collectio. s. §. 93. (vgl. unten die einz. Länder) Bullarium Rom. (v. Leo 1. — Bened. 13) 1727. 19 F. Coquelines Bullarium 1739 sq. 28 F. Canciani leges barbaror. antq. 1781 sq. 5 F. J. Dumont corps universel diplom. v. J. 800 an; (fortges. von Rousset) 1725 sq. 13 F. Schmauss corp. jur. gent. acad. (v. 1100—1730) 1730. 2. 4.

Sprach- und Schriftkunde: Du Cange, Gloss. med. et infim. Graecitat. 1682. F. Dess. Gloss. med. et infim. Latinit. (1678) 1733. 6 F. Carpentier 1766. 4 F. N. A. v. Henschen 1840 f. (Adelung) Glossar. manuale 1772 sq. 6. 8.; s. d.

Germanische: Wachter 1737. 2 F. Haltaus 1768. 2 F. Scherz 1781. 2 F.; f. Skandinavische: Ihre 1769. 2 F.; f. d. Romanische: Roquefort 1808. 2. 8. La Combe 1766; Grammat. v. Fr. Diez 1836; f. d. Slavische: Linde 1807. 4 Qu. u. a — Diplomatik: Die Benediktiner von der Congreg. d. h. Maurus. Mabillon de re dipl. (1681) 1789. 2. F. Nouv. traité de diplom. 1756. 6 Qu. Gatterer Dipl. 1798. Schönemann Syst. d. Dipl. 1801. 2. 8. U. F. Kopp f. 1817. Münzkunde: J. v. Mader krit. Beiträge ɩc. 1803. 6. 8. Wappenkunde (begr. durch d. Juristen Bartolo de Sassoferrato † 1356): Ph. J. Spener op. herald. 1680. 2 F. Gatterer H. 1773. Siegelkunde: Manni osservaz. istor. sopra i sigilli 1759 sq. 29. 4. — Geographie. Noch viel zu wünschen. Ungenügende Versuche J. D. Köhlers 1735. d'Anville's 1771. Wichtigkeit d. kirchlichen Geogr. J. Spanheim 1701. C. a S. Paulo 1703. — Kruse Atlas und Tabellen. v. Spruner hist. geogr. Handatlas 1853 ff. 2. Aufl. — Chronologie. L'art. de vérif. les dates. N. A. 1818. 8. 2dae part. vol. 1—18, für Specialgeschichte wichtig. Chr. G. Haltaus calendar. med. aevi (1729) D. 1797. 4. A. Pilgram calend. 1781. 4. Rechnung nach Festen; Jahresanfang zu Ostern (in Frankreich b. 1563); aera Hispanica (38 p. C.) etc. — Genealog. Tab. v. Chr. G. v. Koch. 1780 ff. vgl. §. 3. — Ueb. Bauten, Geräth ɩc., mehrerlei Schriften in Bezug auf einzelne Länder: Seroux d'Agincourt monum. de l'art 1811 sq. F. Moller Denkm. d. deutschen Bauk. 1812 ff. — Sammlungen von Waffen ɩc. — Mittelalterliches in Verfassung (Ueberreste der Feudalität, kathol. Kirchenthum), Brauch, Sage, Volkslied, Volksmärchen ɩc.

Geschichten d. M. A. v. Fr. Rühs 1816, Fr. Rehm 1820 ff. 8. 8.; H. Leo 1830, Fr. Kortüm 1835. 2. 8. Luden 1821, Lochner 1839. — Damberger, Synchronist. Gesch. der Kirche u. der Welt im Mittelalter. Regensb. 10 Bde. — E. F. Souchay, Gesch. der deutschen Monarchie. Frankf. 1861 ff. 4 Bde. — S. Sugenheim, Gesch. des deutschen Volks und seiner Cultur. Leipz. 1866 ff. 3 Bde. — D. Gesch. v. A. Pfaff. Braunschw. 4 Bde. — Venedey. Berlin. 4 Bde. — Pfister, Herb. u. Gotha. 5 Bde. u. a. W. (Vgl. §. 9. Schlosser und G. Weber §. 86 Gibbon). Chr. G. de Koch tabl. des révolut. de l'Eur. etc. 1790. 2. 8. und 1807. 3. 8. — Verhältniß der Werke über europäische Staatengeschichte zu den universalhistorisch gehaltenen. Meusel seit 1775, Spittler 1793. Gesch. d. europäischen Staaten hgg. v. Heeren u. Ukert, b. Frdr. Perthes 1829 ff. Schoell cours d'hist. des états Europ. etc. 1830 ff. 47. 8. — Wachler, Gesch. d. hist. Forsch. u. Kunst 1812 f. 5. 8. Dessen Handb. d. Lit. 1833. Bd. 2, 289 f.

I.

Das germanisch-arabische Zeitalter.

Bis zur Auflösung des karolingischen Frankreichs 843.

Rohe Volkskraft über politische Unkraft; der Geist der Kirche mächtig über die materielle Kraft der Heiden; schärfer das Feuer des Islam im orientalischen Volksthum.

A. Das germanisch-romanische Europa und dessen Nachbarn.

1. Die Germanen in ihrer Heimat.

Land und Volk.

§. 97. Die Wohnsitze der freien Germanen seit Cäsar und August, westlich vom Rhein, südlich von der Donau begrenzt, reichen ostwärts bis zum Pontus; die zahlreichen germanischen Völkerschaften, von einerlei Stammgepräge,

sind nur zum Theil im nachherigen Deutschland enthalten; von diesem ist ein ansehnlicher Theil nicht germanisch; als Heimat seßhafter Germanen sind vorzugsweise die norddeutschen Landschaften gültig.

Die ersten Berichte nur von Ausländern. Cäsar, Strabo, Vell. Paterculus, Plinius, Tacitus, Ptolemäos, Dio Cassius, Amm. Marcellinus und die übr. Quellen der römischen Kaisergeschichte. Jornandes (aus Cassiodor?) — Cluverii German. ant. 1616 sq. 2 F. — Mannert B. 3. — Wilhelm, Germanien und seine Bewohner 1823. — G. B. Mendelssohn, das germ. Europa 1836. — Ukert 3, 1. — G. Weber, Germanien in den ersten Jahrhunderten seines geschichtlichen Lebens. Deutsche Nationalbibliothek. Berlin. — Mascov, Gesch. d. D. 1726 ff. 2. 4. — Möser, osnabr. Gesch. 1768. 2. 8. — K. Mannert, G. d. alt. D. 1829 ff. 2. 8. — Barth, Deutschl. Urgesch. (1818) 1840 f. 5. 8. — K. Zeuß, die Deutschen und die Nachbarstämme 1837. — Deutsche Gesch. von M. J. Schmidt, 1778 f., fortges. v. Milbiller 22. 8. u. L. v. Dresch 5. 8. — Heinrich 1787 ff. 9. 8. — Fr. Wilken 1810. — K. A. Menzel 1815 ff. 8. 4. u. 12. 8. — Luden 1826 ff. 12. 8. — C. Pfister, 1829 ff. 5. 8. — Phillips 1832. 2. 8. — Pütter, Lit. d. d. Staatsr. 1776. 4. 8. — Dahlmann, Quellenkunde (1830) 1839. — Stenzel, Grundr. d. Lit. ꝛc. 1832.

Die Wohnsitze der freien Germanen allzumal und Altgermanien sind nicht einerlei. Zum letztern ist zu rechnen was zwischen Donau, Rhein (Neckar), Meer und Weichsel liegt; mehr Niederung als Gebirgsland, reich an Wald und Morast, im Norden an Bruch- und Marschland, mit Thieren und Fruchtbäumen dürftig ausgestattet, für Cultur empfänglich und dankbar. — Die Germanen, Deutsche, nicht Teutsche, weit über Altgermanien hinaus verbreitet, haben zu gemeinsamem äußerem Stammgepräge die Länge des Wuchses, eigenthümliche Augen- und Haarfarbe; ihnen stammverbrüdert sind Dänen, Norweger und Schweden, im Aeußern ähnlich die Kelten. Germanische Völker innerhalb Altgermaniens: 1) Bewohner der Nordküste (Ingävonen): Friesen, Chauken, Sachsen, Angeln, (Cimbern, Teutonen?) Wariner; 2) Bewohner der Niederungen zwischen Niederrhein und Niederelbe (Istävonen?): Brukterer, Marser, Tenchterer, Sikambrer, Ansibarier, Angrivarier, Langobarden; 3) Bewohner der nördlichen Berglandschaften (Hermionen): Ubier, Chamaven, Usipeter, Attuarier, Dulgubiner, Chatten, Cherusker, Hermunduren; 4) Völker des Mittel- und Südlandes: Alemannen, Sueven, Markomannen, Narisker, Quaden, Marsigner; keltische Bojer. — In den Ostmarken und über diese hinaus Sennonen (?), Vandalen, Burgundionen; Lygier, Arier, Gothen, Gepiden, Heruler, Rugier, Turcilingen, Sciren, (Bastarnen, Peucinen). — Die Völker zwischen Niederrhein und Elbe haben feste Wohnsitze; auf der Wanderung nach Südwesten befinden sich suevische Völker.

Das Volksthum.

§. 98. Germanien die Pflegerin volksthümlicher Urkraft jugendlicher Freiheit, gemüthvollen Lebens und ehrbarer Sitte.

Außer der §. 97 angef. BB. Deutsche Alterthümer von Hummel 1787. 88. 91., Haus 1791, Rössig 1793, Klemm 1836. — C. G. Biener, de orig. et progress. jur. Germ. 1787. — J. C. Majer, Germaniens Urverfassung 1798. — C. Fr. Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgesch. (1808) ff. 5. A. 1843 ff. 4. 8. — J. Grimm, deutsche Rechtsalterth. 1828. Dess. Weisthümer 1840 f. 3. 8. — v. Savigny, Gesch. des röm. Rechts im M. A. (1815) 1834 f. 6. 8. — Zöpfl, d. Staats- u. Rechtsgesch. (1834) 1844 f. 3. 8. — O. Stobbe, Gesch. d. Rechtsquellen. Braunschw. 1860. — Waitz, deutsche Verfgesch. Bd. 1—4. Kiel 1843—61. — Sybel, Entstehung des deutschen Königthums. Frankf. 1844. — F. Dahn, die Könige der Germanen. Würzb. 1866. — J. Grimm, d. Mythologie (1835) 1844. Dessen Grammatik (1819) 1841 f., u. Gesch. d. d. Sprache. 1848. 2. 8. — E. G. Graff, althochdeutscher Sprachschatz 1834 f. — Gesch. d. d. Nat. Lit. v. Koberstein (1827) Leipz. 1873. 5. Aufl.; Gervinus (1835) 1871 ff. 5. Aufl. 5 Bde. 8. J. M. Schäfer 1839. Vilmar (1845) 1847. H. Kurz, 1861. 3 Bde. gr. 8.

Goedeke, Hannov. 1859 ff. Wackernagel 1872 ff. u. a. W. — Anton, G. d. deutsch. Landwirthschaft 1799 f. 3. 8.

Rohe Anfänge des Staatslebens; Befriedung, rechtliche Verbürgung der Gaugenossen; Waffenbund der Stammgenossen; Wehrmanneien; Eintheilung nach Hunderten. Stände: Freie (Germanen, Franken, Gothen, Arimannen, Frilinge, Friborge 2c.), das Recht der Waffen. Adel: Krieger und Priester; Stammschlösser; Fürstengeschlechter. Das Erbliche des Adels und Fürstenthums. Unfreie (leudes, lidi, lazzi), durch Kriegsgefangenschaft, Spielschuld, Geburt. — Staatsgewalten. Gauverfassung; Grafen (?), Centenarien, Herzoge, Könige. Beilegung der Friedensbrüche, Wehrgeld. Volksversammlungen zu Berathung und Beschluß über Krieg und Frieden 2c. und zum Gerichte über Verräther, Feige und Unzüchtige; Gewalt der Priester und Heerführer. — Der Krieg. Alter des Wehrhaftwerdens; Pflicht der Waffenführung in der Wehrmannei, Lust und Lohn in der Gefolgschaft; Wehrstand der Sueven. Schild und Speer; Barrit. — Religion. Odin, Freya, Frigga, Donar, Ziu, Hertha, Tuisto, Mannus, Irmin 2c. Heilige Haine, Bergfeuer, Seherinnen, (Velleda 2c.) — Die Sitte. Keuschheit, Treue, Gastlichkeit, Arbeitsscheu, Spiel- und Trinksucht. — Sprache. Ursprünglichkeit, Fülle, Bildsamkeit.

2. Die Völkerwanderung.

E. v. Wietersheim, Geschichte der Völkerwanderung. Leipz. 1859 ff. — Gaupp, über die germ. Ansiedelungen in den Provinzen des röm. Westreichs. Bresl. 1844. — R. Pallmann, Gesch. d. Völkerwand. von d. Gothenbekehrung bis Alarichs Tod. Gotha 1863.

§. 99. Der rohe Sohn der Natur nicht zum heimatlichen Stillleben geeignet; die Heimath unwirthbar, die Ansiedlung wie ein Heerlager zum Weiterziehen; der Wanderungsdrang und Waffenmuth genährt durch innere Zwietracht und glücklich bestandene Wehr gegen die Welteroberer; der Natursegen und Anbau der Nachbarlande lockend, römischer Kriegsdienst belehrend, das Blut nicht theuer, die Raubzüge lohnend. Asiens Horden geben einen Anstoß zu bedeutenden Veränderungen der Wohnsitze, zum Wandergedränge germanischer Stämme und zu Ansiedlungen im Römerreiche. Die Wanderzeit begreift g. 700 Jahre; suevische Völker machen den Anfang und ein suevisches Volk den Beschluß.

Die ältesten germanischen Auszüge nach Gallien; Cimbern, Teutonen; das Drängen der Sueven; Ariovist. Die Zeit der Wehr gegen Rom (vgl. §. 87 f.). Armin. Die römisch Gesinnten, Friesen, Chauken, Segest. — Zwietracht des germanischen Nordens und Südens, Armin und Marbod. Kriege der Cherusker und Langobarden, Chatten und Hermunduren (Tiber — Nero). — Civilis Angriffskrieg 69. 70. — Bildung von Völkerbündnissen; Vordringen der Markomannen an der Mittel-Donau seit Nerva, 98 f., der Alemannen seit Caracalla 214, der Franken seit Gordian 238, der Gothen, Gepiden 2c. an der Nieder-Donau seit 215 (Decius 249), Heruler am Pontus, Alemannen und Burgunder in dem Zehntlande, Seezüge der Sachsen nach der gallischen Nordküste und Rheinübergänge der Franken seit Diocletian; Gefolgschaften voran, Völker im Nachrücken. Deutsche Heerhaufen in römischem Solde, häufigere innere Kriege durch römische Politik, häufigere Einfälle ins Römische mit Theilnahme an den Kriegen der Thronbewerber. Großes Gothenreich nördlich von der Nieder-Donau und dem Pontus; Ostgothen (Greuthungen) unter Armanarik, Westgothen (Therwinger) unter Athanarik. Anfänge des Christenthums und einer Literatur bei den Gothen (Ulfilas um 360.).

Große Völkerwanderung, nicht von den Begebenheiten um das J. 375

allein, vielmehr von dem daraus hervorgegangenen Völkergedränge im Westen zu verstehen. Andrang der Hunnen, Unterwerfung der Ostgothen und Gepiden; Westgothen im Römerreich, Schlacht bei Adrianopel 378, Aussöhnung mit den Römern. Aufbruch der Westgothen gen Italien. Alarich, Stilicho (s. §. 95). Wanderung germanischer Stämme unter Radagaisus 405. Sueven, Vandalen, Alanen, Burgundionen in Gallien 406. Vandalen in Afrika 429 f. — Dienstbarkeit germanischer Völker unter Attila (Ardaric, Walamir, Orest, Ethibo, Ulf). — Mächtige Erschütterung des Abendlandes durch Attila's Andrang; Behauptung germanischen und romanischen Wesens in der Schlacht bei Chalons 451; Lösung der Gepiden und Ostgothen von der Hunnenherrschaft in der Schlacht an der Netad 454; Genserich in Rom 455. Abermaliges Drängen um neue Wohnsitze; Ostgothen nach Italien; Bajuwaren an der Donau. Beschluß der Wanderungen mit dem Einzuge der Langobarden in Italien.

Stritter, memoriae populorum ad Danub. etc. incolentium 1772 sq. 4 Qu. (Hunnica in B. 1) De Guignes, hist. des Huns. etc. 1756 sq. 5 Qu.) — F. G. Müller, der ugrische Volksstamm. 1837. — Unsicherheit der chinesischen Berichte über die ältere hunnische Geschichte.

3. Germanische Staaten im Römerreiche.

§. 100. Die Wanderscharen werden seßhaft, die Volksgebiete Staaten; nur wenige auf festem Grunde, mehre zu raschem Untergange.

Besetzung Spaniens 410; Alanen im südlichen Lusitanien, Vandalen im mittleren und südlichen Spanien (Andalusien).

Suevisches Reich (Gallicien, Asturien, Leon, Portugal bis z. Tajo) ohne festen Halt, früh durch Westgothen gefährdet.

Westgothenreich im südlichen Frankreich und Catalonien. Hauptstadt Toulouse. Wallia 415—419, Theoderich — 451. Kampf gegen Attila; Torrismond — 453; Theoderich 2—466; Eurich — 483; Ausbreitung in Spanien 468 u. Gewinn der Provence 477. Alarich — 507.

Idatius, Isidorus, Jornandes. Mariana 1592 f. — Aschbach, Gesch. der Westgothen 1827. — Lembke, G. v. Sp. 1831. — Fauriel, h. de la Gaule merid. sous la dominat. des conquér. Germ. 1836. 4. 8.

Vandalen nach Afrika 429. Genserich — 477, nach 440 auch auf Sicilien Sardinien, Corsica. Hunnerich — 484; Gundamund — 496; Thrasamund — 523; Hilderich — 531; Gelimer. Ende des Reichs durch Belisar 533.

Mannert, Gesch. der Vandalen 1785. — Papencordt, G. d. vandal. Herrsch. in Afrika. 1837. — L. Marcus, h. des Wandales. 2. A. 1839.

Burgunder vom Oberrhein (K. Günther in Worms) 432 ff. in die westlichen Alpenländer. K. Gundioch, Hilperich, Gundobald und Godegisel.

Vgl. §. 101. J. Müller, G. d. Schweiz. Eidg. Bd. 1. — Binding, das burgundisch-romanische Königreich. 1. Thl. Leipz. 1868.

Angeln und Sachsen nach Britannien 449. Einfälle der Pikten und Scoten (anstatt der alten Caledonier genannt seit Jh. 3) in Britannien. König Vortigern; Hengist und Horsa. Nachzüge von Sachsen, Angeln und Jüten. Kriege gegen die Briten.

Beda s. §. 106.

Die Franken. Salische Franken unter den Merovingern. Pharamond mythische Person; Klodio herrscht bis zur Somme um 430. Merovaus † 456. Childerich † 481. Chlodwig. Schlacht bei Soissons 486, fränkisches Reich im nördlichen Gallien.

Gregor v. Tours, vgl. §. 101.

Odoaker, Haupt der germanischen Kriegshaufen in Italien, läßt dem Westgothen Eurich die Provence, versetzt die Rugier von der Donau nach Italien. Mangel der Volks- und Staats-Einheit.

Die Ostgothen, nach der Schlacht an der Netad 454 wieder selbstständig, seßhaft in Pannonien, mit Constantinopel befreundet. Theoderich mit K. Zeno's Zustimmung 489 nach Italien, Odoakers Ueberwinder 492; Herr von Italien, Rhätien, Vindelicien, Noricum, einem Theil der Provence und Illyriens, hochgeltend bei den Nachbarn, befreundet mit den Thüringern, von Chlodwig gefürchtet, † 526. Athalrich unter s. Mutter Amalasunthe — 534; Theodat, Amalasunthens Throngenosse und Mörder, entsetzt 536 bei dem Angriffe Belisars. Belisar in Rom 9. Dcb. 536. Fränkische Gelüste nach Italien 535. 539. Vitiges — 540 tritt Rhätien und die Provence den Franken ab, belagert umsonst Belisar in Rom 538. 539, ergiebt sich Belisar in Ravenna. Totilas 541—552, erobert Rom 546, nochmals 549, Corsica, Sardinien, Corfu. Narses Anzug, Totilas Niederlage und Tod bei Tegina 552. Tejas † in der Schlacht bei Cumä 553. Alemannische Hülfe unter Leutharis und Bucelin. Gänzliche Unterwerfung der Gothen 555. Justinians Rechtsbücher nach Italien.

Cassiodor. Procopius. — Manso, Gesch. d. ostg. R. in It. 1825. — Hurter, G. Theoderichs 1808. 2. 8.

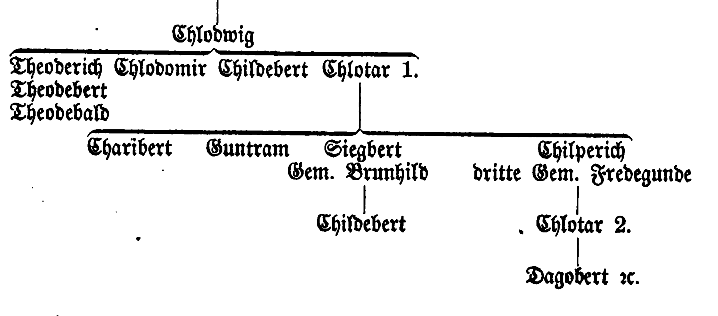
Die Langobarden um 527 unter Audoin in Pannonien (an die Stelle der Rugier), Nachbarn der Gepiden und Avaren. Alboin Ueberwinder der Gepiden (Kunimund) mit Hülfe der Avaren 562, bricht auf nach Italien 568. Langobardisches Reich in Italien.

Paulus Diaconus.

4. Das Frankenreich in seiner Ausdehnung über germanische Völker.

§. 101. Rohe Gewalt, Heimtücke, Verrath und Mord Wurzeln des fränkischen Wachsthums; Ausdehnung des Reichs über freie Völker des Mutterlandes.

Greg. Tur., Fredegar 2c. (§. 96.) — Bréquigny, table des diplomes etc. (bis 1179) 1769 ff. 3 F. (4r B. b. 1213 v. Pardessus) N. A. 1843. Vol. 1. Collect. de documens inédits etc. 1835 f. — Sirmond, conc. Gall. 1629. 3 F. — Du Chesne, Bouquet Samml. v. script. rr. Franc. s. §. 96. — Mézéray, h. de Fr. 1643 f. 3 F. — Daniel 1713 f. 10. 4. — Sismondi, h. des Français 1821 sq. 27. 8. — Jul. Michelet, histoire de France. Par. 1833—66. 16 Bde. 8. — Hist. de Fr. par Henri Martin. Par. 1855—60. 4. Aufl. 16 voll. 8. — A. Thierry, lettr. sur l'hist. de Fr. 1827. — Mascov, Luden 2c., d. G. — E. A. Schmidt, G. v. Frkr. 1835 ff. 4 Bde. 8. — Loebell, Gregor v. Tours 1839. — Lehuëron, h. des instit. Méroving. 1841. — G. Waitz, Verfassungsgesch. (§. 98) t. III und IV. „Die karolingische Zeit" und mehrere Aufsätze in „Forschungen zur deutschen Geschichte" unter dessen spezieller Redaction. Gött. 1862 ff. t. 1—10. Jahrbücher des fränkischen Reichs von H. Hahn. Berl. 1863. Geschichte des ostfränkischen Reichs von Ernst Dümmler. Berl. 1862. 2 Bde.



Mehrheit fränkischer Staaten bei des Merwingers Chlodwig Auftritte; Salier und Ripuarier. Friesen, Sachsen, Thüringer, Alemannen, Bayern im eigentlichen Deutschland. Alemannenkrieg. Chlodwigs Sieg über die Alemannen, gewöhnlich die Schlacht bei Zülpich genannt, 496, Unterwerfung der Alemannen; Herzogthum Alemannien; die Länder am Mittelrhein, Theil Ost- oder Rheinfrankens. Chlodwig Christ. — Aremorika (Bretagne) abhängig 502. — Westgothischer Krieg. Alarich 483—507, Arianer. Des orthodoxen Chlodwig's Angriff und Sieg bei Poitiers 507. Alarich †. Theoderichs des Ostgothen Vormundschaft über Amalrich 511—526, Friede mit Chlodwig, Aquitanien fränkisch; ein Theil der Provence ostgothisch. — Greuelvolle Unterwerfung der Ripuarier, (Siegbert und sein Sohn), der fränkischen Herrschaften Chararich's und Rachnachar's. Chlodw. † 511.

Theilung: Ostfranken, Austrasien, an Theoderich; Westfranken (Paris, Soissons, Orleans), seit 604 Neustrien genannt, an Childebert, Chlotar, Chlodomir.

Theoderichs thüringischer Krieg. Thüringer genannt seit etwa 400; König Basinus um 450 herrscht von der Donau bis zum Harz. K. Hermanfried, nach Verderbung seiner Brüder Balderich und Berthar, Alleinherr, bekriegt von Theoderich und Chlotar 531 und erm. in Zülpich. Das südliche Thüringen zu Austrasien, das nördliche an die Sachsen.

Unterwerfung Burgunds. Chlodwigs Angriff 500. Siegmund bekriegt und † von drei Königen Neustriens 523. Godomar bezwungen von Theodebert, Childebert, Chlotar 534; das Land zum Frankenreiche.

Theodebert K. in Aust. 534—548, erwirbt Rhätien von den Ostgothen; Chlotar und Childebert die Provence.

Chlotar; Herr des gesammten Frankenreichs 558—561.

2te Theilung: Siegbert in Austrasien; Charibert, Guntram, Chilperich in Neustrien und Burgund. (Brunhild, Fredegunde s. §. 108.)

Die Bajuwaren, seit Odoakers Zeit genannt, ungewisser Abkunft, begrenzt durch Lech und Ens, seit Mitte des sechsten Jahrhunderts bedrängt von Avaren unter König Garibald befreundet mit den Langobarden, beugen sich unter fränkische Hoheit. Nach König Garibalds Tode 594 setzt Childebert Thassilo, den Agilolfinger, zum Herzoge.

Aventinus (Turnmayr † 1533), annales Bojorum. 1554. — Mannert, älteste Gesch. Bojoariens. 1807. Dess. Gesch. Bayerns, 1826. 2. 8. — Zschokke, Gesch. des baierschen Volks ꝛc. 1821 ff. 4. 8. — Rudhart, ält. Gesch. Bayerns 1841. — Buchner, Gesch. von Bayern. Regensb. u. München. 1820—55. 10 Bde.

Zusammentreffen der Franken mit Slaven und Avaren. Mehrmaliges Streben nach Italien. 535. 539. 551. 590.

Chlotar 2. Alleinherr 613—622. Dagobert — 638. Charibert sein Bruder, König in Aquitanien und Eroberer der Gascogne.

5. Die innere Einrichtung der neuen germanischen Staaten und die Kirche.

Ordnung des Besitzthums und Personenstandes. Beneficienwesen.

§. 102. In einem von Norden nach Süden zunehmenden Verhältniß Schwächung des germanischen Wesens durch die natürlichen und menschlichen Bedingungen des neuen Staatslebens; siegender Einfluß des Verkehrs mit den Ueberwundenen, Aneignung romanischer Formen.

P. Georgisch, corp. j. Germ. 1738. — P. Canciani leges barbaror. ant.

1781 sq. 5 F. — F. Walter, corp. j. Germ. ant. 1824 sq. 3. 8. — Montesquieu, esprit des lois, zuerst 1749. 3. 8. — Hüllmann, deutsche Finanzgesch. d. Mittelalt. 1803. Vgl. Lit. §. 98.

Unterschied des Standes der Germanen und der Wälschen (Romani, Valli), Freien und Unfreien. Freiheit, Grundbesitz und Waffenrecht der Germanen. Adel (Edelinge, Faronen &c.) Prekäre Stellung der Wälschen. Frühe Mischung der Verhältnisse beider Völkerschaften durch das Beneficienwesen und die Kirche.

Vorbereitung des Lehnswesens durch Vertheilung von Beneficien; Stand der Antrustionen, Leudes, Thane, Gasindi &c. Ministerialen. Beginn der Immunität. — Die Staatsgewalten; das Königthum (erblich in den Geschlechtern der Amalen, Balten, Merwinger &c.) als Kriegshauptmannschaft bei den Germanen, als römisch gestaltete Majestät bei den Wälschen (dazu die Ehrentitel Flavius, Patricius; der Purpur); Großämter des Marschal marescalcus, comes stabuli), Seneschal oder Truchseß (siniscalcus, dapifer), Schenk (baticularius), Kämmerer; Beamte römischer Stiftung und Benennung. Aufsteigen des Kirchenthums, Geistliche als Hofbeamte. Verfall der Volksversammlungen (Märzfelder), Berathuug des Königs mit den Beneficiaten. Verfall der freien Wehrmannei; Aufkommen eines Lehnsgefolges, Theilnahme der Ministerialen an demselben. — Aufzeichnung der Volksrechte; lex Saliorum etc.; Königl. Edikte, Präceptionen, Capitularien (seit Childebert 554), außer den angelsächsischen in lateinischer Sprache. — Rechtsordnung gegen Friedensbruch; Geldbuße, Wehrgeld, für Gefährden; Gerichte in Centenen und Gauen mit freien Beisitzern unter Vorstande königl. Beamten (graviones, comites, earls); Fredum, Zahlung für Rechtspflege. Gerichtlicher Zweikampf. Symbole und Alliteration, Poesie im Rechte. — Hausgüter der Könige, Villen, Bannforste; Geschenke und Brüche von den freien Germanen; Leistungen der Leudes; Abgaben der Wälschen. Frühes Wachsthum der geistlichen Güter und Immunitäten. Gewerbe, Haus- und Ackerdienst der Ministerialen und Hörigen. Frühe Entäußerung der Vandalen, Gothen, Burgunder von der angestammten Kräftigkeit; Abwandlung durch Sitte, Sprache und Kunst der Wälschen.

Die abendländische Kirche, das Papstthum, Gregor d. Gr.

§. 103. Der spitzfindige und leidenschaftliche Dogmenstreit des griechischen Klerus berührt das Abendland nur wenig; die Geister bleiben ruhig; der Glaube fügsam in die Gebote der orthodoxen Kirchenmächte. Der Glaube treibt die Wucherpflanzen der Legende, der Verehrung der Reliquien; der Eifer für himmlische Interessen läßt das Klosterwesen und die Selbstpeinigung gedeihen. Das christliche Kirchenwesen findet Eingang bei den Germanen und impft sich hier auf reiches echtes Gemüth und unbegrenzte Glaubensfähigkeit. Uebergang des alten Glanzes der weltherrschenden Stadt auf ihre Bischöfe, Wachsthum des Ansehens durch Entfernung, Ohnmacht und Nachsicht der byzantinischen Herrschaft, hohes kirchliches Verdienst mancher Bischöfe, behutsame Wahrung der Orthodoxie.

Augustinus und Pelagius Streit über die Erbsünde 412 ff., durch spätere Berufungen auf Augustin bedeutsam. Heiligen- und Reliquienverehrung weit und breit geltend seit Ende Jh. 6. Legenden. (Ennodius Leben des h. Epiphanius). Das Klosterwesen des Antonius und Pachomius (§. 93) neu gestaltet durch Benedikt von Nursia zu Monte-Cassino 534; Benediktiner. Neben diesen Culdeer in Irland und Schottland (Insel Hi) durch Columba g. 565.

Das Christenthum bei den Germanen; Gothen, Vandalen als Arianer ver-

folgungssüchtig gegen Orthodoxe; Chlodwig der erste orthodoxe König. Allmähliges Verschwinden des Arianismus, zuletzt bei den Langobarden. Eifer zur Judenverfolgung bei Westgothen und Franken. Aufsteigen des wälschen Klerus bei den Germanen, Dienstleistungen der Kleriker an den Höfen, Eintritt von Germanen in den geistlichen Stand und in Klöster; Schenkungen an die Kirche, Immunität und hohes Wehrgeld des Klerus; Einmischung des Kirchenglaubens in das Volksrecht; Eheverbote ꝛc. Der Begriff von Sünde und Kirchenbuße zu dem der profanen Gefährde und Genugthuung.

Das Papstthum. Clemens 91—100. Innocentius 1. 402—417; Ansprüche auf den Supremat unter Leo dem Großen 440—461, von Valentinian 3. 455 anerkannt. Nach Ende des ostgothischen Reichs die Päpste (Papa Jh. 6) abhängig von Constantinopel, bedrängt von den Langobarden, genau verbunden mit den orthodoxen Bischöfen im westgothischen Reiche. Gregor 1. der Große 590—604, im Rangstreite mit dem Patriarchen von Constantinopel, Servus Servorum Dei; Freund der Höfe, Ordner der Liturgie, des Kirchengesangs, der Palliensendung, Bekehrer der Angelsachsen (seit 596)

Conciliennacten. Bullarien (S. 77.) Mehrere Gesch. d. Päpste bei Muratori. B. 3. — Fr. Pagi breviarium etc. 1717 sq. 4 Qu. — E. S. Cyprian, vom Ursprung und Wachsthum des Papstthums, zuerst 1719. — C. W. F. Walch, Historie der römischen Päpste. N. A. 1758. — Planck s. §. 93.

6. Die Staaten des Abendlandes einzeln bis auf König Pippin.

Das westgothische Reich.

§. 104. Unaufhaltsamer Verfall des Altgermanischen, Entwürdigung des Königthums und Zerrüttung des Staats durch Anmaßung, Selbstsucht und Verrath der Geistlichkeit und des Adels.

Die Concilienacten; Lex Wisigothorum. Luc. Tud., Rod. Ximenez (§. 96). — Ferreras, D. 1754 ff. 13. 4. — Aschbach u. Lembke s. §. 100.

Das suevische Reich niemals zur innern Stetigkeit gelangt, gefährdet durch Angriffe der Westgothen, überwältigt 585. Letzter König Audica.

Das westgothische Reich seit Chlodwigs und Chariberts Eroberungen diesseits der Pyrenäen auf Septimanien (Narbona, Languedoc) beschränkt, unter Leovigild 585 durch das Gebiet der Sueven, durch Sisebut (reg. 612—620) mit der mauretanischen Küste vergrößert, im Innern früh verwälscht und unkräftig. Eifer nur in kirchlichen Dingen. Leovigild verfolgt die Orthodoxen; Auswanderung von Basken nach der Gascogne. Reccared 1., 586—601 katholisch, officium Gothicum, römischer Hofstaat, kirchlicher Pomp. Unter Sisebut heftige Judenverfolgung. Sinken der Königsmacht, Aristokratie der Erzbischöfe von Toledo, Sevilla, Narbonne ꝛc. Wahlreich, rascher Thronwechsel. Der germanische Charakter kaum noch zu erkennen; das westgothische Gesetz reich an Zuthaten aus wälschem und kirchlichem Wesen; Spanien kündigt sich als Pflegeland der Hierarchie an. — Roderich 710. Landung der Araber, Sieg b. Xerez de la Frontera 711, Eroberung Spaniens. Anfänge eines neuen christlichen Staats unter Pelayo.

Die Langobarden; Italien.

§. 105. Früher Verfall der angestammten Kraft durch Spaltungen und italische Lüste; Anfänge der Zerrissenheit Italiens und der politischen Achselträgerei der Italiener.

Paulus Diaconus (§. 96). Die Gesetze. P. Gregors 1 Briefe. — C. Sigonius, de regno Italiae. (— 1268). — Muratori annali 1744 sq. 12. 4. — Sismondi h. des rep. Ital. du moyen age. 1807 sq. 16. 8. — v. Savigny, G. d. r. R. Bd. 1. — Lebret, Gesch. v. Ital. 3 Bde. (Allg. Welthist. Halle 1778—87). — H. Leo, Gesch. von Ital. 1829 f. 5. 8. — Hegel, G. der Städteverf. Italiens. 1847. 2. 8. — Sig. Abel, Untergang des Langobardenreichs in Italien. Gött. 1859. — H. Pabst, Geschichte des langob. Herzogth. in „Forschungen". Bd. II.

Der Langobarden Ungestüm und baldige Erschlaffung; Fortdauer byzantinischer Herrschaft in Italien (Exarchat von Ravenna, Pentapolis, Herzogthum Rom, Neapel, Calabrien); Selbstständigkeit Venedigs und Genua's unter byzantinischer Oberhoheit. Pavia Hauptstadt der Langobarden.

Alboin 568—573. Rosamunde seine Mörderin. Cleph — 574. Regierung der Kriegsobersten (Herzoge) — 585. Autharis — 591. Gem. Theudelinde von Bayern. Die Herzoge von Friaul, Spoleto, Benevent fast unabhängig. Agilulf, der Thüringer, König durch Heirath mit Theudelinde. Rotharis, Theudelindens Eidam, 636—652. Gesetzordner. Liutbrand 712—744, Gesetzordner erweitert und stärkt das Reich; das Ansehen der Byzantiner verfällt, die Herzoge von Spoleto und Benevent unterwerfen sich, Ravenna und Rom in Bedrängniß. Gregor 3 an Karl Martell. Aistulf 749—756 erobert 749 Ravenna, bedroht Rom. Papst Stephans 2. Hülfsgesuch bei Pippin 754.

Das langobardische Königthum selten erblich, geschwächt durch die Vertheilung des Gebiets in Lehen (Capitanien), Macht und Widerspenstigkeit der Herzoge, Zwietracht der arianischen und der orthodoxen Reichsbischöfe, Hetzungen von Constantinopel und Rom. Einfluß Theudelindens, der Freundin Gregors d. Gr.; Orthodoxie; Palast zu Monza; eiserne Krone. Hinschwenden des Germanischen aus Sprache und Sitte der Langobarden. Aufkommen des italienischen Charakters. Denkmale des Germ. im Rechte. Verderbliche Einwirkung der Griechen auf die Italiener; Kaiser Constans Raubzug.

Venedigs Entstehen und Aufblühen. Paul Anafeste 697 erster Doge. Venedigs Sklavenhandel hat Märkte auch in Italien.

Andr. Dandolo, b. Murat. 12. — Lebret, Staatsgesch. d. Rep. Vened. 1769. 3. 4. — Daru, h. de la rép. de Ven. 1817. 7. 8.

Die Angelsachsen und ihre Nachbarn.

§. 106. Unterdrückung der Schutzbefohlnen, rohe Anfänge der Staatenbildung, treue Wahrung echt germanischer Einrichtungen, schnelles Welken der Heldenkraft. Fortdauer altkeltischer Eigenthümlichkeit bei den Nachbarn der Angelsachsen in Wales, Irland und Hochschottland.

Scriptor. rr. Anglicar. v. Savile, Camden etc. s. § 96. (Beda, W. v. Malmesbury ꝛc.) — Chronic. Saxonic. ed. Gibson. n. A. v. Ingram 1823. — Wilkins, Concil. M. Brit. 1737. 5 F. — R. Henry, hist. of Great Britain, 1771 sq. 6 Qu. (— 1547). Lingard, hist. etc. n. A. 1822. 14. 8. — M. C. Sprengel, (— 1216) in A. W. Hist. Th. 47. — Lappenberg, G. v. Engl. 1834 ff.; fortgeführt v. R. Pauli. 5 Bde. — Turner, hist. of the Anglosaxons 1801. 4. 8. — F. Palgrave, hist. of the Anglosax. Lond. 1831. 2 Bde.

Der Briten Wehr ein Jahrhundert hindurch. Vortigern, Vortimer, Arthur 508 (?). Angelsächsische Heptarchie. Königreich Kent, um 455 von Hengist gegründet; nachher Sussex, Wessex (Kerdiks Stamm), Essex, Ostangeln, Mercia, Northumberland. Lockeres Band, innere Kriege. Das innere Staatswesen ohne wälsche

Zumischungen. Gemeinden mit Verbürgung gegen Friedensbruch — Friborge, Hundreds, Shires. Earls, Adel, ceorls, Gemeine. Thane, k. Dienstadel. Wittena-Gemot, Versammlung der Großen. Ealdormen und Shire-Gerefas Beamte. Gesetzschreibung in angels. Sprache seit Ethelbert.

R. Schmid, Gesetze d. Angels. Th. 1. 1832. — G. Phillips, G. d. angels. Rechts 1825. — Blackstone, commentaries on the law of Engl. 1764 sq. 4. 4.

Das Christenthum verkündet durch Gregors 1. Sendboten Augustin. Ethelbert von Kent erster christlicher König 596; Erzb. Canterbury und 627 York. Die Tüchtigkeit der Könige geht unter in Bigotismus. Ina's Peterspfennig. (Romescot) und Pilgerfahrt nach Rom. Der Klerus ausgezeichnet durch Gelehrsamkeit und Gebrauch der Nationalsprache (Aldhelm, Beda) das Volk durch Kunstfleiß.

Wales, Gebiet der Briten. Offa's Wall (um 780?) zur Wehr gegen sie. Fortdauer keltischen Volksthums.

Gildas, Nennius; Galfred. Monemutensis. hist. Briton. (voll Fabelei); walische Literatur in Myvyrian Archaeology of Wales 1801 f. 3. 8.

Irland. Hervorstechende Eigenthümlichkeit der Iren; Clanverfassung. Bardengesang. Ossian? Christenthum durch Patrik 432. Klöster, Gelehrsamkeit.

O'Connor, rr. Hibern. scr. 1825 sq. 4. 4. — Leland, h. of Irel. 1773. 3. 4. — Moore 1829.

Schottland. Irische Scots (Gaels) nach dem caledonischen Hochlande (Alben) Anf. Jh. 6. Verpflanzung irischer Einrichtungen dahin. Klöster der Culdeer (Columba §. 103). Das Piktenreich in Niedercaledonien für sich.

Chron. v. Mailros; Fordun, Winton (Reimchronik b. 1420). — Rerum Scoticarum historia auct. G. Buchanano. Abred. 1762. — Chalmers, Caledonia 1827. 2. 4. — Ritson, annals of the Caled. etc. 1829. — Browne, hist. of the highlands. Glasg. 1836. 4. 8.

Die Slaven.

§. 107. Zahllose Stämme von der Saale bis Asien, von den Germanen total verschieden, ihnen oft lästig und feindselig.

Slavica bei Stritter Bd. 2. — Gebhardi, in d. allgem. Whist. Bd. 51. 52. — Gerken, Gesch. d. Sl. 1771. — Anton, üb. d. alt. Sl. 1783. — Karamsin, russ. Gesch. Bd. 1. — Schaffarik, Gesch. d. slv. Lit. 1826. Dess. Slavische Alterthümer, D. 1843 f. 2. 8. — Maciejowski, slav. Rechtsgesch. D. 1835 f. 2. 8.

Germanische und sarmatische Völker Nachbarn und Waffengenossen an der Donau; Jazyges Metanastä. Unter der Gothen Herrschaft (sarmatische?) Veneder, Anten und Slaven genannt. Besetzung der von den Germanen verlassenen östlichen Länder vom adriatischen Meer bis zur Ostsee; Andringen gegen die Donau unter Justinian 1. Gemeinsamer Name Slaven, (von Slowo, Wort), gemeinsames Volksthum. Körperliche Verschiedenheit von den Germanen; Hinneigung zu asiatischer Sitte (Geringschätzung des Weibes), doch mit Fußkrieg, Gewerbfleiß und Gastfreiheit. Anfängliche Volksfreiheit; die Häupter — Knes, Hospodar, Bojar, Kral, Starost, Woiwode, Ban, Supan — auf Kriegsverfassung bezüglich. Allmählige Herabwürdigung der Menge zur Leibeigenschaft. Hartnäckiges Heidenthum; Dualismus — Belbog, der weiße, Czernebog, der schwarze Gott; Mannigfaltigkeit der Stammgötter — Radegast zu Rethra, Triglav in Stettin, Swantewitt auf Rügen, Perun bei den Polen und Russen ꝛc. Parteilichkeit der christlichen Berichte über Sinn und Leben der Slaven.

Slavische Stämme längs der Ostgrenze Deutschlands; 1). das wendische

Völkersystem, von der Ostsee bis Böhmen: Wagrier in Holstein, Polaben in Lauenburg, Obotriten (Circipener, Kyssiner, Tolenzer oder Rhedarier) in Meklenburg, Ranen auf Rügen, Wilzen, Wiliner oder Welataber, Haveller, Stoderaner zwischen Elbe und Oder in Brandenburg und Pommern, Sorben zwischen Saale, Elbe und Böhmen (Dalemincier in Meißen), Lutitier östlich von der Ober- und Mittel-Elbe, Milziener um Bautzen; 2) Czechen in Böhmen, Maharenser in Mähren ꝛc. (großmährischer Staat bis g. 892), Winden im Oestreichischen (Slowenzer), Kärnthen, Krain, (windische Mark), Kroaten. — 3) Oestliche Völker: Lechen in Schlesien und Polen, Pomoraner, Preußen, Lithauer, Servier, Kriwitschen, Derewier ꝛc. — Slaven in Peloponnes.

Mangel der Nationaleinheit bei den Slaven an der deutschen Grenze; Feindschaft der Wilzen und Obotriten ꝛc. gegen einander. Beginn der Feindseligkeiten gegen das Frankenreich von Mähren aus. Samo.

Helmold, chron. Slavon. (§. 96); L. Giesebrecht, wendische Geschichten (v. 780—1182). 1843. 3. 8. — Fallmerayer, Gesch. der Halbinsel Morea in M. A. Stuttg. 1830—36. 2 Bde.

Das merwingische Frankenreich und Burgund. Die Hausmeier.

§. 108. Die rohe Kraft des Eroberers entartet auf wälschem Boden und im Verkehr mit den Eingebornen; die Kirche macht ihn nur gläubig und abergläubig, aber sittigt und kräftigt nicht. Die Stärke des Frankenreichs wurzelt an den Ufern des Rheins und der Maas; daher zweiter Aufwuchs der Eroberungslust.

Lit. s. §. 101.

Die Burgunder früh unkräftig und romanisirt; ihr Gesetz, von Gundobald († 516), lex Gundebada, reich an Merkzeichen der Entartung, mit auffallenden Fortschritten des Strafrechts. Unter fränkischer Hoheit geringe Wahrzeichen eigener Volksthümlichkeit.

Die Franken in Gallien vereinzelt, im Süden spärlich, zwischen Maas und Rhein, in Austrasien, dicht gedrängt; des Frankenreichs wälsche Bevölkerung im Süden durch die Macht der Sitte den Germanen überlegen zu deren Umwandlung. Aquitanien, Hauptsitz des wälschen Wesens.

Die keltischen Bretonen in ihrer Weise wenig gestört.

H. de la Bret., v. Lobineau 1707; v. Daru 1826.

Der Franken Ruchlosigkeit keine Fabel; die Merwinger Chlodwig, seine Söhne und Enkel, und die Königsweiber Fredegunde und Brunhilde, ein verruchtes Geschlecht. Die königlichen Faullenzer, Rois fainéans, nach Dagobert bieten nur eine Reihe von Namen.

Die Kirche mächtig am Hofe und im Reiche. Mit Chlodwigs Bekehrung Beginn der Schenkungen und Stiftungen. Abtei St. Denys durch Dagobert. — Verfassung, Recht und Gericht durch Zumischung des Wälschen, Kirchlichen, Oberherrlichen und durch Immunität vielfach verändert. Häufige Eingriffe der Könige in die hergebrachten Freiheiten der germanischen Völker, weitere Verbreitung und Ausbildung der Vasallen und der Ministerialien zu einem bevorrechteten Stande, Niederdrückung des Germanischen in den Gauen, Erhebung des Wälschen am Hoflager.

Hüllmann, Gesch. des Urspr. der Stände in Deutschland 1806 ff. 3. 8. — Mannert, Freiheit der Franken ꝛc. 1799.

Die Hausmeier, Majores domus.

Pertz, Gesch. der merowingischen Hausmeier. 1820. — Zinkeisen, de Francorum majore domus. Jen. 1826.

Ursprüngliches Wesen dieses Amts: Vorstand der königlichen Leudes? (domestici? Comes domesticorum?) Wachsthum der Macht durch Führung des Heeres und lebenslängliche Dauer des Amts (Warnachar unter Chlotar 2.), durch die Einsicht und Kraft Pippins 1. von Landen und seines Geschlechts bei gleichzeitiger Nichtigkeit der herrschenden Dynastie. Pippin 2. von Heristall, Sohn Begga's, der Tochter Pip. von L. und Ansegisels, des Sohns von Bisch. Arnulf von Metz, Herzog in Austrasien, durch die Besiegung des K. Theoderich von Neustrien und seines Maj. Dom. Berthar b. Testri 687, Major Domus in dem gesammten Frankenreiche mit voller Regierungsgewalt (dux et princeps omnium Francorum). Unterwerfung des Friesen Ratbod 688. Pippin † 714. Karl Martell — 741, siegt über die Saracenen bei Tours 732, unterwirft Aquitanien 735, läßt den Thron erledigt. Pippin 3. der Kurze in Neustrien und Burgund und Karlmann (— 747) in Austrasien setzen Childerich 3. zum Könige. Bayern, Aquitanien, Alemannien im Aufstande, zum Gehorsam gezwungen, in Alemannien Kammerboten statt der Herzoge; die Sachsen zinsbar.

Anfang der annales mit d. J. 687. s. Pertz monum. Bd. 1. — Lehuëron, h. des instit. Carloving. 1843.

Das Christenthum durch Glaubensboten von den britischen Inseln nach dem innern Deutschland. Columban † 615, Gallus † 640 (S. Gallen g. 700), Emmeran, Kilian 2c. Bonifacius-Winfried im innern Deutschland s. 719. Seit dem Bilderstreite Abfall Gregors 2. (715—731) von Byzanz; bei Liutbrands Andringen Gregors 3. (731—741) Hülfsgesuch im Frankenreiche. Bonifacius papist. Ordnung des fränkischen Kirchenwesens (Bisth. Würzburg). Synode zu Liptinen 743. Bonif. Erzb. zu Mainz 754.

Sirmond, concil. ant. Gall. (§. 101.) — Ellendorf, die Karolinger und die Hierarchie ihrer Zeit. 1838. 2. 8. — Rettberg, Kirchengeschichte Deutschlands. Gött. 1846. 2 Bde. — Gfrörer, Allg. Kirchengesch. 4 Bde. und Gesch. der Karolinger. 2 Bde. Stuttg. 1844 ff.

7. Die karolingische Monarchie.

§. 109. Heldenkraft unterwirft, Fürstenweisheit eint und ordnet, Frömmigkeit und Gesittung sühnt; unthätige Frömmelei ohne Sinn für Fürstenpflicht bricht die Kraft des Scepters. Verschiedenheit des Volksthums drängt zur Absonderung; das Germanische und Romanische treten aus einander. Beschluß der ersten Reihe mittelalterlicher Gestaltungen im Abendlande.

Pippins Gesandtschaft an P. Zacharias (741—752) über seine Ansprüche auf den Thron, Zacharias Entscheidung für Pippin 751. Pippins Anerkennung auf der Versammlung der Stände zu Soissons 752, Salbung des Usurpators (Ersatz für den Mangel der Legitimität) durch Bonifacius; Entsetzung Childerich's 3. Ende der Hausmeier. Fortdauer der merwingischen Dynastie in Aquitanien. — P. Stephan 2. bei Pippin 754; nochmalige Salbung. Zwei Heerfahrten Pippins gegen Aistulf zu Gunsten des Papstes 754. 755, Demüthigung Aistulfs, Schenkung des

Exarchates an den Papst. — Krieg mit Waifar von Aquitanien 760—768. Pippin † 768.*)

Karl der Große geb. 742, 2. Apr. † 20. Jan. 814.

Annalen u. Capitul. b. Pertz 1—3. Einhard († 839). Der Mönch von St. Gallen (Notker?), der sächsische Dichter (771—814) u. a. b. Pertz. 1. 2. — Leibnitz, annal. imperii occid. (v. 768—1005) 1843 f. 3. 8. — D. H. Hegewisch, Gesch. Karls d. Gr. (1777) 1791. — H. K. Dippoldt, Leben K. d. Gr. 1810. — Lorentz, Karls d. G. Privat- u. Hofleben. Hist. Taschenb. 3. Jahrg. 1832. — Hist. des Carolingiens par Warnkoenig et Gérard 1862. 2 Bde.

Karl mit seinem Bruder Karlmann 768—771, nach Karlmanns Tod und Ausschluß seiner Kinder von der Thronfolge, Karl Alleinherr.

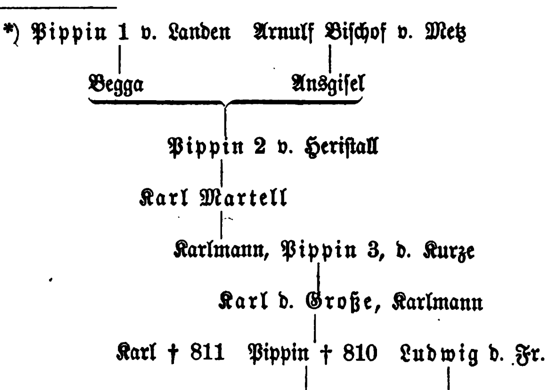
Sachsen- und Slavenkriege.

Lex Saxonum; Leibnitz, scr. Brunsvic. V. 1; Möser, Osnabr. G. B. 1; Hildebrand, de vet. Sax. rep. 1836; Gaupp, Recht d. a. S. 1837; A. F. H. Schaumann, Gesch. d. niedersächs. Volkes 1839.

Der Sachsen Wohnsitze und Stämme; Westphalen, Engern, Ostphalen, Nordalbinger. Verwandtschaft mit den Jüten und Friesen. Freiheit, Religion, (Odin, Irmin). Tapferkeit, Vereinzelung, feste Plätze (Siegburg, Eresburg rc.), Kriegsobersten (Herzoge). Frühere Zinsbarkeit an die Franken, Raubzüge. Karls erster Zug 772, Eroberung von Eresburg, Zerstörung der Irminsäule, Besetzung fester Orte, christliche Missionen und Kirchen. — Aufstand der Sachsen 774, Wittekind, Albion. Theilnahme der Friesen. Niederlage 775 und 776. Wittekinds Flucht zu den Dänen. — Neuer Krieg 778—780, Karls Elbfestungen. — Allgemeiner Aufstand 782 ff. Theilnahme wendischer Stämme, Sorben, Wilzen und Obotriten. Errichtung der alten Ostmark, limes Sorabicus. Wittekinds Sieg auf dem Süntel bei Holzminden an der Weser, Karls Rache bei Verden, Sieg (bei Detmold? und) an der Hase 783, und Verheerung Sachsens; Vergleich und Taufe Wittekinds und Albions 785. Capitulare de partib. Saxoniae. — Letzter Krieg 793 ff. Die Obotriten fechten für Karl. Verpflanzung von Sachsen nach dem Main und Rhein. Ende des Kriegs (ob durch Vertrag zu Selz?) 803: Gehorsam, Christenthum, Heeresfolge, Leistungen des Zehnten an die Geistlichkeit, angestammtes Volksrecht. Die Böhmen zinsbar 806.

Langobardenkrieg. König Desiderius f. 756, beleidigt durch Karls Verstoßung seiner Tochter (Rath P. Stephans 3, 768—777), Beschützer der geflüchteten Wittwe und Kinder Karlmanns, Bedränger des Papstes Adrian 1. (772—795),

---

*) 

angegriffen 773, nach Pavia's Fall wehrlos und entsetzt 774. Die Herzoge von Friaul, Spoleto, Benevent huldigen. Das langobardische Reich mit dem fränkischen vereinigt; doch als besondere Landschaft und mit Fortdauer eigenen Rechts.

Zug nach Spanien 778. Arabische Flüchtlinge in Paderborn, Karl bis Saragossa; Rolands Tod bei Roncevaux. Hinrichtung des Merwingers Lupus von Aquitanien. Spanische Mark seit 785, Barcelona fränkisch 803. — Karl mit Harun al Raschid (seit 798) und den Aglabiten in Afrika befreundet.

Bayerscher und avarischer Krieg. Herz. Thassilo, Desiderius Eidam, freiheitslustig, einverstanden mit Desid. S. Adelgis (in Constantp.) und Arichis v. Benevent, verweigert die Heeresfolge. Anzug der Franken 787, Unterwerfung und Absetzung Thassilo's 788. Bayern von Grafen verwaltet. Erster Feldzug gegen die Avaren (s. §. 112) 791; völlige Beendung des Kriegs 803; bald nachher Aufhören des avarischen Namens; Ostmark, Oestreich zwischen den Fl. Ens und Raab.

Das römische Kaiserthum. Karls Besuch in Rom 773; Befreundung mit P. Adrian 1. Leo 3. (795—816) krönt Karl 25. Dec. 800 zum römischen Kaiser. Dunkelheit der Vorstellungen von diesem Kaiserthum; es ist nicht mehr das altrömische, auch nicht das feudale, aber Einung für Germanen und Wälsche. Krieg mit den Griechen 802 ff., Theilnahme Venedigs.

Dänenkrieg. Gottfrieds von Jütland Seeräubereien und Schutzwall, Danewirk, 808—810. Friede mit seinem Nachfolger Hemming 811, Schley und Danewirk Grenze; deutsche Mark. Karls Wehranstalten gegen die Normannen; Flotten bei Gent und Boulogne.

Innere Staatsordnung: Königliche Hoflager (Pfalzen) zu Aachen; Ingelheim, Paderborn, Frankfurt, Tribur, Worms ꝛc. Hofbeamte: Truchseß ꝛc. (§. 102). Staatsbeamte: Möglichste Beschränkung des weit fortgeschrittenen Beneficienwesens und Rückführung echter Beamtschaft mit unmittelbarer Wirksamkeit der königlichen Macht. Am Hofe ein Referendarius (Apocrisiarius, Archicapellanus) und ein Pfalzgraf (comes palatii); zur Gauverwaltung Grafen, zu ihrer Controle Sendboten, missi dominici. Markgrafen an den Grenzen. Ein Herzog blos in Benevent. — Die Reichsversammlungen, längst ohne Stimmrecht des dabei gegenwärtigen Volkes, von König Pippin 755 als Maifelder zur Berathung und Heerschau erneuert, zu Folgsamkeit gewöhnt. Dazu jährliche Landtage (Placita) in einzelnen Landschaften unter Vorsitz eines Missus, und Hoftage. Fortdauer der einzelnen Stammrechte; Karl's Sorge für deren Aufzeichnung. — Der Heerbann, Sache königlichen Aufgebots, nicht eines Volksbeschlusses, doch nicht ohne Form ständischer Einwilligung, oft berufen, durch Gesetze genau geordnet, von verderblichen Wirkungen auf Volksfreiheit. Frankenschar der königlichen Leudes. — Die Kirche. Karl glaubenseifriger Christ, Freund und Beschützer der Kirche, aber nicht Diener des Klerus. Der Papst erster Bischof des Reichs, dem Kaiser unterthan. Stiftung von Bisthümern zur Befestigung des Christenthums und der fränkischen Herrschaft. Osnabrück 777 (783), Minden 780, Seligenstadt (nachher in Halberstadt) 781, Verden 786, Bremen 787, Paderborn 795, Elze (nachher in Hildesheim) 796, Münster 808 ꝛc. Bischöfe nach Verdienst ernannt; Geistliche in Staatsämtern. — Rechtspflege, Verfall der Volksgerichte mit dem Entschwinden der Gemeinfreiheit. Erwählung von (7 oder 12) Schöppen (scabini), welche bei den öffentlichen Mallis (placitis) erscheinen müssen. Controle der Grafen durch Missi. Hofgericht unter dem Pfalzgrafen. Geistliche Sendgerichte. Fortdauer der besondern rechtlichen Satzungen der einzelnen Völker des Reichs. Sammlung und Niederschreibung der Gesetze. Zunehmende Strenge und Ausdehnung der Strafgesetze; bannus regalis, Todesstrafen.

— Polizeiliche Verordnung gegen Landstreicher ꝛc. — Staatshaushalt. Karls Wirthschaft auf seinen Villen. (Capitulare de villis); Verbot der Waffen- und Kornausfuhr, des Menschenhandels; Versuch zum Kanal zwischen der Rednitz und Altmühl 793. — Wissenschaft und Kunst s. §. 110.

Ludwig der Fromme, le débonnaire.

Theganus, Ermold. Nigellius, Regino. Hegewisch, Gesch. d. fränk. Mon. vom Tode K. d. Gr. bis zum Unterg. d. Karol. 1779. Funck, Ludw. d. Fr. 1832.

Karls Anstalten (missi, Beschränkung des Beneficienwesens) verfallen, seine Räthe werden entlassen, der Klerus regiert und erwirbt k. Hausgüter; Andachtsübungen Ludwigs Thätigkeit, kirchl. Stiftungen (Corvey 822; Ansgar Erzb. v. Hamburg 831), Kirchen- und Mönchszucht seine Hauptsorge; Anordnung der vita canonica für die Stiftsgeistlichen, nach der Regel Chrodegangs von Metz v. J. 742. — Erstes Theilungsgesetz 817. Bernhard, Neffe des Kaisers von dessen Bruder Pippin, soll Italien (ohne das Kaiserthum) haben, empört sich, stirbt nach der Blendung. Vermählung Ludwigs mit Judith der Welfin 819, Geburt Karls (des Kahlen) 823 und Sorge um Land für ihn. Aufstand der ältern Söhne, Haft Ludwigs und Judiths. Vergleich 830. Neuer Aufstand 833. Papst Gregor 4. bei den Söhnen zu Colmar. Kaiser Ludwigs Bußbekenntniß, Haft und Mißhandlung durch Lothar; Wiedereinsetzung durch Pippin und Ludwig. Pippin † 838. Complot Judiths und Lothars gegen Ludwig den Sohn. Krieg der beiden Ludwige, Kais. Ludw. † 840.

Krieg und Vergleich der Söhne. (Nithard §. 96.) Lothars Ränke; Ludwigs und Karls Sieg bei Fontenailles (Fontenay) 841. Lothar wiegelt die sächsischen Stellinga auf. Ludwigs und Karls Bündniß zu Straßburg 842, gegenseitiger Schwur in der deutschen und romanischen Volkssprache. Vergleich zu Verdun, im August 843; Lothar bekommt Italien mit der Kaiserwürde, einen Theil von Burgund, Austrasien; Ludwig „der Deutsche" die deutschen Länder rechts vom Rhein nebst Mainz, Speier, Worms; Karl Neustrien; Pippin d. Jüng. Aquitanien.

8. Cultur des christlichen Abendlandes seit der Gründung germanischer Staaten.

§. 110. Nothdürftige Pflege des Bücherlateins; der Klerus Inhaber des Wissens, die Stifter Sitze der Literatur; das Latein durch den Klerus Staatssprache. Die romanische Volkssprache ein wüstes Chaos. Germanische Literatur spärlich; keltische dürftig. Gesetze, Rechtsbücher, Kirchenbücher, Annalen die Vorräthe der Literatur; von altgermanischer Poesie geringe ehrwürdige Ueberreste. Karl der Große ein Stern in der Nacht.

Eichhorn, Gesch. d. Cultur und Lit. 1796 ff. 2. 8. — Heeren, G. d. Stud. d. klass. Lit. 1797. 2. 8. — Hist. litér. de la France p. les rélig. Bénedict. (Rivet de la Grange etc.) 1733 f. 25. 4. — Bähr, Geschichte der röm. Literatur im karolingischen Zeitalter. Karlsr. 1840.

Das Latein ohne geistiges Leben, Kirchen- und Geschäftssprache. Notarienlatein. Das romanische Idiom; Anfänge romanischer Schriftsprache 842. — Verkümmerung des Germanischen in Spanien, Italien und Frankreich. Das Germanische Gesetzsprache bei den Angelsachsen. Das Keltische in Wales, d. Bretagne ꝛc.

Lateinische Literatur: Priscian 500, Cassiodor 514, Boëthius † 525, Jornandes c. 555. Legenden seit Ennodius † 521. Gregor d. Gr., Gregor von Tours † 595?, Isidor von Sevilla † 636, Beda † 735. Karls d. Gr. Zeitgenossen: Paul. Diak., Alkuin † 804, Pet. v. Pisa, Einhard ꝛc.

Bethmann, Paul. Diac. Leben u. Schriften (Archiv für ält. Geschichtskde. X). — O. Abel, Paul. D. u. die übrigen Geschichtschr. der Langob. Berl. 1849. — Alcuins Leben v. F. Lorentz. Halle 1829. — Abel, Einhards Jahrb. Berl. 1850. — Ranke, zur Krit. fränk. deutscher Reichsannalisten. (Berl. Akad. 1854.)

Stifts- und Klosterschulen und Literaturpflege zu Tours, Corbie, S. Denys, S. Gallen, Fulda, Bobbio, Monte Cassino, Canterbury, Peterborough, Croyland ꝛc. Karls Scholae Palatinae. Das Trivium und Quadrivium.

Germanische Poesie: Die Angelſ. Caedmon † c. 680, Aldhelm. Das deutsche Hildebrandslied. Karl sammelt alte Nationalpoesien.

Keltische Poesie. (Taillesin in Wales 520—570?), reicher Zuwachs der Sagen.

Kunst. Gesangsschule Gregors 1. in Rom, Glocken seit 550; Orgel 757 im Frankenreiche. Bauten Karls d. Gr. in Aachen, Ingelheim ꝛc.

B. Ostrom und die Araber.

1. Das griechische und neupersische Reich.

§. 111. Unheimische grausenvolle Trümmer des Alterthums, übertüncht mit grellem Firniß des Morgenlandes. Das Fürstenthum eben so unheilbringend, als der Thron schwankend. Der Hof das Ein und All des Staats; die Kirche neben dem Throne; ihr Geist mit scharfem Eifer ohne Sittlichkeit gebietend im Reiche. Literatur und Kunst der Aufputz des Staats ohne Volk; Gesetzgebung Ersatz für den Mangel der Gerechtigkeit. Das Perserreich mit mehr Jugendkraft gerüstet, aber krankend an dem gemeinschaftlichen Weh asiatischer Despotien.

Procopius, Agathias, Malalas ꝛc. im Corp. hist. Byzant. Par. 1647 sq. 31 F. Ven. 1729 sq. 28 F. Bonn 1828 sq. — Hankius, de rr. Byz. scr. 1677. Du Le Beau, Gibbon, §. 86. Zinkeisen §. 29. — Krause, die Byzantiner des Mittelalters. Halle 1869.

Arkadius willen- und thatlos im Orient — 408, regiert von Rufinus († 395), Eudoxia, Eutropius († 399), Gainas († 401). — Theodosius 2 — 450 unter Pulcheria (Augusta), seiner Schwester, vermählt mit (Athenais) Eudoxia der jüng. Pulcheria † 453, ihr Gemahl Marcian † 457. Theodosius Haus zu Ende. — Leo Metzger 457—474. Zeno 474—491; Anastasius — 518 — Justin — 527; Justinian (Uprauda) — 565 (Theodora); Justin 2. — 578, (mit ihm seit 574) Tiberius — 582; Mauritius — 602; Phokas — 610; — Heraklius — 641; Constantin 1. (3.) — 642, Constans — 668; Constantin 2. Pogonatus — 685; Justinian 2. Rhinotmetus, entsetzt 695 (Tiberius 2.), wieder herrschend — 711. — Philippikus — 713; Anastasius 2. — 716; Theodosius — 717. — Leo 1. der Isaurier (Bilderstürmer) — 741; Constantin 3. Kopronymus — 775; Leo 2. der Chazar — 780; Constantin 4. Porphyrogennetes unter Irene — 797; Irene — 802. — Nikephorus — 811; Michael 1. — 813; Leo 3. der Armenier — 820; Michael 2. der Stammler; Theophilus — 842; Michael 3. (unter Theodora — 856) — 867.

Usurpation der Herrschaft durch Pallastverschwörung und Soldatenruf. Erbliche Dynastien Justinians, Heraklius und Leo's d. Isaur. Der Thron despotischer Willkür aufrecht erhalten durch einzelner Herrscher große Gaben, befleckt durch das Blut der Gemordeten, Geblendeten, Verstümmelten, umgeben mit dem Pompe der Titel, Gewänder, Gemächer und Dienerschaft (Eunuchen) und unter verderblichem Einfluß

der Weiber. Das Volk ohne Unterschied der Stände; Geltung der Person nur Ausfluß der Gnade des Throns. Pöbel der Hauptstadt; Factionen des Circus; die Grünen und Blauen. Nika unter Justinian 532. —

Fr. Wilken in Raum. hist. T. 6 Bd. 1. — Ad. Schmidt, Aufstand in Konst. unter Justinian. Zürich 1854.

Die Kirche.

Zerrüttung des Reichs durch die Parteiungen in der Kirche und Theilnahme der Regierung, besonders der Kaiserinnen, an ihnen. Ascetik des Hofes; Häresen und Kirchenversammlungen; die Alexandriner gegen den Patriarchen v. Const.; 1) Nestorius gegen Mariencult; Synode zu Ephesus 431, Sieg der Partei Kyrills. Verdammung des Nestorius. Nestorianer (Thomaschristen) im Perserreich. 2) Eutyches 448; Dioskurus auf der Räubersynode zu Ephesus 449; Synode zu Chalkedon 451, Verdammung des Eutyches und der Monophysiten. Simeon der Stylit. Bewaffnete Mönchshaufen seit der Härese des Nestorius. Monophysiten seit 452 in Aegypten; Aufruhr über das Dreimal-Heilig unter Anastasius 512. Jakob Baradäus seit 545, Ordner der monophysitischen Kirche (Jakobiten, koptischen Christen). Monotheleten seit 630, verdammt 680, auf dem Libanon. — Erste Verfolgung der Paulicianer unter Const. Pogonatus. — Leo's 1. Verbot des Bilderdienstes 725. Widerstand der Mönche ꝛc., Abfall des Papstes. Fortsetzung des Streits unter Const. Kopronymus ꝛc. Vollständige Herstellung des Bilderdienstes unter Theodora durch die Kvs. zu Nikäa 842.

Schlosser, Gesch. der bilderstürmenden Kaiser 1821.

Der rechtliche Zustand. Codex Theodosianus 438. Justinians Gesetzgebung. Tribonians Talent und Verdienst. Ausgabe des Codex 529, der Institutionen und Pandekten 533. Codex repetitae praelectionis 534. Authentiken oder Novellen 534 ff. Rechtsschulen in Constantinopel und Berytus. Verfall des Lateins als Gesetzsprache. Die Rechtspflege durch Aemterkauf und Willkür des Throns gefährdet.

Gesch. d. röm. Rechts v. Bach, Hugo, Walter, Klenze, Dauz, Zimmern, Puchta (Instit. Bd. 1).

Gewerbe und Staatshaushalt. Verfall des Ackerbaues, Beschränkung der Gewerbe (Purpurfärberei, Seidenwürmerzucht s. 552), des Handels durch Monopole und Zölle, Bedrückung der Bewohner durch unerschwingliche Steuern (die Perissopraktie), Vergeudung der Einkünfte durch Hofluxus, Brodspenden an den Pöbel der Hauptstadt, Zins an die Barbaren.

Hüllmann, Gesch. des byzant. Handels. 1808.

Die bewaffnete Macht, bei Unzuverlässigkeit, Feigheit und Meuterei der Heeresmassen, gehalten durch Feldherrenkunst und Kriegsgeräth, griechisches Feuer, Ansehnlichkeit der Seemacht, Menge der Festungen. Vergrößerung des Reichs im Westen durch Belisar; vandalischer, ostgothischer Krieg; Verlust an die Langobarden, Kriege gegen die Perser; Bedrängniß durch die turanischen Barbaren an der Niederdonau. Harte Verluste an die Araber s. 629.

Engelstoft, de re Byzantinor. militari sub imperatore Justiniano 1. Hafn. 1804.

Wissenschaft und Kunst die Folie der bürgerlichen und sittlichen Fäulniß. Proklus 412—485. Aufhebung der Schulen von Athen durch Justinian 529. Simplicius ꝛc. Flucht nach Persien. Reichthum kirchlicher Literatur; Fortdauer der Compilation aus den Alten; Geschichtschreiber Procopius ꝛc.; Romanschreiber. Verlust Aegyptens und Ende der alexandrinischen Gelehrsamkeit 638. — Justinians Bauten (Sophienkirche), Malerei und Musik der Geistlichen.

F. Dahn, Procopius von Cäsarea. Berl. 1865. — Bernhardy, griech. Literatur. 2. Bearb. Halle 1852.

Das neupersische Reich.

Malcolm, G. Pers. D. 1830. vgl. §. 91.

Gleiche Thronusurpationen als in Byzanz, gleiche Greuel bei denselben; siegprangende Erhebung einiger thatkräftigen Fürsten Koschru 1. Nushirvan 532—579 und Koschru 2. 591—628. — Mischung der Gerechtigkeit zur Willkür; Ackerbau und Handel blühend (Ormus). Letzter König Jezdedgerd 632. Rustan der Held der Sage. — Byzantinisch-persische Kriege: Kovad's Krieg g. Anastasius 502—505, gegen Justinian seit 530 (Belisars Feldherrenschule). Koschru Nushirvans Einfall in Syrien 540. Krieg über die Kaukasischen Lazier 549—556. Koschru 2. erobert 614 Palästina, 616 Aegypten und Kleinasien. Heraklius Großthaten 622—628.

2. Turanische Donauvölker — Bulgaren, Avaren, Chazaren.

§. 112. Mittelasiens Wanderscharen, verschiedenen Namens, gleichartigen Gepräges, nach einander gen Westen drängend; die frisch ausziehenden durch der mütterlichen Heimat wilde Kraft gewaltiger, als die früher gezogenen.

Avarica, Bulgarica, Chazarica bei Stritter 1, 2, 3. Engel in d. allg. Welthist. 31; Gebhardi in Guthr. und Gr. 15, vgl. oben §. 38. 99.

Die Bulgaren 501 an der Donau, 559 gegen Byzanz andringend, unter den Avaren 562—640, frei durch Kuwrat, nach Niedermösien unter Asparuch um 680, und seitdem den Byzantinern lästig. Krummus um 800—815 herrscht bis an die Theiß. — Die Avaren um 560 an der Donau, Streitgenossen der Langobarden, darauf in deren Sitzen in Pannonien, unter Bajan um 580 den Byzantinern furchtbar, später gegen Slaven, Baiern, Franken &c. gerichtet. Befestigte Ringe. Untergang durch Karl d. Gr. §. 109. — Die Chazaren, in ihren früheren Wohnsitzen am Kaukasus Feinde der Perser und gegen diese mit Heraklius verbündet 625, nachher westlich bis zum Dnepr und forthin mit Byzanz befreundet.

Abkunft und (nomadische) Lebensart dieser drei Völker tartarisch; Chane ihre Führer; Tapferkeit, Raublust, Grausamkeit, Uebermuth und Treulosigkeit ihr Charakter.

3. Die Araber und der Islam.

§. 113. Ungewöhnlicher Aufschwung durch religiösen Fanatismus; rasche Entwickelung; Verbreitung des Islam nach Osten und Westen. Des Muselmannen Paradies unter dem Schatten der Schwerter.

Abulfaradsch (Bar Hebräus) (daraus Pococke specim. hist. Arab. 1650. 4). Abulfeda, herausgeg. v. Reiske. 1754. 2. 4. Gagnier, vie de Muhamed, 1732. Oelsner, Mohamed 1800. — Herbelot, Gibbon, v. Hammer (Fundgr. d. Or. B. 2). G. Weil, Mohammed 1843; Geschichte der Chalifen 1846. Mannh. 1846—51. 3 Bde. Muir, life of M. Lond. 1861. 4 Thle. A. Sprenger, Leben u. Lehre M. Berl. 1861 f. Nöldeke, Leben M. Hannov. 1863. Cousin de Perceval, essai sur l'hist. des Arabes. Paris 1847 f. 3 Thle.

Unwandelbare Eigenthümlichkeit des Sinnes und des Lebens der Araber, Geschlossenheit gegen Eindrang von außen; Stammverfassung; Götzendienst; die Kaaba in Mekka; Stamm Koreisch, Familie Haschem.

Muhamed, Haschemit, Abdallahs Sohn, geb. 21. Apr. 571 (?), bekannt mit jüdischer und christlicher Religion, Prophet des Islam 611. Ali, Abubekr &c. seine Jünger. Flucht nach Medina (Hedschra) 15. Jul. 622. Zeitrechnung. Gerüstete

Züge von Medina aus. Schlacht bei Beder 623. Uebertritt Caleds und Amru's, Uebergabe Mekka's 629, Herrschaft des Islam; Verbreitung über Arabiens Grenzen. Muh. † 632.

Ausgabe des Korans durch Abubekr 634, Grundlehren des Islam, voll eindringlicher Kraft für morgenländische Empfängniß, — der unbedingte Rathschluß Gottes, die Belohnung der Gläubigen, das Verdienst des Kriegs auf Gottes Wegen 2c.

Die Chalifen: Abubekr, Vater der Ayescha, Muhameds zweiter Frau, — 634; Omar — 644; Othmann — 656; Ali, Mann der Fatime, Tochter Muhameds und der Kadischa. Aufstand der Ayescha und des Moawijah und Amru; Ali † 660. — Die Ommaijaden: Moawijah — 680, der Verderber von Ali's Sohne Hassan. Damaskus Sitz des Chalifats. Yezid — 683; Aufstand und Tod des Aliden Hosein; Trennung der Schiyten (Aliden) von den Sonniten. (Sonna geordnet durch Al Bochari c. 830. v. Hammer in d. Fundgr. d. Or. B. 2.) Moawijah 2. — 683; Merwan 1. — 684; Abdul Malek — 705; Walid 1. — 715; Soliman 717; Omar 2. — 720; Yezid 2. — 724; Hescham — 743; Walid 2. — 744; Yezid 3., Ibrahim; Merwan 2. — 749.

Eroberungen der Saracenen.

Kais. Heraklius Erschlaffung seit 628. Erster Auszug Muhameds nach Palästina zu 629. Muhamed erobert bis zum Euphrat; Caled, das Schwert Gottes, 633 Bosra; unter Omar: Eroberung Syriens (Damaskus 635), Palästina's (Jerusalems 637); Aegyptens mit Hülfe der Jakobiten (durch Amru) 638. 639; (Erbauung Kairo's) Angriff auf Persien, Sieg bei Cadesia 636, bei Nahavend und Unterwerfung Persiens 642, Jezdedgerds Flucht und Tod. — Seefahrten c. 650, Angriffe auf Constantinopel 668—675. — Akbahs Zug nach Fez und Marokko, zum Ocean 665, Erbauung Kairwans 670, 692 Eroberung Karthago's. Unter Walid 1. Katibah's Zug über den Oxus und Jaxartes, Erbauung von Baktra und Samarkand um 707. Musa vollendet die Unterwerfung Nordafrika's 709, erobert mit Tarik Spanien 710—713. Größte Ausdehnung des Reiches. Einfall in Frankreich, Schlacht bei Toulouse 721, bei Tours 732, bei Narbonne 737.

Reinaud, Invasions des Sarrazins en France. 1836.

Trennung des Chalifats.

1) Abbassiden: Abul Abbas, Nachkomme von Muhameds Oheim Abbas, gegen Mervan 749; Abul Abbas al Saffah Chalif — 754. Al Mansor — 775; Hoflager in Bagdad, Mahadi — 785; Musa al Hadi 786; Harun al Raschid — 809. Macht und Sturz Giafars des Barmeciden; Haruns Einfälle in Kleinasien. Al Mamum — 833. Al Motassem — 842. Einführung einer türkischen Wache.

2) Ommaijaden in Spanien, Hoflager zu Cordova. Abdorrhaman 755—787. Eroberungen der christlichen Spanier; Alfons 1. Heerfahrt Karls d. Großen. — Hescham — 796, Hakem — 822.

Conde, hist. de la dominacion des los Arabes en España 1820. 4. 8. D. 1823. Aschbach, G. d. Ommajaden in Sp. 1829. 2. 8. — R. Dozy, histoire des Musulmans d'Espagne. Leyde 1864. 4 voll. — Amari, storia dei Musulmani di Sicilia Fizenze 1854. 2 voll. 8. — Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom im Mittelalter. Stuttg. 1859 ff. 8 voll. 2. Aufl. 1872.

3) Edrisiten in Fez 788 von Edris, einem Aliden.

4) Aglabiten in Kairwan (Tunes) um 805, von Ibrahim, Aglabs Sohn, feindselig gegen Sicilien und Italien.

J. G. Wenrich, Rer. ab Arabib. in Italia insulisque adjacent ib. gestar. commentarii. 1845.

Das Innere.

Ursprüngliche religiöse Geltung der Chalifen, als höchster Imams; hohe Einfachheit ihres Lebens (Omar, Ali). Ansehen der ersten Gefährten Muhameds, der Veteranen von Beder. Unsicherheit der Nachfolge im Chalifat, allmählige Geltung der Erblichkeit; fortdauernde Ansprüche der Aliden (Fatimiten); Familienhaß und Parteiung, Grausamkeit, steigender Despotismus und Glanz des Thrones. Ergebung in den Willen Gottes und des Chalifen ist des Reiches Constitution. Geißelung Musa's unter Soliman. Anfänglicher Feuereifer des Volks zu Verbreitung des Islam und zu Heerfahrten; Erschlaffung des Schwungs im Fortschreiten der Zeit bei längerer Entfernung von dem Mutterboden, Verweichlichung und sittliche Entartung durch Polygamie; doch nie gänzliche Entfernung von der angestammten eigenthümlichen Wackerheit und Hochherzigkeit. Rückkehr der arabischen Beduinen zu der alten Ungebundenheit. Zutritt asiatischer und afrikanischer Nomadenstämme, Mischung der Völker — Araber, Perser, Türken, Mauren — durch den Islam. — Knechtschaft der Christen, Juden und Heiden, auch Verfolgung, oder Zwang zum Islam. Erpressungen; Grundsteuer der Muselmannen, Kopf- und Vermögenssteuer der Christen und Juden. — Das Culturleben. Blüthe der Gewerbe, des Handels; Pracht und Verfeinerung des Lebens. Städtebau; Bassora, Kufa, Kahira, Bagdad 2c. Pflege der Baukunst (Walid); nicht aber der Bildnerei und Malerei. Verbreitung arabischer Sprache, Aufblühen wissenschaftlicher Institute und Literatur. Schulen in Bagdad, Bassora, Samarkand, Bochara, Kahira, Alexandria, Fez, Marokko. Uebersetzungen aus dem Griechischen s. 812. Mathematisch-geographische Studien; Al Mamuns Gradmessung 833. Anfänge der Arzneiwissenschaft, Astronomie, Astrologie. Natürlicher poetischer Schwung. Uralte Wettkämpfe zu Mekka. Spanisch-arabische Agricultur, Bau des Zuckerrohrs, Bergbau, Seide, Woll-, Leder-, Eisen-, Waffenarbeiten. Prachtbauten in Cordova. Schulen, Bibliotheken. Waffenpracht und Galanterie. Wunderglauben, Feerie.

Hammer-Purgstall, Literaturgesch. der Araber. 7 Bde. 4. Wien 1850 ff. — Derselbe, Gesch. der schönen Redekünste Persiens. Wien 1818. — G. Weil, die poet. Literat. der Araber 1837. — Ferd. Wüstenfeld, Academien der Araber u. ihre Lehrer. Gött. 1837. — Ders., Gesch. der arab. Aerzte u. Naturforscher. Gött. 1840. — v. Schack, Heldensagen des Firdusi. 2. Aufl. Berl. 1865. — Derselbe. Poesie u. Kunst der Araber in Spanien u. Sicil. 2 Bde. Berl. 1865.

II.

Das Zeitalter normännischer, deutscher und türkischer Macht.

Von der Auflösung des Frankenreichs bis auf Gregor 7.

§. 114. Aus dem scandinavischen Norden, aus den turanischen Steppen und von dem Saum der afrikanischen Sandwüste her Raubfahrten und Ansied-

lungen, als Nachspiel zu der großen Völkerwanderung und neuer Proceß der Umgestaltung des Volksthums und Staatswesens. Neuer materieller Gehalt der allgemeinen Geschichte, Entstehung neuer Staaten, neue Bedingnisse für die vorhandenen. Stärkung des Christenthums und des Islam durch neue Bekenner, Steigerung des religiösen Eifers, Vorbereitung zum Ausbruche des Fanatismus im großen Glaubenskampfe des Christenthums gegen den Islam.

A. Das System der normännischen Staaten und des deutschen Kaiserreichs.

1. Obermacht der Normannen und Ungern, Ohnmacht der Germanen und Wälschen.

Die Normannen in der Heimat, und als Seeräuber und Staatengründer. Rußland, Island, Normandie.

§. 115. Des Nordens Küsten und Inseln unwirthlich; seine Söhne beengendem Staatsleben abhold, des Spiels der Wogen sich freuend, wagsam, lüstern nach Raub, Schreckenbringer für die zerfallenen Staaten des Abendlandes.

Norwegen, die dänischen Inseln mit Schonen und Jütland, Schweden mit späterem Zuwachs von Finnland; Island, norwegische Colonie. Das norwegische Kiölengebirge starres Hinderniß für Leben und Verkehr; Küsten und Inseln führen auf das Meer; daher hervorstechendes Merkmal der scandinavischen Völker die Seefahrt. Die Bevölkerung mit Ausnahme der Suoma (Lappen) und der Quänen und Finnen ist der germanischen stammverwandt; nach dem nordischen Mythus unter Odin aus dem Orient eingewandert; Jüten, Angeln und Sachsen sind Bruderstämme. Dänen, Norweger und Schweden zeigen gemeinsames Volksthum, rauhen Sinn der Kraft und Freiheit mit Holmgang, Blutrache, Menschenopfern, Kindaussetzung, liebloser Härte gegen den Knecht und Schuldner, kühnem Muthe zum Kampfe und zur Seefahrt, Reichthum an Poesie, hauptsächlich an mythologischen Gestaltungen (Odin, Thor, Freya, Loke, Zwerge, Riesen, Walkyrien, Nornen, Walhalla rc.); Cultgemeinschaft (mit menschenopfernden Priestern, Blodmänd), zu altgermanischen Völkern verzweigt. Das Staatsleben hat die Vereinzelung der Freiheit zum Charakter, Gemeindeversammlungen der freien Grundherren, Odalsmänner, Vielfältigkeit der Gemeinden, Fylkes, geringe Macht der Häuptlinge.

Die Anfänge der Geschichte sind in undurchdringlichen Nebel gehüllt, mythologische Poesie und absichtliche Fabelei steht da statt der Geschichte; letztere beginnt erst Jh. 9. Die Königsgeschlechter der Skioldunger und Ynglinger gehören zur mythischen Genealogie. Ragnar Lodbrok, vielleicht historische Person, ist zum mythischen Heros geworden.

Hauptquellen f. die Mythengeschichte: die Edda Sämunds († 1138), die jüngere Edda Snorre Sturlesons († 1241) und dessen Heimskringla (Koph. 1777 f. 5 F.); die isländischen Saga's (P. E. Müller, Sagabibliothek, Koph. 1813. 3. 8.) und Saxo Grammatikus († 1204); über dessen Fabeleien s. Dahlmann, Forschungen 1821, Bd. 1. — C. F. Köppen, hist. Einl. in die nord. Mythol. 1837. Mone (Creuzers Symb. B. 5). — K. Simrock, die Edda. Stuttg. 1851. 3. Aufl. 1864.

Dänemark. Mehrherrschaft, Könige von Jütland (Siegfried, Gottfried), Seeland. Ansgar Glaubensbote in Südjütland 827. Einung des Reichs durch Gorm den Alten g. 900; Lethra Göttersitz und Königsburg. Schonen rc. dänisch.

Saxo Grammat. Langebek script. rer. Danic. §. 96. — Gesch. Dän. v. L. v. Holberg 1757. 3. 4. — P. F. Suhm 1782 f. 12. 4. — Gebhardi, in allg. W. H. 32. 33. — Dahlmann 1840 f. 3. 8. — Allen, Uebers. v. Falk 1846.

Norwegen. Vereinzelung und Freiheit; dann Harald Harfagr Gesammtkönig und Zinsherr 862—934; die freien Herren nun seine Jarls.

Snorre Sturleson, Heimskringla. Torfaei h. rr. Norv. 1711 f. 4 F. — Schöning 1771. 3. 4.

Schweden. Sueonen (Upswear) und Gothonen gesondert. Dort Königssitz zu Upsala, Heiligthum zu Sigtuna. Ansgar christlicher Glaubensbote zu Birka 831 ff. Erich Emundssohn Gesammtkönig († 885?) ohne genaue Verbindung der Sueonen und Gothonen. Erichsreise der Könige. Morastein.

Fant §. 96. Gesch. Schw. v. Lagerbrink (Swea Rikes Hist.) 1769 f. 5. 4. Rühs, in allg. W. H. 63—66; Geijer, deutsch 1832 f. 3. 8.

Die Normannen als Seeräuber.

Depping, h. des expéd. maritim. des Normands. 1826. 2. 8. — Büdinger in Sybels hist. Zeitschr. IV. 1860. — Munch, das heroische Zeitalt. der nordgerm. Völker u. die Wikinger-Züge, übers. v. Clausen. Lüb. 1854. — Strinnholm, Wikingszüge u. s. w. Aus dem Schwed. von Frisch. Hamb. 1839. 2 Thle.

Ausrüstung und Bewaffnung (Streitaxt) der Seefahrer (Wikinge), Anführung durch Seekönige. Raubfahrten nach Friesland unter Karl d. Gr., nach Irland s. 795, verheerende Einfälle nach Frankreich und Deutschland unter Ludwig dem Frommen; feindselige Gesinnung gegen das christliche Kirchenthum; Vermehrung der Auswanderungen durch Harald Harfagrs Beschränkung der Freiheit. Große Heerfahrten nach England, Frankreich (Walland) und Deutschland Ende Jh. 9.

Normännische Staaten in Rußland, Island und der Normandie.

Abenteuer- und Raublust und Freiheitsdrang hat politische Productionskraft zur Begleitung; die rohe Gewaltigkeit fügt sich der Ordnung des Staatswesens; normännische Staaten zeugen von der Bildsamkeit und bedingenden Kräftigkeit des germanischen Nordens.

Rußland.

Nestor (geb. 1056), D. v. Schlözer 1802 f. 5. 8. Karamsin, D. 1819 f. 10. 8. Strahl 1832 f., fortges. v. Herrmann, b. j. 3. 8. Ustriälow, D. 1839 f.

Waräger (aus dem östl. Schweden?) unter Rurik, Sineus, Truwor siedeln sich an bei den slavischen und finnischen Stämmen Rußlands. Rurik herrscht 864—879 am Wolchow, Askold und Dir in Kiew. Die Fahr- und Raublust dauert fort und richtet sich gen Süden. Waräger (Russen) erscheinen vor Constantinopel s. 866. Das Weitere §. 127.

Island. Durch Zufall entdeckt 861, durch Freiheitstrieb bevölkert 870—930, ein Muster politischer Ordnung und regen geistigen Lebens. Die edelsten Mannen Norwegens, getrieben durch Abenteuerlust und Harald Harfagrs lästige Hoheit, verpflanzen normännisches Volksthum nach dem unwirthlichen Eilande; es gedeiht durch die anregende Kraft des Coloniallebens und Island wird Muttersitz skandinavischer Sprache, Literatur und Gesetzgebung. Das Gesetzbuch Grágás [begründet c. 925, geschr. 1118], reich an juristischem Raffinement und Denkmal der genauesten Ausbildung des Gemeinwesens. Fortdauer der Abenteuerlust. Mit der Annahme des Christenthums c. 1000 Eifer Sagas zu schreiben, Aufzeichnung der beiden Edda. Fortdauer desselben bis ins 14. Jh.

Rask, Islandske aller gamle Nordiske Sprog 1811 und Islandske Sprogs-Oprindelse 1818. Are Frode († 1148), D. in Dahlmann, Forschungen. Müller, Sagabibliothek. Die Grágás, hgg. v. J. F. G Schlegel (Hin forna Lögbók — Grágás). Kopk. 1829. 2. 4. — Konr. Maurer, Entst. des isl. Staats. München 1852.

Normandie. Hrolf Gangu (Rollo) Herzog v. d. Normandie 911, Christ und Staatsordner. Bedeutsame Stellung der Normands zu den Franzosen. Die französischen Normands als Abenteurer und Eroberer s. unten §. 122. 124.

Du Chesne, Script. rr. Norm. s. §. 96. Michel, h. des ducs de Norm. 1840.

Die Ungern.

§. 116. Erneuerung hunnischer Schrecken für den Westen.

Samml. d. Script. rr. Hung. s. §. 96. — Anonymus Belae Reg. Notar. Jh. 12. — Pray, annal. Hunnor. Avaror. et Hungar., 1761. — Katona, h. crit. prim. Hung. duc., 1778. Dess. h. crit. Hung. 1779 sq. — J. C. v. Engel, G. d. ungr. R. und s. Nebenländer (allg. W. hist. 49. 5. 4). Dess. G. d. K. v. Ung. 1814 ff. 5. 8. — Feßler, Gesch. d. Ung. und ihrer Landsassen, 1815 ff. 10. 8. — Joh. Graf Mailáth, G. d. Magyaren 1828 ff. 5. 8. in 2. Aufl. Regensb. 1852. — Mich. Horvath, Gesch. d. Ungern. Deutsche Uebers. Pesth. 1851—55. 2 voll. — G. Fejér, cod. dipl. Ungar. 1829 sq. 14. 8.

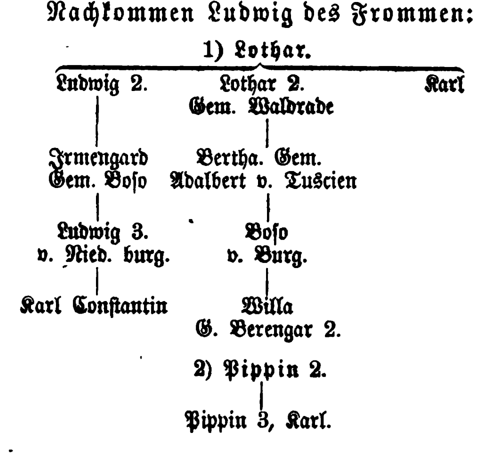
Asiatisches Mutterland und Gepräge. Jugrien östlich vom Ural (Tobolsk rc.). Wanderung nach dem Don, Dnepr. Mehrheit der Stämme, Vorrang der Magyaren. Vorstand der Stammältesten, Woiwoden; Heerführung des Großwoiwoden. Anfang erblichen Fürstenthums um 888, Almus und Arpad. Einzug in das heutige Ungarn unter Arpad. Fortdauernde kriegerische Wildheit, Raub= und Verheerungslust. Ungarn ein Heerlager immer zur Ausfahrt gerüsteter Raubscharen; Deutschland, Burgund und Italien werden bis zur Mitte des Jh. 10 schwer heimgesucht.

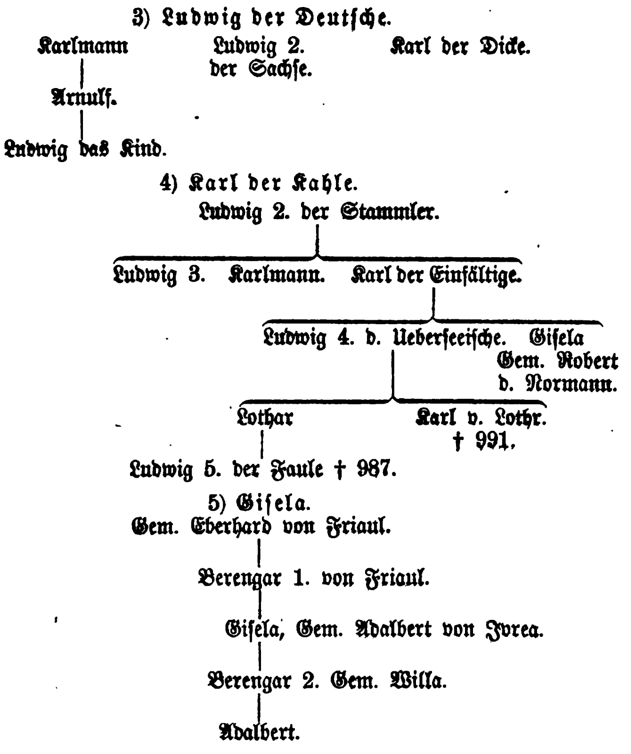
Gänzliches Zerfallen des Frankenreichs, Erniedrigung der Kaiserkrone.

§. 117. Neue Erbtheilungen, Ohnmacht und Zwietracht der Erbfürsten, Usurpationen der Großen, zunehmende Verschiedenheit der germanischen und romanischen Völker wirken zusammen zu weiterem Zerfallen der neuen Gebiete und zu stetiger Gesondertheit eines deutschen und eines romanischen Frankenreichs.

Annal. Fuld. Metens. Bertiniani, Regino b. Pertz.

Nachkommen Ludwig des Frommen:





NB. Dazu angebliche Nachkommen einer der Töchter Pippins († 810): Guido v. Spoleto, Lambert, Hugo v. Nied. Burg., Lothar, dess. Gemahlin Adelheid.

Kaiser Lothar 1. † 855. Ludwig 2. bekommt Italien mit der Kaiserwürde, Lothar 2. Austrasien (von nun an Lothringen), Karl Burgund. Karl † 863, die Brüder theilen sein Land; Lothar † 869, Vergleich zu Marsna (Mersen 870) zwischen Karl dem Kahlen und Ludwig dem Deutschen; Theilung Lothringens nach den Sprachen. Kais. Ludwig † 875.

Ludwig der Deutsche † 876. Karlmann bekommt Bayern, Ludwig 2. (der Sachse) Franken, Sachsen, Thüringen, halb Lothringen, Karl der Dicke Schwaben. Ludwig schlägt Karls des Kahlen Heer bei Andernach 876, Karlmann vertreibt Karln aus Italien. Karlmann † 880; Ludwig erwirbt auch Westlothringen 880, † 881. Karl der Dicke allein in Deutschland.

Karl der Kahle. Pippin 3. von Aquitanien Rebell, † nach 864 als Gefangener. Karl Kaiser 875 (durch Papst Johann 8) † 877. Ludwig 2. der Stammler folgt durch Gunst der Großen, † 879. — Ludwig 3. († 882) und Karlmann († 884) gemeinschaftlich. (Absonderung Burgunds.)

Karl der Dicke, Herr des gesammten Frankenreichs 884. Jn Tribur von den Fürsten verlassen, weicht er dem Neffen 887 und stirbt einige Wochen nachher (888) zu Neidingen an der Donau. Arnulf in Deutschland, Odo in Frankreich, Berengar in Italien. Daneben K. r. Burgund od. Arelat (Hptst. Arles) durch Boso 879: Macon, Chalons, Grafsch. Burgund (Franchecomté), Lyon, Vienne, Dauphiné, westl. Schweiz, Savoyen, Provence; seit 888 in zwei Reiche, Nieder-

und Hochburgund (cis- und transjurana) zerfallen. Rudolf 888 erster K. v. Hochburgund (Fr. Comté, westl. Schweiz, Savoyen).

Spanische Mark c. 888 unter selbstständigen Grafen v. Barcelona.

Innere Auflösung der Staaten des Frankenreichs durch Lehnswesen und Kirchenthum.

§. 118. **Keine Fürstengewalt, keine Einheit; keine Volksfreiheit, keine Kraft. Das Lehnswesen eine Lähmung der Staatsmacht, das Kirchenthum ein Mantel der Verfinsterung.**

Roth, Gesch. des Beneficialwesens. Erl. 1850. — Eichhorn, d. Staats- u. Rechtsg. Bd. 1, 2. f. §. 98. — Waitz, das Lehnswesen im Staatswörterb. von Bluntschli u. Brater. — G. L. v. Maurer, Gesch. der Fronhöfe, der Bauernhöfe und der Hofverfassung. Erl. 1862.

Beneficium (§. 102), feudum (Fe—od), verliehen vom Senior (seigneur) an den fidelis, homo, im Gegensatze des vollen und freien Eigenthums, Allodium (All—od), Besitzthum zum Nießbrauch mit Gelöbniß (homagium) der Dienstleistung; die letztere entweder Kriegsdienst — der Vasallen, oder Hof- und Hausdienst — der Ministerialen. Ursprüngliche Beschränktheit dieses Verhältnisses auf königliche Beneficien; wachsende Zahl, Geltung und Recht der Beneficiaten, Mannigfaltigkeit lehnbaren Besitzthums, Uebertragung desselben auf Aemter und Rechte, Mischung der Vasallen und Ministerialen, Zudrang zu Beneficien, Erblichkeit der Beneficien, Bildung eines Lehnsadels. — Uebergang des Rechts, Beneficien zu verleihen, auf die hohen königlichen Beneficiaten weltlichen und geistlichen Standes, von diesen auf minder hohe; Streben, Beneficiaten zu haben, Beschwerde und Gefährde der freien Landsassen, feuda ablata; steigende Lust, im Lehnsbande Sicherheit zu suchen, feuda oblata, Precareigüter. Reißende Fortschritte des Lehnswesens nach dem Tode Karls des Großen. Daraus dreifaches Weh: 1) Schmachvolle Knechtung des Volkes, jus primae noctis etc. 2) Lähmung der Königsgewalt durch Bildung einer Stufenfolge von Verbindlichkeiten; Geltung des nächsten Lehnsherrn, nicht des Königs, als des obersten. Aufhebung der unmittelbaren Einwirkung auf die niedern Staatsgenossen (Aftervasallen, Hintersassen). 3) Verfall des Heerwesens.

Die Kirche schreitet fort in Anmaßung und Erwerb; sie hat Theil an den Feudalprivilegien und der Verkümmerung der Volksfreiheit; die Noth der Zeit wendet ihr die Herzen zu; sie erhebt nicht, sie drückt nieder; sie befängt und verdüstert die Geister, aber kräftigt sie nicht; sie ruft zur Zurückziehung vom Leben, und empfiehlt mönchische Tugenden, die dem Staate nicht frommen. Das Papstthum beginnt seine Ansprüche auf Oberhoheit über die gesammte Kirche. Pseudo-Isidorische Dekretalen schon in Adrians 1. Zeit vorhanden, in der Mitte des 9. Jh. angewandt.

F. Chr. Baur, die christl. Kirche des Mittelalt. Tübingen 1861. — Weber, Allg. Weltg. V, 634.

Deutschland, Frankreich und Italien insbesondere unter den letzten Karolingern.

§. 119. **Unfeste Haltung der neuen Herrschaften; unheilbare Zerrüttung der absterbenden Dynastie; Heimsuchung durch äußere Feinde.**

Deutschland, vgl. Lit. §. 97. 98. Gesetze b. Pertz B. 3. 4. Corp. jur. Germ. cur. König de Königsthal. 1760. 2 F. v. Emminghaus (1824) 1843. 2. 8. Urkunden nachgew. in Georgisch, regesta 1740 sqq. 4 F. J. F. Boehmer, regesta

etc. (v. Konr. 1.—Heinr. 7.) 1831. **Harzheim**, concil. Germ. (v. 816 an) 1759 f. 11 F. — Hülfsb. f. Gesch. und Staatsrecht. **Pfeffinger**, Vitriarius illustrat. 1731. 4. 4. mit Riccii repertor. 1741. F. D. Häberlin rc. deutsche Reichshist. 1767 ff. 32. 8.

Deutschland, Francia orientalis. Hauptbestandtheile: **Franken** (und **Lothringen** f. §. 121), **Schwaben** mit dem Elsaß und der östl. Schweiz, **Bayern** mit Oestreich, Tirol rc., **Thüringen** mit einem Stücke vom Eichsfelde und von Hessen, **Sachsen** nebst den friesischen Landschaften, neben einander bestehend, volksthümlicher Einung widerstrebend. Die Gesondertheit der Stämme und der Verfall des karolingischen Königthums im Zunehmen durch Herstellung der **Herzogthümer**: Thüringen (849—908), Sachsen (Ludolph um 850, Otto der Erlauchte), Lothringen (Zwentebold, Raginar), Bayern (Luitbold um 904), Schwaben (Burkhard 917). Factisches Bundesverhältniß der Herzoge und des Königs; Unterhandlungen des letztern mit den Großen über die Thronfolge, Entwickelung eines Wahlrechts der fünf Hauptvölker, Franken, Sachsen, Bayern, Schwaben, Lothringer. Die Erzbischöfe (Hamburg=Bremen 848), Bischöfe, Markgrafen und Grafen noch unter den Herzogen. Ueberbleibsel freier Dynasten und Landsassen. Zunahme der Klöster. — Die **Gauverfassung** noch Grundwerk der Reichsverwaltung, aber schon durch Lehnswesen und Immunitäten gefährdet. — Im Osten das **Mährenreich** unter Rastiz und Swatopluk von gefährlicher Nachbarschaft.

Zur Gesch. dieser Zeit: Annales, Regino, Widuchind, Dithmar b. Pertz 5. Ueber die Gauen: Chronicon Gottwicense 1732. 2 F.; v. Wersebe 1829. v. Lang 1836. W. **Giesebrecht** f. §. 121.

Ludwig der Deutsche u. f. Söhne im Kampfe gegen Karl den Kahlen, die Mähren und Normannen. Schlacht bei Ebbekesdorf 880. — **Karl d. Dicke** zahlt b. Haslow 882. — **Arnulf** 887—899, kann Burgunds nicht mächtig werden, schlägt die Normannen 891 bei Löwen, ruft die Ungern gegen Swatopluk von Mähren, wird Kaiser 896, ohne dauernde Herrschaft in Italien. Swatopluk (Zwentebold) f. S. König in Lothringen 895. — **Ludwig d. Kind** — 991. Babenberger Fehde, Hatto's Verrath 905. Einfälle der Ungern ff. 900. Herzog Luitbold † 907, Oestreich ungarisch, Süd=Deutschland verwüstet, der Knig zinsbar. — **Konrad v. Franken** (mütterlicher Seite Karolinger?) — 918. Herzog Raginar von Lothringen fällt ab zu Frankreich, Elsaß und Utrecht bleiben bei Deutschland. Gänzliche Auflösung der Staatsbande Deutschlands. Die „Kammerboten" in Alemannien, Erchanger und Berthold enthauptet. Bischof Salomo von Constanz. Ueberwiegende Macht Herzogs **Otto des Erlauchten** und seines Sohnes **Heinrichs** von Sachsen durch Unterstützung **Eberhards**, Konr. Bruder. Ende der karolingischen Dynastie in Deutschland.

Frankreich.

Lit. f. §. 101. Für diese Zeit Regino's Forts., Frodoard, Rad. Glaber (§. 96). — **Warnkönig** und **Stein**, frz. Staats= u. Rechtsgesch. 1846 f. 3. 8.

Schrofffte Gestaltung des Lehnswesens in **Frankreich**; das Volk unfrei, das Königthum ohnmächtig. **Herzoge von Francien** (und Grafen von Paris), **Burgund** (Bourgogne), Aquitanien, von der **Normandie** (seit 911), Grafen von **Toulouse**, Grafen von **Flandern** (Graf Balduin, Eidam Karls des Kahlen), **Vermandois** (nachher Champagne). Die Herzoge der **Bretagne** unabhängig. — Furchtbare Einfälle der Normannen f. 843, Hasting und Björn. Sieg Ludw. 3. bei Vimeu 882. Unter Karl d. Dicken verstärkter Andrang der Normannen (Rollo f. 876), Belagerung von Paris 885.

Nach Karls des Dicken Absetzung **Odo Graf von Paris***), Lehnsmann Arnulfs, 888—898. **Karl der Einfältige** — 929. Rollo's (Robert's) Niederlassung in Frankreich (Normandie), und Vermählung mit Karls Tochter Gisela 911 (§. 115). Anfechtung Karls durch Robert v. Francien u. Rudolf v. Burgund, seines Sohnes **Ludwig 4.** d'outre mer 935—954 durch **Hugo den Großen**; Einmischung Kais. Otto's 1. **Lothar** — 986 u. **Ludwig 5.** Fainéant die letzten Karolinger. **Hugo Capet** K. 987, 22. Jun. Lothars Bruder Karl v. Lothr. stirbt im Gefängniß, seine Söhne fliehen nach Deutschland.

Italien und Burgund.

Lit. s. §. 105. **Liutprand, Arnulf** v. **Mailand**.

Italien, selbst durch Karl den Großen nicht gänzlich dem Frankenreiche geeint, nachher in viele Herrschaften sich zersplitternd. Haupttheile: Die trevisanische Mark und das Herzogthum Friaul, **Venedig** unter byzant. Hoheit (S. Marcus Patron 827), das **Königreich Italien** oder die Lombardei, Markgrafschaft Ivrea, Herzogthum Spoleto, Rom und seine Umgebung (Grafen von Tusculum), **Herzogthum Benevent**, Salerno und Capua seit 851 von Benevent gesondert, das byzantinische Gebiet in Unteritalien, Neapel unter einem byzantinischen Dux. — Raubfahrten der arab. Aglabiten nach Sicilien und Italien; Palermo 827, Syrakus und die gesammte Insel 879 arabisch. (Wenrich s. §. 113.)

Das **Kaiserthum** im Verfall, das **Papstthum** ihm überlegen. Kaiser **Ludwig 2.** huldigt dem P. Nikolaus 1. (858—867); Karl d. Kahle wird Kaiser durch P. Johann 8. (872—882). Die Herzoge v. Benevent trotzen dem Kaiserthum; Adelgis gegen Ludwig 2. 872. —

Nach Karl dem Dicken Thronstreit zwischen den Karolingern von Pippins und Gisela's Geschlecht (§. 117), in **Rom** Parteiung zwischen der spoletanischen und tusculanischen Partei, Ohnmacht des Papstthums, Buhlschaften und Umtriebe der Weiber Theodora, Marozia; das Hurenregiment. — Raubfahrten der Magyaren nach Oberitalien 900 ff. — **Berengar 1.** v. Friaul König 888, gegen ihn **Guido** v. Spoleto, Kaiser 891—894, und sein Sohn **Lambert**, Kaiser — 898. Gegen beide Arnulf Kaiser 896. Gegen Berengar **Ludwig** von (Nieder=) Burgund, (887 —) Boso's Sohn, Kaiser, geblendet nach Burg. zurück 905. **Berengar 1.** Kaiser 915, † 924. Das Kaiserthum bleibt erledigt bis Otto 1. **Hugo**, Markgraf von Niederburgund, trachtet nach der Herrschaft in Italien, vermählt sich 932 mit **Marozia**, der Gewalthaberin in Rom, wird von seinem Stiefsohn **Alberich** aus Rom vertrieben, von Berengar's 1. Enkel Berengar 2. aus Italien. Hugo's S. **Lothar** König von Italien dem Namen nach, die Macht ist bei Berengar. Lothar † an dessen Gifte (?) 950. — **Berengar 2.** und sein Sohn **Adalbert**, gekrönt zu Pavia, Verfolger der Wittwe Lothars, **Adelheid**; Einmischung Otto's 1. (§. 121.)

Rudolf 2. v. **Hochburgund** 912—937, Vater Adelheids, versucht sich 922

---

*) Wittichinus, advena Germanus (Richer. b. Pertz 5, 570)
|
Robert d. Mannhafte
|
Odo, Robert v. Francien
|
Hugo d. Große, Emma ∽ Rudolf v. Burg
|
Hugo Capet.

umsonst gegen Berengar 1, erlangt von Hugo Niederburgund; Vereinigung der beiden K. v. Burgund 934.

Die Angelsachsen und ihre Nachbarn.

§. 120. **Bei der Ohnmacht des Königthums, dem Weh des Volks unter normännischer Raub- und Eroberungslust, den Anmaßungen des Klerus, leuchtet wie ein Stern in der Nacht Alfred der Große.**

Lit. s. §. 106.

In England Egbert von Wessex Oberkönig s. 827, kämpft mit Mühe gegen die Dänen. Ethelwolf, Ethelbald, Ethelbert, Ethelred 836—871 schwache Fürsten. Die Dänen (Ragnar Lodbrok?) erobern Northumberland, Ostangeln, Mercia, erschlagen Ethelred.

Alfred 871—900.

Asserius. Fr. L. Gr. Stolberg, Leben Alfreds des Großen. 1815. — R. Pauli, K. A. u. seine Stellung in der Gesch. Engl. Berl. 1851. — Weiß, Gesch. Alf. d. Gr. Schaffh. 1852.

Alfred, erzogen zu Rom, Pfleger der Literatur, mannhafter Kämpfer gegen die Dänen, Befreier und Ordner Englands. Eduard 1 — 925, Athelstan — 941, Edmund — 946, edle tapfere Männer, durch Aufstand und Dänenkrieg hochbeschäftigt. Athelstans Sieg bei Brunanburg 937.

Wales selbstständig, Gesetze K. Hywel Dda's g. 940.

Probert, ancient laws of Cambria 1823. Ancient laws and institutes of Wales. Lond. 1841.

Schottland's beide Reiche vereinigt 838 (843) durch den Hochschotten Kennetz.

Irland zerrüttet durch der Normannen (Ostmannen) Raubfahrten s. 795 u. Ansiedlungen s. 835.

2. Das deutsche Reich in Macht und Hoheit; Vermehrung normännischer Staaten; Ausbreitung der christlichen Kirche.

Deutschland und Italien unter dem sächsischen Kaiserhause 919—1024.

§. 121. **Herstellung der deutschen Macht gegen die äußeren Reichsfeinde, Aneignung der slavischen Nachbarländer, Erhöhung des Throns durch das Kaiserthum, Entfernung desselben von seiner Grundveste, unheilvolle Verbindung mit Italien und dem Papstthum, Furor Teutonicus vergolten durch tückischen Trotz.**

Regino, Annales Corbejenses, Widuchind, Dithmar, Liutprand, Roswitha, Adelbold (§. 96). K. L. v. Woltmann, G. d. Deutschen in der sächs. Periode, B. 1, 1794. Voigtel, G. d. d. R. unt. Otto d. Gr. 1802. Ed. Vehse 1829. Ranke, Jahrb. d. d. R. unter d. sächs. Hause. 1837 f. (Waitz, K. Heinr. 1. R. A. Köpke u. Dönniges, K. Otto 1. 1838; Giesebrecht, Otto 2.; Wilmans, Otto 3.) — W. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Braunschweig 1863. 3. Aufl. 3 Bde. und 4. erste Hälfte.

Heinrich 1. von Sachsen 919—936, der wackere Fürst voll rüstiger Kraft und altdeutscher Einfachheit, Deutschlands Erwecker. Herzgewinnende Behandlung der eifersüchtigen Fürsten (Burchards v. Schwaben; Arnulfs v. Bayern). Erster, mißlingender Versuch, den Ungern die Spitze zu bieten 924, Tribut auf neun Jahre. Zeit der Befestigung und Uebung vom Herzogthum Sachsen aus. Schanzen, Burgen, Reihedienst der Landsassen als Burgmannen, Merseburger Legion. Waffenübungen, Unterwerfung der Wilzen (Haveller), Daleminciér, Milziener, des Böhmenherzogs

Wenzel. Böhmen Bestandtheil des Reichs. Errichtung der Marken Meißen, Nordsachsen 928—931.

Befreundung mit Lothringens Herzoge Gieselbert; 925 Lothringen unter deutscher Hoheit. Ungernkrieg 932. 933, Sieg bei Merseburg. Zug nach Jütland 934 (?); der Dänenkönig Gorm wird zinspflichtig; Schleswig (Hedaby) als deutsche Mark hergestellt.

Otto 1. der Große — 973.*)

Otto und die deutschen Fürsten. Strenge und Gewaltsamkeit des Königs, Widerstreben der Fürsten, der nächsten Glieder seines Hauses; Stammhaß zwischen Franken und Sachsen; Abfall, Krieg, Fehde und Buße Herzogs Eberhard v. Franken; Aufstand Thankmars mit Eb. v. Franken, Thankmar †; Bedrängniß Otto's durch s. Br. Heinrich, den Fr. Eberhard, Gieselbert v. Lothringen. Eberh. und Gieselb † 939 bei Andernach. Verschwörung Heinrichs, Begnadigung 940. Heinrich bei Bayern, 945.

Heerfahrten gegen Ludwig 4 von Frankreich 940—942, um Lothringen (Konrad v. Burgund leistet Heeresfolge; Otto's Eidam, Konrad v. Franken, 943 auch Herzog v. Lothringen) und 946 für K. Ludwig 4. gegen Hugo den Großen u. Richard v. d. Normandie.

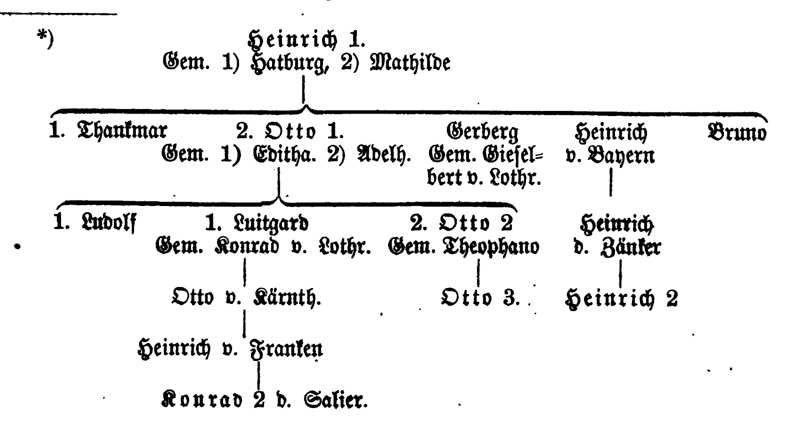
Slavische Kriege. -Hermann Billung, Herzog in Sachsen, und Markgraf Gero von der Ostmark (Meißen und Lausitz), Otto's Feldherren. Die Slaven bis zur Oder unterworfen; Boleslav von Böhmen (936—967) huldigt 950. Verkündigung des Kreuzes mit dem Schwerte; Bisth. Aldenburg und Havelberg 946, Brandenburg 949.

Otto's Brautfahrt nach Italien 951, Vermählung mit Lothars Wittwe Adelheid, Belehnung Berengars mit dem Königr. Italien. Verona und Aquileja an Heinr. v. Bayern. Parteiung im Königshause. Otto's Sohn, Ludolf v. Schwaben, u. Konrad v. Franken und Lothringen, im Aufstande 953—954. Theilung Lothringens: Oberlothringen an der Mosel, Niederlothringen an der Maas.

Einfälle der Ungern. Schlacht auf dem Lechfelde, 10. Aug. 955. Konrad v. Lothr. †. Oestreich wieder deutsch u. Beginn deutschen Einflusses auf Ungarn.

Otto's deutsches Königthum und Reich. Herzoge, Mark- und Pfalzgrafen in Königspflicht und mit dem Charakter der Reichsbeamtschaft, die geistlichen Stifter vom Könige besetzt. Die Grenzen vollkommen gesichert; Gewerbe und Wohlstand im Aufblühen. Auffindung der Harzgruben 968?

*)



Wendepunkt der deutschen Geschichte in Erneuerung des Kaiserthums.

Italien. Berengar und Willa und ihr S. Adalbert freveln; (Ludolph 957 durch Willa vergiftet), Sendungen aus Italien an Otto. Otto's Aufbruch 961, Königskrönung in Pavia 961 und 2. Febr. 962 Kaiserkrönung in Rom. Errichtung des heiligen römischen Reichs deutscher Nation. Absetzung des Papstes Johann 12., Aufstand in Rom, Papst und Gegenpapst, Adalbert in Waffen; Otto's Satzung: Papstwahl nur mit Zustimmung der Kaiser, 964.

Die Oberslaven. Ukern, Rhedarier ꝛc. schon 954 ff. bedrängt; Miesko (Misеko, Mieciślav) v. Polen 965 deutscher Lehnsmann und Christ (§. 123). Gero † 965; Aufstand der Rhedarier 966. 967. Bisth. Merseburg, Meißen, Zeiz, (Naumburg), Posen; Erzb. Magdeburg 968.

Dänenkrieg (948?) 965 (Dahlmann). Otto gegen Harald Blaatand nach Jütland bis zum Ottensunde; Stärkung des Christenthums; der Erzb. v. Bremen Oberhirt.

Zweite Romfahrt 966; Kaiserkrönung Otto's 2. 967; Benevent, Capua zum Kaiserreiche.

Krieg mit den Griechen (Nikephorus Phokas). Liutprand's Gesandtschaft 968. Vermählung Otto's 2. mit der Griechin Theophano.

Otto 2. — 983 Krieg mit Frankreich über Lothringen, 977—980, Otto vor Paris 977, geschlagen an der Maas. Vergleich 980, Lothringen bleibt deutsch. Römerzug 982 gegen Crescentius, S. von Marozia's Schwester Theodora. Krieg mit Griechen und Saracenen; Niederlage an der Ostküste Calabriens, gewöhnlich aber unrichtig Schlacht bei Basentello genannt 982.

Otto 3. — 1002, drei Jahr alt, aber schon bei des Vaters Lebzeiten gewählt. Großer Aufstand der Slaven (Mistevoi) von Holstein bis Böhmen 983—996. Heinrich des Zänkers Aufstand durch Willigis v. Mainz mit Hülfe der Franken und Schwaben gedämpft, Kärnthen 984 von Baiern getrennt und besonderes Herzogthum mit den Marken Verona und Steier; Oestreich an die Babenberger. Erziehung des Kaisers unter Adelheid und Theophano, durch Gerbert und Bernward; Anleitung zu Sprachenkunde, italienisch-griechischer Sitte und Hofgepränge, excentrischer Richtung zur Ascetik. Willigis treffliche Reichsverwaltung. Romfahrten Otto's 996—998 gegen Crescentius, dieser † 998. Gerbert Papst, Sylvester 2. — Wallfahrt zu Adalbert's Grabe in Gnesen 1000, zu Karls des Großen Grab in Aachen. Dritter Römerzug, Gnade und Noth in Rom 1000.

Heinrich 2., der Heilige, — 1024, durch Willigis Beistand und durch Verträge mit den Nebenbuhlern der Krone theilhaft, ohne Herr im Lande zu werden. Aufstand Heinrichs von Schweinfurth, Markgrafen im Nordgau, Kriege des Polen Boleslav Chrobri (1004—1018). In Italien nimmt Arboin v. Ivrea die lombardische Krone, behauptet sich auch nach Heinrichs Krönung 1004. Heinrichs Hingebung an die Kirche. Bisth. Bamberg 1007; Gunst Meinwerks von Paderborn. Befreundung mit Papst Benedict 8. (1012—1024.) Römerzug und Kaiserkrönung 1014. Das römische Königthum, Anfang der ordentlichen Römerzüge zum Behuf der Krönung. Zug gegen die Griechen 1022, Aufnahme der Normannen. Heinrich † kinderlos nach einer vielgeschäftigen Regierung.

S. Hirsch, König Heinr. II. in Jahrb. der d. Gesch. Berl. 1862 ff.

Das Kaiserreich unter den Franken Konrad 2. und Heinrich 3. 1024—1056. Die Normannen in Unteritalien.

§. 122. Männlichkeit und Hoheitsstreben des fränkischen Königsgeschlechts;

Papstthum und Kaiserthum einträchtig; das Lehnswesen im Reifen; das deutsche Königthum auf unfester Höhe.

Wippo, Herman d. Lahme, 1054. Lamb. v. Aschaffenb. Vergl. §. 121. Stenzel, G. Dt. unter den fränk. Kais. 1827 ff. 2. 8. (Schmauß, Senkenberg rc.) Samml. d. Reichsabschiede 1747 ff. 4 F.

Konrad 2. (der Salier?) 1024—1039, Urenkel Konrads v. Franken und Luitgard's, der Tochter Otto d. Gr., durch freie Wahl; Kaiserkrönung 1027; Vertrag mit Knut dem Dänen; Schleswig dänisch; Eider deutsche Grenze. Polens Herzog (König) Miesko 2. in Waffen 1029, in Lehnspflicht 1032; Lutizenkrieg 1032—1036.

Burgunds (§. 119) letzter König Rudolph 3. 993—1032. Ansprüche Konrads, des Gemahls von Gisela, Nichte Rudolfs 3. 1025; vergebliches Gegenstreben der näher berechtigten Herzoge Ernst von Schwaben und Otto von Champagne; Herzog Ernsts Aufstand († 1030). Förmliche Vereinigung Burgunds (des Kr. Arelat) mit dem deutschen Reiche durch den Vertrag von Solothurn 1045.

Konrads Streben, das Königthum zu befestigen. Die Kriegslehen der geringern Vasallen von ihm als erblich, die hohen Reichslehen als Hausgut behandelt; Heinrich, Konrad's S., 1027 Herzog in Baiern; Franken, Schwaben, Kärnthen ohne Herzoge. Zweite Heerfahrt nach Italien; lombardischer (Motta) Krieg; Heribert v. Mailand, Konrads Widersacher. Gesetz über das Lehnswesen 28. Mai 1037. Konrad in Apulien, † 1039.

Heinrich 3. — 1056, der Gewaltige, macht Brzetislav v. Böhmen, Gottschalk v. Slavanien (1045—1066), Peter v. Ungarn (s. §. 123) lehnspflichtig, besetzt den päpstlichen Stuhl mit deutschen Bischöfen (vergl. §. 131), arbeitet mit dem Papste an Abstellung der Simonie. Die deutsche Königsgewalt scheint ihrer Vollendung nahe, die Macht der Herzoge gebrochen zu sein. Gottfried der Bärtige von Oberlothringen entsetzt; Franken ohne Herzog; Schwaben, Kärnthen, Bayern nach Willkür besetzt. Der burgundische Gottesfriede (Treuga Dei) 1043 Reichsgesetz. Der Gegensatz organisirt sich zuerst in Italien seit Vermählung Gottfrieds v. Lothr. mit Beatrix v. Toskana. Heerfahrt Heinrichs dahin 1055.

A. Kluckhohn, Gesch. des Gottesfriedens. Leipz. 1857.

Idealer Gehalt der kaiserlichen Hoheit als höchster Fürstenwürde, als Quelle des Fürstenthums und des Adels und als Oberlehnsherrlichkeit; äußerer Bereich ihrer Anerkennung; Mangel an innerlich einender Kraft. Schon reifende Verschiedenheit der Nationalcharaktere des Abendlandes, des normännisch-französischen, arabisch-spanischen, byzantinisch-italienischen, normännisch-englischen; dauernde Stammverschiedenheit in Deutschland selbst. Abnahme des Germanischen in Westen, Zuwachs in Osten.

Die Normannen in Unteritalien und Sicilien.

Guil. Apulus und Gaufrid. Malaterra §. 96. Giannone istor. di Nap. 1762 ff. 4. 4. D. 1768 ff. 4. 4.

Zerrüttung in Unteritalien; Hader zwischen den Langobarden von Benevent, Capua und Salerno und den Griechen (in Neapel, Gaeta, Amalfi, Apulien, Calabrien), Unkraft und Unsitte; Gewerbsthätigkeit Amalfi's; Räubereien der Araber. Monte Gargano Wallfahrtsort. Pilger aus der Normandie; gerüstete Scharen seit 1017. Die Brüder Drengot und Rainulf im Dienste des Herzogs v. Neapel, Rainulf baut Aversa, wird 1038 Lehnsmann Konrads 2; Vermehrung der normännischen Scharen, Ankunft der Söhne Tankred's v. Hauteville, Wilhelm Eisenarm, Drogo,

Humfried ꝛc. Niederlassung in Melfi, Sieg über die Griechen 1042, Belehnung Drogo's mit dem eroberten Gebiet durch Heinrich 3, 1047, Anmaßung des Titels Grafen v. Apulien. Krieg des Papstes Leo 9. mit Humfried, Gefangenschaft 1053, Segen und Belehnung mit allen gemachten und künftigen Eroberungen. Robert Guiskard von Papst Nikolaus 1060 belehnt als Herzog v. Apulien, Calabrien und Sicilien, um 1076 Herr von Unteritalien außer Neapel und Benevent; Roger 1060—1090 Eroberer Siciliens und Malta's von den Arabern.

Die östlichen Nachbarn des Kaiserreichs.

§. 123. Die Schicksalsrichtung der Deutschen, ihre östlichen Nachbarn zu bedingen, wird durch des Reichs Häupter, durch Kirche und deutsches Volksthum geltend gemacht; aber gegen deutsches Wesen und Reichshoheit und gegen das christliche Kirchenthum erhebt sich grimmiger Haß der Gebeugten und mit Zwang Bekehrten.

Mähren, Böhmen, die Elbslaven. Methodios und Kyrillos 850 ff. Byzantinische Glaubensboten in Mähren. Das mährische Reich zerfällt nach Swatopluks Tode 894. Böhmens Fabel von Czech. Die Herzoge (Wenzel und Boleslaw §. 121) Christen und deutsche Lehnsmannen. Bisthum Prag 967. Das Sorbenland deutsch seit Heinrich 1.; das deutsche Wesen im Fortschreiten. Am rechten Elbufer von der Lausitz bis Holstein Wechsel von Gehorsam und Christenthum mit Aufstand und Heidenthum. Entstehung des Königreichs Slavanien (Mecklenburg, Lauenburg, östl. Holstein ꝛc.); K. Gottschalk (1045—1066), Christ.

Z. Gesch. Böhmens: Cosmas († 1195) §. 96. Pelzel, (1774) 1817. Palacky 1837 f. 3. 8. F. Slavanien: Helmold ꝛc. §. 107. Schlesinger, Gesch. Böhmens. 2. Aufl. Prag 1870. Büdinger, Oesterr. Gesch. bis zu Anfang des 13. Jahrh. Leipz. 1858.

Polen.

Mart. Gallus, Kadlubek, Boguphalus (§. 96). Naruscewicz hist. naroda Polskiego 1780 sq. 6. 8. Wagner in Guthr. u. Gray allg. Wg. B. 14. Lelewel, D. 2. A. 1847. Roepell und Caro, Gesch. v. Polen. Hamb. u. Gotha 1840—63.

Fabel von Lech. Lechische Stämme zwischen Oder u. Dnepr, Belochrowaten, Polen, Masuren, Pomoraner. Krakau, Gnesen, Posen von altem Ruhm. Herzog Piast Jh. 9? Miesko 1. deutscher Lehnsmann und Christ 965; Jordan B. in Posen. Boleslav Chrobri 992—1025 (König), Ordner des Staats und der Kirche; Landwehr, Castellane, Kriegsadel (daraus die Szlachta), Aufnahme Fremder ꝛc. Bisth. Krakau, Breslau, Colberg, Erzb. Gnesen; doch nachhaltiger Trotz des Heidenthums. Miesko 2. — 1035; Heerfahrten bis zur Saale. Darauf Unkraft durch Zwietracht. Kasimir 1 — 1058.

Ungarn (§. 116). Anfang der Gesittung seit der Niederlage auf dem Lechfelde. Herz. Geysa 972—997, Christ u. dem Kaiser befreundet. Ansiedlung von Deutschen. Stephan d. Heilige — 1038, König 1000 mit der Krone aus päpstlicher Hand, Ordner des Staats und der Kirche. Gesetze, Gespanschaften (Comitate), Königsmannen (Jobagyen), Heerbann, Palatinus; Bisth. Raab, Erlau, Kolocza ꝛc. Erzb. Gran (Strigonium). Mönche aus Deutschland und Italien. Das Latein Staatssprache.

Chartuitii vita Steph. §. 96.

Heinrichs 3. Ansprüche auf Hoheit. Thron- und Religionsstreit unter Peter, Aba, Andreas ꝛc. Sieg des Christenthums 1062, zugleich aber Lösung vom d. Reiche.

Skandinavien und die britischen Inseln. Wilhelm der Eroberer.

§. 124. Normännische Raublust hat Eroberungstrieb der Könige zur Nachfolge; Dänemark herrscht über England, norwegische Fürsten suchen Abenteuer. Das normännische Wesen, zum französisch-normandischen umgestaltet, verpflanzt sich auf den englischen Thron und wird herrschend zur Verkümmerung des angelsächsischen.

Dänemark (§. 115). Gorm beugt sich vor Heinrich 1.; Königin Thyra stärkt das Danewirk. Harald Blaatand (936—986). Vor Otto 1. christliche Kirchen (Bisthümer) in Schleswig, Aarhuus, Ribe; Heerfahrt Otto's 965; Harald Christ. Suen Tueskiag (Doppelbart) — 1014, frei von deutscher Hoheit, Heide und Eroberer in England; Knut — 1035 K. in Dän., England und Norwegen, Erwerber Schleswigs, Patron des Christenthums in Dänemark. Trennung Englands, Norwegens und Dänemarks 1041. 1044. Suen Estrithson Reihenführer einer neuen dänischen Dynastie.

Norwegen. Anfänge des Christenthums und der Gesittung unter Erik Blodöxe's Nachfolger Hakon (Athelsteen's Pflegesohn) 936—963. Aelteste norw. Gesetzgebung. Verkündigung des Christenthums mit dem Schwerte durch Olav Trygwe's Sohn 995—1000 u. Olav den Heil. 1019—1033. Erbauung von Nidaros (Drontheim) 997, Eroberungsfahrten der Könige, Gewinn der Färöer, &c. Harald Hardraade 1047—1066, zuvor Söldner, nachher Raubkönig. Olav 3. Kirre (d. Milde) 1068—1087. Ordner des Gildenwesens, Erbauer Bergens 1070, Diener der Kirche.

Fr. Münter, Kirchengesch. v. Dänem. u. Norw. 1823 ff. 3. 8.

Schweden. Unter gemeinsamem Königthum fortdauernde Gesondertheit der Sueonen und Gothonen und Beharrlichkeit im Heidenthum. Erich Segersäll (d. Siegreiche) 935—993, hebt die Macht des Staats, Olav Schooßkönig 993—1024 empfiehlt das Christenthum. Rückfall in heimische Zerrüttung s. 1066.

Die Völker der britischen Inseln (§. 120). Die Erzbischöfe v. Canterbury, Odo und Dunstan, (Leben v. Osbernus §. 96) regieren die Könige Edred — 955, Edwyn (Gem. Elgiva) — 959, Edgar — 975 (Gemahlin Elfriede), Eduard 2., den Märtyrer — 979. Ethelred — 1013. Dunstan, Erzb. 961, geistlicher Tyrann, aber dem Reiche ein Bollwerk gegen die Dänen, zieht sich zurück † 988. Neue Einfälle der Dänen seit 991 unter Suen Tueskiag; Danegeld; Ermordung der Dänen 1002. Suen und Knut der Große und seine Söhne Harald Harefoot und Hardiknut († 1041) Herren in England 1013—1041. Herstellung angelsächs. Herrschaft durch Eduard 3. den Bekenner — 1066, S. Ethelred's; Harald schon unter Eduard dem Königthum nahe, besteigt den Thron nach Eduard's Tode 1066.

Wilhelm's v. der Normandie Landung mit päpstlichem Schenkungsbriefe, Sieg bei Hastings (Senlac) 14. Okt. 1066, Harald †. Wilhelm des Eroberers Einrichtung normandischer Lehnsregierung. Das Domesdaybook. Bemühen, die Angelsachsen zu denationalisiren.

Aug. Thierry, h. de la conquête de l'Angelterre par les Norm. 1825. 3. 8. D. 1831 sq. 2. 8. 5. A. 1839. 4. 8. — Gneist, Gesch. des Selfgovernement in E. Berl. 1862.

In Schottland furchtbare Rohheit; Macbeth, der Königsmörder 1040—1057. Malcolm 3. huldigt Wilh. dem Eroberer? Verpflanzung englischer Sprache und Sitte nach Niederschottland.

Frankreich (§. 101, 119).

§. 125. **Reich und Macht der ersten Capetinger kümmerlich, die Throninhaber untüchtig und unwürdig, das Feudalwesen ein Unheil, im Volksthum Reproduction altgallischer Erregsamkeit, Unbändigkeit und Frivolität mit Zuthat von Fanatismus und Ritterlichkeit. Die Normands des französischen Volkes Bildner; die Provenzalen ein Volk für sich.**

Ordonnances des rois de Fr. 1723 sq. 20 F. Jourdan, Decrusy und Isambert recueil des anc. lois Fr. 1822 sq. 29. 8. Radulphus Glaber bei Du Chesne, B. 4. Chronik v. S. Denys (seit Suger?), franz. redigirt v. Wilh. v. Nangis (1274); v. 1301 an v. And. fortgesetzt. Les grand. chron. de Fr. 1474. 1514. zuletzt v. Paulin Paris 1837 sq. 5. 12. — Die scriptor. rr. Normann. §. 96.

Hugo Capet 987—997. Paris Residenz; Anfang des französischen Staates. Robert — 1031, der Fromme, bigotter Diener der Kirche und doch im Bann. Heinrich 1. — 1060. S. Bruder Robert bekommt das Herzogth. Bourgogne und wird Stammvater des ältern herzoglichen Hauses daselbst (— 1361). — Philipp 1. — 1108, sittenlos und feige.

Fortdauer der Ohnmacht des Throns, Eigenwille der Großen (§. 119), zunehmende Knechtschaft des Volkes (vilains, serfs, droit coûtumier). Befestigung der Thronfolge durch Mitregentschaft der Erstgebornen. Die Normands gelehrig für französische Sprache und Sitte, empfänglich für Bigotismus und rückwirkend durch fortdauernde Kräftigkeit auf die Franzosen. Aufsteigen des ritterlichen Waffenthums in Frankreich. Turnierordnung Gottfr. v. Preuilly († 1068). Die Bewohner Südfrankreichs, in S. W. zum burgundischen Reiche gehörig (Provence, Dauphiné, Lyon) — aufgeweckt, gewerbthätig und freisinnig, sind den Franzosen in Bildung voraus; ihre Sprache, langue d'oc, und Poesie die erstgebornen aus dem Chaos der lingua Romana rustica.

3. Das sittlich-geistige und das Gewerbsleben.

§. 126. **Der sittlichen Erhebung steht Rohheit der Feudalherren, Stumpfheit der Hörigen, Zuchtlosigkeit und Unwissenheit des Klerus entgegen. Literatur und Kunst ist fast ausschließlich im Besitze des Klerus und im Fortschreiten nicht rasch. Das Gewerbe blüht auf unter dem Krummstabe; die Frucht reift durch den Trieb des Innungswesens und durch kühne Seefahrt städtischem Gewerbsleben entgegen.**

Die Segnungen des Christenthums vernichtigen sich mehr und mehr in Heiligen- und Reliquienverehrung, Wallfahrten und Alfanz, und in mönchischer Ascetik (§. 118); die Abtei Clugny (s. 910) fruchtbare Mutter von Klöstern. Simonie verunreinigt die Kirche; Concubinat kämpft mit Cölibat. Fehdesucht und Brutalität des Lehnsadels verschmäht Recht und Sitte und wähnt durch äußerliche Buße von Schuld frei zu werden. Die Treuga Dei (1041) wird nur unvollkommen beachtet, in Frankreich ganz verschmäht. Altes Gesetz und Recht verlieren ihre Geltung; das Thatsächliche der Willkür erzeugt Unbilden, die zu Rechten verjähren; die Gerichte fallen dem Feudalwesen und der Kirche anheim; Ordalien gelten, bei Mangel rechtlicher Prüfungsgabe, hinfort im Gerichtsbrauche.

Das Latein herrschende Schriftsprache im Bereiche des Kaiserreiches; Nationalsprache nicht ohne Bildner in Deutschland (Otfried g. 870), eifrig gepflegt im scandinavischen Norden (Island) und auf den britischen Inseln; das Wälsche als poetische

und Schriftsprache in den Anfängen der Entwickelung. Geschichtsschreibung hier und dort die vorzüglichste Leistung. Klöster fortdauernd Freistätten für Freunde der Literatur. — Baukunst, Erzguß, Musik gedeihen unter Pflegschaft der Kirche. Entstehung von Baubrüderschaften zu York 926??

F. A. Fallou, die Mysterien der Freimaurerei 1848. — F. G. Findel, Gesch. d. Freimaurerei. Leipz. 1866. 2. Aufl.

Erzguß häufig in Deutschland seit der Auffindung ergiebiger Metallgruben. Musik durch Guittone von Arezzo g. 1028 mit Noten und durch Franko von Cöln (unter K. Heinr. 3.) mit Takt ausgestattet. — Fortschritt des Anbaues durch Anlegung von Stiftern und Klöstern, des Gewerbes durch Zunftwesen, des Verkehrs durch Märkte an geweihten Stätten, des Großhandels durch Seefahrten italienischer Städter, Venedig, Amalfi, Pisa (erob. Sardinien 1017 f.) Morgenröthe bürgerlicher Freiheit und Gewerbseifer aus dem Gewinne davon.

B. Das System des griechischen Kaiserreichs und der muselmännischen Staaten nebst dem christlichen Spanien.

1. Das griechische Kaiserreich; die turänischen Donauvölker und die Russen.

§. 127. Für das sich langsam abzehrende und von außen heftig bestürmte Reich keine Genesung aus innerer Kraft, wiederum kein Andrang der äußern Feinde mächtig genug zum Umsturz des marklosen Kolosses. Er borgt Kräfte von den Barbaren und gewinnt Einfluß auf sie durch das Christenthum.

Joh. Stylitza, Leo Diak., Kedrenus, Zonaras, Nikeph. Bryennius ꝛc.

Michael der Stammler — 867 Makedonische Kaiser: Basilius 1. 867—886. Leo 5. der Philosoph — 911, Constantin Porphyrogennet; Romanus 2., das Kind — 963; durch dessen Wittwe Theophano Nikephorus Phokas — 969 und ebenso Johannes Tzimiskes — 976, Basilius 2. Bulgaroktonus — 1025. Constantin beschließt 1028 den maked. Mannsstamm. Bis 1056 ist die Macht b. Zoe (Const. Tocht.) und Theodora. — Durch das Heer Isaak Komnenus 1057—1059 und nach Const. Dukas ꝛc. Alexius Komnenus 1081.

Gewalt der Weiber, Feldherren und Eunuchen bei Besetzung des Throns, Steigerung der kaiserlichen Hoheit, Vermehrung der Aemter, Würden und Titel (Sebastokrator, Panhypersebastos), des Hofluxus, der Erpressungen in den Landschaften (vgl. §. 111). Gesetzgebung: Basiliken 887 durch Leo. — Kriegstalent und Tapferkeit einiger Kaiser, Basilius 1., Johann Tzimiskes, Isaak Komnenus. Ausheimische Söldner der Kern des Heeres. Normännische Warangen. Die Seemacht nicht unbedeutend. — Waräger vor Constantinopel; Normannen und Muselmannen unwiderstehliche Feinde. Verlust Unteritaliens durch jene, Siciliens durch die nordafrikanischen Araber, Kleinasiens durch die Türken. — Der Klerus minder angesehen, als früher; die Mönche nicht minder zahlreich und unnütz. Methodios und Kyrillos Bekehrer der Slaven. Trennung von der abendländischen Kirche durch die Patr. Photius 866 und Michael Cerularius 1057. Versetzung der mehrmals (durch Theodora 844 ff.) hart verfolgten nicht verächtlichen Paulicianer nach Philippopolis um 980. In der Wissenschaft dauernde Bekanntschaft mit Werken des klassischen Alterthums; Photius und Constantins Porphyrog. Excerpte; Anthologie, Wörterbücher (Suidas); Geschicht-

schreibung; gänzlicher Mangel an Poesie; politische Verse. Kunstleistungen in Malerei und Baukunst.

Die Bulgaren. K. Bogoris Christ g. 860; K. Simeon 888—927, siegreich bis in Constantinopels Vorstädte; Niederlage der Bulgaren 971 durch Joh. Tzimiskes, gänzliche Unterwerfung durch Basilius 2. 1014. — Die Petscheneger (Patzinaken), Stammväter der Szekler, roh, tapfer, beutegierig, grausam, treulos, wie die Horden Mittelasiens vor und nach ihnen, seit der Mitte Jh. 10 am Dnepr, feindselig gegen die Russen und Constantinopel. — Die Kumanen und Uzen (Polowzer), ähnlich den Petschenegern, um die Mitte Jh. 11 aus Kaptschak nach Europa, schlimme Feinde der Russen, 1065 zuerst ins byzantinische Gebiet.

Stritter etc. B. 3. — G. Finlay, hist. of the Byzant. and Greek empires from 716 to 1453 Lond. 1854. 2 voll.

Die Russen (§. 115).

Ruriks Nachfolger Oleg 879—913 unterwirft Kiew und macht es zur Hauptstadt. Igor — 945. Fortdauer normännischer Fahrlust, Russen schon 865, dann unter Oleg 907 und Igor 941 vor Constantinopel; Warangen in byzant. Solde. Igors Gemahlin Olga (945—964) Christin zu Constantinopel 957. Umwandlung des herrschenden Normannenstammes in Slaven, Befeindung durch Asiens Horden in Süden. Swiätoslaw von den Petsch. erschlagen 971. Wladimir der Große 980—1015, Christ, Gesellung zur griechischen Kirche. Byzantinische Cultur nach Kiew; Kirchen und Klöster, kyrillisches Alphabet, slavische Liturgie, Nestors Geschichtschreibung. „Kiew zweites Constantinopel.“ Schwäche des Staats seit Wladimirs Theilung unter zwölf Söhne 1015, mit Oberhoheit Kiews. Verfall warägischer Wackerheit, Jaroslaws Gesetzbuch (Russkaja Prawda), g. 1020, und Nestor's Chronik ehrenwerthe Denkmale. Nowgorod, Sitz des nordischen Verkehrs und der Bürgerfreiheit.

Ewers, d. ält. Recht d. Russen 1826.

2. Das Chalifat und die Türken (§. 113).

§. 128. Das Chalifat zerrissen durch Abfall der Statthalter; seine Ueberbleibsel ein Spielwerk türkischer Kriegsscharen; Gründung von Sultansthronen, rascher Wechsel der Dynastien nach dem Rechte des Säbels.

Abulfeda, Abulfaradsch, Elmacin rc. Stritter B. 3. De Guignes. G. v. Hammer, G. d. Osm. B. 1.

Neben dem Chalifat erheben sich, meist in Persien, Dynastien trotziger Statthalter, der Thaheriden 822, Soffariden 867, Samaniden 892, Dilemiden oder Ziaden 928, Buiden s. 934; die fanatischen Karamathier stehen in Waffen s. 890.

Die Türken, Nomadenstamm Mittelasiens, im sechsten Jh. Verbündete der byzantinischen Kaiser gegen die Perser, seit Jh. 8. in Berührung mit den Arabern am Oxus und Jaxartes, Leibwache der Chalifen; 936 Emir al Omrah mit der weltlichen Gewalt des Chalifats, die Chalifen nur Vorsteher des Glaubens. Einen eigenen Staat gründen die Gaznaviden. Sebecthegin, vom türkischen Sklaven Herr zu Gazna in Kabul 977. S. Sohn Muhamed Jemineddaula — 1028 erobert in Indien und am Oxus, verpflanzt den Islam dahin. Bochara und Samarkand blühen auf. Das Reich stürzt zusammen vor den Seldschuken. Seldschuk,

Führer eines gemischten Haufens türkischer Krieger und Räuber in Chorasan. Sein Enkel Togrul Beg 1037 Sultan, stürzt die Gaznaviden, erobert Persien, macht sich 1060 zum Emir al Omrah in Bagdad. S. Neffe Alp Arslan 1063—1072 siegreich über die Griechen und hochasiatischen Stämme. S. Sohn Malek Schach Dschelaleddin — 1092 unterwirft Turkestan, die Bucharei, Kaschgar, dringt bis zur Grenze China's; Soliman, sein Feldherr, erobert Syrien und Kleinasien. Nach seinem Tode innerer Krieg, Zerfallen des Reichs. Es entstehen die Staaten von Aleppo, Damaskus, Rum (Sult. Kilidsch Arslan) mit der Hauptstadt Nikäa (nachher Ikonium). Die seldschukischen Atabeks (zu vgl. den Emirn al Omrah) werden Stifter eigener Staaten. Ortok in seldschukischem Dienst hat Jerusalem seit 1082.

Arabische Dynastie der Fatimiten. In Afrika stürzt Obeid Allah al Mahadi, angeblich Abkomm von Ali und Fatime, 908 die Aglabiten und beschränkt die Edrisiten; sein Urenkel Moez erobert 969 Aegypten. Die Fatimiten Herren in Aegypten — 1170 (Hakem 996—1021, Al Mostanser 1036—1094), auch eine Zeitlang in Syrien und Palästina. —

Poesie und Literatur in Blüthe bis auf die Seldschuken. §. 113. Motenabbi 915—965; Ferdussi † 1030; Avicenna † 1036 u. a.

3. Die Mauren und die Völker der pyrenäischen Halbinsel.

§. 129. **Muselmännischer Fanatismus hilft Dynastien im N.W. Afrika's gründen; Mauren verpflanzen sich zu den spanischen Arabern, richten den Islam auf, vermehren aber die politische Zerrüttung. Christlicher Glaubensmuth bewährt sich in siegreichen Kämpfen gegen den Islam, ritterliche Rauhheit gegen arabische Ueppigkeit und maurische Wildheit.**

Die Mauren. Jussuf Ebn Zeiri reißt sich los von Moez, und gründet ein Reich von Aegypten bis zur Küste des atlantischen Oceans; die Zeiriden. Neben diesen erhebt sich in Marokko um 1056 Abubekr, Stifter der Morabethen (Almoraviden).

Die spanischen Muselmannen (§. 113). Das Chalifat von Cordova mehr ein Staat der Cultur als politischer Macht; Despotismus ohne Festigkeit des Throns und innere Ruhe; Ueppigkeit des Volkslebens ohne Freiheit. Nach dem hochthronenden Abdorrhaman 3, 912—961 kommt die Macht an die Hadschibs (Vezire). Der Hadschib Almansor (976—1002), gewaltiger Gegner der Christen. Zudrang maurischer Hülfsvölker. — Sturz des Chalifats der Ommajaden 1031; Cordova, Granada, Sevilla, Saragossa, Valencia, Mallorca xc. vereinzelt.

Die Christen. Schwärmerischer Glaubenseifer zum Kampfe gegen die Mauren, tapferer Widerstand in drohender Gefahr und Vergrößerung der christlichen Reiche durch Eroberungen von den Mauren. Tapferkeit der Rabitos-Almugavaren, ritterliche Großmuth bei Christen und Arabern.

Christliche Staaten: 1) Leon (Hptst. s. 918). Sant Jago de Compostella Patron s. 808. Vereinigung mit Castilien 1037.

2) Castilien. Abfall des Grafen von Burgos Ferd. Gonzalez vom Reiche Leon 923; Cast. an Sancho Mayor von Navarra 1028, an dessen S. Ferdinand 1 1033.

3) Navarra, meist baskischer Bevölkerung. Sancho 905 erobert Pampelona und Aragon. Sancho Mayor 1000—1035.

4) Aragon, Erbtheil Ramiro's v. Nav. 1035.

Conde, Aschbach, Dozy §. 113. H. Schäfer, Gesch. v. Spanien 1844. Zurita, annales de Aragon 1610. 7. F. — E. A. Schmidt, Gesch. Arag. 1828. Gervinus, hist. Schr. B. 1. — Murphy, hist. of the mahomet. empire in Spain. Lond. 1816. 3 voll.

5) Grafsch. Barcelona, Catalonien, selbstst. um 888.

Trotz den Kriegen Befreundung der Christen mit den Mauren, Annahme maurischer Cultur (mostarabische Liturgie), ritterlicher Verkehr. Gegensatz in dem Nationalcharakter der Catalonier und Castilianer. Fortdauer westgothischer Einrichtungen; fuero juzgo (westgoth. Gesetzb.). Lehnswesen; honor, cohorte (corte) mesnada, behetria. Adel der ricos hombres, infanzones (später hijos de algo). Versammlung der Cortes. Fueros de poblacion bei Besetzung muselm. Gebiets. Der Klerus in allen Staaten von hohem Ansehen und Reichthum.

Fr. Mart. Marina teoria de los cortes ó grandes juntas nacionales de los R. de Leon y Castilla. Madr. 1813. 3 Qu.

Die Cultur der span. Araber (§. 113), Gewerbe, Wissenschaft, Büchersammlungen, Lehranstalten, Poesie, Baukunst (Abdorrh. 3. Alcazar) in unverkümmerter Blüthe b. zur Mitte des 11. Jh. Bei den Christen nur spärliche Anfänge; reges Gewerbsleben in Barcelona.

v. Schack, Poesie u. Kunst der Araber in Spanien u. Sicilien. Berl. 1865. 2 Bde.

III.

Das hierarchische Zeitalter.

Von Gregor 7. bis zum letzten Kreuzzuge nach dem heiligen Lande.

§. 130. In der Besonderheit neuer Völker und Staaten Gemeinschaftlichkeit der Haupterscheinungen; im Abendlande — der kirchlichen Befangenheit und Schwärmerei, der romantischen Poesie und scholastischen Speculation, des Dranges nach Gesellung und Genossenschaft, des Strebens der geistig und politisch Gedrückten nach Freiheit, des Lehnwesens und Ritterthums und ihres Gegensatzes, des Bürgerthums; im Morgenlande — des Aufsteigens und Untergangs asiatischer Horden und der Kräftigung des muselmännischen Religionseifers. Der Höhepunkt in der Einung des Papstthums, Kaiserthums, Ritter- und Bürgerthums unter dem christlichen Banner zum Kampfe gegen den Islam des Morgenlandes.

A. Von Gregor 7. bis Friedrich Barbarossa 1073—1152.

1. Gregors 7. Ankündigung der Kirchenherrschaft und Kampf der fränkischen Kaiser gegen ihn und seine Nachfolger.

Vorspiele zum päpstlichen Principat.

§. 131. Der Päpste persönliche Bedrängniß durch römische Gewalthaber und Abhängigkeit von der kaiserlichen Gewalt ist der Ausbildung der Theorie von päpstlichem Principat nicht hinderlich; diese eilt der thatsächlichen Ungunst voraus. Der Kirche Ausbreitung und steigende Geltung wirkt zurück auf päpstliches Selbstgefühl.

Berufung des Papstes Nikolaus 1. auf die pseudo-isidorischen Dekretalen (§. 118) 864. Zeit der Drangsale unter römischen Großen und Weibern, und des Gehorsams unter den Ottonen. Doch 998 Interdict über Frankreich und auf päpstliche Vorschrift Ehescheidung Königs Robert von Frankreich. Gegen d. J. 1000 pontifex non urbis, sed orbis. Kaiser Heinrichs 2. Ergebenheit, Heinrichs 3. strenge Hoheit. Deutsche Päpste: Clemens 2. (Sudger), Damasus 2. (Poppo), Leo 9. (Bruno) Victor 2. (Gebhard) 1046—1057.

Ausbreitung des Christenthums bei Normannen, Slaven und Ungern. Wachsthum der päpstlichen Wirksamkeit bei Vermehrung der Stifter, der Einkünfte von den Pallien; päpstliche Schreiben, Drohungen des Banns und Interdicts, Dispensationen, Legaten.

Vermehrung der Klöster, Empfehlung mönchischer Strenge als christlicher Tugend; Verfall der Kirchenzucht, Unwürdigkeit der Inhaber geistlicher Stellen, schnöde Gewinnsucht der weltlichen Patrone bei ihrer Besetzung (Simonie); Belehnung mit Ring und Stab.

Gregor 7; Heinrich 4; der sächsische Krieg.

§. 132. Eisenfester Wille, Eifer, Selbstvertrauen, Priesterstolz und mönchische Sittenreinheit gegen sittenlose Untugend und unfürstlichen Wankelmuth; der Geist der geharnischten Kirche ohne Liebe und Freude, getrieben von Haß und Herrschsucht, um die Mittel nicht bedenklich, findet Streitmittel in der Zerrissenheit und Parteiung Deutschlands; das Papstthum bringt Verderben über Deutschlands Thron und Volk.

Gregors Briefe. Ad. v. Bremen, Lamb. v. Aschffb., Bruno, Siegb. v. Gemblour, Chr. Ursperg. P. 1., Donnizo, Petr. Damian., Mar. Scotus, Dodechinus 2c. (§. 96). — Pontif. Romanorum vitae ab aequalibus conscriptae ed. J. M. Watterich Lips. 1862. 2 voll. 8. Monum. Gregor. ed. Phil. Jaffé. Berl. 1865. — Greg. 7. v. Joh. Voigt (1815.) 1846. — Gfrörer, Papst Gregor VII. und s. Zeitalter. Stuttg. 1859 ff. 7 Bde. — Floto, Kaiser Heinr. IV. u. sein Zeitalter. Stuttg. u. Hamb. 1855. 2 Bde. — Stenzel §. 122. Fr. v. Raumer, G. d. Hohenstaufen (1824) 1840 f. 3. Aufl. 1856—58. 6. 8. Schwierigkeit, unparteiisch zu urtheilen, Parteiung d. gleichzeitigen Chronisten. Weber, Weltgesch. VI. — Histoire de Grég. VII. par M. Villemain. Par. 1872. 2 voll. 8. — M. Mignet, la lutte des papes contre les emper. d'Allemagne. Par. 1861 ff.

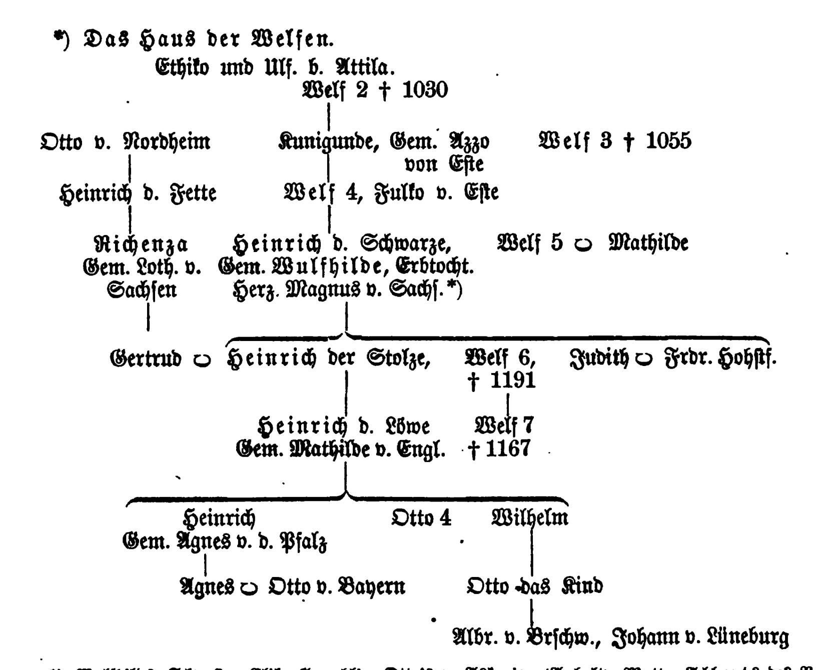
Hildebrand, in Clugny 1046, von Einfluß in der päpstlichen Curie seit Leo 9. (1048) bewirkt die Wahl Nikolaus 2., 1058, bringt 1059 die Papstwahl mit Ausschluß des röm. Adels und Volks an die Cardinal-Bischöfe und C. Presbyters der römischen Diöcese, bringt 1061 die Wahl Alexanders 2. gegen die des P. Honorius 2. von der kaiserlichen Partei zur Geltung, wird Papst, Gregorius 7., 22. Apr. 1073 und (der letzte Papst) vom Kaiser bestätigt. Auf italienische Ge-

schmeidigkeit folgt italienischer Trotz. Verbot der Simonie und der Priesterehe 1074, der Investitur der Geistlichen durch weltliche Hand 22. Febr. 1075. Gebietende Ausschreiben von den Rechten der Kirche und der Obergewalt des Papstes an die Könige in Spanien, Ungarn, Frankreich ꝛc. Verpflichtung der Erzb. und Bischöfe; Aufforderung zum Zins, Aussendung von Legaten. — Befreundung mit der Markgräfin Mathilde von Toscana (deren Schenkung 1077).

Heinrich 4., geb. 1050; seine Mutter Agnes Reichsverweserin; Schwaben an Rudolf von Rheinfelden, Kärnthen an Berthold v. Zähringen, Bayern 1062 an Otto von Nordheim. Heinrich 1062 unter Hanno von Cöln und dessen Mitverschwornen, 1065 unter Adalbert von Bremen, voll jugendlichen Frevelmuths und schlecht berathen, drückt die Sachsen, baut Zwingburgen (Harzburg, Asseburg ꝛc.), ächtet Otto von Nordheim 1070, giebt Bayern an Welf*). Bund der sächsischen Fürsten und Bischöfe 1073, Zerstörung der Schlösser, Beitritt Rudolfs von Schwaben, Heinrichs Klage bei Gregor, Sieg bei Hohenburg (Langensalze) 1075, Haft der sächsischen Großen, Bau neuer Burgen, Unbekümmertheit um den Papst.

Gregor thut den Kaiser in Bann. Fürstenversammlung zu Tribur, Suspension Heinrichs. Heinrich in Canossa, Jan. 1077; indeß Rudolf von Schwaben König; Parteiung für ihn: der Papst, Magnus v. Sachsen, Otto, Welf, Berthold, Ekbert, Bukko B. v. Halberstadt ꝛc.; keiner von den Fürsten besser als Heinrich, allesammt unlautere Organe und Gregor nicht ehrenhaft in der Parteinahme für sie. Heinrich hat für sich wackere Fürsten und Bischöfe (Gottfr. v. Bouillon, Erzb. Liemar v. Bremen, B. Otto v. Bamberg), Landsassen und Städter, Hrz. (König) Wratislav v. Böhmen (1061—1093); erholt sich nach jeder Niederlage (Mellrichstadt, Flarch=

*) Das Haus der Welfen.



*) Wulfhilds Schwester Elika Gemahlin Otto's v. Askanien (Anhalt), Mutter Alberts des Bären.

heim), giebt Schwaben an Friedrich von Staufen*) 20. März 1078, setzt durch das Concil zu Brixen 1080 einen Gegenpapst, Clemens 3. Schlacht bei Grohnde an der Elster, Rudolf † 1080; zugleich Sieg der kaiserlichen Lombarden bei Volta. Heinrich mit Heeresmacht in Italien 1081, in Rom 1084, von Clemens gekrönt. Robert Guiskards Hülfszug für Gregor, Gregor † 1085 in Salerno.

Gegenkönig Hermann von Salm (Luxemburg) 1081, ohne Ansehen nach Otto's von Nordheim † (1083), bedrängt von Heinrich 1084 f. Bukko von Halberstadt † 1087, Versöhnung Heinrichs mit den Sachsen 1088, Verzicht Hermanns; Ekberts von Meißen Aufstreben und Ermordung 1089. Heinrich Herr in ganz Deutschland.

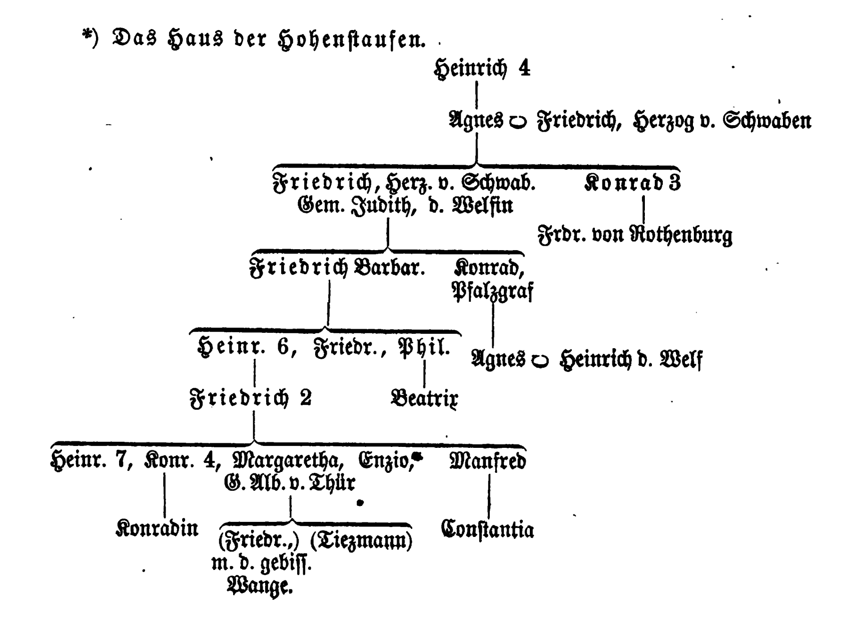
Urban 2., Paschal 2., Calixt 2., Heinrich 4. und 5. Die italienischen Normannen.

§. 133. Unlöbliche Künste des Papstthums; Beistand von Sicilien und von Frankreich; Aufstand der pflichtvergessenen Söhne des alternden Vaters; Gefahr der Kirche von des jungen Kaisers gewalthaberischem Sinne; Widerstand und Triumph derselben.

Papstwahl der mathildischen und normännischen Partei: Victor 3., 1085. Urban 2., Franzose und Zögling von Clugny 1088, erneuert den Bann gegen Heinrich; Mathilde (43 J.) vermählt sich 1089 mit Welf 5. (18 J.); Heinrich erobert 1091 Mantua; s. Sohn Konrad, vermählt mit Rogers v. Sicilien Tochter, fällt von ihm ab († 1102). Concil zu Piacenza 1095; Klagen gegen Heinrich. Der erste Kreuzzug schwächt Heinrichs Macht und hebt das Ansehen des Papstes (Urban durch franz. Kreuzfahrer Roms mächtig); doch gewinnt Heinrich Vortheil durch Sühne mit Welf und mit Berthold von Zähringen 1097, dem herzogliche Waltung über Zürich und die Juraländer zu Theil wird. Paschal 2., 1099 aus Clugny, thut

---

*) Das Haus der Hohenstaufen.



Heinrich aufs Neue in den Bann. Heinrich der jüngere (König s. 1099) meineidig, rüstet, lockt den Vater, der sein Heer entlassen, nach Ingelheim, zwingt ihn zur Abdankung 1105. Heinrich 4. † 1106.

Heinrich 5. — 1125.

Gervais, Gesch. Heinr. 5. und Lothar 3. 1841 f. 2. 8.

Obedienzgesandtschaft an den Papst, aber schon 1106 Sinnesänderung des Kaisers und eigenmächtige Uebung der Investitur. Erste päpstliche Nothreise nach Frankreich; Gegensatz Frankreichs gegen Deutschland von der Kirche organisirt; Concil zu Troyes 1107, Erneuerung des Verbots der Investitur der Geistlichen durch Weltliche. Heinrich zieht 1110 nach Italien; Reichstag auf den ronkalischen Feldern, Huldigung Mathildens; Paschals Unterhandlungen, Gefangennehmung, Vergleich, Kaiserkrönung 1111. Aufhebung des Vergleichs durch das Concil im Lateran, Bann Heinrichs durch das Concilium zu Vienne 1112. Härte, Habsucht des Kaisers in Deutschland, Aufstand der Sachsen, Abfall Adalberts von Mainz; Lothars, nach Ausgang der Billungen 1106 Herz. von Sachsen, Sieg 1115 bei dem Welfsholze (Hoier von Mansfeld †). Heinrich wiederum in Italien 1116—1118, nimmt Mathildens († 1115) Güter, der Jurist Irner v. Bologna dem Kaiser zu Diensten. Paschal † 1118. Gelasius 2.; Nothreise nach Clugny. (Gregor 8. Gegenpapst.) Calixtus 2. 1119. Beendung des Investiturstreits auf dem Reichstage zu Worms 1122; Concordat: Die Stifter haben freie Wahl, der Papst die Investitur mit Ring und Stab, der Kaiser verleiht mit dem Scepter die Regalien. Erstes Concil im Lateran 1123.

E. Münch, Samml. d. Concordate, 1830 ff. 2. 8.

Das italienisch-normännische Reich (s. §. 122).

Constitutiones regni Sicil. bei Canciani Vol. 1. Falco Benevent., Chronic. Mont. Cass. §. 96. Recherches sur les monumens et l'hist. des Normands et de la maison de Souabe dans l'Italie méridionale, p. le Duc de Luynes, texte P. Huillard-Bréholles 1844 F.

Mehrmals Drohungen, Rüstungen, Heerfahrten, Vergleiche, zunehmende Befreundung und Gunstspendung der Päpste (Leo 9., Nikolaus 2., Gregor 7. rc.); dafür sichere Zuflucht bei den Normannen, den entschiedenen Widersachern des deutschen Kaiserthums.

Robert Guiskard, dem byzantinischen Reiche Gefahr drohend 1081 ff., † 1085. Von seinen Söhnen bekommt Bohemund nur Tarent, nimmt das Kreuz 1096, Roger Bursa hat Unteritalien — 1111, dessen S. Wilhelm † 1127 ohne Erben. — Roger der Eroberer Siciliens, Lehnsmann seines Bruders Robert Guiskard, wird 1098 v. Papst Urban 2. mit der höchsten geistlichen Macht auf Sicilien belehnt. Sein S. Roger 2., 1101—1154, Erbe der Besitzungen in Unteritalien, von P. Honorius 2. bekriegt, darauf belehnt 1128, König von Sicilien 1129, bestätigt 1130 durch Papst Anaklet 2. Blüthe und Macht des Reichs; Eroberungen an der afrikanischen Küste. Palermo Hauptstadt; Vollendung normännisch-französischer Lehnsverfassung, ohne gänzliche Unterdrückung des Langobardischen in Unteritalien. Morgenländischer Charakter des Volkslebens auf Sicilien, griechisch-arabische Bevölkerung, Befreundung mit Aegypten, Harem und Eunuchen am Hofe; Blüthe der Gewerbe, Seidenzucht, Zucker- und Palmenpflanzungen; Handel von Amalfi (bis 1135), Schulen in Salerno und Monte Cassino.

2. Die ersten Kreuzfahrten nach dem heiligen Lande und die Staaten des Morgenlandes.

Der erste große Kreuzzug.

§. 134. Glaubensdrang und Abenteuerlust; edle thatlustige Fürsten, ritterliche Streiter, begleitet von zahl- und zügellosen Scharen, im Kampfe mit des Ostens wehbringendem Land und Himmel, mit waffen- und truggerüsteten Völkern, mit unlauterem Trachten im Kreise der Gefährten; Sieg des Kreuzes, Einnahme der heiligen Stadt.

Bongars Sammlung: Gesta Dei per Francos, 1611. 2 F. Darin Tudebod, Baldrich von Dole, Wilhelm von Tyrus, Jac. von Vitry ꝛc. Morgenländische Schriftsteller: Abulfaradsch, Abulfeda, Kemaleddin ꝛc. Fr. Wilken, Gesch. der Kreuzzüge, 1821 ff. 4. 8. Michaud, hist. des croisades, 1802 ff. 8. 8. und dess. bibl. des croisades. Fr. von Raumer, Gesch. der Hohenst. Sybel, G. d. erst. Krz. 1841. Vergl. Wachler, Hdb. d. G. d. L. 2, 313 ff.

Bedrückungen der Pilger im heiligen Lande durch die ägyptischen Fatimiten, Häufung der Wallfahrten seit Anfang Jh. 11. Siegfried Erzb. v. Mainz ꝛc. 1065. Gregor's 7. Entwürfe; Victors 3. Ablaßverkündung; Peter's v. Amiens Predigten, Urbans 2. Kirchenversammlungen zu Piacenza und zu Clermont 1095; Privilegien für Kreuzfahrer. Aufbruch der ungeordneten Haufen des Walter v. Plexejo, Peter v. Amiens, Gottschalk, Emich und Wilh. Charpentier 1096; Ermordung der Juden; klägliche Schicksale der Kreuzfahrer in Ungarn, der Bulgarei, vor Constantinopel und in Kleinasien. Aufbruch wohlgerüsteter Scharen unter Gottfried v. Bouillon, Balduin, Hugo v. Vermandois, (Brud. K. Philipp 1. v. Frankr.), Robert v. der Normandie, Robert v. Flandern, Bohemund von Tarent und Tankred, Raimund v. Toulouse, Adhemar v. Puy ꝛc. Verträge mit Alexius Komnenus, Ueberfahrt nach Kleinasien 1097. Belagerung und Einnahme v. Nikäa, Sieg b. Dorpläum über Kilidsch Arslan den Seldschukensultan; Balduin, Gottfrieds Bruder, Fürst v. Edessa; Einnahme Antiochia's 3. Jul. 1098. Sieg bei Antiochia über Korboga v. Mosul. Zwietracht zwischen Bohemund und Raimund; Antiochia Besitzthum Bohemunds. Ankunft bei Jerusalem 6. Jun. 1099, Eroberung der Stadt 15. Jul., Sicherung des Besitzes durch den Sieg bei Askalon 12. Aug. 1099.

Die christlichen Staaten im heiligen Lande und in Syrien und ihre Feinde bis zum zweiten Kreuzzuge.

§. 135. Abendländisches Lehnswesen und Kirchenthum auf morgenländischen Boden verpflanzt, ohne Nachwuchs eigener Kraft, durch das Ritterthum nothdürftig beschirmt gegen immer erneuten Andrang rastloser Feinde ihres Glaubens und Besitzthums.

Assises et bons usages du royaume de Jerusalem p. Thom. de Thaumassière 1690 u. p. Vict. Foucher 1839 sq. u. v. E. H. Kaußler. 1839. B. 1. K. A. M. Spittding, Gesch. der christlichen Könige v. Jerusalem, 1803. 2. 8.

Gottfried Herzog 22. Jul. 1099—18. Jul. 1100; Könige: Balduin 1. — 1118, Balduin 2. — 1131, Fulko, s. Eidam — 1142, Balduin 3. — 1162, Amalrich — 1174, Balduin 4. — 1184, Balduin 5. — 1186, Guy (Veit) v. Lusignan.

Ein Kreuzheer, geführt von Welf v. Bayern, Stephan v. Chartres ꝛc. aufgelöst in Kleinasien 1101. Hülfe der italienischen Seestaaten zur Einnahme von Ptole-

mais, Tripolis, Berytus, Sidon, Tyrus 1104—1124. Das Königreich auf dem Gipfel der Macht beim Anfange der Regierung Fulko's.

Bestandtheile des christlichen Gebiets 1) Königreich Jerusalem, 2) Fürstenthum Antiochia, 3) Grafschaft Edessa, 4) Grafschaft Tripolis. Lehnsverfassung und Hierarchie in der strengsten Form, mit vollendeter Ausbildung im Einzelnen. Patriarch in Jerusalem, Erzb. in Tyrus, Cäsarea, Nazareth ꝛc. Hohe Barone v. Tripolis, Cäsarea, Joppe, Galiläa. Klöster in Menge. Der Thron erblich, auch durch Weiber übertragen. Der König, Lehnsmann der Kirche, beschränkt; Reichsrath: der Patriarch, die Barone und vornehmsten Ritter. Geistliche Ritterorden (s. §. 138). Bevölkerung gemischt; Europäer, meist unwürdige Masse; Pullani, im Morgenlande Geborne fränkischer Abkunft, Suriani, eingeborne Christen der morgenländischen Kirche, Griffones, Griechen. Handelsverkehr der Italiener, Provenzalen und Deutschen im Lande.

Rastlose Angriffe der Ungläubigen. Hauptvesten: Jerusalem, Ptolemais (Akkon), Joppe, Askalon (christlich erst 1153), Tyrus, Antiochia; Edessa Vormauer gegen die nördlichen Türken. Natur des Kriegs in dem klüften- und felsreichen Lande und der Wüste umher. Nothwendigkeit des Besitzes der Nachbarlande, der Wurzel und Nahrung des Krieges. Schwierigkeit der Eroberung und Behauptung. Planlosigkeit der Waffenführung. Abenteuer Einzelner, Mangel an Eifer und Einmüthigkeit; Hader zwischen den Ritterorden und den königlichen Vasallen, den Welt- und Klostergeistlichen, den Heimischen und den Ankömmlingen aus Europa, gebietende Stellung der byzantinischen Kaiser.

Die Assassinen auf dem Libanon (den Ismaeliern im persischen Hochlande verwandt?) s. 1105 unter den Fürsten (Alten) vom Berge (Scheik al Gebel), durch mordsüchtigen Fanatismus für Christen und Nichtchristen furchtbar.

v. Hammer, G. d. Ass. 1818.

Das griechische Kaiserreich.

§. 136. Drei tüchtige Kaiser helfen dem Reiche auf.

Anna Komnena, Nikeias Choniates, Nikephoros Bryennios, Zonaras, Kinnamos ꝛc. Fr. Wilken, res ab Alexio etc. gestae 1811.

Alexius Komnenus, 1081—1118, tapferer Feldherr, schlauer Staatsmann, im Kriege mit Robert Guiskard 1081—1085, bedroht von den Kreuzfahrern 1096, geschickt im Verkehr mit ihnen, Vermehrer des Reichs in Kleinasien durch Aneignung ihrer Eroberungen. Steigerung des Hasses der Griechen gegen „die Franken". Alexius Krieg gegen Bohemund 1107—8, gegen die Türken 1115—1117; Prachtliebe, Steuerdruck; Verfolgung der Bogomilen 1118.

(Kalo-) Johannes — 1143, weise, sparsam, gerecht, tapfer, der edelste Fürst seiner Zeit, behutsam in der Theilnahme an den Schicksalen des heiligen Landes. — Emanuel — 1180, von stolzer Haltung gegen Abend- und Morgenland.

3. Das Mönchthum, die Scholastik, Mystik und Häretik; der heilige Bernhard.

§. 137. Ekel am Weltleben und hohe Geltung mönchischer Ascetik bevölkert die Klöster; Wetteifer in Strenge der Klosterzucht mehrt die klösterlichen Orden und mit den Mönchen die Mannschaft des Papstthums zur Bekämpfung der Zweifler und Irrgläubigen, und zur Bekehrung der Heiden.

Clugny, Pflanzschule hierarchischer Grundsätze und Charaktere, in höchster Blüthe Jh. 10 und 11. Camaldulenser 1020. Regel Wilhelms von Hirsau 1069.

Orden von Grammont 1076. **Karthäuser** durch Bruno 1084. O. v. Fontevraud 1094. **Cistercienser** 1098; **Bernhard**, Abt v. Clairvaux 1115. **Prämonstratenser** durch Norbert 1129. — Mönchsartiges Leben der **Humiliaten** und **Beghinen**.

Vicelin und **Otto** v. **Bamberg** Glaubensboten in Holstein und Pommern 1125.

Der Geist der philosophisch-theologischen Forschung wird rege in Frankreich; Paris Sitz der **Scholastik**. Roscellin 1089, Nominalist. Abälard, Zögling Wilhelms von Champeaux, 1115, Vertheidiger der Vernunfterkenntniß. Südfrankreich Mutterland der **Häresen**; Petr. von Bruys † 1124, Heinrich in Albigeois. **Bernhard**, Herold der Mystik, gegen Abälard. Die Cistercienser und der h. **Norbert** eifrig zum Kampfe gegen die Häretiker. **Arnold** von **Brescia**, Abälards Freund, kirchlicher und politischer Reformator. Zweites Concil im Lateran 1139, Anklage gegen Arnold. Concil zu Sens 1140, Bann über Abälard und Arnold.

J. A. **Cramer**, Forts. v. Bossuet 1752 f. 2. 8. — J. K. **Füßly**, Kirchen- und Ketzerhist. d. mittl. Z. 1770 f. 3. 8. — **Flathe**, G. d. Vorläufer der Reformation 1835 ff. 2. 8. — C. A. **Hahn**, G. d. Ketzer im M. A. Berl. 1845. — A. **Neander**, d. h. Bernhard 1813. — **Franke**, Arnold v. Brescia 1825. — **Gregorovius**, Gesch. der Stadt Rom im Mittelalter. §. 113.

4. Das Ritterthum.

§. 138. Ritterlicher Waffendienst und Adel, erwachsen aus dem Lehnswesen, wird gehoben und vergeistigt durch die Kirche; sein Gehalt ist ideal, seine Blüthe poetisch.

Du **Fresne** dissertt. zu **Joinville**, vie de St. Louis, 1688 F. **Honoré de Ste Marie** dissertt. sur la chevalerie. Par. 1717 Qu. **Curne de Ste. Palaye** vom Ritterwesen, deutsch von **Klüber**, 1786 ff. 3. 8. Das Ritterwesen 2c. 1822. J. G. G. **Büsching**, Ritterzeit und Ritterwesen, 1823. 2. 8.

Dunkelheit des Ursprungs, wahrscheinliche Erklärung: Als der Heerbann drückte und, wer konnte, sich ihm entzog, blieb die Waffenführung einer Anzahl Kriegsleuten von Beruf, Dynasten und Lehnsverbundenen; ihr Kreis schloß sich allmählich im zehnten und eilften Jh. enger durch ausschließliche Uebung des Reiterdienstes (caballarii schon in einem Capitular Karls des Gr. 807); die franz. Normands und die Spanier (der Cid) bringen der faktischen Gestaltung Geist zu; die Gestaltung eines allgemeinen ordensartigen Ritterthums (militia) vollendet sich im zwölften Jh. durch die Fortdauer ausschließlicher Beschäftigung mit den Waffen und den Zutritt des Innungsgeistes, des Adelthums, der religiösen Gelübde und den geistigen Aufschwung bei den Kämpfen gegen die Muselmannen. Scheidung der Stände. Gegensatz der Reisigen und der Fußknechte, der Ritterbürtigen und der Gemeinen, der eigentlichen Ritter und der Knappen, der Ritter und der Bannerherren. Aufkommen der **Wappen** (feste Beinamen s. Ende Jh. 10). Das Ritterthum als höchste Würde des Mannes, als nothwendiger Schmuck der Fürsten; Eintritt des alten Adels in den ritterlichen. Die Aufnahme, gesteigertes Nachbild des alten Wehrhaftwerdens, Ritterschlag (alapa militaris, accolade); Wehrgehenk, Sporen; religiöse Bräuche, Gelübde, Ritterehre, Ritterwort. Frauen, Schwache, Arme und Bedrängte, des Ritters Schutzbefohlne. Burgleben, ritterliche Erziehung, Turniere, Fehderecht. Ritt. Courtoisie und Poesie (s. §. 172).

Die **geistlichen Ritterorden**: das heilige Land ihre Pflegemutter. Die **Johanniter** oder Hospitaliter; Gerhard aus der Provence († 1118): Bestätigung Paschals 1113. Die **Templer** gestiftet 1119 durch Hugo von Payens. Ritterthum auch bei den Johannitern unter dem zweiten Meister Raimund von Puy. Der

h. Bernhard Gönner der Templer. Vermehrung der Orden im Laufe des zwölften Jh. Der Orden von Alcantara 1156 (1219), von Calatrava 1158, von S. Jago 1175, v. Avis 1162, der deutsche Orden 1190 ꝛc.

Vertot, h. des cheval. hospitaliers etc. 1726. 4. 4. Wilcke, G. d. Temp.-Ord. 1826. 2. 8. 2. Aufl. 1860. Joh. Voigt, Gesch. d. deutschen Ritterord. Berl. 1857—59. 2 Bde.

5. Das Städtewesen.

§. 139. Nothdürftige Fortdauer alterthümlicher Municipalrechte; Gewerbfleiß, Reichthum und Freiheitssinn gedeihend in der sichernden Mauer; sein Gehalt real, seine Blüthe physisch.

Spittler, de orig. urbb. Germ. in Co. Gott. 9. K. F. Eichhorn, über den Ursprung der städtischen Verfassung in Deutschl. in Savigny's ꝛc. Zeitschr. für gesch. Rechtswiss. B. 1. Gaupp, über deutsche Städtegründung ꝛc. 1824. Hüllmann, Städtewesen des Mittelalters, ff. 4. 8. 1826. von Raumer, Gesch. der Hohenst., Bd. 5. Hegel s. §. 105. Guizot, hist. de la civilisation en France. Paris 1845 u. öft.

Verschiedenheit des Städtewesens im Morgen- und im Abendlande; nur von letzterem ist die Rede. Fortdauer mancher römischen Municipien, in Italien, Gallien, am Rhein. Mailand, Vienne, Arles, Cöln ꝛc. (Jus Italicum.) Ursprung neuer (germanischer) Städte aus befestigten Kirchen, Stiftern, Pfalzen ꝛc. König Heinrich's 1. Befestigungen. Verkehr in und nach den ummauerten Orten, Schutzgemeinden in ihrer Nähe, Innungswesen förderlich, Ausdehnung der Mauer und Theilnahme der Schützlinge an dem Waffenstande der Burgmannen; Romana libertas. Immunität der städtischen Orte; Rechtsstand vor Vögten, Burggrafen, Schultheißen; Francica libertas; Weichbild. Weitere Entwickelung, besonders seit der Zeit Heinrichs 4., durch Gunst der Burgherren und Könige (Ludwig 6. v. Frkr., Heinrich 1. v. Engl.). Drang nach Genossenschaft (faire commune) und Freiheit. Erlangung von Freibriefen, Führung der Waffen. Städtische Magistrate (Consuln, Maires, Prevots, Burgemeister, Rathsmeister, Schöffen, Hausgrafen), eigenmächtige Ordnung städtischen Markt- und Zunftrechts. Lösung aus den Banden der Hörigkeit, freier Bürgerstand, Selbstständigkeit außer den Lehnsbanden, Ehre des Gewerbes und städtischen Waffenthums. Abstufungen im Bürgerthum: Kaufleute und Handwerker; Einzug umwohnender Burgherren in die Städte — edle Gleven; Pfahlbürger um die Städte; Ausbürger (Fremde mit Pflicht und Recht der Bürger).

Die Städte Italiens. Ununterbrochenes Bestehen des äußern städtischen Wesens in Rom, Pavia, Mailand, Neapel, Amalfi ꝛc. Befestigung (opus Italicum) gegen Ungern, Araber, Griechen, Deutsche und Heimische; Gewerbfleiß und Erfindsamkeit der Italiener, Wachsthum des Wohlstandes und der Waffenmacht. Mailands Carroccio durch Heribert g. 1030.

Eigenthümlichkeit der spanischen fueros de poblacion.

Die Seestädte und der Großhandel. Venedig (§. 105), Pisa, Genua, Amalfi, Marseille, Barcelona im Süden; London, Brügge, Cöln am Rhein, Bremen ꝛc. im Norden. Pisaner und Genueser auf Sardinien und Corsica 1017 ff. Fahrten nach dem h. Lande und Privilegien (besonders der Venetianer) daselbst. Seegesetze. Barcelona's Consolato del mare aus Jh. 11?

A. Dandolo §. 96. Marin, storia del commercio de' Veneziani. 1798 f. 8. 8. Masi della navigazione e del commercio dei Pisani. Die Caffari (§. 96). L. Mery et Guindon, h. des actes etc. de la municipalité de Marseille. 1842. Capmany, memorias historicas sobre la marina etc. de Barcelona 1779. 4. Hüllmann, Städtewesen. Raumer, Hohenst. 5, 426 f. Depping, h. du commerce entre le Levant et l'Europe 1830. 2. 8. Pardessus, collect. d. lois marit. 1828 sq. 5. 4.

Geldwucher der Juden. Blick auf ihre Rechtlosigkeit im Staate; Ermordung derselben bei den Kreuzfahrten.

Grätz, Gesch. der Juden. Leipz. 1853 ff. O. Stobbe, Die Juden in Deutschl. während des Mittelalt. Braunschw. 1866.

6. Das Kaiserthum und Papstthum.

Erster Kampf der Hohenstaufen und Welfen.

§. 140. Der Stammhaß der Franken und Sachsen löst sich auf in dem Antagonismus der beiden mächtigsten Fürstengeschlechter Deutschlands; des Papstes Feindschaft gegen das fränkische geht über auf das hohenstaufische.

Otto v. Freis., Ursperg. Chron., Leibnitz, scr. rr. Brunsvic. §. 96. Origines Guelficae (v. Leibnitz) ed. Scheidius. 1750. 5 F.

Heinrich 5. † 1125. Wahlversammlung unter Adalbert von Mainz und dem päpstl. Legaten; Wahl Lothars 3 des Sachsen. Auflehnung Friedrichs von Hohenstaufen; der Welf Heinrich der Stolze von Bayern, Lothars Eidam und Herz. in Sachsen; Verpflanzung des Welfenhauses nach dem deutschen Norden. Konrad v. Hohenstaufen nimmt die Krone in Mailand 1128. Lothar und Heinrich haben die Oberhand; Vergleich 1135.

Gervais §. 133. Jaffé, G. d. d. R. unter Lothar 1843 und unter Conr. III. Berl. 1845.

Doppelwahl zum Papstthum; zweiter Kampf der Hohenstaufen und Welfen.

§. 141. Zwiespältige Papstwahl eine schlimme Verlegenheit für das Kaiserthum; Bernhard bestimmt die Parteinehmung. Bedrängniß des Papstthums durch Freiheitstaumel der Römer.

Otto v. Freisingen.

Streitige Papstwahl 1130, Innocenz 2., Anaklet 2.; Lothar durch Bernhard für jenen, Anakl. bei Roger v. Sicilien. Lothars Krönungsfahrt 1132, Belehnung mit Mathildens Gütern. Lothar in Unteritalien 1137. Loth. † 1137 ohne männliche Nachkommen. Anaklet † 1138. Innocenz zu Felde gegen Roger 1139, geschlagen und willig ihn zu belehnen. Die Römer rebellisch gegen Innocenz 2. und drei folgende Päpste; römischer Freistaat, Arnold v. Brescia 1146 Volksanführer. Papst Eugen 3. (1145—1153) flieht zu Bernhard nach Frankreich.

Konrad 3., von Hohenstaufen — 1152. Aechtung Heinrichs des Stolzen, das Herzogthum in Bayern an Leopold Markgrafen von Oestreich, in Sachsen an Albert den Bär, von Askanien, Markgrafen der sächsischen Nordmark (s. 1134). Heinrichs Kampf und Tod 1139. Sein Bruder Welf (mit sicilischen Geldern) und die Sachsen bleiben in Waffen (Weinsberg 1140; der Ruf hie Welf, hie Waibling). Vergleich. Heinrichs Sohn Heinrich der Löwe behält das Herzogthum in Sachsen; das in Bayern kommt an Heinrich v. Oestreich, Gemahl der Wittwe Heinrichs des Stolzen.

Konrad zum zweiten großen Kreuzzug, Heinrich der Löwe etc. gegen die Wenden 1147 (s. §. 146).

7. Frankreich (s. §§. 101, 119, 125).

§. 142. Königsmacht und Königstugend gering; hohe geistige Regsamkeit im Volke; Auftauchen der Forschung, Ausbruch des Fanatismus; Frankreich des Papstthums Hülfsmacht.

Philipp 1. — 1108. Neue folgenreiche Stellung Frankreichs zu England durch Wilhelms von der Normandie Besitznahme des englischen Throns; mittelbarer Gewinn der königlichen Macht von den Aufopferungen und der Entfernung der Großen zum Kreuzzuge.

Ludwig 6., der Dicke — 1137 persönlich brav (Oriflamm Reichsbanner), von Abt Suger v. S. Denys trefflich berathen, Begründer städtischer Freiheit (communes, chartres), als Stütze des Throns gegen den Uebermuth der Vasallen.

Ludwig 7. — 1180, schwach als Mann und als Fürst; durch Heirath mit Eleonore, der aquitanischen Erbtochter, im Besitz von Guienne, Poitou, Auvergne, Saintonge, Limousin, Perigord, Angoumois, durch Bernhard von Clairvaux Kreuzfahrer, nach Sugers Tode 1152 durch Scheidung von Eleonore ihrer Länder verlustig, durch deren Heirath mit Heinrich von Anjou auf bedrohtem und leichtgefährdetem Throne.

Abälard und die Scholastiker, Bernhard v. Clairvaux und Suger, vorzügliche Vertreter nordfranzösischer Nationalität. Wilhelm von Aquitanien, der Troubadour, Raimund von Toulouse, der Kreuzfahrer, und die Häretiker Zeugen von der südfranzösischen.

Suger §. 96. Hist. litér. de la France etc. §. 110. Ampère, h. litér. de la Fr. avant le 12me siècle. 1839. 3. 8. — Ideler, Gesch. der altfranz. Nationallit. Berl. 1842.

8. England (§. 124).

§. 143. Strenge Formen des Lehnswesens, Gegensatz der Sachsen und Normands, Pflichtvergessenheit der Könige und Königssöhne, Anmaßungen der Baróne und des Klerus, Besitzthum jenseits des Canals.

Publications of the Record Commissions seit 1783. (Bericht darüber von Cooper 1832. 2. 8.) darin u. A. v. Th. Rymer, foedera, conventiones etc. (1101—1654) zuerst 1704 sq. 20 F. Chronisten: Ingulf, Eadmer, Wilh. v. Malmesbury (—1143), Ord. Vitalis, Heinr. v. Huntingdon, Wilh. Neubrigensis, Gervasius 2c. (§. 96). — Turner h. of Engl. during the middle ages, 1814 sq.

Wilhelm der Eroberer — 1087 durch Lehnseinrichtung, Forstgesetze, Niederdrückung angelsächsischer Sprache, normandische Beamtschaft in Staat und Kirche (Lanfranc Erzb. von Canterb. 1070) auf den Unterworfenen schwer lastend; Gregor dem Siebenten mannhaft entgegnend, des Gehorsams seiner Mannen und Söhne nicht versichert. Aufstand Roberts 1079. Heerfahrt gegen Philipp 1. v. Frkr. 1087.

Wilhelm 2. der Rothe — 1100 von normandischer Brutalität und Kirchenspötter; Vergleich mit dem leichtfertig-tapfern ältern Bruder, Robert v. d. Normandie (Kreuzfahrer 1096); Streit mit Anselm (Erzb. v. Canterbury s. 1093).

Heinrich 1. — 1135, Freiheitsbrief zur Stütze gegen die Ansprüche Roberts 1101; Roberts Heimkehr, Krieg, Niederlage bei Tinchebray 1106, Gefangenschaft († 1134), Heimfall der Normandie an die englische Krone. Verzicht auf die Investitur 1107. — Stephan von Blois, S. Adelheids, der Tochter Wilhelms 1., K. gegen einen Freiheitsbrief; Sieger über David 1. v. Schottland (1124—1153) in der Standartenschlacht 1138, bedrängt 1139 ff. von Mathilde, Heinrichs 1. Tochter, Gem. Gottfrieds Plantagenet v. Anjou; Parteiung der Vasallen; Brabanzonen im Dienste Stephans. Mathildens Sohn Heinrich vergleicht sich mit Stephan 1153, wird von diesem adoptirt und zum Nachfolger bestimmt, Stephan † 1154. Haus Plantagenet v. Anjou (—1485).

9. Die östlichen Nachbarlande des Kaiserreichs und der skandinavische Norden.

§. 144. Lehnshoheit des Kaiserreichs kann bei den deutschen Unruhen nicht behauptet werden; das Papstthum macht sich bis zum hohen Norden geltend; von ihm gehen die Fäden universalhistorischer Verbindung für vereinzelte und entlegene Staaten aus.

Ungarn (§. 123). Wladislaw 1. der Heilige 1077—1095, edler Held, einsichtsvoller Gesetzgeber, muthvoller Vertheidiger der Priesterehe. Kroatien ungarisch 1089, Krieg mit Venedig um Dalmatien. Kalmany 1095—1114 weise als Gesetzgeber und als Beherberger der Kreuzfahrer. Die Kumanen störend für Christenthum und Staatswesen. Stephan 2. — 1132 ihnen gewogen.

Sim. de Keza, Thurocz. Büdinger, Ein Buch Ung. Gesch. (1058—1100). Leipz. 1860.

Polen (§. 123). Kasimir wird Mönch zu Clugny 1058. Boleslav 2. der Kühne 1058—1081, nach Ermordung des Bischofs von Krakau Stanislaus in des Papstes Bann 1079. Wladislav — 1102 führt Woiwoden ein. Boleslav 3. Krzyvousti (Krummmaul) — 1139 sendet Otto von Bamberg zu den heidnischen Pomoranern; Reichstheilung; gänzliche Ohnmacht. Ansiedlung von Juden seit dem ersten Kreuzzuge.

Dänemark (§. 124). Suen Estrithson 1047—1076, dem edlen Bisch. Wilhelm von Roskild befreundet, der Kirche und dem Papstthum ergeben. Bisth. Lund 1065. Harald Hein — 1080, Knut d. Heil. — 1086, Kirchenfreunde. Olav 3. — 1095. Erich 3. — 1103, Seefahrt gegen die Wenden von Julin 1098; Kreuzfahrt. Erzbsth. Lund 1104. Erstes Concil zu Lund 1139. Innere Zerrüttung bis Waldemar 1. 1157.

Norwegen. Magnus Barfod 1087—1103; Seefahrt nach Irland. Sigurd, Kreuzfahrer 1107 ff. Nikol. Breakspear, päpstl. Legat, führt das Cölibat ein, gründet Erzb. Drontheim 1151.

Schweden. Fortdauernder Gegensatz zwischen Sueonen und Gothonen; Gemeinsamkeit des Christenthums; Einführung des Cölibats und Peterpfennigs durch Nikol. Breakspear 1152. Erich der Heilige, Eroberer und Bekehrer in Finnland 1156 (?).

Rühs, Finnland, 1809.

10. Die pyrenäische Halbinsel.

§. 145. Charakteristisches Merkmal der Völker daselbst bleibt hinfort der Kampf für den Glauben.

Aschbach, Gesch. Span. u. Port. z. Z. d. Almorav. u. Almohad. 1833. Schäfer §. 129. Dessen G. Portugals 1835 f. 2. 8.

Castilien u. Leon: Ferdinand 1. 1033—1065 erobert Coimbra. Der Cid (Ruy Diaz de Vivar † 1099) ritterlicher Held, Campeador; seine Kämpfe eine Schule des Ritterthums; vornehmlich unter Alfons 6., 1073—1109. Kreuzfahrer aus Frankreich und Einnahme Toledo's 1085. Andrang des Almoraviden Jussuf 1086 ff. Schlacht der sieben Grafen bei Ucles 1108. Alfons 7., 1126—1157, (Kaiser 1135), erobert bis zur Sierra Morena. Die Amoraviden in Afr. u. Span. leiden auch durch die Almohaden s. 1146.

Gesta Roderici Campedocti g. 1236. Huber, G. d. Cid. 1829.

Portugal. Das Land zwischen Minho und Duero Eroberung Leon's v. den Mauren, als Statthalterschaft von Alfons 6. an Heinrich v. Burgund, Ururenkel Hugo Capet's, Alfons Eidam, bald selbstständig. Alfons 1., Heinrichs Sohn, 1112—1185, siegt über die Mauren b. Ourique 1139, nennt sich König, wird gegen jährlichen Zins anerkannt von P. Alexander 3., ordnet 1143 auf dem Reichstage zu Lamego das Reich, erobert 1147 Lissabon. Hohe Rechte des Adels und Klerus.

Aragon. Sancho Ramirez 1063—1094. Pedro — 1105. Alfons el Batallador — 1134, erobert 1118 Saragossa. Maria del Pilar wunderthätig. — Navarra 1076—1134 unter Aragon.

Barcelona. Raimund Berengar 1., 1035—1076 u. s. Nachfolger wacker u. glücklich. R. Ber. 3. erwirbt 1113 die Provence; (Nebenlinie daselbst s. 1130); R. Ber. 4., Gemahl Petronella's v. Aragon 1137, erwirbt Aragon. — Barcelona's Seehandel s. §. 139.

11. Der zweite Kreuzzug.

§. 146. Kleinasien, Abgrund für die Heerscharen des Abendlandes; Zwietracht und verderbliche Leidenschaften die Geißel der Vertheidiger des heiligen Landes. Kreuzfahrten gegen die Wenden, mehr Sache deutscher Eroberungslust als christlichen Belehrungseifers.

Zenki von Mosul, unternehmender Krieger, erobert 1144 Edessa. Nureddin, s. Nachf., schlimmer Feind der Christen. Bernhard v. Clairvaux, Kreuzprediger u. Retter der Juden. — K. Konrad 3. v. Deutschland und Ludwig 7. von Frankreich brechen nach einander auf 1147. (Kreuzfahrer aus Flandern und Bremen helfen 1147 Lissabon erobern.) Kaiser Emanuel v. Constantinopel unzuverlässiger Freund, Sultan Masud v. Ikonium verderblicher Feind, Raimund von Antiochia gefährlicher Bündner. Geringe Ueberbleibsel der beiden Heere gelangen nach dem heiligen Lande; Eifersucht, Habsucht und Verrath der Christen daselbst, vergebliche Belagerung von Damaskus, Heimfahrt der abendländischen Fürsten 1149.

B. Kugler, Studien zur Gesch. des zw. Krzz. Stuttg. 1866.

Nureddin dringt durch Syrien bis zum Meere. Balduin 3. zum Kriege gegen seine herrschsüchtige Mutter genöthigt, die Johanniter in Fehde mit dem Patriarchen. Balduin bricht den Waffenstillstand mit Nureddin 1157, wird von diesem geschlagen, stirbt 1162 an Gift in Antiochia.

Die Wenden Slavaniens (Obotriten, Wagrier, Polaber rc.) nach Ermordung Gottschalks (§. 123) unter Kruko, dem Fürsten von Rügen, (—1105) abtrünnig vom Christenthum und deutschen Reiche. Herstellung des Christenthums durch Gottschalks S. Heinrich — 1126, und Knut Laward, Hrz. v. Schleswig — 1131. Grafschaft Holstein unter den Schauenburgern, Adolf 1., 1113. Vicelin Glaubensbote, Einwanderung Deutscher unter Graf Adolf 2., 1130 f. Wendische Häuptlinge: Pribislav u. Niklot, Stammvater des Hauses Mecklenburg. Kreuzfahrt der norddeutschen Fürsten, Heinrichs des Löwen, Alberts des Bären, Conrads von Wettin, Margr. in Meißen (s. 1123) u. der Dänen gegen Niklot 1147.

Helmold §. 96. C. W. Böttiger, Heinrich d. Löwe 1819. H. Prutz, Heinr. d. Löwe. Leipz. 1865. Ders. Kaiser Friedrich I. 1871. Rudloff, Mecklenb. G. 1780 f. 4. 8.

B. Die Zeit Friedrichs Barbarossa und Richards Löwenherz 1152—1199.

§. 147. **Die materiellen und geistigen Grundstoffe mittelalterlichen Lebens — germanische, normännische, romanische, slavische, arabische, türkische, maurische Völker; Kaiserthum, Lehnswesen, Ritterthum, Bürgerthum; Papstthum, Klosterwesen — sind vollständig beisammen und entwickeln sich im Gegensatze gegen einander. Zu den Conflikten zwischen Christenthum, Islam und Heidenthum, weltlicher und kirchlicher Hoheit, kommt der Kampf zwischen ritterlich-herrischem Lehnsstolz und städtischem Trotz. Der geistige Aufschwung wird großartiger, zu der Stärke der Gesinnung gesellt sich Poesie und Wissenschaft. Reicher Verein ausgezeichneter Zeitgenossen.**

Friedrich 1., Barbarossa und Heinrich der Löwe; Papst Adrian 4., Alexander 3.; Heinrich 2. von England und Thom. Becket; Waldemar 1. v. Dänem. u. Absalon; Sverrer in Norw., Phil. 2. Aug. v. Frkr., Emanuel, Saladin.

1. Friedrich 1., als Kaiser; Italien, P. Adrian 4., Alexander 3.

§. 148. Fürstlich gestrenger und ritterlich stolzer Sinn gegen italienischen Freiheitsmuth und Fremdenhaß und päpstliche Hoheitsansprüche. Die Richtung gen Italien von unsäglichem Weh für Deutschland.

Otto von Freis. und Radevicus, Günthers Ligurinus, Otto Morena, Radulphus v. Mail., Romualdus, Gottfried v. Cöln, Otto v. St. Blasien rc. (§. 96). Hugo Falcandus (§. 46) u. Petrus Blesensis f. Sicil. §. 96. Giulini memorie di Milano 1769 sq. 12. 4. Kortüm, Kaiser Friedr. I. mit s. Freunden u. Gegnern. Aarau 1818. v. Raumer, §. 132. Hegel §. 105. G. Renter, G. Alexand. 3. und der Kirche seiner Zeit. 1845. 2. Aufl. 1860. 3 Bde. L. Weiland, das sächs. Herzogth. unter Lothar u. Heinr. d. Löwen. Greifsw. 1866.

Friedrich 1. Barbarossa, einmüthig gewählt 1152, 4. März.

Krönungsfahrt nach Italien 1154. Trotz und Aechtung der Mailänder. Einnahme Tortona's, Opferung Arnolds von Brescia, Kaiserkrönung durch P. Adrian 4. (1154—1159). Gefahrvoller Heimzug über Verona nach Deutschland 1155.

Regalienfahrt 1158; Uebergabe Mailands. Reichstag auf den roncalischen Feldern; Ausmittlung der Regalien durch die Rechtsgelehrten Bulgarus, Martinus, Jacobus, Hugo rc. Friedrichs Gunst gegen Bologna's Universität (s. §. 159). Friedrich übt Herrengewalt, seine Podestas drücken. Papstwahl 1159: Alexander 3. (—1181); kaiserlicher Gegenpapst Victor 4. Sicilien (Wilhelm 1. der Böse 1154 —1166), Frankreich, England für Alexander. Aufstand der Mailänder mit Crema und Brescia 1159. Einnahme Crema's 1160, Mailands 1162; Zerstörung der Stadt, härterer Druck der Podestas.

Alexander bannt Friedrich 1160, entweicht nach Frankreich 1162. Victor † 1163, für ihn Paschal 3. — 1168. Friedrichs Besuch in Italien. Liga v. Verona, Vicenza, Padua, Venedig rc. gegen die kaiserliche Despotie 1164. Alexander zurück nach Rom 1165.

Friedrichs dritter Zug 1166, Besetzung Roms, Krönung durch den Gegenpapst. Lombardenbund 1167: Brescia, Cremona, Mantua, Ferrara rc. Aufbau Mailands. Pest in Friedrichs Heere; Friedrich 1168 machtlos nach Deutschland. Bau von Alessandria.

Vierter Zug 1174. Vor Ankunft Friedrichs Belagerung von Ancona durch Christian von Mainz. Friedrich vor Alessandria 1174/5; Heinrichs d. Löwen Ent-

fremdung von Friedrich, Heimfahrt 1175. Niederlage Friedrichs bei Legnano 1176. Zusammenkunft und Friede mit dem Papste; Waffenstillstand mit den Lombarden 1177 u. Wilhelm 2., dem Guten, von Sicilien (1166—1189). Vertrag zu Constanz 1183: Die Städte leisten den Eid der Treue und das Fodrum, behalten die Regalien, das Recht der Bewaffnung, der Magistratenwahl, der Kaiser bestätigt die Magistrate.

Friedrichs Sohn Heinrich 1186 Gemahl Constantia's v. Sicilien, der Vatersschwester Wilhelms des Guten.

2. Friedrich als deutscher König; Heinrich der Löwe (§. 141).

§. 149. Friedrichs Herz bleibt deutsch, das Königthum mächtig, das Volk treu; Norddeutschland erweitert unter Heinrichs des Löwen Führung sich gen Nordosten; Heinrichs Macht stürzt vor dem Zorne des Königs zusammen; das deutsche Fürstensystem hat seinen Halt nicht mehr in den Herzogthümern.

Helmold und Arnold, Alb. v. Stade, Ursperger Chron. (§. 96.)

Vermehrung der hohenstauf. Güter durch die Rheinpfalz 1156. Heinrich d. Löwe erhält 1156 Bayern zurück; Oestreich wird 17. Oct. 1156 Herzogthum u. mit dem Lande ob der Ens vergrößert. Heinrich Begleiter u. Kampfgenoß des Kaisers auf den ersten Zügen nach Italien, vom Kaiser hochbegünstigt, stiftet und verleiht Bisthümer, gründet Städte (Lübeck 1158, München), erobert das Obotritenland (Niklot † 1160), zieht mit dem Dänenkönige Waldemar 1. gegen Pommern.

Heinrich übt herrisch Gewalt. Bund der Großen in Sachsen, Albert des Bären, Markgrafen in Brandenburg 1147? 1150?, Otto v. Meißen, Erzb. Wichmann v. Magdeburg ꝛc., gegen ihn 1166; Vermittlung durch den Kaiser. Heinrich, mit dem Kaiser minder befreundet seit seiner zweiten Vermählung (mit Mathilde, Tochter Heinrichs 2. von England), gespannt wegen Friedrichs Anwartschaft auf die Erbgüter Welfs 6., 1168, der Verweigerung Goslars, zerfallen nach der Zusammenkunft in Chiavenna (Partenkirchen?) 1175, vertrauend auf eigene Macht, vor Ausbruch des Sturmes sich zu beugen nicht vermögend, — wird geächtet 1180 und 1181 zur Unterwerfung und Auswanderung genöthigt. Das Herzogthum in Bayern kommt an Otto von Wittelsbach, Regensburg wird Reichsstadt, Berthold v. Andechs Herzog von Meran; das Herzogthum in Sachsen kommt sehr geschmälert an Bernhard, Sohn Alberts des Bären, zum Theil an Cöln. Die Erzbischöfe von Magdeburg, Bremen und Salzburg, Bischöfe, Markgrafen ꝛc. werden reichsunmittelbar; das Fürstenthum vervielfältigt sich.

Prachtvoller Reichstag zu Mainz 1184. Gesetz über das Ritterthum 1187.

3. England und Frankreich in der Zeit Heinrichs 2.

§. 150. Der Gegensatz zwischen Sachsen und Normands schwindet; Schottland huldigt, Irland wird geknechtet; auf französischem Boden reicht engl. Throngebiet bis zu den Pyrenäen, aber der mächtige Herrscher beugt sich vor dem Geiste der Kirche und unterliegt dem Kummer über Feindseligkeit der Söhne.

Roger Hoveden, Bromton, Radulf v. Diceto ꝛc. (§. 96). Lyttelton, life of k. Henry 2. 1767. 3. 4.

Heinrich 2. (1154—1189) von der Natur hochbegabt, erbt von seinem Vater, Gottfried Plantagenet, Anjou und Turaine, von seiner Mutter die Normandie und Maine, erheirathet mit Eleonore Guienne, Poitou ꝛc., sorgt für Thron und Reich durch Herstellung des Landfriedens, Sicherstellung der Thronfolge, Rücknahme abgerissener Krongüter, Einführung des Scutagiums, Miethung von Brabanzonen,

Ordnung des Gerichtswesens (justiciarii itinerantes 1176, Anfänge der Jury in Civilsachen) ꝛc. gewinnt Hoheit über Wales 1163. — Unternehmungen nach Irland. Verfall der normännischen Herrschaft auf Irland Jh. 11.; Fehden der irischen Fürsten von Leinster und Connaught. Adrians 4. Schenkbrief 1154 an Heinrich; engl. Abenteurer hinüber 1169, K. Heinrich selbst 1171; Anfang der Knechtung Irlands. — Wilhelm d. Löwe von Schottland (1165—1214) 1174 Heinrichs Gefangener und Vasall.

Giraldus Dambrensis de expugn. Hiberniae. s. §. 96. Pauli §. 106. Reuter §. 147. Weber, Allg. Weltg. VII.

Heinrich 2. u. Thomas Becket. Der königl. Kanzler u. Günstling Th. Becket, ein Angelsachse, seit 1162 Erzb. in Canterbury; Streit mit Heinrich über Gerichtsstand der Geistlichen vor Weltlichen in nicht kirchlichen Dingen ꝛc. Beckets Widersetzlichkeit und von Heinrich nicht verschuldete Ermordung 1170, Heiligenruf, Heinrichs Demüthigung vor dem Papste und Buße.

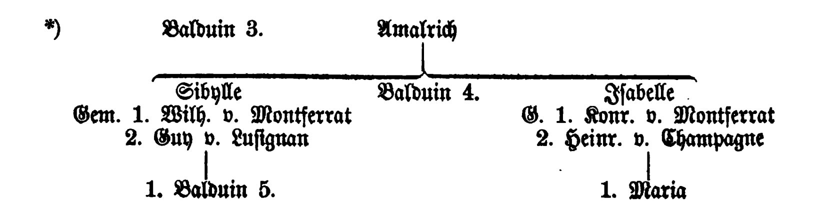
Eleonore, die güterreiche, eifersüchtige Königin (Sage von der schönen Rosamunde Clifford), Verführerin der Söhne zum Aufstande 1173 ff. und Gefangene.

Ludwig 7. v. Frankreich durch Heinrichs Ueberlegenheit gelähmt und mit kirchlichen Sorgen beschäftigt, unbedeutend daheim und im Staatenverkehr. S. Nachfolger Philipp 2. August 1180—1223, Judenverfolger 1181, entwickelt vorzügliche Eigenschaften erst in späterer Zeit. Nach mehrfachem Hader mit Heinrich 2. Beschluß eines gemeinsamen Kreuzzuges. Saladinszehnte 1188.

4. Das Morgenland; Saladin; der dritte Kreuzzug; Richard Löwenherz; Philipp August.

§. 151. **Die Christen im heiligen Lande unheilig; Saladin, der glaubenseifrige Muselmann, edler Mensch; Richard Löwenherz Repräsentant des Ritterthums mit seinen Tugenden und Gebrechen, furchtbar im Kampfe, ohne sittlichen Adel.**

Aegypten unter fatimitischen Chalifen (§. 128); diese unter ihren Veziеren (Sultanen). Saladin, der Ayubit, 1169 Sultan des elften Fatimiten Adeb, unter Nureddins Hoheit. Amalrichs v. Jerusalem Bund mit Emanuel, vergebliche Belagerung von Damiate 1169. Adeb † 1170. Saladin, Herr in Aegypten und nach Nureddins Tode, 1174, in Damaskus u. Syrien, nach Befehdung der Kinder Nureddins und der Assassinen, gegen die Christen 1177. Balduin 4. (1174—1184) Sieger bei Askalon, aber die Christen in träger Ruhe, die Sitten ruchlos, „ihr Gott von ihnen gewichen". Saladin bleibt im Vortheil; durch Raimund von Tripolis 1180 und 1184 Waffenstillstand. Balduin 5., Kind, † 1186. Herrschsucht seiner Mutter Sibylle*); ihr Gemahl, König Guy, in Zwist mit Raimund. Durch Rainald von Chatillon Krieg mit Saladin. Dieser siegt 4. Jul. 1187 bei Hittin; Guy, Rainald, der Tempelgroßmeister ꝛc. gefangen; Tiberias, Ptolemais, Joppe, Berytus,

*)


Askalon, Krak, u. 3. Okt. 1187 Jerusalem an Saladin. Konrad v. Montferrat leistet in Tyrus mannhaft Widerstand.

Bohaeddin, vita Saladini; herausgg. v. Schultens 1732. F.

Dritter Kreuzzug.

Begeisterte Stimmung im Abendlande; päpstlicher Aufruf zu den Waffen. Kaiser Friedrichs Reichstag (Hoftag Gottes) zu Mainz 1188, Bekreuzung. Friedrich zieht zu Lande, züchtigt die treulosen Byzantiner und die Türken v. Ikonium, stirbt unterwegs im Kalykadnus (Selef) 1190; das Heer schmilzt zusammen, der Rest hilft zur Belagerung von Ptolemais, Pest; der Führer, Friedrich v. Schwaben, † 1191 (deutscher Orden s. §. 166). — Philipp August und Richard Löwenherz ziehen zur See; Richard entsetzt den Komnenen Isaak auf Cypern. Eroberung von Ptolemais 1191; Richard beleidigt Leopold von Oestreich. Philipp kehrt heim. Das Kreuzheer unter Richard siegt bei Arsuf 1191, Richard rettet Joppe 1192, thut Wunder der Tapferkeit, schließt mit dem kriegsmüden Saladin Sept. 1192 Waffenstillstand; kehrt heim. Konrad von Montferrat stirbt durch Mörder des Fürsten vom Berge, Heinrich von Champagne König; Guy von Lusignan, König auf Cypern.

Saladin † 4. März 1193. S. Söhne werden verdrängt von seinem Bruder Adel Seiffedin (1200—1218); diesem folgt in Syrien Moattam (Korradin), in Aegypten der treffliche Al Kamel (—1238), seine Söhne.

5. Heinrich 6., die Welfen, Richard, d. sicil. Reich.

§. 152. Kaiser und Papst, Hohenstaufen und Welfen in neuem Conflikte; die Könige von England und Frankreich dabei betheiligt; die Macht der Hohenstaufen auf dem Gipfelpunkte.

Ursp. Chronik, Otto v. S. Blasien, Rich. v. S. Germano, Rolandinus (§. 96).

Nach Friedrichs Entfernung sein Sohn Heinrich Reichsverweser; Heinrichs des Löwen Heimkehr, Krieg 1189 und Vergleich 1190. Thronbesteigung Heinrichs 6. Haft Königs Richard von England 1193. 1194; Papst Cölestin 3. (1191—1198) für Richard, Philipp August mit dem Kaiser. — Neue Unruhen der Welfen; Versöhnung nach Heinrichs des Jüngern Vermählung mit Agnes v. d. Pfalz 1194. Heinrich der Löwe † 1195. — Das sicilische Reich (§. 148), nach Wilhelm 2. Tode 1189 an Tancred von Lecce, darauf 1194 unter Heinrichs grausamer Tyrannei. — Gipfel der hohenstaufischen Macht; Abhängigkeit Cölestins 3. und der Lombarden; Königswahl des zweijährigen Friedrich 1196 in Deutschland, Tod 1197.

Richards Heimkehr, Bedrückungen, Händel mit Philipp 2. August, Fehdelust, Tod vor Chalus 1199.

O. Abel, König Philipp d. Hohenstaufe. Berl. 1852. Winkelmann, Phil. v. Schw. und Otto IV. v. Braunsch. Leipz. 1873.

6. Der skandinavische Norden.

§. 153. Verbindung zwischen dem deutschen Reiche und Dänemark, Waffengenossenschaft gegen die Wenden; nach der Zertrümmerung des welfischen Herzogthums Sachsen Ausdehnung dänischer Hoheit gen Süden. Der Geist der Kirche herrisch auch im hohen Norden.

Dänemark. Waldemar 1. 1157—1182 und Absalon, B. v. Roskild, (Erzb. v. Lund 1180) heben das Reich. Seefahrten gegen die Wenden, schon unter Erich 3. (§. 144) versucht, der Dänen vorzüglichste Kraftäußerung, Absalon gewaltig in Waffen. Einnahme Arkona's auf Rügen 1168. Kanut 6. 1182—1202. Absalon bis 1201 des Reiches Vorkämpfer. Dänische Macht im Wendenlande an die Stelle der welfischen Hoheit über Mecklenburg und Pommern 1183; Kanut um 1193 König der Wenden, 1201 Herr von Holstein.

Saxo Grammat. Estrup, Absalon. D. 1832. G. Waitz, die schleswig-holsteinische Geschichte. Gött. 1851—54.

Norwegen durch Parteiung, Thronstreit und hierarchische Umtriebe zerrissen. Erzb. Eystein krönt 1164 K. Magnus Erlingson; die Krone Geschenk an d. h. Olav. Sverrer K. durch die Birkebeiner 1177—1202, in Streit mit B. Nikolaus v. Opslo u. gebannt.

Sverrers Saga. Koph. 1813.

C. Von Innocenz 3. bis zum Ende der Kreuzfahrten nach dem heiligen Lande.

1. Papst Innocenz 3. 1198—1216.

§. 154. **Scheitelpunkt des Papstthums; Befestigung des weltlichen Staates der Päpste in Italien, Beugung der Fürsten und Völker, Kreuzfahrten zur Bekämpfung der Ungläubigen und Ketzer; Bettelmönche, Inquisition; Ausbildung der Universitätsstudien und der kirchlichen Lehren und Gebräuche.**

Epistolae und Gesta Innocentii 3. von Baluze, 1682. 2. F. Raynaldi annal. eccles. (v. 1198 an) 1646. 8. F. Fr. Hurter, Gesch. P. Innoc. 3. 1834. ff. 4. 8.

Innocenz der Dritte, vom Stamme der Grafen von Segni (Conti), im Wissen seiner Zeit Keinem nachstehend, gerüstet mit Einsicht und Kraft zu herrschen, erfüllt von dem Willen, der Kirche Herrschaft zu vollenden, in der Blüthe des Mannesalters. Seine erste Sorge, Herr im Hause zu werden und zu „recuperiren“. Der römische Senator, dem Kaiser durch Eid verpflichtet, huldigt, die deutschen Statthalter in Ravenna und Spoleto, Apulien und Sicilien werden bedrängt, der junge Friedrich päpstlicher Mündel. (Constanze † 1198.)

Innocenz und die Fürsten.

§. 155. **Innocenz auf festem Grunde, der Geist der Zeit für ihn; seine Gegner werden vor ihm zu Schanden, nur die französische Politik ist der päpstlichen überlegen.**

In Deutschland Doppelwahl: Philipp v. Schwaben, der Hohenstauf, Otto v. Braunschweig, der Welf. Nochmalige Fehde der beiden Geschlechter. Innocenz, als Prüfer der Thronbewerber; Otto's Zugeständnisse zu Nuyß 1201 u. Gunst bei Innoc.; Philipps Gelöbnisse, Sühne mit der Kirche, Obermacht in Deutschland, Ermordung durch Otto v. Wittelsbach 1208.

Otto 4. Neue Capitulation mit dem Papste, (Gehorsam, Verzicht auf Machtübung bei geistlichen Wahlen, auf die von Innocenz recuperirten Landschaften des römischen Stuhls rc.), 1209, Krönung, roher Wortbruch, Bann. Friedrich von Sicilien durch Innocenz als Gegenkönig nach Deutschland 1212, steigend in Ansehen und Macht, in Aachen 1215 gekrönt und dankbar dem Papste befreundet. Otto für Johann von Engl. gen Frankreich, geschlagen bei Bouvines 1214, † 1218.

Innocenz oberherrliches Walten gegen Sancho 1. von Portugal, Alfons 9. von Leon, Andreas von Ungarn, Krönung Peters von Aragon, Johanns von der Bulgarei, Patronat Boleslavs von Polen, Interdikt über Frankreich wegen Philipp Augusts Ehesache mit Ingeburg; Demüthigung Johanns ohne Land, Widersetzlichkeit Philipp Aug. und der englischen Barone (§. 170).

Das griechische Kaiserreich und der vierte Kreuzzug.

§. 156. Berechnung tritt an die Stelle des Glaubenseifers; das morsche Reich des Morgenlandes wird mit buntscheckigem und armseligem Waffenrocke des Abendlandes bekleidet.

Lit. s. §. 136.

Emanuel, vielfach in die Staatshändel des Abendlandes verflochten, behutsam im Verkehr mit den Kreuzfahrern 1147, ohne Vortheil im Kriege gegen das sicilische Reich (1147 ff. 1154), tapfer und glücklich gegen Ungarn 1151—1168, feindlich gegen Friedrich 1. 1174, ohne Glück gegen die Türken, der letzte tüchtige Fürst seines Hauses. **Alexius 2.** 1180—1183 unter Vormundschaft seiner unweisen und unkräftigen Mutter, wird entthront und ermordet durch den Abenteurer Andronikus, Enkel Alexius 1. **Andronikus**, grausamer Wüstling, wird ermordet 1185. **Isaak 2. Angelus** — 1195. **Empörung der Bulgaren** unter Anführung der Wlachen Peter und Asan und mit Hülfe der Kumanen 1186. Selbstständigkeit der Bulgaren bis 1389.

Isaak ungeschickt und tückisch bei dem Durchzuge Kaisers Friedrich, das Land in harten Drangsalen. Unsinnige Verschwendung Isaaks, gänzliche Zerrüttung der Finanzen, Aemterverkauf und entsprechende Amtsverwaltung. Isaaks schmähliche Entthronung und Haft durch seinen Bruder **Alexius 3.** 1195.

Rüstungen zur Kreuzfahrt nach dem h. Lande seit Cölestin 3. Aufbruch eines deutschen Kreuzheeres unter dem Erzb. v. Mainz 1196. **Der vierte große Kreuzzug** veranstaltet durch Innocenz 3. (Kreuzpred. Fulko v. Neuilly), geführt von Balduin v. Flandern, Bonifacius von Montferrat, **Dandolo**, Dogen von Venedig, auf Antrieb von Isaaks geflüchtetem Sohne Alexius, gen Constantinopel 1203. Einnahme der Stadt, Herstellung Isaaks. Aufstand der Griechen unter Alexius **Murzuphlus**; Isaak und sein S. Alexius †. Nochmalige Eroberung der Stadt durch die Kreuzfahrer 12. Apr. 1204, Plünderung, Brand, Verwüstung, unersetzliche Verluste für Literatur und Kunst.

Balduin v. Flandern zum Kaiser von Constantinopel gewählt, Vertheilung der Landschaften des Reichs. Venedig bekommt Zante, Kephalonia, Lakonien rc., durch Kauf Kreta; Bonifacius v. Montferrat Makedonien u. einen Theil Griechenlands; fränkische Barone und Ritter bekommen Lehen und fürstliche Titel v. Athen rc. Die Verfassung gleich der des Königreichs von Jerusalem, Hoheit des Papstes. Handelsgewinn und gebietende Reichsgenossenschaft Venedigs.

Geoffroi de Ville-Hardouin (Augenzeuge) de la conquête de Const. herausgg. v. du Cange. 1657. F. Buchon, H. des conquêtes des Français en Grèce sous les Villehardouins. 1846.

Griechisches Kaiserthum in Nikäa 1207; **Theodorus Laskaris**. Staaten in Trapezus, in Epirus und Aetolien.

Kreuzzüge gegen die Albigenser.

§. 157. Innocenz Schattenseite. Eine blühende Landschaft verfällt der Wuth mord- und brandgieriger Scharen; Ketzerverfolgung von nun an eifriges

Bemühen der päpstlichen Kirche und ein Hauptstück in den Gelöbnissen der Fürsten.

Petr. monach. Cisterc. Vallium Sarnaji v. Vaux-Cernay s. §. 96) bei Bouquet 19. Histoire générale de Languedoc etc. 1730 ff. 5 F. Papon, hist. générale de la Provence 1777 ff. 4 Qu. C. Schmidt, hist. et doctr. de la secte des Cathares ou Albigeois. Paris 1849. 2 voll. Hahn, Gesch. der Ketzer im M.-Alter. Stuttg. 1845—50. 3 Bde. Bender, Gesch. der Waldenser. Ulm 1850. A. W. Dieckhoff, die Waldenser im Mittelalter. Gött. 1851. Herzogs Realencycl. der Theol. Art. Katharer u. Waldenser.

Verbreitung angeblich manichäischer Häresen nach dem Abendlande seit Anfang Jh. 12. Eiferer für mäßiges Leben des Klerus, gegen Opfer, Crucifixe, die Kirchenlehre von Taufe und Abendmahl 2c. (Peter von Bruys, Heinrich s. §. 137). Katharer (Gazari, Ketzer) in Oberitalien und Pateriner 2c. um Toulouse gegen 1160. Petrus Waldus zu Lyon um 1170, Bibelübersetzung, apostolisches Leben. Waldenser (Sabatini). Lebensfrohe Cultur auf Burgen und in Städten. Provenz. Poesie. Unkirchliche Stimmung. — Strafbefehle des dritten Concils im Lateran 1179. Einzelne Verfolgungen und Errichtung von Holzstößen, besonders durch Cistercienser. Kreuzzug Abts Heinrich von Clairvaux gegen Beziers 1181. — Aufforderung des Papstes Innocenz an Graf Raimund 6. v. Toulouse, die Ketzer auszutreiben. Peter von Castelnau Legat 1200; Anfänge der Inquisition. Predigten des Dominicus und seiner Gefährten 1205. Kreuzzug 1209 unter Abt Arnold v. Citeaux, Erstürmung von Beziers; Mord und Brand; Heerführung Simons v. Montfort; des Papstes Rückschritte, Monforts Eigenwilligkeit. Niederlage und Tod Peters von Aragon b. Muret 1213. Vgl. unten §. 164.

Kreuzzug gegen die spanischen Mauren.

Innocenz Aufruf; Einung der christlichen Könige in Spanien. Sieg über Muhamed al Nazir bei Tolosa 1212. Rasch folgendes Zusammenstürzen der maurischen Reiche (s. §. 165).

Das Kreuz an der Ostsee.

§. 158. Die mittelalterliche Schicksalsrichtung deutschen Volksthums gen Nordosten setzt sich fort unter dem Banner des Kreuzes.

Henr. Lett. (§. 96). W. Ch. Friebe, Gesch. Lief-, Esth- und Kurlands, 1791 ff. 5. 8. J. Voigt, Gesch. Preußens 1827 ff. 9. 8. Scriptores rer. Prussic. ed. Hirsch et Toeppen. Leipz. 1861 ff. Kotzebue, Pr. ält. Gesch. Riga 1808. O. v. Rutenberg, Gesch. d. Ostseeprov. Leipz. 1859. 2 Bde. J. M. Watterich, Gründung des deutsch. Ordensst. in Pr. Leipz. 1857. v. Treitschke, das deutsche Ordensland Pr. (hist. polit. Auff.) Leipz. 1865.

Der lettische Stamm; Preußen (zwischen Weichsel und Niemen), Kuren, Ehsten, Lieven, Letten, Litthauer: slavische (?) Abkunft und Stammgenossenschaft mit eigenthümlichen Merkmalen, hartnäckiges Heidenthum; Priesterherrschaft bei den Preußen; der Griwe.

Deutsche Niederlassungen zuerst in Lievland. Bremer Schiffer nach der Düna 1156, Handelsanfänge; Meinhard aus Segeberg Missionar und Bischof in Lievland 1186; P. Cölestin 3. ruft 1195 zur Kreuzfahrt auf; der dritte Bischof Albrecht (Domherr aus Bremen), legt Riga an 1200, stiftet 1202 den Ritterorden der Schwertträger (ensiferi, fratres militiae Christi); Innocenz 3. bestätigt den Orden, Kaiser Otto 4. gibt dem Bischofe Lievland zu Lehn.

Zu den Preußen (Porussi) zuerst Adalbert v. Prag, Prediger des Christenthums, † 997. Kloster Oliva bei Danzig 1170. Heerfahrten Waldemar's 2. v.

Dänemark 1206 ff. Christian der Cistercienser aus Freyenwalde, Abt im Kloster Oliva, Missionar 1209, Bischof in Preußen 1215.

Universitäten, Bettelmönche, kirchliche Gesetzgebung.

§. 159. Erweiterung des päpstl. Banns der Geister, Aneignung der eminenten Pflegestätten des wissenschaftlichen Geistes u. der Träger fanatischen Kircheneifers.

Die Universitäten.

Bulei hist. universit. Paris. 1665. 6 Qu. H. Conring de antiquitatt. academic. bearb. v. Heumann. 1739. Meiners Gesch. d. Entsteh. u. Entwickelung der hohen Schulen unsers Erdtheils, 1802 ff. 4. 8. v. Savigny, G. d. r. R. Bd. 3.

Wissenschaftlicher Trieb führt wackere Lehrer über das Trivium und Quadrivium hinaus, (Scholastiker in Paris, Roscellin, Abälard, Petrus Lombardus † 1164, Rechtslehrer Irner in Bologna, Vacarius in Oxford, Placentinus in Montpellier); Durst nach Wissen führt Zöglinge herbei, äußeres Bedürfniß führt auf genossenschaftliche Verbindung der Landsleute nach Nationen, der Lehrer u. Schüler als universitas; der Geist der Autonomie auf Statuten über Promotion rc. Studium generale (Universität) besteht thatsächlich zu Paris, Oxford, Bologna rc. Es folgt Ertheilung v. Privilegien durch die Fürsten. K. Friedrich 1. gibt den Studirenden in Bologna sicheres Geleit und Gerichtsstand vor dem Bischofe oder den Lehrern 1158; ähnliche Privilegien bekommt Paris 1200 durch Philipp August. Päpstliche Gesetzgebung beginnt schon mit Alexander 3. (über Licenz zu lesen für Paris 1180). Innocenz, Zögling d. U. zu Paris, ordnet die Studien daselbst (1207, u.) durch Robert de Curzon 1215. — Anfänge der milden Stiftungen. Jacobscollegium zu Paris c. 1200.

Bettelmönche. Dominikus de Guzmann (geb. 1170), predigt den Albigensern 1205 ff. Predigermönche. Franciscus v. Assisi, (geb. 1172), fanatischer Bußprediger. Vorläufige Bestätigung ihrer Genossenschaften durch Innocenz 3. Clara v. Assisi; Clarissinen 1212.

K. Hase, Franz von Assisi. Leipz. 1856.

Viertes allg. Concil im Lateran 1215; Ohrenbeichte u. Lehre v. d. Transsubstantiation bestätigt; die bischöfl. Sendgerichte auf Ketzerinquisition angewiesen; Berathung über einen Kreuzzug nach d. h. Lande.

2. Friedrich 2; das Papstthum, Italien u. Deutschland.

Honorius 3. Ungarn, der 5. Kreuzzug, Friedrichs 2. Anfänge.

§. 160. Honorius 3., seinem großen Vorgänger an persönlichen Gaben weit nachstehend, in Ansprüchen nicht mäßiger, in Waltung matter; der junge Kaiser bei den Sorgen für sein Erbreich in Deutschland nur wie zur Herberge, auf gutes Verhältniß zum Papstthum bedacht.

Petr. de Vineis. Nik. de Jamsilla, Rich. de S. Germano, Ger. Maurif., d. Mönch v. Pad., Rolandinus, Matth. Paris rc. (§. 96). (v. Funck) Geschichte Kaiser Friedrichs 2. 1791. Raumer. cf. §. 152. Huillard-Bréholles, hist. diplomatica. Frid. II. Paris 1859—61. 6 Thle. in 10 Bden. Fr. W. Schirrmacher, Kaiser Fr. II. Gött. 1859. 2 Bde. Dr. E. Winkelmann, Gesch. Kais. Fr. II. u. s. Reiche. Berl. 1863. Wilken §. 134.

Honorius 3., (1216—1227). Betrieb des fünften Kreuzzugs nach dem h. L., neuer Heerfahrten gegen die Albigenser, (s. Frkr.), eines Angriffs auf die Preußen rc.

Das heilige Land wird bedroht von den Ayubiten in Aegypten und Syrien. Maria (s. §. 151) vermählt sich mit dem gewaltigen Ritter Johann v. Brienne, wird mit ihm gekrönt zu Tyrus 1209. Kreuzzug der Kinder 1213. Bekreuzung Friedrichs 2. 1215.

Ungarn u. Siebenbürgen, seit Kalmany oft von abendländischen Kreuzscharen durchwandert, unter Geysa 2. (1141—1161) gastfreundlich f. deutsche Ansiedler (in der Zips u. Siebenbürger 1143 f.), unter Geysa u. Stephan 3. (—1171) im Kriege mit Kais. Emanuel 1151—1168, unter Bela 3. (1196), mit Venedig 1180 f., unter Emmerich (—1204), Ladislas (—1205) mit sich selbst beschäftigt, regt sich zur Kreuzfahrt unter Andreas 2.

Teutsch, Gesch. der Siebenbürger Sachsen. Kronst. 1858.

Fünfter gr. Kreuzzug. Andreas, Herz. Leopold v. Oestreich, der Erzb. v. Salzburg 2c. 1217; zugleich segelt eine Flotte niederrheinischer Fürsten u. Städte u. der Friesen ab. Die letztere hilft den Portugiesen Alkazar erobern 1217; den Unternehmungen jener im heiligen Lande werden Zwietracht, Hungersnoth, Krankheit verderblich. Andreas Heimkehr 1218. Die Uebrigen (unter K. Johann u. dem päpstl. Legaten Pelagio Galvani) erobern 1219 Damiate, müssen es aber 1221 zurückgeben.

Friedrich 2., von hohen Geistesgaben, früh reif, in Gefahren besonnen u. fest, tapfer im Kampfe, ein anderer in Italien, als für Deutschland. Deutschland hat wenig Frucht von Friedrichs hoher Fürsteneinsicht; durch Vertrag v. J. 1214 (zur Gegenmacht gegen Otto 4.) Slavanien an Waldemar v. Dänemark. Bewilligungen an die geistlichen Herren Deutschlands, Heinrich (7) römischer König 1220. Friedrich nach Italien, wiederholtes Gelöbniß eines Kreuzzugs, Verheißen, die Ketzer zu verfolgen 2c., Kaiserkrönung 1220. Unterwerfung und durchgreifende Reichsordnung der sicilischen Staaten, Universität zu Neapel 1224, Gunst gegen die sicil. Muselmannen. Friedrichs mehrmaliger Aufschub d. Kreuzzuges; Vermählung mit Jolante, Erbtochter Johanns von Brienne, des Prätendenten von Jerusalem.

Die Lombarden habersüchtig; Parteiung in Guelfen u. Ghibellinen (seit 1215). Friedrichs Rüstungen zum Zuge nach der Lombardei, Erneuerung des lombardischen Bundes 1226, kaiserliche Acht, Honorius parteiische und unvollkommene Vermittelung 1227.

Friedrich 2., Gregor 9.; sechster Kreuzzug; Innocenz 4.

§. 161. Der Geist Barbarossa's in Friedrich; der Geist Gregors 7. in Gregor 9., Parteiwuth u. Grausamkeit bei den italienischen Guelfen und Ghibellinen; Innocenz 4. nicht christlich, nicht menschlich. Deutschland Nebensache für Friedrich.

Gregor 9., 1227—1241, achtzigjähriger Greis mit schroffem Stolze und jugendlichem Ungestüm.

Friedrichs 2. Einschiffung 1227, Krankheit, Bann durch Gregor 9., Abfahrt 1228, Ankunft zu Ptolemais; Gegenwirken des Papstes in Palästina und Italien (Joh. v. Brienne Anführer des Kreuzheers gegen Apulien). Friedrichs Befreundung und Vertrag auf zehn Jahre mit Sultan al Kamel 1229: Jerusalem, Nazareth, Rama 2c., werden den Christen abgetreten. Feindseligkeit des Patriarchen und der Tempelritter, Krönung und Heimfahrt Friedrichs 1229. In Palästina Zerrüttung durch Zwietracht, Sittenlosigkeit und Verrath. Barone u. Ritter gegen den kais. Statthalter, in dem Kriege des Sultans v. Damask gegen den v. Aegypten (beide Ayubiten), fechten die Templer für jenen, die Johanniter für diesen.

Indessen päpstl. Schlüsselsoldaten nach Apulien 1229. Friedrichs Heimkehr, Vergleich mit dem Papste; Vermittlung des Meisters v. deutschen Orden, Hermann v. Salza. Anfang d. Eroberungen d. Ordens in Preußen unter Gunst des Papstes u. Kaisers (s. §. 166). Ausbau der Hierarchie s. §. 172.

Deutschland ohne Theilnahme an Friedrichs italienischen Händeln unter König Heinrich in schwacher Hand. Das dänische Wendenland wird frei von Waldemar 1223, Lübeck 1226, Befestigung der Freiheit durch die Schlacht bei Bornhövde 1227. Wildes Gebahren des Ketzermeisters Konrad v. Marburg († 1233); Kreuzzug gegen die Stedinger, Schlacht b. Altenesch 1234. Friedrichs Freibrief von Udine an die weltlichen Fürsten 1232. Heinrich, nach Unabhängigkeit strebend, im Bunde mit den Lombarden 1234; Friedrich nach Deutschland, Heinrich in Haft. Reichstag zu Mainz; Landfriedensgesetz; Einsetzung eines Hofrichters; die welfischen Lande Herzogthum 1235. Konrad (4) König. Demüthigung Friedrichs des Streitbaren v. Oestreich.

Albert v. Stade, Chron. Mont. sereni, Johann v. Winterthur, Martin d. Pole, Alberic. trium fontium §. 96. Henke, K. v. Marb. 1861. Hausrath, der Ketzermeister K. v. Marb. Heid. 1861.

In der Lombardei sträfliche Auflehnung und Frevel; Theilnahme Azzo's v. Este, Gegenwirken Eccelino des Grausamen in der trevisanischen Mark, zu Gunsten des Kaisers und zum Erwerb eigener Herrschaft. Verpflanzung der sicilischen Muselmannen nach Luceria 1233. Lombardischer Krieg 1236. Friedrichs Sieg bei Cortenuova, Sühnerbieten Mailands, Friedrichs unzeitiger Starrsinn, vergebliche Belagerung von Brescia 1238. Einmischung des Papstes, abermalige Bannung Friedrichs 1239. Schmähschriften. Gregor beruft ein Concil, Enzio, Friedrichs Sohn, und die Pisaner nehmen die anziehenden Bischöfe nach großer Seeschlacht gegen die genuesische Flotte gefangen 1241. Gregor und sein Nachfolger Cölestin † 1241.

Die Mongolen in Schlesien, Ungarn und Mähren. Schl. b. Liegnitz und Olmütz 1241.

Innocenz 4., (Fiesko, Graf von Lavagna aus Genua) 1243. Flucht nach Lyon, Kirchenversammlung 1245. Erneuerung des Banns gegen Friedrich; Heinrich Raspe von Thüringen 1246 Gegenkönig mit bekreuztem Heer und päpstlichen Wechseln, Interdict über alle Anhänger Friedrichs; päpstliche Umtriebe durch die Bettelmönche, Erbitterung der lombardischen Feinde Friedrichs. Tod seines Anhängers Friedrichs d. Streitb. v. Oestr. durch Bela v. Ungarn 1246. Vergeblicher Vermittlungsversuch Ludwigs 9. Wahl eines neuen Gegenkönigs, Wilhelm von Holland 1247. Friedrichs fruchtlose Nachgiebigkeit, vergebliche Belagerung Parma's 1247—1248; Thaddäus von Suessa †. Niederlage Enzio's bei Fossalta 1249 und lebenslängliche, unlösbare Haft in Bologna († 1272). Verschwörung und Tod Petrus de Vineis 1249. Friedrich † 13. Dec. 1250.

3. Die letzten Hohenstaufen und ihre Verderber.

§. 162. Parteiung, Haß, Rachgier, Verrath in dem schönen Südlande; neues Weh durch den Verderber des großen Kaisergeschlechts.

Saba Malaspina (§. 96), vgl. Nikol. de Jamsilla, Rich. de S. Germano, Matteo Spinelli (b. Mur. 7), Ricordano Malespini (b. Mur. 8); §. 152, 160). Schirrmacher, die letzten Hohenstaufen. Gött. 1871.

Nach Friedrichs 2. Tode sein achtzehnjähriger, edler, hochbegabter Sohn Manfred thätig, die Ruhe in Unteritalien und Sicilien zu erhalten, besonnen und mannhaft. König Konrad 4. behauptet sich, † 1254. Sein Sohn Konradin unmündig

(geb. 1252) in Deutschland, Manfred durch die Aufwiegelungen des Papstes in harter Bedrängniß, erst nach Innocenz Tode 1254 Herr des Reichs, und 1258 in Palermo zum Könige gekrönt, vom Papste Alexander 4. (1254—61) 1259 gebannt, Helfer der lombard. Ghibellinen. Kreuzfahrt unter Azzo v. Este gegen Eccelin. Schl. b. Cassano, Eccelin und sein Bruder Alberich † 1259.

Die Päpste Urban 4., 1261—1265, und Clemens 4., 1265—1268 unterhandeln mit Karl v. Anjou v. der Provence (Gemahl der Erbtochter Beatrix) über die sicil. Krone. Karl 1265 in Rom, Lehnsvertrag mit dem Papste. (Jährlicher Zins von 8000 Unzen, Sendung eines weißen Zelters 2c.) Karl, zum Könige gekrönt, zieht gegen Manfred. Verrath der Barone und Tod Manfred's in der Schlacht bei Benevent 1266.

Gräuelvolle Einrichtung französischer Herrschaft in Neapel und Sicilien, Umsturz der vortrefflichen Einrichtungen Friedrichs 2., Erpressungen, Unbilden der französischen Beamten, gefühllose Härte Karls, unritterliche und unkönigliche Grausamkeit gegen Manfreds Geschlecht, Fruchtlosigkeit der Ermahnungen des reuigen Papstes. Bedrängniß der Ghibellinen in Oberitalien; Ruf an Konradin. Konradin 1267 in Verona, mit wachsender Schar in Rom, geschlagen bei Tagliacozzo (Scurcola) 23. Aug. 1268, von König Karl eigenmächtig zum Tode verurtheilt, hingerichtet 29. Oct. 1268.

Karl auf bluttriefendem Throne, unbarmherziger Wütherich gegen die wehrlosen Getreuen des letzten Hohenstaufen. Neapel wird Hauptstadt des Reichs beider Sicilien.

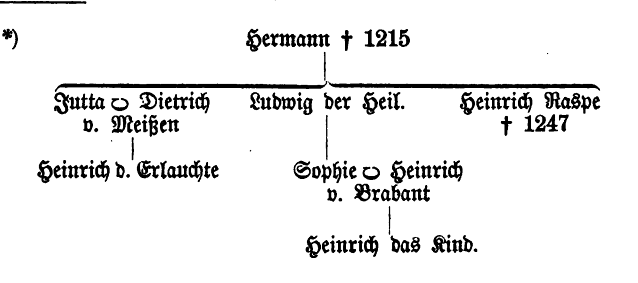
4. Deutschland bei dem Ausgange der Hohenstaufen; das Interregnum.

§. 163. Das Papstthum ist zur Auflösung der Königs- und Reichsmacht bemüht, die deutschen Fürsten sind eifrig zuzugreifen. Bei dem Ausgange des hohenstaufischen Hauses ist des deutschen Königthums Macht und Gut zersplittert, fürstliche Landeshoheit geistlicher und weltlicher Herren gereift, Freiheit der Städte befestigt, aber Recht und Gesetz entwichen. Deutschlands Bedeutung im europäischen Staatenverkehr von nun an nicht mehr die eines Landes der Hoheit, sondern der Hoheiten.

Heinrich Raspe, Landgraf von Thüringen, Friedrichs 2. Gegenkönig; Anfang des Interregnums, Abfall hohenst. Mannen in der Schlacht bei Frankfurt. Wilhelm von Holland, Heinrichs Nachfolger 1247—1256 durch päpstlichen Betrieb und mit päpstlicher Unterstützung, dennoch ohnmächtig und verachtet; Rheinischer Städtebund 1247. (Ostsee-Hanse 1241 nicht politischer Natur). Thüringischer Erbfolgekrieg 1254—1263.*) Heinrich der Erlauchte, Sieger b. Wettin 1263.

Streitige Wahl, Richard von Cornwales durch den Erzbischof von Cöln,

*)



Alfons von Castilien durch den von Trier. Richard kommt selten, Alfons nie ins Reich. Richard † 1272 in England. Der Böhmenkönig Ottokar 3. (1255—1278) mächtig, Herr von Oestreich, Steiermark, Kärnthen und Krain.

Lorenz, D. Gesch. im 13. und 14. Jahrh. Wien 1863.

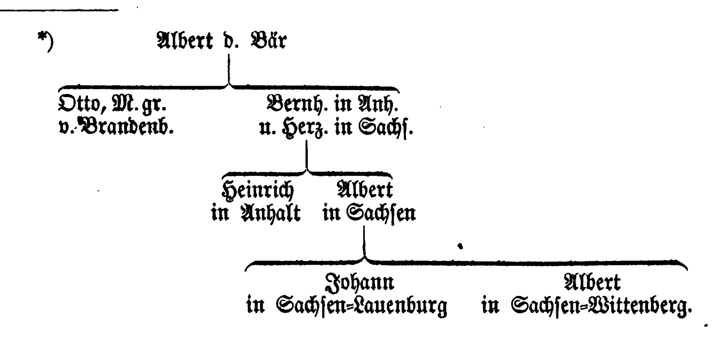
Die deutschen Fürsten.

Die Zeit der Hohenstaufen und des Interregnums vollendet die Umgestaltung der hohen geistlichen und weltlichen Reichsstände zu Landesherren mit fürstlicher Hoheit; die alte Gauvorsteherschaft wird durchaus unkenntlich. Rückblick auf das ursprüngliche Wesen der Grafen und Herzoge, der Markgrafen, Pfalz-, Burg- und Landgrafen, Reichsvögte ꝛc., auf die Umgestaltung der Amtsbezirke in erbliche Lehnsgüter, das Wachsthum der Hausmacht mancher Geschlechter durch Vereinigung mehrer Grafen-Bezirke kraft des Erbrechtes, kraft königlicher Schenkungen, Eroberungen ꝛc., der Kaiser Gunst und Nachgiebigkeit in Deutschland um des Gewinnes jenseits der Alpen willen. Die Zertrümmerung der welfischen Herzogthümer 1180 kein Zuwachs für des Königs Macht. Besitzthum und Macht der Stände mehren sich durch Philipps von Schwaben Verschleuderung von Reichsgütern, Friedrichs 2. Bewilligungen, Wilhelms von Holland und Richards von Cornwales Vergeudung von Gütern und Rechten. —

Die angesehensten Geschlechter fürstlichen Adels des 13. Jh. außer den Hohenstaufen und Welfen (§ 132): Die Babenberger (letzter — Frdr. d. Streitb. † 1246). — Die Zähringer (herzogl. Linie endet 1218). — Die thüring. Landgrafen (entsprossen von dem Karolinger Karl v. Lothr.?) enden mit Heinrich Raspe 1247. — Die Askanier, mächtig seit Albert d. Bär, reicher begütert seit 1180.*) — Die Wettiner, Markgr. s. Konrad d. Großen (1127—56). — Die Wittelsbacher (vordem Schyren?); Otto, Pfalzgraf in Bayern; Herzog 1180; Otto der Erlauchte erheirathet mit Agnes die Rheinpfalz 1225. Theilung: Ludwig in Pfalz und Oberbayern, Heinrich in Niederbayern. — Die Burggrafen v. Nürnberg, das Geschlecht v. Hohenzollern; Graf Rudolph c. 1165, s. S. Konrad Burggraf und im Besitz von Baireuth und Anspach. — Die Brabanter; v. Sophie v. Thür. u. Herzog Heinrich v. Brabant. — Heinrich d. Kind, v. Hessen. — Die Landgrafen v. Habsburg. —

Gräfliche Geschlechter: Hohenlohe, Nassau, Würtemberg, (Ulrich mit dem Daumen † 1265), Schwarzburg, Mansfeld, Schauenburg (Adolf 1 in Holstein s. 1113), Oldenburg, Andechs (herzogl. 1180, v. Meran), Tirol, Görz, Tokenburg, Lenzburg, Savoyen, Luxemburg, Holland ꝛc. — Freie Herren.

Slavische Geschl., in Böhmen das Haus der Ottokar (Przemysl), königl. s. 1198, in Mecklenburg (v. Niklot, Heinr. des Löwen Gegner), in Pommern (Bogislav u. Kasimir 1182 Herzoge).

*)


A. B. Michaelis, G. d. chur- u. fürstl. Häus. 1759 ff. 3. 4. L. A. Gebhardi, geneal. G. d. erbl. R. st. 1776. 3. 4. H. Leo, die Territorien des d. R. im M.-A. Bd. 4 u. 5 von dessen Vorlesungen über die Gesch. des d. V. und R. Halle 1854—66.

Reichsunmittelbare Gebiete. Geistliche: Erzbisth. Mainz, Trier, Cöln, Bremen-Hamburg, Magdeburg, Salzburg; Bisthümer Würzburg, Bamberg, Halberstadt, Hildesheim, Lübeck, Verden, Minden, Osnabrück, Münster, Lüttich, Utrecht, Speier, Worms, Metz, Toul, Verdun, Straßburg, Constanz, Basel, Augsburg, Passau, Freisingen, Regensburg Eichstädt, Merseburg, Havelberg rc.; Abteien zu Fulda, Hirschfeld, Kempten, S. Emmeran, S. Gallen, Quedlinburg rc. — Erbfürstliche: In Franken (ohne Herzog s. d. Hohenstaufen): die Pfalz, Burggrafsch. Nürnberg, Grafschaft Nassau, Katzenelnbogen, Hanau rc.; — Thüringen: Landgrfsch., Grfsch. Hohnstein, Gleichen, Mansfeld rc.; Hessen abgesondert 1264, aber erst 1292 reichsfürstlich. — Lothringen: Hrzgth. Oberlothr., Brabant (Niederlothr., Lothier) u. Limburg, Mrkgrfsch. Antwerpen, Grfsch. Mecheln, Luxemburg, Hennegau, Namur, Jülich, Berg, Cleve, Geldern; dazu die friesischen Grfsch. Holland, Seeland, Friesland. — Sachsen: Askan. Herzogth. Lauenburg und Wittenberg s. 1260, das welfische (Braunschweig und Lüneburg s. 1252), Fürstth. Anhalt, Grfsch. Oldenburg, Holstein, Schwerin, Fürstth. Mecklenburg, Mark Meißen mit der Ostmark, dem pleißner Lande, Thüringen rc. — Mark Brandenburg (aus M. Nordsachsen 1147? 1151?). — Schwaben, ohne Herzog s. Konradins Abschiede; Grfsch. Würtemberg, Markgrfsch. Baden, Landgrfsch. Elsaß (Nord- und Sundgau), schweizer. Grafschaften. Königr. Arelat: Franche Comté, Dauphiné, Provence dem Reiche fast ganz entfremdet; Grfsch. Savoyen. — Bayern, Hzgth. in engern Grenzen als das vormalige; davon ab Hzgth. Oestreich (1156), Meran (1180). Hzgth. Kärnthen mit Krain; Mark (Hzgth.) Steier 1192 zu Oestreich. Grfsch. Tirol, Görz rc. Böhmen mit Mähren und Oberlausitz; dazu 1262—1269 Oestreich, Steiermark, Kärnthen, Krain. Städte. Vermehrung der Städte in der Zeit der Hohenstaufen: München, Landshut, Braunau, Straubing rc. Städtebau der Zähringer. Stadtrecht durch die Hohenstaufen an Eßlingen, Reuttlingen, Ulm, Heilbronn, Gelnhausen, Goslar, Nürnberg, Wien, Aachen, Speier, Bern, Münster rc. — Hohe Blüthe und Macht der deutschen Städte: Cöln, Soest, Magdeburg, Bremen, Hamburg, Lübeck, Braunschweig, Frankfurt, Mainz, Worms, Speier, Nürnberg, Eßlingen, Ulm, Straßburg, Augsburg, Zürich, Regensburg rc. Die Hanse s. §. 173. Rheinischer Bund 1247, bestätigt von Wilhelm von Holland 1255. Bund von Frankfurt, Mainz, Worms rc. 1256 und 1273, der Parteiung bei der Kaiserwahl zu begegnen. — Factische Geltung der Städte als wesentlicher Glieder des Reichskörpers, ohne förmliches Recht der Reichsstandschaft.

Freie Landsassen übrig in Friesland, Dithmarschen, d. Schweiz.

Specialgeschichten (s. K. G. Weber, Lit. d. deutsch. Staatengesch. 1800. Dahlmann Quellenk.): Sammlungen der scriptor. rr. Suevicarum, Austriacarum, Brunsvicensium etc. s. Dahlmann N. 74 ff. J. C. Pfister, G. v. Schwaben 1803 ff. 5. 8. J. v. Müller, G. d. schweiz. Eidgenoss. 1786 ff. Aventinus u. Zschokke, s. §. 101. Häusser, G. d. Pfalz 1845. Sattler, Spittler, Stälin, G. v. Würtemberg. Schöpflin, hist. Zaringo-Badensis, Bader, Bad. Landesgesch. Karlsr. 1836. Wenck u. Rommel, G. v. Hessen, Weiße u. Böttiger, G. v. Sachsen, Stenzel, G. v. Brandenburg. Mailàth, G. v. Oestreich, Hormayr, G. v. Tirol, Christiani u. Waitz, G. v. Schlesw. u. Holstein, Wiarda, G. v. Ostfriesl., J. Möser, osnabrücksche G., K. H. Lang, G. v. Baireuth. Kantzow u. Barthold, G. v. Pommern, J. R. Becker, G. v. Lübeck, F. v. Stetten, G. v. Augsburg, Roller, G. v. Bremen, Rathmann, G. v. Magdeburg. Kirchner, G. d. St. Frankfurt u a. W. Gesch. d. deutschen Landstände v. Unger 1844 f. 2. 8. Schliephake, Gesch. v. Nassau. Wiesb. 1864 ff.

5. England und Frankreich (§. 150).

§. 164. Entwickelung englischer Volksfreiheit und französischer Königsmacht im Zusammenhange mit dem Kampfe der Welfen und Hohenstaufen, des Kaiserthums mit dem Papstthume, der Kirche mit der weltlichen Macht und der Ketzerei.

Für Engl. besonders Matthäus Paris, Trivet. Für Frankr. Rigordus und Wilh. Brito; Wilh. v. Nangis; Gaufredus de bello loco u. Joinville Leb. L. 9. Collection de documens etc. §. 101. Anf. der collection univ. des mémoir. rélat. à l'hist. de Fr. Londr. 1785 ff. 67. 8. und der Samml. v. Buchon 1825 ff. u. v. Petitot 1815 ff. Capefigue h. de Ph. Auguste 1828. 2. 8. u. dess. hist. constitut. de la Fr. dep. Ph. Aug. 1830. 4. 8. — Sismondi, Michelet, Martin §. 101. — Lingard, Pauli u. A. §. 106.

In England: Johann ohne Land 1199—1216; Heinrich 3 — 1272; in Frankreich: Philipp 2 August — 1223; Ludwig 8, Löwenherz — 1226, Ludwig 9, d. Heilige — 1270.

Johanns Händel mit Philipp August, P. Innocenz 3 und den engl. Baronen: Johann, von ruchlosem Sinn, unritterlich und unfest, Mörder Arthurs von Bretagne, seines Neffen, verliert die Normandie, Anjou, Maine, Touraine, Poiton, als verwirkte Lehen 1204 u. 1205. Wahl Langtons zum Erzb. Canterbury, Johanns Widerspruch; Innocenz 3 sendet Interdict 1208, Bann 1211, entsetzt Johann 1213 und setzt Philipp ein. Demüthigung und Lehnshuldigung Johanns 1213. Krieg gegen Frankreich. Der Graf von Flandern und Kaiser Otto 4 für Johann; Philipps Sieg bei Bouvines 1214; französische Nationalität unter dem Banner des Königthums. Aufstand der Barone, Vergleich mit Johann, Magna charta libertatum 19. Jun. 1215: Freie Wahlen des Klerus, ständische Steuerbewilligung, städtische Freiheit Londons, Sicherstellung persönlicher Freiheit gegen gerichtliche Unbilde ꝛc. Völlige Sühne zwischen Sachsen und Normands. Landung Ludwigs von Frankreich, Tod Johanns 1216. Niederlage der Franzosen bei Lincoln durch Pembroke und Vertreibung aus England 1217.

Frankreich. Philipp August ist rastlos und mit Erfolg bemüht, die k. Macht zu heben, mehrt das Krongut (Alençon, Auvergne, Artois 1199, Evreux 1203), ordnet und schirmt die Universität Paris, läßt sich durch päpstliche Gebote wenig hindern. Königl. Gerichtshöfe (Parlement zu Paris, Echiquier zu Rouen), Beamte (Connetable u. Marschal als Heerführer, Prevots, Baillifs), städtische Milizen (sergens d'armes), weiße Mäßigung b. den Kreuzfahrten gegen die Albigenser. Die zwölf Pairs, bedeutsamer in der Poesie als im Staate.

Ludwig 8. Der Krieg gegen die Albigenser (§. 157), anfangs päpstlich, darauf Sache Simons von Montfort († 1218), wird nun königlich-französisch. Simons von Montfort Sohn Amalrich wird seines Eroberungsrechts nicht froh; tritt es ab an Ludwig 8. Kreuzzug 1225. 1226; Eroberung Avignons.

Regentschaft der Königin Wittwe Blanka von Castilien. Blanka, regierungslustig und der Reichsverwaltung fähig, ist mit Erfolg bemüht, die Unruhen der Barone, namentlich Thibauts, Grafen von Champagne und Königs von Navarra, zu bekämpfen oder beizulegen. Friede mit Graf Raimund 7. von Toulouse 1229; die Rhonelandschaften französisch, seine Tochter Johanne Gemahlin von L. Bruder Alfons.

Ludwig 9. volljährig 1235, ohne unabhängig von seiner Mutter zu werden. Sein Sinn milder und lauterer als der Friedrichs 2., sein Wandel keusch, reich an Andacht und Bußübungen, seine königl. Waltung gerecht, aber eifrig zur Ketzerver-

folgung, seine Staatsklugheit nicht unabhängig von kirchlicher Befangenheit, aber fest gegen päpstliche Uebergriffe in die Kronrechte, ohne thätige Theilnahme an den Händeln Gregors des Neunten und Friedrichs des Zweiten. Kreuzfahrt und Abwesenheit Ludwigs von 1248—1254 (s. §. 171); Regentschaft Blanka's. Aufstand der Pastouraux. Blanka † 1252. Nach Heimkehr Ludwigs Gedeihen der Rechts- und Friedensanstalten, persönliche Rechtspflege des Königs, Verbot der gerichtlichen Zweikämpfe in den Kronlanden, Einführung förmlicher Appellation, cas royaux. Pragmatische Sanction 1268 gegen päpstliche Stellenbesetzung und Expressungen. Sammlung der Rechtsgewohnheiten (Etablissemens de S. Louis). Hoheitsverträge mit Jakob von Aragon über Languedoc und Barcelona 1258, und mit Heinrich dem Dritten von England über Guyenne, die Normandie, Maine, Anjou ꝛc. 1259.

Zweiter Kreuzzug Ludwigs 1269. Tod vor Tunes 1270.

England. Heinrich 3. schamlosen, wortvergessenen Wankelmuths; wiederholte Bestätigungen und Erweiterungen, Bedrohungen und Gefährden des Freiheitsbriefes (charta de foresta 1224); Zustimmung des Papstes; Herrschaft der Günstlinge, Aufstand der Barone. Oxforder Statuten 1258; Simon von Montfort (Leicester) Anführer der Barone und Sieger bei Lewes 1264. Volksvertretung im Parlament (Knights aus den Shires) 1265. Prinz Eduards, des Siegers von Evesham 1265, Herstellung des Königthums für seinen Vater, Kreuzzug 1270. Heinrich, das Schattenbild im Gegensatze Friedrichs 2. und Ludwigs 9.

R. Pauli, Simon v. Montf. Gr. v. Leicester. Tübingen 1867.

6. Die pyrenäische Halbinsel (§. 145).

§. 165. Christlicher Glaubenseifer im Obsiegen über die Muselmannen; Blüthe des Ritterthums im Dienste der Kirche; ungemeine Ausbildung ständischen Wesens; zunehmende Ungleichartigkeit des Volksthums und der inneren Zustände in den christl. Staaten.

Rodericus §. 96.

Kampf gegen die Mauren (Castiliens Ritterorden s. §. 138): Schlacht bei Tolosa (las navas de Tol.) 1212; Sieg Alfons 8 v. Castil., Pedro's v. Aragon und Sancho's 7 v. Navarra über den Almohaden Mahomet al Nazir (den Miramolin). Kreuzfahrer helfen den Portugiesen zur Einnahme von Sylvas 1189 und Alcazar 1217. Eroberungen der Christen im Zeitalter Ferdinands d. Heil. von Castilien (1230—1252) und Jakobs (Jayme) d. Erob. v. Arag. (1213—1276). Cordova castilisch 1236, Estremadura, Murcia, Jaen 1241—1245, Sevilla 1248, Cadix 1250. Jakob erobert Mallorka 1229, Valencia 1238—1253. Granada einzig übriger Staat der Mauren. Alfons 3. von Port. erobert Algarve 1249 ff. — Ferdinand verbrennt Ketzer, Jacob rüstet zu einer Kreuzfahrt nach dem h. Lande 1269. Dennoch in allen drei Staaten Widerstand gegen päpstliche Anmaßungen in Staatssachen.

Castilien durch Biscaya, Alava, Guipuzcoa vergrößert 1200, mit Leon auf immer vereinigt 1230. Castilische Gesetzgebung, fuero viejo 1212, Alfons 10. (1252—1284) siete partidas 1260.

Aragon. Unionen der Barone gegen Pedro 2. (1196—1213) und Jakob. Gesetze von Huesca 1247. Aufsteigen des Justitia, als Richters zwischen König und Ständen s. 1265. Blüthe des Gewerbes und der Seefahrt bei den Catalanen.

Navarra 1234 an Thibaut von Champagne, seitdem in franz. Interesse.

Portugal. Entschlossener Kampf der Könige Sancho 1. 1185—1211,

Alfons 2. — 1223, Sancho 2. — 1246, Alfons 3. — 1273 gegen die Hierarchie; aber geistl. Ritterorden (v. Avis $\frac{1162}{1211}$, v. Flügel d. h. Michael 1167), reiches Besitzthum der Templer und der Klöster (Alcobaza 1223).

7. Der deutsche Orden, Preußen, Liebland, Litthauen, Polen, Rußland.

§. 166. Deutsche Tapferkeit und Besonnenheit; Umsturz des Heidenthums, Aufwuchs christlicher und deutscher Cultur. Das Ritterthum nirgends wohlthätiger; Verdeutschung slavischer Stämme; wildes Widerstreben der Litthauer.

P. de Dusburg. Chronik B. Christians (§. 96). (De Wal) h. de l'ordre teut. 1784 ff. 8. 8. L. v. Baczko, Gesch. v. Preuß. 1792 ff. 6. 8. Hennig, die Stat. d. t. O. 1806. J. Voigt, Rutenberg, Watterich, Treitschke s. §. 158.

Der Orden der Marianer oder deutschen Ritter gestiftet von Herz. Friedrich v. Schwaben vor Ptolemais 1190. Walpot von Bassenheim erster Meister. Hauptsitz bis 1291 in Ptolemais. Herrmann v. Salza Großmeister (1210—1239). Kreuzfahrten nach Preußen und Liebland von der Kirche empfohlen und s. 1219 häufig; Ritterorden von Dobryn, zu Grunde 1225. Unbändigkeit der Preußen, Grenzfehden mit Masovien. Der deutsche Orden von Herz. Konrad v. Masovien zur Hülfe 1226 gerufen, von Kaiser und Papst berechtigt, Preußen in Besitz zu nehmen, von Konrad mit dem Culmer Gebiete beschenkt 1228. Ankunft des Landmeisters Herrmann v. Balk 1230, Beginn eines wenig unterbrochenen drei und funfzigjährigen Krieges und trefflichen Anbaues der gewonnenen Landschaften. Erbauung Thorns 1231, Marienwerders 1232, Berechtung Culms (Handveste 1232); Lübecker erbauen Elbing 1237. Zutritt des Schwertordens 1237, die Orden vereint, doch nicht zusammen verschmolzen, unter päpstlicher Oberhoheit. Zuströmen deutscher Kreuzfahrer und Anbauer, Aufblühen von Städten. Waffengenossenschaft Suantepolks v. Pommern und Mindowe's von Litthauen mit den Preußen b. 1248 u. 1252. Kreuzfahrt Ottokars v. Böhmen, Zug ins Samland, Zerstörung des Heiligthums Ramowe, Erbauung Königsbergs 1255. Sieg der Litthauer an der Durbe 1261, Aufstand der Preußen. Feste Herrschaft des Ordens seit 1283. — Treffliche Anstalten des deutschen Ordens zur Bebauung des Landes und Bildung der Bewohner. Landmeister in Preußen und Liebland. Preuß. Bisth. in Culm, Ermland ꝛc. liev. Erzbisth. zu Riga 1246 (1255). Preußischer Adel (Withinge), deutsche Ritter und Städter.

Die Lithauer, zwischen Niemen und Wilja, seit Jh. 11 im Kampfe gegen die Russen, g. die Deutschen s. 1213. Ringold Großfürst c. 1230; Mindowe 1238—1265. Wilde Kampflust und grimmiger Haß gegen Christenthum und Deutschthum.

Matth. Stryikowski Osostevicz Kronika Königsberg 1582 F. Ueberarb. v. Kojalowicz. Schlözer, Gesch. Lith. in Allg. Welth. B. 32.

Polen (§. 144). In Folge der Theilung fortdauernde Unkraft und Verminderung des Gebiets. Schlesien selbstständig und verdeutscht, deutsches Stadtrecht auch nach Posen, Krakau. Den Polen ist die Nachbarschaft des deutschen Ordens ungünstig. Einfall der Mongolen 1241, Herz. Heinrich d. Fromme b. Liegnitz.

Tschoppe u. Stenzel, Urkundensammlung ꝛc. 1832.

Rußland geschwächt durch Theilung, im Süden (Kiew) durch die Polowzer (Kumanen) befeindet; im Norden (Großf. Wladimir, Polozk) durch Novgorod in Ver-

bindung mit den Deutschen. Mongolen Herren in Rußland s. 1240. Alex. Newskoi's Sieg über die Schweden 1247? und Deutschen 1242?

8. Der skandinavische Norden.

§. 167. **Die dänische Macht bricht zusammen; Hierarchie zerrüttet Dänemark und Norwegen; deutsches Bürgerthum blüht auf in allen drei Reichen.**

Dänemark. Waldemar 2. der Sieger, 1202—1241, Kreuzfahrer nach Liefland und Preußen, Herr von Oesel 1205, von Friedrich 2. urkundlich als Herr des nördlichen Wendenlandes anerkannt, Eroberer in Ehstland (Schlacht bei [Reval] Wolmar 1219), Gefangener Heinrichs v. Schwerin 1223, besiegt bei Bornhövde 1227. Verfall der dänischen Macht diesseits der Eider und Ostsee, Niederlage zur See 1234 und 1246 durch die Lübecker (Alexander von Soltwedel); doch bleibt Ehstland dänisch (Reval 1218, Narwa 1224, Bisth. in Reval 1240). Waldemar thätig als Gesetzordner (jütsches Lovbok g. 1240). — Zwietracht Erichs Plogpenning und Abels, Angriffe von Seiten der Hanse (Zerstörung Kopenhagens); Frevel der Großen und Pfaffen unter Christoph 1252—1259; hierarchische Umtriebe Jakobs Erlandson, Erzb. v. Lund, gegen Erich Glipping (—1282). Concil zu Weile 1256.

Kolderup Rosenvinge, dän. Rechtsgesch., D. v. Homeyer 1825.

Norwegen. Gräuel der Parteiwuth mit Einmischung der Kirche noch unter Hakon Hakonson 1217—1263; allg. Friede erst 1240. Hohes Ansehen und weise Mäßigung Hakons; Wilhelm v. Sabina päpstlicher Legat 1247; Gelderpressungen zum Kriege gegen die Hohenstaufen. Island norwegisch 1261/4. Magnus 7. Gesetzordner (Lagabäter) 1267 ff.

Hakonarsaga Koph. 1818.

Schweden. Wechsel der Könige aus dem Geschlechte Swerker und Erichs d. Heil. ein Jh. hindurch. Bisthümer und Klöster. Die Folkunger, Jarls s. 1202, im Besitze k. Macht seit Jarl Birger, dessen Sohn Waldemar K. 1250. Erste schwed. Kirchenvers. zu Skenninge 1248 durch Wilh. v. Sabina, erster Conflikt zwischen Schweden und Russen 1247? Stockholm feste Stadt unter Birger.

9. Ungarn Jh. 13 (§. 160).

§. 168. **Buntes Völkergemisch; Conflikt des Europäischen mit dem Asiatischen, des Christenthums und Heidenthums, der römischen und griechischen Kirche. Cultur von Deutschland und Italien her, Einfluß des Papstthums, Gefahr des Untergangs durch die Mongolen.**

Andreas Kreuzfahrt 1217 und goldnes Buch 1222. Unter Bela 4 (1235—1270) Einbruch der Mongolen, Schlacht auf dem Mohyfelde 1241, gräßliches Hausen. Herstellung Ungarns durch Bela. Ofen 1245. Deutsche in Städten und Bergwerken; Weinbau durch Italiener. Petschnunger, Kumanen, Walachen, Juden der innern Einung und Cultur hinderlich. Friedrich v. Oestr. † 1246. Gefahrdrohende Stellung Ottokars.

10. Das lateinische Kaiserthum in Constantinopel und die christlichen Staaten Asiens.

§. 169. **Kümmerliches, markloses Leben des abendländischen Throns durch karge Gunst der Umstände gefristet, bis des Morgenlandes heimatliche Kraft obsiegt.**

Du Cange, hist. de Constantinople sous les empereurs François, 1657 F.; Buchon collect. de mémm. 1825 sq. B. 1—4.

Constantinopel. Balduin im Streit mit Bonifacius von Thessalonich, abhängig vom Dogen von Venedig (dem „Collegen und Freunde des Reichs"), geschlagen und gefangen vom Bulgarenkönig Johann 1205. Heinrich, sein Bruder — 1216, sucht die Griechen im Reiche zu sühnen, schließt einen Vertrag mit Nikäa, endet den Bulgarenkrieg. Peter von Courtenay, der beiden Vorigen Schwager — 1217, Gefangener in Epirus; Zwischenreich — 1221; Peters Sohn Robert — 1228. Siegreiche Fortschritte des Kaisers von Nikäa, Beschränkung des lateinischen Reichs auf Constantinopel. Unwürdigkeit der Franken, Feindseligkeit gegen Wissen und Kunst der Griechen, Habsucht, Brutalität; steigende Erbitterung der Griechen. Johann von Brienne (K. v. Jerusalem, 80 J. alt) — 1237. Belagerung Constantinopels durch die Griechen von Nikäa und den Bulgarenkönig Johann Asan. Balduin 2. in dauernder Noth und Armuth.

Nikäa.

Georg Akropolites.

Theodorus Laskaris, Schwiegersohn des K. Alexius (Br. Isaaks Angel.), Führer einer geringen Zahl Griechen, Kaiser in Nikäa 1207, Herr der Westküste Kleinasiens — 1222. Joh. Vatatzes — 1255, trefflicher Regent, ordnet Recht und Steuern, erobert in Epirus, besetzt 1246 Thessalonich; die Genueser Freunde seines Reichs. Theodorus Laskaris 2. — 1259. Dessen Sohn Joh. Laskaris verdrängt durch Michael Paläologus 1260. Eroberung Constantinopels und Herstellung des griechischen Reichs 25. Jul. 1261. Pera, Galata und Caffa werden Stapelplätze für genuesischen Handel.

Trapezus, blühend durch den Handel Hochasiens, behauptet sich als eigenes Reich, doch in Abhängigkeit von den Sultanen von Ikonium.

Fallmerayer, G. d. Kaiserth. Trap. 1827.

Armenien, eigener Staat schon vor den Kreuzzügen. Leo 2. König im Anfange Jh. 12. Armenien unter Ikonium Jh. 13 Mitte.

Cypern. Nach Richards Abtretung Guy von Lusignan, erster König — 1194. Amalrich s. Bruder — 1205. Bearbeitung der assises et bons usages v. Jerus. Bis 1489 neunzehn Regenten. Resid. Nikosia; Famagusta vielbesuchter und hochbedeutender Handelsplatz. Cypern nach der gänzlichen Räumung des heiligen Landes nächster Zufluchtsort der Johanniter und Templer.

J. P. Reinhard, Gesch. von Cypern, 1766.

11. Die Mongolen, China.

§. 170. Während des Vernichtungskampfes des Papstthums gegen den größten der Hohenstaufen, ein Völkersturm aus Asiens Steppen, dem edleren Volksthum des Morgen- und Abendlandes und der Menschlichkeit Vernichtung drohend, zurückweichend vor der Wehr germanischer Völker, für Asien und Rußland auf die Dauer verderblich.

Stritter, mem. B. 3. (Tatarica). Die Reisebeschr. Ruysbroeks, Marco Polo's, Marino Sanuto's. P. S. Pallas, Samml. hist. Nachr. über die mongolisch. Völkergesch. 1776 ff. 2 Qu. B. Bergmann, nomad. Streifereien unter den Kalmüken, 1804. 4. 8. K. Ritter, Erdk. B. 1. Petis de la Croix h. du grand Genghizcan 1710. Gaubil, hist. du Gengiz-Khan etc. 1739. De Guignes, B. 3. K. D. Hüllmann, Gesch. d. Mongolen, (bis 1206) 1796. Klaproth, mémm. rélat. à l'Asie 1824 sq. C. d'Ohsson, h. des Mongols 1834 sq. 4. 8.

Ostasien. Altaigebirge, die Ebene südlich von ihm hochgelegen und unwirthbar; die Bevölkerung derselben — Mongolen, Kalmüken, Tungusen (Mandschu, Niutschen) — unstet, den seßhaften Völkern im Süden so gefährlich wie die Turanier.

China.

Du Halde, descript. etc. 1735. D. 1747. 4 Qu. Gützlaff, G. d. chines. Reichs 1847.

Fl. Hoang-ho und Yantsekiang; uralte Cultur in den beiden Flußthälern; Confutse um 550 v. Chr.? Cult des Fo aus Indien; überreiche Bevölkerung des Landes; Gewerbfleiß, gewaltige Städte, Wasserbauten, Binnenschifffahrt, Schrift, Schießpulver, früher Stillstand. Gegen die nordischen Wandervölker Schi-Hoanghti's Mauer g. 213 v. Chr. Dennoch im M. A. die Dynastie Song von den Niutschen abhängig.

Die Mongolen, den Niutschen unterthan, erheben sich unter Temudschin seit 1193; Versammlung der mongolischen Stämme zu Karakurrum 1206; Temudschin wird zum Großchan, Dschingis-Chan, ausgerufen. Einbruch in das nördliche China 1210—1214, Unterwerfung des Reichs der Niutschen. Zug gen Westen, Unterwerfung der türkischen Chowaresmier. Tuschi, Dschingis-Chans Sohn, erobert die Länder zwischen Jaik und Wolga (Kaptschak); Sieg an der Kalka über die Russen und Polowzer 1224. Dschingis-Chan † 1227. Oktai 1229—1241. Eroberung Korea's, China's bis zum Yantsekiang, Rußlands (durch Batu) 1240; Einbruch in Polen, Schlesien, Ungarn 1241 (Zwischenreich), Herrschaft über das Sultanat v. Ikonium 1244; Mandschu (1251—1259) erobert Bagdad 1258, Ende des Chalifats; Abkömmlinge der Abbassiden bei den ägypt. Mamluken. Auch Thibet, die Ismaelier und Assasinen beugen sich unter Mandschu. Kublai erobert das südliche China 1280, Pegu ꝛc. China wird Hauptsitz des Reichs. — Asiens Reiche außer Indien und der russische Staat liegen in Trümmern.

Hammer-Purgstall, G. d. goldnen Horde in Kiptschak (dazu Rußl.) 1840.

Das Innere des Mongolenstaats: Adel — „vom weißen Knochen,“ Gemeine — „vom schwarzen Knochen.“ Muth und Streitbarkeit wesentliches Erforderniß eines Stammgenossen. Eintheilung nach Hunderten, Tausenden ꝛc. Zumischung nachbarlicher Stämme; die Tataren (Chanat der nogaischen Tataren am Nordgestade des Pontus s. 1260). Mehrheit der Horden. Syra Orda (goldne Horde) das Lager des Ober-Chans; Kurultai Versammlung des Adels; Ansprüche und Einfluß desselben; allgemeine Knechtschaft; Kublai's Steuerdruck, Papiergeld. Jammervolles Loos der Besiegten bei dem ersten Anstürmen der Mongolen; Zinsbarkeit der Chinesen. Jlitschuzai's wohlthätiger Einfluß (?). Die Religion anfangs schamanisch; bald findet der Lamaismus (Abwandlung des indischen Buddhacults in den des Dschigemuni) Eingang. Die Cultur und Literatur Hochasiens, namentlich der Landschaften am Oxus und Jaxartes (Bochara, Samarkand) gehen unter mongolischer Bestialität zu Grabe.

12. Das heilige Land und die letzten Kreuzfahrten.

§. 171. Rettungsloser Zustand der Kreuzlande, wiederholte Aufregungen des Abendlandes, fruchtloser Eifer der Päpste und Fürsten.

Die Chowaresmier, seit Cothbeddin 1097 hervorgetreten, auf dem Gipfel der Macht unter Muhamed 2. seit 1200, werden 1218 von Dschingischan angegriffen, Muhamed † flüchtig 1220. Sein heldenmüthiger Sohn Dschelaleddin

Mankberni kämpft bis 1231. Nach dessen Tode Auflösung der Chowaresmier zu Raubhorden; Einbruch in Palästina, Einnahme Jerusalems und Sieg über die Christen b. Gaza 1244. Mamluken in Aegypten.

Ludwig 9. der Heilige nimmt das Kreuz 1244, durch ihn auch seine Brüder und die Barone des Reichs. Abfahrt 1248, Aufenthalt auf Cypern, Unternehmung gegen Aegypten (der Ayubit Sult. Al Saleh 1240—1249, Al Moatham — 1250). Einzug in Damiate 1249, unweises Vorrücken, Tollkühnheit und Verderben Roberts v. Artois; Tod oder Gefangenschaft das Loos des Heers und seiner Führer. Vertrag des gefangenen K. Ludwig über seine und der Seinen Lösung mit Al Moatham, Ermordung Moathams durch die Mamluken, Gefahren Ludwigs, Befreiung gegen Rückgabe Damiate's, Zahlung eines Lösegeldes. Ludwig ohne Macht in Palästina 1250—1254. Ludwigs zweiter Kreuzzug mit Karl v. Anjou, Karl v. Neapel, und Tod vor Tunes 1270. Eduard v. Engl. in Palästina 1271.

Joinville h. de St. Louis.

Andrang Mamluken=Sultans Bibars. Vertreibung der Christen aus Antiochia 1268, aus Tripolis 1288, Ptolemais 1291, freiwillige Räumung der übrigen Plätze, Tyrus, Sidon, Berytus rc.

Die Schwärmerei hat sich erschöpft; Enttäuschung, geistige Freiheit, weitverzweigter Verkehr und mannigfache Ausstattung des äußeren Lebens, dankenswerthe Früchte der Kreuzfahrten (doch auch der Aussatz?) für das Abendland.

Heeren, kl. Schr. B. 3. Regenbogen, de fructibus etc. Amsterd. 1809. — Kampschulte, über Charakter u. Entwickelungsgang d. Kreuzz. Bonn 1864.

D. Innere Gestaltung des geistig=sittlichen Völkerlebens, des Staatswesens und der materiellen Interessen während des Höhestandes der Hierarchie.

1. Das geistig=sittliche Völkerleben.

§. 172. Bemühen der Päpste, das gesammte Gebiet des Denkens von ihren Satzungen abhängig zu machen; die Universitäten unter päpstlichem Gesetze, die Scholastik in Treue und Pflicht, die Bettelmönche rüstige Trabanten der geistigen Zwingherrlichkeit; die Inquisition zum Wehe über die Ketzer. Die Sittlichkeit im Schwanken zwischen Fanatismus und Frivolität und ohne kirchliche Pflege.

Wachsmuth, Allg. Culturgesch. Leipz. 1850—52. 3 Bde. Gräße, Lehrb. einer Literargesch. der berühmtesten Völker des M.=A. Dresd. u. Leipz. 1839—43. 3 Thle. — Eichhorn, Gesch. der Lit. t. II. Goett. 1805.

1. Wissenschaft und Kirchenthum des Abendlandes. Vermehrung der Universitäten (§. 159) und der Frequenz auf denselben (Oxford blühend s. 1229, Padua gegen 1222, Neapel 1224, Montpellier 1220, Salamanca 1250 rc.), der Collegia und Bursen (pariser Sorbonne 1252). Honorius 3. und Gregor Gesetzgeber für die Universitäten zu Bologna, Paris rc., Verbote der Vorlesungen über Aristoteles (bes. 1231), Univ. zu Toulouse 1233 gegen Ketzerei. Bettelmönche (Dominikaner bestät. 1216, Franzisk. 1233), Univ.lehrer zu Paris 1243, Entstehung der Facultäten. — Die Bettelmönche dienstwillig zu Missionen und Bekehrung und Verfolgung der Ketzer, Zerrütter des Pfarrwesens. Inquisition zu Toulouse 1229/33, Dominikaner ihre Schergen hier und anderswo, Konrad v. Marburg in

Deutschland (§. 161). — Das kanonische Recht, begründet durch Gratians Decretum 1151, im Sinne päpstlicher Monarchie ausgebaut durch die Sammlung Raimunds von Pennafuerte 1234 und die Statuten von Lyon 1245 ꝛc. — Die Scholastik mit spitzfindiger Speculation, dem Heiden Aristoteles (übers. s. 1200) huldigend, dennoch unverrückt auf der Bahn der orthodoxen Lehre, zur Vermehrung von Dogmen und Kirchenbräuchen behülflich. Thomas v. Aquino † 1274, Bonaventura † 1271, Alb. Magnus † 1280, Joh. Duns Scotus c. 1300. — Dogma von Sacramenten, Concomitanz*) und Transsubstantiation (§. 159), von unbefleckter Empfängniß der J. Maria, thesaur. supererogationis, Untrüglichkeit des Papstes. Rosenkranz, Ave Maria. Frohnleichnamsfest 1264. — Joh. v. Salisbury 1110—1180, und Vincentius v. Beauvais (1254) keine Scholastiker.

Naturforschung, zu Alchemie und Astrologie abirrend, wird beargwohnt als Magie; Roger Baco, edler Märtyrer freisinniger Forschung 1214—1294; Arzneikunde bleibt dürftig (Schola Salernitana, Montpellier); Autorität des Galenus, Praxis der Juden.

Geschichtsschreibung in lat. Spr. meist von geistlicher Hand, nicht blind gegen die Gebrechen des Papstthums und der Kirche (Matthäus Paris), nicht von den Universitätslehrern gepflegt.

Wattenbach und Potthast §. 96.

Die byzantinische Gelehrsamkeit (Eustathius um 1190) schrumpft zusammen; die Frankenherrschaft in Constantinopel bringt sie tief herab. Die arabische hat sich abgezehrt, doch in dem Geogr. Edrisi (1089—1180?) und Abdollatif (1161—1231), dem Philos. Averroes † c. 1220, nicht verächtliche Vertreter. — Jüdische Gelehrsamkeit erhält sich im Morgenlande und bei den span. Arabern. Maimonides in Cordova und Aegypten 1139—1205.

2. National-Sprache und Literatur.

Sprache. Entwickelung der romanischen Nationalsprachen — langue d'oc im südl. langue d'oyl im nördl. Frankreich und in England, der limosinischen Mundart in Catalonien ꝛc., der castilischen, der ital. auf Sicilien und als Volgare illustre in Toskana; Verbreitung des Französischen nach dem h. Lande, Constantinopel und Neapel. — Blüthe der deutschen und der isländischen Sprache. Gestaltung der englischen g. 1180.

Fr. Diez, Gramm. d. roman. Spr. 1836 f. 2. 8. Jac. Grimm §. 98. Rask, §. 115.

Poesie. Das Romantische, aus Christenthum, Ritterthum, Courtoisie, Abenteuerlust, Gefallen am Wunderbaren, Nichtachtung des Wirklichen ꝛc. gemischt, dem gesammten Abendlande gemeinsam, vom Morgenlande her, insbesondere durch Magie, befruchtet, am üppigsten entfaltet in der epischen Poesie. Germanische Heldensage im Nibelungenliede, in dem Heldenbuche, der Edda und den Sagas der Isländer; romanisch-germanische Poesien von Karl d. Großen; keltisch-romanische von Artus und dem Graal; Erweiterung des poetischen Kreises auf Alexander d. Gr. ꝛc. Castilische Romanzen, englisch-schottische Balladen. Die Thierfabel v. Reineke Fuchs. Devote Erzählungen, Legenden; frivole fabliaux und contes der Franzosen; morgenl. Erzählungen v. Salomon u. Morolf, v. den sieben weisen Meistern ꝛc. Verpflanzung der poetischen Stoffe, Austausch, Mischung. — Der Minnegesang, romanisch und deutsch. Troubadours der langue d'oc, Trouveres

*) Das Begehren nach dem Kelche die Losung zum Hussitenkrieg.

und Minstrels der l. d'oyl, deutsche Minnesänger. — Volkslied, Satire. — Im Orient: Hariri † 1124. Wann 1001 Nacht?

Diez, Poesie d. Troubad. 1826, Leb. u. W. d. Tr. 1829. Fauriel, hist. de la poésie provençale. Paris 1846. 3 voll. Raynouard, choix des poésies orig. des Troub. Paris 1816—21. 6 voll. Rüdiger Manesse's Sammlung h. g. g. v. Bodmer 1759. 2. 4. v. Fr. v. d. Hagen, 1838. 3. 4.

Prosa in der Gesetzschreibung (nach den Angelsachsen, Isländern und Russen, nun auch bei romanischen Völkern u. Deutschen), u. Geschichtsschreibung (nach den Angelsachsen, Isländern, Iren und Russen nun auch bei Franzosen u. Italienern; Villehardouin, Ricordano Malespini † 1281).

Zur Lit.gesch.: Bouterwek, Gesch. d. Poesie u. Beredſ. 1801 f. 12. 8. Rosenkranz, Handb. einer allg. Gesch. d. Poesie. Halle 1832. 3 Th. Sismondi, hist. lit. du midi. Brux. 1837. 2 voll. Für Frankr. In dem §. 110 angeführten Werke der Benedict. das 14. Jahrh. v. Vict. Le Clerc. Paris 1862. Villemain, cours de lit. franç. Paris 1860. 5 Bde. Nisard, hist. de la lit. franç. Paris 1863. 4 voll. F. Engl. Warton, hist. of E. poetry. Lond. 1774. 2 voll. 4. L. Craik, hist. of E. poet. and lang. Lond. 1862. 2 voll. 8. Die Literaturgesch. von Büchner, Gätschenberger, Scherr. F. Ital. Tiraboschi storia della lit. Ital. Neueste Aufl. Mailand 1822—26. 16 voll. u. Ginguéné, hist. litér. d'Italie. Paris 1824—35. 14 voll. F. Deutschl. Gervinus rc. s. §. 98.

3. Kunst unter Einfluß der Kirche, besonders thätig z. Aufführung großartiger Kirchenbauten. Volle Blüthe der deutschen Baukunst, Uebung derselben durch die Baubrüderschaften, reichliche Beschäftigung. Münster zu Straßburg, Freiburg im Breisgau, Cöln; Notre Dame zu Paris, Kathedralen zu Rouen, York rc. — Die Malerei aus der byzantinischen in Italien verjüngt durch Cimabue (geb. 1240); eigenthümlichen Ruhms die Glasmalerei. Die bildende Kunst besonders im Erzguß produktiv. Die Musik außer der Kirche von den Minnesängern mit ihren Jongleurs u. Fiedlern geübt. Dramatische Vorstellungen, nur Mimenspiel, auf biblische Gegenstände bezüglich.

Stieglitz, G. d. Bauk. 1827. 3. 8. Frz. Kugler, Gesch. der Baukunst. Stuttg. 1856 ff. 4 Bde. Fetis, biogr. univ. des Musiciens etc. 1836 f. 6. 8. Rumohr, ital. Forschungen 1826 f. 3. 8. Jubinal, mystères. Paris 1837. Mone, Schauspiele d. Mittelalt. Karlsr. 1846.

4. Im sittlichen Leben Rauf- und Fehdelust; auch die Geistlichkeit im Harnisch. Standes- und Zunftgeist. Festlust und Prunksucht, Schwelgen der Fröhlichkeit in der Menge der Genossen; Reichs- u. Hoftage, Turniere, städtische Mummereien, Schaubelustigungen, Eselsfeste, Narrenfeste, Gesellschaften der Fröhlichen. Ritterlicher Minnedienst, städtische Ehrbarkeit, mönchische Gelübde, nicht ohne Verirrungen der Fleischeslust. Minnehöfe (ob nur Dichtung?). Der religiöse Sinn mit Werken der Wohlthätigkeit, milden Stiftungen f. Kranke u. Arme; Leprosenhäuser, der Fanatismus mit Bußübungen (d. heil. Elisabeth † 1231), Pilgerungen, Kreuzfahrten, Bettelmönchen, Flagellanten (um 1260); Brand- und Blutgier der Kirche. Ruchlosigkeit bei Verfolgungen der Juden u. der Häretiker; zunehmende Grausamkeit im Strafrechte.

2. Das Staatswesen u. die materiellen Interessen.

§. 173. Im Staate fürstliche Eigenmächtigkeit seltene Erscheinung; hohe Macht der Stände; Gewicht der Städte; Autonomie jeglicher Genossenschaften. Das Gewerbsleben und der Verkehr rege und wenig von dem Geiste der Kirche befangen. Das Bedürfniß und die Kraft des Schaffens und Erwerbens steigt, die Mittel vervielfältigen sich; des Staats Ansprüche richten von der Persönlichkeit der Bürger sich auf deren Habe und Gut.

Das Staatswesen durchweg unter Einfluß der Hierarchie, das Papstthum bedacht auf Verkümmerung der Königsmacht, willig zum Patronat fügsamer Könige, die Kirche im Mitgenuß von feudalen Kränkungen des Volksrechts. Die Macht der Stände durch Theilnahme des Klerus gehoben; geistliche Ritterorden Zuwachs für die Stände; Städte dem Königthum zu Gunsten, auf Reichsversammlungen erst hie und da (in Aragon, Dänemark, England) vertreten; Landleute u. Juden meistens hart gedrückt; Juristen der Könige beste Helfer. Freiheitsbriefe an die Stände in Deutschland, England, Ungarn ꝛc. Recht des Widerstandes, Union. — Gliederung des Staats nach Genossenschaften mit dem Rechte der Autonomie. Gewohnheitsrecht. Aufzeichnung desselben in Rechtsbüchern und schriftlichen Gesetzordnungen seit Anf. d. hierarch. Z. A. (Wilh. d. Erob. Gesetze, assises et bons usages de Jerusal; Consuetudines feudorum g. 1180?) insbesondere seit der Zeit Friedrichs 2. (Sachsenspiegel 1215—1218. Constitutt. Sicil., dän. u. norw. Gesetzbücher, établiss. de S. Louis, aragon. u. castil. Samml., Seerechte, Stadtrechte, coutûmes). — Im Rechtswesen Fortdauer der Fehde, Verfall der Volksgerichte, Abstellung der Ordalien (1215 durch d. Conc. im Lateran), Aufkommen d. Inquisitionsprocesses.

F. A. Biener, Beitr. zur G. d. Inq.proc. 1827.

Beginn d. Geltung d. röm. Rechts; Bologna hinfort Muttersitz d. Studien desselben; Azzo, Ugolinus, Accursius in d. Z. Frdr. 2. Entstehung der catena glossarum. — Das Heerwesen nur noch zum Theile feudal; Söldner (Brabanzonen s. Anf. Jh. 12); städtische Milizen. — Im Staatshaushalte Abnahme persönlicher Leistungen, zunehmendes Bedürfniß des Geldes zum Ersatz. Beden, Accise, Heinr. 2. Scutagium, Saladinszehnte. — Steigende Reichthümer des Klerus; Erpressungen des Papstes in England, Norwegen ꝛc.

Die Gewerbe.

Fortschritte des Ackerbaus durch Verbreitung des Christenthums u. deutschen Wesens. Niederländische Anbauer in den slavischen Ländern. Der Weinbau gen Norden. Bergbau in Deutschland, Böhmen ꝛc. Handwerke Beschäftigung freier Männer; Tuchmacher, Färber, Bierbrauer, Bäcker, Goldschmiede, Waffenschmiede, Gerber ꝛc. Geist der Zünfte und Handwerksordnungen; Genossen u. Bönhasen; Gilden, Hansen, Hallen, Lauben.

Handel u. Schiffahrt (§. 139). Einfluß der Kreuzzüge und der Verbreitung deutschen Städtewesens. Wetteifer der ital., provenz. u. catalon. u. der süddeutschen, rheinischen und norddeutschen Städte. Fahrten der Cölner nach London, der Bremer nach dem heiligen Lande, der Lübecker nach den Ostsee-Ländern. Factoreien u. Gebiete Venedigs, Pisa's u. Genua's im Morgenlande; Wichtigkeit Constantinopels für Venedig u. Genua; Handelsgebiet für Genua auf dem schwarzen Meere, für Venedig über Aegypten nach Indien. Die Hanse. Hamburgs und Lübecks Bund 1241. Zutritt and. nordd. St. Jh. 13. Factoreien in London, Brügge, Novgorod, Wisby. Verkümmerung des Verkehrs durch Strandrecht und Grundruhrrecht; durch Stapel-, Einlager- und Krahnrecht. Geldhandel der Lombarden u. Juden. Wechselbriefe (1246).

Hüllmann Städtewesen (§. 139). Sartorius, Gesch. d. Hanse 1802 f. 4. 8. N. A. des ersten B. durch Lappenberg 1830. 2. 4. Barthold, Gesch. d. d. Hansa. Leipz. 1853. Goldschmidt, d. d. Hansa. Berl. 1862. (Preuß. Jahrb.) J. Falke, die Hansa (deutsche Nationalbiblioth.). Berl. Kriegk, d. Bürgerth. im Mittelalt. Frankf. 1868. Kiesselbach, d. Gang des Welthandels im Mittelalter. Stuttg. 1860. J. Falke, Gesch. d. d. Handels. Leipz. 1819.

IV.

Das Zeitalter des Verfalls mittelalterlicher Zustände und der Vorbereitung der neuern Zeit.

Von dem Ende der Kreuzfahrten nach dem heiligen Lande bis zur Reformation.

§. 174. Das Papstthum stürzt in die Grube, die es sich in blindem Haß gegen die Hohenstaufen gegraben, es verfällt dem Dienste eines machtgierigen Fürstenhauses zur Gutheißung empörender Frevel und zunehmender Verschlechterung seines Waltens. Der Druck desselben wird unerträglich im Schisma, die Christenheit erhebt sich, das Papstthum hat mit den Concilien zu kämpfen; es siegt, aber versinkt in Lasterhaftigkeit und gemeine Profanpolitik. Die Fürsten lösen sich von ihm in Verfolgung weltlich politischer Entwürfe, die Völker durch religiöse Indifferenz und Wiederherstellung der Wissenschaften. Nächstdem ist eine Haupterscheinung des Zeitalters die Ausbildung europäischer Nationalitäten in furchtbaren Volkskriegen der Franzosen, Engländer, Schotten, Fläminger, Sicilianer, Aragonesen, Deutschen, Böhmen, Polen, Litthauer, endlich der Kampf christlich-europäischen Volksthums gegen die muselmännischen Osmanen. Darein verflechten sich Systeme politischer Parteiung der Fürsten und Völker, denen auch Papst und Kirche nicht fremd bleiben. Den Schluß bildet ein Schauspiel von Lug und Trug, das die Cabinetspolitik zumeist in Italien aufführt, und das Ausschreiten Europa's zur Aneignung der neuen Welt, die Ankündigungen der Schicksalsrichtung der Weltcultur. Frankreich ist durchweg der Staat, von dem das Meiste ausgeht und der in die meisten Verwickelungen kommt.

Flassan, h. de la diplomatie Franç. (1809) 1811. 7. 8.

A. Das Abendland bis zu Ende der Concilien.

1. Die Christenheit ohne Kaiser; gebietende Stellung der Capetinger.

Päpste: Gregor 10., Nikolaus 3., Martin 4., Honorius 4., Nikolaus 4., Cölestin 5., Bonifacius 8., Benedict 11., Clemens 5.

Deutsche Könige: Rudolf von Habsburg, Adolf v. Nassau, Albrecht v. Oestreich. — Capetinger: in Frankr. Philipp 3., Philipp 4. d. Schöne; in Neapel Karl 1., Karl 2., Robert. — Englische Könige: Eduard 1. u. 2. — Aragonisch-sicilische: Pedro, Jakob 1., Friedrich.

Rudolf von Habsburg, Adolf, Albrecht 1., die Waldstätte der Schweiz.

§. 175. Erhebung eines Biedermannes auf den würde- und machtlosen Thron des zerrissenen deutschen Landes, Aussicht auf Befriedung. Sühne mit dem Papstthum; das deutsche Königthum ohne Kaiserkrone frei von italienischen Interessen; das Kaiserthum wird wenig vermißt. Rasches Wachsthum des jungen

Fürstenhauses; die Glieder des deutschen Staatskörpers ungefüg, die Gesinnung mißtrauisch, dem Zwange widerstrebend; Rückfall in die kaum gedämpfte Zwietracht.

J. C. Lünigs t. Reichsarchiv, 1713 ff. 24 F. Codex epistolar. Rud. 1772. — Albert. Argentin. (1270—1328). Martin d. Minorit, Stero, Joh. v. Winterthur, Heinr. v. Rebdorf, Tritheim (§. 96), Ottokar v. Hornek († n. 1309), östr. Reimchronik. — Ger. de Roo, annal. (bis Karl 5.) 1592. Herrgott, genealog. diplom. augustae gent. Habsburg. 1337. 3 F. Dessen Monum. 1750 f. 7 F. Graf Fuggers und von Birken, Spiegel der Ehren des Erzh. Oestreich, 1668. F. W. Coxe, 1807. D. 1817 ff. 4. 8. Fr. Kurz, Oestreich unter Ottokar u. Albert 1. 1816. 2. 8. v. Hormayr, östr. Plutarch, 1807 ff. 20. 8. Roepell, die Grafen von Habsb. 1832. Joh. Graf Mailáth, G. v. Oest. (v. 1218 an). Hamb. 1834—50. 5 Bde. 3. 8. J. E. Kopp, G. d. eidg. Bünde, König Rudolf u. seine Zeit. 1845 f. 3. 8. O. Lorenz, deutsche Gesch. im 13. und 14. Jahrh. Wien 1863. 2 Bde. Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg. Wien 1837. Ennen, die Wahl Adolfs v. Nassau. Köln 1866. L. Schmid, der Kampf zwischen Adolf u. Albr. Tübing. 1858. Mücke, Albrecht I. Gotha 1866.

Rudolf von Habsburg 29. Sept. 1273—1291, erprobter Kriegsmann, ritterl. Hort der Bedrängten, empfohlen durch Erzb. Werner v. Mainz u. Burggraf Friedrich von Nürnberg, einfacher Würdenträger, gerechter, kraftvoller, kluger u. glücklicher Fürst. Bewerbungen deutscher Fürsten um Töchter Rudolfs. Zusammenkunft mit P. Gregor 10. zu Lausanne 1275, der Vertrag (Anerkennung Rudolfs vom Papste, Verzicht Rudolfs auf die päpstlichen Besitzungen in Italien) durch eine Urkunde Nikolaus 3. 1279 bestätigt. Vertrag mit Karl von Anjou.

Ottokar von Böhmen Herr von Oestreich, Steiermark, Kärnthen und Krain, vergeblich zur Belehnung mit den Erblanden, zur Herausgabe der erworbenen gemahnt, geächtet 1275; Rudolf erzwingt die Abtretung Oestreichs 1276, Ottokar erneuert den Krieg 1277, wird geschlagen und † auf dem Marchfelde 26. Aug. 1278. S. Sohn Wenzel 2. behält Böhmen und Mähren; wird verlobt mit Rudolfs Tochter Jutta, seine Schwester Agnes mit Rudolf, des Kaisers Sohne. Oestreich, Steiermark, Krain mit kurfürstlichen Willebriefen 27. Dec. 1282 an Albrecht und Rudolf, des Kaisers Söhne; Kärnthen 1286 an Graf Meinhard von Tirol. — Rudolfs Krieg gegen Eberhard von Würtemberg, Herstellung des Landfriedens.

Adolf v. Nassau 1292 gegen Zusicherung abzutretender Rechte u. Einkünfte, besonders an die Erzb. von Mainz, Trier u. Cöln; tapfer, der Einkünfte bedürftig, nicht festen Wortes. Unmuth Albrechts von Oestreich. Adolf kauft mit mailändischen und englischen Geldern (Eduards, gegen Philipp 4.) von Albert dem Unartigen Thüringen 1294, das Friedrich mit der gebissenen Wange und Tiezmann gegen ihn behaupten. Mainz, Brandenburg, Sachsen, rufen Albrecht zur Krone, Adolf wird von den Kurfürsten abgesetzt, von Albrecht geschlagen und † in der Schlacht bei Göllheim am Donnersberg 1298.

Albrecht 1. nach gleich großen Versprechungen als Adolfs gekrönt. Heftige Gegenerklärung Papst Bonifacius 8., Albrechts Vertrag mit Philipp d. Schönen, Vergleich mit Bonifacius, ungemessene Zugeständnisse an denselben 1303. — Hab- u. Herrschsucht Albrechts; Unterwerfung der anspruchsvollen rhein. Kurfürsten 1301; Aneignung der Ansprüche Adolfs auf Thüringen; Sieg Friedrichs und Tiezmanns bei Lukkau 1307.

Die Schweiz.

Tschudy († 1572) chron. Helv. (1000—1470) 1734. 2 F. Justinger, Berner Chr. — 1421. Bern 1819. J. v. Müller (b. 1489). Fortgs. v. Glutz-Blotzheim, Hottinger u. franz. v. Monnard u. Vulliemain. Jos. Planta 1800. 2. 4. Meyer v. Knonau 1826. 2. 8. J. C. Vögelin, 1820 ff. 3. 8. H. Zschokke, des Schweizerlandes Gesch. für das Schweizervolk 1823. N. A. 1840. Reichthum an gehaltvollen Specialgesch.;

Tillier G. v. Bern 1838. 4. 8. J. E. Kopp s. oben. Remig. Meyer, die Waldstätte vor dem ewigen Bunde v. J. 1291. 1844. Huber, die Waldstätte u. s. w. Innsbr. 1861.

Helvetien, unter Konrad 2. ganz zum deutschen Reiche, unter Verwaltung der Zähringer 1097—1218. Grafen v. Savoyen, Kyburg, Habsburg, Lenzburg, Tokenburg, Rapperschwyl 2c., Bisch. v. Basel, Lausanne, Chur 2c., Aebte v. S. Gallen, Einsiedeln. Seit Absterben des herzogl. Stammes der Zähringer 1218 mangelt Einheit der Reichsverwaltung. Habsburgisch sind der Thurgau, das Meiste vom Aargau, Kyburg, Baden, Lenzburg, Lucern, Glarus, Zug, Freiburg (durch Rudolfs Söhne). Reichsstädte: Zürich, Bern, Solothurn. Reichsunmittelbare (?) Landleute von Schwyz, Uri, Unterwalden. Ewiger Bund v. J. 1291. Albrecht will ihnen die erbliche Hoheit seines Hauses aufdringen, schickt statt eines Reichs-Schirmvogts als östreichische Vögte Geßler v. Bruneck u. Beringer v. Landenberg, es folgt Bedrückung u. Frevel. Werner Stauffacher, Walter Fürst, Arnold v. Melchthal 2c. 7. Nov. 1307 auf dem Rütli, Bund zur Behauptung der alten Freiheiten. Geßler † durch Wilhelm Tell, Aufstand der Waldstätte 1. Jan. 1308; die Vögte vertrieben, die Burgen gebrochen.

Die historische Kritik: Urkunden zur Gesch. d. eidgenoss. Bunde v. J. E. Kopp 1835. J. L. Ideler, die Sage v. d. Schuß des Tell 1836. Häusser, die Sage vom Tell 1840. Liebenau, die gesch. Ursachen der Entstehung einer Schw. Eidgen. Luzern 1857.

Anzug Albrechts; Johann (von Schwaben) nachgeborner Sohn Rudolfs, des Bruders von Albrecht († 1289), vom Kaiser in Recht und Ehre gekränkt, dessen Mörder 1308. Blutrache der Tochter Alberts, Agnes v. Ungarn (?).

(v. Olenschlager) Staatsgesch. d. D. R. Kaiserth. in der ersten Hälfte des 14. Jh. 1755. 4.

Die capetingischen Anjou, Italien, Sicilien, Aragon.

§. 176. Karl von Anjou der Würger, von unersättlicher Machtgier und weitreichenden Entwürfen; seine Franzosen und Provenzalen habgierig, wollüstig, frivol und frevelmüthig. Anfang der Verhaßtheit der Franzosen des Mittelalters im Auslande; nach dem Aufstande Siciliens Zusammenhang der Geschichte Neapels, Frankreichs, und Aragons und des Papstthums. Italien aus dem Lande des Freiheitstrotzes nun das Mutterland des Despotismus.

Giov. Villani stor. de' suoi tempi (1286—1348), fortges. v. Matteo u. Fil. Villani, b. Mur. 10. Troya, stor. d'Italia del med. evo. Neap. 1839—51. 3 voll. Sismondi, Lebret, Leo §. 105.

Karl 1. von Anjou bedacht auf den Sturz des griechischen Reichs 1281. Sicilianische Vesper 1282, 30. März ff. (nicht durch Joh. v. Procida). Hülfe für Sicilien von Pedro von Aragon (1276—1285), Manfreds Eidam; glücklicher Krieg d. großen Seehelden Roger de Loria gegen Karls Flotten. Philipps 3. v. Frkr. (1270—1285), des Erben von Toulouse 1270, Einfall in Catalonien. Karl, Pedro u. Papst Martin 4. † 1285. Karl 2. in Neapel. — 1309; darauf sein Sohn Robert der Gütige — 1343. Jakob v. Aragon tritt Sicilien ab an s. Bruder Friedrich 2. 1296—1336. Der Krieg Karls hat keinen Nachdruck, die Wehr Friedrichs ist trefflich wie seine Regierung.

La guerra del Vespro Siciliano per Michele Amari (bis 1303). Palermo 1842. Paris, Baudry 1843. 2. 8.

Oberitalien. Karl v. Valois (Phil. 4. Bruder) strebt nach Herrschaft in Italien. Hier wüthet Parteiung der Guelfen und Ghibellinen (ohne Beziehung auf das Kaiserthum) fort; aber die Unbändigkeit beginnt den Dynasten zu verfallen. Die Este; die Torre und Visconti in Mailand, Gonzaga in Mantua, della

Scala in Verona, die Carrara in Padua ꝛc. Die Grafen v. Savoyen (zuerst v. Maurienne), schon seit Kais. Heinrich 4. üb. Susa und Turin gesetzt, erweitern mit sicherem Fortschritt ihr Gebiet (Wallis, Waadtland). Neben ihnen sind die Markgrafen von Montferrat ein stattliches Geschlecht.

Muratori antichità Estensi 1717. 2 F. Tiraboschi, memorie storiche Modenesi 1743 f. 4. 4. Guichenon, h. généal. de la maison de Sav. 1660 F. Denina, stor. dell' Italia occidentale. Torin. 1809. Gallenga, hist. of Piedmont. Lond. 1855. 3 voll.

Pisa sinkt tief darnieder; Niederlage durch die Genueser 1284, innere Parteiung (Ugolino † durch Roger v. Ubaldini 1288), Abtretung Corsica's an Genua 1299, und Verlust Sardiniens an Aragon (1326). Begründung strenger Aristokratie (il serrar del serenissimo maggior consiglio u. darauf d. goldne Buch) in Venedig 1297. Parteikämpfe der Schwarzen und Weißen in Florenz; Dante Alighieri und die Weißen ausgetrieben 1302.

Florent. Geschichtschr., s. Gervinus hist. Schr. B. 1. Dino Compagni (1280—1312), Giov. Villani, Machiavelli storie Fiorentine.

Eduard 1. v. England, Philipp 4. v. Frankreich; Schottland, Flandern.

§. 177. Frankreich und England in erneuertem Gegensatze, Theilnahme Schottlands und Flanderns an dem Nationalkampfe; Befestigung der Nationalfreiheit in England, Erweiterung des königlichen Despotismus in Frankreich.

Thom. Walsingham, Walter Hemmingford, Wilh. v. Nangis ꝛc.

England. Eduard 1. 1272—1307, kehrt heim aus dem h. Lande (§. 171) 1274. Wales Unterwerfung 1277 ff. Ordnung des gemeinen Rechts (Ed. 1. der „engl. Justinian" und des Gerichtswesens. Ausbildung d. Theilnahme des dritten Standes am Parlament. Knights aus den Grafschaften und Vertreter von Städten u. Boroughs berufen (später house of commons). Zusatz zur Magna Charta 1297, ohne Zustimmung des Hauses der Gemeinen keine Steuer „salvo jure coronae nostrae", ohne diese Clausel 1307.

Schottland.

Buchanan §. 106. Tytler, h. of Scotland (v. 1249 an) 1829 sq. 4. 8.

Alexander 3. 1249—1285, der engl. Hoheit sich zu entziehen nicht vermögend, das Volk von Haß gegen die Engländer erfüllt, wilder Frevelmuth der Großen, barbarische Rohheit des Volkes; Bisthümer, Klöster ohne sonderlichen Einfluß auf Gesittung; städtisches Bürgerthum im Keime. Nach dem Ausgange des Mannsstammes mit Alexander 3. Erbfolgekrieg zwischen den Häusern Bruce und Balliol. Eduard 1. tritt auf als oberlehnsherrlicher Schiedsrichter, setzt 1292 Balliol ein. Aufstand der Schotten, Bund Balliols mit Frankreich, Unterwerfung durch Eduard 1296. Neuer Aufstand unter Wallace — 1303, darauf unter Robert Bruce, dem Enkel des ersten Prätendenten. Bruce läßt sich krönen 1306, flüchtet vor Eduards Heere, aber behauptet sich nach Eduards 1. Tode 1307. Heldenzeitalter der Schotten. Das Haus Douglas.

John Barbour, histor. Gedicht v. Rob. Bruce. Ed. 1790. 3. 8.

Philipp 4. d. Schöne, Flandern, Eduard 1. und der Papst. Philipp 4. der Schöne (1285—1315), von heftigen Leidenschaften getrieben, ohne Bedenken über Gutes und Böses, unritterlich, frech im Frevel, Bedrücker seines Volks, schlimmer Feind seiner Nachbarn, im Kriege mit Eduard 1. 1293, im Bunde mit Schottland 1295, gewaltthätig gegen Graf Guido v. Flandern, bedroht von dessen Verbün=

beten Eduard, K. Adolf ꝛc.; in Waffen gegen Eduard 1. 1297, Ueberwinder der Fläminger 1299. Einmischung d. Papstes Bonifacius 8.; Aufstand d. Fläminger, Peter de Konink Demagog; Ermordung der Franzosen, Sieg über das franz. Heer b. Cortryk 1302.

Oudegherst, chr. de Fl. 1571. Meyer, annal. Flandr. 1661. Magn. chron. Belgic. (§. 96.). Collect. de Chroniques Belges inéd. 1836 f. b. j. 12 Bde. v. Kampen, G. d. Niederl. 1831 ff. 2. 8. H. Leo, niederl. Gesch. 1832 ff. 2. 8. Warnkönig, flandr. Staats- u. Rechtsgesch. 1835 ff.

Philipp 4., Bonifacius 8., Clemens 5., die Tempelherren.

§. 178. Königsmacht auf dem Bollwerk ständischer Hülfe besteht den Kampf gegen die Hierarchie; unkönigliche Arglist und rechtlose Gewalt, im Bunde mit dem bestrickten Papstthum, verderbt die Blüthe des Ritterthums.

Wilhelm von Nangis, Villani ꝛc.

Philipp 4., unkirchlich, durch gleichgeartete Diener unterstützt; Wilhelm v. Nogaret ein verwegener Complotstifter und Fürstenknecht.

Die Nachfolger Clemens 4. auf dem päpstlichen Stuhle mehr oder minder vom Hause Anjou in Neapel und dem Einflusse französischer Cardinäle abhängig, zum Theil gegen die Banden sich sträubend. Gregor 10. d. Wohlgesinnte, 1271—1276. Anordnung des Conclave u. Phil. 3. Schenkung des Comtats Venaissin an den Papst 1274 auf dem Concil zu Lyon. Nikolaus 3., 1277—1281, gegen Karl von Anjou; Martin 4., Parteigänger Karls gegen Sicilien u. Aragon, 1281—1285. Honorius 4. — 1288, bestätigt den Carmeliterorden. Nikolaus 4., 1288—1292, bedacht auf Befreiung von französischem Einflusse. Der Eremit Pietro di Morone, Cölestin 3., 1293, bald verdrängt von Bonifacius 8. (Cajetan). Dieser voll päpstlichen Herrschergefühls, gebieterischen Tons, aufbrausenden Eifers; Stifter des Jubiläums 1300. Beginn der Händel mit Philipp über dessen Schmälerung des Einkommens der Geistlichen, Besetzung von Bisthümern und Gewaltthätigkeit gegen Guido von Flandern. Bulle Clericis laicos gegen Abgaben der Geistlichen an Weltliche 1296. Philipps Verbot der Geldausfuhr nach Rom, Schriftwechsel. Philipp beruft 1302, 10. Apr., die Reichsstände (états généraux), dabei Abgeordnete des dritten Standes (tiers-état) von den guten Städten (bonnes villes). Bulle Unam sanctam von irdischer Obergewalt des Papstes 1302, Bann, Schenkung Frankreichs an Albrecht von Oestreich 1303. Wilhelm v. Nogaret Ankläger des Papstes. Die Colonna, von Bonifacius verfolgt, überfallen mit Wilhelm von Nogaret den Papst in Anagni 1303, dieser † bald darauf.

Du Puy, hist. du différend entre le pape Bon. 8. et Phil. le bel. 1655 F. Drumann, W. Gesch. Bonif. VIII. Königsb. 1852. 2 Bde. Gregorovius V. Rathéry, h. des Etats-généraux 1845.

Benedict 11. vergiftet 1304. Zehnmonatliches Conclave, Parteiung unter den Cardinälen, geheimer Vertrag Philipps mit Erzb. Gotte v. Bordeaux: Aussöhnung Philipps mit der Kirche, Recht Cardinäle vorzuschlagen, Erlaubniß zur Theilnahme am geistlichen Zehnten ꝛc.; Clemens 5. 1305—1314. Verlegung d. päpstlichen Stuhls nach Avignon 1309 (päpstlich durch Kauf 1348); babylonische Gefangenschaft der Päpste.

St. Baluzii vitae Paparum Avenionensium 1693. 2. 4.

Die Tempelherren.

Du Puy, hist. de la condamnat. des templiers, Brux. (1654) 1751. Wilcke (s. §. 138). D. G. Moldenhauer, Proceß g. d. Tempelh. 1792. Raynouard, monum. hist. rélat. à la condamnat. des chev. de l'ordre du temple 1813. Michelet,

procès des Templiers 1841 (in der Collect. de docum. inéd.). Havemann, G. des Ausgangs des T.h.ordens 1846. Soldan in Raumers hist. Taschenb. vom J. 1845.

Reichthümer und übler Ruf der Templer, Habsucht Philipps, Verstricktheit und nothgedrungener Gehorsam des Papstes. Jacob v. Molay, Großmeister seit 1297, durch den Papst 1306 nach Frankreich gelockt, 1307 13. Oct. mit allen in Frankreich befindlichen Templern eingekerkert. Beschuldigungen, verruchte Führung des Processes, unter Vorsitz Wilhelms von Nogaret, mit dem Willen die Ritter zu verderben; Folterung, verfängliche Vorspiegelungen. Schon 1310 Verbrennung von 56 Rittern, Aufhebung des Ordens (non de jure, sed per viam provisionis) auf dem Concil zu Vienne 1312 im geheimen Consistorium (französischer Cardinäle) des P. Clemens 5.; Hinrichtung Jakobs von Molay ꝛc. 19. März 1314. Aufhebung des Ordens auch in England, Spanien, Portugal ꝛc. Portugiesischer Christorden durch Dionysios den Gerechten.

Philipps Königsmacht durch Heirath mit der Erbin von Navarra und Champagne, Ernennung von Pairs (von Bretagne, Anjou, Artois), durch Erwerbung Angouleme's 1307, Lyons 1310 ꝛc., durch Einführung des dritten Standes unter die Reichsstände, und der Juristen (clercs) in die Gerichte, den Sieg über Papst- und Ritterthum gesteigert; gemißbraucht durch Steuerdruck, Fälschung der Münze und aufregend zu Widersetzlichkeit und offnem Aufstande. Tod Wilhelms von Nogaret, Clemens 5., Philipps 1314.

2. Das deutsche Reich und Italien während der avignoner Dienstbarkeit des Papstthums.

Heinrich 7. von Luxemburg; Böhmen und Italien.

§. 179. Ritterliche Tugend, glücklich in Erwerbung eigenen Landes und bemüht, die Hoheit des Kaiserthums herzustellen; die Widersacherin jenseits der Alpen fruchtbar an heimischen Zwingherrschaften.

Albert. Mussatus. §. 96. Olenschlager s. §. 175. Dönniges, G. d. D. Kaiserth. im 14. Jh. 1841. 2. 8. Barthold, Heinrich v. Lützelburg 1830. 2. 8.

Heinrich 7. v. Luxemburg (Lützelburg), 1308—1313, auf geheimen Betrieb des P. Clemens 5. durch die Thätigkeit des Erzb. v. Mainz, Peter Aichspalter, statt Karls von Valois, Bruders Philipp des Schönen.

Böhmen. Nach Wenzels 3. Tode 1306 K. Albrechts S. Rudolf; nach dessen Tode 1307 Herz. Heinrich von Kärnthen; Gesandtschaft mißvergnügter Böhmen mit Wenzels 3. jüngerer Schwester Elisabeth an Kaiser Heinrich; dessen S. Johann Gemahl Elisabeths und König von Böhmen 1310.

Schötter, Johann Graf von Luxemb. u. König v. Böhmen. 1865. 2 Bde.

Kaiser Heinrichs 7. Römerzug 1311, gleich einem ritterlichen Abenteuer beginnend; Krönung in Mailand, Einsetzung kaiserlicher Vicarien (Matteo Visconti in Mailand 1311), Eroberung Brescia's, Krieg gegen Florenz von Pisa aus (Dante); Robert v. Neapel rüstet, Philipp d. Schöne droht; Besetzung Roms durch die Neapolitaner, Kampf in der Stadt, Krönung Heinrichs durch päpstl. Legaten, Bund mit Friedrich von Sicilien, Aechtung Roberts von Neapel. Heinrich † 1313 unter neuen Rüstungen gegen Florenz.

Ludwig 4. der Bayer, Friedrich von Oestreich, Johann 22. ꝛc.

§. 180. Zwietracht deutscher Fürstenhäuser und päpstlicher Uebermuth mit französischen Eingebungen wehvoll für Deutschland trotz deutscher Treue und Geradheit.

Alb. v. Straßburg §. 96. K. Mannert, Kais. Ludwig 4. 1812. Weech, Kais. Ludw. d. B. München 1860.

Friedrich der Schöne von Oestreich wird 19. Oct. in Sachsenhausen, Ludwig 4. der Bayer 20. Oct. 1314 in Frankfurt gewählt. Krieg; Friedrichs Stütze sein tapferer Bruder Leopold; Verzweigung des Kriegs nach der Schweiz; Heinrich 7. hat den Waldstätten ihre Freiheiten bestätigt; sie halten sich zu Ludwig. Anzug und Niederlage Leopolds bei Morgarten 1315. Ewiger Bund der Waldstätte zur Behauptung der Reichsunmittelbarkeit 6. Decbr. 1315. Ludwigs Sieg bei Mühldorf (Ampfing) 1322; Volkssage von Seyfried Schweppermann; Friedrich wird Ludwigs Gefangener. Leopold ficht fort für seinen Bruder, huldigt dem Papst Johann 22. Ludwig erwirbt für seinen Sohn Ludwig Brandenburg 1323 (Heinrich 3, der letzte Askanier, † 1320), vergleicht sich mit Friedrich 1325, gewinnt festere Haltung durch den Tod Leopolds 1326, macht 1327 einen Zug nach Italien, läßt sich in Mailand und durch Deputirte des römischen Adels in Rom krönen und einen Gegenpapst wählen. Friedrich † 1330; seine Brüder Albrecht und Otto versöhnen sich mit Ludwig.

Lorenz, Leopold III. u. d. Schweizerbünde. Wien 1860.

Papst Johann 22., Gascogner, 1314—1334, stark in Anmaßung, den Capetingern ergeben, heftig gegen Ludwig seit dessen Opposition gegen päpstliche Occupationen in Italien 1323, die Ausschreiben gegen diesen steigernd bis zu Bann, Absetzung, Verketzerung, Kreuzpredigt 1331. Ludwig, vergeblich zur Sühne bereit, findet Vertheidiger an Marsilius von Padua, Johann von Gent, W. Occam und den Spiritualen (strengern Franciscanern). König Johann v. Böhmen, in trautem Bunde mit Frankreich, Herr der Oberlausitz 1319, sucht sich in Italien festzusetzen 1331. 1332. Johanns 22. Nachfolger Benedict 12., 1334, wird von Philipp 6. v. Valois an der Sühne mit Ludwig gehindert. Ludwigs Bund mit Eduard 3.; Erklärung des Kurvereins zu Rhense 1338 von der Majestät, Würde und Unabhängigkeit des deutschen Reichs. Ludwig wird muthlos und kleinlaut, verliert das Vertrauen der Nation, reizt Johann v. Böhmen durch Ehescheidung der Margaretha Maultasch v. Tirol mit dessen Sohne und Vermählung mit seinem eignen. Benedicts Nachfolger Clemens 6. 1342 wiederholt den Bannfluch, gewinnt Trier, Cöln, Sachsen-Wittenberg, setzt einen Gegenkurfürsten von Mainz; diese wählen den Sohn Johanns von Böhmen († 1346 bei Crecy) Karl zum Kaiser 1346; Ludwig † 1347 Sein Haus im Besitz Brandenburgs, Tirols, Hollands, Seelands, Frieslands, Hennegaus.

Der schwarze Tod in Italien, Deutschland, Frankreich, England ꝛc. 1347 ff.

Hecker, der schwarze Tod. 1832. Weber, Allg. Weltg. VIII. 206.

Karl 4.; Italien, Deutschland, Böhmen; die Habsburger und die Eidgenossen.

§. 181. Ein gelehrter Kaiser voll Klugheit aber ohne Mannskraft und deutschen Sinn, geschäftig zu erwerben ohne Bedacht auf Fürstenehre, schwach gegen Papstthum und Frankreich; der luxemburgische Staatenverein bedeutend im Osten.

Tritheim, Gobelinus Persona (§. 96). Königshofen, elsassische Chronik. Tillmann und Joh. Gensbein, limburgische Chronik (1317—1402), Detmar, lüb. Chron. (bsd. 1350—1395) herausgg. v. Grautoff 1829. 2. 8. Pelzel, Gesch. K. Karls 4. 1780.

Karl 4. — 1378; Günther v. Schwarzburg, Gegenkönig durch die

bayersche Partei (Pfalz, Brandenburg, Sachsen, den abgesetzten Erzb. von Mainz), nach kurzem Kriege von Karl mit Gelde abgefunden. (Pseudo=Waldemar gegen Ludw. von Brandb.)

Italien. In der Lombardei Herrschaft und grausenvollste Tyrannei der Visconti. Corio storia di Mil. 1554. — In Florenz wilde Parteiung; der Adel wird 1343 von aller Theilnahme an der Regierung ausgeschlossen. In Rom demokratische Gährung, Demagogie des Cola Rienzi (Niccolo di Lorenzo) 1347—1354 bis Card. Albornoz die päpstl. Gewalt herstellt.

F. Papencordt, Cola di Rienzi. 1841. Gregorovius VI.

Venedig erwirbt Orte des Festlandes, Treviso, Bassano 1338· Genua wird zerrüttet durch die Parteikämpfe der Fieschi, Doria, Spinola und Grimaldi, besteht Seekämpfe mit Venedig; wegen Sardiniens mit Aragon, wählt 1339 einen Dogen, sendet Söldner zum Land= und Seedienste aus, sucht Anschluß an Frankreich und Mailand. Neapel hat nach Roberts Tode 1343 die sittenlose Johanna I. zur Königin; diese ermordet ihren Gemahl Andreas; dessen Bruder Ludwig v. Ungarn kommt als Bluträcher, Johanna flieht nach der Provence. Söldnerbanden, condotte, unter Condottieri finden ihre Rechnung in Italien. Vielseitiger Ruf an Karl 4. zum Zuge nach dem zerrütteten Lande. Karl erscheint 1354 ohne Heer, wird in Mailand und Rom gekrönt, verleiht Rechte, sammelt Geld, bleibt ohnmächtig, eilt zurück 1355. Darauf noch gräßlichere Tyrannei der Visconti Galeazzo 2. und Bernabo: beispiellose Grausamkeit im Strafedicte Galeazzo's 1362 (abgedr. b. Leo, G. Ital. 3, 311). — Karls Besuch bei P. Urban 5. in Avignon 1365, Königskrönung über Arelat in Arles; Reise Karls und des Papstes nach Italien zur Beschränkung der Visconti 1367, Gewinn für den Säckel durch Anerkennung von Dynasten, aber nicht für die Macht. Italien bleibt sich selbst überlassen; inmitten roher Gewaltfrevel und rastloser Parteiung blüht Nationalliteratur und Studium des klassischen Alterthums auf; Petrarca, Boccaccio.

Deutschland. Goldne Bulle 1356 zur festen Ordnung der Kurhäuser (Mainz, Trier, Cöln, Böhmen, Pfalz, Sachsen=Wittenberg, Brandenburg), der Kaiserwahl und zur Abstellung des Faustrechts.

V. Olenschlager, Erläut. der goldnen Bulle. 1756. Qu.

Standeserhebungen (Berg, Jülich, Luxemburg Herzogthümer), Hofpfalzgrafen mit Recht zu adeln. Unruhen der Handwerker in den Städten, Ausbildung des Patricierstandes. Hohe Macht der Hanse im skandinavischen Norden; Kreuzfahrten deutscher Fürsten nach Litthauen s. §. 191.

Böhmen. Karl erwirbt 1355 ganz Schlesien, Oberpfalz, Brandenburg und die Niederlausitz 1370. Blüthe Böhmens. Universität zu Prag 1347/8.

F. M. Schottky, die karolinische Zeit. 1830. Dalemils, böhm. Reimchronik g. 1314?) Palacky, Gesch. v. Böhmen §. 123.

Theilung der luxemburgischen Hauslande: Wenzel bekommt Böhmen und das Meiste von Schlesien, Sigismund Brandenburg, Johann die Lausitz und Schweidnitz. Karls Bruder Wenzel hat seit 1354 Luxemburg als Herzog; die Söhne seines Bruders Johann haben Mähren.

Die Habsburger. Albrecht 2 und Otto, K. Albrechts jüngste Söhne 1330—1358 gewinnen Kärnthen 1335, verlieren aber an die Eidgenossen Gebiet und Anhang. Lucern's Zutritt zur Eidgenossenschaft 1332. Bund des Adels gegen Bern, Sieg der Berner b. Laupen unter Rudolph von Erlach mit eidgenössischer Hülfe 1339. Befreundung zwischen Bern und Waldstätten. Händel Zürich's mit Oestreich,

Eidgenossenschaft mit den Waldstätten 1351. (Karl 4. mit den Oestreichern vor Zürich.) Nachfolge von Glarus und Zug 1352 und von Bern 1353. Die acht alten Orte, nicht auf gleiche Bedingungen mit einander verbündet.

Erzherzog Rudolf 4., 1358—1365, von hoher Tüchtigkeit, Stifter der Universität zu Wien (1365), gewinnt von Margaretha Maultasch Tirol 1363. Theilung 1379: Albrecht bekommt Oestreich, Leopold d. Fromme Steiermark, Kärnthen, Tirol und die Besitzungen im südwestlichen Deutschland*).

Arelat. Die Dauphiné mit Karls Bewilligung an Frankreich 1349; Karl setzt 1378 den franz. Dauphin zum Reichsvicar.

3. Das große Schisma, Concilien, Hussitenkrieg, Concordate.

§. 182. Zunehmende Verwirrung im Reiche und in der Kirche; Noth der Christenheit unter päpstlicher Habsucht, Muth ihrer Wortführer auf den Concilien, Grimm des Fanatismus und slavischen Volksthums gegen Kirche und Kaiserreich, Sieg des Papstthums durch Entzweiung der Gegner, italienische Ränke und Oestreichs Schwäche.

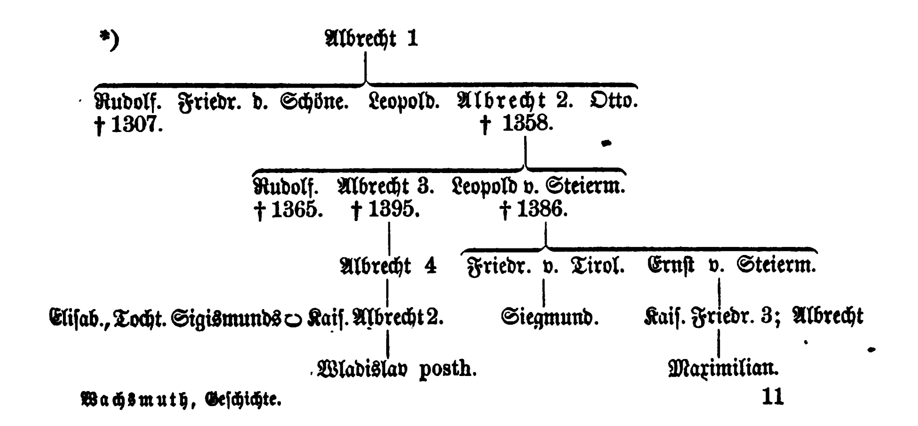
Schisma, Zerrüttung der Kirche, Concil zu Constanz.

§. 183. Jammervolle Zeit durch ganz Europa; untüchtige Fürsten, unruhige Völker. Durch das Schisma Verdoppelung der päpstlichen Schatzungen, durch Wycliffe und Huß Aufdämmern geistigen Lichts; neue Noth durch zwei Concilien.

Dietr. v. Niem. Eberh. Windeck, Leben K. Sigismunds (b. Menken). Pelzel, K. Wenzesl. 1788. 2. 8. Aschbach, Gesch. K. Sigism. 1838 ff. 4. 8. Jul. Weizsäcker, d. Reichstagsakten unter K. Wenzel. München 1867. Löser, Rechtsverfahren bei K. Wenz. Absetz. (München. Hist. Taschenb. für 1865). Höfler, Rupr. v. d. Pfalz. Freib. 1861.

Großes Schisma: Urban 6. in Rom, Clemens 7. in Avignon.

Das deutsche Königthum 1378 an Wenzel. In Deutschland das wildeste Faustrecht; Waffengesellschaften der Fürsten, der Ritter und der Städte 1383; Betheiligung Leopolds des Frommen von Oestreich und Eberhards des Greiners v. Würtemberg; oberdeutscher Städtekrieg 1387, Schlacht bei Döffingen 1388; Landfrieden nicht zu erreichen. Leopold grollt auf die Schweizer, fehdet 1385, † in der Schlacht bei Sempach 1386. (Arnold Struthan v. Winkelried.) Der östreichische

*)


Adel wird 1388 bei Näfels geschlagen, 1389 Waffenstillstand. Sempacher Brief 1393 gegen Zügellosigkeit des eidgenössischen Kriegsvolkes. Wenzels Machtansprüche in Böhmen, Bruch Wenzels mit dem Erzbischof v. Prag, Hinrichtung Johanns von Pomuc (Nepomuk) 1393; 1394 Aufstand des Adels, Bund Sigismunds mit den Mißvergnügten, Gefangennehmung Wenzels, Befreiung durch s. Bruder Johann, Verfall seiner Sitten. Johann Galeazzo Visconti durch Wenzel Herzog v. Mailand 1395. Ansprüche an Wenzel, das Schisma zu beenden. Beschwerden des Reichstags zu Frankfurt 1398 über Wenzels Unthätigkeit; Absetzung Wenzels 1400 durch die rheinischen Kurfürsten; zweite Haft 1402.

Rupert von der Pfalz — 1410, nach Italien gegen Visconti 1402; geschlagen und verarmt zurück, bedroht durch den Bund zu Marbach (Mainz, Baden, Würtemberg ꝛc.) 1405 zu Aufopferung kaiserlicher Einkünfte genöthigt. — Waffenthaten der Appenzeller im Bunde mit Schwyz, gegen den Abt v. St. Gallen und die Oestreicher 1403 ff.: Heldenthum Rudolfs von Werdenberg. Wegen des Schisma Concil zu Pisa 1409. Peter von Ailly, Erzb. von Cambray und Joh. Gerson, Kanzler der Univ. Paris, die Wortführer. Zu den beiden Päpsten, Benedict 13. in Frankreich, Gregor 12. in Rom, ein dritter, vom Concil erwählt, Alexander 5. und nach dessen Tode 1410 Johann 23. Nach Ruperts Tode streitige Königswahl: Sigismund, Jobst von Mähren. Drei Päpste, drei deutsche Könige. Jobst † 1411, Wenzel tritt seinem Bruder die deutsche Krone ab.

Sigismund (seit 1387 König in Ungarn) — 1437, vielgeschäftig, wankelmüthig, ohne Kraft, Gut und Würde, liebloser Bruder, liebt äußerlichen Glanz als Stütze der Autorität.

Concilium zu Constanz 1414—1417.

Herrm. v. d. Hardt, conc. Constant. (1697) 1747. 7 F. Darin besonders Dietrich von Niem. J. Lenfant, hist. du concile de Constance, (1714) 1727. 2 Qu. C. Royko, Gesch. d. Kversf. zu Costnitz (1782) 1792. 4. 8. Tosti, Gesch. des Conc. v. Konst. aus dem Ital. v. Arnold. Schaffh. 1860. Wessenberg, die großen Kirchenversf. des 15. u. 16. Jahrh. Konst. 1840. 4 Bde. Hübler, die Const. Ref. u. die Concord. Leipz. 1867.

Verfall des Papstthums seit dem Aufenthalte in Avignon; Schatzungen: Reservaten (Provisionen), Annaten, Spolien, Commenden, Unionen, Zehnten, Simonie; päpstl. Kanzleitaxe; Steigerung des Drucks durch das fortdauernde Schisma; Nothschrei der Christenheit. K.versf. zu Constanz 1414, mit höherer Autorität als der Papst, unter kaiserlichem Schutze, zur Beendung des Schisma und Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern. Absetzung der drei Päpste; Flucht und Haft Joh. 23. Sein Genoß Friedrich von Tirol, Leopolds Sohn, in Bann und Acht; Landgewinn der Eidgenossen (die „gemeinen Orte"); „Friedrich mit der leeren Tasche." —

Johann Huß.

A. Zitte, L. J. Huß, 1789, 2. 8., dess. L. d. Hieron. v. Prag, 1802. Höfler, Geschichtschr. der hussit. Bewegung. Wien 1856 ff. u. Joh. Hus u. der Abzug der D. aus Prag 1864. Helfert, Hus u. Hieron. Prag 1853. L. Krummel, Gesch. der böhm. Reform. Gotha 1866 und Joh. Hus. Darmst. 1864. — Ueber Wycliffe R. Vaughan, life and opin. of W. Lond. 1831. 2 voll. Lewis, hist. of the life and suff. of J. W. Oxf. 1820. L. Flathe, Gesch. der Vorl. der Reformat. Leipz. 1836. 2 Bde. Ruever Groneman diatribe 1837. G. Weber, Gesch. der Reform. in Großbrit. Leipz. 1845. Lechler, Joh. v. Wiclif u. die Vorgesch. der Reform. Leipz. 1873. 2 voll.

Kühnere Sprache gegen die Gebrechen der Kirche seit Friedrich 2., allgemeinere Verbreitung der Unzufriedenheit Jh. 14; Petrarca's Ermahnungen, Spott Boccaccio's. Wycliffe, Doct. d. Theol. in Oxford, schriftlicher Vertheidiger Eduards 3. gegen

den Papst, gereizt durch Anmaßungen der Bettelmönche, persönlich bekannt mit der Unsitte am päpstlichen Hofe 1374, empfiehlt und übersetzt die heilige Schrift, behauptet sich ungefährdet † 1384. Lollharden unter Heinr. 4. v. Engl. Wykliffe's Schriften nach dem Festlande, auch nach Böhmen verbreitet. In Prag hohe Spannung zwischen den Böhmen und den Deutschen, den Realisten und Nominalisten; Huß der Letztern Gegner. (Univ. Leipzig 1409.) Huß und Hieronymus Predigten gegen geistliche Reichthümer 2c., gegen die Ablaßboten P. Johanns 23., Bann 1413. Huß mit Wenzels Empfehlung und Sigismunds sicherem Geleit nach Constanz, verbrannt 1415, Hieronymus 1416.

Sigismunds Geldnoth, Reise zu Papst Benedikt 13; Uebertragung der Mark Brandenburg an Friedrich v. Hohenzollern 1415.

v. Lancizolles, G. d. Bild. d. preuß. St. 1828. Heinel, G. d. pr. Staates, 1834 ff. 2. 8. Droysen, Gesch. der preuß. Politik. Berl. 1855—63. 3 Bde. Stenzel, §. 163. Eberty, Gesch. des preuß. Staats. Bresl. 1867. Riedel, die Ahnherren des preuß. Königshauses und andere Schriften desſ. Verf. (Codex diplomaticus Brandenburgensis.) Berl. 1851 ff. L. Hahn, Kurf. Friedr. I. von Br. 1859 u. Minutoli Fr. I. Berl. 1850.

Das Concil läßt die Wahl eines neuen Papstes, Martin 5. (Colonna), vor der Reformation der Kirche geschehen 1417; die Reformation unterbleibt.

Der Hussitenkrieg.

§. 184. Fanatismus der Hussiten mit wildem Hasse gegen die Deutschen, Furchtbarkeit der slavischen Waffen, Willigkeit deutscher Fürsten zum Ketzerkriege, Leiden ihrer Völker.

Aeneas Sylvius. Theobald, Hussitenkrieg 1609. I. Lenfant, hist. de la guerre des Hussites et du concile du Basle. 1731. 2 Qu. Aschbach §. 183. Grünhagen, die Hussitenkämpfe der Schlesier. Bresl. 1872. Palacky §. 123.

Jacobellus (Jacob von Mieß) Eiferer für Genuß des Abendmahls in beiderlei Gestalt (sub utraque); Verdammung dieser Lehre durch das constanzer Concil; Auftritt Nikolaus v. Hussinecz, Ausbildung der Partei der Utraquisten, Calixtiner, Ankunft eines Dominicaners zur Inquisition. Versammlung der Utraquisten auf dem B. Tabor, Ausbruch der Gewaltthätigkeiten durch Joh. Ziska 20. Jul. 1419, Wenzel †. S. Nachfolger Sigismund droht und straft, rüstet ein Kriegsheer, mit päpstl. Kreuzbulle. Sein Einfall in Böhmen 1420 mißlingt. Die Böhmen in wilder Gährung; Ziska zerstört Klöster, schlägt 1421 ein Kreuzheer, erobert ganz Böhmen, † 1424. Sigismunds Hülfswerbungen; Albrecht v. Oestreich wird sein Eidam 1422, Friedrich der Streitbare v. Meißen Kurfürst von Sachsen; des Reichs Matrikel 1422 und gemeiner Pfennig 1427. Parteiung unter den Böhmen; Taboriten, Waisen, Orebiten 2c.; Procop der Große (rasus) und Procop der Kleine Häupter; steigende Erbitterung, vergebliche Anstrengungen Sigismunds, des päpstlichen Legaten Julian Cesarini und deutscher Fürsten; Einfälle der Hussiten in Meißen, Brandenburg 2c. 1425—1433, Sieg bei Außig 1426; Zerstreuung eines großen Kreuzheers 1431.

Das Concilium zu Basel; K. Albrecht 2. und Friedrich 3.; des Papstthums Sieg; die Schweizer.

§. 185. Kühnheit des Concils im Kampfe gegen das Papstthum, Festigkeit nur bei der deutschen Nation; Sieg des Papstthums durch den Schwachsinn eines unmännlichen und geistig unfreien Kaisers.

Concilium zu Basel 1431—1449. (Nik. v. Cuß.) Unterhandlungen mit den Hussiten; durch Joh. v. Rokytschan 1433 Abschluß der Compactaten: 1) Genuß des Kelches, 2) Bestrafung der Todsünden, 3) treue Verkündigung von Gottes Wort, 4) treue Verwaltung von Kirchengütern. Widerstreben der Waisen und Taboriten; Niederlage durch die Calixtiner bei Böhmischbrod 1434, beide Procope †. Sigismund zur Kaiserkrönung in Italien 1432 und 1433; 1436 im Besitz von Böhmen. Böhmische Brüder 1457. — Reformen des Conciliums zu Basel, Abschaffung der Reservationen, Streit des P. Eugen 4. (1431—1447) mit dem Concil; Gegenpapst Felix 5.; Gegenconcil Eugens, Vereinigung der griechischen und lateinischen Kirche 1439 auf Eugens Concil zu Florenz.

In Deutschland, Ungarn und Böhmen zu kurze Regierung Albrechts 2, 1438—1439. Friedrich 3, 1440—1493 (vgl. §. 194). Des Concils Geheimschreiber Aeneas Sylvius (Piccolomini) in Friedrichs Dienste und Agent des Papstes. Concordate von Rom, Aschaffenburg und Wien (nach vergeblichem Gegenwirken Gregors von Heimburg); Herstellung päpstlicher Provisionen und Annaten; das Concil löst sich auf 1449. Jubiläum durch Nikolaus 5. (1447—1455) in Rom 1450, Friedrichs Besuch, Vermählung und Kaiserkrönung in Rom 1452. Erstlinge der Buchdruckerkunst in Deutschland.

G. Voigt, Enea Silvio de' Picc. u. s. Zeitalter. Berl. 1856 ff. Brockhaus, Greg. v. Heimb. Leipz. 1861. Dux, Nic. v. Cusa, Regensb. 1847. Weber, Allg. Weltg. VIII.

Die Schweiz. Krieg der Waldstätte mit Mailand über das Livinenthal, Schlacht bei Arbedo 1422. Rhätische Bünde (Gotteshausbund 1396, oberer oder grauer Bund 1424, Bund der zehn Gerichte 1436). Veränderung des politischen Sinns der Eidgenossen; Streben, Unterthanen zu erwerben, Kriegslust des Gewinnes halber. Spannung zwischen Zürich und Schwyz und Glarus über Landschaften der tokenburgischen Erbschaft seit 1436; Rudolph Stüssi in Zürich, Itel Reding in Schwyz.

K. Friedrich 3. tritt in den Bund mit Zürich 1442. Der alte Züricher Krieg. Schlacht bei S. Jakob an der Sil 1443. Rudolph Stüssi †. Ankunft der Armagnacs 1444; Schlacht bei S. Jacob an der Birs 1444, Friede 1450. Name: Schweizer-Bund. Erster Bund der Eidgenossen mit Frankreich 1453, Anfänge des „Reislaufens." Nochmals Fehde mit Oestreich 1460, Eroberung des Thurgaus 1461 von Sigismund (in Tirol, Sohn des geächteten Friedrich).

4. Nationalkriege der Engländer, Franzosen, Schotten und Fläminger.

§. 186. Frankreich, England, Schottland, Flandern in einer langen Reihe der blutigsten Conflicte; Nachglanz des Ritterthums, Gewaltigkeit der nicht ritterlichen Waffen Flanderns und Englands; Misgeschick der Franzosen aus hochfahrendem Ritterthum; die Söldnerei eine Landplage; völlige Scheidung englischer und französischer Nationalität; Entstehung eines burgundischen Staats von gemischter Bevölkerung, einer neuen Größe im europäischen Staatenverein.

Vom Tode Philipps des Schönen bis zum Tode Karls 5. 1314—1380.

§. 187. Beschäftigung der ersten Valois durch England; ritterliche Heerführung französischer Könige ist den Feinden willkommen, der Heimat ein Weh.

Sieg bringt den Franzosen Karls 5. Verzicht auf Heerführung und Du Guesclins Verbindung von Klugheit und Wackerheit.

J. Froissart (1326—1399), Walt. Hemmingford, Rob. v. Avesbury, Knygthon u. a. §. 96. J. Barnes, hist. of Ed. III. 1688. The Parliamentary history from 1066—1803. Lond. 1751 f. 22. 8.

In Frankreich drei Söhne Philipps d. Schönen nach einander ohne männliche Erben: Ludwig 10, 1314—1316; Philipp 5—1322; Karl 4 — 1328. Ausgang der geraden Linie Capet. Haus Valois (bis 1589) mit Philipp 6 (S. von Phil. d. Sch. Bruder, Karl v. Valois §. 176) — 1350. Johann der Gute — 1364. Karl 5 — 1380.

Ausschluß der Weiber von der Thronfolge durch die Loi Salique 1317. Johanna, Ludwigs Tochter, erbt nur Navarra; Champagne und Brie kommen an die Krone.

In England Eduard 2, 1307—1327; Eduard 3 — 1377.

Philipp 6 bringt Valois und das mütterliche Erbgut Anjou und Maine (Mitgift der Tochter Karls 2 von Neapel für Karl v. Valois) zur Krone. Seine Sinnesart ist lieblos gegen das Volk, gefahrdrohend für die Nachbarn. Heerfahrt nach Flandern, Sieg bei Cassel 1328. Graf Ludwig v. Flandern und eine Adelspartei, die Lilianen, für Frankreich. Der Papst, in Philipps Gehorsam und Interesse, macht dem Kaiser Ludwig zu schaffen.

Eduard 2. 1307—1327, vermählt mit Isabella, Tochter Philipps des Schönen, schwach als Regent und als Gemahl. Günstlinge (Gavaston, die Spenser); Ueppigkeit Isabellens, Siege der Schotten (b. Bannockburn 1314) unter K. Robert Bruce (1309—1328), dem schwarzen Douglas, Randolf ꝛc. Mortimer, Isabellens Buhle, Mörder des Königs. Eduard 3. tödtet Mortimer, entfernt Isabelle, schlägt die Schotten bei Halidown-Hill 1333, setzt Balliol zum Könige.

Englisch-französischer Krieg. Eduard, gereizt durch den geächteten Robert von Artois, Nachkommen von Ludwigs 9. Bruder und durch Jak. Arteveld in Gent, Haupt der engl. Partei der Fläminger, nimmt kraft des Erbrechts seiner Mutter Isabella Titel und Wappen von Frankreich; Krieg 1337; Schlacht bei Sluys 1340. Eduard, ritterlich (Stifter der „runden Tafel" zu Windsor 1344) und staatsklug, gewinnt die Volksmeinung durch Ausbildung des Parlaments (Unterhaus 1343, Peter de la More erster Sprecher); sein Krieg wird national. Philipp, Volksverächter führt 1344 das Salzmonopol mit der Gabelle ein, achtet nur feudales Kriegsvolk. Erbstreit in Bretagne mit englischer und französ. Parteiung für Johann von Montfort, und Johanna, Gemahlin Karls von Blois. Landung Eduards in der Normandie, Zug gegen Paris, Rückzug nach der Somme, Sieg bei Crecy 1346; der schwarze Prinz, engl. Bogen- und Armbrustschützen gegen franz. ritterlichen Uebermuth. Theilnahme der Schotten am Kriege, K. David ins Feld 1346, geschlagen und gefangen bei Nevilscroß. Eduard erob. Calais 1347. Der Krieg wird matt.

Philipp erwirbt durch Vertrag mit dem letzten Landesherrn Humbert und mit Zustimmung Kaiser Karls die Dauphiné, durch Kauf Montpellier. Dauphin, Titel des ältesten franz. Königssohns. Sein Nachfolger, Johann der Gute, von geringern Fähigkeiten, heftigern Leidenschaften und nicht mehr Tugend als Philipp. Hungersnoth des Volks und Reichsversammlungen zu Steuergeboten bei Gepränge des Hofs; Karl der Böse, Sohn Johanna's von Navarra, schlimmer als jener, eine Geißel für Frankreich.

Wiederausbruch des englischen Krieges 1356; der schwarze Prinz siegt 1356 bei Poitiers (Maupertuis), König Johann wird gefangen. Zeit des

Aufruhrs in Frankreich; Karls des Bösen Ränke; Stephan Marcel's und Robert le Cocq's Demagogie (Freiheitsmützen ꝛc.). Jacquerie der Bauern 1358, Brandschatzungen der unbesoldeten Compagnien (Camaradschaften der Routiers, Brigands), Verheerungen Eduards 3. Friede zu Bretigny durch den Papst vermittelt 1360; Lösegeld, Abtretung von Poitou, Limousin, Calais ꝛc. Philipp der Kühne, Johanns jüngster Sohn, 1363 Stifter des neuburgundischen Hauses. S. §. 195.

Die Trennung der engl. und franz. Nationalität erweitert sich; Eduard 3. führt das Englische als Staats- und Gerichtssprache ein 1362; das englische Gewerbe belebt sich durch den Verkehr mit den Flämingern. Eduard erschlafft, der schwarze Prinz ist Statthalter im englischen Gebiet in Frankreich. Karl 5. vertraut die Heerführung dem wackern Bertrand du Guesclin (le bon connétable). Dieser führt die Söldner nach Avignon und brandschatzt den Papst 1366, ficht 1367—68 in Spanien gegen den schwarzen Prinzen (§. 188b). Wiederbeginn des franz.-englischen Kriegs 1369. Gemeingeist und Rittersinn wird durch Bertrand du Guesclin belebt und mit Besonnenheit geleitet; du Guesclin erobert 1369 ff. ohne Ritterschlachten. Clisson (le boucher) s. Waffengenoß. Des schwarzen Prinzen Blutbad in Limoges 1370 eine Schmach für seine Waffen; Guyenne durch Nationalverwandtschaft zu Frankreich. Abschied des erkrankten schwarzen Prinzen von Frankreich; Bertrand du Guesclin † 1380.

Die Zeit Karls 6. u. 7. u. Richards 2. u. der englischen drei Heinriche 4—6.

§. 188. Die wehvollste, blutigste Zerrüttung in Frankreich durch Ruchlosigkeit seines Hofes und Adels und durch Siege und Soldatenherrschaft der Engländer; der Geist der Nation findet sich wieder unter dem Banner der Heldenjungfrau, der französische Boden wird von den Feinden geräumt, die Frucht des Siegs kommt dem Königthum zu gut.

Monstrelet, chroniques de l'hist. de Fr. (1400—1467) 1572. 3 F. Olivier de la Marche (1435—1475) 1562. Der Mönch v. Evesham, Thom. v. Elmham, Thom. Walsingham §. 96. J. C. Laboureur, hist. de Charles 6. (— 1415) 1663 2 F. D. Godefroy, hist. de Charles 7, 1661 F. (beide Herausg. gleichzeitiger Chron.) Barante, hist. des ducs de Bourgogne de la maison de Valois. 1824. 8. 8. Martin, Sismondi, Michelet §. 101. Lappenberg-Pauli §. 106.

In Frankreich Karl 6, 1380—1422; Karl 7 — 1461; in England: Richard 2, 1377 — 1399; Heinrich 4, — 1413, Heinrich 5 — 1422, Heinrich 6.

Karl 6. minderjährig. Der Bruder Karls 5., Ludwig von Anjou, plündert den Schatz und erhöht die Steuern zu seiner Unternehmung nach Neapel 1382. Aufstand in Frankreich wegen der Steuern, Empörung der Fläminger (Arteveld der jüng. in Gent) gegen ihren Grafen. Kön. Karl zieht diesem zu Hülfe, siegt 1382 bei Rosbeke, gebraucht die Söldner gegen das französische Volk, vermählt sich mit Isabeau von Bayern, wird wahnsinnig 1392. Waffenstillstand mit Engl. 1389; Ritterfahrten des franz. Adels nach Schottland, Italien, Preußen, Ungarn. Parteiung und Unsitte am Hofe, Ludwig v. Orleans, Isabeau. Johann v. Burgund (Herz. s. 1404) läßt 1407 den Herz. v. Orleans umbringen; des Letztern Sohn u. s. Schwäher Armagnac Parteiführer gegen Burgund. Mordgräuel der burgund. écorcheurs, chaperons blancs und bouchers in Paris 1418.

Richard 2, des schwarzen Prinzen Sohn, eilf Jahr alt. Gährung im Volke; Ideen von Freiheit und Gleichheit. Aufstand des Wat Tyler 1381, Richards Entschlossenheit dabei.

Schottland. Haus Stuart 1371. Fortdauer der ritterlichen Kämpfe auf der englischen Grenze. Heldenthum der Douglas und der engl. Percy. Ritterschlacht bei Otterbourne 1388.

Richard entartet, beleidigt seinen Vetter Heinrich Bolingbroke von Lancaster. Zug nach Irland; Aufstand Bolingbroke's, Gefangennehmung, Absetzung und Tod Richards 1399*).

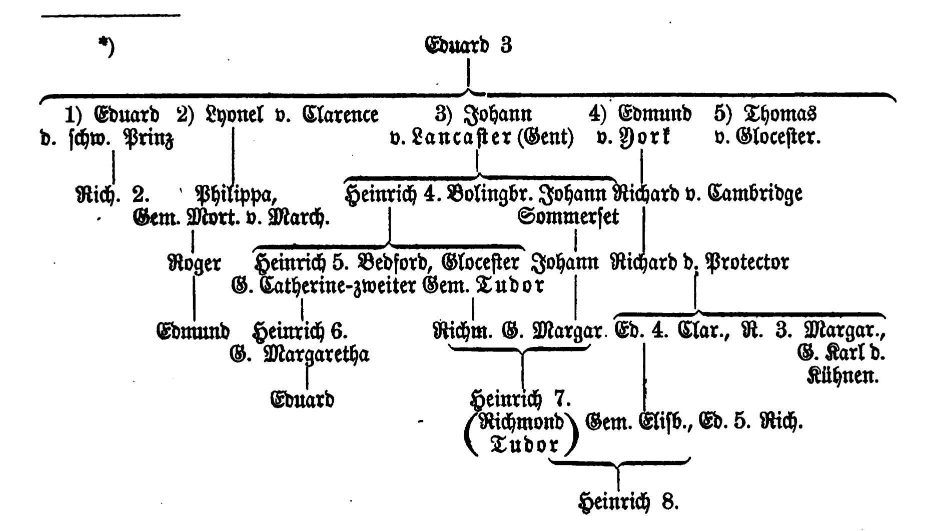
Haus Lancaster; Heinrich 4. Aufstand Percy's (Hotspur's), des Walisers Owen Glendower &c. Tod Percy's b. Shrewsbury 1403. Unruhen der Lollharden.

Erneuerung des Kriegs gegen Frankreich. Heinrich 5. nach wüstem Prinzenleben unerwartet edler, hochherziger Fürst, wackerer Held, durch eigenen Sinn und die streitlustigen Großen zum Kriege gespornt. Schlacht bei Azincourt 1415, Eroberung der Normandie. Johann v. Burgund im Gespräche mit dem Dauphin ermordet bei Montereau 1419, s. Sohn Philipp der Gute in Besitz des Königs, der Hauptstadt und des nördlichen Frankreichs, 1420 Heinrichs Verbündeter. Isabeau mit ihm. Tractat v. Troyes 1420; Catherine, Karls 6. Tochter, wird Heinrichs Gemahlin, England und Frankreich vereinigt, der Dauphin ausgeschlossen. Nach Heinrichs 5. und Karls 6. Tode 1422 Fortsetzung des Kriegs durch Heinrichs Brüder, d. Herz. v. Bedford Regenten in Frankreich, Glocester in England. Für Karl 7. ficht Dunois, der Bastard v. Orleans, mit patriotischen Franzosen und schottischen Hülfsvölkern. Siege der Engl. b. Crevant 1423 u. Verneuil 1424. Bedford belagert 1428 Orleans. Auftritt der Jeanne d'Arc, für König und Vaterland. Entsatz v. Orleans 1429, Krönung Karls in Rheims Gefangennehmung der Jungfrau b. Compiegne, Hinrichtung zu Rouen 1431.

Notices et extraits des mscr. T. 3. Quicherat, Procès de condamnation etc. 1841. 4 Vol. Le Brun de Charmettes, h. de J. d'Arc 1817. K. Hase, neue Propheten. Leipz. 1861. 2. Aufl. H. Wallon, Jeanne d'Arc. Paris 1867. 2 voll. 2. Aufl. O'Reilly, les deux procès de condamn. et de réhabilit. de J. d'Arc. Par. 1868. 2 voll. G. F. Eysel, Joh. d'Arc u. s. w. Regensb. 1864. Sickel, in Syb. hist. Zeitschr. IV. 1860. Mangold, Marb. 1869.

Congreß zu Arras 1435, Bedford †, Phil. v. Burgund vergleicht sich mit Karl 7: Philipp bekommt Landeshoheit, Macon, Auxerre &c. und als Pfand die Städte an der Somme. Die Sache der Engländer verfällt; Karl gewinnt Paris 1436.

---

*)


Waffenstillstand mit den Engländern 1444. Karl sendet die Söldner (Armagnacs) nach der Schweiz (Karls Ansprüche an das linke Rheinufer!); Errichtung der Ordonnanz-Compagnien und Francs-archers, dauernde Steuer (taille), Fügsamkeit des Volks. Erneuerung des englischen Kriegs 1449; Dunois unaufhaltsam siegreich; die Normandie (Rouen 1449) und Guyenne (1450) französisch; Talbot, die letzte Stütze der englischen Waffen, † 1453, der Krieg endet ohne Vertrag. Calais, Jersey, Guernsey Rest der englischen Besitzungen. — Karl 7, durch s. Sohn Ludwig der Agnes Sorel (am Hofe erst seit 1431) beraubt 1450, und schwer bekümmert † 1461.

Daniel, h. de la milice franç. 1721.

Die engl. Rosenkriege s. §. 196.

5. Castilien und Portugal.

§. 188b. In Castilien Zerrüttung des Gemeinwesens durch Uebermuth und Fehdelust des Adels und Bedrückung des dritten Standes. Fortdauer der Eroberungen von den Mauren, Verbindung mit Frankreich und England. In Portugal Anfang gewinnreicher Befreundung mit dem atlantischen Ocean.

Castilien: Sancho 4, 1284—1295; Ferdinand 4, — 1312; Alfons 11 — 1350, mit Portugal Sieger am Salado 1340, Eroberer von Algesiras; Einführung englischer Schafböcke 1345 und der Steuer Alcavala 1349; Pedro der Grausame — 1368; Aufstand Heinrichs v. Trastamara; Hülfe Bertrands du Guesclin für diesen, des schwarzen Prinzen für Pedro; Schlachten bei Najera 1367 und bei Montiel 1368. Heinrich 2 — 1379, Johann 1 — 1390; Heerfahrt gegen Johann v. Portugal, Niederlage bei Aljubarota 1385; Henrich 3 — 1407; Johann 2 — 1454.

Portugal.

K. Historiographen seit 1415, doch wenig gute Frucht.

Alfons 3, † 1279. Dionysius der Gerechte — 1325, Stifter des Christordens aus dem Tempelorden 1319, der Universität (zu Lissabon 1291) zu Coimbra 1308, Flottenbauer, Freund des Ackerbaues und des dritten Standes. Alfons 4, der Kühne — 1357, von den Cortes zu besserer Regierung gemahnt. Pedro der Strenge — 1367, Rächer seiner gemordeten Gemahlin Inez de Castro. Ferdinand — 1383. Johann der Unächte, Pedro's natürlicher Sohn 1385—1433, Sieger bei Aljubarota 1385, Eroberer Ceuta's 1419. Unternehmungen seines Sohns Heinrichs des Seefahrers s. §. 203.

6. Aragon und Italien.

§. 188c. Verzweigung aragonisch-catalonischer Herrschaft über Sicilien und Sardinien nach Unteritalien. Die Staaten Mittel- und Oberitaliens, unfrei im Innern, in politischen Künsten fertig, der Waffen im Landkriege entwöhnt.

Aragon.

Muntaner (d. arag. Froissart) 1265—1330 in Buchon, collect. 5. 6. D. v. Lanz 1842. Blancas b. Schott.

Jacob der Erob. † 1276. Pedro 3. der Große 1276—1285; Mallorka für sich bis 1344; Pedro erobert Sicilien (§. 176). — Alfons 3. — 1291. — Jakob 2. (von Sicil.) der Gerechte — 1327 (Sicilien an s. Br. Friedrich) bekommt Sardinien und Corsika vom Papste Bonifacius geschenkt 1297, kommt zu Sardiniens Besitze 1326. Seit 1329 Kriege mit Genua. — Alfons 4. —

1336. — Pedro 4. el ceremonioso — 1387, nimmt Mallorka 1344. Sieg über die Stände, Aufhebung der Unionen 1348, der Justitia an der Spitze der Stände von großer Macht. — Johann 1. — 1395. — Martin 1. — 1410. Sicilien zurück an Arag. 1409. Ende des Mannsstamms von Barcelona. Zwischenreich. Ferdinand 1. der Gerechte, Infant von Castilien, Enkel von Pedro's 4. von Ar. Tochter Eleonore, 1412—1416. Alfons 5. — 1458; im Kriege mit Genua um Corsica (Belagerung von S. Bonifazio 1420); König auch in Neapel. Johann 2. — 1479. Unter den arag. Königen Muster von Ritterlichkeit und Gesetzlichkeit; das Volk in Arag. stolz und rauh, in Catalonien beweglich und kühn, in Valencia von orientalischem Ungestüm. Hoher Ruhm catalonischer Seeleute und Almugavaren Catalans auf Sicilien um 1300.

Sicilien (§. 176). Pedro — 1285; Jacob — 1296; Friedrich — 1336; Pedro 2. — 1342; Ludwig — 1355; Friedrich 3. — 1377; Maria 1402, deren Sohn Martin und 1409 dessen Vater Martin v. Aragon; Sicilien vereinigt mit Aragon.

Neapel (§. 181). Johanna 1, ermordet 1382. Vergebliche Erbansprüche der jüngern Anjou (Ludwig 1382). Karl 3. (v. Durazzo) auch in Ungarn König — 1386. Ladislas — 1414. Johanna 2, s. Schwester — 1435, im Pfuhl der Sittenlosigkeit; hohe Macht der Condottieri Sforza Attendolo und Braccio da Montone.

A. Graf Platen, G. d. K. r. Neap. 1830. Hallam, hist. life of Joanna I. of Sicily. Lond. 1824.

Alfons 5, adoptirt v. Johanna — 1458. Gegen ihn René v. Anjou mit Hülfe von Mailand und Genua. Großer Sieg der Genueser bei Ponza 1435; doch behauptet sich Alfons. Trennung Neapels von Sicilien. Ferdinand, Alfons natürlicher Sohn, in Neapel 1458—1494; Sicilien mit Sardinien bei Aragon.

Mailand. Johann Galeazzo Visconti (il conte de virtù), Herzog 1395 (§. 183), Herr des größten Theils von Oberitalien. Johann Maria, 1402—1412, verliert an die Nachbarn. Philipp Maria, letzter Visconti, † 1447. Kurzer Freiheitsrausch der Mailänder. Franz Sforza Herzog 1450.

Savoyen. Amadeus 8. Herzog 1417, Gebietsvergrößerung durch Genf 1401, Nizza 1419. Amad. Gegenpapst Eugens 4 (Felix 5).

Florenz. Parteiung zwischen den Begüterten und dem niedern Volke (populo grasso und minuto); Wachsthum der Macht, Widerstand gegen die Visconti, Eroberung Pisa's 1407. Aufsteigen des Geschlechts der Medici. Johann † 1428; s. S. Cosmus (Cosimo) ohne Gewalttitel Herr im Staate 1434—1464, Vater des Vaterlandes, von einflußreicher Geltung über ganz Italien, Pfleger der Wissenschaft und Kunst.

Fabroni, vita Cosmi 1789.

Der Kirchenstaat. Bis auf Martin 5. das Papstthum ohnmächtig. Dynastengewalt der Malatesta, Montefeltre, Polenta &c. in Rimini &c.; Bologna Freistaat, hohe Macht der Bentivoglio. Martin 5. und Nicolaus 5., der Befestiger der Engelsburg, stellen die landesherrliche Gewalt der Päpste in etwas her.

Genua. Rastlose innere Parteiung, Solddienst in der Fremde, besonders für Frankreich, erbitterte Kämpfe gegen Venedig (Besetzung von Chios 1346, mörderische Schlacht bei Pera 1352, harte Niederlage bei Chioggia 1380) und gegen Aragon (um Corsica 1420, Sieg bei Ponza 1435), unersetzliche Verluste durch die Osmanen seit 1453. Die S. Georgsbank 1407, eine Helferin für Credit und Politik. Wech-

selnde Abhängigkeit von Mailand und Frankreich. Aufstand gegen Boucicaut's Franzosen 1409.

Venedig unter seiner strengen Aristokratie (Hinrichtung des Dogen Marino Falieri 1355) gewaltig zur See (Niccolo Pisani), nach dem Siege bei Chioggia über die Genueser (durch Vettore Pisani) 1380, außer Gefahr von diesen und im Fortschreiten zur höchsten Blüthe. Glück und Geschick in den Händeln mit den Visconti; ansehnlicher Zuwachs des Gebiets auf dem Festlande: Sturz der Carrara und Gewinn Padua's, Verona's, Feltre's, Belluno's &c. 1405, Dalmatien (wiedererworben) 1420, Friaul 1421 (Unterwerfung des Patriarchen von Aquileja), Brescia, Bergamo 1426 (durch Carmagnola), Cremo 1454. Reiches überseeisches Besitzthum im Osten: Corfu, Cefalonia, Zante, Lepanto, Candia. 1489 Cypern. Hohe Betriebsamkeit im Gewerbe (Seide, Glas, Schiffbau); ausgebreiteter Handel nach dem Morgenlande, nach Deutschland; Anhäufung des Reichthums bei der Aristokratie. Anfang der Verluste seit der Osmanenherrschaft. — Nicht verächtliche Nebenbuhlerschaft Ragusa's (Blüthe 1427—1437). — Venetianische Staatsinquisition (1454? 1504?).

J. P. Siebenkees, G. d. v. St.inq. 1791.

Hohe Bedeutung der Condottieri in den Kriegshändeln auf dem italienischen Festlande: Walter von Athen, Werner v. Urslingen, Fra Moriale, Graf Landau, Hawkwood (Agnto), Alberich von Barbiano, Braccio da Montone, Sforza Attendolo, Piccinino, Franz Sforza, Carmagnola &c. Geld der Nerv der bewaffneten Macht. Geringer Menschenverlust bei ihren Waffenthaten. Inmitten des Treibens einer arglistigen Politik fröhliches Aufblühen der Nationalliteratur, humanistischer Studien und der Kunst.

B. Nationalkämpfe im scandinavischen Norden; Umgestaltung des östlichen Europa durch Slaven und Osmanen.

§. 189. Deutsche Städtemacht behauptet sich in den Conflicten mit den scandinavischen Reichen. Den Bewegungen des hierarchischen Zeitalters nahe verwandt und eine Fortsetzung derselben sind die letzten Kämpfe slavischen Heidenthums gegen deutsches Ritterthum und diesem zugesellte Kreuzheere, und die Schrecknisse des auf Türkenthum geimpften Islam, welche die Osmanen über das südöstliche Europa bringen. Das ritterlich-deutsche Wesen wird im Nordosten durch die Slaven gebeugt. Der Andrang der Osmanen führt zu mehrmaliger Waffeneinung christlicher Staaten unter dem Banner des Kreuzes; das Papstthum wird zu der Sorge über die Ketzer mit der dringenden Gefahr von den Osmanen beschäftigt und ist eifrig, das Kreuz zu predigen.

1. Die scandinavischen Reiche und die deutsche Hansa. (§. 166. 67.)

§. 190. Ueberlegenheit der deutschen Hansa über alle drei Reiche Scandinaviens; Einung der Kronen, Nationalhaß zwischen Dänen und Schweden.

Dänemark. Ohnmacht des Königthums und Auflösung des Reichs unter Christoph 2. und Waldemar 3., 1319—1332. Christophs 2 Handfeste 1320; Schonen, Halland, Blekingen werden schwedisch, Jütland und Fühnen kommen an Gerhard den Großen v. Holstein &c. Zwischenreich 1332—1340. Ermordung Gerhards 1340. Waldemar 4., Attertag, 1340—1375, der letzte von Suen

Estrithsons Mannsstamme, verkauft Ehstland 1346, bringt Jütland, Fühnen, Schonen zurück an das Reich, erobert 1361 Gothland, darüber Krieg mit der Hanse (engerer Bund der Städte 1358 u. 1367), Nothreise zu Kaiser und Papst. Olav, Sohn seiner Tochter Margarethe und Hakons 8. v. Norwegen — 1387, Margaretha.

Norwegen. Erich 2. — 1299. Hakon 7. — 1319. Magnus Smek, der Schwedenkönig — 1343; Hakon 8., vermählt mit Margaretha, Waldem. 4. Tochter, — 1380. Der „schwarze Tod" entvölkert Norwegen; die Hanseaten gebieten in Bergen (1370 f.). Vereinigung der dän. und norweg. Krone: Olav 1380—1387; Margaretha.

Schweden; die Folkunger: Magnus Ladulås 1277—1290, Birger — 1318, Magnus Smek — 1363 (auch in Norwegen), Albrecht v. Mecklenburg 1363—1389; seine Regierung nicht erfreulicher, als die seines Vorgängers. Die Stände rufen Margaretha zur Krone. Albrecht 1389 bei Falköping geschlagen und gefangen. Die Deutschen in den Bergwerken und in Stockholm oft Ruhestörer, die Vitalienbrüder werden beschwerlich.

Calmarische Union 13. (20?) Jul. 1397.

Granberg, Kalmare Unionens historia. Stockholm 1807 ff. 3. 8.

Unionskönige: Margaretha — 1412; Erich der Pommer — 1439 führt unglücklichen Krieg mit Holstein und den Hansestädten 1426 ff., drückt die Schweden; Aufstand der Dalekarle unter Engelbrecht Engelbrechtson 1433. Christoph v. Bayern — 1449 ohne Befragung der Schweden, von diesen daher Karl Knutson gekrönt. Christian v. Oldenburg in Dänemark 1448—1481, durch eine Capitulation höchst beschränkt, anerkannt in Schweden 1457, Herz. in Schleswig u. Holstein 1460. Aufstand der Schweden unter Sten Sture 1464, Sieg am Brunkeberge 1471, Vertreibung der Dänen; Sten Sture Reichsverweser (— 1504). — Johann — 1513 in beiden Reichen nach den äußersten Bewilligungen (Unionsrecht an den dänischen Adel); theilt Holstein und Schleswig 1490 mit s. Bruder Friedrich. Krieg beider gegen die Dithmarsen 1499, Niederlage der Dänen, Holsteiner und der großen Garde 1500. Neuer Aufstand der Schweden unter Suante Sture und Sten Sture 2. — Christian 2.

Herrschaft der Aristokratie in Dänemark, Ausbildung der Leibeigenschaft; in Schweden die Entwickelung der ständischen Verhältnisse den Gemeinfreien günstiger; Norwegen wird zur dänischen Provinz, doch ohne gewaltsame Unterdrückung seiner Freiheiten. Die Hanseaten in allen drei Reichen noch immer Herren des Verkehrs und von mehr als kaufmännischem Einflusse.

J. H. Schlegel, G. d. Dän. aus d. oldb. St. 1769 f. 2. 8. Neokorus, Chr. des Ld. Dithmarschen, h.g. v. Dahlmann 1827. 2. 8. — Geijer, Dahlmann §. 115, Waitz §. 153.

2. Der deutsche Orden in Preußen; Lithauen, Polen, Rußland (s. §. 166).

§. 191. Der deutsche Orden wird bei der herrlichsten Blüthe deutschen Lebens in Preußen der unversöhnlichen slavischen Nachbarn nicht mächtig; die heidnischen Lithauer bestehen grimmige Kämpfe. Die Waffengenossenschaft Polens und Lithauens und innere Zerfallenheit im Ordenslande geben den Slaven den Sieg.

P. v. Dusburg. Joh. v. d. Pusilje — 1417. Vgl. §. 158.

Des deutschen Hochmeisters Sitz seit 1309 in Marienburg. Die Besitzungen des Ordens mehren sich wie die Feindseligkeit der slavischen Nachbarn. Ostpom=

mern (Pommerellen) mit Danzig wird 1310 dem Brandenburger Waldemar abgekauft; Ehstland 1346 dem Dänenkönige Waldemar.

Die Lithauer. Großfürst Gedimin 1315—1330, Erbauer Wilna's, Eroberer Kiew's, Gegner des Ordens. Olgerd u. Kieystutte (1330—1382) gewaltige Streiter; Samogitien (Schamaiten) Schauplatz furchtbaren Kriegs.

Fortdauer der Kreuzfahrten nach Preußen (Johann v. Böhmen 1328 ff., Ludwig von Ungarn 1344 u. a.). Die Hochmeister Heinrich Dusmer und der große Winrich von Kniprode (1351—1382) siegreich. Eroberung Samogitiens 1398. Erwerb der Neumark v. K. Sigismund 1402, der Burg Driesen 1405. Höchste Blüthe und Macht des Ordens. Die Städte und ihre Reichthümer mehren sich; Danzig ein Hauptplatz des Ostseehandels; Landbau, Weinbau, Postwesen, Schulen, Rechtswissenschaft, Ausbreitung des Christenthums angelegentliche Sorge des Ordens; feste Haltung gegen hierarchische Anmaßung und kirchlichen Bann (1354).

Polen. (Dlugoss.) Wladislav Lokietek, 1306—1332, Herr von Groß- und Kleinpolen; Auftauchen des polnischen Staats aus tiefer Versunkenheit; Verbindung Wladislavs mit Gedimin von Lithauen 1325, Kampf gegen das Ordensheer bei Plowcze 1331. Erster Reichstag (zu Chencin 1331). Sein S. Kasimir 3. d. Große — 1370, friedlich gegen den deutschen Orden, Freund der Bauern und Juden, Gesetzgeber (Gesetz von Wislica 1347), gewinnt 1340 ff. Rothrußland (Halitsch, jetzt Galizien, Wladimir, j. Lodomirien), Podolien. Ende des piastischen Mannsstammes. — Ludwig von Ungarn, Sohn der Schwester Kasimirs, — 1382. Wachsthum einer lähmenden Adelsherrschaft in Polen durch Ludwigs Concessionen. Erwählung seiner Tochter Hedwig.

Wladislav Jagello (Jagjel) v. Lithauen wird Christ und durch Vermählung mit Hedwig König in Polen (1386—1434). S. Nachfolger: Wladislav 3. (auch in Ungarn) — 1444, Kasimir 4. 1445—1492, Alexander — 1506. Union Lithauens mit Polen (bestät. 1413), doch behält jenes eigene Großfürsten. Krieg Jagello's und des lith. Grf. Witowd (S. Kieystutte's) gegen den Orden, Sieg bei Tannenberg (Grunwald) 1410; Ulrich von Jungingen †. Großmeister Heinrich Reuß v. Plauen; 1411 Thorner Frieden; neuer Krieg, fruchtlose Verhandlungen mit Concil, Papst und Kaiser; hussitische Scharen unter Czapko 1433 gegen den Orden; Samogitien und Sudavien kommt an Polen 1436. Zwist im Orden selbst, Oligarchie, Bedrückung des Landes, Aufstand des preußischen Adels und der Städte, Verbindung unter Johann v. Baysen 1440 (Eidechsenbund s. 1397), Krieg gegen den Orden und Hülfsgesuch mit Erbieten der Unterwerfung bei Kasimir 4. v. Polen, Theilnahme desselben an dem dreizehnjährigen Kriege 1454 ff., wiederholte Niederlagen des Ordens, Abtretung der Neumark an Brandenburg 1456, Friede zu Thorn 1466: Pommerellen, Culm, Marienburg, Elbing, Ermeland an Polen; Hinterpreußen bleibt dem Orden, aber als polnisches Lehen. Verfall des abgetretenen und des gebliebenen Landes. — Lievland von den Schwertbrüdern hart gedrückt, die Verbindung mit dem deutschen Orden der Auflösung nahe

In Polen die Vorrechte des Adels durch Zusicherungen Jagello's erhöht, das Wahlrecht geübt, unter Kasimir 4., s. 1468, Landboten (nuncii) zu den Reichstagen gesandt und die königliche Macht enger beschränkt. „Tatarische“ Raubfahrten nach Polen und Lithauen; Entstehung der Kosaken.

Jekel, Polens Staatsveränderungen 1803. 3. 8. Wladisl. a Bentkowski de comitiorum Polon. vicissitud. in den „Act. societat. Jablonov.“ 1839. v. Engel, G. d. Ukraine in Allg. Wg. 48. Weber, Allg. Weltg. VIII. IX.

Rußland im schmählichsten Joche der Mongolen und dazu beschränkt durch

Eroberungen der Lithauer Gedimin (Kiew) und der Polen (Rothrußland, Podolien rc.). Vergebliches Aufstreben und Sieg des Großf. Demetrius Iwanowitsch 1380; Niederlage und Verbrennung Moskwa's durch die Mongolen 1382. Schwächung der goldenen Horde durch Abfall (Krimm) und durch Timurs Angriffe. Iwan 3. Wasiljewitsch 1462—1505 Hersteller des Reichs. Glückliche Kämpfe gegen die Mongolen seit 1477, Selbstständigkeit Rußlands 1487. Feindliche Richtung Iwans gegen Bürgerfreiheit und Deutschthum; Unterwerfung des freien, mächtigen und trotzigen Novgorod 1478, Krieg mit den Schwertrittern, Niederlage durch den Landmeister Walter von Plettenberg 1502. Entwickelung der Zwingherrschaft im Innern, Befestigung des Kreml, Gesetz von Einheit und Untheilbarkeit des Reichs. Wasilei — 1533.

Hist. Literat. §. 115.

3. Die Osmanen, das griechische Reich, Ungarn, Servien, Timur und die Mongolen.

§. 192. Asiatische Horden, geeint und gekräftigt durch hochragende Führer, getrieben von blinder Glaubenswuth, unwiderstehlich im Osten und schreckbar bis ins Herz des zerfallenen Europa's. Bemühen der Päpste, die Christenheit zum Kampfe gegen die osmanischen Muselmannen zu einen.

a. Osmanen bis Timur.

Die Byzant. der letzten Jhh., türkische und abendländ. Quellen. v. Hammer, Gesch. des osm. Reichs, 1826 ff. 10. 8. Zinkeisen, Gesch. d. Osmanen. Hamb. 1840 ff. 7 Bde.

Das Seldschukenreich von Ikonium im Verfall, besonders durch die Mongolen. Ein türkischer Stamm im Dienste der Seldschuken, unabhängig durch Ertogrul um 1250. Dessen Sohn Osman, nach dem letzten Seldschuken Alaeddin Sultan 1299, Herr Vorderasiens (die großen Städte ausgenommen) bis zum Bosporus 1305. Anwachs der Osmanen durch Zugesellung anderer Türkenstämme, allmälige Einung der Massen durch Raubgewinn, Islam und Kraft der Führer; Erhöhung kriegerischer Macht durch Errichtung eines zahlreichen besoldeten Fußvolks, durch wilden Muth und Geist der ersten Sultane. Osman — 1326. Orchan — 1359. Amurath 1. — 1389. Bajazeth 1. — 1402.

Das griechische Reich (§. 169).

G. Phranzes, G. Pachymeres, Joh. Kantakuzen, Joh. Ducas rc. Hopf in Encyclop. v. Ersch u. Gruber I. 85. 86. Leipz. 1867.

Die Herstellung des griechischen Kaiserthums sehr unvollkommen, ohne Heilung alter Gebrechen, ohne Nachwuchs junger Kraft, mit sehr beschränkten äußern Grenzen und häufigem Kirchen- und Thronstreit. Die Grenzwehr wird vernachlässigt, die Heerführer nicht unterstützt; die Söldner (Catalans) eine Plage des Landes, die Flotte kümmerlich; der Handel bleibt in den Händen der Genueser und Venetianer; die Finanzen bleiben im trostlosesten Zustande; Literatur (Geschichtschreiber und Grammatiker) noch immer die Zierde der Hauptstadt und ihrer Beherrscher. Michael Paläologus — 1282. — Andronikus 2. u. A. 3., der Jüngere, — 1341. — Johann Kantakuzen gegen Andr. S. Johann, mit diesem — 1355, Johann 5. allein — 1391. — Emanuel — 1425.

Ungarn (§. 168). Stephan 5. 1270—72, Wladislav 4. der Kumane — 1290 und Andreas 3. — 1301. Das Reich der Auflösung nahe. Ausgang des Arpadschen Mannsstammes. Karl Robert von Anjou, Andr. Schwestersohn, Urenkel Karls v. Anjou, im Streite gegen die Mitbewerber Wenzel v. Böhmen, und

Otto v. Baiern, allein 1309—1342, mit Andachtsübung, Verfolgung der Ketzer (bosn. Patarener) und Hofschwelgen beschäftigt. Ludwig der Große — 1382, Wohlthäter seines Volks durch Cultur des Landes (Tokaier Reben), Sorge für Rechtspflege und Wissenschaft (1367 Universität zu Fünfkirchen). Kriegszüge Ludwigs nach Neapel zur Rächung seines Bruders, Eroberung Neapels 1347—1351, Wiedererwerbung Dalmatiens 1358, Hoheit über Ragusa. Der Geist der Kirche mächtig in Ludwig zur Verfolgung der Juden, zur Rüstung gegen die Osmanen, zur Befeindung der Fürsten von der Bulgarei und Wallachei. Ludwig auch in Polen König 1370; Sprößlinge des franz. Königsstamms auf vier Thronen. — Maria, Ludwigs Tochter; Gegenkönig Karl v. Durazzo 1385—86. Sigismund, für s. Gemahlin Maria Regent — 1437, bedrängt von den Großen (Haft 1401) und Osmanen; durch das deutsche Reich, die Kirche und den Hussitenkrieg und sittenlose Leichtfertigkeit von guter Regierung ferngehalten. Verpfändung der Zips an Polen 1412.

Servien von der Natur reich begabt, (Silbergruben zu Novobrodo) u. von kriegerischer Bevölkerung, frei von von byzant. Hoheit seit Stephan Neeman (1165—1197), mächtig unter Stephan Duschan (1336—1356), dem tapfern Krieger u. weisen Gesetzgeber (1349), u. Widersacher d. griech. Kaiserr.

Bulgarei, Wallachei u. Moldau unter eigenen Fürsten. Wlad der Henker 1456—1462.

v. Engel, G. d. ungr. R. u. s. Nebenländer in Allg. W.hist. 48—50.

Die Eroberungen der Osmanen.

Unter dem ältern Andronikus zerstreuen sich die unbesoldeten Grenztruppen in Asien; die Genueser leisten den Osmanen Vorschub; tapfere Wehr leisten die Johanniter auf Rhodus (1310). Orchan richtet die Hauptstadt Brusa türkisch ein, schlägt Geld, legt Schulen an, sendet Kriegsschiffe aus, bildet Fußvolk, Janitscharen (1326) aus jungen Christensclaven, ordnet die Lehnsreiterei (Spahi), baut Belagerungsmaschinen, setzt einen Großvezier, richtet Paschaliks ein, erobert Nikäa 1330, Nikomedien 1339. Orchans Sohn, Soliman, besetzt und befestigt 1357 Gallipoli. — Amurath 1. erobert 1361 Adrianopel, nimmt hier seinen Sitz, schlägt Ludwig v. Ungarn 1361 zurück; Kais. Johann 5. wird zinsbar und Amurath Schiedsrichter zwischen ihm und seinem Sohne. Die Hülfsgesuche der griechischen Kaiser bei den Päpsten u. die Aufrufe der Päpste zu Kreuzfahrten gegen die Osmanen beginnen (Urban 5. zuerst 1363). Amurath † als Sieger üb. d. Servier auf d. Schlachtfelde bei Cossova 1389. — Bajazet (Jilderim, der Blitz), verjagt aus Vorderasien alle Türkenstämme, die nicht osmanisch sein wollen, unterwirft die Bulgarei, macht die Wallachei und die Servier zinsbar, dringt in den Peloponnes u. 1391 in Ungarn ein, umlagert Constantinopel. Der Papst ruft zum Kreuzzuge auf. Das Heer, in dem Sigismund, Joh. v. Burgund, Bouricault &c., wird geschlagen bei Nikopolis 1396. Emanuel zahlt Tribut; türkisches Quartier, Moskee und Kadi in Constantinopel.

b. Die Mongolen; Timur. (§. 170.)

Timurs Leben v. Scherefeddin, franz. v. Petis de la Croix, 1724. 4. 12. und Ahmed Ben Arabschah arab. und lat. von Manger, 1767 2. Qu.

Das Mongolenreich zerfallen unter Kublai's Nachfolgern; einzelne Staaten: Iran, Dschaggatai, Kaptschak, Turan &c. China frei durch Tschu; dessen Dynastie (Ming) 1368—1644. — Timur, Nevian (Statthalter) eines Chans in Dschaggatai, glücklich im Kriege gegen die Kalmyken, auf einem Kurultai zum Herrn ausgerufen, seit 1370 gerüstet zu Eroberungen, siegreich im westlichen Mittelasien bis

zum Don über den Chan Tokatmisch in Kaptschak, u. das nordindische Afghanenreich (gegründet von einem gaznavidischen Statthalter, Cuttub, Anfang Jh. 13 in vollendeter orientalischer Verderbtheit). Timur verbrennt Delhi 1397, dringt bis über den Ganges, haust — 1400. — Timur am Euphrat und Kaukasus; Bajazet bei Angora 1402 geschlagen und gefangen († 1403); das Osmanenreich der Auflösung nahe. Timur's Entwürfe, Gesandtschaft an König Heinrich 3. von Castilien, Briefwechsel mit Karl 6. v. Frkr., Rüstung zur Eroberung China's, Tod in Samarkand 1407. Seine Bildung, Tagebücher, Anweisung zu regieren, Schule zu Kesch Zertrümmerung seines Reichs.

Entstehung von mancherlei Herrschaften in Asien. Horde vom schwarzen u. vom weißen Hammel in Bagdad 1420 u. 1468 (Usun Hassan † 1478); Priesterstaat des Dalai Lama in Thibet 1426; Nanek, Stifter des Staates der Sihks, die Usbeken in Bochara 1499; Ismael Sofi in Persien 1500; Babur, Großmogul in Indien 1525. Zigeuner in Europa s. 1417.

Grellmann üb. d. Z. 1787. Pott, die Zigeuner. 1844. f. 2. 8.

c. Seit Timurs Tode.

Großsultane: Soliman 1. —1410; Muhamed 1. —1421; Amurath 2. —1451; Muhamed 2. —1481; Bajazet 2. —1512; Selim —1520.

Griech. Kaiser: Emanuel † 1425; Johann 6. —1448, Constantin 11. —1453.

Ungarns u. Böhmens Könige: Sigismund —1437; Albrecht (auch in Böhmen) —1439; Wladislav 5. (K. v. Polen) —1444; Wladislav 6. (Albr. S.) auch in Böhmen —1457. Trennung Böhmens von Ungarn. Georg Podjebrad in Böhmen — 1461. Matthias Corvinus, Hunyads S., in Ungarn —1490. Wladislav 7., K. in Böhmen 1471 u. Ungarn —1516; Ludwig —1526.

M. Jordan, das Königth. Georgs v. Podiebrad. Leipz. 1861 u. Gg. Voigt, Georg der Hussitenkönig (Sybel Zeitschr. 1861.) Gindely, Böhmen u. Mähren im Zeitalt. der Ref. Prag 1857.

Die Osmanen erholen sich bald wieder; die Griechen versäumen die letzte Gunst des Geschicks. Nach zehnjährigem Kriege der Söhne Bajazets unter einander hat Muhamed 1413 fast alle Besitzungen Bajazets wieder, verheert bis Bayern. — Amurath 2., eben so edelmüthig und friedfertig, als gewaltig im Kriege. (Gleichzeitig der Hussitenkrieg, der polnisch-preußische, der französisch-englische Krieg.) Eroberer Salonichis 1430.

Kaiser Johann 6. mit Amuraths Erlaubniß nach Italien 1438 zur Vereinigung mit der abendländischen Kirche, die ihm keine Hülfe schafft. Der große Krieger u. edle Patriot, Johann Hunyad kämpft 1442—1443 glücklich gegen Amurath (großer Feldzug 1443); dieser gibt im Frieden 1443 alle Eroberungen diesseits der Bulgarei zurück, legt die Regierung nieder. Papst Eugen 4. betreibt trotz Amuraths Friedensschluß einen Kreuzzug; Cardinal Julian Cesarini Kreuzprediger. Die Seestaaten Italiens, Wladislav 5., die Servier ꝛc. in Waffen. Amurath wieder Sultan, siegt 1444 bei Varna, (Wladislav †) 1448 bei Kossova. Neben Hunyad, Ungarns Reichsverweser bis 1456, erhebt sich Georg Kastriota (Iskanderbeg) seit 1443 in seiner väterlichen Herrschaft Epirus (Albanien), behauptet sich 24 Jahre gegen die rastlosen Angriffe der Osmanen. († 1467).

S. Leben von Barlet in Lonicer. chron. Turc. B. 3.

Matthias Corvinus energischer Despot, Freund der Literatur, mehr auf Erwerb in Westen (§. 194), als auf Wehr gegen Türken bedacht. Paul Kinis das Schrecken der Türken.

Ant. Bonfini §. 96.

Muhamed 2., voll wilder Eroberungslust, mit Einsicht und Kraft ausgerüstet,

weist alle Erbietungen Constantins 11. zurück, baut die Dardanellen, belagert Constantinopel seit 6. Apr. 1453. Constantins und Giustiniani's tüchtige Wehr; Erstürmung Constantinopels u. Constantins Tod 29. Mai 1453. — P. Calixtus 3. Kreuzpredigt, Türkenglocke. Hunyad u. Joh. v. Capistrano, der Franciscaner, retten Belgrad 1456. Muhamed erobert den Peloponnes 1458—60, Servien 1459, Trapezunt 1460, Bosnien 1463, (Papst Pius 2. Betrieb eines Kreuzzuges u. Tod in Ankona 1464; Fortsetzung der Rüstungen durch Sixtus 4.), das venetianische Negroponte 1470, macht die Krimm zinsbar 1475, verheert Oestreich 1472, 1476, 1480, greift Rhodus an 1480, rüstet sich zur Eroberung Italiens, † nach der Einnahme Otranto's 1481. — Bajazet 2. eine Zeitlang im Thronstreite mit seinem Bruder Dschem (Zizin) und wenig kriegslustig. Die Christenheit erholt sich. Selim (Jauf, d. Scharfe), Vater- und Brudermörder, Vertilger der Schiyten in seinem Gebiete, wendet sich gen Osten, erobert Mesopotamien und 1516 Aegypten mit der Schirmherrschaft über Mekka und Medina. Ende des Sultanats der Mamluken und des Schattenchalifats bei ihnen. — Das Innere des Osmanenstaats durch Amurath 1. u. Muhamed 2. vollständig eingerichtet. Mufti, Großvezier, Kadiasker, Defterdar ꝛc. die höchsten Beamten; Corps der Ulemas zur Gesetzauslegung; Gesetze (Kanune), Aussprüche despotischer Willkür, Verordnung des Brudermordes für die Sultane ꝛc. Amurath 2. und Muhamed 2. Freunde der Gelehrsamkeit. Heilloses Sittenverderbniß bald eine Zugabe zur nomadischen und kriegerischen Barbarei. Vereinigung des Chalifats mit dem Sultanat.

Bauernaufstand in Ungarn 1514. Befreundung Wladislavs 7. mit Maximilian s. §. 202.

Mormann, Belag. u. Erob. Konstant. durch die Türken. Stuttg. 1858.

C. Trugvolle Politik neben roher Unbändigkeit.

§. 193. Aus der Erschöpftheit kriegsmüder Völker erhebt sich fürstlicher Despotismus, zunächst in Frankreich. Eben da beginnt mit Ludwig 11. ländergierige verlogene Politik ihr böses Spiel; ihm verfallen die Fürsten und Päpste. Frankreich wird bedeutend durch despotische Ordnung und Kräftigung des Staats und Verderbung des burgundischen Staats, der Centralpunkt der westeuropäischen Staatshändel; Spanien überläßt den Glaubenseifer der Inquisition und bringt zum Staatenverkehr die Lüge. Das deutsche Reich krankt an Unbändigkeit seiner Glieder; sein Kaisergeschlecht wird reich an Hausgut. Eine neue Zeit kündigt sich an in der vielfachen Verflechtung des Staatenverkehrs und den Anfängen des Colonialwesens.

1. K. Friedrich 3., das Reich und das Papstthum.

§. 194. Das Kaiserthum ein Spott, das Reich ein Tummelplatz des Faustrechts, die Schweizer zu eigenem Volke gereift und trotzend auf ihre Waffen; das Papstthum gehegt von dem Kaiser, gehässig in der Befeindung Böhmens, nicht geachtet im Tummeln der rohen Gewalt und sich selbst verderblich im Verkehr mit der Lüge und Sittenlosigkeit.

Aeneas Sylv., Rolewink (§. 96), Grunpeck, Leb. Frdr. 3. u. Max 1. J. J. Müller, Reichstagstheat. unter Frdr. V. (III.) 1713 F. Gemeiner, Chron. d. St. Regensb. (1430—1496) 1816 ff. 4. 8. Chmel, Friedrich 4. u. Maxim. 1840 ff.

Friedrichs 3. Thatenlosigkeit in der ringsum aufgeregten Zeit und dem wild gährenden deutschen Reiche; seine Beschäftigungen, seine Diener (Aeneas Sylvius und Casp. Schlick), seine Abgespanntheit und seine Armuth. Nach Wladislavs 6. Tode 1457 Vereinigung der östreichischen Länder mit den steiermärkischen. Deutsche Umständlichkeit, Unentschlossenheit und Actenschreiberei; Zurückgezogenheit von dem Gemeinwesen; Reichstage ohne Rath und That. Gesetzlose Fehdewuth. Der sächsische Bruderkrieg 1446—1451 (Kurf. Friedrich der Sanftmüthige, Herz. Wilhelm). Prinzenraub 1455. Fehden Albrechts Achilles von Brandenburg. Krieg des abgesetzten Erzb. Diethers von Mainz, Friedrichs des Siegreichen von der Pfalz (des bösen Fritz) ꝛc. gegen den Nachfolger Diethers, Adolph von Nassau, und dessen Bündner, Würtemberg, Baden ꝛc. Sieg der Erstern bei Seckenheim (Friedrichsfeld) 1462. Reichskrieg Friedrichs 3. gegen Ludwig von Bayern=Landshut 1458—1463. Bedrängniß Friedrichs durch seinen Bruder Albrecht, den östreichischen Adel und die Wiener (Ulrich Holzer 1463). — Frevel des Fehmgerichts (bestätigt durch K. Ludwig 1332, entartet und anmaßlich seit Wenzel).

Die Landesgesch. von Buchner, Mannert, Häusser. K. Menzel, Kurf. Fr. der Siegr. München 1861. Kluckhohn, Ludw. d. Reiche. Nördl. 1865. P. Wigand, das Fehmgericht Westph. 1825. Kampschulte, die westf. Fehme. Bonn 1864.

Gegen Podjebrad von Böhmen Friedrich verbündet mit Matthias Corvinus von Ungarn; Matthias gegen Friedrich selbst 1477, erobert Wien 1486. Friedrichs Begehren um Reichshülfe fruchtlos; Matthias behält Wien bis zu seinem Tode 1490. Maximilian wird römischer König 1486. Schwäbischer Bund 1488.

Die Päpste seit Ende der Concilien: Nikolaus 5., 1447—55, ehrenwerth als Gönner der Wissenschaft, Calixtus 3. — 1458, Pius 2. (Aeneas Sylvius) — 1464 und Paul 2. — 1471 gegen Türken und böhmische Kirchenfreiheit; Abläugnung der Compaktaten, Verbot der Berufung auf ein Concil (Pius Bulle Execrabilis 1460), Pauls Bann gegen Podjebrad 1465. Simonie. Sixtus 4. — 1484 Theilnehmer an der Verschwörung gegen die Medici, politischer Intrigant. Innocenz 8. — 1492 von unkirchlicher Gesinnung, Einführer der Hexen=Processe 1484, Alexand. 6. — 1503, Abschaum des Lasters. Ueberhaupt bei der Gunst des Papstthums gegen die humanistischen Studien Zunahme der Unsitte und Schamlosigkeit am päpstl. Hofe.

2. Burgund; Ludwig 11., Karl der Kühne, die Schweizer, Erzherzog Maximilian.

§. 195. Rasches Aufsteigen eines neuen Fürstenhauses, Gegenstreben des staatsklugen Despoten Frankreichs, Hut des schwachen Kaisers, Triumph der schwer bedrohten Schweizer, Verfall der burgundischen Macht; Gewinn Oestreichs, Zerfallenheit der Engländer durch heimischen Krieg.

Oliv. de la Marche (§. 188), Jacq. du Clercq, Phil. de Comines (1461—1498), Jean de Troyes. Chron. Belges etc. §. 177. Archives curieuses de l'h. de Fr. dep. L. 11 — L. 18. p. Cimber et Danjou 1835 ff. Wagenaar, vaterlandsche Historie 1749 f. D. 1756 f. Leo §. 177. Barante §. 188. J. Foster Kirk, hist. of Charles the Bold. Lond. 1863—68. 3 voll. 8.

Burgund. Philipp d. Kühne, S. K. Johanns v. Frkr., Herzog der Bourgogne 1363; durch Vermählung mit Margarethe, der Erbin Graf Ludwigs von Flandern (ermordet 1384 durch Berry, Karls 6. Oheim) im Besitz von Flandern, Artois, Nevers, Rethel, Salins und Grafsch. Burgund (Franche=Comté), Phil. † 1404. Johann der Unerschrockene — 1419. Theilnehmer an den Unruhen in Frankreich (§. 188). Sein Bruder Anton bekommt als Vermächtniß der Her=

zogin Johanna 1406 Brabant nebst Limburg, Mecheln, Antwerpen (Univ. zu Löwen 1426). Philipp der Gütige (§. 188) — 1467. Kauft 1428 Namur, erbt von Antons Söhnen Brabant ꝛc. 1430, erzwingt von Jaqueline (Jacobäa), der Erbin v. Hennegau, Seeland, Holland, Friesland, die Zusicherung der Erbfolge in diesen Ländern (Jacquel. † 1436), besetzt 1441 Luxemburg (1451 Wilhelm v. Sachsen abgekauft), besetzt mit nahen Verwandten die Bisth. Lüttich, Utrecht, Cambray. Hoher Glanz des Hofs; Orden des goldenen Bließes 1430, fürstlicher Reichthum, Wohlstand, Freiheiten der Völker (joyeuse entrée v. Brabant 1356), Pflege der Wissenschaft und Kunst (Univers. zu Löwen 1426 durch Anton). Die Vorrechte der Brügger und Genter nach mehrmaligem Aufstande verringert 1453. Unterhandlung mit Papst Pius 2. über die Königskrönung 1464.

Ludwig 11., flüchtig am burgundischen Hofe 1456—1461, von Philipp zur Krönung nach Rheims geführt, bald mit grausamer Eigenmächtigkeit waltend. Ligue du bien public 1465, an der Spitze Philipps v. Burgund Sohn, Karl, Herz. v. Charolois, der Herz. v. Bretagne und Ludwigs Bruder, Herz. Karl v. Berry. Der burgundische Karl siegt bei Montl'hery 1465, Ludwig erlangt den Frieden von S. Maur durch große Zusicherungen, erfüllt diese nicht, beugt den Trotz der Großen im Lande, hebt das Ansehen der Gesetze, sinnt mit tückischer Politik auf das Verderben Burgunds.

Karl der Kühne — 1477. Großes Vertrauen auf große Macht ohne Umsicht, Festigkeit und Treue; Jähzorn, Eigensinn und Hartherzigkeit, Prachtliebe und Ländergier. Ludwig reizt Lüttich zum Aufstande, Karl hält ihn fest in Peronne, zerstört Lüttich vor seinen Augen 1468. Wachsthum des gegenseitigen Hasses. — Karl erwirbt 1471 Geldern von Herz. Arnold, den sein Sohn Adolph gemißhandelt. — Karls Zusammenkunft mit Friedrich 3. zu Trier 1473. Heerfahrt gegen Nuyß, Anzug eines Reichsheers (Albr. Achilles, Albr. der Beherzte). — Verlobung Maximilians von Oestreich mit Karl des Kühnen Erbtochter Maria 1475. (Der Teuerdank.)

Schweizerkrieg durch die Plackereien Peters von Hagenbach, burgundischen Vogts in den an Karl verpfändeten östreich. Waldstätten und durch Aufreizung und Geldversprechungen Ludwigs 11. Bund der Eidgenossen mit René 2. von Lothringen (Herz. seit 1470). Karl nach Einnahme Lothringens gegen die Schweizer; Niederlage bei Granson und bei Murten 1476; Treffen bei Nancy, Campobasso's Verrath, Tod Karls 5. Jan. 1477.

Dieb. Schilling, G. d. burg. Kr. 1743.

Bedrängniß Maria's; Ludwig 11. nimmt das Herzogthum Bourgogne, bedroht das Erbe Maria's. Erzh. Maximilian, Gemahl Maria's 1477. Anfang des habsburgischen Gegensatzes gegen Frankreich. Max. siegt 1479 bei Guinegate über die Franzosen. Maria † 1482. Ihre und Maximilians Kinder Philipp und Margarethe in Verwahrung der niederländischen Stände. Diese schließen 1482 mit Ludwig 11. Frieden zu Arras: Margarethe wird Braut des franz. Kronprinzen Karl, ihre Mitgift Grafschaft Burgund, Artois und die übrigen französisch-burgundischen Länder.

Ludwig 11. erbt 1481 die Provence, Anjou und Maine, nebst den Ansprüchen auf Neapel von dem Grafen Karl 4. Ludwigs Grausamkeit, Krankheit, Angst und Tod 1483.

Maximilian 1485 Regent in den Niederlanden bei dauernder Macht der Stände; römischer König 1486, gefangen in Brügge 1488. Reichsheer unter Albrecht dem Beherzten. Aufstand der Käsebrödter 1491. Scharfe Säfte der Parteiung bei

den Friesen. Albrechts Heerfahrten gegen die Friesen. König Karl 8. von Frankreich tritt von dem Verlöbniß mit Margarethe 1493 zurück, und nimmt Maximilians Braut, Anna v. Bretagne. Maximilians kurzer, kraftloser Krieg und Friede zu Senlis 1493: Philipp, sein Sohn, erhält die seiner Schwester zur Mitgift bestimmten Länder; das Herzogthum Bourgogne bleibt bei Frankreich. — Die Herrschaft über die burgundischen Länder kommt 1494 an Philipp. Vermählung Phil. mit Johanna und Margaretha's mit Johann v. Castilien 1496*), Johann † 1497.

E. Münch, Maria v. Burgund 1832. 2. 8. F. A. v. Langenn, Herz. Albrecht der Beherzte 1838.

3. Die englischen Rosenkriege (§. 188).

§. 196. **Ritterlichkeit und Bürgersinn geht unter in gräuelvoller Parteiung.**

Biondi storia delle guerre civili d'Inghilterra (1377—1509). Venez. 1637.

Lancaster rothe Rose, York weiße Rose.

Heinrich 6. schwachköpfig, 1445 vermählt mit der unweiblichen Margarethe v. Anjou, Tochter René's, Titularkönigs von Neapel. Richard v. York, nach Bedfords Tode Statthalter in Frankreich, 1453 Protektor von England und Usurpator. Margarethe Kriegsführerin gegen ihn; Treffen bei S. Albans 1455; York † in der Schlacht bei Wakefield 1460. Sein S. Eduard 4. — 1483 König, ohne Widerspruch des Parlaments, gestützt durch eigene und Warwick's (des „Königsmachers" und Hauptes der Nevils) Tapferkeit. Niederlagen Margarethens und Heinrichs 6. b. Towton, Herham. Heinrich im Tower. Verwilderung und rohe Grausamkeit der Engländer im Parteikriege. Warwicks Abfall von Eduard, Flucht Eduards nach Burgund, Heimkehr, Warwick † im Treffen bei Barnet 1471; Margarethe wird gleich darauf bei Tewksbury geschlagen, ihr Sohn Eduard und Heinrich 6. ermordet, Margarethe für Lösegeld nach Frankreich geschickt. Eduards Bruder Clarence einer Verschwörung beschuldigt muß sterben 1478. Eduard 5. unter Richards v. Glocester, seines Oheims, Protektorat, bald von diesem mit seinem Bruder Richard ermordet. Richard 3. 1483—1485. Aufstand und Tod Buckinghams; Aufstand Heinrichs Richmonds; Richard geschlagen und † im Treffen bei Bosworth.

Haus Tudor.

Heinrich 7. — 1509, vom Parlamente anerkannt, durch Vermählung mit Elisabeth von York befestigt, vom Papste bestätigt. Verfolgungen, Hinrichtungen. Aufstand Simnels (1487) und Warbeks († 1499). Des Königs Unbekümmertheit um ausländische Händel, Entkräftung des Adels durch Erlaubniß, die Stammgüter zu veräußern, Mehrung der königlichen Einkünfte (Empson und Dudley Financiers) ohne Eingriffe in das Volksrecht der Steuerbewilligung, aber durch gehässige Confiscationen und Bußen. Die Sternkammer (star-chamber).

Bacon. Verulam. hist. regni Henr. 7. in dessen Werken 1665. F. H. Hallam, constitutional hist. etc. (1827) 1832. 4. 8.

4. Spanien.

§. 197. **Der aus frühem Mittelalter stammende Geist des Kampfes gegen die Muselmannen erfüllt in Spanien seine letzte Aufgabe in der Ueberwältigung**

*) Bella gerant alii, Tu felix Austria nube; Quae dat Mars aliis, dat Tibi regna Venus.

des Staats von Granada; der Eifer zur Vertilgung der Juden und Irrgläubigen nimmt die Inquisition zum neugestalteten Rüstzeuge.

In Castilien Heinrich 4, 1454—1474 in vollendeter Unkraft; in Aragon Johann 2, 1458—1579 von zwingherrlicher Sinnesart (Barcelona's Freiheiten beschränkt 1472). Sein Sohn Ferdinand vermählt sich mit Isabella, Schwester Heinrichs 4.; Isabella behauptet Castilien gegen Portugal durch die Schlacht bei Toro 1476. Vereinigung der Reiche Castilien und Aragon 1479.

Pulgàr, cronica de los reyes D. Fernando y Donna Isabel. 1557. F., bearb. in Ant. Nebrixensis rr. a Ferd. etc. gest. b. Schott. Bd. 1. Will. H. Prescott, h. of the reign of Ferd. an Isab. 1838. 3. 8.

Isabella und Ferdinand, unterstützt von Mendoza († 1495) und Ximenez, stellen die Macht der Krone her. Landfriede durch neue Gestaltung der städtischen Hermandad 1476 (in Aragon 1488) gefördert, durch stehende Kriegsmacht ganz gesichert. Die Macht der castilischen Stände gebrochen durch Vereinigung des Großmeisterthums der drei Ritterorden mit der Krone 1489; die Gewalt des Königthums der Unumschränktheit genähert seit Errichtung der Inquisition 1480. Torquemada erster Großinquisitor 1483—1498.

J. A. Llorente, hist. crit. de l'inquis. d'Esp. 1812, franz. Uebers. 1817. 4. 8. Hefele, Card. Ximenez. Tüb. 1844.

Eroberung von Granada. Granada's Existenz seit dem großen Siege der Castil. und Port. über die Gran. und Marokkaner am Salado 1340 nur durch die Zerrüttung Castiliens gefristet, durch Parteiung der Abencerrages, Zegris und innern Krieg gefährdet; Granada wird angegriffen seit 1482, die Hauptstadt eingeschlossen 1491, erobert 1492.

Vertreibung der Juden 1492. Bekehrung der Mauren, begonnen durch Ximenez 1499; Zwang, Aufstände, Auswanderungen, Befeindung der Küsten von Nordafrika aus, Ximenez und Navarro's Züge dahin 1509. 1510.

Ferdinand der Katholische, Ludwig 11. und Heinrich 7. Tudor das Triumvirat westeuropäischer Zwingherrlichkeit und finanzieller Plusmacherei; Ferdinand und Ludwig Reihenführer in politischen Trugkünsten.

5. Die Zeit Kaiser Maximilians 1.

§. 198. Italien, Sitz der Humanitätsstudien, in Unkraft und Wollust versunken, der Tummelplatz der Politik des westlichen Europa; Frankreich in Eroberungspolitik voran, rasch im Zugreifen, durch der Nachbarn Bund bedrängt; Maximilian überreich an Entwürfen, sein Haus glücklich im Erwerb, Schweizer und deutsche Landsknechte Helden des Soldkrieges; Vorbereitung moderner Politik und Kriegsweise. Beginnende Umgestaltung des Welthandels.

Fr. Guicciardini, st. d'Italia (1494—1532). N. A. 1775. 4 Qu. P. Giovio, h. sui temp. (1498—1527) 1550 ff. 2 F. Godefroi, h. de Charles 8. 1684. Dess. vie de Louis 12. 1615. — D. H. Hegewisch, Gesch. der Regier. d. Kaiser Maximil. 1. 1782 ff. 2. 8. L. Ranke, Geschichten der normannischen und germanischen Völker von 1499—1535. B. 1. 1824. F. v. Raumer, Gesch. Europ. seit Ende des funfz. Jh. 1832 ff. 7. 8. W. Havemann, Gesch. der französisch-italienischen Kriege. 1833 ff. 2. 8.

Maximilian 1493—1519. Ferdinand der Katholische — 1516. Karl 8. 1483 —1499. Ludwig 12. — 1515. Heinrich 7. — 1509. P. Alexander 6. 1492—1503. Julius 2. — 1513. Leo 10. — 1521.

Italien.

§. 199. Das Mutterland geistiger Regsamkeit, unsittlicher Licenz, arglistiger Politik, in sich nicht einig, seine Grenzen zu bewahren nicht mächtig.

Neapel. Ferdinand, Alfons 5. natürlicher Sohn 1458—1494, Alfons 6. — 1495. Sicilien unter Ferdinand dem Kathol. v. Aragon.

Mailand. Galeazzo Maria Sforza 1466—1476; dessen Sohn Joh. Galeazzo wird von seines Vaters Bruder, dem tückischen Ludwig Moro verdrängt.

Genua durch Parteiwuth zerrüttet, durch Verluste an die Osmanen (Pera 1453, Caffa 1475) entkräftet, seit 1458 unter französischer Hoheit.

Savoyen. Die Herzoge außer naher Verbindung mit dem deutschen Reiche, in vielfältigen Beziehungen zu Frankreich.

Florenz. Kosmus S. Peter gilt nur durch den Reichthum des Hauses — 1472. Lorenz (il magnifico) und Julian. Verschwörung der Pazzi ꝛc. 1478, Theilnahme des Papstes Sixtus 4., Julian †, aber Lorenz behauptet die Oberleitung des Staats — 1492. Sein S. Peter unbedeutend.

Fabroni vita Laurent. 1784. W. Roscoe, life of Lor. Med. 1795. Reumont, Lorenzo de' Medici il magnifico. Leipz. 1874. 2 Bde.

Der Kirchenstaat. Herrschergewalt der Päpste, gesteigert unter Paul 2. Nepotismus Sixtus 4. 1471—1484. Einmischung in die italienischen Staatshändel und Theilnahme an der unsittlichen Politik. Innocenz 8., Alexander 6., Borgia; sein S. Cäsar Borgia baut durch Verrath und Mord an einem eigenen Fürstenthum.

Macchiavelli: Il principe (1513) 1532. Reumont, Gesch. d. Stadt Rom. Berl. 1867. 3 Bde. Gregorovius, Lucrezia Borgia. Stuttg. 1874. 2 Bde.

Karl 8. Eroberungszug nach Italien.

Karl 8. K. v. Frankreich, abenteuerlustig, Erbe der Ansprüche des Hauses Anjou auf Neapel, aufgereizt durch Ludw. Moro und Peter von Medici. Karls Aufbruch 1494, Belehnung durch P. Alexander 6., Mitführung des gefangenen und vom Papste Alex. 6. vergifteten Dschem (§. 192), Einzug und Krönung in Neapel 1495. Ludwig Moro's Bund mit dem Papste, Kaiser, Ferd. dem Kathol. Venedig, Bajazeth gegen Karl. Vertreibung der Medici aus Florenz 1494. Karls Rückzug und Verlust von Neapel 1495. Herstellung Ferdinands 2. — 1496 und Friedrichs 3. — 1501. — Verwirrung in Florenz; Demagogie des Dominicaners Savonarola († 1498).

Savonarola von Rudelbach, Hamb. 1835; von F. K. Meier, Berl. 1836. v. K. Hase in „Neue Propheten". Leipz. 1851, seitdem in 2. Aufl.; von Perren, Paris 1853; by Madden. Lond. 1854; und vor Allen Villari, la storia di G. Sav. e de' suoi tempi Fir. 1859. Deutsch v. Berduschek, Leipz. 1868; daraus Ad. Stahr die Züge zu einem „Lebensbild". Berl. 1871.

Maximilian, das Reich, die Schweizer und die Bauern.

§. 200. Das Reich phlegmatisch bei Maximilians sanguinischen Entwürfen; aber die deutschen Landsknechte eine Macht. Die Schweiz gänzlich ab vom Reiche. Wackere Kämpfe freier Bauern, vergebliche Aufstände gedrückter.

Müller, Reichstagstheatrum unter K. Max. 1. 1719. 2 F.

Maximilian der Feurige, Entwurfreiche, Vielbeschäftigte, Wechselmüthige, Waffen= und Festlustige, Verschwenderische, Kaiser 1493; nach dem Tode Sigismunds von Tirol 1496 und des letzten Grafen von Görz 1500 Herr des gesammten Oestreich.

Reichstag zu Worms 1495. Eberhard im Bart, Herzog v. Würtemberg

und Berthold, Kurf. v. Mainz, Zierden deutschen Fürstenthums. Errichtung des ewigen Landfriedens, des Reichskammergerichts. Reichsregiment 1500—1502. — Einrichtung der Reichskreise 1500, Vermehrung von sechs auf zehn 1512. — Umgestaltung des kaiserlichen Hofraths 1502. — Ueberreste des Faust- und Fehderechts; Götz von Berlichingen. Abneigung der deutschen Stände gegen die ausheimischen Händel Maximilians. — Vergeblicher Versuch Max., Pisa an das Reich zu bringen 1496.

Ranke, deutsche Gesch. im Zeitalter der Reformat. t. 1.

Die Schweizer. Die Eidgenossen 1478 Sieger bei Giornico, 1481 in Zwietracht, gesühnt durch Claus von der Flüe (Stanzer Vergleich); Freiburg und Solothurn zum Bunde 1481. Seit Errichtung des schwäbischen Bundes 1488 gegenseitiger Groll der Schweizer und Schwaben. Maximilians Bemühen, die neuen Reichseinrichtungen den Schweizern aufzudringen. Aufnahme des grauen und churischen Bundes in die Eidgenossenschaft 1498. Schwabenkrieg 1499. Im Frieden zu Basel 1499 die Lösung der Schweiz von Deutschland factisch entschieden.

Willib. Pirkheimer, bell. Suitense in dessen Werken.

In die Eidgenossenschaft treten 1501 Basel und Schaffhausen, 1513 Appenzell. Höhepunkt der Kriegs-, Sold- und Beutelust der Schweizer; Theilnahme an den italienischen Kriegen, Gewicht eines Schweizerheeres, Einfluß der Meistbietenden auf die politische Gesinnung des Kantons.

Deutsche Landsknechte durch Maxim. gehoben. Gewaltigkeit der Waffen freier Bauern im nördl. Deutschland (Friesen, Dithmarsen §. 190. 195.).

Barthold, George v. Frundsberg 1833.

Bayerscher Erbfolgekrieg 1504—1506. Pfalzgraf Ruperts Anschluß an Frankreich!

Ludwig 12. und Ferdinand der Katholische in Italien.

§. 201. Französische und spanische Lüsternheit begegnen einander in Italien.

Ludwig 12. von Frankreich, Enkel Ludwigs v. Orleans († 1407) und der Tochter Joh. Galeazzo Visconti's, Valentina, rüstet sich zur Besitznahme Mailands und Neapels, schließt Verträge mit Ferd. d. Kath. (über Theilung Neapels), den Schweizern, Venedig, dem Papste; Mailand französisch 1499, L. Moro durch Verrath gefangen † 1510.

Ferdinand der Katholische sendet bei Ludwigs Anzuge den ihm an Tücken gleichen Gonzalvo de Cordova gegen Neapel; Friedrich 3. von Neapel wird betrogen, entsetzt 1501 († 1504); List und Gewalt gegen die Franzosen, ganz Neapel spanisch 1503. Stillstand mit Ludwig 12., Isabella † 1504, Vermählung Ferdinands 1505 mit Ludwigs Nichte, Germaine de Foix, Verzicht Ludwigs auf Neapel zu Gunsten der Kinder dieser Ehe. Philipp, Gemahl Johanna's v. Castilien, † 1506. Wahnsinn Johanna's; Vergleich Maxim. mit Ferdinand über die Regentschaft in Castilien.

Die Liguen.

§. 202. Die Politik eine Kunst Ränke zu üben, Rollen zu wechseln und das Wort zu äffen. Liguen mit dem Spiel der Lüge.

Ligue zu Cambray gegen Venedig.

Papst Julius 2. der Ungestüme und Geharnischte 1503—1513, Herr von Bologna 1506, Maximilian, 1508 von Venedig an der Romfahrt gehindert, Lud-

wig 12. und Ferdinand schließen den Bund von Cambray gegen Venedig 1508. 1509. Ludwig siegt bei Agnadello (Vaila) 1509. Ferdinand und Julius vertragen sich gegen besondere Vortheile mit Venedig. Ludwigs und Maximilians Concil zu Pisa gegen Julius 1511.

Die heilige Ligue gegen Frankreich.

Jul. 2. will Italien von den „Barbaren" befreien, wirbt Schweizer (durch Matth. Schinner B. zu Sitten), „Beschützer des Glaubens," schließt die heilige Ligue 1511 mit Ferdinand d. Kath. und Venedig, zieht selbst zu Felde. Gaston de Foix Sieger und † bei Ravenna 1512. Maximilian und Heinrich 8. von England, Gemahl Catharinens v. Aragon, treten zur Ligue; ein großes Schweizerheer zieht nach Italien, erobert Mailand (Moro's S. Maximilian Sforza Herzog tritt den Schweizern 1512 ab: Bellinzona, das Veltlin, Chiavenna, Bormio), Ferdinand erobert 1512 Navarra jenseits der Pyrenäen, Florenz, 1512 wieder unter Mediceern, tritt zur Ligue. Julius 2. † 1513. Leo 10, v. Medici, für Ludwig; Abfall Venedigs von der Ligue, Bund mit Ludwig 12; Jakob 4. v. Schottland gegen England († 1513 bei Flodden). Sieg der Schweizer über Tremouille 1513 bei Novara; Einbruch der Schweizer in Bourgogne und Täuschung durch Tremouille 1513; Heinrich 8. und Maximilian vor Terouenne; Sieger in der Sporenschlacht bei Guinegate. — Friede Ludwigs mit dem Papste, mit Ferdinand und Heinrich 8. (Heirath Ludwigs mit Heinrichs Schwester Maria), Stillstand mit Maximilian. — Ludwig † 1. Jan. 1515.

Roscoe, life of Leo X. D. v. Henke 1807. 3. 8.

Franz 1., die Schweizer.

Gaillard, hist. de Fr. 1., 1766 sq. 8. 12.

Franz von hohem Sinne, guten Anlagen, starken Leidenschaften, blendend in seinem jugendlichen Schwunge, gegen die Schweizer in Mailand, Sieger bei Marignano 14. Sept. 1515, Herr von Mailand. Concordat mit Leo 10., Behauptung Mailands gegen Maximilian; Friede mit der Schweiz zu Freiburg 1516 (Bundesvertrag 1521), Vergleich mit Karl v. Spanien (Ferdinand † 1516).

Maximilians Vertrag mit Venedig 1518, Schlußpunct der Liguenhändel.

Maximilians Befreundung mit Wladislav v. Böhmen und Ungarn, Doppelverlöbniß seiner Enkel Ferdinand und Maria mit dessen Kindern Anna und Ludwig 1515. Entwürfe zum Türkenkriege. Reichstag zu Augsburg 1518.

Portugal, Entdeckungsfahrten, Anfänge transatlantischen Colonialwesens.

§. 203. Der Portugiesen kirchlich ritterliche Glaubensfahrten nach Afrika gehen über in Seefahrten zu Gunsten des Wissens und Handels; italienisch-profane Unternehmungslust und Geisteskraft treibt Columbus nach dem unbekannten Westen; der Charakter des Mittelalters hat keinen Theil mehr daran. Der Einfluß der neuen Ansiedlungen in Amerika und Ostindien berührt Europa insgesammt erst im folgenden Zeitraume; unmittelbar werden zunächst und am meisten Portugal und Venedig betroffen, während Spanien mehr mit den politischen Händeln Europa's beschäftigt ist.

M. C. Sprengel, G. d. geogr. Entdeck. (1785) 1792. Raynal, h. des établiss. et du commerce des Europ. d. l. deux Indes (1771), 1820. 12. 8.

Der Compaß seit 1300 mehr gebraucht (Verdienst Flavio Gioja's aus Passinata bei Amalfi); die Canarien vor 1364 aufgefunden, ohne daß sich etwas daran knüpft. Portugal eröffnet die Bahn zu weiten Ausfahrten unter den Königen Johann — 1433, Alfons 5. — 1481 (dem Eroberer von Tanger 1471), Johann 2. — 1495, Emanuel dem Großen — 1521. Prinz Heinrich der Seefahrer veranstaltet die Entdeckungsfahrten 1416—1460. Sie führen nach Porto Santo und Madeira, 1418, den Azoren 1432, C. Bojador 1439, Cap Verd 1442, Guinea 1461. Barthol om. Diaz am Vorgeb. d. gut. Hoffn. 1486. (Martin Behaim's Globus 1491.

Barros, Asia 1552 ff. D. v. Soltau 1820 ff. 5. 8.

Entdeckung Amerika's.

Navarette (Mdr. 1824), Bossi (1824) u. Wash. Irving (D. 1828) L. des Columbus. Roselly de Lorgues, Chr. Col. s. vie et ses voyages. Par. 1856. 2 voll. Herrera, h. gen. de los Castilianos en las Indias, 1601 sq. 4 F. Robertson h. of America, 1777. 2 Qu. Muñoz h. del nuevo mundo, 1793 Qu. A. v. Humboldt krit. Untersuch. üb. d. hist. Entw. d. geogr. K. v. d. n. Welt ꝛc. A. d. Frz. v. Ideler 1835 ff. Osc. Peschel, Gesch. des Zeitalters der Entd. Stuttg. 1858 und dessen Gesch. der Erdk. München 1865.

Chr. Columbus Abfahrt 1492, 3. Aug. Ankunft auf Guanahani (S. Salvador); Entdeck. v. Cuba, Haiti. Zweite Fahrt 1493: die kleinen Antillen; Karaiben. Niederlassung auf Haiti. P. Alexanders 6. Marcationslinie 1493, Demarcationslinie 1494. Dritte Fahrt 1498: Trinidad, der amerikanische Continent am Orinoko. Bobadilla und Columbus. Vierte Fahrt 1502: Jamaika. Col. † 1506. — Der Venetianer Cabot nach Newfoundland, Cabral 1500 nach Brasilien; Amerigo Vespucci dahin 1503. Balboa an der Südsee 1513.

Die Portugiesen in Ostindien. Vasco de Gama 1498 nach Calicut; Zustand des südlichen Indiens; der Zamorin, muhamedan. Handelsleute in Indien. Pereira der Held 1502. Almeida 1505—9. Alfons Albuquerque der Große besetzt Goa 1510, Malacca 1511, die Molukken, Ceylon, Ormus 1515. Albuq. † 1515.

Osorii de rb. Eman. 1571 u. oft. Comentarios v. Alf. Albuq. dem S. (1557) 1774. 4. 8. Saalfeld, G. d. Port.-Col. w. in Ostind. 1810. H. Schäfer, Gesch. v. Portug. Hamb. 1836 ff. 5 Bde.

Das spanische Amerika. Das Jugendliche und Unreife der Natur Amerika's. — Encomiendas, ripartimientos der spanischen Ansiedler. Barbarei gegen die Eingebornen. Las Casas; Negersclaven 1517.

Al. v. Humboldt, Reise 1807 f. Hüne, Darstellung aller Veränder. des Negersclavenhand. 1820. 2. 8.

D. Staatswesen und Culturleben.

Wachsmuth, europ. Sittengesch. Th. 4.

1. Der Staat und die materiellen Interessen.

§. 204. Der Geist entweicht von den Gestaltungen des Feudalismus und der Hierarchie, das Bürgerthum und Gewerbe hat volles Leben; die fürstliche Staatswaltung gewinnt an Macht und verliert an Tugend.

Theilnahme der Städter an ständischen Rechten; die Macht der Stände im Laufe der Unruhen gesteigert, am Ende des Jh. 15 in West-Europa durch Politik und Gewalt der Fürsten gebeugt. Von Einfluß dabei: Briefadel (zuerst in Frankreich; Raoul de Nesle 1270 durch Philipp 3.), Hoforden (O. v. Hosenbande, goldnen

Vließ, Elephantenorden ꝛc.), studirte Beamte, DD. juris (milites legum), fürstl. Gerichte, Söldnerei, Schießgewehr ꝛc. Kränkung des Nationalrechts durch das römische und kanonische; goldnes Zeitalter der Doctoren des Rechts. Autonomie der Genossenschaften im Verfall; die fürstliche Gesetzgebung macht Fortschritte. Verfolgung der Juden durch Fürsten, Volk und Gerichte, Hexenprocesse (Malleus maleficarum 1487), grausenvolle Tortur und Todesstrafen (peine forte et dure und Ausweiden in England), Bedrückung der Bauern (und Bauernaufstände), aus Zusammenwirken des hierarchischen, feudalen und juristischen Geistes. Aufkommen der Policei.

Soldan, G. d. Hexenprocesse 1843.

Verfall des Kriegsdienstes der Vasallen und des Waffenthums der Ritter und Reisigen. Die Kriegsmacht der Städte, Vervollkommnung des Fußvolks; Schweizer, Janitscharen, Hussiten. Die Söldnerei. Condotten Italiens (§. 188c), franz. Camaradschaften, Armagnacs, schwarze Legion des Matthias Corvinus, große Garde, Schweizer, deutsche Landsknechte. Schießgewehr. Roger Baco 1294; die Chinesen, Araber (Donnerbüchsen bei Alicante 1331, bei Algesiras 1342). Kanonen in der Schlacht bei Crecy? Allgemeiner Gebrauch des groben Geschützes Ende Jh. 14. (Bureau unter Karl 7. von Frkr. lehrt das Geschütz richten); als Faustwaffe das Feuergewehr noch Ende Jh. 15 spärlich.

Der Saatshaushalt stark im Erpressen ohne Rückgabe an das Gemeinwesen; das Papstthum gibt dem Laienstaate darin das Muster; die Höfe wetteifern im Verbringen, die Finanz ist immerfort mit den Vorräthen hinter der Plusmacherei zurück.

Gewerbe und Handel meistens noch Sache der Städte ohne thätiges Eingreifen der Fürsten. Italiens Seehandel (Venedig), Banken (Florenz), Wechsel, Leihhäuser (s. 1464). Die Fugger. Der hanseatische Handel beeinträchtigt durch Beschränkungen in England und Concurrenz von daher. Blüthe des Gewerbes in den Niederlanden (Brügge, Gent). Umgestaltung des indischen Handels seit Entdeckung des Seeweges nach Ostindien; Einbuße Venedigs, Verfall Alexandria's, Lissabon Großmarkt; Fahrten der Niederländer dahin. — Die Städte in Anstalten für das Gemeinwohl, Wohlfahrtspolicei (Straßenpflaster ꝛc.), den Fürsten voraus. Briefposten in Preußen (1276), Frankreich (1464) und den östreichischen Ländern (durch Max. 1).

2. Das geistig-sittliche Leben.

§. 205. Die Herrschaft der Scholastik verfällt; der Geist echter Wissenschaft erwacht bei den Studien der klassischen Schriftsteller des Alterthums und erlangt eine wackere Helferin in der Buchdruckerkunst. Die Kunst athmet noch kirchlichen Geist. Auf die Sitte wirkt günstig weder Kirche noch Wissenschaft; religiöse Indifferenz, schnöde Verachtung des Klerus, schamlose Unsitte bezeichnen das Ende des Zeitalters. Italien ist in Wissenschaft, Kunst, Nationalliteratur und Unkirchlichkeit den übrigen Ländern voraus.

1. Wissenschaft. Wiederherstellung der Wissenschaften.

Heeren, Gesch. d. Stud. d. klass. Lit. 1797 ff. 2. 8. Meiners Lebensbeschrb. ber. Männer ꝛc. 1795 ff. 3. 8. Erhard, Gesch. des Wiederaufblühens wiss. Bildung, vorn. in Dtschl. Magd. 1827 ff. 3 Bde. G. Voigt, Wiederbeleb. des klass. Alterth. Berl. 1859. J. Burkhardt, Cultur der Renaissance in Ital. Leipz. 1869. Gregorovius §. 113; Reumont, Roscoe §. 199. K. v. Raumer, Gesch. d. Pädag. Stuttg. 1857 ff. 4. Bd. d. deutschen Universitäten. J. Jolly, hist. du mouvement intell. au XVI siècle. Par. 1860. Tiraboschi, Ginguené u. s. w. §. 172.

Sammlung von Handschriften der Classiker und Eifer für das Griechische Jh. 14 in Italien. Barlaam und Petrarca, Leontius Pilatus und Boccaccio; erster Lehrstuhl der griechischen Sprache in Florenz durch Boccaccio; Joh. von Ravenna geb. 1347. Emanuel Chrysoloras in Italien 1395—1415. — Gunst der Großen. Kosmus von Medici ruft nach Florenz den Franz Philelphus 1429, fördert das Studium der platonischen Philosophie, gründet eine Bibliothek. Card. Bessarion † 1472 (Marcus-Bibliothek). P. Nikolaus 5. Gründer der vatikan. Bibliothek, Gönner des Theod. Gaza, Laurent. Valla († 1456). Italien 1453 Zuflucht auswandernder Griechen. Zeitalter Lorenzo's von Medici. Johannes Argyropulus, Constant. Laskaris, Demetrius Chalkokondylas. Marsilius Ficinus, Angelus Polit., Christoph Landinus. Theilnahme an den humanistischen Studien auch außer Italien. In Deutschland Schulen der Brüder des gemeinen Lebens; Gerard Groot, Thomas v. Kempen 1380—1471 (ob Verf. des Buchs de imitatione Christi?); Agricola † 1485, Conrad Celtes † 1504, Reuchlin † 1522. Desid. Erasmus † 1536 (Nov. Test. 1516). Matthias Corvinus Bibliothek.

Umgestaltung der Wissenschaften durch Nachahmung der Alten. Einfluß des Studiums des Plato. Aufblühen der Mathematik u. Astronomie. Joh. Regiomontanus Calender 1471. Geschichtschreibung und Drama nach Art der Alten. (Poggio Laur. Valla, Machiavelli &c.)

Universitäten, meistens noch im Sinne scholastischer und juristischer Studien gestiftet*).

Italienische Akademien.

2. Nationalliteratur. Gemeinsam ist das fortdauernde Wohlgefallen an der romantischen Poesie des hierarchischen Zeitalters (Amadis des Port. Lobeira † 1325) mit zunehmender Entartung der Production. Volksbücher, deutscher Meistergesang. Das Drama wird in seinem mittelalterlich-kirchlichen Charakter durch die franz. Mysterien (s. 1387) befestigt.

Geschichtschreibung in den Nationalsprachen wird geltend im Abendlande. Die humanistischen Studien üben Einfluß auf Nationalsprachen u. Literatur zunächst in Italien. Satire, die Ironie des zerrütteten Volkslebens, besonders gegen das Pfaffenthum gerichtet, ist in Deutschland zu Hause. — Verfall des Provenzalischen; längere Dauer des Limosinischen. Consistorio de gaya ciencia 1390 zu Barcelona. Franz. Ritterromane (roman de la rose), castilische Romanzen, englisch-schottische Balladen und Heldengedichte, Chaucers († 1400) Einfluß auf das Englische. Das Italienische: Dante Alighieri († 1321). Petrarca († 1374);

---

*) In Frankreich: Montpellier (1180) 1289, Orleans (1234) 1305, Cahors 1332, Angers 1364, Aix 1409, Poitiers 1431, Caen 1433 (1450), Bordeaux 1441, Valence 1452, Nantes 1463, Bourges 1465; auf der pyrenäischen Halbinsel: Lissabon (nachher in Coimbra) 1290, Perpignan 1340, Valladolid 1346, Hueska 1354, Valencia 1410, Siguenza 1471, Saragossa 1474, Avila 1482, Alcala 1499 (1508), Sevilla 1504; in Italien: Rom 1303, Pisa 1343, hergestellt 1472, Pavia 1361, Ferrara (1264) 1391, Cremona 1413; in Böhmen: Prag 1347/8; in Deutschland: Wien 1365, Heidelberg 1387, Cöln 1388, Erfurt 1392, Würzburg 1403, Leipzig 1409, Rostock 1419, Greifswalde 1456, Freiburg 1457, Basel 1460, Trier u. Ingolstadt 1472, Mainz 1476, Tübingen 1477, Wittenberg 1502, Frankf. a. d. O. 1506; in Burgund: Dole 1426; in Brabant: Löwen 1426; in Schottland: St. Andrews 1412, Glasgow 1454, Aberdeen 1477; in Dänemark: Kopenhagen 1479; in Schweden: Upsala 1477; in Polen: Krakau 1400; in Ungarn: Fünfkirchen 1367, Ofen 1465, Presburg 1467.

die Sonnettisten. Boccaccio († 1375); die Novellisten. Luigi Pulci († 1487); das romantische Epos. Bojardo († 1494). Ariosto († 1533). Machiavelli († 1527); klassische Geschichtschreibung.

3. Die Kunst. Deutsche Baukunst noch immer thätig, aber die Mittel zur Ausführung mindern sich; manche große Bauten (in Cöln, Wien) bleiben unvollendet. Antike Baukunst in Italien; die Peterskirche begonnen 1513 (Bramante † 1514. Mich. Angelo 1474—1564). — Das Schloß Marienburg in Preußen (seit 1306). Malerei blüht in Italien (altflorent., sienesische, römische 2c. Schule; Masaccio, Domen. Ghirlandajo, Leon. da Vinci † 1519, Rafael † 1520 2c.), in Niederdeutschland und Burgund (cölnische Schule seit Jh. 14; Joh. v. Eyk, Mart. Schön 2c.); Albr. Dürer u. Luk. Cranach in Oberdeutschland Jh. 16 Anf.

Rumohr §. 172.

Holzschneide- u. Kupferstecherkunst in Deutschland Jh. 15 Mitte.

Die Buchdruckerkunst.

C. A. Schaab, G. d. Erfd. d. Buchdruckerkunst 1830 ff. 3. 8. J. Wetter, krit. G. d. Erf. d. Buchdruckerk. 1836.

Lorenz Koster? Joh. Guttenberg (seit 1436), bewegliche Lettern 1440, mit Faust 1450, Pet. Schöffer 1452. Bibel 1456. 3. F. Verbreitung der Buchdruckerk. nach Italien 2c. Die Giunta u. Manucci. Ximenez Polyglottenbibel.

Censur zuerst zu Cöln 1479, in Mainz 1486; allg. verordnet durch P. Alex. 6. 1501 und durch ein Concil im Lateran 1515.

Musik hat treffliche Meister in Burgund.

4. Die Sitten: Wüste und grausame Führung der Kriege, Schwelgerei in festlicher Fülle, Prunksucht; Kleider- und Speiseordnungen. Narrenthum, Schnabelschuhe, Kartenspiel (seit Anf. Jh. 14), Branntwein (s. Ende Jh. 15), Lustseuche (s. 1495). — Das Kirchenthum ohne sittliche Kraft; die humanistischen Studien mehren bei den Italienern die Unchristlichkeit; in Deutschland geht die religiöse Stimmung nicht gänzlich zu Grunde, doch das „Pfaffenthum" ein Spott. Reuchlins Streit mit Hoogstraten, Epistolae obscurorum virorum 1517. Des Papstthums Ablaßkram der Gipfelpunkt päpstlicher Ansinnen an Glauben und irdische Habe.

Ullmann, Joh. Wessel, ein Vorgänger Luthers, 1834. Mayerhoff, Lamey (Pforzh. 1855), Geiger (Leipz. 1871) Joh. Reuchlin, 1833. Stinzing, Ulr. Zasius, Basel 1857 u. Gesch. der popul. Lit. des röm.-kan. Rechts in Dtschld. Leipz. 1867. F. D. Strauß, Ulrich v. Hutten. Leipz. 1858. 2 Bde. 2. Volksausg. A. Müller, Leb. d. Erasm. v. R. Hamb. 1828.

Geschichte der neuern Zeit.

Von der Reformation bis zur französischen Revolution.

1517 — 1789.

§. 206. Mit der Kirchenreformation kommt Kritik u. Züchtigkeit zur Geltung; mit der Gegenreformation erhebt sich abermals der Fanatismus im Bunde mit Arglist und zu Trug und Gewaltthat bereit; die Politik wird durch den Geist der Kirche bedingt. Der Kampf gegen spanischen Despotismus und Kirchenzwinger bricht die Bahn zur Vervielfältigung des Verkehrs mit fremden Welttheilen; das Colonialwesen wird integrirender Bestandtheil europäischen Staatswesens. Anders wird es seit Richelieu. Die kirchlich bedingte Politik wird durch autokratische Hoheits- und Eroberungspolitik beseitigt, die Völkerfreiheit verkümmert; doch zwingherrliches Hoheitsschwelgen der Fürsten hat zur Begleitung und Nachfolge rüstigen Eifer zum Ausbau des Staatswesens und vom Despotismus geht Aufklärungs- u. Gesittungspolitik aus. Nach dem vorherrschenden Charakter der Politik ergeben sich zwei Zeitalter, des Kirchenstreits und der autokratischen Politik.

Unter den Münzen nun eigentliche Denkmünzen. Zeitungen (nach mehrerlei temporären Relationen seit 1524, das frankfurter Journal 1615, älteste fortlaufende Zeitung). — Journale häufig seit dem 17. Jh. — Gesandtschaftsberichte, reiche Quelle für Forscher unserer Zeit.

Samml. v. Staatsschriften: Dumont, Rousset, Schmauss (s. §. 96) Londorp, acta publ. (1608—1719) 1621 sq. 17 F. Wenck, cod. jur. gentium recentissimi (1735—1772) 1781. 3. 8. de Martens, recueil des principaux traités etc. (v. 1761 an) 1790 f. 9. 8. Nouv. rec. 1817 f. Faber (C. L. Leucht), europ. Staatskanzlei, 1697 ff. 124. 8. Neue europ. Staatsk. 1761—81. 55. 8. Chr. W. Koch, abrégé de l'hist. des traités dep. la paix de Westph. 1796. 4. 8. und dess. tableau de traités etc. 1799. 2. 8. Neue Bearb. v. Schoell, 1817 ff. 15. 8.

Für die Chronologie ist die Verschiedenheit des Datums seit Gregors 13. Kalenderverbesserung (1582) zu beachten. Der alte Kalender dauert fort im evangelischen Deutschland und in Holland, Schweiz u. Dänemark bis 1700, in Engl. bis 1752, Schweden bis 1753. — Länder- u. Völkerkunde schreitet mächtig fort seit Mitte Jh. 18. Die Chartenzeichnung gewinnt durch Mercator († 1594), J. D. Cassini († 1712), J. B. Homann († 1724), J. M. Hase rc. — Statistik (seit den Elzevirschen St.-Beschreibb. 1625 ff. u. Conring seit 1641), u. Theorie der Politik u. des Staats- und Völkerrechts Machiavelli, Bodin † 1596, Hugo Grotius, Pufendorf 1661, die Absolutisten Hobbes, Filmer rc.,

wiederum J. J. Rousseau ꝛc.), desgl. der Staatswirthschaft (die Anhänger des Merkantilsystems, die Physiokraten, Adam Smith 1774) im genauesten Verbande mit der Geschichte. In der Geschichtschreibung die Nationalsprache herrschend (Ausn. Sleidanus, Sigonius, Thuanus, Mariana, Seckendorf ꝛc.); Memoires zahlreich, besonders bei den Franzosen. Der politische Gesichtspunkt in den Berichten der Zeitgenossen seit Richelieu vorwaltend. Gelehrte Quellenforschung zunächst auf die Kirche gerichtet und von der Kirche vertreten; Centuriae Magdeburgenses, Baronio ꝛc.; die Benediktiner von der Congreg. d. h. Maurus, die Jesuiten (Petav). Beginn der Urkundenforschung (Papebroch u. Mabillon). Magerkeit der polit. Geschichtschreibung im Jh. 18 bis zum Auftreten Voltaire's und der Engländer (§. 9).

Eichhorn, G. d. letzten drei Jhh. (1803) 1817. 6. 8. Ancillon, tableau des révol. du syst. pol. de l'Eur. dep. la fin du 15 siecle, (1803) 1823. 4. 8. Heeren, G. d. eur. Stsyst. (1809) 1823. Wachsmuth, hist. Darstellungen 1831 ff. 3. 8. F. v. Raumer, (§. 198). Fr. Bülau, Gesch. des europ. Stsyst. 1837 ff. 3. 8. Häusser, Gesch. des Zeitalt. der Reformation. Herausg. v. W. Oncken. Berl. 1868. Besonders hat Leop. Ranke in einer Reihe von Geschichtswerken, welche zusammen als eine Universalgeschichte des Reformationsjahrhunderts mit den vorausgehenden und nachfolgenden Jahrzehnten betrachtet werden können u. seit einigen Jahren in einer Gesammtausgabe „Sämmtliche Werke" (Leipz. 1867 ff.) zusammengestellt werden, diese wichtige Geschichtsperiode nach allen Seiten eingehend behandelt.

I.

Das Zeitalter des Kirchenstreits.

A. Zeit der Reformation und Karls 5.

§. 207. Kirchenstreit und profane Staatshändel sind eine Zeitlang von einander gesondert und ohne gegenseitiges Bedingniß; späterhin in vielfacher und genauer Verflechtung mit einander. Die Osmanen gehören zu den Vermittlern des Gedeihens der Reformation in Deutschland.

Corresp. d. K. Karl 5. aus d. Arch. zu Brüssel, v. Lanz. 1844 f. 3. 8. J. Sleidani commentt. de statu relig. et reip. Car. V. Caes. (1556) 1785 sq. 3. 8. J. Perizonii commt. (1500—1558) 1710, Robertson, h. of the emp. Ch. V. (1769). D. v. Remer, 1792. 3. 8. Ranke, Gesch. der rom. u. germ. Völker von 1494—1535. Leipz. u. Berl. 1824; Fürst. u. Völk. von Süd-Eur. ꝛc. (1827) 1837 f. 4. 8. (B. 2—4 auch Gesch. d. Päpste). v. Raumer B. 1. v. Bucholtz, G. Ferd. 1., 1831 ff. 9. 8.

Fürsten d. Z.: Kaiser Karl 5. (1 in Span. 1516) 1519—1556, († 1558) staatsklug mit Ehren. In Frankreich: Franz 1. 1515—1547, ritterlich, hoffärtig ohne menschliche und fürstliche Tugend; Heinrich 2. —1559 um nichts besser als sein Vater. — In England: Heinrich 8. 1509—1547, launenhafter, genußsüchtiger Despot; Eduard 6. —1553 unreif, Maria —1558 eifrig f. d. Glauben. Sult. Soliman 2., 1520—1566, Krieger u. Schwelger. Päpste: Leo 10. —1521, geistig gebildet, unrein in Sinn u. Sitte, Adrian 4. —1523 wohlgesinnt. Clemens 7. (Medici) 1523—1534, politischer Parteigänger, Paul 3. (Farnese) —1549, polit. Vermittler. Julius 3., 1550—1554 unkirchlich. Paul 4. —1559 scharfer Eiferer. Deutsche Fürsten: Ferdinand in Oestreich seit 1522; Sachsen seit der Theilung 1485: Ernestinische (Kurlinie): Friedrich d. Weise 1486—1525, Johann der Beständige —1532, Johann Friedrich —1547; Albertinische: Georg 1500—1539, Heinrich —1541, Moritz —1553. — Bayern: Wilhelm 4. 1508—1550 (mit ihm Ludwig —1545); Brandenburg: Joachim 1. 1500 —1539, Joachim 2.; Albrecht Ordensmeister in Preußen, Herzog 1525—1568. — Hessen: Philipp d. Großmüthige 1509—1567.

1. Die Reformation b. 1530.

§. 208. Das Streben, die Lauterkeit des Evangeliums herzustellen, gedeiht durch seine innere Kraft und Weihe unter Schwärmerei, Mißverstand, Verirrungen der Leidenschaft, und Spaltungen des Lehrbegriffs; religiöse Ueberzeugung und politische Berechnung der Fürsten erzeugt kirchliche Umgestaltungen; das politische Interesse mischt sich zum religiösen.

Die Schriften Luthers, Melanchthons u. a. Reformatoren u. ihrer Gegner. Die §. 198 angef. Schr. Seckendorf comment. de Lutheranismo, 1688. Löschers vollst. Reform.=acten, 1720. 3. 4. Hortleder v. d. Urs. d. t. Krieges 1617. Urkundensammlungen von Neudecker, Förstemann. L. Briefe von de Wette. 5 Bde. Burkhardt, Leipz. 1866. 2. F. Schröckh K.=Gesch. seit der Reform. Planck, Gesch. d. protest. Lehrbegr. 1789. 6. 8. Marheinecke, G. d. R. (1816) 1831. 4. 8. G. Pfizer, Leb. Luth. 1836. Meurer, Luth. L. Dresd. 1843 f. Jürgens, Leb. Luth. 1846. H. Lang, M. Luth. Berl. 1870. Schenkel, Luth. in Worms u. Witt. Elberf. 1870. f. 3. 8. Merle d'Aubigné, h. de la réforme 1835 f. 3. 8. Villers sur l'esprit et l'infl. de la réf. de Luther. Par. (1804) 1820. Heeren, Entw. d. polit. Folgen d. Ref. in kl. hist. Schr. Bd. 1. 1803. Roscoe §. 202. K. A. Menzel, G. Dl. s. d. Ref. 2. Aufl. 1854. Rommel, Gesch. Philipps d. Großmüth. (G. v. Hess. B. 5 ff.) 1830 ff. Ranke, deutsche Gesch. im Z.=A. d. Reform. 1839 f. 5. 8. C. Hagen, Deutschlands lit. u. relig. Verh. im Ref. Z. A. 1841 f. 3. 8. E. F. Souchay, Deutschld. während der Reform. Frankf. 1868.

a. Die Reformation als Volkssache in Deutschland. Ablaßkram Leo's 10., Albr. v. Mainz u. Tetzels. Luthers Theses 31. Okt. 1517. Aufsteigen evangelischen Geistes auf deutschen Universitäten u. in dem städtischen Bürgerthum; Zauberwirkungen der Presse. Cajetan u. Luther in Augsburg 1518. Friedrich der Weise u. Herz. Georg, nächste fürstl. Theilnehmer an der neuen Erscheinung. Leipziger Disputation 27. Jun. ff. 1519 (Karl Kaiser 28. Juni). Der deutsche Adel (Franz von Sickingen) u. seine Säcularisationslust. Päpstl. Bannbulle u. Luthers Gericht über sie 10. Dec. 1520. Luther auf dem Reichstag zu Worms 17. 18. Apr. 1521; u. auf der Wartburg f. Wormser Edict, Karls Abschied von Deutschland; Oestreich 7. Febr. 1522 an Ferdinand. — Melanchthons loci communes 1521. Luthers Bibelübersetzung 1521—1534. Guter Wille P. Adrians 6. Reichstag zu Nürnberg 1522; hundert Beschwerden d. Deutschen. Evangel. Schwärmerei, Nik. Storch u. die Wiedertäufer, Karlstadt der Bilderstürmer. Ehe evang. Geistlichen (zuerst Jak. Knade in Danzig 1518). Ordnung evang. Kirchenthums (Abschaffung der Messe, deutsche Sprache, Kelch, Predigt 2c.), Verödung der Klöster. Reformation in den Städten Nürnberg, Magdeburg 2c. Hohes Selbstvertrauen Luthers u. kühne Sprache auch zu den Fürsten.

Der Bauernkrieg 1525. Thom. Müntzer, die zwölf Artikel. Der schwäb. Bund, Truchseß v. Waldburg, die Fürsten und ihr Gericht. Niederschlag der jugendlichen Begeisterung für das Evangelium.

Sartorius 1795. Oechsle, Beitr. z. G. d. B. kr. 1830. Wachsmuth 1834. Bensen, G. d. B. kr. in Ostfranken 1840. Zimmermann, allg. G. d. gr. B. kr. 1843. 3. 8. Jörg, Deutschld. in der Reformationsper. v. 1522—26. Freib. 1851.

b. Parteiung der Fürsten f. u. wid. d. Ref. — Bund Erzherz. Ferdinands, der Herz. v. Bayern und geistl. Fürsten 1524 zu Regensburg; Georgs v. Sachsen, Heinrichs v. Braunschweig, Joachims 1. v. Brandenburg zu Dessau 1526.

Albrecht, evangelischer Erbherzog in Preußen 1525. Erste Säcularisation. Johanns des Beständigen und Philipps des Großmüth. öffentliche Reformation und Schutzbündniß zu Torgau 1526. Bald dazu Anhalt (Wolfgang), Lüneburg, Mecklenburg, Mansfeld, Nürnberg, Frankfurt a. M., Magdeburg 2c. Hessische

Kirchenordnung 1526, Univ. zu Marburg, sächsische Schul- und Kirchenvisitation. Reichstag zu Speier 1526, einstweil. Glaubensfreiheit. Theilnahme Böhmens an der Reformation; Ferdinand erlangt 1526 die böhmische Krone; Zapolya u. Soliman gegen ihn in Ungarn. Reichstag zu Speier 1529. Protestation der Luther. gegen die Beschlüsse des Reichstags. Eilende Hülfe gegen die Türken. Luthers Heerpredigten.

c. Reformation in der Schweiz. Ulrich Zwingli zu Einsiedeln 1518 gegen den Ablaßkrämer Samson, 1519 Pfarrer und Reformator in Zürich. Annahme der Ref. in Zürich 1523; Nachfolge anderer Cantone. — Zwiespalt zwischen Luther und Zwingli 1524; Religionsgespräch zu Marburg 1529. — Bund fünf kathol. Cantone mit Oestreich 1529.

Zwingli's Schriften. Bullinger's Reformat.gsch. Frauenf. 1838. 3 Bde. Hottinger, Fortf. v. J. v. Müller G. d. Eidg.; Bluntschli, Gesch. d. Rep. Zürich. 2. Ausg. Zür. 1856. 3 Bde. Rotermund, Leb. Zwingli's 1818. v. Heß-Usteri. Zür. 1811. Roeder, St. Gallen u. Bern 1855. Mörikofer Leipz. 1867. 69. 2 Bde. Hundeshagen, Beiträge zur K.verf. u. K.polit. Wiesb. 1864.

Anfänge der Reformation in Dänemark und Schweden s. §. 211.

2. Staatshändel Karls 5., Franz 1., Heinrichs 8., Solimans 2. bis 1530.

§. 209. Gewaltiges Ringen des ritterlichen, hochstrebenden Herrn eines geschlossenen Staates und eines Volks voll willigen Gehorsams gegen das feste, besonnene, staatskluge und treu bediente weltliche Haupt der Christenheit, das in zwei Erdtheilen hochwaltet, ohne seiner Schätze mächtig und seiner Söldnerscharen gewiß zu sein. Theilnahme fast des gesammten Europa's an dem mehrmals erneuten Kampfe, Band der Politik zwischen Osmanen und Christen. Anfänge eines Strebens nach politischem Gleichgewicht; machiavellistische Politik.

Guicciardini u. Giovio s. §. 198. Gaillard §. 202. Robertson §. 207. Adriani istor. dei suoi tempi (1536—1574), Flor. 1583. Sepulveda de reb. gest. Car. V. in d. opp. 1780. Sandoval vida del emp. Carl. V. (1604) 1681. 2 F. Mem. v. Mart. du Bellay u. Blaise de Montluc. Flassan. §. 174.

a. Karl und Spanien. Ankunft Karls 1516, Verabschiedung des Ximenez, † 1517. Fläminger am Ruder; Aufruhr, Juan de Padilla 1520—21. Verfall der Städte und zugleich der Cortes. Karl, Kaiser 1519, nach kurzem Besuche in Deutschland 1521. 22 und Ueberlassung Oestreichs an Ferdinand 1522 zurück nach Spanien, nun hier wie zu Hause und die spanischen Interessen ihm die nächsten.

b. Erster Krieg mit Franz 1., 1521—26, über Navarra, Mailand, Neapel und Bourgogne. Karl gewinnt Heinrich 8. durch Cardinal Wolsey. Pamplona französisch (Ignat. v. Loyola verwundet). Prosper Colonna und Pescara, G. v. Frundsberg, Sickingen und deutsche Landsknechte gegen Bonnivet, Lautrec, Bayard und Schweizer; Mailand an Karl, Niederlage Lautrecs b. Bicocca 1522. Bourbons Abfall von Franz 1523 durch die Ränke v. dessen Mutter, Louise v. Savoyen. Bayard † 1524. Schlacht bei Pavia 24. Febr. 1525. Franz gefangen nach Madrid. Friede zu Madrid 1526, Verzicht Franzens auf Italien, Bourgogne, Flandern und Artois. Franzens geheimer Protest; Parteinahme P. Clemens 7. für ihn.

c. Zweiter Krieg 1527—29. Frundsberg wirbt für Karl. Aufstand der Söldner. Bourbon stürmt Rom und † 6. Mai 1527, sein Heer haust in Rom. Lautrec's fruchtloser Zug nach Neapel und Andr. Doria's Abfall zu Karl 1528. Genua's Verfassung durch Doria geordnet. Damenfriede (d. Margaretha von Oestr. und Louise von Savoyen) zu Cambray 1529; Mailand von Frankr. abgetreten, Bour-

gogne einstweilen noch französisch. Karl 24. Febr. 1530 in Bologna gekrönt (letzte Kaiserkrönung in Italien); Anordnungen in Italien. Herzogthum des Hauses Gonzaga in Mantua, Alexanders von Medici in Florenz; Malta an die Johanniter, Parma und Piacenza bleibt dem Papste.

d. Soliman 2. Solimans Eroberung v. Rhodus 1522. Ungarn u. Böhmen in Verfall unter Wladislav u. dessen S. Ludwig (1516—26); Belgrad türkisch 1521; Ludw. geschl. und † bei Mohacz 1526. Erbansprüche Ferdinands, Gemahls von Ludwigs Schwester Anna. Zapolya, Ferdinands Gegenkönig in Ungarn; Wallachei und Moldau unter osmanischer Herrschaft. Soliman nimmt Partei für Zapolya; vor Wien 1529.

3. Reformation und Staatshändel bis zu Karls Thronentsagung.

§. 210. Reformation und Politik in genauem Zusammenhange und von gegenseitigem Bedingniß. Rastlose Thätigkeit Karls im Kampfe gegen die Feinde des Reichs und der spanischen Monarchie, vergebliches Bemühen, die Einheit der Kirche herzustellen. Die Reformation wird europäische Angelegenheit. Sieg Karls über die unentschlossenen Verfechter der evangel. Kirche in Deutschland, Niedergang durch die Entschlossenheit eines deutschen Fürsten und die Zugesellung des französischen Erbfeindes zu diesem.

a. Karl, die Protestanten und Osmanen; die Schweizer. Augsburgische Confession 25. Jun. 1530. Würtemberg (Ulrich v. Würtemb. durch den schwäbischen Bund vertrieben 1519) an Ferdinand. Schmalkaldischer Bund 22. Dcb. 1530. Ferdinand röm. König. Verhandlungen Franz 1., Wilh. v. Bayern (Bund zu Scheyern 1532) und Joh. Zapolya's mit den Evang. Wegen des Türkenkriegs Vertrag zu Nürnberg 1532. Aussicht auf ein Concil. Karl mit dem Reichsheere nach Ungarn. — Schweizer Religionskrieg, Zwingli † bei Cappel 1531.

b. Ausbreitung der Reformation 1532—1542; Calvin. Johann Friedrich v. Sachsen, von beschränktem Geiste, gegen Einmischung der Politik in die Religionssache. Philipp v. Hessen kampflustig, im Bunde mit Franz, aufgemuntert durch Clemens 7., setzt (nach Auflösung des schwäb. Bundes 1533) Ulrich v. Würtemberg ein 1534. Ulrich durch den Vertrag von Kadan bestätigt, eifriger Reformator (Kugler u. Ulmann, Herz. v. Würtemb.) — Wiedertäufer in Münster 1534—35. Rottmann; Matthys, Johann von Leyden (Jochmus 1825 und Hast Gesch. d. W. 1836). Spätere Sekte der Mennoniten. — In Frankreich läßt Franz 1. Lutheraner verbrennen (1535). — In England: Heinrich 8. nach dem Schriftwechsel mit Luther 1521, defensor fidei. Lüsternheit nach Anna Boleyn, Ungnade Wolsey's, Erhebung Cranmers, Ehescheidung von Cathar. v. Arag.; Bruch mit dem Papste und Suprematseid 1534, (Fisher und Th. More † 1535); Aufhebung der Klöster 1536 ff.; Glaubensartikel 1539. —

Burnet, h. of the reform. of the church of Engl. 1679 f. 3 F. Turner, h. of H. 8. — Elizabeth. 1827 f. Rudhart, Thom. Morus. Nürnb. 1829. Froude, history of Engl. from the fall of Wolsey cet. Ranke, Engl. Geschichte. Berl. 1859—69. 7 Bde. G. Weber, G. d. akatholischen Kirchen und Secten v. Großbrit. Bd. 1. 1845.

Calvin in Genf 1536 ff. (s. §. 237.) Sühne mit Luther 1537. — Reformation in Schweden und Dänemark (§. 211). Zahlreiche Freunde der neuen Lehre in Italien bis auf Paul 3. (§. 213), Reformation im Herzogthum Sachsen (Heinrich) und in Brandenburg (Joachim 2.) 1539. Herrmann v. Cöln für d. Ref. 1539. — Heiliger Bund kathol. deutscher Fürsten mit d. Kaiser u. r. König

1538. Karl in Deutschland; Rel.gespr. zu Regensburg 1541. (Melanchthon, Eck); Karls Interim. Moritz v. Sachsen 1541; Eifersucht Johann Friedrichs; Moritz im Glauben evangelisch, als Fürst gesondert von schmalkald. Bunde, im Reichsdienste bei Karl und Ferdinand 1542 f. Der schmalkald. Bund vertreibt 1542 Heinrich von Braunschweig, den Kriegsobersten des heiligen Bundes.

v. Langenn, Moritz, H. u. Ch. f. z. S. 1841. 2. 8. Dess. Christ. v. Carlowitz. Leipz. 1854.

c. Karl u. die Seeräuber. Dritter u. vierter Krieg g. Franz 1.; Soliman in Ungarn. Die Mauren in Afrika. Nachwirken der Verfolgungen in Spanien. Horuc u. Hairaddin, die Barbarossa's, Seeräuber, Herren in Tunes u. Algier, Hairaddin Führer von Soliman's Flotten. Karl gegen ihn, nimmt Tunes 1535. — Bund Franzens mit Soliman 1535 und Einverständniß mit P. Clemens 7. (Kath. v. Medici Gemahlin Heinrichs v. Frankr. 1533.) Dritter Krieg. Franz besetzt Savoyen, von dem sich Genf losreißt, und Bern das Waadtland erobert 1536. Karl in der Provence 1536. Durch Papst Paul 3. Waffenstillstand zu Nizza 1538. Karl besucht Franz zu Aigues Mortes u. reist 1539 durch Frankreich, Gents Aufstand zu dämpfen. — Soliman (Siege d. Osm. b. Essek 1536, Barbarossa's über Doria 1538 zur See) nach Zapolya's † 1540 Beschützer von dessen unmündigem Sohne, besetzt 1541 Ofen und fast ganz Ungarn. Karl 1541 umsonst gegen Algier.

Fr. Herrmann, die Seeräuber im Mittelmeer 1815. Juste, Théod., Les Pays-Bas sous Charles V. Brux. 1861. Henne, hist. du règne de Ch. Quint en Belgique. Bruxelles. 10 Bde.

Vierter Krieg g. Franz; Heinrich 8., wegen Jacobs 5. von Schottland Heirath mit Maria von Guise, bei Karl; Franzens und Barbarossa's Flotte vereint. Das Reich nimmt Theil am Kriege gegen Franz. Karl und Heinrich 1544 in Frankreich. Französischer Sieg bei Cerisolles 1544, Franz in körperlicher Abzehrung durch Wollust. Fr. zu Crespy 1544: Bourgogne bleibt französisch. Neapel und die Hoheit über Flandern und Artois bleibt Karln, Mailand dem dritten Sohne Franzens bestimmt, nach dessen Tode (1545) an Philipp 2. Friede Franzens mit Heinrich 8., 1546.

d. Karl gegen den schmalkald. Bund. Neue Trennung Luthers v. d. Schweizern 1544. Karl entwaffnet den Herz. v. Cleve u. unterwirft Herrmann v. Cöln. Der Bund ins Feld gegen Heinrich v. Braunschweig, Treffen bei Kalefeld, Gefangennehmung Heinrichs 1545. Karls Anstalten zum Concil zu Trident 1545. Protest der Lutheraner. Eröffnung des Concils 13. Dcbr. 1545. Luther † 18. Febr. 1546. Reichstag zu Regensburg Juni 1546. Vertrag Karls mit Moritz 19. Jun., mit dem Papste. Schmalkaldischer Krieg. Das Bundesheer in Oberdeutschland (Schärtlin v. Burtenbach); Bewegungen in Böhmen. Moritz, nach Vertrag mit Ferdinand im Octbr. 1546 in Kurf. Joh. Fr. Landen. Karl (mit päpstl. Hülfsvölkern) Herr Oberdeutschlands. Demüthigung Augsburgs und Ulrichs v. Würtemberg. Heimzug Johann Friedrichs und Waffenglück gegen Moritz. Karl mit Ferdinand, Moritz, Alba ꝛc. an der Elbe. (Tod Fiesco's 3. Jan., Heinrich 8., 28. Jan., Franz 1., 31. März 1547. Hader Pauls 3. mit Karl; das Concil von Trient nach Bologna verlegt.) Schlacht b. Mühlberg 24. Apr. 1547, Joh. Friedr. gefangen. Wittenberger Capitulation 19. Mai: Die Kur und Kurlande an Moritz v. Sachsen Anfänge des ernestinischen Herzogthums. Karl in Halle; Philipp gefangen. Granvella's Trug? Wolfgang v. Anhalt flüchtig. Ferdinands blutiger Landtag in Prag 27. Aug.

W. Maurenbrecher, Karl V. u. die deutsch. Protest. Düsseld. 1865.

Ferdinands Friede mit Soliman 1547: F. behält das westl. Ungarn, zahlt Tribut. Die Reformation, von den Osmanen begünstigt, macht Fortschritte in Ungarn und Siebenbürgen. Devay, Ungarns Luther.

e. Moritz, Heinrich 2. v. Frkr. Reichstag zu Augsburg. Belehnung Moritzens 24. Febr. 1548. Gebot des Interim; Protest der sächs. Theologen; päpstliche Umtriebe gegen Karls Absichten kirchlichen Vergleichs; Auflösung des Concils. Julius 3, 1550 von unkirchlicher Gesinnung. — Reichstag zu Augsb. 1550. Karls Absichten, s. S. Philipp zur deutschen Krone zu verhelfen. Entfremdung der deutschen Habsburger von den spanischen. Zweites Concil zu Trident 1551. Moritz v. Sachsen vollstreckt die Acht gegen Magdeburg 1550/1, verbindet sich mit Heinrich 2. von Frankreich und Albr. v. Culmbach, übt Trug gegen Karl. Krieg 1552, Heinrich 2. „als Freund der deutschen Nation" in Metz, Toul, Verdun; Moritz in Tirol; Passauer Vertrag 2. Aug. 1552. Joh. Friedr. und Philipp frei, evangelischer Cult anerkannt. Soliman gegen Ferd. in Ungarn. — Karl für das deutsche Reich ins Feld, belagert vergeblich Metz 1552. Moritz siegt u. † bei Sievershausen 1553. Stillstand zu Vaucelles mit Frankreich, dem das Eroberte bleibt 1556. Religionsfriede zu Augsburg 1555: Freiheit des lutherischen Cults ꝛc., reservatum ecclesiasticum.

Joh. Voigt, Markgr. Albrecht v. Brand. Culmbach. Leipz. 1852. 2 Bde.

f. In England unter Eduard 6. durch Erzb. Cranmer Gestaltung einer bischöflichen Kirche 1547—1553. Kurze Regierung der Johanne Gray. Marie, die Blutige — 1558, vermählt mit Philipp, Karls 5. Sohne, verfolgt in blindem Eifer und Philipp zu Liebe die neue Lehre.

g. Karl gichtbrüchig und schwermüthig (s. Mutter Johanna † 1555), legt seine Kronen nieder 1555 und 56, † 1558.

4. Skandinavien, Polen, Preußen, Liefland.

§. 211. Ueberall Entfremdung vom Papstthum, aus rein-politischer Berechnung in Schweden.

Christian 2. — 1523, letzter Unionskönig, herrischen Sinnes. In Schweden Erzb. Gustav Trolle, Sture's Feind und Christians Entwürfen förderlich. Sture † 1520 im Treffen; Stockholmer Blutbad. Gustav Erichsson (Wasa) siegt 1521 mit Dalekarls, wird Reichsvorsteher und 1523 König (— 1560). — Auch in Dänemark Aufstand 1523; im Vertrage zu Malmö 1524, den Lübeck vermittelt, Schwedens Unabhängigkeit anerkannt. Reformation durch Olaus und Laurentius Petri. Spoliirung der Bischöfe auf dem Reichstage zu Westerås 1527; langsames Fortschreiten und profaner Charakter der Reformation. Kräftige Waltung Gustavs; Belebung von Gewerbe und Verkehr, Beschränkung der Hanse, Verbindung mit Frankreich (1541).

Behrmann, Christ. 2. 1805. Bd. 1. Archenholz, Geschichte Gust. Wasa's. 1801. 2. 8.

Dänemark. Christian 2. des Throns verlustig. Friedrich 1. 1523—33 (Christian in Norwegen, gefangen 1532). Ewige Vereinigung Norwegens mit Dänemark 1532. Christian 3. — 1559. Lübecks Grafenkrieg für den Grafen Christoph von Oldenburg 1534—36. (Wullenweber und Markus Meyer.) Reformation 1536 (in Norwegen 1537, auf Island 1550). Herzogth. Holstein-Gottorp 1544.

G. Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenweber u. d. europ. Polit. Berl. 1855. 3 Bde. Die schleswig-holst. Gesch. Goett. 1851—54. 2 Bde. Gesch. Dithmarschens nach Dahlmanns Vorlesungen v. Kolster. Leipz. 1873.

Polen, unaufhaltbar sich zerrüttendes Wahlreich, der Adel sein Volk, das Volk

dessen Knechte. Sigismund 1. 1506—1548 und Sig. 2. August die letzten und tüchtigsten Jagellonen. Böhmische Brüder und Calvinisten zahlreich in Polen.

Valer. Krasinsky, G. d. Reform. in Polen. D. Lpz. 1841.

Preußen. Polnisches Lehnsherzogthum; Albrecht 1525—1568. Univ. zu Königsberg 1544.

Liefland selbstständig unter dem Heermeister Walter v. Plattenberg 1521; Reformation in Riga ꝛc. 1522 f.

5. Die Colonien (§. 203).

§. 212. Spanier und Portugiesen noch ausschließlich im Verkehr mit der neuen Welt; unermeßliches Wachsthum von Besitzthum, Mangel an Einsicht und Kraft die Schätze desselben geltend zu machen.

Ferd. Magelhaen's Erdumschiffung 1519—1521, Entdeckung der Philippinen. Ferd. Cortez in Mexiko 1519—1522; die Pizarros und Almagro in Peru, Quito, Chile 1529—1535. Terra fierma 1532. Neu-Granada 1536. Orellana's Nachrichten vom Amazonenstrom (Eldorado). Rio della Plata.

Ant. de Solis, h. de la conquista de Mex. 1684. Prescott, G. d. Erob. v. Mex., D. 1845. 2. 8. Dessen G. d. E. v. Peru. D. 1848. 2. 8. Peschel §. 203.

Verwaltungsbehörden: Consejo real y supremo de Indias in Madrid, dazu ein Handelshof (casa de la contratacion) in Sevilla. Ein virrey 1540 in Mexico; in Peru (nach der Schlacht bei Chupas 1542 und Besiegung Gonsalez Pizarro's 1548); später auch in Neu-Granada und Rio della Plata (1776). Audiencias zur Justiz. — Städte: Cumana 1520, Cartagena 1532, Lima 1535, Vera-Cruz, Mexico, Buenos-Ayres ꝛc. Erzbisthümer, Bisthümer, Klöster, Bettelorden, Missionen, Jesuiten. Universitäten zu Mexico und Lima 1551. — Rechtsstufen nach Abkunft und Farbe; geb. Spanier (Chapetonen) Inhaber aller Regierungsstellen; Creolen, Mestizen, Mulatten, Terzeronen, Quarteronen. Karl V. leyes nuevas 1542 zum Besten der Eingebornen. Industrie: Bergbau, Zakotekas 1523, Potosi 1545. Anbau des Zuckerrohrs ꝛc. auf Hayti ꝛc. Handelszwang; zwei Flotten jährlich nach Cartagena, Portobello und Vera-Cruz.

Die Portugiesen erschlaffen und verarmen, während ihr Colonialgebiet zunimmt. In Brasilien grausames Verfahren nach Art der Spanier; Erbauung von S. Salvador 1549, Fernambuco, Rio Janeiro. In Ostindien rege Ausbreitung der Niederlassungen auf Java, Sumatra, Celebes, Borneo. Verkehr nach China s. 1517, nach Japan 1542. Xavers Glaubenseifer (§. 213).

B. Die Zeit Philipps II. und Elisabeths. Gegenreformation.

1. West- und Südeuropa.

§. 213. Das Kirchenthum bedingt die Gestaltungen der Politik, der Geist des Jesuitismus nimmt den Kampf auf gegen den Geist der evangelischen Kirche; dieser ermattet und erstarrt im Lutherthum, verjüngt sich im Calvinismus und hat eine Helferin an der Politik Elisabeths von England. Die Schwingungen werden gewaltiger; Leidenschaft, unlautere Selbstsucht und eitel irdisches Streben verbollwerken sich gegen den jugendlich kräftigen Aufschwung der Geister. Finsterer Despotismus bemüht sich, Land und Leute in Knechtschaft des Glaubenszwanges

zu schlagen. Frankreich, in sich selbst durch Religionsparteiung zerfallen, befleckt sich durch Mord. Die Niederländer und Engländer, glücklich im Kampfe gegen Philipp 2., finden den Weg zu den Colonien.

Thuani hist. suor. tempor. (1543—1607) 1604 ff. Beste A. Lond. 1733. 7 F. Khevenhiller annal. Ferdinandei (1578—1637), (1640 ff.) 1721 ff. 12 F. Ausz. v. Runde 1778. 4. 8. Geschichten Philipps 2. von Sepulveda (1556—64) in Opp. B. 3; v. Herrera (1554—1598) 1612, 3 F. Cabrera 1619 F. Ranke, G. d. Päpste B. 1. 2. Sempère, sur les causes de la grandeur et de la décad. de la mon. Esp. 1826. 2. 12. Will. Prescott, history of the reign of Phil. II. D. v. J. Scherr. Leipz. 1856. 3 Bde. Havemann, d. Leben Don Juans d'Austria. Gotha 1865. Ueber Don Carlos die Werke von Moüy, Gachard und im Auszug bei Warnkönig (Don C. Stuttg. 1864).

Philipp 2. v. Spanien hochmüthiger, liebloser, argwöhnischer, bigotter, nach Ketzerblut dürstender und Land und Leute verderbender Despot; Elisabeth v. England 1558—1603, kluge wachsame und kraftweckende Selbstherrscherin, Vorfechterin der Evangelischen. In Frankreich die drei letzten Valois Franz 2. 1559—60, Karl 9. — 1574, Heinrich 3. — 1589, u. ihre Mutter Katharina v. Medici in tiefer Verderbtheit; Heinrich 4., Bourbon — 1610. P. Paul 5. 1555—1559, Pius 4. — 1565, Pius 5. — 1572, Gregor 13. — 1585, Sixtus 5. — 1590 Ketzerverfolger.

a. Die Jesuiten, das Concil v. Trident, der Papismus.

P. Ph. Wolf, Gesch. d. Jes. 1789 (1803). 4. 8. v. Lang, G. d. Jes. in Bayern, 1819. Fr. Kortüm, Entsteh.gesch. d. Jesuitenordens 1843. Sugenheim, Gesch. der Jesuiten in Deutschl. Frkf. 1847. 2 Bde. Huber, Jgn., der Jesuitenorden. Berl. 1873. Herzog, Real-Encycl. s. v.

Ignaz v. Loyola's Bund (15. Aug. 1534), erweitert zum Orden der Gesellschaft Jesu, zum Schutze der katholischen Kirche. P. Paul 3. erkennt „den Geist Gottes"; Bulle regimini ecclesiae militantis 27. Sept. 1540; der innere Organismus des Ordens durch Lainez (General seit 1556) zur Reife. Wissenschaftliche Studien mit blindem Gehorsam gegen die Obern, oberste Leitung bei dem General in Rom, Wirken auf Staat und Volk durch Missionen, Beichtstühle, Schulen. Acquaviva's Schulplan 1584. Losung: Nichtnachgeben, vielmehr Wiedergewinnen; die Mittel gleichgültig. Jesuiten 1540 in Portugal; Rodriguez regiert; Xaver Apostel Indiens. Lefevre u. Bobadilla bei dem Rel.gespr. zu Regensburg 1541. Canisius der erste Deutsche im Orden 1543. — Inquisition und Censur in Italien durch Papst Paul 3. und Jesuiten. Index libror. prohibitor. s. 1540. P. Paul 4. (Caraffa), scharfer Ketzerfeind. Barbarische Verfolgung der Waldenser (auch in Frankreich 1545) und Lutheraner; unmenschliche Greuel in Neapel.

M'Crie, G. d. Ref. in Ital. D. 1829.

Concil zu Trident (drittes) durch Pius 4., 15. Jan. 1562 — 4. Decbr. 1563. Lainez Wortführer, Philipp 2. Beschützer, Card. Guise Ketzerverflucher. Die päpstl. Kirche in schroffem Gegensatze gegen die Evangelischen; keine Ausgleichung möglich.

P. Sarpi ist. del concil. Trident. (1619) 1629. 4. und Pallavicino istor. de conc. di Trento. Rom 1656 u. öft. Wessenberg §. 183.

Römischer Katechismus 1566. Pius 5. schärft die Bulle in coena domini 1566 (zuerst erlassen 1536 v. Paul 3), das Kriegsmanifest gegen die Evangelischen; der borromeische Bund 1570 wirksam in der kathol. Schweiz; die Inquisition in voller Thätigkeit; aufreizende Briefe des Papstes an die kathol. Fürsten und Großen.

b. Philipps Anfänge. Durch P. Paul 4. Krieg Heinrichs 2. von Frkr. gegen Philipp 1557. Alba nach dem Kirchenstaate, Emanuel Philibert von Savoyen siegt bei S. Quentin 1557. (Eskurial zum Danke.) Coligny und Fr. Guise Frank-

reichs Helden. Theilnahme Maria's v. England am Kriege; Guise nimmt Calais 1558, Egmont siegt b. Gravelines 1558, Maria †; Friede zu Cateau-Cambresis 1559. Savoyen an Em. Philibert, Vermählung Philipps mit Elisabeth, Heinrichs Tochter. Abrede zur Unterdrückung der Evangelischen (Fr. Guise, Granvella). Heinrich 2. † beim Hochzeitturnier 1559. Philipp nach Spanien 1559; Auto da fé. Hof- und Staatsordnung. Seine Hoheitstheorie; Dünkel der Stellvertretung Gottes und persönliche Darstellung derselben. Alba, Eboli, Espinosa die Vertrauten; die Inquisition Regierungsorgan, ihr Proceß durch den Großinq. Valdez 1561 geschärft.

c. Widerstreben der Niederlande (vgl. §. 195).

Bentivoglio 1670. 3. 4. Famian. Strada 1651. 4. Wagenaar (§. 195). Bor (1555—1619) 1621 ff. 6 F. Hugo Grotius, annal. de rb. Belg. (1559—1609) 1657. v. Hooft neederlandsche Histor. (1555—87) 1703. 2 F. Meteren hist. Belg., D. 1614. van der Vynkt 1765. D. 1793. 3. 8. Schiller, Gesch. d. Abf. d. Niederl. 1788, fortges. v. Curths. Fr. Kortüm, Entsteh.gesch. d. freistädt. Bünde. 1827 ff. 3. 8. Dewez, h. génér. de la Belgique 1806. Motley, rise of the dutch republ. Lond. and New-York 1856 u. seitdem öft. Deutsch: Der Abfall der Niederl. u. die Entst. des holl. Freist. Dresd. 1861. 3 Bde. Gachard, Corresp. de Phil. II. sur les aff. des Pays-Bas. Brux. 1857 ff. Arend en Brill, Allgemeene geschiedenis des vaterlands etc. Amsterd. 1859. Groen van Prinsterer, Arch. ou corresp. inéd. de la maison d'Orange-Nassau. Utrecht 1856 ff. und verschiedene and. Briefsammlungen dess. Verf. aus der Zeit Phil. II. u. Wilh. des Schweigs. Juste, hist. de la révolut. des Pays-Bas sous Phil. II. Brux. 1863. Klose, Wilh. v. Oran. herausg. v. Wuttke. Leipz. 1864. Holzwarth, Abfall der Niederl. 1867.

Schon unter Karl 5. die alten Freiheiten beschränkt; Gent für seinen Aufstand hart bestraft 1539. Religionsgährung seit 1521, Hinrichtungen häufig seit 1535, Druck seit 1547, Glaubensrichter 1550. Philipp Landesherr 25. Oct. 1555; Margarethe v. Parma, Statthalterin 1559, berathen von dem arglistigen, bösegesinnten Granvella d. jüng., spanische Truppen im Lande (b. 1561), neue Erz- und Bisthümer 1559, Inquisition. Triumvirat des freigesinnten, umsichtigen und „schweigenden" Wilhelm von Nassau-Oranien, des edeln, stürmischen Lamoral v. Egmont, und Ph. v. Hoorne 1562. Granvella fort 1564. Conferenz Kath. v. Medici, Elisabeths v. Span., Alba's ꝛc. zu Bayonne und Befehl Philipps, die Beschlüsse des trident. Concils anzunehmen 1565. Bund des niedern Adels; Compromiß gegen Inquisition 1566, Geusen. Bilderstürmerei des Pöbels 1566; Unterdrückung durch den hohen Adel. Alba kommt August 1567, Wilhelm flieht. Sechsjährige Tyrannei. Blutrath unter Vargas, Hinrichtungen, Egmont und Hoorne † 1568.

d. Frankreich bis zur Bluthochzeit. Calvinismus, Huguenoten.

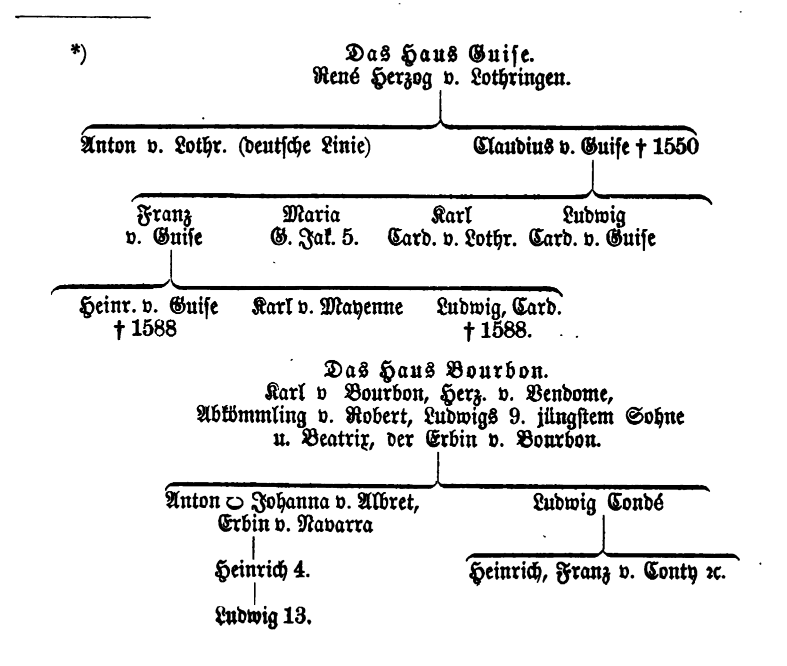
Memoiren in Menge; s. die Collect. univers. u. d. Samml. v. Petitot §. 164, dazu die archives curieuses §. 195. (Brantome 1559—90, Tavannes, L. de Condé, Castelnau, Marg. von Valois, H. von Nevers, d'Espernon, Villeroi, de la Noue, d'Aubigné (hist. univ. 1550—1610), de l'Etoile (Zeit H. 3. u. 4.), du Plessis Mornay, Sully ꝛc. — Matthieu, h. de Fr. (Franz 1. — Ludw. 13.), 1631. 2. F. — De Thou. Davila istor. delle gnerre civili di Fr. 1644. 4. Anquetil espr. de la ligue P. 1767. 3. 8. Anderson h. of Fr. dur. the r. of Fr. 2. etc. 1769 sq. 5. 4. Lacretelle hist. de France pendant les guerres de relig. 2. A. 1822. 4. 8. Browning, G. d. Hugenotten. A. d. Engl. 1830. A. L. Herrmann, fr. Rel. u. Bürgerkrieg im 16. Jahrh. Leipz. 1828. Ranke, Franz. Gesch. §. 206. Capefigue h. de la reforme etc. 1834. 8. 8.

Der Calvinismus in Genf (Univ. 1558) ausgebildet. Huguenoten, genannt von Besançon Hugues, einem Parteiführer in Genf. Der Geist von Calvins Waltung;

Verbrennung Servets 1553. Milde Theod. Beza's. Verbreitung des Calv. nach Frankreich.

Theod. **Beza**, hist. eccl. etc. 1580. Henry, Leben Calvins 1335 f. 4. 8. Weber, gesch. Darst. d. Calvin. 1836. Theod. de Beza von Schlosser. Heid. 1809 und v. Baum 1843. Kampschulte, Johann Calvin, s. Staat u. s. Kirche. Leipz. 1869. 1. Bd. Polenz, Gesch. des franz. Calvin. Gotha 5 voll. Ebeling, Sieben Bücher frz. Gesch. Leipz. 1869. 2 Bde.

In Frankreich Parteiung der Guise und Bourbon*) seit Franz 2. Zumischung des kirchlichen Interesse. Condé's und Renaudie's Verschwörung zu Amboise 1560. Der wackere Kanzler l'Hôpital. Karl 9. Catharina von Med. Regentin. Montmorency, Fr. Guise, André, Triumvirat. Durch Kath. v. M. 1561 Religionsgespräch zu Poissy (Lainez u. Beza), Toleranzedict 1562 mit tückischem Rückhalt. Durch Franz Guise Blutbad zu Vassy 1562. Rüstung der Huguenoten in Orleans, Rochelle, Tours, Lyon rc. Bund mit Elisabeth und deutschen Protestanten. (Pfalz.) Erster Krieg, Anton von Nav. † bei Rouen, Treffen bei Dreux 1562, André †, Franz Guise bald darauf bei der Belagerung von Orleans ermordet, sein Sohn Heinrich Guise Führer der katholischen Partei. Edict von Amboise 1563 den Huguenoten günstig; Umtriebe des Papstes (Pius 5.) und der Jesuiten (aufgenommen 1561), Conferenz zu Bayonne. Zweiter Krieg 1567. Treffen bei S. Denys, Montmorency †. Stillstand zu Longjumeau 1568; die kathol. Politiker gemäßigte Partei (l'Hopital), s. 1564, aber die Huguenoten außer Befriedung. Dritter Krieg, Treffen bei Jarnac 1569, Condé erschossen durch Montesquiou. Heinrich von Navarra, Heinrich Condé und Coligny Häupter der Huguenoten; Heinrich Anjou u. H. Guise der Katholiken. Unterstützung der Hug. durch Elisabeth von England, Amnestie und Religionsfreiheit im Frieden zu St. Germain en Laye 1570. Die Huguenoten am Hofe; Heinrichs von Navarra Vermählung mit Karls 9. Schwester, Margarethe von Valois; Mordnacht 24. Aug. 1572, Coligny †.



L. Wachler, die Pariser Bluthochzeit (1826) 1828. Soldan, Frkr. u. die Barthol. in Raumer's hist. Taschenb. 1854 und Desselben Gesch. des Prot. in Frankr. Leipz. 1855.

e. Elisabeth v. England. Maria Stuart. Herstellung und Ausbau der bischöflichen Kirche. Will. Cecil. (L. Burleigh, Burghley), Förderer königlicher Machtvollkommenheit. Hohe Commission; Elisabeth strenge gegen Katholiken, noch strenger gegen puritanische Nonconformisten, Dissenters. — Elisabeth die „Jungfrau-Königin"; Leicesters Gunst.

Camden, annal. 1625. Nare, memoirs of Burghley 1828 f. 3. 4. Nichols, Progresses etc. of Queen Elis. 1823. 3. 4. Raumer Bd. 2. — Neal, h. of the Puritans 1732 f. 2. 8. — Journals of the house of commons from Nov. 1547 to Nov. 1831. 93 F. Ranke, Engl. Gesch. §. 206.

In Schottland unter Maria Guise, Wittwe Jakobs 5., Aufkommen des Calvinismus, Herrschaft durch J. Knox 1559. Unruhen, Einmischung Elisabeths. Heimkehr Maria Stuart's aus Frankreich 1561; M. St. eifrig katholisch, bald im Getümmel religiöser Eiferer und empörter Barone, und mit eifersüchtigen Blicken von Elisabeth bewacht; Darnley ihr Gemahl 1565, Mörder Riccio's 1566, getödtet 1567. Nach Maria's Vermählung mit Bothwell Aufstand der Schotten; Maria flieht, sucht Schutz bei Elisabeth 1568 und wird gefangen gehalten.

M'Cric, life of Knox. D. 1817. Melvil memoirs. 1681 F. Jebb 1725 F. Anderson 1727. 4. 4. Robertson hist. of Scotland 1758. 2 Q. Whitacker 1787. 3. 8. Chalmers 1822. 3. 8. v. Raumer, Elisabeth und Maria 1830. Alex. Labanoff, Lettres, instruct. et mém. d. M. Stuart. Londr. 1845. 7. 8.

Elisabeths Politik droht der spanischen Macht Gefährde. Wachsthum der englischen Seemacht und des Handels. Seit 1553 Handelsverbindung mit Rußland. Seefahrten, Entdeckungsgesellschaften; Frobisher 1567 ff. Hawkins 1568. Thom. Gresham baut die Börse 1571.

f. Spanien, Italien, die Pforte. Tod des verwilderten Don Carlos 1568. — Bedrückung und Aufstand der Moriskos 1568—71. Erstlingsthaten des Johann v. Oestreich. Antonio Perez Philipps Vertrauter und im Verständniß mit der Eboli.

Hurtado de Mendoza, guerra de Grenada 1610. D. Salvador Bermudez de Castro, Antonio Perez. Madr. 1842. Rochau, die Moriscos in Spanien. Leipz. 1853.

Italien insgesammt v. Spanien abhängig, schlecht regiert, das spanische Reich und der Kirchenstaat durch Korsaren und Banditen gefährdet. Piale, Dragut und Ulutschali muselm. Flottenführer. Angriff auf Malta 1565, Wackerheit La Valette's. Venedig, mit rasch gesunkenem Seehandel und lähmender Staatsinquisition, ohne Theilnahme an ausheimischen Staatshändeln. Cypern türkisch 1571; der Sieg bei Lepanto 1571 (Johann v. Oestr.) ohne Frucht. Genua seit Doria's Abfall von Franz 1. in genauer Verbindung mit Spanien, das Mißlingen von Fiesco's Verschwörung 1547 befestigt Doria's Herrschaft († 1560). — In Toskana großer Reichthum der Fürsten durch Handel und Sorge für Gewerbthätigkeit, mit schlauer Neutralität zwischen Spanien und Frankreich. Herz. Alexanders († 1537) Nachfolger Cosmus, Herr von Siena 1557, Großherzog 1569; Franz 1574—87 mit dem Lande unter der Herrschaft der Bianca Capello. — In Parma und Piacenza 1545 Peter Ludwig Farnese, P. Pauls 3. natürlicher Sohn. Ottavio (Gem. Margaretha, Karls 5. nat. Tochter) — 1586. Alexander 1586—92 edler Held. — Savoyen unter Emanuel Philibert 1553—1580, Karl Emanuel 1., dem Großen — 1630 in genauer Verbindung mit Spanien.

Storia d'Italia (Forts. v. Guicciardini) da Carlo Botta 1832. 10. 8.

g. Niederländischer Krieg. Alba's Wüthen gegen Glauben und Volksrechte;

Einführung der Alcavala 1569, Widerstand. Water-Geusen besetzen Briel 1. Apr. 1572, Aufstand der nördlichen Landschaften; Ständeversammlung zu Dordrecht 1572, 15. Jul., Wilhelm Statthalter. Alba's Abschied 13. Decbr. 1573. Zuniga y Requesens siegt über Ludwig v. Nassau auf der Mookerheide bei Nimwegen; Leyden widersteht 1574 (Universität 1575). Nach Requesens Tode Plünderungen der Soldaten, spanische Furie in Antwerpen, Genter Pacification gegen das span. Kriegsvolk 1576. D. Johann v. Oestr., Gregors 13. Ablaß wie zum Kreuzzuge; edict. perpetuum 1577 (ausschl. Geltung d. kathol. Glaubens) von Holland und Seeland nicht angenommen; Johann †, Alex. v. Parma 1578. Wegen Verschiedenheit der Religion 23. Jan. 1579 durch Wilhelm besondere Utrechter Union v. Holland, Seeland, Geldern, Zütphen, Gröningen (Friesland, Overyssel und der Rest von Gröningen dazu 1580 und 94). Trennung des Südens und Nordens. Philipp setzt einen Preis' auf Wilhelms Kopf 1580. Der Norden entäußert sich förmlich 1581 der Herrschaft Philipps (Manifest v. 26. Juli 1581 über den Abfall von einem Tyrannen). Franz von Anjou an der Spitze 1581—83. Wilhelm wird durch Balthasar Gerard ermordet 1584; Antwerpen fällt 27. Aug. 1585. Elisabeth v. England bietet Hülfe, Leicester Statthalter 1585—87. Gegen diesen Olden Barneveld (Rathspensionär s. 1586) und Moritz v. Oranien. Das Schicksal der Armada, Moritzens Einnahme von Breda 2c. seit 1590, Alex. v. Parma Tod 1592, Heinrichs 4. Geltung in Frankr. s. 1593, sichern die niederländische Selbstständigkeit.

h. Portugal. (§. 203.) Johann 3., 1521—1557. Die Schätze versiegen, die Kraft erschlafft; Aufnahme der Jesuiten 1540. Sebastian 1557—78, ihr Zögling, bleibt in der Schlacht bei Alcassar gegen die Marokkaner. Heinrich — 1580. Ansprüche Philipps, des Sohnes von Johanns 3. ältester Schwester; Alba rückt ein, des Prior Anton von Crato's Partei unterliegt, Portugal spanisch. Die Pseudo-Sebastiane, worunter ein ächter? Elisabeth unterstützt Anton v. Crato.

i. Die Armada. Maria Stuart. — Philipp u. die Päpste grollen auf Elisabeth, welche die Niederländer, Huguenoten u. Anton von Crato unterstützt. Jesuitische Verschwörungen zur Befreiung Maria Stuarts u. zum Sturze Elisabeths 1580 f. Philipps Flottenrüstung, Sixtus 5. Kirchenfluch über Elisabeth. Maria Stuart † 1587 unter Jubel der Engländer. Die Armada 1588 ohne Erfolg.

k. Frankreich. Heinrich 3. u. 4. Nach der Bluthochzeit neuer Krieg der Huguenoten; La Noue in Rochelle. Friede 1573, Bewilligungen an die Huguenoten. Karls 9. wehvoller Tod 1574. Heinrich 3. verläßt eilends das polnische Königthum. Heilige Ligue 1576. Erneuerung des Krieges 1576—80, Ligue der XVI. zu der heiligen 1585, Sixtus 5. Bann gegen Heinrich von Navarra. Krieg der drei Heinriche. Heinrich von Navarra siegt bei Coutras 1587, Barrikaden zu Paris 12. Mai 1588; Ermordung Heinrichs und des Card. Ludwig Guise. Der Mordstifter Heinrich 3. mit Heinrich von Nav. vor Paris, wird ermordet durch den Dominicaner Clement 1589. Freudenfeste in Rom und Madrid.

Heinrich 4., Bourbon (§. 213d.) schlägt Mayenne 1589 bei Arques, siegt bei Ivri 1590. Alexander v. Parma zieht der Ligue zu Hülfe, † 1592. Heinrich 4. wird katholisch 1593, zieht ein in Paris 1594, kommt aus dem Bann 1595; Unterwerfung der letzten Liguisten 1596. Friede zu Vervins mit Philipp und Edict v. Nantes 1598 (den Huguenoten feste Plätze, chambres mi-parties etc.).

Mémoires de Sully.*(Benoist) histoire de l'Edit de Nantes. Delft. 1693 ff. 5. 4. Felice hist. des Prot. de France. Paris 1850. D. v. Papst, Leipz. 1855. Vgl. §. 213d.

l. Die Colonien; Seekrieg der Engländer und Niederländer. Unter Philipp 1570 Inquisition nach Amerika; Verkehr zwischen Amerika und den Philippinen 1572. Im portug. Ostindien die Jesuiten und Inquisition (1542 zu Goa) mächtig; die Jes. auch als Handelsleute thätig; Factorei in Makao 1585. — Gewürze, Färbeholz, Cochenille, Schnupftabak, Indigo, Chokolade ꝛc. im europ. Verkehr häufiger. Fr. Drake's Erdumschiffung 1577—79. Drake und Walter Raleigh an Nordamerika's Küste 1584. (Virginien.) Rauchtabak u. Kartoffeln nach Europa. Davis Nordfahrt 1585. 86. Drake plündert Cartagena 1586. Caperkrieg der Engländer unter Drake, Cavendish ꝛc. Die Engländer unter Howard und Essex in Cadix 1596. Der Niederländer Houtmann nach Ostindien 1595. Ostindische Compagnie Englands 1600, Hollands 1602.

Tiedemann, Gesch. des Tabaks u. ähnl. Genußmittel. Frankf. 1854.

m. Der Ausgang Philipps und Elisabeths. Aufstand der Aragonesen wegen Antonio Perez 1591. 92. Philipps Staatsbankrutt 1596. Friedensvertrag mit Heinrich 4; Schenkung der Niederlande an seine Tochter Isabelle, Gemahlin Albrechts v. Oestreich, zur Mitgift. Elender Tod 1598.

Elisabeth noch als betagte Jungfrau zärtlich; Essex ihr Günstling. Aufstand der Irländer 1596 ff.; Essex Ungeschick, Unglück, Empörung und Tod 1601. Elisabeths Schmerz; Ausgang des Hauses Tudor mit ihr 1603.

2. Deutschland, Ungarn, Siebenbürgen, die Pforte.

§. 214. Auch hier Kirchenstreit und Politik in Wechselwirkung die vorherrschende Erscheinung; Friedensstand, aber mit heftigen Reibungen und steigender Gährung; unselige Zerfallenheit der Evangelischen; das Lutherthüm in sich zwieträchtig, den Calvinisten gram, eifrig zur Verketzerung der nächsten Glaubensverwandten; der Calvinismus auf politische Verbindungen bedacht und daheim im Wachsen; die Jesuiten auf der Lauer und glücklich im Gewinnen. Von den Osmanen entweicht der schreckbare Ungestüm, die östreichischen Waffen werden siegreich; die Jesuiten sind bemüht, auch davon zu ernten.

F. Deutschl. K. A. Menzel B. 3 ff. Ranke, Zeitschr. B. 1, und G. d. Päpste 2. 3. v. Raumer, G. Eur. B. 3 ꝛc. Raupach, evangel. Oestreich 1732 f. 5. 4. Waldau, Gesch. d. Prot. in Oestr. Ansp. 1783. 2 Bde. Jesuiten s. §. 213a.

Ferdinand 1. 1558—1564, zu Frankfurt als Kaiser anerkannt; die ungestümen Aeußerungen Pauls 4. hindern die Krönung, die forthin nicht mehr gesucht wird. Jesuiten in Oestreich 1551; in Bayern unter Herz. Albrecht 1550—1579. Canisius Summa doctrinae Christianae in Oestreich 1554. Ingolstadt Jesuiten-Universität 1557. — Maximilian 2. — 1576, Freund Christophs von Würtemberg (1550—1568). Hoffnungen der evangelischen Kirche, bei aller kaiserlichen Strenge gegen den Sohn des vormaligen Kurfürsten Joh. Friedrich († 1554), Herz. Joh. Friedr. den Mittleren in Grumbachs Händeln, dem Landfriedensbruche 1566. — Oestreich, Bayern und Jülich die einzigen katholischen weltlichen Fürsten. Säcularisation von Erz- und Bisthümern im nördlichen Deutschland. Rudolph 2., Zögling Spaniens, eifrig in geheimer Wissenschaft, schwach im Wollen und Thun. Beschränkungen der Evangelischen in Oestreich seit 1578; Gegenreformation in Fulda, Salzburg, Würzburg; vergeblich versuchte Reformation Gebhards von Cöln 1582, erfolgreiche Hartnäckigkeit der Katholiken im straßburger Domstift, und Behauptung ihres Wahlcandidaten 1593—1601, Ausschließung der Protestanten in Aachen aus dem

Rathe. Jesuitencollegia durch das gesammte katholische Deutschland; Wilhelm 5. von Bayern 1579—1596 in der Hand der Jesuiten. Die Evangelischen in sich zerfallen; Haderlust der Flacianer (Jena Univ. 1548/58). Ausbreitung des Calvinismus, der den Geist der Bewegung in sich hat und mit der Politik verkehrt, in der Pfalz durch Friedrich 3. 1559 ff. (1563 Heidelberger Katechismus), Anhalt 1596, Hessen=Cassel 1604. Ingrimm der Lutherischen; Eifer Kurf. Augusts von Sachsen (1553—1586); kryptocalvinistischer Streit seit 1570, Concordienformel 1577, symbolische Bücher. Crells Verhaftung und Tod 1591. 1601.

Ranke, zur d. Gesch. vom Religionsfr. bis z. 30jähr. Krieg. Leipz. 1869. Buchholz, Gesch. Ferd. I. Wien 1835. 6 Bde. Voigt, Grumbach u. s. Händel. Hist. Tasch. 1846. 47. Ortloff, Gesch. d. Grumb. Händel. Jena 1869. 2 Bde. Anton, Gesch. der Concordienformel. 1779. 2 Bde. Brandes, der Kanzler Krell, ein Opfer des Orthod. Leipz. 1873.

Ungarn, Siebenbürgen, die Osmanen. Siebenbürgen nach kurzem Anschluß an Oestreich 1551 f. (Martinuzzi's Umtriebe) 1556 an Zapolya's S. Joh. Sigismund. Letztes Anstürmen Solimans und Tod vor Sigeth 1566 (Zriny †). Selim 2. wird durch die Unternehmung gegen Cypern und sein Nachfolger Murad 3 (—1595) durch die Perser (Schach Abbas 1586—1628) beschäftigt. Siebenbürgen wird Sitz der Toleranz; die Socinianer 1571 als vierte Kirche anerkannt. Stephan Bathory 1571—1575 ausgezeichneter Fürst. Nach dessen Erwählung zum K. in Polen Christoph — 1581. Sein S. Sigismund Bathory, Jesuitenzögling, giebt 1598 Siebenbürgen an Oestreich. Nach seinem Widerrufe Kriegshändel b. 1602. Ungestüme Reactionsgier der Jesuiten (seit 1561 in Tyrnau ꝛc.) in Ungarn und Siebenbürgen.

Türkenkrieg 1592—1606; Glück der östreichischen Waffen.

3. Polen, Preußen, Liefland, Curland, Rußland, Schweden und Dänemark.

§. 215. Die Ausbreitung der Reformation wird auch hier durch Jesuiten verkümmert, der päpstlichen Kirche etwas wiedergewonnen und der evangelischen bis in den hohen Norden Gefahr bereitet. Das wilde Anstürmen des Zars Iwan 4. Wasiljewitsch gegen Liefland hat eine Gebietsvergrößerung Polens zur Folge; jesuitische Umtriebe und aristokratische Unbändigkeit brechen Polen die Kraft; mit Sigismund Wasa beginnt der kirchlich=politische Antagonismus zwischen Polen und Schweden. Anfang schwedischer Eroberungen an den süd-baltischen Küsten. Rußland in der Gefahr der Auflösung.

a. Die Staaten einzeln. — Polens Höhestand unter Sigism. 2. August 1548—1572. Kirchliche Toleranz des Königs, der Adel für die evangelische Lehre. Dissidenten 1563 im Genuß staatsbürgerlicher Rechte. Socinianer (Unitarier) in Rakau 1569. Erstes Jesuitencollegium 1564. Vereinigung Lithauens mit Polen 1569. Ausgang der Jagellonen. Heinrich von Anjou 1573. 74. Pacta conventa zur Vermehrung aristokratischer Zügellosigkeit. Stephan Bathory von Siebenb. 1575—1586. Sigismund Wasa 1587—1632. Die Jesuiten schreiten fort in Macht und Ungestüm.

Preußen. Theologische Zänkereien zu Königsberg. Nach Albrechts Tode der blödsinnige Albrecht Friedrich 1568—1618. Anmaßliches Gebahren des Adels, Regentschaft brandenburgischer Stammvettern. Mitbelehnung und Regierung Kurbrandenburgs 1611.

Liefland und Curland. Die Heermeister, zu deutschen Reichsfürsten erklärt, für die Reformation, doch mit Fortdauer des Ordens. Händel mit dem Erzb. von Riga. Ehstland schwedisch 1561. Gotthard Kettler, nach Abtretung Lieflands an Polen, 28. Nov. 1561, erster Erbherzog von Curland und Semgallen; Säcularisation des Ordens. Das Erzstift zu Riga erlischt 1566.

Rußland. Unter Iwan 4. Wasiljewitsch 1533—1584 Ausbreitung im Westen und Osten bei aufdämmerndem Lichte der Cultur. Strelzi 1551 und 1562 Buchdruckerei in Moskau, Handelsverbindung mit England. Eroberung von Kasan 1552 und Astrachan 1554, Uebernahme des durch Anika Stroganof bekannt gewordenen Sibirien von dem kühnen Abenteurer Jermak Timofejew 1581. Fedor. Einführung der Leibeigenschaft seit 1597.

Dänemark gewinnt unter Friedrich 2. (1559—1588) durch kirchliche Einmüthigkeit, Unterwerfung der Dithmarsen (1559), Beschränkung der Hanse und Einführung des Sundzolls. Johann, Fr. 2. Bruder, 1564 Herzog von Holstein-Sonderburg. Wackerheit des Geschlechts der Ranzau. Christian 4. — 1648 in den Schranken der Aristokratie Muster fürstlicher Thätigkeit (seit 1596).

Schweden. Nach Erichs 14. (1560 — 1568) Entsetzung dessen Bruder Johann. Katharina von Polen, die erste Gemahlin Johanns, eifrig katholisch; die Jesuiten (Possevin) einflußreich, doch nach Johanns Vermählung mit Gunilha Bjelke 1586 vertrieben. Ihr Zögling Sigismund, Joh. Sohn, 1587 zum König in Polen erwählt und 1592 Thronfolger in Schweden. Verwahrung der evangelischen Religion gegen ihn durch die Stände und seinen Oheim Karl v. Südermannland; Vollendung der Reformation 1593. Karl Reichsverweser; Sigismund führt ein Heer herbei, wird geschlagen bei Stangebroo 1598, dieß führt zur Uebertragung der Krone an Karl 9. 1604—1611. Gustav Adolf — 1632.

b. Staatshändel. Liefländischer Krieg 1558 ff. Iwan 4. Wasiljewitsch greift Liefland an; über Ehstland Krieg zwischen Schweden und Polen 1562. Theilnahme Dänemarks (und Lübecks) gegen Schweden (über das Unionswappen) 1563 bis zum Stettiner Fr. 1570; gegenseitige Verzichtleistung auf die Hoheit. Polen und Schweden (Pontus und Jakob de la Gardie) vereint gegen Rußland 1577; Verträge 1582. 1583. Liefland halb polnisch, halb schwedisch, ein Theil von Karelen und Ingermannland an Schweden; Friede zu Teusina 1595. Ganz Ingermannland und Kexholm schwedisch.

Schwedisch-polnischer Krieg in Liefland 1600—1612; 1617—1618.

Russischer Kronstreit. Ruriks Mannsstamm geht aus mit Fedor 1598, dessen Bruder Demetrius vor ihm gestorben war. Gegen Boris Godunow erhebt sich der Pseudo-Demetrius Gregor Otrepiew 1605, wird nach Usurpation eines Jahrs erschlagen 1606, Schuiskoi Zar; neuer Pseudo-Demetrius von Polen aus; jesuitische Umtriebe; Polen herrschen im Lande, Schuiskoi sucht Hülfe in Schweden; de la Gardie besetzt Nowgorod; Schuiskoi ins Kloster 1610, Anarchie, Parteiung; dritter und vierter Pseudo-Demetrius; Entwürfe von Schweden und Polen; Wladislav von Polen, Sigismunds Sohn, Thronkandidat; Polen im Kreml. Wahl des Michael Fedorowitsch Romanow 1613. Dieser läßt im Frieden zu Stolbowa 1617 Ingermannland und Karelen an Schweden, im Waffenstillstand zu Moskau 1619 Smolensk, Severien, Tschernigow, an Sigismund von Polen.

Dänisch-schwedischer Krieg. Christian 4. erobert schwedische Orte 1611; Gustav Adolph erhält gegen Geldzahlung im Frieden zu Siöröd 1613 das Verlorne wieder. Wetteifer der beiden jugendlichen Fürsten, ihre Reiche zu heben.

Niels Slange, G. Chr. 4. D. v. Schlegel, 1757. 2 Qu. Harte, L. Gust. Ad.; a. d. Engl. v. Böhme, 1760. 2. 4. (Mauvillon), hist. de G. Ad. D. 1775. 2. 8. Hallenberg Svea Rikes hist. under K. G. Ad. 1790 sq. 5. 8. Rühs, Geijer.

C. Gipfelpunkt der jesuitischen Gegenreformation, Glaubenskrieg, Auflösung des kirchlichen Reactionseifers in profane Eroberungspolitik.

§. 216. Jesuitismus in den katholischen Fürstenräthen; Deutschland Hauptsitz desselben; die Evangelischen hinfort ohne Einheit und Entschlossenheit, ihr Kircheneifer von gewinnberechnender Staatskunst durchkreuzt; Elisabeths Geist mangelt. Der durch böhmischen Ungestüm entzündete Krieg bringt den Jesuiten neuen Gewinn, bis Schwedens großer König auftritt und zugleich durch Richelieu die Glaubenspolitik dem Streben nach Land und Leuten untergeordnet wird. Die scharfen Säfte verzehren sich während des Kriegs auf Kosten Deutschlands, das auch im Frieden den Fremden zur Ausbeutung verfällt. England ist zuletzt der Schauplatz kirchlicher Schwärmerei.

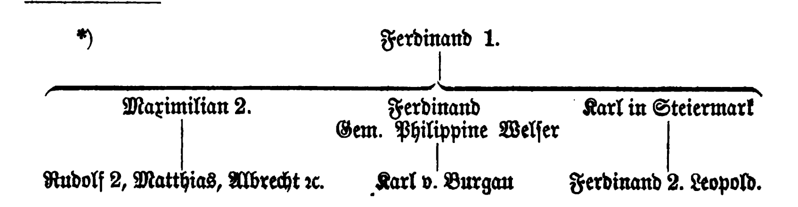
Khevenhiller (§. 213). Ludolph, allg. Schaubühne d. Welt (1601—1688) 1716 ff. 5 F. Londorp, Acta publica (1608—1719) 1621 f. 17 F. Ranke, Päpste Bd. 2.

1. Die Zeit bis zum Ausbruche des Krieges.

§. 217. Die Häuser Habsburg in Oestreich und Spanien und Maximilian von Bayern, auf Herstellung der Glaubenseinheit bedacht, und seit Heinrich 4. Tode ohne tüchtigen Gegner unter den Fürsten; Widerstreben der Niederländer, Ungern und Böhmen.

Deutschland, Ungarn, Böhmen. Kaiser Rudolph 2. williges Werkzeug jesuitischer Umtriebe, auch in vollendeter Unkraft unheilbringend. Ferdinand von Steiermark*) 1597 und Maximilian von Bayern 1596—1651 mit Entschlossenheit und Thatkraft an der Spitze jesuitischer Reaction. Kapuziner (gest. 1528) nach Bayern und Oestreich. Ferdinand die Hoffnung des östreich. Hauses, Max. von Bayern ihm befreundet. Aechtung der Stadt Donauwörth durch den Reichshofrath, Besetzung durch Bayern und Abschaffung der evangelischen Religion 1607. Evangelische Union 1608: Kur-Pfalz, Pfalz-Neuburg, Würtemberg, die Mkgf. von Brandenburg, Baden-Durlach, Straßburg, Nürnberg, Ulm ꝛc. Katholische Ligue durch Maximilian v. Bayern 1609. Jülichscher Erbfolgestreit 1609 f. Pfalz-Neuburg und Kurbrandenburg in vorläufigem Besitz; Hader; Pfalzgraf Wolfgang wird katholisch, Kurfürst Joh. Sigismund Calvinist 1614.

Gindely, Rud. II. und s. Zeit. Prag 1862 u. Desselben Gesch. des böhm. Majestätsbr. 1858. P. P. Wolf (und Breyer), G. Maxim. 1807. 4. 8. v. Aretin, Gesch. Max I. Passau 1842. 2 Bde. Stumpf, dipl. G. d. t. Liga 1800. Cornelius, zur Gesch. der

*) 

Gründ. d. Liga. Hist. Jahrb. München 1865. Ritter, Gesch. d. Union. Schaffh. 1868. 1873. 2 Bde.

Frevel der Jesuiten und östreichischen Soldaten in Ungarn; Insurrection unter Boczkai 1604—1606. Matthias gegen Rudolf 1606, Haupt des östr. Evangelischen. Rudolfs Majestätsbrief an die Böhmen (11. Jul. 1609) und an Schlesien; Verzicht auf die böhmische Krone 1611.

Matthias Kaiser 1612. Stürmischer Reichstag 1613. Gabriel Betlen (Betlen Gabor) in Siebenbürgen (1613—1629) selbstständig.

Frankreich. Heinrich 4. Muster der Nachahmung für Könige in fürstlicher Biederkeit, Huld und Freundschaft, und Sully für Minister in redlicher und emsiger Staatswirthschaft. Demüthigung Savoyens 1600—1601, Enthauptung des Hochverräthers Biron 1602. Erbauung von Quebec 1608. — Rüstungen Heinrichs gegen den östreichisch-spanischen Principat bei Gelegenheit des jülichschen Erbfolgestreits; Ermordung durch Ravaillac 1610. Ludwig 13. Regentschaft seiner Mutter Maria v. Medici. Luynes Staatswaltung s. 1617, gegen die Huguenoten, Hinneigung zu Spanien.

Spanien. Philipp 3. 1598—1621 eine Null. Der erbärmliche und nichtswürdige Lerma und sein Günstling Calderona zehren am Marke des Landes. Belagerung von Ostende 1601—1604. Spanien schließt Waffenstillstand mit den Niederlanden auf 12 Jahre 1609. Austreibung der Moriskos 1610.

Philippson, Heinr. IV. und Phil. III. Die Begründung des franz. Uebergewichts in Eur. Berl. 1870.

Die Niederlande. Eroberungen in Ostindien (Molukken, Amboina 1607), Ausbreitung des Handels nach Japan 1611, Erbauung Batavia's 1618.

Saalfeld, G. d. holl. Colon. in Ostind. 1811. 2. 8.

Im Innern verderbliche Zwietracht zwischen den Parteien Moritzens von Oranien und Olden Barnevelds, Gomaristen und Arminianern (Remonstranten); Synode zu Dordrecht 1618; Barneveld enthauptet 1619, Hugo Grotius flüchtig.

England. Jakob 1., Stuart 1603—1625, bei widerlicher Feigheit und Gemeinheit von hohen Ansprüchen auf k. Machtvollkommenheit, aus monarchischem Princip für die bischöfliche Kirche (no bishop, no King) aber nicht im Gegensatze gegen das Papstthum. Friede mit Spanien 1604. Pulververschwörung 1605. Fortgesetzte Regsamkeit der Engländer zu Seefahrten und Colonie-Gründung. Jameston in Virginien 1607.

2. Der dreißigjährige Krieg und westphälische Friede.

§. 218. Ein großes wehvolles Trauerspiel, die gewaltsame Geburt religiösen Despotismus und ihm dienender pfäffischer Arglist, genährt durch Herrsch- und Rachsucht, durch den Ingrimm der Unterdrückten, die Verzweiflung der Geplünderten, den lockenden Ruf der Werbetrommel, die Gewinnsucht und Ansprüche der Theilnehmer, vom Streite über Glauben, Lehre und Kirche entartend zum Ringen um politische Obermacht in Europa.

Khevenhiller rc. s. §. 216. Theatrum Europ. (1617—1718) 1635 f. 21 F. (Leonh. Pappus?) epitome rerum Germanicar. etc. (1607—1643) 1644. N. A. 1670. Bougeant, hist. des guerres etc. D. v. Rambach, 1758. 4. 8. Schiller (zuerst im histor. Kalender, 1791 ff.) Westenrieder, 1804 ff. 3. 12. Beiträge zur Gesch. d. dr. j. Kr. von Rußdorf, 1788, Neubuhr, 1790, v. Murr, 1790, Breyer (für 1615—1621), 1811. Röse, Herz. Bernh. von Weim. 1828 ff. 2. 8. v. d. Decken, Herz. Georg

1833 ff. 4. 8. K. A. Müller, Kurf. Joh. Georg u. das Söldnerwesen, 1838. Gfrörer, Gesch. Gust. Ad., (1836) 1845. Söltl, d. Rel.-Krg. in D. Hamb. 1840 f. 2 Bde. Mebold, d. 30j. Kr. 1840. Barthold, Gesch. des deutsch. Kr. vom Tode Gust. Ad. Stuttg. 1842. 2 Bde. Hurter, Gesch. Ferd. II. Schaffh. 1850—64. 11 Bde. Lorenz, Oestr. Stellung in D. während des 30j. Kr. Wien 1858. A. Menzel, d. G. Mailath.

a. Jesuitenkrieg (— 1630).

Böhmischer Krieg. Ferdinand von Steiermark als Nachfolger des kinderlosen Matthias in den Erblanden und auch in Böhmen anerkannt 1617; steigender Muth der Jesuiten (Lamormain, Beichtvater Ferdinands). Novus rex, nova lex! Gewaltthätiges Verfahren gegen die Kirchen zu Braunau und Klostergrab. Die Utraquisten unter Thurn thätlich gegen Martiniz und Slawata 1618, 23. Mai. Böhmen und Schlesien im Aufstande, Thurn zu Felde, Hülfe Mansfelds. — Matthias † 1619. Verbreitung des Aufstands nach Mähren und Oestreich, östr. Insurgenten in der Kaiserburg, Thurn vor Wien, Dampierre und Buquoy Ferdinands Stützen. Ferdinand 2. Kaiser 1619. Die Böhmen wählen Friedrich v. d. Pfalz, Eidam Jakobs 1. von England, zum Könige, Betlen Gabor von Siebenbürgen läßt sich in Ungarn krönen, Wien nochmals in Gefahr. Hülfe von Spanien, von Maximilian und der Ligue, Kriegsgelder vom Papst; Sigismund von Polen im Einverständniß mit seinem Schwager Ferdinand. Joh. Georg v. Kursachsen (1611—1656), berathen von dem Hofprediger Hoe v. Hohenegg und geschworner Feind der Calvinisten, Georg Wilhelm v. Kurbrandenburg und Preußen (1619—1640), berathen vom Minister Schwarzenberg, Ludwig v. Hessen-Darmstadt für den Kaiser, die Union durch Vermittelung Frankreichs auf Vertheidigung der Pfalz beschränkt, die Niederlande und England unthätig. Maximilian in Oberöstreich und Böhmen, Sachsen in der Lausitz; Zwietracht, Willenlosigkeit und verkehrter Religionseifer (Scultetus) bei Friedrich v. Böhmen, Schlacht am weißen Berge 1620, 8. November, Friedrichs Flucht; Unterwerfung, Bestrafung und Katholisirung Böhmens. Lämmermanns Ernte. Friede Betlen Gabors.

Pfälzerkrieg. Acht gegen Friedrich von der Pfalz und seine Verbündeten, Christian von Anhalt ꝛc. Die Union 12. Apr. 1621 aufgelöst, Spinola in der Pfalz. Mansfeld, Markgr. Georg Friedrich von Baden, Christian von Braunschweig ins Feld; Tilly von Mansfeld bei Wißloch geschlagen 1622, aber Sieger über Georg Friedrich bei Wimpfen (die wackern Bürgerhelden von Pforzheim), über Christian bei Höchst 1622; Tilly erobert Heidelberg und die gesammte Pfalz; die Kur 1623 an Maximilian von Bayern. —

Spaniens niederländischer Krieg unter Philipp 4. (1621—1665) erneuert 9. April 1621 durch Minister Olivarez. Veltliner Händel 1618 f.; spanisch-östreichische Entwürfe. Papst Gregor 15. 1621—1623: Collegium de propaganda fide; Kanonisation Loyola's 1623.

Norddeutscher u. dänischer Krieg; „Oestreich über Alles." Christian v. Brschw. in Westphalen von Tilly 1623 bei Stadtlohn geschlagen, Tilly's Soldatendruck. Rüstungen des niedersächsischen Kreises, Christian 4. v. Dänemark 1625 an der Weser. Kaiserliches Heer unter Waldstein nach Niedersachsen; Mansfeld, geschlagen bei Dessau und verfolgt v. Waldstein, zieht gen Ungarn. Betlen Gabor (in Waffen gegen Oestreich 1623. 1626) schließt Frieden. Mansfeld und Christ. v. Braunschweig † 1626. — Aufstand der hartbedrückten Evangelischen in Oberöstreich; Unterwerfung durch den wildbigoten Pappenheim 1626. — Tilly siegt über Christian von Dänemark bei Lutter am Barenberge 1626, bezwingt Niedersachsen; Waldstein, Herzog von Friedland, vertreibt die geächteten Herz. von Mecklenburg 1628, erhält ihr Land, waltet als Generalissimus an der Ostsee, belagert Stralsund 1628.

Friede zu Lübeck mit Christian 4., 12. Mai 1629. Indessen 1628 die Oberpfalz und ein Stück der Unterpfalz an Bayern 1628 und Restitutionsedict 1629, 6. März.

Fr. Kurz, G. Oestr. ob der Ens 1805. Bd. 1. Ueber Waldstein: Palacky im böhm. Mus. 1831. Förster, Briefe Alb. v. W. 1827. 3. 8. und Waldstein als Feldherr ꝛc. 1834. Aretin, Wallenst. Regensb. 1846. Helbig, W. u. Arnim (Dresd. 1850) und Kais. Ferd. u. Herz. v. Friedl. (Dresd. 1853). Ranke, Gesch. Wallenst. Leipz. 1870. 2. Aufl. O. Heyne, der Kurfürstentag zu Regensb. v. 1630. Berl. 1866.

Im niederländisch-spanischen Kriege Spinola's Rücktritt 1625 unersetzlich für Spanien; Friedrich Heinrich von Oranien, Moritzens Nachfolger seit 1625, trefflicher Heerführer, Peter Hein und Tromp glücklich zur See.

England, nach verunglückter Brautbewerbung Karls in Spanien, seit 1625 auch gegen Spanien in Waffen ohne große Anstrengung.

Richelieu. Die franz. Politik gegen Spanien und Oestreich tritt hervor. Papst Urban 8. 1623—1644 ist ihr geneigt. Richelieu (s. 1624), Friedensstifter für das Veltlin zu Monzon 1626, im mantuanischen Erbfolgestreite (1627—1630) für den Herz. von Nevers. Derselbe, ohne kirchliche Befangenheit Unterdrücker der Huguenoten in Frankreich (Fall von Rochelle 1629), unbedenklich über politische Verbindung mit protestantischen Fürsten; Gustav Adolph, glücklich im polnisch-schwedischen Kriege (erneuert 1621), Herr Lievlands 1629, schließt Frieden unter Richelieu's Vermittlung. — Richelieu nährt den Unwillen der deutschen Fürsten gegen Waldsteins Tyrannei, und die Lauheit der Ligue gegen den Kaiser. Pater Joseph auf dem Kurfürstentage zu Regensburg 1630, Maximilians geheime Zugeständnisse an Frankreich; Waldsteins Entlassung.

b. Schwedisch-deutscher Krieg — 1635.

Chemnitz, schwed. Krieg (— 1636) 1648. Pufendorf, de rb. Suecic. (1630—1654) 1705 F.

Gustav Adolph, der Tapfere und Kriegserfahrne, Gereizte, Beleidigte, voll Eifer für die evangelische Lehre, mit Vertrauen auf sich, Gust. Horn, Baner, Torstensson ꝛc. und sein Heer, reich an politischen Ahnungen und Entwürfen, landet in Pommern 25. Juni 1630. „Je mehr Beten, je mehr Sieg." Bernhard von Weimar und Wilhelm von Hessen zu ihm. Winterfeldzug, Subsidienvertrag mit Frankreich Jan. 1631. Leipziger Bund Kursachsens, Kurbrandenburgs ꝛc. 7. Apr. zu Beschwerden und Rüstungen gegen den Kaiser, Magdeburgs Noth und Fall 10. Mai 1631. Tilly in Thüringen, Hessen und Sachsen, Joh. Georg's Bund mit Gust. Ad., Schlacht bei Breitenfeld 7. Sept. 1631. Siegszug Gust. Ad. durch Franken nach dem Rheine, 1632 über Donau und Lech (Tilly †) nach München; die Sachsen in Prag. Waldstein abermals Generalissimus, befreit Böhmen, zieht mit Maximilian nach Franken, dahin auch Gust. Adolph. Lager bei Nürnberg vom Jun. bis Sept. Schlacht bei Lützen 6. Nov. 1632. Gust. Ad. †.

Gfrörer, Gesch. G. A. u. s. Zeit. Stuttg. 1837. 48. Heising, G. A. in Deutschl. Berl. 1846. Geijer §. 115. Helbig, Gust. Ad. u. d. Kurf. v. Sachsen 1854. 2. Aufl. Specialarbeiten über Magdeb. u. Lützen in Forschungen zur d. Gesch. Droysen, Gesch. d. pr. Polit. Bd. III.

Der schwedische Reichstag beschließt Fortsetzung des Kriegs. Durch Oxenstierna oberdeutscher Bund zu Heilbronn 16. April 1633. Waldstein nach Schlesien, Treffen b. Steinau 18. Oct.; müßig u. zweideutig in Böhmen; Gust. Horn und Bernhard von Weimar siegreich, erobern Regensburg 5. Nov. 1633. Umtriebe der span.-ital. Partei in Wien (Caretto ꝛc.) gegen Waldstein. Gastmahl zu Pilsen 12. Jan.;

Waldstein † 25. Febr. 1634. Erzherzog Ferdinand schlägt Horn und Bernhard von Weimar bei Nördlingen 6. Sept. 1634; Prager Frieden zwischen dem Kaiser und Joh. Georg von Sachsen 30. Mai 1635. Die Lausitz ꝛc. sächsisch, Waffenbund. Ferdinand (3.) römischer König. Brandenburg, Anhalt, Mecklenburg, die Hansa ꝛc. treten dem Frieden bei, die Schweden zurück nach Pommern.

c. Französisch-schwedischer Eroberungskrieg. Frankreich als Hauptmacht gegen Oestreich und Spanien, Hülfsgelder an Oxenstierna, Hessen und Bernhard von Weimar, Schutz- u. Trutzbund mit Holland 1635. Französische Mannschaft nach dem Rhein, den Niederlanden u. Italien, doch zunächst ohne Nachdruck. Bernhard nicht genug unterstützt, kann 1636 u. 1637 am Rheine nichts ausrichten. Barbarischer Charakter des Kriegs, Brutalität d. Soldateska (Schwedentrunk), Verwüstung. — Baner nach Sachsen, siegt auf dem Rückzuge, Sept. 1636, über Sachsen u. Kaiserliche 4. Oct. bei Wittstock, belagert Leipzig 1637, muß zurück nach Pommern. Ferdinand 3. 1637. Bernhard bekommt freie Hand, siegt bei Rheinfelden (Johann v. Werth gefangen) u. Breisach; bezwingt Breisach 1638, † 1639. Indessen auch Baner 1639 wieder nach Sachsen (Schlacht b. Chemnitz 4. Apr.), mit Feuer u. Schwert nach Böhmen, Schlesien, Mähren, Oestreich, zurück nach Thüringen ins Winterlager. Amalia von Hessen (s. 1637) Heldenfürstin. —

Röse, Herzog Bernh. v. Weimar. Weim. 1828. 2 Bde.

Aenderung der politischen Zustände mit dem Jahre 1640. Spanien, seit 1635 beschäftigt durch Frankreich, 1639 durch die Niederländer seiner letzten Kriegsflotte verlustig, wird vollends ohnmächtig durch den Aufstand Cataloniens u. d. Abfall Portugals 1640. Reichstag zu Regensburg 1640. Vorbereitung zu Friedensunterhandlungen. Wirkung des Buchs Hippolithi a Lapide (Chemnitz) diss. de ratione status in imperio R. Germ. 1640. Friedrich Wilhelm, Kurfürst v. Brandenburg. Rakoczy Großfürst v. Siebenbürgen (s. 1631) in Verbindung mit den Schweden.

F. Weber, Hippol. a Lapide in Hist. Zeitschr. v. Sybel 1873.

Baner im Jan. 1641 vor Regensburg, eiliger Rückzug; Heldenthum des Nils Slange. Baner † 1641, Torstensson siegt bei Leipzig 1642, 23. Oct. Frankreich betheiligt sich seit Mazarins Ministerium noch mehr als zuvor an dem Kriege. „La guerre purge la France de ses mauvaises humeurs.“ Condés Sieg über die Spanier bei Rocroy 19. Mai 1643. Niederlage der Franzosen bei Duttlingen ꝛc. durch Mercy 24. Oct. 1643.

Dänisch-schwedischer Krieg 1643. Christian 4., seiner früheren Parteinahme gegen Oestreich aus politischer Eifersucht auf Schweden zuwider, greift Schweden an, wird von Torstensson und Horn bedrängt. Gallas Hülfsheer wird aufgerieben bei Jüterbock 1644 (Fr. zu Brömsebroo 1645).

Torstensson nach Böhmen, schlägt Hatzfeld und Götz 24. Febr. 1645 bei Jankowitz; Türenne und Condé siegen bei Allersheim 3. Aug. (Mercy †), Rakoczy fällt ein in Oberungarn. Wrangel und Türenne nach Bayern 1646—1648 (Melander geschlagen bei Susmarshausen), Königsmark in Prag 1648.

d. Der westphälische Friede.

v. Meyern, acta pac. Westphal. 1734. 6 F. Negociations secrètes touchant la paix de Munst. et Osn. 1725. 4 F. Adami histor. relatio de pacificat. Osnabrugo-Monaster., (1698) 1737. Pütter, Geist des westph. Fr. 1795. Senkenberg, Darst. des W. Fr. Frankf. 1804. v. Woltmann, Gesch. d. w. Fr. 1809. 2. 8.

Reichsabschied zu Regensburg 1641, Präliminarien zu Hamburg 25. Dec. 1641,

aber erst 1643, 1644 allmähliges Eintreffen der Gesandten in Münster und Osnabrück, d'Avaux, Servien, Oxenstierna d. Jüng., Salvius ꝛc., und erst 1645 ernstlicher Betrieb durch den kaiserlichen Gesandten, Graf Trautmannsdorf; Abschluß 14./24. Octbr. 1648.

Frankreich bekommt den östr. Elsaß (ohne Gefährde der dortigen Reichsstände, des Bisch. v. Straßburg und Basel, der Städte Straßburg, Colmar, Landau ꝛc.), Breisach, Besatzungsrecht in Philippsburg, behält Metz, Toul, Verdun. — Schweden: Vorpommern, Rügen, etwas v. Hinterpommern, Bremen, Verden, Wismar, Reichsstandschaft und fünf Mill. Thaler — Kur-Sachsen — wie im Prager Frieden. — Kur-Brandenburg: Halberstadt, Minden, Camin, Anwartschaft auf Magdeburg, (Besitz 1680). — Mecklenburg: Schwerin, Ratzeburg. — Hessen: Hirschfeld ꝛc. Lüneburg: Walkenried ꝛc. wechselnde Besetzung v. Osnabrück. — (Unter-) Pfalz, (Friedrich † 27. Nov. 1632; Karl Ludwig —1680), Würtemberg, Baden-Durlach ꝛc. hergestellt; Pfalz achte Kur. Sämmtliche deutsche Fürsten bekommen Landeshoheit; Reichsstädte, Reichsritter, Reichsdörfer werden anerkannt. Der Augsburger Religionsfriede auf die Reformirten ausgedehnt; für geistliche Güter und Religionsübung 1624 annus normalis; in Reichsgerichten über Religionssachen gleiche Theilnahme der Confessionen. Die Schweiz unabhängig vom Reiche. Die vereinten Niederlande im Frieden mit Spanien 24. Jan. 1648 (u. nachher auch vom deutschen Reiche) als frei anerkannt, ihre Eroberungen (die Generalitätslande und Colonien) bleiben ihnen, die Schelde wird den Spaniern gesperrt.

Frankreich und Spanien, Frankreich u. Lothringen, Spanien und Portugal bleiben im Kriegsstande; der Papst erklärt 1651 den Frieden für nichtig.

Mehrjährige Fortdauer des Soldatendrucks, nachträgliche Beschlüsse durch den Reichsabschied zu Augsburg 1654. (Corpus Evangelicorum, simultaneum.) Gänzliches Abscheiden altdeutschen Volksthums; Verfall der Städte; Abhängigkeit Deutschlands v. Frankreich.

3. Die Staaten West-Europa's einzeln vom Anfange des dreißigj. Kriegs bis zum Auftritte Ludwigs 14.

§. 219. Fast alle während des großen Krieges u. darüber hinaus durch innere Unruhen u. partielle Kriege beschäftigt.

a. Frankreich.

Mercure Français s. 1611. Gazette de France, 1631. Memoiren vom Herz. von Orleans, v. d'Etrées, Bassompierre, Monglat, Montresor, Rohan, Brienne, Richelieu. Aubery mem. pour. l'hist. de Rich. (1635—42), 1660. 2 F. Maximes d'état — de Rich. 1764. 2. 8. — Grammondi hist. Gall. (1610—1629), 1643. F. Mezeray (Richelieu) hist. de la mère et du fils (—1620), 1730. 2. 12. Le Clerc vie de Rich. 1753. 5. 12. Jay h. de Rich. 1816. 2. 8. Avenel, Lettres, instr. cet. du Card. de Rich. Paris 1853. 3 Bde. Capefigue h. de Rich. 1835 ff. v. Raumer B. 4. v. Ranke, frz. G. II. hist. de France v. Sismondi, Michelet, Martin, Dareste u. a. §. 101.

Ludwig 13. 9 Jahr alt; Maria v. Medici, Heinrichs 4. Wittwe, Regentin; Concini (Marschall Ancre) Günstling, Sully entlassen; der hohe Adel mißvergnügt. Ancre gestürzt durch Luynes. Bedrückung der Huguenoten 1617, Krieg 1621. 22 unter Rohan und Soubise. Richelieu, Minister 29. April 1624, beugt die Huguenoten aus dem Stande des Rechts in den der Gnade 1629 durch Einnahme von Rochelle, unterjocht Adel und Parlamente, begründet die Intendanturen, behauptet

sich gegen seine gereizte Wohlthäterin Maria, des Königs Bruder, Gaston d'Orleans und den kalten und stumpfen König selbst, vertreibt Karl v. Lothringen, des H. v. Orleans Schwiegervater, läßt 1632 Montmorency und 1642 Cinqmars hinrichten. Rich. † 4. Decbr. 1642. Seine Macht wird Mazarins Erbtheil.

Ludwig 14. 1643, fünf Jahre alt. Regentschaft seiner Mutter Anna v. Oestreich (Spanien); Staatsverwaltung Mazarins. Fortsetzung des Kriegs gegen Spanien u. Oestreich; Lehrjahre Turenne's u. Condé's. Despotismus u. Steuerdruck. Unruhen der Fronde 1648—1653. Condé (Sieger bei Lens 1648), Conti, die Herzogin von Longueville, die petits-maîtres; das Parlement, die 27 Artikel Grundlage einer Constitution. Der Coadjutor Retz Demagog. Mischung von Scherz, Intrigue und Blut, Wechsel der Rollen; Mazarin mit Turenne's Hülfe Sieger 1653. Ludw. 1655 als Despot im Parlement, (la flagellation).

Mem. v. Retz, Joly, Rochefoucauld, Talon, Rabutin. (Mailly), Esprit de la Fronde. 1772. 5. 12. St. Aulaire, h. des guerr. de la Fronde 1827. 3. 8.

Ludwigs Bund mit Cromwell gegen Spanien 1657; Turenne gegen den zu den Spaniern geflüchteten Condé. Pyrenäischer Friede 7. Nov. 1659: Condé und Karl von Lothringen werden restituirt, Roussillon, ein Theil von Artois französisch, Maria Theresia von Spanien Gemahlin von Ludw. 14. mit Entsagung auf die Erbfolge in der spanischen Monarchie.

b. Spanien und Portugal.

Philipp 4. 1621—1665, Olivarez und seit 1643 de Haro Minister; die Kriege mit den Niederlanden, der mantuanische Erbfolgekrieg, der Krieg mit Frankreich, mit Portugal u. Catalonien (s. 1640), mit Neapel (Aufstand Masaniello's 1647), mit England 1655 (Jamaika u. Dünkirchen englisch), zehren vom letzten Mark des Landes; Staat und Volk liegen darnieder.

Johann von Braganza, König in Portugal, 1640—1656. Alfons 6. —1667. Die Freiheit von Spaniens Joche durch die Siege Schombergs b. Al Mexial 1663 und Cantanhede's b. Montes Claros (Villa Viciosa) 1664 gesichert. Friede mit den Niederlanden in Europa, aber bis 1669 Krieg in den Colonien; Brasilien wird wieder gewonnen, in Ostindien nur Goa und Diu erhalten.

c. Die Niederlande.

Aizema, saken van de vereenighde Nederland. (v. 1621—1669) 1657 sq. 14. 4. J. Basnage, annales des provinc. unies (1648—1676), 1719 F. Brieven van de Witt, 1727 sq. 7. 4.

Unter Friedrich Heinrich 1625—1647 Eroberungen von den span. Niederlanden (Generalitätslande), kurze, aber hohe Blüthe der westindischen Gesellschaft (s. 1621); Eroberung der spanischen Silberflotte 1628, Brasiliens 1630 ff. (geht verloren 1645 ff.), Vernichtung der span. Kriegsflotte 1639. Im Osten werden 1623 die Engländer ungeahndet von Amboina, 1639 die Portugiesen aus Japan verdrängt, 1641 Malacca erobert. Wilhelm 2. —1650. Nach ihm die Staaten ohne Statthalter. Jan de Witt Rathspensionär u. Landsyndicus v. Holland, an der Spitze 1653—1672. Tromp u. Ruyter die Seehelden. Krieg mit England 1652—1654, Anfang britischer Ueberlegenheit zur See. Theilnahme am dänisch-schwedischen Kriege 1658. Niederlassung auf dem Cap. 1653, Besetzung v. Calicut 1656, Ceylon 1658, Cochin 1661. — Industrie, Handel, Frachtschifffahrt, Heringsfang, Seemacht, Staats- u. Privateigenthum erstaunenswürdig.

Luzac, Hollands Rykdom, daraus Lüder, G. d. holl. Hand. 1788. Fr. Saalfeld, G. d. holl. Colon. s. §. 217.

d. England, Schottland und Irland.

Rusworth, hist. collections (1618—1692) 1659 sq. 6. F. Whitelocke, memorials (v. Karl 1. an), 1682 F. Ludlow, memoirs. 1698. 1699. 3. 12. Hyde (Clarendon), hist. of the rebellion and civil wars, 1707. 3 F. H. Cary, memorials of the great civil war. 1842. 2. 8. Letters and Journals of Rob. Baillie (1637—1662) ed. by Laing. 1842. 3. 8. Brody, h. of the Brit. emp. (1625—1660) 1822. 4. 8. Guizot, h. de la rév. d'Auglet. 1825. 2. 8. Kortüm, (§. 213c.). Raumer, Bd. 4. u. 5. Dahlmann, G. d. engl. Rev. 1843. 5. Aufl. 1853. Ranke, Engl. Geschichte §. 206.

Jakob 1. 1603—1625. (§. 217.) Pedantischer und anspruchsvoller Machtsinn des Königs, feste Haltung und kühne Rede des Parlaments (besonders 1614), Puritaner; (Villiers) Buckingham Günstling 1615, mit Karl zur Brautwerbung in Spanien 1623; Krieg gegen Spanien 1625. Karl 1. —1649 durch Ernst u. Ehrbarkeit empfohlen, dem Nationalinteresse entfremdet durch die stuartsche Hoheitstheorie, durch die katholische Gemahlin (Schwester Ludwig 13.) und ihr Jesuitengefolge, durch Buckingham und durch die ersten Begegnungen mit dem Parlamente 1625. 1626. Drittes Parlament 1628 (Pym, Hamden, Vane, Selden, Prynne, S. John, Oliver Cromwell ꝛc.). Die petition of rights sichert Person und Eigenthum; Buckingham † durch politischen Meuchelmord, Auflösung des Parlaments 1629. Karl eilf Jahre ohne Parlament, berathen von Thomas Wentworth (Graf von Strafford) u. Bisch. Laud. Sternkammer, hohe Commission und Abgaben drücken. Schwere Strafen für freimüthige Rede und Schrift. Ships-money. Hamdens Proceß über 20 Schilling Steuer, Sache der Nation. Karl will die englische Liturgie in Schottland einführen 1637; Erneuerung des schottischen Covenant, Krieg 1639 (Leßlie). Langes Parlament 3. Nov. 1640—1653, Aufwogen des puritanischen Fanatismus, Vorwalten des Unterhauses, Macht der freien Presse im Lande. Strafford hingerichtet 1641; die Sternkammer und die hohe Commission werden aufgehoben, Zeit und Recht des Parlaments sichergestellt. Ermordung der Protestanten in Irland 1641; Karl verläßt London Jan. 1642. Ausschließung der Bischöfe v. Parl., Krieg 1642. Parteiung, Roundheads, cavaliers. Bund des Parl. mit den Schotten, Annahme des Covenant. Independenten, Levellers, Seekers, Millenarier ꝛc. Selbstverläugnungsakte (selfdenying-ordinance). Fairfax Feldherr; über ihm Oliver Cromwell, Fanatiker, mit Berechnung, gewaltig als Krieger u. Heerbildner. Die „Heiligen oder Eisenribben“ siegreich über die Königlichen, Karl geschlagen bei Marston-Moor 1644 u. Naseby 1645, flieht zu den Schotten, wird von diesen an das Parlament ausgeliefert 1646. Cromwell, der „Agitator“ des fanatischen Heeres, reinigt 6. Dec. 1648 das Parlament von den Puritanern (Rumpf-Parl.), läßt Karl enthaupten 30. Jan. 1649.

Peck, mem. of O. Cromw. 1740 Qu. Noble m. of Cr. 1784. 2. 8. Villemain, h. de Cromw. 1819. 2. 8. D. v. Berly. Leipz. 1830. Merle d'Aubigné the Protector. Edinb. 1848. Franz. Par. 1849. Th. Carlyle, Ol. Cromwells letters and speeches 1845. 2. 8. Guizot, hist. de la republ. d'Angl. 1854.

Republik.

W. Godwin, h. of the commonwealth of E. 1824. 4. 8. Macaulay §. 222.

Cromwell unterwirft Irland 1649, besiegt Karl 2. und die Schotten (Schlachten bei Dunbar und Worcester 1651), verjagt 9. Apr. 1653 das Parlament, wird, nach kurzer Dauer des Barebone-Parlaments, Protector 1653 mit steigendem Despotismus im Innern und hoher äußerer Geltung Englands. Einfluß der Navigationsakte (gegen Holland 1651) auf Vermehrung des englischen Activhandels, des Kriegs 1652—1654 (Blake gegen Tromp) auf die Bildung der Seemacht.

Krieg mit Spanien und Eroberung Jamaika's 1655, Zuckerbau. Erwerb von Dünkirchen 1658.

Edwards h. of the Brit. col. in the West-Indies, 1793. 3. 4. Montgomery Martin British colonial library. 1843. 10. 8.

Cromwell † 1658. Neue Wirren der Fanatiker Lambert rc., Richard Cromwell resignirt; durch Monk leichte Herstellung des Königthums; Karl 2. 1660. Finsterer Geist der gesammten Revolution, Fanatismus und Heuchelei mit Grausamkeit, Quaker (durch Georg Fox g. 1650), Auswanderungen nach Amerika rc. Milton.

John Miltons prosaische Schriften von G. Weber in Raumers. Hist. Taschenb. III. 3. Leipz. 1852. 53. Treitschke, Milton in hist. polit. Auff. Leipz. 1871. Guizot, hist. du protectorat de Rich. Cromw. 1856.

4. Der Norden und die Osmanen.

§. 220. Polen in zunehmender heilloser Zerrüttung durch vernunftlosen Glaubenseifer u. politischen Freiheitsdrang des Adels versinkt in Ohnmacht und verliert an Gebiet und Hoheit nach allen Seiten. Schweden wird die erste Macht des nordöstlichen Europa, Rußland zeigt kühnes Aufstreben; Preußen wird durch den großen Kurfürsten gehoben.

Schweden.

Archenholz, mém. concernant Christine. Amst. 1752. 4. 8. Grauert, Christ. und ihr Hof. Bonn 1837. 2 B.

Dänisch-schwedischer Krieg 1643—1645. Fr. zu Brömsebroo: Jempteland, Herjedalen, Gothland, Oesel schwedisch rc. Durch den westphälischen Frieden Schwedens Obermacht im Norden entschieden. Christine, die gelehrte, eitle Verschwenderin, legt die Krone nieder 1654. Karl Gustav 10. (von Zweibrücken, S. v. Gust. Adolphs Schwester), „der Pyrrhus des Nordens".

Dänemark. Christian 4. —1648; Einmischung in den deutschen Krieg 1625; Eifersucht auf Schweden; Verluste in Folge des Kriegs v. J. 1643. Friedrich 3., 1648—1670. Corfiz Ulfelds hochverrätherisches Streben u. Sturz.

Polen. Wladislav 4. mannhaft, 1632—1648. Joh. Casimir —1668. Der Glaubensdruck beginnt, die Anarchie nimmt zu; liberum veto (Nie pozwolam!) 1652, Conföderationen. Kosakenkrieg unter Bogdan Chmielnicki 1647—1654 mit Verrätherei der Polen; die Kosaken geben sich 1654 unter russischen Schutz.

Preußen von den brandenburgischen Kurfürsten regiert; seit Friedrich Wilhelm, 1640—1688, von nicht verächtlichem Gewicht im nordischen Staatensysteme.

Pufendorf, de rb. gest. Fr. Wilh. 1695 f. 2 F. Fr. Förster, Fr. Wilh. d. große Kurf. u. s. Zeit. Berl. 1855. Stenzel, G. d. preuß. St. Bd. 2. Ranke, neun Bücher preuß. Gesch. 1847. 3. 8.

Rußland. Alexei 1645—1676. Glücklicher Krieg gegen Polen 1654—1656, Smolensk, Severien, Tschernigow und Kiew russisch.

Die Pforte. Sultan Amurath 4. 1623—1640 blutdürstiger Würger, durch persischen Krieg beschäftigt; Ibrahim —1648 und Muhamed 4. —1687 gegen Candia, das 1669 fällt. Muh. und Achmet Kiuprili tüchtige Großveziere 1656—1676. Die Janitscharen in Verfall.

Ranke, F. u. Völk. 1. 63 f.

Karl Gustavs nordischer Krieg 1655—1660.

Pufendorf de reb. gest. Car. G. 1696. Lundblad, Leb. K. Gust. D. 1826.

Joh. Kasimir erkennt Karl Gust. nicht an, Karl Gustavs Einbruch in Polen 1655, Sieg bei Warschau 1656. Rußland, Dänemark, Brandenburg für Polen. Der Kurfürst v. Brandenburg durch den Vertrag zu Labiau 1656 mit Schweden und zu Welau 1657 mit Polen souverain in Preußen. Karl Gust. 1658 auf Seeland. Roeskilder Friede. Neuer Krieg Karl Gust. gegen Dänem. 1658, vergebliche Belagerung von Kopenhagen; die holländische Hülfsflotte siegt über die schwedische. Karl Gust. † 1660. Friede Schwedens 1) mit Dänem. zu Kopenhagen 27. Mai 1660: Schonen, Blekingen, Halland, Bahus u. Freiheit vom Sundzoll an Schweden, Holst.-Gottorp souverain. 2) mit Polen zu Oliva 23. Apr. 1660: Joh. Kasimir verzichtet auf Schweden; Liefland, Ehstland, Oesel bleiben schwedisch; 3) mit Rußland zu Kardis 21. Jun. 1661, wie der zu Stolbowa (§. 215). — Souveränetät in Dänemark 1661 10. Jan.

Spittler, G. d. Revolut. in Dän. 1796.

D. Staatswesen und Cultur.

1. Der Staat und die materiellen Interessen.

§. 221. Persönliche Geltung wird zumeist nach Kirchenparteiung bestimmt; Theologen u. Jesuiten sitzen im Rathe der Fürsten. Persönliche Leistungen an den Staat aus Feudalpflichtigkeit werden selten; die Finanz wird das Haupttriebrad des Staates. Das Gewerbe hebt sich in evangelischen Ländern im Norden Europa's; der katholische Süden versinkt in die Schlaffheit des dolce far niente.

Der Stand des „Ketzers" der schlimmste von allen; auch die protestantische Orthodoxie eifrig zur Verfolgung. — Reformation und Gegenreformation fördern fürstliche Autokratie, Cabinetsjustiz und Policei. Bischöfliche Gewalt protestant. Fürsten; Einrichtung der Kirche „höchstes Regal". — Kanon. Recht; Consistorien. Tortur, kannibalische Todesstrafen und Hexenprocesse auch bei den Protestanten. — Säcularisation mehrt die Güter der weltlichen Macht, Unterdrückung u. Austreibung der Nichtkatholiken durch kathol. Fürsten verkümmert das Nationalvermögen und dessen Zuflüsse. — Die Söldnerei, in ihrem Höhestande unter Waldstein, ein Krebs für den Staatshaushalt. Regalienwesen und Besteurung, Lotto, Goldmacherei 2c. und Verschuldung ist im Zunehmen. Holl. Schuldentilg.-Fonds 1655. — Der Colonialverkehr Spaniens bleibt im Banne der Regierung, der portugiesisch-indische Handel kommt an die Holländer; die Concurrenz der Engländer mit ihnen wird schon unter Elisabeth bedeutend, der Frachthandel Hollands seit der Navigationsakte beschränkt, der holländische u. englische Ostseehandel und der englische Handel nach Deutschland (adventurers seit Elisabeths Zeit 1611 stehend in Hamburg) geben der Hanse den Todesstoß. Letzter Hansetag zu Lübeck 1630. Normal für den Handel werden Handelsgesellschaften und Monopole. Colonialprodukte verbreiten sich in weitern Kreisen; die Lebensweise auch der niedern Stände beginnt sich umzugestalten. Rauchtaback im 30jähr. Kr.; Kaffeehäuser s. 1652. — Reichthum v. Erfindungen u. Anstalten für das praktische Leben u. Gewerbe: Taschenuhren, Thermometer, Barometer, Luftpumpe, Pendeluhren, botanische Gärten, Spinnrad, Strumpfwirkerstuhl, Postwesen 2c.

2. Das geistig-sittliche Leben. (§. 205.)

§. 222. Der Geist der Wissenschaftlichkeit entweicht aus den Ländern katholischen Glaubens und wird auch in den protestantischen durch das Vor-

herrschen der theologischen Studien einseitig und durch orthodoxen Zwang im Banne gehalten. Die Sitte wird ehrbarer bei den Protestanten, milder nirgends; Fanatismus, Parteiwuth und soldatische Brutalität sprechen der Menschlichkeit Hohn.

Die Reformation veranlaßt die Gründung neuer **Universitäten** (Marburg, Königsberg, Jena, Genf, Leyden, Altorf, Helmstädt, Franecker, Harderwyk, Groningen, Utrecht, Edinburg, Dublin, Gießen, Abo, Dorpat ꝛc.) und **Schulen** (in Hessen, Sachsen, Würtemberg, Brandenburg ꝛc.) Die Gegenreformation ebenfalls vermehrt die Universitäten (Dillingen, Besançon, Douay, Tyrnau ꝛc.) und Schulen (Jesuiten-Collegien). Auf den evangelischen herrscht das theologische Interesse, auf den katholischen dauert der scholastische Zuschnitt fort, erhält aber elegante Formen durch d. Jesuitismus; des Jesuitengenerals **Aquaviva** (1581—1615) Lehrplan wird geltend für das katholische Europa. Die franz. Benediktiner-Congregation des h. **Maurus** (1618) wird musterhafte Pflegerin historischer Studien.

1. **Studium der alten Literatur** u. darauf gegründete **wissenschaftliche Forschung**, namentlich Kunde des **römischen Rechts** im Wandern von Italien nach Frankreich, von da nach den Niederlanden, im Ganzen durch den Eifer f. Reformation und Gegenreformation verkümmert. Alciatus humanist. Jurist. **Cujacius** † 1590, Balduinus, Donellus, Brissonius ꝛc. — **Muretus**, **Heinr. Stephanus**, **Jos. Scaliger** † 1609, **Js. Casaubonus** † 1614, **D. Gothofredus** † 1622, **Salmasius** † 1653, **Petavius** † 1652, **Hugo Grotius** † 1645, **J. Fr. Gronov** † 1671. Das Latein gilt als diplomatische Sprache und wird zur Poesie gebraucht (Sarbiewski ꝛc. s. Wachler 4, 106 ff.). — **Geschichtschreibung** s. §. 206. — Pflege der **Philosophie**: P. Ramus † 1572, Baco v. Verulam † 1626, **Cartesius** † 1650, **Spinoza** † 1677. — **Naturforschung** des **Copernicus** † 1543, Tycho de Brahe † 1601 und **Kepler** † 1631, **Galilei** † 1642. **Harvey**, Entd. des Blutumlaufs 1619.

2. Die schöne **Nationalliteratur** hat nebst der Kunst hinfort in katholischen Ländern fröhliches Gedeihen; für den Vermiß von Wahrheit, Sittlichkeit und Gewerbfleiß muß das Schöne Ersatz leisten. Bibelübersetzungen, Predigten ꝛc. fördern die Bildung der Nationalsprachen bei den Evangelischen; der Jesuitismus ist ihr feindselig und in Böhmen verderblich.

Italiens cinquecento, buon seculo. Mäcenat der Häuser Este, Gonzaga, der Päpste. **T. Tasso** 1544—1595. Matt. Bandello, Chiabrera, Tassoni, Marino ꝛc. Die **Kunstkomödie**. Kunst des **Improvisirens**. Geschichtschreibung nicht verächtlich (Sarpi ꝛc.) — **Spaniens** Autos da fe hindern nicht das Gedeihen schöner Literatur. Boscan † 1544 und Garcilaso de la Vega † 1536, die ersten klassischen Dichter Spaniens. Montemayor, Herrera, L. Ponce de Leon wackere Nacheiferer; neben ihnen **Mendoza** ꝛc. klass. Geschichtsschreib. **Don Quixote** des Mig. **Cervantes** Saavedra 1605; Dramen des **Lope de Vega** und **Calderon**, der Schelmroman ꝛc. — **Portugal**: außer Geschichtschreibung **Camoens** († 1579) Lusiade. — **Frankreich**: Drama nach antiken Mustern (Jodelle † 1573, **Corneille's Cid** 1636), Naivetät und Frivolität Marots, Rabelais und der Memoiren. Académie franç. 1635. — **England**: Spenser † 1596. **William Shakespeare** 1564—1616. Ben Johnson, Beaumont und Fletcher ꝛc. — **Deutschland**: Nach dem Kerndeutsch Luthers Verfall der Sprache und, in Folge der Polemik, der Literatur. Hanswurst und Till Eulenspiegel haben die Liebe des Volks. Jak. Böhme († 1624) ehrenwerthe

Erscheinung. Aufkommen der schlesischen Dichterschule, Opitz († 1639) rc. — Das Holländische belebt sich durch den Befreiungskampf (Hooft, Vondel). — Polnische Literat. im 17. Jh. in d. schönsten Blüthe. Kochanowsky.

3. Für die Kunst bleibt Italien das vorzüglichste Pflegeland. Neben der Malerei (Correggio † 1534, Titian † 1574, Guido Reni † 1642 rc.), Baukunst (Palladio † 1580), dem Erzguß (Benvenuto Cellini † 1570), den „Restaurationen" u. dem Styl Bernini's (1598—1680) in der Plastik, erhebt sich die Kirchenmusik durch Jos. Pierluigi da Palestrina 1565 und die Oper (Rinuccini's Dafne 1597, opera buffa in Venedig 1624). Große Maler hat auch Spanien (Velasquez † 1660, Murillo † 1682) u. mit den Malern Belgiens (Rubens † 1640, van Dyk —1641) beginnen holländische (Rembrand † 1674) zu wetteifern. Frankreich hat: Le Poussin (1665), Deutschland: Hans Holbein († 1554). Der Calvinismus, der jeden ästhetischen Schmuck verschmäht, ist der Entwickelung der Kunst bei seinen Bekennern hinderlich.

4. Sitte. Von der Verhärtung der Herzen durch den Geist unlauteren Kirchenthums giebt die Geschichte des gesammten Zeitalters Kunde, von der Gräuelhaftigkeit verwildeter Soldateska vor Allem die Geschichte des dreißigj. Kriegs. — Das Ueberhandnehmen d. Ehrenzweikampfs wird bemerkbar s. Jh. 16.

II.

Das Zeitalter unumschränkter Fürstenmacht und profaner Cabinetspolitik.

§. 223. Unumschränktes Walten der Fürsten und gewinnlustige Politik werden normal für Europa. Jenes in einer Stufenfolge von sorgenlosem hoffärtigem Schwelgen bis zur thätigsten Production für den Staat, von bigotter Stumpfheit bis zur regsten Thätigkeit für Aufklärung und Gesittung, doch in jeglicher Gestaltung und Richtung anspruchsvoll. Diese, mehr und mehr unkirchlich, ist durchweg ohne Sittlichkeit und Rechtlichkeit. Frankreich ist abermals bedingend für Europa und tonangebend für Politik und Volksleben.

A. Ludwigs 14. Principat — 1689.

§. 224. Frankreichs Staat, Hof und Volk im Siegesrausche. Die Gewalthaberschaft in ihrer schroffsten Ankündigung, mit dem Getriebe der anmaßendsten Selbstsucht und dem Gesammtaufgebot der Volkskraft zur Unterjochung der Nachbarn. Ihre Befriedigung ist das Weh der Widerstrebenden, die Huldigung der Gebeugten, die höfische Schmeichelei der Schranzen, das Gepränge geldverschlingender Hoffeste, der Prunk der Galanterie; ihre Stützen einsichtsvolle Staatsmänner und große Feldherren, des Volkes Lust an Krieg, Kriegsehre u. Sieg;

ihr Fluch die Frevel hartherziger, eigenmächtiger Minister u. die Verfolgungssucht bigotten Weibes- u. Priestersinnes.

Memoires von Ludwig 14. selbst (?), v. Du Mont, de la Fare, Brienne, Dangeau, S. Simon (1829 ff. 21. 8.), Castel de S. Pierre (annal. polit. 1758. 2. 12.), Elis. Charl. v. d. Pfalz 2c. Duclos, mém. de L. 14. et 15. 1790. 2. 8. Voltaire, siècle de L. 14. 1751. Lémontey, sur l'établiss. mon. de L. 14. 1818. v. Raumer, B. 6. P. R. James, life and times of Louis 14. 1837. 2. 8.

1. Ludwigs Ankündigung und Ausrüstung, die europäischen Zustände.

§. 225. Ludwig Selbstregent; Blick und Wort und die Wahl der Diener treffend, die Staatskraft geweckt, das Volk des Rufs zu Ehren und Gnaden gewärtig und voll Bewunderung des anspruchsvollen Zwingherrn. Die Throne umher schlecht gestützt, unweise berathen, schwach beschirmt.

Mazarin † 9. März 1661. Ludwigs Erklärung der Selbstherrschaft, das würdigste Moment seines Lebens. Bestellung Colberts zum General-Controleur der Finanzen 1661; Turenne, Condé, Luxemburg, Vauban u. seit 1666 Louvois für d. Kriegswesen; du Quesne u. Tourville wackere Seemänner; Pomponne 2c. vorzügliche Diplomaten.

Ramsay, h. de Turenne 1735. 2. 4. Mem. v. Luxemburg, Tourville, Catinat.

Die fürstl. Zeitgenossen: Philipp 4. v. Spanien —1665 in persönlicher und politischer Nichtigkeit; Pedro v. Portugal 1667—1706 außer Theilnahme an den Staatshändeln; Karl 2. v. Engl. 1660—1685 sorgloser, ehr- und pflichtvergessener Wüstling; Kaiser Leopold 1658—1705 unreif u. befangen; Karl 11. v. Schweden 1660—1697 minderjährig. Friedrich Wilh. d. große Kurfürst von Brandenburg —1688, bei geringer Staatsmacht von hoher Bedeutung für Europa. Die Päpste ohne Ansehen und Einfluß, die Sultane in Haremslüste versunken. Jan de Witt durch Staatskunst von gewichtiger Stimme im politischen Verkehr.

Vorspiele zum Principat. England muß den Seegruß bieten (Verkauf Dünkirchens 1662), Spanien Frankreichs Gesandten den Vortritt lassen 1661, Papst Alex. 7. für den Ungestüm seiner Corsen abbitten lassen 1662; Waffenübungen französischer Scharen unter Montecuculi gegen die Türken, unter Schomberg für Portugal gegen Spanien.

Deutschland, die Osmanen, Ungarn. Rakoczy 2. von Siebenbürgen † 1660, Apaffi, sein Nachfolger; Türkenkrieg in Siebenbürgen u. Ungarn. Reichstag zu Regensburg 1663. Montecuculi siegt 1664 bei St. Gotthard; Waffenstillstand. Der Reichstag in Regensburg wird von 1663 an immerdauernd u. durch Gesandte beschickt; der französische Einfluß gesteigert, d. Bestechung unverschämt (W. v. Fürstenberg), d. Ceremonialstreit kraftlähmend.

Wagner, h. Leop. M. 1719. 2 F. Gemeiner, Gesch. d. Reichst. zu Regensb. 1796. 3. 4. Fr. Rühs, Gesch. d. franz. Einfl. auf Dl. 1815.

Karl 2. von England und die Niederlande. Durch Handelseifersucht und Karls 2. Groll üb. frühere Erlebnisse Krieg mit den Niederlanden 1665—1667. Bisch. Galen von Münster für England, Frankreich (durch Bund 1662) für die Niederlande. Ruyter siegreich 1666; Brand von London, Ruyter in der Themse 1667. Fr. zu Breda 10. Jul. 1667. Surinam holländisch 2c.

Brandt, Leben van Mich. de Ruyter. 1686. F.

2. Der Devolutionskrieg.

§. 226. Ludwig borgt von Theologen und Juristen Argumente zur Be-

schönigung eines Wortbruches u. eines Angriffes auf das ohnmächtige Spanien, die Tripel-Allianz hemmt seine Fortschritte.

Philipp 4. von Spanien † 1665, Karl 2. minderjährig; Regentschaft d. Königin Mutter mit Pat. Neidhard; Johann von Oestreich. Ludwigs 14. Angriff auf die burgundischen Grenzlande kraft eines vorgeblichen Devolutionsrechtes 1667. 1668. Der Hof im Felde; Türenne, Condé, Vauban. Ludwig vor Besançon. Durch die Tripel-Allianz 1668 zwischen England, Holland, Schweden (W. Temple, J. de Witt, Dohna), Fr. zu Aachen 1668, 2. Mai: Ludwig behält Lille, Douay, Courtray, Tournay, Ath ꝛc. Vauban befest. Lille ꝛc.

Mem. of the life of Sir. W. Temple Ld. 1836.

3. Holländisch-europäischer Krieg 1672—1678.

§. 227. Ludwigs übermüthiger Angriff auf den ihm verhaßten Freistaat, von unnatürlicher Waffengenossenschaft Englands unterstützt, ruft die Nachbarstaaten in Waffen. Der Krieg verzweigt sich nach d. Norden, Schweden, im Solde Frankreichs, büßt von seinem Waffenruhme gegen Brandenburg und Dänemark ein. Ludwigs Politik bei den Friedensverhandlungen macht gut, was die Waffen nicht vermögen.

D'Avaux negociat. (1673—1688) 1752. 6. 12. W. Temple, mem. (1672—1679) 1689 sq. 3. 8.

Groll Ludwigs gegen die Niederlande wegen der Tripel-Allianz, der Gradheit des Gesandten von Beuningen, der Angriffe in holländischen Zeitungen, der Ketzerei.

England (Cabalministerium — Clifford, Arlington, Buckingham, Ashley, Lauderdale) und Schweden für Frankreich; das Reich (außer Brandenburg), der Kaiser und Spanien, an sich ohnmächtig, durch Vorspiegelungen bestrickt, Cöln und Münster in Waffen gegen Holland, Karl 3., Herz. v. Lothringen, Hollands Freund, 1669 vertrieben. In Holland kein Heer, keine Eintracht, keine Rüstung; Witts Verblendung. Unaufhaltsamer Einbruch der Franzosen in Holland 1672. Ruyters Seesieg bei Soulsbay 15. Jul., Durchstechung der Dämme, Louvois irrige Rechnung, J. de Witts Tod, Wilhelms 3. von Oranien Anführung retten Holland; Luxemburgs Winterfeldzug fruchtlos.

H. de la vie et de la mort de Corn. et Jean de Witt. 1709. 2. 12.

Der Kaiser, Spanien, Brandenburg, Lothringen, Dänemark für Holland gegen Frankreich und Schweden 1673; das Reich 1674. Englands Friede mit Holland 1674, 19. Febr. Für Wilhelms Mannsstamm erbliche Statthalterschaft 1674. Condé gegen Oranien bei Senef 11. Aug. 1674, Ludwig erobert Besançon, Turenne am Oberrhein 1674, siegt bei Sinsheim, Ensisheim, Mühlhausen, 5. Jan. 1675 bei Türkheim, verwüstet die Pfalz, † bei Saßbach 27. Jul. 1675. Condé gegen Montecuculi am Rhein; gleichzeitiges Abtreten Beider. — Niederlage der Schweden bei Fehrbellin 28. Jun. 1675. Dänen gegen Holstein-Gottorp 1675, glücklich im Seekriege gegen Schweden (Niels Juels in der Kiöger Bucht 1676. 77). Abfall Messina's v. Spanien. Du Quesne gegen die holländisch-spanische Flotte im Mittelmeer; Schlacht bei Messina; Ruyter † 1676. — Luxemburg in den Niederlanden, siegt über Oranien bei Mont Cassel 11. März 1677. Friedensschlüsse Ludwigs zu Nimwegen: 1) mit Holland 10. Aug. 1678: die alten Grenzen und Handelsverhältnisse; 2) mit Spanien: Frankreich giebt Courtray, Tournay ꝛc. zurück, erhält die Franche-Comté und 16 niederländ. Festungen (Valenciennes, Condé, Maubeuge, Cambray ꝛc.); 3) mit Kaiser u. Reich 5. Febr. 1679: Frankreich erhält Freiburg

statt des Besatzungsrechtes in Philippsburg; Lothringens Herstellung kommt nicht zu Stande. — Friede Frankreichs und Schwedens mit Brandenburg 29. Jun. 1679 zu S. Germain en Laye, mit Dänemark 2. Sept. 1679 zu Fontainebleau: der alte Besitzstand; Herstellung von Holstein=Gottorp.

Actes et mémoires — de la paix de Nimègue, 1678. 4. 12.

4. Gipfel von Ludwigs Macht; Hof, Staat, Literatur und Kunst. Ludwigs Uebermuth.

§. 228. Louis le Grand, siècle de Louis XIV., das Erste in den Annalen der Schmeichelei, das Zweite gültig für Europa. Aus dem Prunkschimmer offenbart sich empörender Uebermuth; der gewaltthätige Despot wird Gegenstand europäischen Hasses, die flüchtigen Huguenoten mehren den Widerstand gegen ihren Verfolger und die Befreundung mit französischer Cultur.

Colberts Fabriken, Manufakturen (Gobelins), Kanäle, Seemacht; Kriegshäfen: Brest, Rochefort, Havre de Grace, Dünkirchen, Toulon; Colonien: St. Domingo; Flibustier seit 1630 auf Domingo's Westküste; franz. Staatsbesitz daselbst und auf Martinique, Guadeloupe ꝛc. 1664; in Canada, Terre neuve; in Cayenne; Louisiana; Pondichery gegründet 1664. Ostindische Gesellschaft 1664; vom Senegal 1679. Mercantilsystem. Die Akademien des inscriptions 1663, de la peinture et sculpture (1648) 1664, des sciences 1666, de l'architecture 1671.

Necker éloge de Colbert 1773. Archenholz, G. d. Flibustier 1803.

Louvois: Bayonette, Grenadiere, Uniformen, Magazine, Gestüte, Invalidenhaus, gardes du corps, mousquetaires; Cadets; stehendes Heer, modernes Heerwesen. Luxemburg, Catinat und ihre Schüler. Du Quesne, Tourville und Jean Bart († 1702) Vaubans Festungen. Gesetzgebung Le Telliers ꝛc. Policei (Lieutenant général de Police zu Paris 1667).

Der Hof in Versailles, Marly ꝛc. Die schönsten Künste: Perrault, Quinault, Le Poussin; Akademie der Tanz= und Fechtkunst. Gartenkunst (Le Nôtre), Feste, Wasser= und Feuerwerke, Etikette, Maitressen (die La Vallière, Montespan, Fontanges); Vermählung Ludwigs mit der Wittwe Scarron, Frau von Maintenon 1684. Ludwigsorden (1693). — Geselliger Verkehr und Galanterie der höhern Stände mit dem Blicke auf den Hof. Die Coterien; Ninon de l'Enclos und die voluptueux; die Sevigné ꝛc.

Lettres et memoir. de Md. de Maintenon 1757. 15. 12.

Die Literatur im Widerschein d. Hofes, P. Corneille, J. Racine, Moliere; Chapelle, Bossuet, La Bruyere, Boileau. Die Correctheit; Dict. de l'acad. Fr. 1693. La Fontaine's u. Fenelons Selbstständigkeit. — Auch die Wissenschaft vom Hofe beachtet, Cassini, Vaillant ꝛc.

Die Reunionen 1680 ff. Parl.=Rath Roland de Ravaux! Besetzung von Straßburg und Casale 30. Sept. 1681. (Der Kaiser ist durch Türkenkrieg, der Reichstag durch Streit über Ceremoniell beschäftigt, einzelne Reichsfürsten in Ludwigs Solde.) Einfall in die spanischen Niederlande, Wegnahme von Luxemburg 1684. Zwanzigjähriger Stillstand mit Spanien und Deutschland 1684. — Statuten der gallicanischen Kirche 1682 gegen den Papst Innocenz 11. (1676—1689), (geheimer Widerruf 1693). Bombardement v. Algier, Tunis und Tripolis 1682, 1683, 1685; Demüthigung Genua's 1684. — Huguenotenverfolgung; Dragonnaden seit 1680; schärfere Verfolgung nach Colberts Tode (1683) durch Zusammenwirken d. Beichtvaters La Chaise, der Maintenon und Louvois. Zugleich Verfolgung der

Protestanten außerhalb Frankreichs, der Waldenser in Piemont mit franz. Hülfe 1686; Bedrohung der Nichtkatholiken in England durch Jakob 2. Aufhebung des Edikts von Nantes 22. Oct. 1685.

(Benoit) h. de l'édit de Nantes. §. 213 k. Rulhières éclaircissements hist. sur les causes de la révocat. de l'édit de N. Paris 1782. 2 voll. Charles Coquerel, h. des églises du désert chez les Protest. de Fr. 1841. 2. 8. Weiss, hist. des réfugiés protest. Par. 1833.

Ansprüche Ludwigs auf die pfälzische Erbschaft 1685. Betrieb der Wahl Fürstenbergs zum Erzb. in Cöln gegen Kaiser und Papst; Innocenz 11. Streit über die Quartierfreiheit der Gesandten in Rom; Wegnahme Avignons 1688. (Vergleich mit Alex 8. 1690.)

5. Der Kaiser, Ungarn, die Pforte, Anfang des großen Türkenkrieges.

§. 229. Jesuitendruck, soldatische Brutalität, despotische Verletzung ständischer Rechte und französische Aufreizungen bringen Ungarn zum Aufstande; die Osmanen erscheinen vor Wien; Johann Sobieski rettender Held der Christenheit. Zunehmender Verfall des Osmanenreichs.

Ungarn unter katholischem und Soldatendruck: Verschwörung Zriny's, Nadasdi's, Frangipani's rc.; Blutgericht 1671, gesteigerte Bedrückung und Kränkung des Rechtes durch Jesuiten und Soldaten; Minister Lobkowitz Feind der Ungarn (gestürzt 1673): evangel. Prediger auf die Galeeren. Tököly 1678 Haupt der Mißvergnügten; Herstellung alter Freiheiten auf dem Oedenburger Reichstage 1681; Tököly und Frankreich reizen die Pforte zum Kriege 1682.

Die Pforte unter Muhamed 4. — 1687 ungeachtet der Wackerheit der Kiuprili ohne Kraft sich zu verjüngen, griechische Hospodare in Wallachei (Kantakuzeno 1679—1688) und Moldau (Maurokordato). Kara Mustapha vor Wien 1683, vertheidigt durch Rüd. von Starhemberg u. seinen Vetter Guido v. St. Entsatz durch Karl 4. Leopold von Lothringen und Joh. Sobieski. Sieg bei Gran 1685. Karl v. Lothringen erobert Ofen 1686, Caraffa's Blutbank zu Eperies, Karls Sieg bei Mohacz, Ungarn Erbreich 1687 und Wegfall des Rechts zu bewaffnetem Widerstande. Einnahme Belgrad's 1688. Siebenbürgen östreichisch 1690. Auch Venedigs Waffen 1686. 87 in Griechenland glücklich. (Bombardement der athen. Akropolis 1687.) Forts. s. §. 235b.

Arneth, Alf., Leben des Feldm. Guido v. Starhemberg. Wien 1853.

6. Der Norden.

§. 230. Verflechtung in Ludwigs Staatshändel; im Innern sämmtlicher Staaten außer Polen Fortschreiten des autokratischen Despotismus, nicht ohne Bedacht auf Vermehrung der Staatskraft; in Polen Fortdauer anarchischer Zustände.

Dänemark. Friedrich 3. — 1670 und Christian 5. — 1699 bauen die 1661 erlangte Souveränetät aus. Peter Schumacher, seit 1671 Herr von Griffenfeld, Verfasser des Königsgesetzes (verlesen bei Christians 5. Krönung), Diener und Opfer (1676) des Despotismus; auf seinen Rath Dannebrogsorden 1671 und Grafen- und Freiherrenstand. Feindselige Stellung des Königshauses zu dem Holstein-Gottorpschen; rendsburger Vertrag 1675.

Schweden. Karl 11. — 1697 erlangt 1681 vollständige Souveränetät, beweist sich zwingherrisch bei Reduction der Krongüter, staatsweise und kräftig in Auf-

stellung von Heer und Flotte und gewerblichen Instituten, tyrannisch gegen die liev-ländischen Stände (Patkul). Verluste an kriegerischer Geltung im Kriege gegen Dänemark und Brandenburg.

Preußen u. Brandenburg. Friedrich Wilhelm beugt die preußischen Stände, hebt in Brandenburg das Gewerbe (Aufnahme v. Huguenoten); die Schlacht bei Fehrbellin Anfangspunct brandenburgischen Waffenruhms; das Verhältniß zu Ludwig 14. eine Uebung von Weisheit und Kraft.

Beheim-Schwarzbach, Hohenzollernsche Colonisationen. Leipz. 1874.

Polen unter Johann Kasimir — 1668 und dem Schwächling Korybut Wisniowiecki — 1673 in unheilvoller Zerrüttung durch Unbändigkeit und Parteiung seines Adels und jesuitische Glaubensverfolgung; Bedrückung der Dissidenten heftig s. 1670. Die Kosaken abtrünnig von Rußland 1659, daher Krieg Polens mit Rußland; 1667 behält dieß die Ukraine jenseits des Dnepr. Polnischer Türkenkrieg 1672, Kaminiek türkisch. Johann Sobieski Sieger bei Choczim 1673, bei Lemberg 1675, als König 1674—1696 Polens Stolz, ohne dessen Ordner sein zu können.

Coyer h. de I. Sob. 1761. 3. 12. Salvandy h. du roi J. Sob. et du royaume de Pol. etc. 1829. 3. 8. 2. Aufl. 1863. Zaluski epist. hist. fam. 1709 f. 5 F.

Rußland. Alexéi 1645—1676; Fedor 3. — 1682; Iwan und Peter minderjährig unter Sophia — 1689. Anfänge der Einführung westeuropäischer Gesittung unter heftigen innern Stürmen. Gesandtschaften; Fremde in Rußland. Alexéi's Gesetzbuch 1649. Golitzin's und Sophia's Bildung und Reformen. Verbrennung der Rosrädsbücher 1682. Aufruhr der donischen Kosaken unter Stenka Rasin 1667—71; Türkenkrieg Fedors 1677—1681; Friedensvermittlung durch Frankreich. Aufruhr der Strelzi 1682 und 1683. Peter, der Zögling Franz Timmermanns, Le Fort's und Freund Menzikofs, zum Ausschritte aus seinen Grenzen und zur vollen Theilnahme an Europa's Gütern, so wie an Hader und Sühne, sich rüstend.

Reiseberichte, besonders v. Meyerbergs v. J. 1661. Meiners, Vergleich des ält. und neuern Rußl. 1798. Voltaire hist. de P. le Gr. 1759. 2. 8. Schtscherbatow, Tagebuch P. d. Gr. D. v. Bacmeister 1776. 3. 8., v. Stählin, Original-Anekdoten v. Peter d. Gr. 1785. v. Halem, Leben P. d. Großen, 1803. 3. 8. Bergmann, P. d. Gr. 1823 ff. 6. 8. v. Wichmann, chron. Uebers. d. russ. G. v. d. Geb. Pet. d. Gr. (b. 1762), 1821. 2. 4. Karamsin, Herrmann, Ustrialow §. 115.

B. Das Gleichgewichtssystem; England und Rußland als europäische Großmächte. Bis 1740.

§. 231. **Der Gegensatz der Niederlande und Englands gegen Zwingherrlichkeit und Glaubensdruck erneuert sich in Wilhelm 3., dem Vorfechter des protestantischen Europa; Frankreichs Macht wird gebrochen, seine völlige Demüthigung aber durch Intrigue abgewandt. Das Gleichgewicht der europäischen Mächte wird durch die Erhebung Rußlands zur Großmacht neu bedingt; die Verflechtung der Staatshändel des Ostens und Westens wird mannigfaltiger. Auf zwei blutige Kriege folgen politische Umtriebe; Elisabeth von Spanien und Alberoni nöthigen zu neuem Kriege; das Gaukelspiel unkräftiger Praktiken herrscht über die Waffen; Fleury und Walpole hüten den Frieden.**

Schlosser, Gesch. des achtzehnt. Jh. (1823) 1836 ff. 7. 8. 4. Aufl. 1853—60. 8 Bde. Gfrörer, Gesch. des 12. Jahrh. herausg. v. Weiß. Schaffh. 1862.

1. Die letzten Stuarts in England; Wilhelm 3.; Krieg des oranischen Bundes.

§. 232. Sittenlosigkeit Karls 2. und blinder, starrer Glaubenseifer Jakobs 2.; Gefahr für den evangelischen Glauben; Erwachen des englischen Volkes; Thronwechsel und Befestigung englischer Nationalfreiheit; Bewährung Wilhelms 3. in glorreichem Kriege.

Parliamentary history. Clarke life of Charles 2. 1816, 2 Q. Pepys memoirs (1659—69) 1825. 2. 4. Cuningham h. of Gr. Brit. (1660—1714) 1787. 2. 4. White Kennet chron. u. h. of Engl. (— 1702) 1706 u. 1728. 3 F. Burnet, h. of his own time (1660—1689) 1724. 2 F. Macpherson h. of Gr. Br. (1660—1714) 1775. 2. 4. Dalrymple (1680—1702) 1771. 3. Oldmixon (1689—1714) 1735. A. Trevor the life and times of W. 3. 1835 (Apologie). Charl. Fox h. of Jam. 2. 1808. Q. Guizot collect. de mémoir. relatifs à la révolut. d. Angleterre, 1823 ff. v. Raumer Bd. 6. Macaulay, the history of Engld. from the accession of James II. Lond. 1849. 3 edit. 5 voll. Auch deutsch von Beseler, Steger u. a. Ranke, engl. Gesch. 4. 5.

Karl 2. 1660—1685. The „merry reign". Clarendon Minister bis 1667. Amnestie; Herstellung der bischöflichen Kirche; Corporationsacte 1661; Unterdrückung der Presbyterianer (1662 act of uniformity). Harte Verfolgung der Quaker. Karl heimlich Katholik, im Solde Ludw. 14., von verderblichem Wankelmuth, ohne Treu und Glauben, von schamloser Unsitte. Cabalministerium 1669—1674 (§. 227). Sein Bruder Jacob, Herz. v. York, wird katholisch. Durch das Parlament 1673 Testacte, 1679 Bestätigung der Habeas-Corpus-Acte. Parteiung der Whigs und Torys 1679, Karl ohne Parlament s. 1681. Justizmord verübt an Russel und Sidney 1683. Hochtorystische Erklärung der Universität zu Oxford. — Jacob 2. Monmouths Aufstand und Tod 1685. Jefferies richterliche Greuel. Kirchlicher Reactionseifer Jacobs; schmähliche Hingebung an Ludwig 14. Geburt des Pr. Eduard 1688. Wilhelm v. Oranien, Gemahl v. Jacobs Tochter Maria (1677), landet 1688; Abfall Churchills und der Tochter Jacobs Anna. Jacob flieht nach Frankreich. (Die Revolution.) Bill of rights 18. Febr. 1689. (Toleranz für Presbyt. ꝛc. schon 1688.) Wilhelm 3. 1689—1702. Sieg an der Boyne in Irland 1690. (Schomberg †.) Neue Knechtung der unglücklichen Irländer. Irländer in franz. Diensten. Engl. Preßfreiheit 1693 durch Aufhören der Licence-Bill.

Krieg des augsburger Bundes gegen Ludwig 1688—1697. Schon 1686 durch Wilhelm Bund des Kaisers, Spaniens, des großen Kurfürsten, Kursachsens und Hollands zu Augsburg. Spannung Ludwigs mit dem Kaiser und Papst (§. 228). Louvois, der Ungnade verfallen, auf Krieg bedacht. Anfang des Kriegs am Rhein durch die Franzosen 1688. Mordbrennerei in der Pfalz 1688. 89. (Melac, Crequi, Montclar). Große Allianz zu Wien 12. Mai 1689: Kaiser, Reich, England, die Niederlande, Spanien; dazu 1690 Victor Amadeus 2. von Savoyen, der überfeine Politiker (1675—1730). Krieg in den Niederlanden, Italien, am Rhein, in Catalonien, zur See. — Der Sieg der englisch-holländischen Flotte bei la Hogue (29. Mai 1692) über die französische (Tourville) entscheidet für die Ueberlegenheit der Engländer zur See. In den Niederlanden siegt Luxemburg 1. Jul. 1690 bei Fleurus über Waldeck, 4. Aug. 1692 bei Stenkerken und 29. Jun. 1693 bei Neerwinden über Oranien. — In Italien Catinat Sieger bei Staffarda 18. Aug. 1690, bei Marsaglia 4. Oct. 1693. — Am Rhein matter Krieg, Fürstenhader über

die Kur Ernst Augusts von Hannover. Die „correspondirenden Fürsten“ (1692). Ludwigs v. Baden treffliche Defensive 1693—95. — Eroberung Barcelona's durch Vendome 1697. Ludwig löst den Bund seiner Gegner durch besondere Unterhandlungen: Befreundung mit Savoyen im Turiner Vergleich 29. Aug. 1696; Ryswicker Friedensverträge 9. Mai — 30. Oct. 1697: Anerkennung Wilhelms 3.; Besitzthum Englands, Hollands, Spaniens, wie vor dem Kriege und den Reunionen; Lothringen hergestellt, Straßburg und die Reunionen im Elsaß bleiben französisch. (Clausel vom katholischen Culte.)

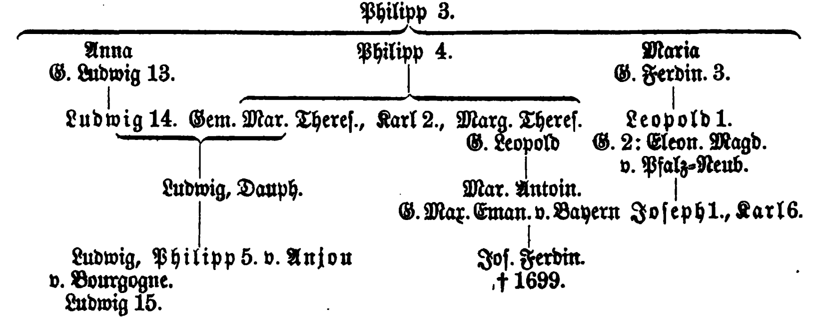
Beaurain, h. milit. de Flandres (1690—94). 1776. 4 F. Moetjens, actes etc. de la paix de Ryswic, 1707. 5. 12.

2. Der spanische Erbfolgekrieg.

§. 233. **Der Zwinger in Westen wird gebrochen, seine Grundfeste erschüttert; Marlborough und Eugen bringen den hochmüthigen Despoten an den Abgrund, Weiberlaune und Kabale bieten ihm Stützen.**

Lamberty, mém. p. s. à l'h. du 18. siècle, cont. les négociat. etc. (1700—1718). 1724. 14. 4. Mem. v. Torcy, Harrach, de la Torre, Louville, Tessé, S. Simon, San Felipe, Prinz Eugen, Villars, Marlborough (v. Coxe 1820. 6. 8.) W. Coxe mem. of the kings of Spain of the h. of Bourb. 1815. 5. 8. Ottieri istor. delle guerre etc. (1696—1725), 1728 ff. 2 Q. L. Mahon, h. of the war of the span. success. 1831. Mignet, negociatt. u. mémm. milit. rélat. à la success. d'Esp. 1835 ff. (in der collect. de docum. inédits etc. (§. 101). Lacretelle, h. de Fr. pend. le 18. siècle 1819 f. Noorden, europ. Gesch. im 18. Jahrh. 1. Abth. der span. Erbfolgekriege. Düsseld. 1870. 2. Abth. 1874.

Nach ränkevoller Hofparteiung, heilloser Verarmung, wiederholten Verlusten an Frankreich droht Karls 2. Kinderlosigkeit dem niedergebeugten Spanien neue Drangsale von den Erbforderern.



Harrach und Harcourt in Madrid; Ludw. 14. Theilungsvertrag mit England und Holland 1698; nach dem Tode des bayerschen Prinzen Joh. Ferd. Testament Karls 2. zu Gunsten Philipps v. Anjou. Karl † 1700, 1. Nov. Ludw. 14. nimmt das Testament an; Philipp 5, König in Spanien.

Parteiung; Ludwigs u. Philipps 5. Verbündete: P. Clemens 11. (1700—1721), Vict. Amadeus von Savoyen, Karl 4. von Mantua, Max. Emanuel v. Bayern, dessen Bruder, Jos. Erzb. v. Cöln, die Herzoge von Wolfenbüttel (bald entwaffnet); die ungarischen Insurgenten unter Franz Rakoczy (1703 f.). Jacob 2. † 16. Sept. 1701; Ludwig proclamirt dessen Sohn als König Jacob 3. von England. Leopold's Verbündete: Wilhelm 3. mit England und Holland; W. † 1702. Anna — 1714, abhängig vom Herz. v. Marlborough und dessen Frau; Herrschaft der Whigs; die englische Nationalstimmung gegen Ludwig. Holland, seit Wil-

helms 3. Tode ohne gemeinsame oranische Statthalterschaft; fünf Landschaften unter dem Großpensionär Heinsius; Friesland und Groningen unter dem Oranier Wilh. Friso. — Friedrich 3. v. Brandenb., 18. Jan. 1701 König in Preußen Friedrich 1. —1713. Außer Bayern und Cöln die übrigen Reichsfürsten. Pedro (—1706) u. Johann (—1750) von Portugal, durch den Handelsvertrag des J. 1703 abhängig von England. — Marlborough, Eugen und Heinsius geschworne Widersacher Ludwigs; die beiden Ersteren Feldherren vom ersten Range.

Memoirs u. private correspondance of the dutchess of Marlbor. 1838 u. 1839, jedes 2. 8. Droysen, Friedr. I. K. v. Pr. Leipz. 1872. 2. Aufl.

Der Krieg. Max. Emanuel, Statthalter der span. Niederlande, öffnet die Festungen den Franzosen. Einmarsch eines französischen Heers in die Lombardei; Ankunft Philipps 5. daselbst.

Eugen nach Italien gegen Catinat, Schl. b. Chiari 1. Sept. 1701; Villeroi für Catinat, gefangen in Cremona 1. Febr. 1702; Vendome g. Eugen bei Luzzara 15. August 1702; die Franzosen 1703 gegen Savoyen. — In Deutschland Ludwig von Baden Grenzhüter ohne zureichende Mittel; Vereinigung Villars und der Bayern, Einfall in Tirol, mannhafte Erhebung der Tiroler; Niederlage des kais. Generals Styrum bei Höchstädt 20. Sept. 1703. Eugen unabhängig vom Wiener Hofkriegsrath. Marlborough aus den Niederlanden nach Bayern, siegt 2. Jul. 1704 am Schellenberge, und mit Eugen über Franzosen (Tallard) und Bayern bei Höchstädt (Blendheim) 13. Aug. 1704. Bayern von den Kaiserlichen besetzt, gedrückt. Joseph 1., Kaiser 1705—1711. Aufstand der Bayern 1705; Acht über die Kurfürsten v. Bayern und v. Cöln 1706. Lauheit des Reichs; das Gewicht des Kriegs entfernt sich von den Rheinlanden, Ludwig v. Baden † 1707, das Reich in der schmachvollsten Passivität. Gefahrdrohende Anwesenheit Karls 12. in Sachsen. — Nach Spanien Karl v. Oestreich 1704; die Engländer nehmen Gibraltar und siegen zur See bei Malaga 1704, nehmen Barcelona 1705 (Peterborough); Catalonien, Aragon und Valencia sind für Karl; Portugiesen ꝛc. in Madrid 1706, aber castilian. Nationalhaß gegen sie. Sieg Berwicks bei Almanza 1707 und Vendome's b. Villa Viciosa 1710. — In Italien Savoyen 1703 zum Kaiser und von Vendome bedrängt; aber Eugen Sieger bei Turin 1706, 7. Sept., darauf Räumung Italiens von den Franzosen durch die Generalcapitulation 1707, 13. März. — Vereinigung Schottlands mit England 7. Sept. 1707 zum K. R. Großbritannien. Anstalten des Prätendenten zu einer Landung 1708. — Die Niederlande seit 1706 Hauptsitz des Kriegs und der Entscheidung. Marlborough siegt 23. Mai 1706 über Villeroi bei Ramillies, besetzt Brabant, Flandern; Eugen und Marlborough siegen 11. Juli 1708 bei Oudenarde, erobern Lille. (Boufflers Vertheidigung). Harter Winter im Anfange 1709. Noth, Kleinmuth und Friedensgesuch Ludwigs; Uebermuth der Gegner, Ludwigs letzte Rüstung und Villars Niederlage 11. Septbr. 1709 bei Malplaquet; neues vielbietendes Friedensgesuch Ludwigs, und zurückstoßendes Begehren der Gegner, er selbst und allein solle Philipp aus Spanien vertreiben.

Veränderung der politischen Zustände. Bruch Anna's mit Lady Marlborough Mai 1710, Fall der Whigs; die Torys Oxford (Harley) und Bolingbroke (S. John) ans Ruder. Karl 6, Erbe Oestreichs und Kaiser 1711. Friede zu Szathmar mit den Ungarn 1711. Geheime Unterhandlungen und Präliminarien Englands mit Frankreich, Entsetzung Marlborough's Jan. 1712.

Friedenscongreß zu Utrecht 29. Jan. 1712.

Actes, mémoires etc. concern. la paix d'Utrecht 1714. 6. 12. Hist. du congrès de la paix d'Utr. 1716. 12. Bolingbroke letters, 1798. 4. 8. — Cooke, memoirs of L. Bolingbroke 1835. 2. 8. Letters and corresp. of Bolingbr. by Parker 1798. 4. 8.

England dominirt mit schlechten Künsten, Hollands Stimme ist nichtig, Frankreich nimmt nach Villars Siege bei Denain (24. Jul. 1712) einen zuversichtlichen Ton an; Philipp v. Spanien will nichts abtreten, Ludwig unterhandelt und beschließt statt seiner. Friede zu Utrecht: 1. zwischen Frankreich, England, Holland, Savoyen, Preußen, Portugal 11. April 1713. Trennung Spaniens und Frankreichs, Hannovers Thronfolge in England, gleiche Handelsrechte im spanischen Amerika; Terre neuve, Akadien u. S. Christoph englisch; Holländ. Besatzung in den Barrieren (Tournay, Mons, Namur ꝛc.), Sicilien als Königreich und Montferrat an Savoyen, Anrecht auf dereinstige Succession in Spanien; Preußen anerkannt als Königreich, mit Hoheit über Neuschatel, tritt ab Orange, bekommt ein Stück von Geldern. — 2. zwischen Spanien, England, Savoyen 13. Jun. 1713: Gibraltar, Minorka englisch, Assiento (Handelsvertrag zur Einfuhr von Sklaven u. Waaren nach dem span. Amer.) auf 30 Jahre; Sicilien an Savoyen.

Steigerung der französischen Begehren an Kaiser und Reich, Villars erobert 1713 am Rhein; Eugen und Villars nach Rastadt 26. Nov. 1713, Friede zu Rastadt zwischen Frankreich und Oestreich 7. März 1714 und auf dessen Grund gleichlautender Reichsfriede zu Baden 7. Sept. 1714: Oestreich bekommt die span. Niederlande (mit holländischen Barrieren) laut Vertrag v. 15. Nov. 1715), Neapel, Sardinien, Mailand, Mantua; Bayern und Cöln werden restituirt, Landau französisch. Die Ryswicker Religions-Clausel bleibt.

Oestreich und Spanien kommen nicht zum Friedensschluß. — Berwick (Fitzjames) bezwingt Barcelona 1714, 11. Sept.

Frankreichs innerer Zustand. Günstlinge nach Launen und Bigotterie, Gaukeleien der M. de Maintenon, Mißmuth des Volks, Aufstand der Camisards 1702 ff. Berwicks Wüthen 1705.

Court de Gebelin hist. des troubl. des Cevennes, 1760. 3. 8. Hofmann, G. d. A. in den Cevennen 1837.

Die Jansenisten. Des Bischofs Jansenius Buch Augustinus. Anfeindung des Jansenismus durch die Jesuiten. Anschluß der Jansenisten Arnauld, Nicole, Pascal ꝛc. an die beiden Klöster Port-Royal. Le Tellier Beichtvater 1709, Gewaltthätigkeiten gegen die Jansenisten und Port-Royal (1709). Bulle Unigenitus 1713.

Reuchlin, G. v. Port-Royal 1839. Sainte-Beuve P. R. Paris 1840. 42. 2 Thle.

Tod des Dauphin 1711, des Herz. v. Bourgogne 1712 ꝛc. 2600 Mill. Livres Schulden, Ludwig † 1. Sept. 1715. Jubel des Volks.

3. Westeuropa 1714—1720; Elisabeth v. Spanien (Parma) und Alberoni; der Regent, Georg 1., Karl 6. — 1720.

§. 234. Nach dem Verfall der französischen Obermacht die Politik ohne Festigkeit, ohne Vertrauen; Häufung von Verträgen, denen Bürgschaft mangelt. Erweiterter Bereich der Sorgen und Entwürfe europäischer Politik; Verflechtung der Intriguen und Projectmacherei zwischen dem Osten und Westen.

Politischer Stand der einzelnen Staaten:

England.

Parliamentary history v. Hansard. 1806 f. (1066—1803. 36 Bde.) Mahon, h.

of Engl. from. the peace of Utr. to the p. of Aix-la-Chapelle 1836 f. 5. Aufl. 1858. 7 voll. 8. Belsham, Denkw. d. KK. a. d. H. Brschw. L. D. 1795. 2. 8.

Haus Hannover. Georg 1., Jacobs 1. Urenkel (Jacob 1., Elisabeth von der Pfalz, Sophie, Gemahlin Ernst Augusts von Hannover, Georg) 12. Aug. 1714 —1727. Sieg über den Prätendenten 1715, darauf siebenjähriges Parlament und großes Heer, aber weise Mäßigung des Königs. England's Colonialhandel und Seemacht in hoher Blüthe. Staatsschuld (seit Wilh. 3.) im Steigen. Sinking-fund 1717 und 1727. Neue ostindische Compagnie (gest. 1698), vereinigt mit der alten 1702.

Holland. Die alternde Republik scheidet schuldenbelastet aus dem Erbfolgekriege; ihre Verfassung im Verfall, Handel und Kriegsmacht im Kränkeln des Schlendrians, der Krämergeist vorherrschend; nur in Amerika Zuwachs durch den Kaffeebau in Surinam 1718.

Frankreich.

Mem. v. Piossens, Noailles, S. Simon, Richelieu, Duclos; Montesquieu lettres Persannes, 1721. Marmontel régence du duc d'Orleans, 1805. Lémontey h. de la régence etc. 1832. 2. 8. Briefe der Pfalzgräfin Elis. Charl. H. v. Orl. in der Sammlung des Stuttg. lit. Vereins. Ranke Frz. G. 4.

Ludwig 15. (1715—1774) minderjährig; Ludwig's 14. Brudersohn, Philipp v. Orleans, Regent, der verworfene Dubois Minister; zügellose Licenz, roués; Lawsche Zeddelbank und Missisippi-Compagnie (le système) Actienschwindel und schmähliche Enttäuschung 1716—1720.

Spanien. Philipp 5. — 1746. (S. S. Ludwig 1724.) Aragon's, Catalonien's und Valencia's Freiheiten werden gebrochen, die castilischen nicht erneut, der gemeinsamen Armuth wenig abgeholfen. Elisabeth v. Parma zweite Gemahlin Ph. 5.; Sturz der Prinzss. Ursini 1714. Entwürfe Elisabeths und Alberoni's (1714—19), im Streite mit des gutmüthigen Philipp's 5. Schwermuth, eben so viele Plagen des Landes und Ableiter des Wohlstandes.

Portugal. Unter Johann 5. (1706—1750) des Wollens und Treibens viel, und wenig der Frucht. Brasiliens Gold (1696), Diamanten (1723), Färbeholz ꝛc. Nahrung für Verkehrtheit. Neben der Pracht vom Kloster Mafra leere Kassen, zerlumpte Soldaten und abgetakelte Schiffsrumpfe.

Spaniens Eroberungsversuche.

Während des Türkenkrieges, der den Kaiser beschäftigt (§. 236), im Westen Alberoni Friedensstörer, das Verlorne wiederzugewinnen, deshalb den Regenten und das Haus Hannover zu stürzen. Verbindung mit Görz; Wegnahme Sardiniens 1717, Siciliens 1718. Dagegen Tripel- und Quadrupelallianz 2. Aug. 1718 (England, Frankreich, Oestreich und — eventuell Holland), Sieg der britischen Flotte bei C. Passaro 22. Apr. 1718, Berwick's Einfall in Spanien, Alberoni's Sturz, Vertrag 26. Jan. 1720: Spaniens und Oestreich's gegenseitige Resignation auf den dermaligen Besitzstand, Oestreich bekommt Sicilien, giebt Sardinien an das Haus Savoyen, Elisabeths Sohn, D. Carlos, soll dereinst Toscana, Parma, Piacenza haben, für ihre Tochter Aussicht zur Vermählung mit Ludw. 15.

4. Umgestaltung des europäischen Nordens und Ostens. 1689—1721.

§. 235. Höhestand und Niedergang der schwedischen Macht, Aufsteigen Rußlands zur ersten Macht im Norden und Osten, Stimme desselben im Westen, Oestreich in fortdauerndem Gewinne von der Pforte, Polen Tummelplatz gewaltthätiger Nachbarn.

Schwedens Karl 12. 1697—1718 von hoher Heldenkraft, aber aus eisernem Eigensinn Verderber von Volk u. Staat. Dänemarks Christian 5. — 1699 und Friedrich 4. — 1730 auf Genugthuung von Schweden und Demüthigung Holstein-Gottorps bedacht. Preußens Friedrich 3. (18. Januar 1701 zum Könige gekrönt) Prunkfürst; Fr. Wilhelm 1. 1713—1740, von energisch zwingherrlichem, aber landesväterlich haushälterischem Sinne, zum Kriege nur in den jüngern Jahren geneigt. Polens Thron nach Sobieski's Tode käuflich. Bewerbung Conti's; Sieg der sächsischen Partei: August 2. 1697—1733, für Geld und Verheißungen König, Nachahmer Ludwigs 14., zu Genuß, Hoheitsprunk und politischer Intrigue mehr als zu den Waffen geneigt. Rußlands Peter 1. 1689—1725, Muster in Thätigkeit für die materiellen Interessen und äußere Humanisirung des Volkes, gefährlich im Gebiete der auswärtigen Politik. Die Pforte. Nach kurzer Regierung dreier Sultane Achmed 3., 1703—1730.

a. Ende des großen Türkenkriegs.

§. 235b. Ludwig von Baden der Zauderer, Prinz Eugen der kühne Held, der Christenheit Schild und Schwert.

Kiuprili Mustapha, Reformator und Kriegsheld, siegt bei Nissa 1689, erobert Belgrad, bleibt in der Schlacht bei Salankemen gegen Ludwig v. Baden 1691, 19. Aug. Zar Peter erobert Asow 1696. Prinz Eugen siegt bei Zentha 1697, 11. Sept. Friede zu Carlowitz 1699: von Ungarn bleibt nur Temeswar türkisch, Morea kommt an Venedig, Asow an Rußland, Kaminiek zurück an Polen.

Arneth, Prinz Eugen v. Savoyen. Wien 1858 f. 3 Bde.

b. Der große nordische Krieg; Türkenkriege.

§. 236. Aufsteigen des nordischen Riesen zum Kampfe gegen einen wildstürmenden, gewaltigen Degen; der schöpferische und berechnende Fürst der Werke gegen den fürstlichen Abenteurer und Mann der bloßen That; Theilnahme der Nachbarn; die Ostsee wechselt ihren Gebieter.

Handlingar hörande til Konung Karl 12. historia v. Gust. Floderus. 4 Bde. Adlerfeld hist. militaire de Charles 12. 1740. 4. 12. (Nordberg) Leben Karls 12. 1745. 3 F. Voltaire hist. de Ch. 12. 1754. (Friedrich 2.) réflex. sur les talens militaires et sur le caractère de Ch. 12. 1786. 8. Lundblad, Karl 12. D. 1835 f. 2. 8. Denkw. d. Grafen Schulenburg 1833 f. 2. 8.

Peter d. Große (vgl. §. 230) seit 1689. Iwan † 1696. Peters Schiffbau, europäische discipl. Truppen (Gordon), Theilnahme am Türkenkriege 1695, Reise 1697. 98. Besprechung mit August v. Polen. Auflösung der Strelzi, Reformen, Einführung des julian. Kalenders.

Korb, diar. itiner. in Moscov. (1698 f.)

Karl 12. und Piper 1697. Karls Schwester Hedwig vermählt mit Friedrich v. Holstein-Gottorp 1698. Durch Patkul Bund zwischen Dänemark, Sachsen vor Riga, Russen vor Narwa 1700. Karl auf Seeland 4. Aug. — 3. Sept.; Friede zu Travendahl 18. Aug. 1700: Genugthuung für Holstein. Karls Sieg bei Narwa 30. Nov. 1700; im Kriege gegen August von Polen bei Riga 18. Jul. 1701; b. Clissow 19. Jul. 1702, b. Pultusk 1. Mai 1703. Parteiung in Polen, Primas Radzejowski gegen August; Stanislaus Lesczinski's Königswahl 1704 12. Jul. u. Sieg d. Schweden unter Rhenschild bei Fraustadt 13. Febr. 1706, Friede zu Altranstädt 24. Sept. 1706: August entsagt dem polnischen Throne und russischen Bunde, liefert Patkul aus. — Peter breitet indessen sich aus in Ingerman-

land und Liefland, **gründet Petersburg** 16. (27.) Mai 1703, ist thätig für das Innere. Scheremetew im Vortheil über die Schweden, doch Löwenhaupt siegt bei Gemauerthof 1705. Karl's Anzug 1708; Mazeppa's Lockung, Karl's Winterzug ohne Kriegsplan 1708/9, Belagerung Pultawa's und Schlacht 8. Juli 1709; **Karl in Bender.**

Fabrice, Gesch. Karls 12. in der Türkei. 1762.

Dänen 1709 in Schonen (geschlagen v. Steenbock), August in Warschau, Russen in Riga 1710. Haager Concert der Seemächte und des Kaisers 31. März 1710, von Karl nicht anerkannt. — Durch Karl 1711 **Krieg der Pforte** gegen Rußland; Peter's Gefahr und Rettung (Katharina), Friede am **Pruth** 23. Jul. 1711; Rückgabe Asows ꝛc. Nach Karl's Protest gegen den Haager Concert Dänen, Sachsen und Russen in Pommern, Bremen und Verden. Der Schwede Steenbock siegt über die Dänen bei Gadebusch 14. Dec. 1712, verbrennt Altona Jan., wird russischer Gefangener Mai 1713. Karl trotzt und kämpft in Bender 12. Febr. 1713; zurück Nov. 1714. **Georg** v. Hannover kauft Bremen und Verden v. Dänemark Jun. 1715, tritt zum Bunde gegen Karl; Stralsund fällt Dec. 1715. Wismar 19. Apr. 1716. Alle südbaltischen Besitzungen Schwedens in Feindes Hand.

Görz, Karl's Betrauter; vielversprechende Entwürfe, Annäherung an Rußland und Spanien gegen Dänemark u. England, Peters zweite Reise 1716/7, arglistige Politik gegen Dänemark, Aalander Unterhandlung. — **Karl † vor Friedrichshall** 11. Dec. 1718. Das Königthum wird bloße Repräsentation, Görz Schlachtopfer der Aristokraten 28. Febr. 1719. England bekommt Einfluß. Stillstand mit Polen Nov. 1719; Friedensschlüsse mit Hannover, Preußen, Dänemark 1719. 20: Bremen und Verden, Stettin, Vorpommern bis zur Peene, Wollin, Usedom, Freiheit vom Sundzoll gehen verloren; dafür einige Mill. Schmerzensgeld. — Russische Einfälle in Schweden 1719—21; **Friede zu Nystadt** 10. Sept. 1721 zwischen Rußland und Schweden: Ingermanland, Karelen, Liefland, Ehstland, Oesel russisch. — Stanislaus behält den Königstitel, soll 1 Mill. Thaler von August bekommen.

Rußland. — Peters schwedischer Krieg dem Fortbau des Innern kein Hinderniß, die schwedischen Gefangenen Culturbringer. Das Patriarchat erledigt 1700—1721, dann heilige Synode; Senat 1711; **Policeianstalten** 1717; dabei Flotte und Heer im Wachsen, und baar Geld. Hinrichtung (?) Alexei's 1718, Successionsgesetz 1722. — Persischer Krieg 1722.

E. Herrmann, Rußland unter Peter d. Gr. Leipz. 1872.

Krieg der **Türken** gegen Venedig 1715, Eroberung Morea's; Oestreicher ins Feld, Eugen siegt bei Peterwardein 5. Aug. 1716, bei Belgrad 16. Aug. 1717, erobert Belgrad, Orsowa ꝛc. **Friede zu Pasarowitz** 21. Jul. 1718: Oestreich bekommt Belgrad, den Banat von Temeswar, einen Theil Serviens und der Wallachei, Handelsfreiheiten; Venedig verliert Morea, Cerigo ꝛc. gegen einige dalmatische und albanische Plätze.

Schulenburgs Denkw. §. 236.

5. Die Zeit Fleury's, Rob. Walpole's u. Birons.

§. 237. Frankreich und England im Einverständniß und auf Frieden bedacht, die Politik ohne Wahrheit und Kraft, mit Argwohn und Umtrieben verkehrend, die Völker versunken, für Geld Alles käuflich. Friedensstörung durch die polnische Königswahl; Rußland und Frankreich im Gegensatze; Oestreich und das deutsche Reich tragen die Kosten. Türkenkrieg durch Münnichs Kriegslust; Oestreich im Unheil.

Die Staaten einzeln.

Frankreich. Der Regent und Dubois † 1723. Herz. v. Bourbon Regent, regiert von der Marq. de S. Prie. Vermählung Ludwigs 15. mit Stanislaus Lesczinski's Tochter; darüber Elisabeth von Spanien erzürnt; durch Ripperda 1725 geh. Allianz mit Oestreich; dagegen Herrenhäuser Allianz Frankreichs, Englands, Preußens 1725, und, nach Preußens Uebertritt zum Kaiser durch den Wusterhäuser Tractat 1726, Zutritt Holland's, Dänemark's, Schweden's, Hessen's, Braunschw. Wolfenb. zur Allianz; Rüstungen. Durch Fleury (Premierminister s. 1726), Rob. Walpole und Karls 6. Streben, die pragmatische Sanction anerkannt und verbürgt zu haben, Friedensverträge; Traktat v. Sevilla 1729, v. Wien 1731. Parma und Piacenza an Elisabeths Sohn D. Carlos 1731. — Fleury hinfort auf Frieden bedacht, sparsamer Staatswirth; Ludwig 15. seit dem Verkehr mit der Mailly der Mätressenherrschaft verfallen.

Oestreich. Karl 6., 1711—1740. Prinz Eugens Lorbeern welken; Sicherheit für die Zukunft wird in papiernen Zusicherungen beutelustiger Nachbarn gesucht. Doch Ungarn schon seit dem Frieden zu Szathmar 1711 in Recht, Treue und Pflicht.

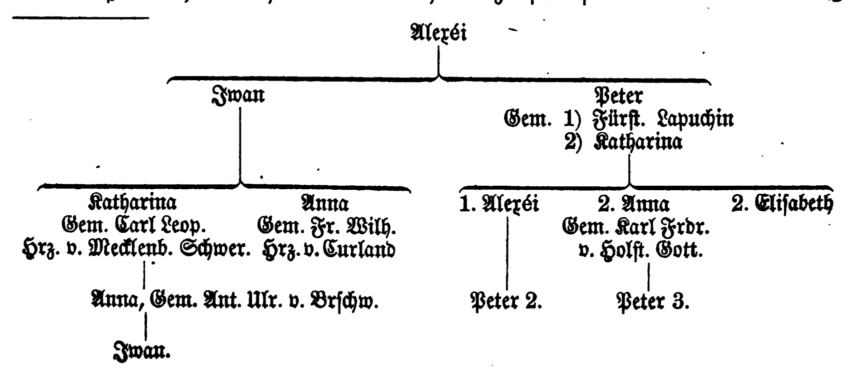
Das deutsche Reich kümmerlich wieder zusammengeflickt und dagegen durch ausländische Kronen von fünf seiner Fürsten aus den Angeln gerissen und durch Religionsverfolgungen gestört (pfälzer und salzburger Auswanderungen 1719. 1732.). Das Haus Wittelsbach mit Frankreich befreundet; Franzosen, französische Gelder und Moden nach deutschen Höfen. Deutsche Sitte und Treue schwer zu finden, am wenigsten an den Höfen.

Italien in tiefer Versunkenheit, weder durch einheimische Regierungen (Kirchenstaat, Modena, Venedig, Genua, Lucca), noch durch ausländische (Neapel, Parma, Lombardei) gehoben oder belebt; nur in Savoyen einer aufgeklärten Despotie theilhaft. — Corsica im Aufstande gegen Genua 1729 f.; kurzes Königthum des Barons Neuhof, Kön. Theodor 1736; Theilnahme Frankreichs am Kriege für Genua; Unterwerfung Corsica's 1738, 39.

Die Schweiz im Innern durch Volksaufstände gegen schnöde Aristokratie (Genf seit 1707) und durch Religionskriege (Schlachten bei Villmergen 1656. 1712) beunruhigt, unermüdlich in Aussendung von Söldnern nach Frankreich, Italien 2c.

England. Robert Walpole unter Georg 1. seit 1721 und unter Georg 2. (1727—1760) bis 1742 am Ruder; bei ungemeiner Entwickelung des Gewerbes, Verkehrs u. Nationalreichthums Unlauterkeit der innern Staatsverwaltung, Verderbniß durch Bestechung und einseitige Richtung der Politik auf hannoversche Interessen. W. Coxe, mem. of Rob. Walpole 1798. 3. 4.

Rußland*). Katharina 1. durch Menzikof Kaiserin 1725—27. Die Zeit



der Günstlinge und Thronwechsel beginnt. Peter 2., 1727—1730. Menzikofs Gier nach kaiserlicher Verschwägerung; Sturz durch die Dolgorucki; gleiches Streben dieser nach Familienverbindung mit dem Kaiserhause. Anna v. Curland 1730—1740. Ostermann, Münnich, Biron.

Mém. de Mannstein (1727—44) 1771. Büschings Magazin 2. 3. 9. Münnich's Leben v. Halem, 1803. Geschichte Biron's 1763. Russ. Günstlinge. Tüb. 1809. Barthold in Raum. hist. Taschenbuche Jg. 7. u. 8.

Preußen. Friedrich Wilhelm 1. vortrefflicher Staatswirth, harter Gatte und Vater, Riesenfreund. Leopold v. Dessau, Feldherr und Rüstmeister.

Förster, L. Fr. W. 1. 1834. 3. 8. Denkw. d. Markgräf. v. Baireuth 1810. 2. 8.

Polen. August 2. — 1733. Land und Volk durch den nordischen Krieg, der Adel durch sittliche Entartung, Kirche und Staat durch jesuitische Umtriebe gefährdet. Die Dissidenten im Cult gestört und bedrängt (Justizmord durch die Jesuiten in Thorn 1724), und von der Theilnahme an Ehren und Würden ganz verdrängt 1717 und 1733. Sachsens Zustände bedauerlich.

Schweden. (Ulr. Eleonora und) Friedrich v. Hessen 1718—1751. Der hab= und herrschsüchtige Adel in Parteiung zerfallen; Mützen und Hüte seit 1726.

Graf Lynar, hinterl. Staatsschriften 1793. 2. 8.

Dänemark seit 1720 unter Friedrich 4. und Christian 6. 1730—1746 im Genuß innern und äußern Friedens.

Die Pforte, durch Bonneval (Achmet Pascha) aufgestutzt, übt ihre Kräfte; doch stockt der Lebensumtrieb. Theilnahme an den persischen Händeln (Mirweis und die Afghanen; Kuli=Chan 1730, als Schach Nadir auf dem Thron 1736—1747).

Staatshändel.

Europäischer Krieg über die Königswahl in Polen 1733. Stanislaus Lesczinski wird verdrängt durch den Gegenkönig August 3., dem Rußland und Oestreich helfen; Russen in Danzig 1734. — Frankreich, Spanien, Parma (D. Carlos), Sardinien (Karl Emanuel 3.) im Bunde gegen Kaiser und Reich 1733 f. Franzosen unter Villars am Rhein; Eugen mit dürftigen Streitkräften gegenüber; Russen 1735 nach dem Rhein zu. Einzug des D. Carlos in Neapel 1734. Präliminarien seit 1735; Wiener Definitivfriede 18. Nov. 1738: Neapel und Sicilien an D. Carlos — Karl 3. 1735—1759.

Colletta, storia del reame di Napoli (1734—1825). 1835. 2. 8.

Parma und Piacenza an Oestreich; Lothringen an Stanislaus Lesczinski und nach dessen Tode (1766) an Frankreich. Toscana an Franz Stephan von Lothringen. (Ausgang der Medici: Ferdinand 2. 1621—70, Cosmus 3. — 1723, Joh. Gasto — 1737).

Haussonville hist. de la réun. de la Lorraine à la France. Paris 1860. 2 éd. 4 voll.

Biron wird mit Curland belohnt 1737.

Türkenkrieg. Rußland seit 1735 in Waffen gegen die Türken, zur Beschäftigung Münnichs; Theilnahme Oestreichs im Todesjahre Eugens 1736. Lascy erobert Asow 1736, Münnich 1737 Oczakow, kämpft mit Hunger und Krankheiten 1738, siegt bei Stawutschane 1739, erobert Choczim. Indessen Oestreichs Kriegsführung 1736—38 ungeschickt und unglücklich, es opfert im Fr. zu Belgrad 18. Sept. 1739: Belgrad, Orsowa rc. Rußland erhält im Frieden 28. Dec. 1739 nur Asow und ein Stück der Ukraine.

Schmettau mém. (1737—39.) 1771. Keralio h. de la guerre etc. 1780. 2. 8.

Colonialkrieg Englands und Spaniens 1739, Engl. erobert Portobello 1739.

6. Staatswesen u. Volksleben seit Ludwigs 14. Principat.

§. 238. Frankreich das Muster für Hof und Staat, für Leben und Sitte, Sprache und Literatur, für Hofprunk, Mätressenwesen und Lustschwelgen, aber auch für Gründung von nutzenschaffenden Staatsinstituten. Das Trachten nach Vermehrung des Nationalreichthums wird eifriger mit der Zunahme des Bedarfs und der Wichtigkeit des Geldes. Das Colonialwesen wird gebieterisches Bedingniß für Staatswesen und Volksleben. Die Kirche ist ohne das Element der Sittlichkeit und nur Staatsorgan, die Nationalliteratur ohne Freiheit und im Hofdienste; der Pietismus und die Oppositionsliteratur neue Größen im geistigen Leben.

Gemeinsam werden den autokratischen Staaten Steigerung des Hofprunks, der Prachtbauten (Paläste, Gärten, Wasserkünste rc.), der Rangtitel, Hoforden und Etikette (Zeitalter der Alongeperücken, wogegen der militärische Zopf seit Friedr. Wilh. 1.), Mätressen als Bestandtheil des Hofstaats; Aneignung des Beamtenstandes vom Staatsdienst zum Hofdienst, Cabinetsjustiz. Vielgeschäftige geheime Policei außer Frankreich auch in Oestreich und Rußland. Stehende Heere mit „debauchirenden" Werbern und barbarischer Disciplin. Stehende Gesandtschaften. Im Staatshaushalt fast überall Deficit; Staatsschulden, Papiergeld, auch schon Stockjobbery. Das Merkantilsystem vermehrt die Quellen des Einkommens; cameralistische Studien begründet Frdr. Wilh. 1. von Preußen. Der Colonien Zahl, Anbau und Wichtigkeit (Kaffeebau auf Java 1696, in Surinam 1718, auf Jamaika 1728 rc.), und der Eifer zu Handelsgesellschaften steigt mit der Gewöhnung der Völker an fremde Getränke, Gewürze, Gerüche und Zeuge. Durch die Huguenoten wird französische Industrie den Nachbarn zugebracht. Behaglichkeit der Völker ist überall gestört; zum Ersatze dagegen, wo die Autokratie einsichtsvoll und thätig, Anstalten für das Gewerbe und Gemeinwohl (Fabriken, Quarantaine-, Waisen- und Invalidenhäuser, medicinische Bildungsanstalten, Kranken- und Gebärhäuser, Straßenbeleuchtung rc.).

Die Wissenschaft hat Betraute in Du Cange, Mabillon, Leibnitz 1646—1716, dem Berather der Fürsten, Thomasius 1655—1728, dem Bekämpfer der Hexenprocesse, Newton 1642—1725, Leuwenhoek, Boerhave, Chr. A. v. Wolf, J. A. Fabricius, Heineccius, Rich. Bentlei, Hemsterhuys rc. Die Zahl der Universitäten wird vermehrt durch Halle 1694, Göttingen 1737, Erlangen 1743 u. a. Die Ausstattung derselben und der Residenzen gewinnt durch Bibliotheken, Sternwarten, botan. Gärten und Akademien der Wissenschaften (Berliner 1700). Die französische Sprache wird herrschend in der Diplomatie, an den Höfen und bei dem Adel; die franz. Literatur wirkt auf die italienische, spanische, englische (Addison, Steele, Pope, Bolingbroke rc.) und deutsche, an der wenig Deutsches bleibt.

Die Kirche verliert bei Protestanten und Katholiken trotz einzelner Verfolgungen (Huguenoten, Waldenser, Pfälzer rc.) von der Schärfe ihres Eifers; Uebertritte protestantischer Fürsten zur katholischen Kirche werden zahlreich; in der katholischen wird die Kraft der Einheit durch den Jansenismus gebrochen; das Lutherthum befruchtet sich durch den Pietismus. (Spener † 1705, A. H. Franke † 1727, Herrnhut 1722.) Dazu Methodisten in England durch Wesley 1720. Unvergleichlich in

Toleranz und christlicher Liebe überragt alle Zeitgenossen Will. Penn (1682), Stifter Philadelphia's.

Gegen Glaubenszwang der Kirche und das herrschende System der politischen Autokratie erhebt sich eine Oppositionsliteratur und eine Geltung der hommes de lettres in England, den Niederlanden und Frankreich, mit der sich eine Umgestaltung der Geister für Kirche, Staat und Wissenschaft ankündigt. Bayle (dict. hist. et crit. 1697), Locke, Shaftsbury; Toland der freethinker, Voltaire's Henriade 1726 rc. — Die Freimaurerei seit 1725 auf dem Continent wirksam für Humanität und Toleranz.

Lechler, Gesch. des engl. Deismus. Stuttg. 1841. Hettner, Literaturgesch. des 18. Jahrh. Braunschw. 1865. 2. Aufl. t. 1. II. Schlosser, G. d. 18. Jh. 1, 382 ff.

Die Kunst hat an den Höfen Gunst und Pflege; Baukunst, Garten-, Wasser- und Feuerwerkskunst, Musik (J. Seb. Bach, G. Fr. Händel), Glanz der Oper, Gunst eines Caffarelli, Farinelli, einer Gabrieli, Faustina.

C. Das Zeitalter Friedrichs des Großen und seiner Nacheiferer 1740—1790.

§. 239. Von der hohen geistigen Kraft eines Fürsten wird das Zeitalter angeregt zu Aufräumung politischen Schuttes, zu Bau und Besserung. Es wird bei fortgesetzter Behauptung unumschränkter Thronmacht Ehrensache der Fürsten, für der Völker Wohl thätig zu sein; edler Wetteifer der Fürsten und Staatsdiener, Licht zu verbreiten; vernehmbare Stimme des Zeitgeistes gegen zwingherrliche Glaubensgebote und anmaßliches Priesterthum; überall Drang und Trieb nach Uebung der Kraft und Bethätigung der Humanität. Die Räume des Wissens dehnen sich, das Selbstgefühl des Menschengeschlechts hebt sich, das achtzehnte Jahrhundert ist stolz auf seine Cultur. Dabei aber bleibt die Eroberungspolitik in gewohnter Bahn und gesondert von Recht und Humanität.

Preußen: Friedrich 2. 31. Mai 1740 — 17. Aug. 1786. Chorag des Zeitalters, unermüdlicher Selbstherrscher, treubedienter Landesvater, der „erste Diener des Staats." Friedrich Wilhelm 2. — 1797 seiner selbst und des Throns nicht mächtig. — Oestreich: Maria Theresia 20. Oct. 1740 — 29. Nov. 1780, hochherzige, charakterfeste u. kräftig waltende Landesmutter, gläubig und sittig, vermählt mit Franz Stephan von (Lothringen) Toscana, Kaiser 1745—1765; Joseph 2., Kaiser 1765, Regent in den östr. Erblanden 1780—1790, Friedrichs Nacheiferer mit dem Drange ihn zu überbieten, bei edlem Willen gewaltsam, in der hohen Politik ohne Sinn für Recht und Pflicht, eifrig zum Schaffen, noch eifriger zum Gewinnen.

Rußland: Elisabeth Lustschwelgerin 1741, 6. Decbr. — 5. Jan. 1762, Peter 3. Friedrichs Bewunderer, Katharina 2. 1762—1796, Meisterin in Ostentation der Humanität und Uebung der Vergrößerungspolitik, den Nachbarn gefährlich, bei den Schwächen ihres Geschlechts als Regentin stark und von großartiger Auffassung. — England: Georg 2. — 1760 von mäßigen, Georg 3. — 1820 von dürftigen Geistesgaben. — Frankreich: Ludwig 15. — 1774, gewissenloser Inhaber eines Throns der Willkür und Wollust, Ludwig 16. von gutem, aber schwachem Willen. — Spanien: Ferdinand 6. 1746—1759 und Karl 3. — 1788 im Gefolge des Geistes der Zeit. — Portugal: Johann 5. — 1750 eine Last des Landes. Joseph Emanuel —1777, Werkzeug Pombals, Maria schwachsinnig. — Toscana: Franz Stephan (Kaiser Franz 1.) — 1765 u. Leopold — 1790 Wohlthäter des Volkes. — Savoyen: Karl Emanuel 3. 1730 —1773 politisch rege und freisinnig, Victor Amadeus 3. — 1796 Soldatenfreund. — Neapel: Karl s. 1759 in Spanien, Ferdinand 4. Mann der Lazaroni. — Dänemark: Christian 6. — 1746 überfromm, Friedrich 5. — 1766 den geistigen Inter-

essen auf Kosten der materiellen zugewandt, Christian 7. geisteskrank. — Schweden: Friedrich — 1751 und Adolf Friedrich — 1771 in Ohnmacht. Gustav 3. — 1792 talentvoll, thatlustig, nach dem Glanze des Reformators und Eroberers begierig. — Polen: August 3. — 1763 u. Stanislaus August ohne Macht u. Ansehen. — Die Päpste Benedikt 14. 1740—1758, Clemens 13. — 1769, Clemens 14. — 1774, Pius 6. — 1799 im politischen Verkehr ohne Gewicht; die Großsultane auf ihr Serail beschränkt.

Oeuvres posth. de Frédéric 2., 1788 sq. 17. N. A. 1846 f. v. Dohm, Denkwürdigkeiten 1814 ff. 5. 8. Fischer, G. Frdr. d. Zw. 1787. 2. 8. Preuß, Frdr. d. Gr. 1832 ff. Carlyle, hist. of Fred. II. called the great. Lond. 1858—65. 6 voll. Auch D. v. Neuberg. Berl. 1859 ff. Gust. Droysen, Friedrich d. Große. Leipz. 1874. 5. 8. v. Raumer, Beiträge ꝛc. 1836. B. 2. Schlosser B. 2 f.

1. Der östreichische Erbfolgekrieg und russisch-schwedische Krieg.

§. 240. Karls 6. pragmatische Sanction wird zur Null vor der Eroberungslust; Maria Theresia kommt in harte Bedrängniß; Friedrich gewinnt Schlesien, das Haus Wittelsbach die Kaiserwürde. Waffengenossenschaft Englands mit Oestreich zum Kriege gegen die Bourbons, Verpflanzung des Kriegs nach den Niederlanden und Italien. Rußland in besonderem Zwist mit Schweden, darauf in drohender Stellung zu Gunsten Oestreichs. Der Antagonismus Friedrichs gegen Oestreich neues Element im Gleichgewichtssystem bis zu Ende des Zeitalters und zugleich Staffel zum Höhersteigen Rußlands.

Adelungs Staatsgeschichte (1740—1749) 1762 f. 9. 4. Arneth, Mar. Theres. erste Regierungsjahre. Wien 1863.

Friedrich 2. (geb. 24. Jan. 1712), Erbe eines stattlichen Heeres und Schatzes; Karls 6. Tod 20. Okt. 1740. Friedrichs Ruhmtrieb, Wille und Forderung. Erster schlesischer Krieg. Einbruch in Schlesien 16. Decbr. 1740. Schlacht bei Molwitz 10. April 1741. — Frankreich (Marsch. Belleisle), Spanien (Elisabeth), Neapel, Bayern (Karl Albrecht 1726—1745) und Sachsen (Brühl) gegen Oestreich; Bund zu Nymphenburg 22. Mai ff. 1741; Karl Albrecht mit Bayern und Franzosen (Belleisle) in Böhmen und Oestreich 1741 und Kaiser (Karl 7.) 24. Jan. 1742. — Ungarns Erhebung für Maria Theresia 11. Sept. 1741. Friedrich siegt 17. Mai bei Czaslau, gewinnt im Frieden zu Breslau 28. Juli 1742 Schlesien (außer Teschen ꝛc.) und Glaz. Auch Sachsen macht Frieden. Oestreicher in Bayern 1742, Abzug der Franzosen aus Böhmen im Winter 1742/3. Fleury †. England (Carteret 1742 statt Rob. Walpole's) nöthigt Neapel zur Waffenruhe, rüstet die pragmatische Armee; Sardinien für Oestreich. Georg 2. siegt bei Dettingen 27. Jun. 1743. Sachsen zu Oestreich 20. Decbr. 1743. — Frankfurter Union 1744: der Kaiser (und Kurpfalz), Preußen, Hessen-Cassel, Frankreich und Spanien 1744. Zweiter schlesischer Krieg. Bedrängniß Friedrichs 1744. Kaiser Karl 7. † 20. Jan. 1745, Max Joseph von Bayern schließt Frieden. Preußens Waffenglück 1745, 4. Jun. bei Hohenfriedberg (Striegau), bei Sorr 30. Sept., bei kathol. Hennersdorf 23. Nov., Leopolds von Dessau bei Kesselsdorf 15. Dcbr.; Friede zu Dresden 25. Decbr. 1745: Schlesien bleibt preußisch. Sachsen zahlt 1 Mill. Thlr. Anerkennung Franz Stephans als Kaiser (Wahl 13. Spt. 1745). — Der italienische Krieg. Spanier und Franzosen im Vortheil über Oestreich und Sardinien b 1746; Anwachs des östr. Heers, Ferd. 6. von Spanien dem Kriege abgeneigt, Genua von Oestreich besetzt. Aufstand des Volks in Genua 5. Decbr. 1746.

Frankreich und England: Feldzug Moritzens v. Sachsen mit Ludwig 15. in den Niederlanden 1745. Schlacht bei Fontenay 11. Mai. Moritzens Sieg b. Raucoux 1746.

D'Espagnac campagnes du roi en 1745 sq. 4. 8. Deff. hist. de Maurice c. de Saxe, 1773. 3. 4. Lettres et mém. du mar. de Saxe, 1794. 5. 8. (Fürst v. Waldeck) mém. sur les camp. des pays-bas en 1745—1747; hg. v. Heeren, 1803.

Der Prätendent (Karl Ed., Jak. 2. Enkel) nach Schottland, Sieger bei Preston-Pans und Falkirk, geschlagen bei Culloden 27. Apr. 1746 und flüchtig. Blutige Strafgerichte in Hochschottland; gänzliche Auflösung der Clanverfassung (§. 106.).

Klose, Leb. d. Pr. Karl Ed. Stuart 1841. Browne f. §. 106. Jacobite memoirs of the rebellion of 1745 (v. Rob. Forbes). Edinb. 1834.

Französischer Krieg gegen das ungerüstete Holland, Wilhelm 4. Erbstatthalter 1747. Moritzens Sieg bei Laffeld 2. Juli d. J. — Der Seekrieg ganz zu Gunsten Englands; erste Waffenführung der nordamerikanischen Colonien, doch Winkelzüge der englischen Diplomatie. — Russisches Hülfsheer für Oestreich unterwegs. Friede zu Aachen 18. Oct. 1748: Parma, Piacenza, Guastalla an D. Philipp von Spanien, Garantien der pragmatischen Sanction 2c.

Rußland und Schweden.

Rußland. Anna Iwanowna † 28. Oct. 1740. Iwan unter Regentschaft seiner Mutter Anna von Braunschweig-Bevern; Biron durch Münnich nach Sibirien. Elisabeth auf den Thron durch Lestocq, de la Chetardie 2c. 6. Decbr. 1741; Münnich, Ostermann nach Sibirien; Rasumowsky Günstling; Bestuchef Reichskanzler. — Schweden. Parteiung für Frankreich (Hüte unter Gyllenborg) und für Rußland (Mützen unter Arved Horn) seit 1726. Durch die Hüte Krieg gegen Rußland 1741, mit harten Verlusten; Friede zu Abo 7. Aug. 1743: Fl. Kymene wird Grenze. Adolf Friedrich von Holstein-Gottorp zum Thronfolger in Schweden bestimmt. Nach seinem Regierungsantritte 1751 unwürdige Beschränkung des Königthums 1755.

2. Der siebenjährige Krieg.

§. 241. Friedrichs scharfe Auslassungen geistiger Ueberlegenheit und Maria Theresia's Schmerz impfen die Cabinetspolitik mit persönlichem Hasse gegen ihn und verrücken die Stellung der Großmächte zu einander. Er besteht den Kampf mit Geist und Kraft, mit dem Triebwerke künstlich gesteigerten Heerwesens, und mit der Hülfe britischer Nationalpolitik; Georgs 3. Schwäche hemmt Englands glänzenden Siegslauf und läßt Friedrich ohne Beistand. Elisabeths Tod rettet den Bedrängten.

Lloyd, hist. of the late war, 1766. Geständnisse eines östr. Veterans (Conjatzo), 1778. 4. v. Tempelhoffs Gesch. des siebenj. Kr. 1794. 5. 4. v. Archenholz 1789. Stuhr, Forsch. u. Erläut. z. G. d. siebenj. Kr. 1842 f. 2. 8. C. de Hertzberg, recueil des deductions etc. (1756—1778) 1779 f. 3. 8. Anecdotes of the life of W. Pitt 1792. 2. 4. Correspondence of W. Pitt, Earl of Chatam 1838. Arn. Schäfer, Gesch. des siebenj. Kriegs. Berl. 1870. Ranke, Ursprung des 7jähr. Kriegs. Leipz. 1872.

Gereizte Stimmung Oestreichs, Rußlands, Sachsens gegen Preußen; Fürst Kaunitz in Paris 1750—53. Befreundung M. Theresia's mit der Pompadour (regierende Mätresse 1745—1764) Vertrag zwischen Oestreich und Rußland (Bestuchef) und Sachsen (Brühl) 1755. Eifersucht zwischen England und Frankreich und Reibungen in Amerika und Indien. Englische Kapereien 1755. Bund Georgs 2. mit Friedrich 16. Jan. 1756. Dagegen Oestreichs und Frankreichs 1. Mai 1756. Britische Kriegserklärung 15. Mai 1756; Will. Pitt (Chatam) Minister (20. Okt. 1756) Jul. 1757 — 5. Okt. 1761. Dem evangelischen Deutschland gilt Friedrich als Patron, die Franzosen bewundern ihn.

Richelieu erobert Minorka Jun. 1756. Friedrich in Sachsen Aug. 1756, von nun an seiner Rüstkammer, Sieger bei Lowositz 1. Okt., Uebergabe d. Sachsen b. Pirna 15. Okt. 1756. — Zweites J., d. Kr. 1757: das Reich (ohne Hannover, Braunschweig, Hessen, Gotha ꝛc.) erklärt Friedrich den Krieg 17. Jan. Schweden 21. Mai. Die Franzosen siegen bei Hastenbeck 26. Jul., besetzen Hannover (Richelieu). Convention v. Kloster Zeven. Friedrich Sieger bei Prag 6. Mai, geschlagen von Daun bei Collin 18. Jun. Rückzug aus Böhmen (Prinz August's Ungnade). Die Russen in Preußen Jul., Rückzug Sept. Pitts Ankündigung lebhafter Theilnahme am Landkriege. Friedrich Sieger über Franzosen und Reichstruppen bei Roßbach 5. Nov., über die Oestreicher bei Leuthen 5. Dcbr. — Drittes J. d. Kr. 1758: Englisch-deutsches Heer unter Ferdinand von Braunschweig. Die Russen unter Fermor besetzen Preußen Jan., Herz. Ferdinand befreit Hannover und siegt bei Crefeld 23. Jun., Friedrich belagert umsonst Olmütz (Laudons Geschick und Glück), schlägt 25. Aug. die Russen bei Zorndorf, verliert 14. Okt. das Treffen bei Hochkirch. — Viertes J. 1759: der Franzosen Sieg bei (Frankfurt) Bergen 13. Apr., Niederlage bei Minden 1. August; Soltikow und Laudon Sieger bei Cunersdorf 12. Aug., Oestreicher in Dresden 4. Sept., Finks Corps gefangen bei Maxen 21. Nov. — Fünftes Jahr 1760: Friedr. belagert umsonst Dresden Jul., schlägt Laudon bei Liegnitz 15. Aug.; Russen u. Oestreicher in Berlin 3. Oct., Friedrichs Sieg bei Torgau 3. Nov. Georg 2. † 25. Oct. 1760; Georg 3. berathen von dem kopf- und gemüthlosen Lord Bute, nicht für Pitts Politik. — Sechstes J. d. Kr. 1761. Bourbonischer Familienvertrag durch Choiseul 15. Aug. 1761. Friedrichs Lager bei Schweidnitz Aug.; Laudon nimmt Schweidnitz 30. Sept., die Russen Colberg 16. Oct. Aeußerste Bedrängniß Friedrichs. Spanier gegen Portugal; Pitts Rücktritt 5. Oct. Elisabeth † 5. Jan. 1762. Peter 3. Friedrichs Bundesgenoß. — Siebentes J. 1762: Friedrich erobert Schweidnitz 9. Okt., Prinz Heinrich schlägt Oestreicher und Reichstruppen bei Freiberg 29. Okt. — Im Seekriege die Briten seit 1757 siegreich und im Besitze der meisten französischen Colonien (Quebec 13. Sept. 1759, Wolfs Tod). Kriegserklärung an Spanien 2. Jan. 1762. Portugal wird durch den Grafen Wilhelm v. Schaumburg-Lippe sichergestellt.

Friede zwischen Schweden und Preußen 22. Mai 1762; der Seemächte (3. Nov. 1762) zu Paris 10. Feb. 1763. England zum dritten Male perfid gegen seine Verbündeten (vorher b. d. Utrechter u. Aachner Fr.) bekommt Canada mit Cap Breton, die Floridas, Granada, Vincent, Dominique, Tabago, Senegal, Minorka. Louisiana 1764 v. Frankreich an Spanien. — Hubertsburger Friede 15. Febr. 1763: Preußens Integrität; Joseph römischer König.

Folgen des siebenjährigen Land- und Seekrieges: Friedrichs Restauration seines Staats; Regie; fortdauernde Wahrung vor Oestreich, Hinneigung zu Rußland mit verderblichen Consequenzen in Betreff Polens. Englands Macht vermehrt sich in Ostindien; seine finanzielle Verlegenheit führt zum Abfalle Nordamerika's.

Neuer Aufstand der Corsen gegen Genua 1741 f. Pasquale Paoli Anführer 1755. Frankreich kauft Corsica und kommt zum Besitz 1768.

Lettere di Pasq. Paoli con note di N. Tommaseo. Fir. 1846. Ehrmann, pragm. G. d. Revol. v. Cors. 1769.

3. Katharina 2., Joseph 2., Türkenkrieg, erste Theilung Polens, Gustav 3.

§. 242. **Eine deutsche Fürstentochter auf dem Throne der Zaren verkündigt Humanität; Joseph 2. huldigt dem großen Widersacher seiner Mutter; die gewinn-**

lustige Politik verfolgt ihre Bahn mit Lüge und Gewalt unter dem hoffärtigen Prunken mit der Sorge für die Interessen der Humanität; Eifersucht auf Rußlands Fortschritte im Türkenkriege führt zur Abrede der ersten Theilung Polens. Mit Gustav 3. erlangt die Aufklärungs- u. Gesittungspolitik und die Eroberungslust einen neuen eifrigen Jünger.

Manso, G. d. preuß. St. seit dem Hubertsburger Fr. (1819) 1839. 3. 8. Rulhière, h. de la rév. en Russie en 1762 und deff. h. de l'anarchie de Pologne, 1807. 4. 8. Biogr. Peters 3. 1808. 2. 8. Schlözer, neuveränd. Rußland 1767. Deff. Denkw. d. Reg. Kath. 2. 1780. Castéra, h. de Cath. 2. 1800. Masson, mém. secrets 1800 sq. 4. 8. (C. de Görtz) mém. et actes relatifs aux négociat. qui ont précédé le démembr. de Pol. 1810. (Ferrand) hist. des trois démembr. de Pol. 1820 3. 8. F. v. Raumer, Polens Untergang 1832 und deff. Beiträge B. 3. ff. Blum, Gr. J. J. v. Sievers u. Rußld. Leipz. 1866.

Rußland. Peter 3., Herz. v. Holst.-Gottorp, Preußens Freund, Dänemarks Feind, gestürzt durch Katharina 2. von Anhalt-Zerbst (die Orlows) 9. Jul. 1762. Der gefangene Iwan † 1764. Befreundung Katharina's mit Preußen; Friedrichs Nachgiebigkeit im geheimen Vertrage über Polen 1764. Für auswärtige Politik Panin (—1781).

Oestreich. Joseph 2. Kaiser 1765. Zusammenkunft mit Friedrich 2. zu Neiße 1769 und zu Neustadt 1770; Vergrößerungsentwürfe. Vermählungen seiner Schwestern Maria Christina, M. Amalia, M. Carolina, M. Antonia.

Polen. August 3. † 1763. Polnische Königswahl unter russischer Gewalt; Stanislaus August Poniatowski 4. Sept. 1764. Katharina's Politik knüpft sich an die Sache der Dissidenten. Generalconföderation der Dissidenten zu Radom 23. Jul. 1767; Aufhebung Soltyks ꝛc. durch Repnin. Conföderation patriotischer Katholiken zu Bar 28. Fbr. 1768; Krasinski, Pulawski. Wüthen der Zaporoger Kosaken.

Türkenkrieg 1768. Gallizin am Dniester 1769. Alexis Orlow im Mittelmeer 1770, Aufregung der Griechen in Morea und Vereinzelung derselben (Bevölkerung Hydra's); Verbrennung der türkischen Flotte bei Tschesmé 16. Jul. Romanzow's Sieg am Pruth 18. Jul., am Kagul 1. Aug.; Einnahme Benders 26. Sept., der Krimm 1771. Pest in Moskau 1771.

Josephs Eifersucht auf Rußland; Friedrichs unsichere Stellung. Polen in Ohnmacht, der König (entführt und gerettet 1771) schwach; der Staat ohne politische Freunde, lockend zum Zugreifen; Prinz Heinrichs Rath (?); Theilung polnischer Länder 5. Aug. 1772; Garantie des Wahlreichs und liberum veto; Lähmung der polnischen Regierungsmacht durch d. immerwährenden Rath bei dem Könige und den russischen Einfluß.

Vie du prince Henry de Prusse. Par. 1809. Mar. Theresia's Geständniß s. Hormayrs Taschenb. 1831. S. 66.

Katharina 1773 durch Pugatschef bedroht, ungestört bei Beendung des Türkenkriegs. Abdul Hamet Sultan 1774—1789. Romanzow's Strategie 1774 in der Bulgarei. Friede zu Kutschuk Kainardge: Asow und Kinburn, die Steppe zwischen Dnepr und Bog ꝛc. russisch, die Krim unabhängig, freie Schifffahrt der Russen in türkischen Meeren. (Cherson gegründet 1778.)

Mem. du baron de Tott. 1785. 4. 8.

Dänemark von Peter 3. ernstlich bedroht, unter Struensee's Verwaltung und durch dessen Sturz (17. Jan. 1772) innerlich erschüttert, erlangt von Katharina 2.

Holstein-Gottorp gegen Oldenburg und Delmenhorst 1773. — Herzogth. Oldenburg. Bund Dän. mit Rußl. 1. Jun. 1773.

Höst, Gesch. Christ. 7. 1813. ff. 3. 8. Brown les cours du Nord. 1810. 3. 8.

In Schweden stellt Gustav 3. die Souveränetät großentheils her 19. Aug. 1772 und beginnt mit raschem Eifer den Staat neu zu gestalten.

Sheridan, hist. of the late revolut. in Sweden, 1778. Character and anecdotes of the court of Sweden, 1790. 2. 8. Posselt, Leben Gust. 3. 1792. Gustavs 3. hinterlass. Papiere, hgg. v. Geijer. 1843 f. Arndt, schwed. Gesch. 1839.

4. Asien. Das Reich der Briten in Indien.

§. 243. Eine Handelsgesellschaft im Besitze ausgedehnten Gebiets; Ostindien den Einflüssen europäischer Politik unterworfen.

Blick auf die Reiche Asiens. Selbstständig Arabiens Wüste, Persien, Indien, China, Japan; der Norden russisch, der Westen türkisch. — China u. Japan in eiserner Einförmigkeit; in China 1644 die Mandschu auf den Thron. Vergebliches Bemühen der Jesuiten, in China u. Japan festen Fuß zu fassen. Verfolgungen 1639 in Japan, 1663 in China. Kienlong K. v. China 1735—1799, Freund europäischer Cultur. — In Persien Ismael Sofi 1500, Gründer eines neuen Reichs; Abbas 1. 1587 —1628 siegreich gegen die Osmanen; Residenz Ispahan. Aufstand der Afghanen unter Mirweis († 1715). Kuli-Chan Kronfeldherr 1730, Herrscher 1736—1742 als Schach Nadir. Nach ihm drei Staaten in Persien. — Indien. Timurs Urenkel Babur 1526 in Indien, Groß-Mogul; Akbar d. Große 1556—1605, Blüthe des Reichs, Ausdehnung auch über Dekan. Aurung-Zeb † 1707, Gipfel der Macht; nach ihm Verfall. Nadirs Einfall 1738, seitdem mehre Subahs und Nabobs (Dekan, Carnatik, Bengalen, Oude, Benares) selbstständig, zugleich (schon seit Sevagi 1670) Staat der Maratten u. (seit Nadirs Tode) der Sikhs (in Lahore).

Europäische Niederlassungen zuerst d. Portugiesen, dann d. Holländer; englische 1601 ff. auf Malabar u. Coromandel; 1661 Bombay, Madras; 1690 Calcutta; französische: 1665 Pondichery. Steigende Macht der Franzosen durch Labourdonnais und Dupleix 1741 ff. Nabob Surajah Dowla und die gefangenen Engländer in der schwarzen Höhle 1756. Beginn der britischen Ueberlegenheit mit Clive's Siege bei Plassey 1757. Schach Allum, der letzte Großmogul, tritt d. Briten Bengalen, Bahar, Orixa ab 1765. Hyder Ali v. Mysore 1760 gefährlicher Feind der Briten, Krieg 1765—1769. Neuer Krieg Hyder Ali's im Bunde mit Frankreich, und zugleich der Maratten 1779. Hyder Ali † 1782, sein Sohn Tippo Saheb schließt Frieden 1784.

M. C. Sprengel, Hyder Ali und Tippo Saib 1801. Duff, h. of the Malerattas 1826. 3. 8.

Selbstverderbliche und unheilbringende Verwaltung der ostindischen Compagnie, Zutritt der Regierung, Act of regulation 1773. Warren Hastings 1774—1785 erster General-Gouverneur. Verschuldung der Compagnie; East-India bill Foxes 1783, Pitts 1784: Controle d. Verwalt. durch königl. Commission, Krieg u. Frieden Sache d. Königs ꝛc. Hastings im Anklagestande 1788.

Dow, hist. of Hindostan. 1803. 3. 8. Mill, hist. of British India. 1817. 3. 4. 5. Aufl. 1857. Orlich, Indien u. s. Rgierg. Leipz. 1857. Gleigh, mem. of Warren Hastings. 1841. 3. 8. Malcolm, pol. hist. of Ind. from 1784 to 1823. 1826. 2. 8. Dessen life of Lord Clive. 1837. 3. 8.

5. England. Nordamerikanischer Freiheitskrieg. Der europäische Continent im Gegensatze gegen England.

§. 244. Die Söhne Altenglands in der neuen Welt den Bewohnern der

Mutterheimat in politischer Tüchtigkeit nicht nachstehend, als stimmlose Colonisten besteuert, erheben sich zum Kampfe um das Recht der Besteuerung, finden Beistimmung in England und dem übrigen Europa und Beistand zur Erkämpfung der Selbstständigkeit bei dem autokratischen Frankreich und Spanien. England ist ohne politische Gunst, die Cabinetspolitik der Autokratie Europa's hilft d. jungen Freistaate zur Mündigkeit. Die Theorie der „neuen Philosophen", u. die thatsächliche Gestaltung jenseits d. Oceans haben in der Ansicht der Cabinette keinen Zusammenhang, der der europäischen Autokratie Gefahr drohe.

England.

Hansard, parliam. hist. (§. 234). Horatio Walpole, mem. of the reign of Georg 3. (—1770) 1845. 4. 8. Adolphus, h. of Engl. from the accession of K. Georg 3. (1802) 1810. 3. 8. Hughes, h. of Engl. 1835. 5. 8.

Misvergnügen des englischen Volks über den pariser Frieden. Wilkes North-Briton. Aufkommen der „neuen Whigs". Deficit im Staatshaushalte, Verlegenheit der Minister. Grenville's Stempelacte für die Landschaften in Nordamerika 22. März 1765.

Nordamerika.

State papers — of the unit. states, Boston, 1814 sq. Franklin works 1793. 3. 9. Ramsay, hist. of the Am. révol. 1789. 2. 8. Stedman, G. d. Urspr. ꝛc. d. nordam. Kr., D. 1795 f. C. Botta, storia della guerra dell' indipendenza degli stati uniti di Am. 1809. 4. 8. Marshall and Bancroft, hist. of G. Wash. 1805. 5. 8. L. Kufahl, G. d. verein. St. v. Nord.-Am. 1832 ff. 3. 8. Fr. Kortüm, (§. 213c.). Sparks, life of Wash. D. 1839. 2. 8. Bancroft h. of the unit. stat. New-York 1834—64 9 Bde. auch deutsch von Kretzschmar. Leipz. 1845 ff. Neumann, Gesch. der ver. Staaten v. Am. Berl. 1863. Laboulaye, hist. polit. des Etats Unis de l'Am. Par. 1854. 3 voll. Deutsch. Heid. 1869.

Durch Walter Raleigh erste Niederlassung der Engländer in Nordamerika, Virginien 1585. Freiheitsbriefe seit 1607 und Einrichtung der Provinzen: Virginien, Massachusetts 1621, New Hampshire 1623, Maryland 1632, Connecticut 1662, Nord- und Süd-Carolina 1662, Rhode-Island 1663, New-York und New-Jersey 1664, Pensilvanien 1681 (William Penn 1682), Delaware 1703, Georgien 1732. Franklins Verdienste. Waffenübungen der Nordamerikaner 1745 f. Nach Grenvilles Stempelacte Gährung in Amerika und England. Stimme der Parlaments-opposition (Chatam, Burke) über das Recht der Besteuerung. Rockingham 19. März 1766 hebt die Stempelacte auf. Declaratorybill. Townshend, Grafton, Chatam ꝛc. 1767—1770. Indirekte Auflagen (Revenue-act). Lord North 1770. In England Letters of Junius 1769—1772 (v. Francis? Horne Tooke?) Theesteuer bleibt; Tumult in Boston 1773. Engl. Hafenacte 1774. Congreß von zwölf Provinzen (außer Georgien) zu Philadelphia 5. Sept. 1774, Darstellung der ihnen zustehenden Rechte. Gefecht bei Lexington 19. April; bei Bunkershill 17. Jun. 1775. Washington Oberbefehlshaber; Arnold, Horatio Gates ꝛc. Anführer. Die Engländer räumen Boston 17. März 1766. Paine's common sense 1776. 4. Jul. 1776: Erklärung d. Unabhängigkeit d. dreizehn vereinigten Staaten. Franklin, Jefferson, Adams. (Völlige Verbindung 14. Oct. 1776.) Deutscher Fürsten Soldatenhandel. Landung der Hessen auf Long-Island 27. Aug. 1776. Bourgoyne verdrängt die Amerikaner aus Canada, Howe aus New-York ꝛc. Washington standhaft in der Bedrängniß. Gefecht bei Trenton 26. Decbr. La Fayette, Pulawski, Steuben seine Waffengenossen; Treffen am Brandiwyne 11. Sept. 1777. Bourgoyne's Corps streckt die Waffen bei Saratoga 16. Oct. 1777. —

Bund Frankreichs mit den vereinigten Provinzen 6. Febr. 1778, (Kosciuszko nach Amerika) Zutritt Spaniens 26. Jun. 1779. Verbindungen Frankreichs mit Hyder Ali (§. 243). Krieg gegen England in Europa, Asia und Amerika. Seeschlacht bei Quessant 27. Jul. 1778 ohne Entscheidung, d'Estaings Flotte nach Amerika, Colonialkrieg in Amerika u. Ostindien. Franzosen und Spanier vor Gibraltar 1779. Clinton erobert Charlestown 12. Mai 1780. Große Geldnoth der Amerikaner, Verrath Gen. Arnolds, Aufstand in Washingtons Heere. Franzosen unter Rochambeau landen 10. Jul. 1780.

Kriegszufuhr nach Amerika auf neutralen Schiffen, Englands Eingriffe; 1780, 28. Febr. durch Panin bewaffnete Neutralität Rußlands, Dänemarks, Schwedens, Preußens, Oestreichs, Portugals. Englischer Krieg gegen Holland, Seeschl. an der Doggersbank 5. Aug. 1781 durch Parker und Zoutman.

Die Franzosen Grasse und Bouillé siegreich in Westindien. Washington zwingt die Engländer unter Cornwallis in Yorktown zur Uebergabe 19. Okt. 1781. Die Spanier nehmen Florida 1781, Crillon Minorca 1782. Rodney siegt über Grasse bei Guadeloupe 12. April 1782; Elliots Wehr gegen die schwimmenden Batterien 13. Sept. 1782.

Engl. Coalitionsministerium (Fox, North ꝛc.) 2. Apr. 1782 — 18. Decbr. 1783. Friede zu Versailles 3. Sept. 1783: England verliert die nordam. Colonien, Senegal, Tabago, Minorca und Florida; erlangt Negapatnam. — William Pitt Minister 18. Decbr. 1783—1801.

Annual register seit 1758. Correspond. of Edm. Burke (1744—1787). Ld. 1844. 4. 8. Works of Burke 1815. 12. 8. Trotter, life and speeches of J. Fox. 1815. 4. 8. Gifford, life of W. Pitt 1809. 3. 4. Desgl. v. Thackeray 1827. 2. 4. und Tomline 1815. 6. 8.

Durch Washington Nordamerikas Verfassung geordnet; Washington Präsident der vereinigten Staaten in N. A. Apr. 1789.

6. Der bayersche Erbfolgestreit und deutsche Fürstenbund; Fr. Wilhelm 2. u. Holland; Joseph 2. im Bunde mit Rußland; Türkenkrieg; Gustav 3.; Polens Erhebung.

§. 245. Die fürstlichen Jünger der „neuen Philosophie" im Ungestüm der Eroberungspolitik, das Gleichgewichtssystem wird zu einem Getriebe lauernder Eifersucht. Polen erhebt sich.

Briefe Josephs 2. 1822. Gesch. Jos. 2. von Huber, 1792. 2. 8.; v. Cornova, 1801. 2. 8.; v. Groß-Hoffinger 1835 f. 3. 8. Denkw. v. Dohm. (C. de Görtz) mém. de la négociat. pour la success. de Bav. 1812. C. de Herzberg, rec. de déduct., 1789. J. v. Müller's Fürstenbund. Desgl. v. Dohm. Ségur, h. etc. de Frédéric. Guill. 2. 1800. 3. 8. W. Wachsmuth, Zeitalter der Revolution 1846 f. 4. 8. Ranke, d. deutsch. Mächte u. der Fürstenbd. (d. Gesch. von 1780—90). Leipz. 1871 f. 2 voll.

Ausgang der Wittelsbacher in Bayern mit Maxim. Joseph † 30. Dec. 1777; Karl Theodor von Kur-Pfalz (Sulzbach) nächster Erbe; Josephs Ansprüche und Vergleich mit Karl Theodor. Einspruch von Pfalz- (Birkenfeld) Zweibrücken, Kursachsen und Mecklenburg, und Zutritt Friedrichs 2. zu diesen 1778. Nach einigen militärischen Demonstrationen Teschener Friede 13. Mai 1779: Oestreich erhält das Innviertel, Sachsen 6 M. Thlr. ꝛc. Kurpfalz und Bayern werden vereint.

Joseph Alleinherr 1780 (vgl. §. 246). Besuch bei Katharina 2. Händel mit Holland über die Barrieren 1781, u. Eröffnung der Schelde 1784. Vermitt-

lung durch Frankreich 1785. Versuch, Bayern gegen Belgien einzutauschen. Fürstenbund: Preußen, Sachsen, Hannover 23. Jul. 1785.

Friedrich Wilhelm 2. v. Preußen, unter Einfluß der Riez und der Finsterlinge Bischofswerder u. Wöllner; zunächst auch noch von Herzberg berathen.

Holland. Wilhelm 5., Erbstatthalter s. 1751, unter dem Einfluß Ludwig Ernsts v. Braunschw., abhängig von England, vermählt mit Fr. W. 2. Schwester verhaßt bei den holländischen Patrioten. Unruhen 1782 f. Gewaltthätigkeiten. Diplomatie des Engl. Harris (L. Malmsbury). Einmarsch v. Preußen unter C. W. F. v. Braunschweig, Unterwerfung der Patrioten 1787.

Diaries and corresp. of L. Harris, Earl of Malmesbury. 1845. 4. 8., dessen Introduction to the h. of the Dutch etc. 1788. Caillard in Ségur, h. de Fr. G. 2. Vol. 1. Pockels, Leben C. W. F. v. Brschw. 1809.

Belgien. Aufstand d. Privilegirten gegen Joseph 2. 1786 f. Pfäffischer Charakter des Aufstandes.

Van de Spiegel, résumé des negoc. etc. 1841. Rapédius de Berg, mém. et docum. etc. 1842 f. 2. 8. Borgnet h. des Belges 1844. 2. — 8.

Katharina's 2. Entwürfe auf Zertrümmerung der Pforte; (griechisches Project); Potemkin in Gunst seit 1774.

Archenholz, Minerva 1797—1800. Ségur, mémoir. 1825. 3. 8.

Besitznahme der Krimm 1783. Potemkin der Taurier. Heraklius v. Georgien unter russischer Hoheit 1783. Joseph und Katharina zu Cherson 1787.

Türkenkrieg. 1787. Suworow auf Kinburn gegen Oczakow 1787. Bund Josephs mit Rußland. Joseph mit Lascy ins Feld, Erstürmung von Sabacz 1788; Krankheiten und Niederlagen. Gustav 3. beginnt Krieg gegen Rußland Jun. 1788. Allianz Preußens mit England zu Loo 13. Jun. 1788 gegen Rußland und Oestreich. Erhebung Polens. Gustavs Feldzug wird durch die Verschworenen von Anjala (Armfelt ꝛc.) u. Meuterei gehemmt, Aug. 1788, Gothenburg durch Dänen bedroht, durch Gustavs Ankunft und englische Abmahnung gesichert. — Coburg nimmt Choczim Sept., Potemkin Oczakow 17. Decbr. 1788. Suworow und Coburg siegen 31. Jul. 1789 bei Fokschan, 22. Sept. bei Martinjestje am Rimnik, Laudon erobert Belgrad 8. Okt., Potemkin Bender 18. Nov. 1789. — Gustav 3., souverän durch die Vereinigungs- und Sicherheitsnote des Reichstags 3. Apr. 1789, führt das Heer, sein Bruder Karl v. Südermanland die Flotte gen Petersburg; vergeblicher Angriff auf Friedrichsham; Seetreffen bei Kronstadt 3.—5. Jun., in der wiborger Bucht 3. Jul. gegen Tschitschagof, im Suenskasunde 9. Jul. gegen Prinz Nassau; Frede zu Werelä 14. Aug. 1790. Preußen im Bunde mit der Pforte u. Polen 1790. Joseph 2. † 20. Febr. 1790, Leopolds 2. Verständigung mit Preußen durch die Convention zu Reichenbach 27. Jul. 1790. Waffenstillst. der Oestreicher u. Türken zu Giurgewo 9. Sept. (Friede zu Szistové 4. Aug. 1791.) Suworow stürmt 22. Dec. Ismail; Potemkins Besuch in Petersburg; Sieg Repnins bei Matschin 9. Jul. 1791. Potemkin † 15. Oct. 1791; russisch-türkischer Friede zu Jassy 9. Jan. 1792. Das Land zwischen Bug und Dniester russisch. Odessa's Gründung 1788.

Anthing, Kriegsgesch. d. G. F. M. Suworow-Rymninsky. 1795. f. 3. 8. G. d. östr., ruff. u. türk. Kr. 1792.

Polen.

Ign. Potocki u. Hugo Kollontay: vom Entstehen und Untergange der polnischen Constitution vom 3. Mai 1791. D. v. Linde, 1793, 2. 8. Jekel, Segur, Ferrand, Raumer s. §. 190, 242, 246. Oginski, Denkw. 1827.

Unmuth polnischer Patrioten (Ign. u. Stan. Potocki, Malachowski, Kollontay, Kosciuszko ꝛc.) über den russischen Einfluß; Hoffnungen nach Beginn des türkisch-schwedischen Kriegs, kühner s. dem preuß.-brit. Bunde zu Loo. Reichstag 6. Okt. 1788; Aufhebung des fortwährenden Raths 18. Jan. 1789. Wiedergeburt Polens; Verfassung, 3. Mai 1791: Erblichkeit des Throns in einer zu wählenden Dynastie; Reichstag ohne liberum veto, kirchliche Toleranz, Ertheilung des Adels an Bürger ꝛc. Russisch gesinnte Gegenpartei (Fel. Potocki, Branicki ꝛc.). — Wachsthum der innern Kraft, Zusicherungen von außen; Bund mit Preußen 29. Mai 1790.

7. Staatswesen und Volksleben im Zeitalter Friedrichs 2.

§. 246. **Die französische Oppositionsliteratur dominirt in der Literatur; durch Friedrich 2. und dessen Nacheiferer den Thronen befreundet, wird sie das Organ einer öffentlichen Meinung unter den Fürsten und das Triebrad einer ruhmbegierigen Regierungsthätigkeit und deren Lobrednerin, voraus in Niederkämpfung altgläubigen und jesuitischen Kirchenthums.**

Die Anfänge der Oppositionsliteratur s. §. 238. Doppelter Charakter derselben, der Frivolität in Voltaire's Antagonismus gegen Kirche u. Orthodoxie, und des gediegenen Ernstes in Montesquieu's und Rousseau's politischen Zeichnungen. (Französischer Esprit gemeinsamer Charakter) „Philosophie" gemeinsame Bezeichnung, Bureaux d'esprit der Tencin, Geoffrin, Deffand ꝛc. zu Paris Pflegestätten beider. Voltaire's Principat in der Literatur entschieden zur Zeit der Thronbesteigung Friedrichs 2. Vereinigung der „Philosophen" zur Encyklopädie d'Alemberts und Diderots. Demokratische Tendenz u. mächtig ergreifende Gewalt der Schriften J. J. Rousseau's seit 1761. Reformatorische Theorie des Staatshaushalts durch die Physiokraten. Materialistische Verirrungen der neuen Philosophie in Helvetius, d'Holbachs ꝛc. Schriften. Revolutionärer Ausdruck Raynals. — Paris Centralpunkt d. Literatur und eleganten Cultur. — Wetteifer der Fürsten, die „Philosophen" mit sich zu befreunden, Reisen und Correspondenz der Fürsten nach Paris; Hofreisen der Philosophen (Voltaire in Sanssouci 1750—1753).

Voltaire: La Pucelle seit 1730. Lettres philosophiques 1731. Le Mondain, Zadig, Candide, dictionaire philosophique etc. Montesquieu, esprit des lois 1749. Encyclopédie ou dict. rais. des sciences etc. 1751. sq. 28 F. J. J. Rousseau, contrat social 1761, Emile 1762. Quesnay, physiocratie 1768. Helvetius sur l'esprit 1758, de l'homme 1771. Le système de la nature 1770. Corresp. litéraire etc. de Grimm et Diderot (1753—1790) 1829. 15. 8. Schlosser, G. d. 18. Jh. Bd. 1, 433 f., Bd. 2, 444 f. Strauß, Voltaire. Leipz. 1870. Brockerhoff, J. J. Rousseau. 3. Thl. Leipz. 1863.

Innere Staatswaltung. Vgl. §. 239.

Friedrich 2. gerechter und wohlthätiger Autokrat, duldsamer und weiser Freund des Lichts und freier Geistesregung; mächtig der Formen, die er dem Staatswesen aufdrückt, aber nicht Schöpfer und Pfleger volksthümlicher Kraft; Mundart u. Genossenschaft des glattgebildeten Auslandes eine Scheidewand zwischen ihm und seinem Volke; u. dennoch er — selbst durch seine Geringschätzung des Heimischen — anregend, und durch den Geist des Kosmopolitismus, der aus ihm spricht, belebend und erleuchtend. — Maria Theresia, dem Lichte nicht abhold, das Recht achtend, seine Pflege bessernd. Robotverordnung u. Abschaffung der Folter 1775. — Katharina 2. bedacht, ihrem Volke entsprechendes Maß der Cultur zuzubringen, um d. Ausführung wenig bekümmert. — Joseph 2. (vgl. §. 245) im Schaffen ungestüm u. ohne Achtung des historischen u. nationalen Rechts; Ernte ohne Saat, und Saat

auf widerspenstigen Boden. Großherz. Leopold v. Toscana (Compte rendu 1789). Karl Friedrich v. Baden, Karl August v. Weimar, Ernst v. Gotha, Emmerich Joseph v. Mainz ꝛc. Wohlthäter ihrer Unterthanen. — Gustav 3. (§. 242), Mann seines Volkes, aber ohne Kunde der Grenze zwischen Natur u. Schwärmerei u. dem Glanze der Fürstengröße und landesväterlicher Tugend. In andern Staaten große Staatsbeamte: In Dänem. die edl. Bernstorf, Hartwig 1746—1770, Andr. Peter 1772—1780, 1784—1797, des Rechts und Wissens in gleichem Maße Freunde; unter Christian 7. ungestümer Eifer Struensee's 1772. In Neapel Tanucci, in Spanien Aranda, Campomanes, Florida Blanca. In Portugal Pombal der Durchschneidende (1750—1777); zerstörend und ausrottend, ohne Vermögen, aus dem unwilligen Boden Frucht zu schaffen. In Frankreich (§. 249) Turgot und Malesherbes. — In Großbritannien ein Volk zu dem großartigen Wirken eines Chatam, Fox, Pitt willfährig, das Wohl der Gesellschaft in hundert Kreisen ohne Eingriffe und Aufregung von oben herab pflegend und fördernd.

Mirabeau, de la monarchie Prussienne sous Fréd. le Gr. 1788. 7. 8. Köppen, Fried. d. Gr. 1840. — Storch, hist. stat. Gemälde d. russ. St. 1797 f. 9. 8. — Colletta s. §. 237. — Eggers, Denkw. d. ꝛc. Bernstorf 1800. — Bourgoing voyage en Espagne 1788. 3. 8. — L'administration de — Pombal 1788. 4. 8. Memoirs of the marq. of Pombal by J. Smith. Lond. 1843.

Die Aufklärungspolitik. Hohe Liberalität gegen den Ausdruck der öffentlichen Meinung, Freiheit der Rede und Presse. Schlözers Staatsanzeigen. Duldsamkeit in Glaubenssachen. Umgestaltung abgelebter oder gefahrdrohender kirchlicher Institute: Milderung der Inquisition in Spanien u. Portugal. Spanisches Concordat mit P. Benedict 14. 1753. Aufhebung des Jesuiten-Ordens. Schon in der Mitte des Jh. 17. Beginn eines Gegensatzes in der Gelehrsamkeit der Benediktiner und der sittlichen Strenge des Jansenismus. Pascal lettres provinciales 1652; Verrufenheit jesuitischer Lehrsätze; siegreicher Kampf der „neuen Philosophie." Sprengung jesuit. Niederlassungen in Paraguay 1756, 1757; Verschwörung (?) gegen K. Jos. Emanuel in Portugal 1758, Verbannung der Jesuiten aus Portugal 3. Sept. 1759, aus Frankreich 1764, aus Spanien 1767, darauf aus Neapel und Parma, Aufhebung des Ordens durch Clemens 14. (Bulle dominus et redemptor noster) 21. Jul. 1773.

Alex. de S. Priest, h. de la chute des Jésuites. Par. 1844. A. Theiner, hist. du pontif. de Clem. XIV. Par. 1852. 2 voll.

In Deutschland Regungen gegen päpstliche Gewalt. Hontheims Febronius 1763. Kirchliche Reformen K. Josephs, Aufhebung von Klöstern ꝛc. Pius 6. in Wien 1782. Emser Punktation der deutschen Erzbisch. 25. Aug. 1785. In Toscana wirkt Scip. Ricci.

J. v. Müller, Reisen der Päpste 1782. (Bourgoing) Mém. sur Pie VI. Par. an VII. 2. 8. Wolf, G. d. r.-k. Kirche unter Pius 6. 1793. 3. 8. Pacca, hist. Denkw. (üb. Pius 6. u. 7.) D. 1831 ff. 4. 8. Potter, vie de Scip. Ricci. 1825. 3. 8.

Staatshaushalt. Vorherrschendes Streben, viel baares Einkommen aufzubringen und Schätzung nach Massen und Zahlen. „Das Geld der Hebel der Staatskraft", Staatswirthschaft die Mutter öffentlichen Gedeihens und Nachdruckes. Ruf zur „Arbeit". Pflege des Ackerbaus, Kartoffelbau, Tabaksbau, Bergwesen, Forstcultur, gewerbliche Institute, Beachtung v. Erfindungen (Arkwrigt, Erfinder der Baumwollenspinnmaschine, dafür Ritter). Friedrichs 2. Regie, Englands neuer sinking fund (Pitt 1786), Oestreichs Papiergeld u. Josephs Handelsverbote; Handelsverträge, Vergünstigungen, Steigerung der Cultur der Colonien, ungemeines Wachsthum des englischen Colonialwesens. Entdeckungsreisen — Anson, Bougainville, C. Niebuhr,

Cook, La Peyrouse ꝛc. Steigen des Bedarfs für Heer u. innere Wohlfahrtsanstalten, Einfachheit des Hoflebens bei Friedrich u. Joseph 2.; die Gegensätze dazu karge Unterstützung der Wissenschaft, reichliche Begabung der Kunst.

Heerwesen. Stehende Heere (Aushebung in Preußen, Oestreich, Rußland), Ausgedehntheit der Werbung. Berechnung der Kraft, die man für Geld haben könne, Entfremdung des Wehrstandes vom Bürgerthum u. von Nationalität, Zurichtung der Heere zu Maschinen, gegliedert für das Commandowort ohne innere Schnellkraft, zusammengehalten durch blinden Gehorsam und unmenschliche Kriegszucht.

Rechtswesen. Edles Bemühen, das Bürgerwohl durch Besserung des rechtlichen Zustandes zu heben. Achtung des Menschenrechts: Abschaffung des Sclavenhandels bei den Quakern 1754. Brasiliens Eingeborne 1755 frei. Negercolonie in Sierra-Leona 1787, Wilberforce thätig seit 1788; Abschaffung der Frohnden, Aufhebung der Leibeigenschaft in Dänemark, Oestreich, Baden ꝛc.; Emancipation der Juden begonnen. Gänzlicher Mangel an Gewährung staatsbürgerlicher Rechte u. im Heerwesen. Verläugnung des Menschenrechts. Entwerfung von Gesetzbüchern des bürgerlichen Rechts und über Verbrechen und Strafen. (Friedrichs Anstalten, corp. jur. Frideric. 1749; Vorbereit. d. Landrechts; Katharina's Gesetzgebungscommission 1767), Wirkungen von Beccaria's Schrift dei delitti et delle pene (1764). Ordnung der Rechtspflege: Abschaffung der Folter (in Preuß. 1740, Baden, Dänemark, Schweden, Polen ꝛc.), Beschränkung der Inquisition, Besserung der Gefängnisse. Straf- und Besserungsanstalten (Zuchthäuser, Josephs Straforduung, Pitts Verbrecher-Colonie Sidney-Cove auf Neu-Holland 1788).

Wohlfahrtspolicei, Findelhäuser, Pockenimpfung (Ed. Jenner geb. 1749), Begräbnisse außer den Kirchen, Wittwenkassen. Mehrung und Schärfung policeilicher Aufsicht zur Abwehr der Gefährde und zur Förderung gedeihlichen Friedensstandes. Bevormundung der Völker nnd Vielregiererei gemeinsame Krebsschäden der Staatsverwaltung.

Das geistig-sittliche Volksleben.

Unter dem Einflusse der „neuen Philosophie," im Wetteifer mit ihr und im Gegensatze zu derselben, rege Thätigkeit im Gebiete des öffentlichen Unterrichts, der Wissenschaft und Nationalliteratur. — Wirkungen von Rousseau's Emile; das deutsche Volksschulwesen; Basedow, v. Rochow, Salzmann ꝛc. Normalschulen, Wegfall der Jesuitenschulen; Schulen für Mädchen, für Taubstumme ꝛc. Wissenschaftliche Institute, Gesellschaften, Zeitschriften vermehrt und neu belebt. Geist der Kritik mit Hinneigung zur Religionsverachtung. Verjüngung der Alterthumswissenschaft, Erweiterung der Naturkunde, Reformation der ächten Philosophie. Lessing, Winckelmann, Heyne, Michaelis, Herder, d'Anville, Schlözer, J. v. Müller, Möser, Hume, Robertson, Gibbon, Dobrowsky, Beccaria, Filangieri, Franklin, Linné, Werner, Buffon, Herschel, Kant. — Erfindungen: Blitzableiter 1750, Montgolfiere 1783, Watts Dampfmaschine 1764; schott. Dampfboot 1788. — Die Nationalliteratur in Frankreich auch neben der Literatur der neuen Philosophie ergiebig, insbesondere an leichtfertigen und obscönen Schriften. Französischen Anstrich hat die Lit. Westeuropa's (Hume, Gibbon, Wieland), auch wird von Ausländern französisch geschrieben, doch selbstständig sind Englands Romanschreiber (Richardson, Fielding, Sterne) u. Parlamentsredner (W. Pitt, Vater u. Sohn, Burke, Fox ꝛc.), Italiens C. Gozzi und Alfieri, Deutschlands Lessing, Klopstock, Herder, Göthe, Schiller. Im Aufwuchs ist die russische, ungrische Sprache und Literatur, auf das Dänische, Schwedische und Polnische übt das Französische ungemeinen Einfluß.

Kosmopolitische Humanität, weltmännische Bildung und Wahrung der Ehre überheben sich über Nationalität und Patriotismus. Auflösung des kirchlichen Particularismus in der Freimaurerei, Humanismus der letztern. Die Illuminaten 1776—1785. Die Freigeisterei und dagegen die Wundergläubigkeit. Cagliostro und Mesmer.

Die Kunst wird auch durch Theilnahme der Völker glänzend unterstützt; Studium der Antike durch Winckelmann; Baukunst, Malerei, Plastik, Musik, Tanzkunst, Schauspielkunst im Wetteifer gepflegt. Mengs, Canova, Gluck, Haydn, Mozart, Vestris, Garrik, die Clairon, Eckhof, Schröder ꝛc. von europäischem Ruhme.

Das sittliche Leben hat nur noch in geringem Maße die Kirche zur Ordnerin, auch der religiöse Sinn verflüchtigt sich; die Civilisation füllt manche dieser Lücken. Im geselligen Leben behauptet das Französische seine Herrschaft; doch fängt auch das Englische an sich zu empfehlen.

K. Biedermann, Deutschl. im 18. Jahrh. Leipz. 1854—1858. 2 voll. Schlosser, Hettner §. 238.

Geschichte des Revolutions-Zeitalters.

§. 247. Kampf über die Grundbedingungen des Staatslebens, über Recht und Gewalt im Staate; gegen historisches Recht der Privilegirten und von Gottes Gnaden abgeleitete fürstliche Autokratie — Ansprüche der Völker mit Principien des Naturrechts und Umtriebe der Demagogie. Die Acten sind noch nicht geschlossen; die jüngste Revolution ungestümer und weiter verbreitet als die früheren, kündigt sich als sociale an und hat die Nationalität zur Schildträgerin.

Autopsie der Zeitgenossen ergiebige Quelle; Vermehrung der Theilnehmer an Rath und That. Ungemeiner Anwachs der Vorräthe zur Forschung. Denkwürdigkeiten mit dem Geiste der Parteiung und aus den Werkstätten der Fälschung, Wuchersaat von Zeitungen, Journalen, Annalen, Pamphlets, Proclamationen ꝛc. Zunehmende Benutzung der Zeitungen zu Organen der Regierung und der Opposition. Der Moniteur 1789; Times, allgemeine Zeitung 1798; politisches Journal f. 1781, Minerva 1792 ff., Posselt europäische Annalen f. 1795, D. Voß Zeiten f. 1805 ꝛc. — Annual register; Jahrbücher v. Bredow und Venturini 1805 ff. F. Buchholz ꝛc. Sammlungen von Staatsurkunden: Martens recueil T. 5 sq. Archives diplomatiques oder neueste Staatsacten und Urkunden. Stuttg. 1821 ff. Pölitz (und Bülau) die europ. Constitutionen ꝛc. (1817) 1832 ff. 4. 8.

Die Geschichtschreibung gehoben durch das politische Bewußtsein der Schreibenden, durch die Erweiterung des öffentlichen Lebens, oft getüncht durch Parteifarbe, geschminkt mit politischer Declamation und beengt durch Censur. Biographien im Zunehmen mit der Zahl bedeutsamer politischer Persönlichkeiten. Sorge für leichte Befriedigung des Interesse's der Gegenwart durch Encyklopädien, Conversations-Lexika u. dgl. Biographie universelle. Par. 1812 f. Galérie des Contemporains. Brux. 1822. 8. 8. Biographie des Contempor. Par. 1836 f. 5. 8. — Gesch. v. Rotteck, Leo (§. 9.), Heeren (§. 206), Schlosser (§. 231), K. A. Menzel (Beckers Weltgesch. 12—14), Fr. Saalfeld, allg. G. d. n. Z. 1815 ff. 4. 8. Archibald Alison, h. of Europe from the commenc. of the French revolut. (bis 1814), Edinb. 1834 ff. 10. 8. W. Wachsmuth §. 245. Niebuhr, G. d. Z.alt. d. Revol. 1845. 2. 8. Die Landkartenzeichnung im Triumphe der Kunst (Berghaus, Brué ꝛc.).

Die Fürsten dieses Zeitalters.

Deutschland. Kaiser Joseph 2. — 20. Fbr. 1790; Leopold 2. — 1. März 1792; Franz 2. (als Erbkaiser v. Oestreich 10. Aug. 1804 Franz 1) — 7. März 1835; Ferdinand 1. — Preußen: Friedrich Wilhelm 2. — 17. Nov. 1797; Friedr. Wilhelm 3. — 7. Juni 1840; Friedr. Wilh. 4. — Sachsen: Friedrich August, Kurfürst, König 11. Decb. 1806 — 5. Mai 1827; Anton — 6. Jun. 1836; Friedrich August. — Bayern: Karl Theodor, Kurf. v. Pfalz-Bayern — 16. Febr. 1799;

Maxim. Joseph, König 26. Dcb. 1805 — 13. Oct. 1825; Ludwig — 20. März 1848; Maxim. 2. — Würtemberg: Herzog Karl Eugen — 24. Oct. 1793; Ludwig Eugen — 20. Mai 1795; Friedrich — 23. Dcbr. 1797. Friedrich 2., Kurfürst, König (Friedrich 1) 26. Dcbr. 1805 — 30. Oct. 1816; Wilhelm 1. — Hannover: Georg 3., Kurfürst, König 12. Oct. 1814. Georg 4., Wilhelm 4.; Ernst August 20. Jun. 1837. — Hessen-Cassel: Wilhelm 1., Landgraf und Kurfürst — 27. Fbr. 1821; Wilhelm 2. — 30. Sept. 1831 († 1848); Friedrich Wilhelm. — Hessen-Darmstadt: Ludwig 10., Landgraf u. Großhz. (Ludw. 1.) 1790 — 6. Apr. 1830; Ludwig 2. — 16. Jun. 1848; Ludwig 3. — Baden: Karl Friedrich, Mrkgr., Kurf., Großherz. — 10. Jun. 1811; Karl Ludw. Friedrich — 8. Dcb. 1818; Ludwig Wilhelm August — 30. März 1830; Karl Leop. Friedr. — Geistl. Kurfürsten: Mainz: Frdr. Karl Joseph (v. Erthal) 1774—1802; Karl Theodor v. Dalberg, Erzkanzler, Primas, Großhrz. v. Frkf. — 1813; Trier: Clemens Wenceslaus 1768—1803; Cöln: Maximilian 1784—1801. (Anton.)

Rußland: Katharina 2. — 17. Novbr. 1796; Paul — 24. März 1801; Alexander — 1. Dcb. 1825; Nikolaus. — Frankreich: Ludwig 16. — 10. Aug. 1792; Napoleon 20. Mai 1804 — 2. Apr. 1814; Ludwig 18. — 16. Sept. 1824; Karl 10. — 30. Juli 1830; Ludw. Phil. 9. Aug. 1830 — 24. Febr. 1848. Republik. — Großbritannien: Georg 3. — 29. Jan. 1820; Georg 4. — 26. Jun. 1830; Wilhelm 4. — 20. Jun. 1837; Victoria. — Spanien: Karl 4. — 19. März 1808; Joseph — 1814; Ferdinand 7. — 24. Sept. 1833; Isabella 2. — Portugal: Maria — 20. März 1816; Johann 6. — 10. März 1826; Donna Maria da Gloria 2. (D. Miguel.) — Neapel: Ferdinand 4. — 1806; Joseph, Joachim — 1815; Ferdinand 4. — 4. Jan. 1825; Franz 1. — 8. Nov. 1830; Ferdinand 5. — Sardinien: Victor Amadeus 3. — 16. Okt. 1796; Karl Emanuel 4. — 1802; Victor Emanuel 1. — März 1821; Karl Felix — 27. Apr. 1831; Karl Albert. — Toscana: Ferdinand 1790—1801; 1814—1824; Leopold 2. — Parma: Ferdinand 1765—1796; Marie Louise 1814—18. Dcb. 1847; Karl Ludwig (bisher in Lucca). Modena: Herkules Rainald 1780—1796; (Ferdinand) Franz 4. 1814—20. Jan. 1846; Franz Ferd. Geminian. — Dänemark: Christian 7. — 13. März 1808; Friedrich 6. — 3. Decbr. 1839; Christian 8. Friedrich — 20. Jan. 1847; Friedrich 7. — Schweden: Gustav 3. — 29. März 1792; Gustav 4. — 13. März 1809; Karl 13. — 5. Febr. 1818; Karl 14. Johann — 8. März 1844; Oscar. — Niederlande: Wilhelm 5., Erbstatthalter, — Jan. 1795; Ludwig Napoleon, König 5. Juni 1806 — 1. Juli 1810; Wilhelm 1. 10. März 1815 — 7. Oct. 1840; Wilhelm 2. — Türkei: Selim 3. — 29. Mai 1807; Mustafa 4. — 28. Jul. 1808; Mahmud 2. — 1. Juli 1839; Abdul Medschid. — Polen: Stanislaus August — Oct. 1794. — Päpste: Pius 6. — 29. Aug. 1799; Pius 7. 14. März 1800 — 20. Aug. 1823; Leo 12. 28. Sept. 1823—1829; Pius 8. 1829 — 30. Nov. 1830; Gregor 16. 2. Februar 1831—1846; Pius 9. 16. Juni 1846.

A. Bis zur Gewalthaberschaft Napoleon Bonaparte's.

Die erste Revolution.

§. 248. Unaufhaltbarer Verfall des öffentlichen Wesens in Frankreich nöthigt die Autokratie zu Verhandlung mit der Nation. Diese, zur Hülfe gerufen, begehrt Recht und greift zur Gewalt; aus Reform wird Revolution. Auf lange Stockung und Fäulniß folgt rascher, fieberhafter Umtrieb kühner Hoffnungen, süßer Träume, hochherziger Entwürfe, begleitet von dem Frevelmuthe des losgelassenen Pöbels und dem geheimen Wirken anarchistischer Wühler. Mit den Zwingern der Mißbräuche und Volksquälerei stürzen die Bollwerke des Rechts, Freiheit und Gleichheit wird das Paradies des Pöbels, die Republik wird ein Gebiet des Schreckens. Die Revolution wälzt sich über ihre Urheber, reines und unreines Blut mischt sich in Strömen; auf die Furie folgt Abspannung, rege bleibt die Selbstsucht und der Parteigeist. Die Revolutionskraft geht über

an die Soldaten. Muthvoll kämpft Frankreich gegen das übrige Europa; die Söhne der Revolution, unwiderstehlich in ihrer Begeisterung für Freiheit und Kriegsehre und vom Genie geführt, bewältigen die Massen der Gewohnheit; die Revolution macht Eroberungen und gewinnt Bundesgenossen. Aus Verwahrlosung des Gemein- und Heerwesens und aus Parteiung und Erlahmung erwächst Gewaltherrschaft des ersten Feldherrn der Republik.

Urkundliche Schriften: Rondonneau, collect. gén. des lois, décrets etc. (1789—1814) 1817 f. 24. 8. Duvergier, coll. des lois etc. (1788—1846) 1824 f. 46. 8. — Staatsreden im Moniteur u. a. Journ. Sammlungen: Choix d'opinions de rapports etc. 20. 8. Buchez et Roux, hist. parlementaire de la rév. fr. 1834 f. 40. 8. — Memoiren in Unzahl; eine Menge unächter. Samml. v. Berville u. Barrière 1822 f. Für die Zeit Ludw. 16. hauptsächlich die M. v. Besenval, Ferrieres, Bailly, Weber, Mad. de Campan, Dumouriez, Mad. Roland, Bouillé, Morellet, Guillon (insges. b. Berv. u. Barrière); die Mém. biographiques etc. de Mirabeau. Par. 1834. 8. 8. M. de Lafayette 1837 f. 6. 8. Necker de la révol. fr. 1796. 4. 8. Md. de Genlis, M. 1825. 10. 8. Matth. Dumas, Souvenirs. 1839. 3. 8. M. de Vaublanc 1833. 4. 8. Bertrand de Moleville, M. 1816. 2. 8. Dessen sog. hist. de la révol. fr. 1800 f. 14. 8. auch nichts als Memoiren. Mad. de Staël, considérat. sur les princip. évén. de la rév. fr. 1818. 3. 8. Montlosier M. 1830. 2. 8. Barère 1842 f. 4. 8. Brissot M. 1830. 4. 8. Buzot, M. 1823. Al. Lameth (h. de l'ass. constit., nur Memoiren) 1828. 2. 8. Jefferson, Memoirs 1829. 2. 8. Mém. tirés des papiers d'un homme d'état. Par. 1828 f. (nur die ersten Bände wichtig.) Revue rétrospective.

Journale und Flugschriften, zur Kenntniß des Geistes der Zeit und der Parteien höchst bedeutend: Mirabeau, Lettres à mes commettans, Cam. Desmoulins, Revol. de France et de Brabant, Revolutions de Paris v. Loustalot etc., Barère, Point du jour, Brissot, Patriote français, Marat, ami du peuple, Fréron, orateur du peuple, Hebert, Père Duchesne, Actes des apôtres etc. Auszüge b. Buchez, h. parlem. Nachweisungen b. Em. Deschiens, bibliogr. des journaux 1829.

Vaudevilles, Carricaturen.

Histor. Bearbeitungen: Bis zum Sturze Napoleons: Bail 1821. Mignet 1824. (Montgaillard 1827 ff. nur annalistisch.) W. Wachsmuth, G. Frankr. im Revolut.-Zeitalter 1840 f. 4. 8. Bis g. die Zeit des Consulats: H. de la rév. par deux amis de la liberté (Kerverseau, Clavelin u. A.) 1792 f. 19. 12. Fantin-Desodoards 1801. 9. 8. Toulongeon 1801 f. 7. 8. Thiers 1824. Vgl. §. 249 ff. Walter Scott, life of Napol. 1826. Thom. Carlyle, D. 1844. 3. 8. Manches Gute ist in Montvéran h. crit. et rais. de la situat. de l'Anglet. etc. Par. 1819 f. 8. 8. (Vol. 3 ff.) Paganel, essai hist. et crit. s. la révol. fr. 3. A. 1815. 3. 8. Beaulieu, essais historiq. etc. 1801. 6. 8. H. v. Sybel, Gesch. der Revolutionszeit von 1789 bis 1795. Düsseld. 1865. 3. Aufl.

1. Die letzten Zeiten der k. Autokratie.

§. 249. Die ältesten Wurzeln des Volksunheils in Frankreich reichen bis in die Anfänge des Feudalwesens hinauf; jünger sind die Mißbräuche der k. Gewalt; ihr Druck wird um so mehr empfunden, da die Feudalität ihre Vorrechte gegen den dritten Stand behält. Die Oppositionsliteratur untergräbt Feudalität, Kirchenthum und Thron. Ludwig 15. hinterläßt seinem Nachfolger ein durchaus morsches Staatsgebäude. Ludwig 16., von gutem, aber schwachem Willen, nach kurzer Befreundung mit den Anhängern der „neuen Philosophie" dem Hofeinfluß verfallen, in der Unterstützung Amerika's politisch befangen, vermag nicht den drohenden Sturm zu beschwören. Das Finanz-Deficit wird der Angelpunkt der Bewegung.

Soulavie, mém. de L. 16. 1801 ff. 6. 8. Moniteur, Introduction. Droz, h. de L. 16. 1839 f. 3. 8. (v. Schütz) Gesch. d. Staatsveränd. in Frkr. 1827 f. 6. 8. (b.

14. Sept. 1791.) E. Labaume, h. monarch. et constit. de la rév. fr. 1836 f. 5. 8. (Bis 1792.) Dahlmann, Gesch. d. fr. Rev. (bis zur Republik) 1845. Barruel, mém. à l'h. du jacobinisme 1803. 5. 8. Mounier, de l'infl. attrib. aux philosophes etc. 1801.

Ludwig 15. und die Mätressen (Pompadour, du Barry) mit Hofadel und Günstlingen. „Après nous le déluge." Feudal- und Ministerialdruck. Willkür (lettres de cachet), politische Unkraft, moralische Versumpfung, finanzielle Zerrüttung, Volksbedrückung (Maupeou, Terray). — Ludwig 16., le désiré 10. Mai 1774. Der lähmende Maurepas — 1781. Die Reformatoren Turgot und Malesherbes — 1776, u. S. Germain 1775—1777.

Turgot, oeuvres 1808. 9. 8. Boissy d'Anglas, vie et opinions de Malesherbes. 1819. 2. 8. Tocqueville, l'ancien régime et la révolution. Paris 1859. 4. ed.

Die Hofpartei. Marie-Antoinette, die Prinzen Graf v. Provence, Artois, Hrz. v. Orleans, Prinz Condé, Conti. Wachsthum der Jüngerschaft der neuen Philosophie. Einfluß der Anschauungen im amerikanischen Kriege. Necker General-Director der Finanzen 1777—1781; zunehmende Verschuldung. Compte-rendu. Calonne 1783. Ostentation vor dem Bankrutt. Steigender Einfluß der Königin. Baumarchais Hochzeit des Figaro 1784. Halsbandsproceß 1785.

Bedrängniß; Versammlung von Notabeln 1787, 22. Febr. ff. Calonne's Abschied, Brienne's Kampf mit dem Parlamente (4. Mai ff. 1788). Duval d'Epremesnil); Unruhen in der Dauphiné, Bretagne 2c. Clubs. Verheißung einer Versammlung der états-généraux (letzte 1614). Macht der Presse, Fluth von Flugschriften; Sieyes: Qu'est-ce que le tiers-état! Brienne's Entlassung; Necker sein Nachfolger. Zweite Versammlung der Notabeln 6. Nov. — 12. Decbr. Wahlgesetz für die Etats-généraux. Doppelte Repräsentation des dritten Standes. Popularität des Herz. v. Orleans u. Mirabeau's.

Mém. de Mirabeau, Dumont, souvenirs sur Mirab. Pipitz, Mirab. Eine Lebensgesch. Leipz. 1850. 2 Bde. Vermorel, M. sa vie, ses opin. et ses disc. Paris 1864—66. 5 voll.

Anspruchsvolle Fassung der cahiers de doléances gegen Feudalität, Hierarchie und k. Despotismus.

Grille, mandats et pouvoirs donnés etc. 1825. 2. 8. (Ausz. aus den Cahiers.)

2. Die constituirende Versammlung u. die Völker u. Staaten Europa's im Verhältniß zu den Anfängen der Revolution.

§. 250. Die neue Philosophie in der Bahn zur Verwirklichung naturrechtlichen Staatswesens; die ersten Wortführer derselben aus dem Stande der Privilegirten; das Werk idealen Strebens gestört durch Umtriebe der Demagogie, durch Hofintriguen und Ausgewanderte; freudige Begrüßung der „schönen Tage" der Revolution durch die Völker; Wehranstalten der Fürsten.

Procès-verbal. Par. Baudouin 75 Vol.

a. Bis zum 4. August 1789. Erste Sitzung der Reichsstände zu Versailles 5. Mai 1789. Der Streit über Verification der Vollmachten führt zur Erklärung einer Assemblée nationale (constituante) 17. Jun. Ausspruch des Willens, dem Reiche eine Verfassung zu geben 20. Jun. (Schwur im Ballhause); Uebertritt von Deputirten des Klerus zum dritten Stand 22. Jun. (Vers. in der Ludwigskirche); Verweigerung des Gehorsams nach der „königlichen Sitzung" 23. Jun., Vereinigung der Stände 27. Jun. mit fortdauernder Opposition eines Theils der Privilegirten. Der bretonische Club. Einfluß der Hauptstadt. Fortdauernde Versammlung der pariser Wahlherren. Unzuverlässigkeit der Gardes Françaises; Umtriebe der Dema-

gogie. Partei Orleans! Der König von Rathschlägen des Hofes befangen; bewaffnete Macht seine Hoffnung, Necker verbannt 11. Jul. Volksbewegung in Paris, Nationalcocarde (Cam. Desmoulins), Abfall der Leibwache 12. Jul., Nationalgarde 13. Jul., Erstürmung der Bastille 14. Jul., Bailly Maire, La Fayette Chef der Nationalgarde von Paris. Auswanderung Artois, Condé's, Breteuils, Broglio's ꝛc.

Gervais, h. des émigrés français. 1828. 3. 8.

Ermordung Foulons und Berthiers. Ah! ça ira! Aufruhr in den Provinzen; Demoralisation der Armee. Rückkehr und Ohnmacht Neckers. Aufhebung der Privilegien, Umsturz des Historischen im Staate 4. August.

b. Bis zum 14. Jul. 1790. Neubau des Staats aus der Idee; Grundstein Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte. Parteiung in der Nat.-Vers. Rechte und Linke; Maury, Cazalès, Entraigues, d'Epremesnil ꝛc. gegen Mirabeau, Barnave, Chapelier ꝛc. Debatten über die Zahl der Kammern und das Veto des Königs. Zügellosigkeit der Journale und Pamphlets Desmoulins, Marats, Loustalots u. A.; Umtriebe der Clubs (Palais Royal) und Districtsversammlungen. Fest der Gardes du Corps zu Versailles 1. u. 3. Oct.; Volkszug nach Versailles 5. Oct., Einbruch in den Palast 6. Oct. Hof und Nationalversammlung nach Paris; Austritt Mouniers, Lally-Tolendals ꝛc.

Procédure criminelle au chatelet 1790. 3. 8. Mounier, exposé de sa conduite. 1789.

Ermordung des Bäckers François; Martialgesetz 21. Oct. Die Güter des Klerus (Talleyrands vorbereitender Vortrag 10. Oct.) an die Nation 2. Nov.; Suspension der Parlemente 3. Nov.; Ausschluß der Minister aus der Nat.-Vers. (durch die Partei Lameth gegen Mirabeau.) Municipalitäten 14. Decbr. Urversammlungen 22. Dcb. Nichtkatholiken zu allen Aemtern fähig 24. Dcb.; Juden Staatsbürger 1790, 28. Jan. — Favras Verschwörung († 19. Febr.); Mirabeau's Hinneigung zum Hofe. Thätigkeit der Jacobiner (seit 28. Oct. 1789 in Paris).

Aufhebung klösterl. Gelübde 13. Febr.; 83 Departements, Organisation der Administration 26. Febr.; die katholische Religion nicht mehr Staatsreligion 13. Apr.; Geschworne in Criminalsachen 30. Apr. Debatte über des Königs Recht zu Krieg und Frieden; Barnave gegen Mirabeau 21. 22. Mai. Civilliste 9. Jun. Abschaffung der Ehrenrechte des Erbadels 19. Jun. Rückgabe huguenotischer Güter 10. Jul. Civilconstitution des Klerus 12. Jul. Föderationsfest 14. Juli f. Höhestand Lafayette's. Zweite Emigration in Folge der Decrete vom 19. Jun. u. 12. Jul.

c. Bis zum Tode Mirabeau's. Frechheit der Presse; Marat's c'en est fait de nous; Umtriebe der Jacobiner und der Emigranten (Artois, Condé), Soldatenaufstand in Nancy 9—31. Aug. Organisation des Gerichtswesens. Neckers Bedrängniß und Abschied 4. Sept. 1200 M. Assignaten 29. Sept. Ludwigs Beängstigung über die Beschlüsse gegen den Klerus. Entstehung des Clubs der Cordeliers (Danton, Marat). Gebot des Bürgereides der Priester 27. Nov.; Schwur Talleyrands und Gregoire's; Wiederstreben des papistischen Klerus; Entsetzung der eidweigernden Priester (non-jurés) 27. Jan. 1791. Dritte Emigration.

Beschlüsse der N.-V. über Grund-, Stempel- und Mobiliensteuer, Gendarmerie, Patente ꝛc. Marat, Desmoulins und Hebert Chorführer der anarchistischen Presse; Mirabeau für den Thron; die Jacobiner gegen ihn; Fluchtpläne. Unruhen des 28. Febr. 1791. Mirabeau † 2. Apr. Eröffnung des Pantheon.

d. Bis zum Schluß der Nationalversammlung. Spaltung bei den

Jacobinern über die Colonialfrage. Die beiden Lameth (Karl und Alex.), Barnave, Duport gegen die Freunde der Farbigen, Brissot, Robespierre ꝛc.

S. Domingo. Zustand des franz. Domingo 1789: Unter 30,000 Weißen $^1/_2$ M. Negersclaven; zwischen beiden g. 24,000 Farbige (Mulatten) und freie Neger. Freunde der Schwarzen in Paris 1788. Streben der Pflanzer nach Theilnahme an der Nationalversammlung 1789; Clubs; durch Barnave 8. März 1790 Beschluß zu Gunsten der Pflanzer; Bewegungen der Farbigen gegen die Weißen 1790; den Farbigen günstiges Decret der Nat.-Vers. 15. Mai 1791. Empörung 23. Aug. 1791. Dessalines Gräuel Nov. ff.

Edwards hist. survey of the French col. in — Dom. 1797. Hist. des désastres de S. Dom. 1795. Pamphile de la Croix mém. 1819. 2. 8.

Die Partei Lameth für den Thron. Ludwigs zunehmende Bedrängniß durch die Anfechtung des Klerus und Papstes; Unruhen in Avignon seit 1789, Auszug der Avignoneser gegen die papist. Städte des Comtat 1791; päpstliches Breve gegen den Bürgereid der Priester 13. Apr. 1791. Ludwigs Vorhaben nach S. Cloud zu fahren; Aufstand durch die Cordeliers 18. Apr. Robespierre gewinnt Geltung in der Nat.-Vers. Beschluß gegen Wahlfähigkeit der Deputirten der N.-V. zur folgenden 16. Mai. Flucht der k. Familie 21. Jun., aufgehalten durch Drouet.

Suspension der k. Gewalt. Hervortreten der Republikaner, Verhandlungen über Ludwig 13. Jul. ff., ihm günstiger Beschluß 15. Jul.; „Scission" der Jacobiner, Entstehung der Feuillans 16. Jul., Tumult auf dem Marsfelde 17. Jul. Revision der Constitution (Ehe Civilact 27. Aug.), Vollendung 3. Sept., Amnestie 13. Sept. Vereinigung Avignons mit Frankreich und Anerkennung der Constit. durch Ludwig 14. Sept. Beschlüsse gegen Peitsche und Brandmark und zur Beschränkung der Volksgesellschaften. Schluß der N.-V. 30. Sept 1791.

Constitution vom 3./14. Sept. 1791: Erbliches Königthum zur ausübenden Gewalt mit Civilliste und verantwortlichen Ministern; Nationalrepräsentation zur Gesetzgebung; Veto des Königs; Departementalbehörden und Municipalitäten zur Verwaltung vom Volke erwählt; das Richterthum dritte Gewalt ꝛc. Kein Eroberungskrieg!

Rücktritt Lafayette's und Bailly's von ihren Aemtern.

e. Stellung der Völker und Staaten Europa's zur Revolution. Aufwallungen der Freiheitslust bei den Völkern an Frankreichs Ostgrenze und in England. Der Türkenkrieg beschäftigt die Ostmächte.

Deutschland. Hoffnungen hochbegabter Freunde des Fortschritts, Klopstock, Kant, Fichte; weimarische Musenruhe. Tumulte in Trier, Sachsen ꝛc. Lüttich. Der Bischof wortbrüchig und flüchtig 17. Aug. 1789. Reichsexecution 1790. Gefährde des Reichs durch die Beschlüsse des 4. Aug.

S. C. Th. Perthes, das deutsche Staatsleben vor der Revol. 1844. Derselbe: Polit. Zust. u. Personen in Deutschld. zur Zeit d. frz. Herrsch. Gotha 1862. 2 Bde. L. Häusser, d. Gesch. vom Tode Friedr. d. Gr. bis zur Gründung des d. Bundes. Berl. 1858. 2. Aufl. 3. Aufl. 1861 f. Hüffer, diplom. Verhandlungen aus der Zeit der frz. Revol. Bonn 1868.

Belgien. Demokratischer Aufstand 22. Jul. 1789. Van der Vonck, v. d. Mersch; belgischer Congreß 7. Jan. 1790. Sieg der Pfaffenpartei. Leopolds 2. Vertrag mit Friedr. Wilh. 2. zu Reichenbach, Unterwerfung Belgiens Ende 1790. Belgische Flüchtlinge nach Frankreich.

England. Die „neuen Whigs" in der Opposition gegen Pitt; Fox, Sheridan, Grey. Wilberforce gegen Negersklavenhandel. Der Revolutionsclub; Doctor

Price's Rede 5. Nov. 1789. Thom. Paine's Rights of man. Burke's Reflexions on the revolution in France (1790) und Bruch mit Fox 6. Mai 1791. Mackintosh's vindiciae Gallicae gegen Burke's reflexions; revolutionäre Clubs, Correspondenz mit der franz. Nat.-Vers. Pitt auf Erhaltung des Friedens bedacht, sonst Hochtory.

Moore, l. of Sheridan 1824. 2. 8. v. Archenholz, Annalen britt. Gesch. 1788 f. 20. 8.

Italien. Der Ruf Freiheit auch hier aufregend (Alfieri), doch bleiben die Völker im Gehorsam. Von den Fürsten bereitet sich zum Kampfe gegen das neue Frankreich Victor Amadeus 3. von Sardinien, Schwäher der Grafen v. Provence und Artois; Papst Pius 6. läßt es bei Breve's bewenden. Neapels Königin Maria Carolina ist geschworne Feindin der Revolution. Die übrigen Staaten theilen diese Gesinnung ohne Lust zur That.

Gorani, mém. secrets sur les cours d'Ital. 1793. 3. 8. Botta, stor. d'Ital. (1789—1814) 1824. 4. 8. Coppi, annali d'Ital. (v. 1750 an.) Roma 1824.

Schweden. Gustav 3. im Eifer zur Rettung Ludwigs nach Aachen und Spaa, Frühjahr 1791.

Rußland. Katharina 2. in Worten gegen die Revolution und die Jacobiner; die That zielt auf Polen.

Polen. Verjüngung des Staats ohne Zusammenhang mit der französischen Revolution.

Leopolds Besuch in Italien, Conferenz zu Mantua mit Bischofswerder, Artois, Calonne 20. Mai 1791; Circularnote von Padua 6. Jul.; Congreß Leop., Friedr. Wilh. 2. u. Artois (mit Calonne) zu Pillnitz, Convention 25. Aug. 91.

Die Emigranten (Graf v. Provence, entkommen 21. Jun. 1791, Artois, Condé, Card. Rohan, Mirabeau d. Jüng.) am Rhein gelagert und in Waffen; Hof zu Coblenz, Vorschub Clem. Wenzels v. Trier. Abmahnung Ludwigs 15. Aug.; Amnestie für die Emigr. 13. Sept.

Ludwigs Annahme der Constitution suspendirt die Rüstungen Oestreichs und Preußens. Das Reich harrt mit Geduld auf Genugthuung wegen des 4. Augusts. Gustav 3. rüstet im Bunde mit Katharina (19. Oct. 1791) zum Kriege, fällt durch Meuchelmord 17./29. März 1792.

3. Constitutionelles Königthum in Frankreich. Anfang des Revolutionskriegs. Umsturz des franz. Throns u. der polnischen Verfassung. Nationalconvent. Hinrichtung Ludwigs 16.

§. 251. Streben und Bewegung nach republikanischer Verfassung, gemeinsam den Männern der Idee und der rohen Gewalt; Kränkung und Entwürdigung des Königthums; Steigerung des mordwüthigen Fanatismus durch die Sorge vor den Heeren des Auslandes. Verläumdung Polens durch die russische Cabinetspolitik; gleichzeitig Umsturz des französischen Throns und der polnischen Verfassung. Erstlingskämpfe der Heere des jungen Frankreich. Ankündigung der Parteiwuth in dem Nationalconvent; Ludwig ihr Opfer.

Gesetzgebende Versammlung.

a. Bis zum Jacobinerministerium. Eröffnung 1. Okt. Parteistellung; 1) Constitutionelle Monarchisten, Feuillans: Vaublanc, Beugnot, Jaucourt, Dumas &c.; 2) Feinde des Königthums mit Tendenz zur Republik; die Girondisten: Brissot, Vergniaud, Guadet, Isnard, Condorcet, Buzot, Gensonné &c. mit Einfluß

der Frau Roland, noch auf einer Bahn mit der Gewaltpartei: Chabot, Bazire, Jean de Bry, Merlin v. Thionville, Antonelle, Couthon, Thuriot, Cambon, Duhem 2c., den Jacobinern unter Robespierre, Brissot 2c. und den Cordeliers unter Danton, Marat, Desmoulins, Legendre, Orleans 2c., der Municipalität (Petion Maire 14. Nov., Manuel und Danton Procureurs), den Sectionen der Hauptstadt (Vorstädte S. Antoine, S. Marceau). Die parteilose Mitte, Independenten. Verkümmerung des Restes k. Majestät, persönliche Kränkung des Königs. Entschuldigung der Greuel Jourdans in Avignon durch Vergniaud. Ohnmacht der Minister Montmorin, Bertrand de Moleville, Narbonne 2c.; Zügellosigkeit der anarchistischen Presse. Sansculottes, rothe Mütze, Pikenbataillone (Febr. 1792). — Kriegseifer der Gironde; Brissots Kriegsreden (29. Oct., 29. Dcbr. und 1792, 17. Jan.); Beschlüsse gegen Emigranten und eidweigernde Priester 9. und 29. Nov.; Heeresrüstungen. Lafayette, Luckner, Rochambeau Befehlshaber. Verhandlungen mit Oestreich (Delessart u. Noailles an Kaunitz). Bund Oestreichs und Preußens 7. Febr. 1792.

Leopold † 1. März; Franz s. Erbfolger (u. 5. Jul. Kaiser).

b. Bis zum 10. August 1792. Franz. Jacobinerministerium 17. März: Dumouriez, Roland, Clavières, Servan. Kriegserklärung an Oestreich 20. März. Gefechte an der belgischen Grenze 29. Apr.

Fortgesetzte Angriffe auf Thron und Kirche, Abschaffung der Leibwache, Beschluß bedingter Deportation gegen eidweigernde Priester 25. Mai; Servans Anstalten zu einem Lager bei Paris. Des Königs Zögerung zuzustimmen. Rolands Brief an den König; Intriguen Dumouriez'; Entlassung der jacob. Minister 12.—18. Jun. K. Veto's 19. Jun. Entwürdigung des Königthums 20. Junius (Santerre, Alexandre, Legendre, Rossignol 2c. mit den Vorstädtern).

Suspension Petions, Besuch Lafayette's in Paris; Befangenheit und Leidenschaftlichkeit der Königin. Durch Jean de Bry Erklärung: „das Vaterland in Gefahr" 3. Jul. ff. Brissot Ankläger des Hofes. Feier des 14. Jul.; Petion Held des Tages. Ankunft der Marseiller in Paris 30. Jul.; die Marseillaise Rouget de l'Isle's.

Oestreich, Preußen und Sardinien bereit zum Losschlagen. Armee der Emigranten. Verblendung über die Zustände, Gesinnung und Kraft Frankreichs; Vorstellung von militärischer „Promenade". Gebrechen des Heerwesens.

v. Wachholz Tagebuch 1843. Henckel v. Donnersmarck, Erinn. 1846. Eylert, Fr. W. 3. Bd. 3.

Manifest des Herz. von Braunschweig 25. Jul.

In Paris die Gironde im Gefolge der Gewaltpartei; Begehren der Absetzung Ludwigs durch die Sectionen 3. August; Anstalten zu einem Gewaltschlage (Danton). Lafayette angeklagt und freigesprochen 8. August. Neue Municipalität, Nachts 9./10. Aug.; Umsturz des Throns 10. August. Vergniaud's Antrag auf National-Convent. Der König nach dem Tempel. Roland, Danton 2c. Minister. Lafayette, Alex. Lameth 2c. ins Ausland und eingekerkert.

c. Herrschaft des Gemeinderaths 10. Aug. — 21. Sept. 1792. Robespierre, Marat, Tallien, Manuel 2c.; Wachausschuß (comité de surveillance). Außerordentlicher Gerichtshof 17. Aug.

Preußen, Emigranten, Oestreicher auf franz. Boden 11. Aug. f., Fall Longwy's, Berennung Verdun's. Haussuchung und Verhaftungen in Paris: Danton's Ankündigung des Schreckens u. der Verwegenheit. Politischer Mord Dantons und des Wachausschusses (Tallien, Marat, Mehée, Sergent 2c.) 2—6. Sept. und in Versailles 9. Sept., Straßenraub in Paris 14., Plünderung des Garde-meuble 16. Sept.

Literatur üb. d. Septemb.mord s. Wachsmuth, Gesch. Frkr. 1, 522 f.

Erklärung der Republik durch die National-Convention 21. Sept.

d. Polen.

Vgl. Lit. §. 245. (Woyda) G. d. letzt. poln. Rev. v. J. 1794. 1796. (Pistor) mém. s. la rév. de Pol. 1806. Sybel §. 248.

Nach dem russisch-türkischen Frieden zu Jassy und vermöge der Richtung Oestreichs u. Preußens gegen Frankreich hat Katharina freie Hand gegen Polen. Anmarsch der Russen Mai 1792. Russomanie der Conföderirten von Targowicz (14. Mai), Fel. Potocki, Rzewuski, Branicki. Friedrich Wilh. 2. Abläugnung seiner Hülfszusage an Polen. Vereinzeltheit Polens. Heldenkampf Kosciuszko's bei Dubienka 17. Jul.; Uebertritt des Königs zur targowiczer Conföderation 22. Jul., Herstellung der Anarchie. Danksagung der Conföderirten an Katharina.

e. Der Revolutionskrieg; Herbstfeldzug 1792.

Jomini, h. des guerres de la rév. N. A. 1820 f. 15. 8. Gesch. d. Kriege in Eur. (s. 1792.) Leipz. 1827 ff. b. j. 12. 8. (Darin Nachweis d. militär. Literatur.) Mém. de Napoléon écrits à Ste. Hélène. 1822. 8. 8. Für 1792: Mém. de Dumouriez u. Mém. tirés des pap. d'un h. d'état. Massenbach, historische Denkw. 1809. 3. 8. Goethe, Campagne in Frankreich. Häusser §. 250 c.

Dumouriez Chef 28. Aug.; neben ihm Kellermann, Biron, Beurnonville; gegen ihn d. Herz. v. Braunschw. und Clerfayt; Fall Verduns 2. Sept. Dumouriez in den Pässen des Waldes von Argonne 5.—13. Sept., Rückzug nach St. Menehould; Kanonade von Valmy 20. Sept. Unterhandlungen; Rückzug der Preußen 1. Oct. Custine 21. Oct. in Mainz. (Eickemeyers Verrath? s. dessen Leben v. König 1845). Clubbisten (G. Forster, Böhmer ꝛc.). — Montesquieu besetzt Savoyen 22. Sept., Anselme Nizza 29. Sept. — Belgien: Albert v. Sachsen-Teschen vor Lille 24. Sept. ff. Dumouriez' belgischer Feldzug. Sieg bei Jemappes 6. Novbr., Eroberung Belgiens. Eröffnung der Schelde. — Republikanische Propaganda mit räuberischen Agenten. Verheißung der Hülfe an die Völker 19. Novbr., Versuch Genf zu überrumpeln; Ankündigung des Umsturzes der Feudalrechte, des Adels ꝛc. 15. Dcb. Ausplünderung Belgiens.

Immerwährendes Exil der Emigranten 23. Octbr., Lauheit der Cabinete gegen diese.

f. Der Nationalconvent u. des Königs Ausgang.

Débats de la conv. nat. 1827. 5. 8. Gallois h. de la conv. nat. d'après ellemême 1832 ff. 6. 8. Memoiren v. Thibaudeau, Durand de Maillane, Levasseur, Mad. Roland, Barbaroux, Louvet, Barère, Brissot, Buzot ꝛc. Lamartine, h. des Girondins 1847. 8. 8. 7. éd. 1860.

Parteistellung. 1) Die Gironde: Brissot, Vergniaud, Guadet, Lasource, Condorcet, Gensonné, Buzot, Barbaroux, Louvet, Petion, Isnard, Rabaut S. Etienne; mit ihr Lanjuinais, Kersaint ꝛc., Min. Roland u. Gen. Dumouriez. Talent mit Abneigung gegen den Pöbel, Abscheu gegen die Urheber des Septembermordes, Bedacht auf Feststellung der neuen Staatsformen. 2) Der Berg: Danton, Marat, Robespierre, Collot d'Herbois, Billaud-Varennes, Thuriot, Fouché, Couthon, S. Just, Legendre, Herault de Sechelles, Amar, Tallien, David, Vadier, Chabot, H. v. Orleans ꝛc. Geist der Umtriebe und Anarchie, der Herrschsucht und des Gefallens an Schrecken und Tod. Der Gemeinderath, der Jacobinerklub (bald ohne Girondisten), die Cordeliers, der Pöbel sein Anhang. 3) Das Thal, die Neutralen: Sieyes, Boissy d'Anglas, Thom. Paine, Cambacérés, La Reveillère-Lepaux, Letourneur, Gregoire, Daunou, J. M. Chenier ꝛc. — Eigenthümliche Stellung v.

Barère, Carnot, Barras, Rewbell, Merlin v. Douay; Nichtigkeit des Herz. v. Orleans (Egalité). —

Republik 21. Sept.; Citoyen, Duzen; die Gleichheit der Freiheit vorgesetzt. Parteikampf vom 23. Sept. an. Die Gironde dringt auf Untersuchung des Septembermordes, auf Schutzwache aus den Departements. Motionen und Petitionen der Pöbelsectionen gegen die Gironde (Roland). Louvet's Anklage gegen Robespierre 29. Okt. Verflechtung des Parteikampfes mit dem Proceß über den König 6. Nov. ff. Die Papiere des eisernen Wandschrankes; Rolands Bericht 20. Nov. Rob. Lindet's Bericht über Ludwigs Schuld 10. Dec. (Acte énonciatif); Verhör Ludwigs 11. Dcb.; Vertheidigung (durch Tronchet, Malesherbes u. De Sèze) 26. Dcb. Debatten über das Gericht 27. Dcb. ff. Abstimmung 14. Jan. 1793 f. Todesurtheil 17. Jan., Hinrichtung 21. Jan.

Mém. de Cléry (b. Berv. u. Barr.). Le procès de Louis 16. Par. an III. 9. 8. Jauffret, h. impart. du procès. Par. 1797. 8. 8.

4. Europäische Coalition gegen Frankreich. Terrorismus des Nationalconvents; Sieg der Gemäßigten im Nat.conv., der franz. Heere auf dem Schlachtfelde.

§. 252. Coalition ohne moralische Kraft, schlecht verbunden mit dem Principe der Eroberung; Pitt ihre Seele. In der franz. Republik Freiheit und Gleichheit die Losung zu Frevel und Gräuel; Fanatiker, Heuchler, brutale Wüstlinge und mordgierige Wüthriche mit dem Pöbel im Siege über die Gemäßigten; Gipfelpunkt des Terrorismus in Robespierre's Dictatur. Entwickelung gigantischer Kraft im Kampfe gegen die äußeren Feinde; Umgestaltung des Heerwesens. Der Ungestüm der Revolutionsheere dauert auch nach dem Terrorismus fort; die Coalition ermattet; die Republik gewinnt eine Bundesgenossin in der batavischen und Frieden mit fürstlichen Gegnern.

a. Die Coalition und die französischen Royalisten.

England. Fortwährende Sympathie mit der Revolution. Die „correspondirende Gesellschaft". Ohnmacht der Opposition (Graf Grey's Antrag auf Parlam.reform 6. März 1793) gegen Pitt, Grenville, Dundas, Windham und die Tories Steigende Gährung in Irland. Edle Bestrebungen Grattans seit 1785. „Vereinigte Iren" unter Wolf Tone Nov. 1791. Ungenügende Zugeständnisse an die Iren.

Grattans speches and life. 1822. 4. 8. Madden, the united Irishmen 1842 sq. 3. 8.

Fremdenbill 4. Jan. 1793. Wegweisuug des franz. Gesandten Chauvelin (u. Talleyrand) 24. Jan. durch Brissot 1. Fbr. Kriegserklärung gegen England und Holland. Rüstungen Pitts zu Eroberungen; Betrieb europäischer Coalition.

Preußen. Haugwitz, Lucchesini, Lombard Leiter der preuß. Politik. Vertrag zu Verdun (Oct. 1792) über Schadloshaltung durch ein Stück von Polen. Preußen unter Möllendorf nach Polen, Febr. 1793.

Oestreich. Thugut Minister März 1793. Eroberungslust.

(Hormayr) Lebensbilder 1, 317 f.

Das deutsche Reich. Kriegserklärung 22. März 1793. Subsidienverträge Englands mit Hessen-Cassel, Hannover, Baden, Darmstadt.

Spanien. Godoi am Ruder. Feindselige Aeußerungen nach Ludwigs Hinrichtung. Durch Barère Kriegserklärung an Spanien 7. März.

Mem. des Friedensfürsten. D. 1836. f. 4. 8.

Durch Betrieb Pitts und begleitende Subsidienverträge Zutritt Neapols und Portugals zur Coalition und Ermuthigung Sardiniens.

Neutralität Venedigs, Genua's, der Schweiz, Dänemarks, Schwedens, der Pforte.

Heeresrüstung auf hergebrachten Fuß. Dagegen Dubois-Crancé's Vorzeichnung einer neuen Kriegsweise für Frankreich 25. Jan. 1793: Permanente Requisition für das Heer 15. Febr.; Requisition von 300,000 M.; Vermehrung der Assignaten.

Feldzug im Frühjahr 1793. Dumouriez gegen Holland, Valence nach der Roer. Clerfayt's Sieg bei Aldenhoven 1. März; Dumouriez vom Moerdyk zurück, geschlagen bei Neerwinden 18. März. Seine Pläne für die Orleans; wahre Partei Orleans in seinem Lager. Unterhandlung mit Mack, Vertrag mit Coburg, Verhaftung der pariser Commissare Beurnonville, Camus, Lamarque &c., Uebergang zu den Oestreichern 4. Apr. Der Herz. v. Chartres mit ihm ins Ausland. Diplomatischer Congreß zu Antwerpen 8. Apr.; Princip der Eroberung. Prinz Coburg langsam gegen Condé und Valenciennes. Dampierre's Kampf und Tod bei Raismes 8. Mai. Schwache Wehr Custine's.

Preußen, Sachsen und Hessen unter Friedr. Wilh. 2, u. dem Herzoge von Braunschweig, Oestreicher, Reichstruppen und Emigranten unter Wurmser am Mittelrhein; Belagerung von Mainz 27. März—22. Jul.

Die Spanier unter Ricardos dringen vor an die Ostpyrenäen.

Aufstand der Vendee.

Mém. de Md. de la Roche-Jaquelein, de Bonchamps, Sapinaud, Tureau etc. u. M. par un officier superieur (4. 8.) h. Berv. u. Barrière. Alf. de Beauchamps, h. des Guerr. des Vend. 1806. 4. 8. Der Kampf im westl. Frkr. 1831 (aus d. Gesch. d. Kriege (§. 251). Correspondance secrète de Charette etc. Par. an VII. 2 Vol. Bouvier Desmortiers, vie du gén. Charette. 2. Ausg. 1823.

Das Depart. Vendee, bocage u. marais. Sinn und Sitte der Bewohner. Mißvergnügte der Niederbretagne, die Chouans. Bewegungen 1791, 1792. Ausbruch des Aufstandes 8.—12. März 1793. Chathelineau, Stofflet, d'Elbée, La Roche-Jaquelein, Bonchamps, Lescure; der Abbé Bernier; Charette. — Niederlagen der Republikaner „Blauen", im Apr., Mai u. Jun., die Vendeer besetzen Thouars, Saumur, Angers; vergeblicher Angriff auf Nantes 29. Jun. Chathelineau †.

Royalistischer Aufstand auf Corsica durch Pascal Paoli 27. März. Mit ihm Pozzo di Borgo. Gegen diese die Bonaparte, Arena, Salicetti &c.

Coston, biogr. des premières années de Napol. Bonaparte 1840. 2. 8.

b. Der Parteikampf im Nat.-Conv. u. der Aufstand der Departements. Rolands Rücktritt vom Ministerium und Dumouriez's Verrath schwächen die Gironde. Marat auf dem Gipfel des Bergs; der Gemeinderath unter Pache, Chaumette und Hebert zu seinem Dienste. Mißlingen der Conspiration des 10. März gegen die Gironde. Revolutionstribunal 10. März. Verderblicher Antagonismus Guadet's gegen Danton. Wohlfahrtsausschuß (comité de salut public) 6. Apr. Anklagedecr. geg. Marat u. Freisprechung 13. 24. Apr. Betrieb der Anklage gegen die Gironde. Versammlung im erzbisch. Palast 16. Mai, Conspirat. des 20. Mai. Ernennung der Zwölfe; Verhaftung Hebert's. Insurrection 25. Mai — 2. Jun. Danton gegen die Zwölfe, Marat gegen die gesammte Gironde. Gemeinderath, Han-

riot, Chef der Nationalgarde, mit Kanonieren und Pikenmännern, die Jacobiner und Cordeliers mit dem Berge. Sieg Dantons über die Zwölfe 31. Mai; durch Marat u. Hanriot völliger Sturz der Gironde 2. Jun. Aufstand für die Gironde in Evreux, Caen, Bordeaux, Toulouse, Marseille, Toulon, Lyon. ꝛc.

Toulon für die Royalisten, Uebergabe an den englischen Admiral Hood 28. Aug.

c. Terrorismus, Atheismus und Vandalismus bis zur Spaltung des Berges. Der Schrecken und der Tod wird Regierungsprincip. Nichtigkeit des Nat.-Convents; die Gewalt ist bei dem Wohlfahrtsausschuß u. den Jacobinern. Rivalität des Gemeinderaths mit jenem. Fortdauer der Revolutionsausschüsse in den Sectionen. Zur Gewinnung der Menge verkündet der Berg 24. Jun. die zweite Verfassung (vollendete Gleichheit im Bürgerthum, Unmittelbarkeit der Volksregierung); doch (10. Oct.) provisorische Fortdauer außerordentlicher Revolutionsregierung.

Marat † durch Charl. Corday 13. Jul. Robespierre, Meister d. Kunst zu verdächtigen, rastlos im Anklagen, im Wohlfahrtsaussch. 27. Jul., Haupt des Terrorismus. Prunken mit Phrasen von Menschen- und Bürgerwohl, Freiheit und Brüderlichkeit, Tugend u. Rechtschaffenheit; Handhabung blutiger Tyrannei. Feier 10. Aug.; David als Festordner. Das Revol.trib. bekommt zu thun; Fouquier Tainville als Ankläger; Custine † 28. Aug. Im Anf. Sept. mordlustige Bewegung; Beschlüsse des 5. Sept.; Revol.armee unter Ronsin, Sold an die Sansculotten, Gesetz von Verhaftung der Verdächtigen 17. Sept.; Certificate des Civismus, Sansculottenpolizei, Maximum (in weitester Ausdehnung 29. Sept.), Assignaten u. Requisitionen. Hinrichtung der Königin (16. Oct.), (der Dauphin in der Hand des Schusters Simon), Brissots, Vergniauds ꝛc. (31. Oct.), des Herz. v. Orleans (6. Nov.), der Frau Roland 9, Baillys 12., Manuels u. Houchards 17., Barnave's 29. Nov., Rabauts und Kersaints 5. Dcb., der du Barry 6., Birons 31. Dech.

Lossagung v. Christenthum, Wissenschaft u. Kunst. Atheismus und Vandalismus. Nachwirkungen der kirchenfeindlichen Philosophie. Gute Frucht im republikanischen Calender 5. Oct. 1793. Beginn des ersten Jahres vom 22. Sept. 1792; Anstalten zu Normen für Münze, Maß u. Gewicht. Aufhebung der Akademien 8. Aug. Zerstörung der Gräber zu St. Denys 12. Oct. Verwerfung christlicher Namen. Duponts Erklärung des Atheismus, 4. Dcb. 1792. Frevelreden Chaumettes. Der Gemeinderath geg. Kirche und Religion. Bischof Gobel ꝛc. entsagen dem Christenthum 7. Nov.; Fest der Vernunft in Notre-Dame 10. N., Schließung der Kirchen 23. N. Vertilgungswuth gegen Werke der Literatur und Kunst.

Gegen die girondistischen u. royalistischen Insurgenten Conventsdeputirte mit bewaffneter Macht u. Revolutionsgerichten. Ronsins Revolutionsarmee mit wandernder Guillotine. Entwaffnung Evreux u. Caens, Einnahme Marseilles 25. Aug., Bordeaux 15. Sept. (Tallien), Eroberung Lyons 9. Oct., (Collot d'Herbois und Ronsins Mitrailladen), Toulons 19. Dech. (Barras u. Bonaparte). Die Vendee kämpft mit wechselndem Kriegsglück gegen Westermann, Santerre, Rossignol und gegen die Mainzer (Kleber); Niederlage der Vendeer bei Cholet 17. Oct., Uebergang über die Loire, Kampf bei Le Mans 12. Dcb. u. Savenay 23. Dcb. Wüthen Carriers in Nantes, (noyades, mariages de Vendée Oct. ff.); Turreaus Höllencolonne Anf. 1794. — Blutdürstige Barbarei Hentzs, Lanots, Borie-Camborts, Lacombe's, Eulogius Schneiders, Lebons in Arras, Maignets in Orange ꝛc. Antichristlicher Fanatismus Fouchés, Dumons u. A. — Ausgang Rolands, Petions, Buzots, Condorcets, Guadets.

d. Spaltung des Berges; Robespierre's Sieg, Dictatur und Sturz. Robespierre mit dem Wohlfahrtsausschuß (S. Just, Couthon, Barère, Billand-Varennes, Collot d'Herbois ꝛc.), Sicherheitsausschuß, comité de sureté générale (Vadier, Amar, David, Lebas ꝛc.) u. den Jacobinern — „Tugend und Schrecken". Danton, reuiger Wüstling, mit der Faction der Indulgens, Lacroix, Desmoulins, Fabre d'Eglantine ꝛc. (Desmoulins „vieux cordelier".) Partei des Gemeinderaths, der Cordeliers und Revolutionsarmee ꝛc. Chaumette, Hebert, Cloots ꝛc. mit Blutdurst, Schlemmerei und Religionsschändung, Mäßigung und Unterschleif. „Der Unsterbliche!" Rüstung der Cordeliers 4. März 1794. „Faction des Auslandes" Klagetitel gegen ihre Häupter; Haft 14. M., Hinrichtung Heberts, Ronsins, Cloots ꝛc. 24. M.; Chaumettes, Gobels ꝛc. 13. Apr. — Danton, erschlafft durch Reue u. Lustschwelgen, verhaftet 31. März, u. mit Cam. Desmoul., Chabot, Herault de Sechelles, Bazire, Lacroix, Westermann ꝛc. † 5. Apr.

Alleinherrschaft Robespierre. Der Wohlfahrts- u. Sicherheitsausschuß, Jacobinerklub, Gemeinderath, die Pöbelbataillone der Nationalgarde, das Revolutionstribunal zu seinem Willen; S. Just, Couthon, Lebas seine Vertrauten. Der Convent ohnmächtig; die Weiber der Tribunen (les tricoteuses) eine Macht. La crête de la montagne.

Sénart, révélations etc. 2 A. Par. 1824. Papiers trouvés chez Robespierre, u. A. 1828. 3. 8. Fain, manuscr. de l'an 3.

Robespierre heuchlerischer und selbstsüchtiger Repräsentant des Wortes von gutem Klang; Neid u. Argwohn die Gefährten seiner Herrschgier. Füllung der Gefängnisse; Fouquier-Tainville's „Gefängnißverschwörungen".

Nougaret h. des prisons 1797. 4. 12. Mem. sur les prisons b. Berv. u. Barr.

Häufung der Hinrichtungen (Adel, Hofleute, Parlementsräthe, Generalpächter, Vendeer ꝛc., Prinzess. Elisabeth † 10. Mai, Malesherbes, d'Epresmenil, d'Estaing, Lavoisier, Nicolai, Beauharnais ꝛc.). Die Furien der Guillotine. Robespierre bedacht auf Gewinnung geistigen Anhalts. Fest des höchsten Wesens 8. Jun. Furchtbarste Gestaltung des revolut. Gerichtswesens durch das Gesetz vom 22. Prärial (10. Jun.). „La règle des jugemens est la conscience des jurés éclairés par l'amour de la patrie." Rückgezogenheit Robespierres von d. Wohlfahrtsaussch.; 45 Bluttage durch Billaud, Collot ꝛc.; Würgen in Masse; Fournées. Entfremdung Collot d'Herbois, Billaud-Varennes, Talliens, Legendres ꝛc. von Robespierre, Streit Fouchés mit ihm, Carnots mit S. Just. Gedrücktheit Barères. Verschwörung blutbefleckter Terroristen, erbitterter Bluträcher Dantons u. empörter Freunde der Freiheit u. der Gesetze; Debattenkampf 8., Sturz Robespieres 9. Thermidor (27. Jul.). Robespierre, S. Just, Couthon, Hanriot, Dumas, Fleuriot, Simon, Coffinhal ꝛc. †.

e. Thermidorismus. Niedergang des Bergs. Das System des Terrorismus mit den Ueberläufern Tallien u. Freron. Reaction zunächst zu Gunsten der Verhafteten, Geächteten u. Bedrohten (Gesetz vom 22. Prärial aufgehoben), dann gegen den Rest der Terroristen u. den Jakobinerklub. Verhaftung Fouquier-Tainvilles. Proceß Carriers 29. Oct. f. Schließung des Jakobinerclubs 12. Nov. Amnestie für den Westen 2. Dcb. Herstellung von 73 Girondisten 8. Dcb. Hinrichtung Carriers 17. Dcb., Untersuchung gegen Billaud, Collot, Barère u. Vadier 27. Dcb. Rückkehr der äußern Eleganz des Lebens, jeunesse dorée, Salons der Damen Tallien ꝛc. Bedrohtheit minder schuldbelasteter Terroristen; Zumischung royalistischer Umtriebe zur Reaction. — Die Terroristenpartei in Unmuth u. Sorge; das gemeine Volk zu Paris in Gährung durch Theurung der Lebensmittel, Aufhebung des Maximums 23. Dcb.; Wegfall des Soldes für Besuch der Sectionsversammlungen, Werth-

losigkeit der Assignaten. Die Verhaftung Collot d'Herbois, Billaud-Varennes u. Barères 2. März 1795, und die Herstellung geächteter Girondisten 8. M. Anstoß zu Bewegungen der rohen Masse gegen den Convent. Unruhen 17. u. 21. März (1. Germinal), heftig 1. Apr. (12. Germinal), mit Begehren der Const. v. 1793; Deportation von Billaud u. Collot; Soldaten unter Pichegru gegen die Menge. Verhaftungen in Menge. Hinrichtung Fouquier-Tainvilles u. Genossen 7. Mai., wilder Tumult 20. Mai (1. Prärial), Ermordung Ferauds, unerschütterliche Festigkeit Boissy d'Anglas; Wiederholung 21. u. 22. Mai; Sieg des Convents, Entwaffnung der Vorstädte S. Antoine und S. Marceau durch Menou 23. Mai. Militärcommissionen, Goujon, Bourbotte, Romme ꝛc. †. Haft d. übrigen Bergmänner (außer Carnot). Lebons Proceß begonnen 19. Jun.

f. Die Mächte der Coalition und ihr Krieg vom Sommer 1793 bis zu Ende des J. 1794. Die Verbündeten, verstärkt durch Engländer unter dem Herz. v. York, Holländer unter dem Erbprinzen v. Oranien, erobern Condé 10., Valenciennes 28. Jul.; York gegen Dünkirchen. Mainz, vertheidigt v. d'Oyré, Aubert Dubayet, Kleber, Desaix, Merlin v. Thionville u. Rewbell, fällt 22. Jul. Wurmser u. d. Herz. v. Brschw. gegen die weißenburger Linien, Niederlage Moreau's b. Pirmasens 14. Sept., Erstürmung der Linien 13. Okt., Bedrängniß Landaus. — Die Spanier auf französ. Boden.

Anklage der englischen Politik durch den Nat.-Conv. 1. Aug.; (Verbot Engländern und Hannoveranern das Leben zu schenken 1794, 26. Mai). Erhebung der franz. Nation. Aufgebot aller Waffenfähigen (16.), 23. Aug. Die Fülle der Nationalkraft zu den Heeren, der Terrorismus wirkt zur Todesverachtung u. zur Ausrüstung der Heere; (Requisitionen, Chaptals produktive Thätigkeit), Anstalten zu Meudon. Conventsdeputirte zur Beaufsichtigung der Feldherren. Großartige Strategie, vorgezeichnet durch Carnot (im Wohlf.-A. 19. Aug.), geltend gemacht durch hohes Talent jugendlicher Feldherrn, nationale Bravour u. republikanische Begeisterung der Soldaten, u. begleitet von neuen Einrichtungen im Heerwesen (Tirailleurs, Baracken, Bivouacs). Das Waffenthum aus der Schule Friedrichs 2. im Niedergange. Feldzug von 17 Monaten. Hoche vertheidigt Dünkirchen; Houchard schlägt den H. v. York 7. 8. Sept. b. Hondscoten; Jourdan unter Carnots Leitung 15. 16. Okt. Coburg bei Wattignies; Pichegru u. Hoche (Desaix ꝛc.) an Mosel u. Rhein im Vortheil seit den Gefechten bei Kaiserslautern 28.—30. Nov.; Hoche's Sieg auf dem Geißberge und Entsatz Landaus 26. Dcb. Mißtrauen u. Eifersucht in der Coalition; Hader zwischen dem Hrz. v. Brschw. u. Wurmser.

Die Coalitionsmächte im Jahre 1794. In England Fortschreiten ministeriellen Despotismus. Angebliche Verschwörung, Verhaftung Horne Tooke's ꝛc., Anf. 1794. Suspension der Habeas-Corpus-Acte. Freisprechung der Verhafteten. Die Opposition umsonst gegen den Krieg; das Parlament mit großer Mehrheit für neue Geldbewilligungen. Canning Pitts eifriger Anhänger. — Preußen. Erklärung gegen Fortsetzung des Kriegs und gegen Albini's deutsche Volksbewaffnung. Subsidienvertrag mit England u. Holland 19. Apr. Preußen unter Möllendorf am Rhein; ein zweites Heer in Polen. — Oestreich. Verschwörung Hebenstreits ꝛc. Schärfung der Policei. Thugut eifrig zum Eroberungskriege. Mack mit York nach London zur Entwerfung des Feldzugsplans. Kaiser Franz zur Armee. — Sardinien. Hülfsvertrag mit Oestreich 23. Apr. 1794; angestrengte Rüstungen. Neapel, seit Sommer 1793 am Kriege zu Wasser und zu Lande betheiligt, beunruhigt durch angebliche Verschwörung und grausame Verfolgung Freigesinnter. Spanien von schlaffer Politik bei großer Wackerheit seiner Soldaten.

Hüffer, Oest. u. Pr. gegenüber der franz. Revolut. cet. Bonn 1868.

Feldzug des Jahres 1794. Carnots Kriegsplan zum Angriff an der Nordostgränze von den Flügeln aus; Kämpfe auf der gesammten Linie unter Pichegru (mit Moreau, Souham, Macdonald, Vandamme), an der Schelde und Lys; unter Jourdan (mit Marceau, Kleber, Lefebvre, Championnet, Bernadotte, Marescot an der Mosel und Maas und Charbonnier an der Sambre. Eröffnung des Feldzugs 17. Apr. durch die Verbündeten; Umlagerung Landrecies; Niederlage Chapuis bei Cateau-Cambresis 26. Apr.; Landrecies fällt 30. A. — Souham siegt bei Moeskron 29. A., Hammerstein räumt Menin 30. A. Vernichtungsplan Macks. Souham und Moreau siegen bei Turcoing 18. Mai; Pichegru's Kampf bei Tournay 22. M.; Macdonald siegt bei Hoglede 13. Jun. — Charbonnier unter den Geboten S. Justs an der Sambre gegen Charleroi. Ankunft der Armee Jourdans; vereinigte Sambre- und Maasarmee. Schlacht b. Fleurus 26. Jun. (Luftballon). Vereinigung Jourdans u. Pichegru's. Rückgewinn d. Fest. Valenciennes ꝛc. durch Scherer. (Telegraph gebraucht.) Am Mittelrhein Michaud mit Desaix, nachher Moreau den Feinden überlegen; Michaud siegt 17. Jul. auf dem Hardtgebirge; Moreau nimmt Trier 9. Aug.; Rücktritt Coburgs; Clerfayt sein Nachfolger, im Oct. von Jourdan gedrängt, weicht über Roer und Rhein zurück; York vor Pichegru nach den Generalitätslanden; Pichegru im December Herr der holl. Grenzfestungen. York nach England. Luxemburg und Mainz die allein übrigen festen Plätze der Verbündeten am linken Rheinufer.

Die Spanier werden (seit Sept.) durch Dugommier u. Müller (mit Laborde, Moncey, Perignon, Augereau, Latour d'Auvergne) bedrängt. S. Sebastian 4. Aug., Bellegarde 18. Sept. französisch. — Bei der Alpenarmee beginnen Massena und Nap. Bonaparte im Gebirgsgefechte sich auszuzeichnen. Mehre Alpenpässe werden erstürmt. Corsica (Pascal Paoli) kommt in die Hand der Engländer Febr. 1794.

g. Der See- u. Colonialkrieg. Anstrengungen der Republik, die zerrüttete Marine herzustellen; Seeschlacht auf der Höhe von Ouessant (Villaret-Joyeuse und Jean Bon S. André gegen Howe) 1. Jun. S. Domingo (s. §. 250). Polverel und Sonthonax, maratistische Commissare der N.-V. steigern die Frevel; Neger und Mulatten verbrennen Cap Français 21. Jun. f.; Krieg des span. Antheils, gelbes Fieber; Landung der Engländer 22. Sept. 1793. Der N.-Conv. erklärt 4. Febr. 1794 die Negersklaverei für abgeschafft. Toussaint-Louverture Anführer der Neger. Die Engländer erobern Martinique, Guadeloupe ꝛc.; Victor Hugues glücklicher Gegner derselben; Negeraufstand auf Jamaica.

h. Eroberung Hollands. Hollands Zerrüttung; Betrieb der in Frankreich befindlichen Patrioten (Daëndels), Weisung Carnots an Pichegru. Einmarsch der Franzosen in Holland 27. Dcb.; harter Winterfrost, Freude der Patrioten, Auflösung des Yorkschen Heeres. Pichegru in Amsterdam 19. Jan. 1795. Eroberung der eingefrornen Texelflotte; Abschied des Erbstatthalters; batavische Republik 26. Jan.; Sieyes und Rewbell Commissare der Ausbeutung. Bund der beiden Republiken 16. Mai; holländische Zahlung von 100 Mill. Gulden.

i. Friedensschlüsse. Toscana schließt Frieden 15. Febr.; Preußen (durch Hardenberg) 5. Apr. 1795 zu Basel (Entschädigung für seine Verluste am linken Rheinufer im allg. Frieden). Neutralität Norddeutschlands (17. Mai); Demarcationslinie. Spanien unterhandelt mit Bedingungen für den Dauphin, Emigranten u. Restauration des Cults. Der Dauphin † 8. Jun. 1795. Spanien, von Perignon und Moncey bedrängt (Moncey bis Bilbao, Jul.) schließt Frieden zu Basel 22. Jul. 1795: Spanisch-Domingo an Frankreich. (Godoi, Friedensfürst.)

— Schweden sendet Staël als Botschafter. — Die Vendee und die Chouans schließen Frieden Febr. und März 1795.

5. Polens Untergang (s. §. 251).

§. 253. Europa wird mit einem schweren Fluch belastet.

Theilungsvertrag Preußens mit Rußland 4. Jan. 1793. Einmarsch von Preußen in Polen. Petersburger Weisungen an Sievers und anklagende Ausschreiben. Reichstag zu Grodno 17. Jun. — 2. Nov. 1793. Zweite Theilung 22. Jul. und 14. Oct. 1793. Igelström Befehlshaber in Warschau. Entwürfe der Ausgewanderten; Einverständnisse mit den Patrioten in Polen. Madalinski's Zug gen Krakau, Ankunft Kosciuszko's daselbst, Ernennung zum Oberfeldherrn (Naczelnik) und Manifest 24. März. Sieg bei Raclawize 4. April über Tormassow. Aufstand Warschau's 17. Apr. und Wilna's 23. Apr. Kosciuszko's Kampf gegen Preußen und Russen bei Sielce 6. Jun.; Derfeldens Sieg über Zajonczeks Polen bei Chelm 8. Jun.; Krakau an die Preußen 15. Jun. Pöbelmord in Warschau 28. Jun. Oestreichs Entschluß (nach dem Verluste Belgiens) am Gewinn theilzunehmen; Anzug einer östreichischen Kriegsmacht 2. Jul. Kosciuszko's Lagerung um Warschau. Eifersucht zwischen Russen und Preußen, Kosciuszko's Sieg 28. A., Rückzug der Preußen 6. Sept. Aufstand im preuß. Polen. Fall Wilna's 12. Aug.; Suworows Anzug und 18. 19. Sept. Sieg über Sierakowski bei Brzsc (Krupezyce). Fersen und Denisow gegen Poninski und Kosciuszko. Treffen bei Maciejowize 10. Oct.; Niederlage und Gefangennehmung Kosciuszko's. Finis Poloniae! Suworow erstürmt Praga 4. Nov., zieht ein in Warschau 8. Nov. Stanislaus Staatsgefangener Rußlands. Dritte und völlige Theilung Polens 24. Oct. 1795. Vereinigung Curlands mit Rußland 18. März 1795.

Fr. v. Smitt, Suworow u. Polens Untergang. Leipz. 1858.

6. Die Coalition nach dem Abfall Preußens &c.; Ausgang des Nat.-Convents; Anfang der Directorialverfassung; Herbstfeldzug d. J. 1795.

§. 254. Englands Geld hält die Trümmer der Coalition zusammen; des Royalismus Hoffnungen und Umtriebe mißglücken.

Royalistische Reaction im Süden. Jesuscompagnien. Reveil du peuple. Morden in Lyon, Aix, Tarrascon, Marseille. Pitts neue Rüstungen. Foxens Rede für Frieden 24. März 1795. Darlehn an Oestreich 4. Mai, Bundesvertrag 20. Mai. Entwurf zu einer royalistischen Expedition. Ansprüche des Grafen von Provence als Ludwig 18. Landung der Emigranten auf Quiberon 27. Jun. Hoche's Sieg, Talliens Blutdurst. Charette und Georges Cadoudal setzen den Krieg fort. — Der Nat.-Conv. thätig für Wissenschaft, Unterricht (Gregoire, Daunou, Lakanal; polytechnische Schule 22. Sept.), für Cultfreiheit; schwach gegen die Reaction; rathlos im Staatshaushalt; Vollendung der dritten Constitution 5. Fruct. (22. Aug.); Gesetze vom 5. u. 13. Fruct. über Wiedererwählung von zwei Dritteln des N.-Conv. zu den künftigen Volkskammern. Umtriebe der royalistischen Sectionen; Aufstand im Anf. des Vendemiaire; Menou's schlaffe Anführung gegen sie 12. Vend.; Bonaparte Sieger am 13. Vendemiaire, 5. Oct. 1795. — Amnestie und Gründung des Nationalinstituts 25. Oct. Schluß des Nat.-Conv. 26. Oct. Bonaparte Chef der Armee des Innern, Gemahl Josephinens Beauharnais.

Eintritt der dritten Verfassung 26. Okt. 1795: Rath der 500, Rath der Alten (250) zur Gesetzgebung, 5 Directoren zur Vollziehung; jährliche Erneuerung eines Drittheils bei jenen, bei diesen des fünften Mannes. Die Bedingungen zur

Wahlfähigkeit wie in der Verf. d. J. 1791. Erste Directoren: Carnot, Barras, Rewbell, La Reveillère-Lepaux, Letourneur.

Mém. de Thibaudeau, Directoire 2. A. 1827. de Gohier, du Duc de Gaëte (Gaudin) 1824. 2. 8. H. ou Directoire constitutionel etc. Par. an 8. 2. 8. H. du D. exécutif. Par. an 4. 4. 8.

Herbstfeldzug 1795. Waffenruhe bis zum Sept. Jourdan (Kleber, Championnet, Grenier ꝛc.) mit der Sambre- und Maasarmee bei Düsseldorf über den Rhein 6. Septbr. ff. nach Lahn und Main zu. Pichegru (für die Bourbons gewonnen) mit der Rheinarmee über den Mittelrhein, nimmt Mannheim 21. Sept., läßt sich schlagen bei Handschuchsheim 24. Sept., geht über den Rhein zurück. Wurmser bedrängt Mannheim; Jourdan räumt das rechte Rheinufer, Clerfayt entsetzt Mainz 29. Oct. Mannheim fällt 22. Nov. Waffenstillstand 27. Dcb.

Montgaillard, mém. concern. la trahison de Pichegru. Par. an 12. Mém. de Fauche-Borel. 1829. 4. 8.

In Italien Sieg der verstärkten franz. Armee unter Scherer bei Loano 23. Nov.

Auswechselung der Dauphine (nachher. Herzogin von Angoulême) gegen Beurnonville, Camus, Lamarque, Maret, Drouet ꝛc. 27. Dcb. 1795.

Das Innere Frankreichs. Gänzliche Unterwerfung der Vendée und der Chouans durch Hoche. Stofflet † 25. Febr., Charette 29. März 1796. Georges Cadoudal, Bourmont ꝛc. legen die Waffen nieder. — Trostloser Zustand des Staatshaushalts, Nullität der Assignaten; Territorialmandate 18. März. — La Reveillère-Lepaux eifrig für den Cult der Theophilanthropen. — Umtriebe communistischer Jacobiner aus der Schule des Gemeinderaths; Club des Pantheon; Gracchus Babeuf, Herausgeber des tribun du peuple, Buonarotti, Drouet Chorführer. Verhaftungen 10. Mai 1796, Sprengung des Clubs.

Buonarotti, conspir. de Babeuf. Brux. 1828.

7. Der Coalitionskrieg u. das Directorium bis zum Frieden von Campo Formio.

§. 255. Der Charakter der Revolution wird soldatisch; die Kraft richtet sich im Angriffskriege gegen die hartnäckigen Widersacher im Osten; Carnot bezeichnet das Ziel; Bonaparte's Heerführung mit genialer Feldherrnkunst, mit Kriegs- und Beutelust eines wildstürmenden Heeres, mit der Propaganda republ. Formen und Bedrückungen wird zum Musterstücke soldatisch-republikanischer Eroberungsgewalt; das Recht der Kanonen wird die Norm des politischen Verfahrens, die Ausbeutung der Besiegten füllt Paris mit Schätzen der Literatur und Kunst.

a. Bonaparte in Italien 1796 u. Anf. 1797.

Correspondance inédite de Nap. Bonaparte (hgg. v. Gen. Beauvais) 1819 f. 7. 8. Mém. (de Napoléon) écrits à S. Hélène etc. 1822. 8. 8. Mém. de Bourrienne 1829 ff. 10. 8.; dagegen: Bourrienne, ses erreurs etc. 1830. 2. 8. Memorial de las Cases 1823. 8. 8. Mém. de la duchesse d'Abrantes 1831 ff. Die Biographien Nap. Bonaparte's v. Thibaudeau 1827 ff. Kolb 1826. 7. 12. Buchholz 1827. 3. 8. Hazlitt 1828. Rath 1845. Lanfrey, hist. de Napol. I. Par. 1866 ff. 4 voll. D. v. Glümer. Berl. 1870. v. Clausewitz, hinterl. W. B. 4. v. Lossau, Char. der Kriege Napoleons 1843 f. 3. 8. Campagnes du gén. Bonap. en Italie par un offic. gén. 1797. Botta stor. d'Italia s. §. 250e. Schels in d. östreich. milit. Zeitschr. 1822.

Bonaparte mit Berthier, Massena, Augereau, Joubert, Laharpe, Serrurier,

Victor, Cervoni, Andreossy, Murat, Junot, Duroc, Marmont ꝛc. 25. März 1796 in Nizza; Oestreicher, Sardinier, Neapolitaner unter Beaulieu, Argenteau und Colli. Charakter der Proclamationen und Heerberichte Bonaparte's. Bonaparte siegt 11. 12. April bei Montenotte (Rampon und seine Grenadiere!), 13. 14. bei Millesimo (Augereau bei Cossaria über Provera), 14. 15. bei Dego über Argenteau und Buskassovich; 20. 21. bei Ceva und Mondovi über Colli; bringt den K. v. Sard. zum Waffenstillstande 28. Apr. (Friede 15. Mai mit Abtretung Savoyens und Nizza's an die Rep.)

Uebergang über den Po bei Fombio und Codogno 8. Mai, über die Adda bei Lodi 10., Einzug in Mailand 14. Mai (Empfang durch Melzi). Sieg bei Borghetta und Valeggio 30. M.; Rückzug Beaulieu's nach Tirol. Franzosen im venet. Verona. Der Graf von Provence eilends nach Deutschland. Modena, Neapel, der Papst schließen Verträge (Mai und Jun.). Kunstwerke und Schätze der Literatur unter den Begehren des Siegers. Ruf zur Freiheit mit dem Gefolge von Kriegsdruck und soldatischem Frevel. Pavia's Aufstand, unterdrückt 26. April. Franzosen in Livorno 23. Jun.

Kämpfe um Mantua. Umlagerung Mantua's, Bombardement 18. Jul. Wurmsers und Quosdanovichs Andrang 29. Jul.; Niederlage bei Lonato 3., Castiglione 5. Aug. Zweiter Entsatzversuch; Wurmser und Davidovich; Dav. geschlagen bei Roveredo 4. Sept., Wurmser bei Primolano 7., bei Bassano 8. Sept.; Rettung nach Mantua. Entsetzung des Hrz. v. Modena; cispadanischer Bund 8. Oct.; Genua in franz. Schutz, Zahlung von 4 Mill.; Friedensvertrag Neapels 10. Oct.; Vertreibung der Engländer von Corsica 18. Oct. ff. — Drittes Entsatzheer unter Alvinzy und Davidovich; anfängliches Waffenglück der Oestreicher (bei Caldiero 11. 12. Nov.) Dreitägiger Kampf bei Arcole 15.—17. Nov.; Rückzug Alvinzy's. Vierter Entsatzversuch; Alvinzy und Provera. Provera drängt Augereau bis Legnago 7. 8. Jan. 1797, Alvinzy schlägt Joubert 13. Jan. bei La Corona. Bonaparte und Massena 14. Jan. Sieger bei Rivoli. Mantua fällt 2. Febr.

Zug Bonaparte's gegen den Papst; dieser tritt im Frieden zu Tolentino 19. Febr. Avignon, Venaissin, Ferrara, Bologna, Romagna ab. — Bildung einer polnischen Legion durch Dombrowski, Sulkowski, Kniäsewicz ꝛc.

Chodzko, h. des leg. Polon. 1829. 3. 8.

b. Der Krieg in Deutschland 1796.

Erz. Karl, Grundsätze der Strategie 1814. Mém. de Gouvion S. Cyr 1831. 4. 8.

Sambre- und Maasarmee unter Jourdan (Kleber, Marceau, Bernadotte, Macdonald, Championnet, Lefebvre, Ney, Soult, Grenier ꝛc.); (Rheinarmee unter Moreau (Desaix, Gouvion S. Cyr, Lecourbe, Vandamme, Reynier, Ste. Suzanne ꝛc.). Gegenüber Oestreicher und süd- und mitteldeutsche Reichstruppen unter Erzh. Karl und (nach Wurmsers Abmarsche nach Italien) Latour. Aufbruch Klebers von Düsseldorf 1. Jun., Gefechte bei Altenkirchen, Jourdans erster Rheinübergang, Siege Karls bei Wetzlar und Uckerath 18. 19. Jun., Rückzug Jourdans. Moreau's Rheinübergang bei Straßburg 24. Jun., Gefechte bei Renchen ꝛc., Schlacht bei Malsch gegen E. Karl 9. Jul., Eindrang in Schwaben. Waffenstillstand der schwäbischen Reichsstände. Jourdan 2. Jul. am rechten Rheinufer, drängt Wartensleben nach Franken. Preußische Plusmacherei in Franken und Vertrag Haugwitzens mit Caillard zu Berlin 5. Aug. (Abtretung des linken Rheinufers, Entschädigung durch Säcularisation.) — E. Karl die Donau hinab (Schlacht bei Neresheim 11. Aug.; Niederlage Latours bei Friedberg 24. A.) bis Ingolstadt, Wartensleben weicht zurück bis zur Oberpfalz. Siege Karls (mit Kray, Hotze ꝛc.) über Jourdan bei Teining, Neumarkt,

Nürnberg und Amberg 22.—24. Aug., bei Würzburg 3. Sept.; Marceau's Widerstand bei Limburg an der Lahn 15. Sept. f., bei Altenkirchen 19. Sept. († 21. Sept.) Rücktritt Jourdans. — Moreau in Bayern 24. Aug. ff.; Rückzug 19. Sept., Sieg über Latour bei Biberach 2. Oct., Zug durch das Höllenthal 10. —14. Oct.; Gefechte gegen E. Karl an der Elz, bei Emmendingen und Schliengen 19. 24. Oct. Rückzug über den Rhein. E. Karl belagert Kehl, das erst 10. Jan. 1797 fällt.

Chateauneuf, h. du général Moreau. 1814.

c. England, Irland, Spanien. Zunahme der englischen Ministergewalt durch die Gesetze vom 18. Decbr. 1795 gegen aufrührerische Versammlungen und Umtriebe. Vergrößerung der Nationalschuld; Dringen der Opposition auf Frieden; Aufträge Pitts an Wickham. Wegnahme des Caps 16. Spt. 1795, Amboina's und a. holl. Colonien 1796; Auflösung der holl. ostind. Compagnie 1. März. Bedrückung der Iren; Entstehung der Orangemänner; steigende Gährung bei den Iren; Rüstungen der „vereinigten Iren und Defenders," Verbindungen (Wolf Tone's, Napper Tandy's ꝛc.) mit Frankreich.

Life and correspondence of Wolf Tone. Ld. 1827. 2. 8. Gordon, h. of the rebell. in Ireland. 1803.

Spanien (der Friedensfürst) schließt 18. Aug. 1796 Bund mit Frankreich, erklärt 5. Oct. Krieg an England. Malmesbury (Harris) als Friedensunterhändler nach Paris 23. Oct., zurückgewiesen 19. Dcb. — Hoche's Unternehmung nach Irland 18. Dcb. ff. vergeblich. — Jervis Sieg über die spanische Flotte bei Cap Vincent 18. Fbr. 1797; Noth der londoner Bank 20. Febr. ff. Aufstand der Matrosen auf der englischen Flotte Anf. Apr. — 15. Jun.

d. Landkrieg im Frühjahr 1797. Verstärkung der Armee Bonaparte's durch die Divisionen Bernadotte und Delmas. Geringe Kriegsmacht E. Karls am Tagliamento. Bonaparte's Aufbruch 10. März; Joubert nach Tirol; E. Karl im Nachtheil bei Valvassone 16. M., Bonaparte nach siegreichen Gebirgsgefechten (Massena bei Tarvis 21.—23. März) in S. Veit 30. M.; Waffenstillstand zu Judenburg 7. Apr., Friedenspräliminarien zu Leoben 18. Apr. — Am Rhein Aufbruch Hoche's von Neuwied 18. Apr., Moreau's von Diersheim 21. Apr., nach einigen Gefechten Hoche's gegen Kray und Werneck, und Moreau's gegen Sztarray Waffenruhe.

e. Bonaparte's Waltung in Italien. Venedig. Bundesvertrag Karl Emanuels 4. von Sardinien mit Frankreich 5. Apr. 1797. Venedig, feige und rathlos bei wiederholten Verletzungen durch Bonaparte's Uebermuth — Besetzung Brescia's, Bergamo's, Verona's Requisitionen, Aufwiegelungen — rüstet zu spät im Frühjahr 1797. Junot, Bonaparte's Botschafter nach Venedig 15. Apr., Aufstand des Volks in Verona 17. A., Kriegserklärung Bonaparte's an Venedig 3. Mai, Einführung der Demokratie 12., Einmarsch der Franzosen unter Baraguay d'Hilliers 16. Mai, Ausbeutung unter Verkündung der Freiheit.

Tentori documenti della caduta di Venezia. 1800. 2. 8. Daru. (§. 105.)

Genua, ebenfalls demokratisirt, wird ligurische Republik 6. Jun.

Cisalpinische Republik (Lombardei, Brescia, Bergamo, Modena, die päpstl. Legationen, 29. Jun. Polnische Legion in ihrem Solde. Zutritt des Veltlins, Chiavenna's und Bormio's 10. Oct.

f. Das Innere Frankreichs. Der 18. Fructidor d. J. 6.

Souv. de M. Dumas, Vol. 2. 3. de Lavalette 1. Vaublanc 2. Journal de Ramel. Parteischriften in Menge (s. Wachsmuth, G. Frkr. 2, 627); die beste ist Carnot, réponse à — Bailleul an 6. Ausführlich De la Rue, h. du 18. fruct. 1821. 2. 8.

Angriff Drouets, Mehee's ꝛc. auf das Lager von Grenelle 9. Sept. 1796. Eifer der Reactionspartei, gesteigert seit dem Eintritt eines neuen Drittels in die Räthe 20. Mai 1797. H. Larivière, Dumolard, Jourdan v. d. Rhone, Aubry, Portalis, Pastoret, Cam. Jordan, Boissy d'Anglas, Pichegru, Willot. Club v. Clichi. Club Salm, worin Frau von Staël und Talleyrand (16. Jul. 1797 Minister des Auswärtigen). Von den Directoren Barras, Rewbell und La Reveillère-Lepaux gegen Carnot und Barthelemy. Absichten des Triumvirats auf einen Staatsstreich, Verständigung mit Hoche Anf. Jul., Rücktritt Hoche's († 18. Sept.).

Rousselin, vie de Laz. Hoche.

Bonaparte für das Triumvirat, Augereau nach Paris; Gewaltstreich des 18. Fructidor d. J. 5, 4. Sept. 1797. Deportation Barthelemy's, Pichegru's, Ramels, Willots ꝛc. Flucht Carnot's. Martin v. Douay und François von Neufchateau ins Directorium. Entlassung Moreau's. Herabsetzung der Staatsschuld auf ein Drittel, tiers consolidé 30. Sept.

g. Auflösung der ersten Coalition. Oestreichs Zögerung mit dem Abschluß während der Parteiung in Paris. Freilassung Lafayette's ꝛc. Jul. 1797. Vergebliche Friedensunterhandlungen Portugals (im August) und Englands; Malmesbury in Lille 6. Jul. f. — 18. Sept. Neue Rüstungen des Directoriums mit Nordamerika Oct.

Graf Ludwig Cobenzl östreich. Friedensunterhändler. Friede zu Campo Formio 18. Oct.: Oestreichs Verlust: Lombardei, Belgien; Entschädigung: das Venetianische bis zur Etsch, Istrien und Dalmatien; Einwilligung in die Abtretung des linken Rheinufers, der ionischen Inseln an Frankreich, Anerkennung der cisalpinischen Republik. Für das Reich Friedenscongreß zu Rastadt, eröffnet 9. Dcb.

Bonaparte nach Paris; Chef der Armee von England.

8. Des Directoriums übermüthige Gewaltübung, Bedrängniß durch die zweite Coalition u. Sturz durch Bonaparte.

§. 256. Das Directorium, der Raubsucht verfallen, durch die Ansprüche des Heeres belästigt, sucht Hader mit dem Papste und der Schweiz, bereitet dem ungeschwächten und ungesühnten England Gefahr und bekommt mit der zweiten Coalition zu kämpfen. Der Autokrat Rußlands wird der Revolution schlimmster Gegner. Romantik des Kriegs in großartigem Abenteuer und kühnem Waffentrotz, Verzweigung der Conflicte nach dem fernen Osten, Verfall republikanischer Begeisterung, Begründung soldatischer Dictatur.

a. Deutschland, der Papst, die Schweiz.

Congreß zu Rastadt.

(v. Haller) Geh. Gesch. d. Rast. Fried.unterh. 1799. 6. 8. Vivenot, zur Gesch. des Rast. Congr. Wien 1871.

Heuchelei Oestreichs, Verrath Preußens, Ohnmacht des Reichs, Uebermuth der Franzosen. Mainz französisch 30. Dcb., die Rheinschanze 1798, 25. Jan. Das Reich giebt das linke Rheinufer auf 11. März. Tumult in Wien gegen Bernadotte 13. Apr. Verhandlungen zu Selz. Oestreichs Bund mit Neapel 19. Mai.

Der Papst, geneckt von den Cisalpiniern, gedrückt durch die Ansprüche Frankreichs. Joseph Bonaparte Gesandter. Volkstumult in Rom, der Franz. Duphot † 28. Decbr. 1797; Einmarsch der Franzosen 10. Febr., Abführung Pius 6. nach Frankreich († 29. Aug. 1799); römische Republik 15. Feb. Soldatenaufstand gegen Massena 24. Febr. ff.

Die Schweiz außer Theilnahme an den europäischen Staatshändeln, im Söldnereivertrage mit Frankreich ꝛc., in erstarrten Verfassungsformen, beunruhigt durch Aufstreben des Volks in Genf ꝛc., verletzt durch Wegnahme Bruntrutts 1792, Abfall des Veltlins, Gegenstand der Lüsternheit des Directoriums. Umtriebe der Schweizer Cäs. Laharpe, Ochs in Paris; Franzosen im Erguel 15. Dcb. 1797. Schutzerklärung des Directoriums für das Waadtland, franz. Truppen am genfer See. Aufstand Liestalls und der Waadt 10. Jan. ff. 1798; lemanische Republik 26. Jan. Rüstung Berns, Anzug Brune's u. Schauenburgs, Treffen bei Frauenbrunnen und Neueneck 5. März, Entwaffnung Berns 6. März; helvetische (demokr.) Republik 29. M. (12. Apr.) Genf zu Frankr. Blutige Kämpfe der innern Cantone (Zschokke, Kampf der schweiz. Berg- u. Waldcantone) an der Schindeleggi, bei Rothenthurm und Arth (Aloys Reding) 2.—4. Apr.; Unterwerfung 5. Apr. Bund mit Frankreich 19. Aug.; Kampf der Unterwaldner 9. Sept. (Pestalozzi.)

L. Meister, helv. Rev.gesch. 1803. Zschokke, hist. Denkw. d. h. Staatsumw. 1803 ff. 3. 8. R. Rochette, h. de la rév. Helv. 1823. Tillier, Gesch. d. helvet. Rep. 1842 f. 3. 8. Hottinger, Untergang d. schweiz. Eidgen. 1845.

b. Heerfahrten nach Aegypten und Irland. Flotten- und Heeresrüstung in Toulon. Entwürfe auf Aegypten und Indien und auf Entfernung eines anspruchsvollen Feldherrn und Heeres. Abfahrt Bonaparte's mit Kleber, Desaix, Reynier, Belliard, Menou, Junot, Davoust ꝛc., dem Kern der italien. Armee, Gelehrten und Künstlern 19. Mai 1798.

Corresp. inéd. de Nap. Bon. 5 u. 6. Nap. mém. 2. Berthier, camp. d'Eg. 1800. Die Memoiren v. Bourrienne 2. (nebst Bourr. erreurs). Lavalette 1., Rovigo (Savary), Miot. E. Martin, h. complète etc. 1815. Hist. scientif. et militaire de l'exp. fr. en Eg. 1836. 10. 8. Die ärztlichen Berichte v. Desgenettes 1802 u. Larrey 1803.

Einnahme Malta's 12. Jun. (letzter Großmeister Hompesch), Alexandria's 1. Jul. Aegyptische Zustände. Die Mamluken, Murad und Ibrahim Bey; der Pascha. Treffen bei Rahmaniéh, Chébréisse 10. 13. Jul., Schlacht bei den Pyramiden 21 J., Einzug in Cairo 25 J. Nelsons Sieg bei Abukir 1. 2. Aug. über Brueys. Bonaparte von Verfolgung Ibrahims (Treffen bei Saléhié 17. A.) zurück nach Cairo.

Lettres and dispatches of Nelson 1845. 7. 8. Southey, life of Nelson 1819. 2. 8. Clarke and Mac Arthur, l. of Nelson. 2. 8.

Irland. Volksaufstand 23. Mai 1798; blutige Kämpfe; Unterwerfung durch Cornwallis. Französ. Expedition unter Humbert 22. Aug., Treffen bei Castlebar; nochmalige unter Bompard und Savary im Sept. u. Oct., allesammt vergeblich. Wolf Tone †, Napper Tandy nach Hamburg. Durch Pitt Union Irlands mit England 2. Jul. 1800.

c. Die zweite Coalition 1798. 1799. Maria Carolina von Neapel; Acton, Emma Hamilton ihre Vertrauten; Bund mit Oestreich 19. Mai 1798; Jubel bei der Ankunft Nelsons von Abukir; Rüstungen; Mack Heerführer; Einzug in den Kirchenstaat 23. Nov.

Das Directorium. Despotische Willkür, Annullirung der Wahlen (Staatsstreich vom 22. Flor. J. 6, 11. Mai 1798), Eingriffe in die Verfassung Cisalpiniens, Gewaltthätigkeiten in Piemont. Räuberei seiner Agenten (Rapinat und Consorten) in der Schweiz, Unterschleif und Schlemmerei Barras, Verwahrlosung des Kriegswesens (Scherer Kriegsminister), völliger Bruch mit Nordamerika 8. Jan. 1798. Heftige Opposition in den beiden Räthen; Lucian Bonaparte Wortführer. — Einführung der Conscription 5. Sept., darüber Aufstand in Belgien Oct.; Kriegserklärung gegen Sardinien und Neapel 6. Dec.; Verzicht Karl Emanuels auf Piemont 9. Dec., Rückzug nach Sardinien.

Neapolitanischer Krieg. Championnet mit Macdonald, Duhesme, Kellermann d. J., Kniäsewicz ꝛc. seit 27. Nov. im Gefechte, Niederlagen der Neapolitaner bei Cività Castellana 4., Otricoli 6., Calvi 9. Dec. Flucht des Hofes nach Palermo 21. Dec., Fall Gaëta's 30. Dec. Waffenstillstand von Capua 10. Jan. 1799. Macks Flucht in das franz. Lager. Kampf der Lazaroni in Neapel 21.—23. Jan., Erhebung der Republikaner, parthenopäische Republik 25. Jan. Fortdauer des Kriegs in den Provinzen; Card. Ruffo nach Calabrien im Februar; Fra Diavolo, Gaëtano Mammone ꝛc. Bandenführer. — Lucca und Toscana von Franzosen besetzt.

Cuoco, saggio storico della rivoluz. di Napoli. 2. A. 1820. Posselt, eur. Ann. 1802. B. 3. Colletta.

Der Norden. Paul, Zar 1796, von krampfhaftem Autokratismus mit romantischer Zuthat, geschworner Feind der Revolution, begeisterter Freund des Malteserordens. Der Graf von Provence nach Mictau, Condé's Corps in Pauls Solde. Paul, malteser Großmeister, verbündet mit Neapel, Oestreich, England, der Pforte, eifrig für Erweiterung der Coalition.

Masson, mém. secr.

Friedrich Wilhelm 3. 1797, noch unreif und berathen von Haugwitz u. Cons., für das bisherige System im Trüben zu fischen. Sieyes Gesandter in Berlin. — Gustav 4. v. Schweden, Selbstregent 1796, beschränkter Starrkopf, als deutscher Reichsstand für die Coalition. Das Reich, zu Rastadt im Verlieren, verlassen von dem deutschen Norden, nicht im Stande Frieden zu verlangen. Eifer der geistlichen Fürsten. Karl Theodor von Bayern † 16. Febr. 1799; Maximilian Joseph für die Coalition. Fall Ehrenbreitsteins 24. Jan. 1799. Protest der franz. Gesandten zu Rastadt gegen Anmarsch der Russen; Kriegserklärung an das Reich 12. März. — England verkettet die Coalition durch eine Reihe von Verträgen.

Frühlingsfeldzug in Deutschland u. der Schweiz.

Matth. Dumas, précis des événemens militaires de 1799—1814. 1817 f. 19. 8. (E. Karl) G. des Feldzugs v. 1799 in Dtschl. u. d. Schweiz 1819. 2. 8. v. Clausewitz, die Feldz. v. 1799. 1837. 2. 8. Häusser §. 250c.

Oestreicher in Graubündten schon Oct. 1798. — Jourdan und Bernadotte über den Rhein 1. März, Bernadotte's Proclamation gegen das Haus Habsburg, Berennung Philippsburgs. Massena über den Luciensteig in Graubündten 6. M. f., Lecourbe im Engadin 14. M. E. Karl über den Lech 5. M., Sieger über Jourdan b. Ostrach 21., b. Stockach 25. März; die Franzosen zurück über den Rhein. — Auflösung des rastadter Congresses 7. Apr., Ermordung der franzöſ. Gesandten 28. Apr.

Reuß, t. Staatskanzlei 1799, B. 2—6. Dohm, b. Posselt, europ. Ann. 1799, 2, und in Häberlins Staatsarch. Heft 26. Gronau, Dohm nach seinem Wollen. ꝛc. 1824. Lang, Denkw. Ch. de Martens, nouvell. causes celèbres etc. Vol. 2. Ueber den Rastadter Gesandtenmord die Schriften von Mendelssohn-Bartholdy von Reichlin-Meldegg, Heid. 1869. v. Ristelhuber (l'assassinat de R.) 2. ed. 1870.

In der Schweiz Hotze Wiedereroberer Graubündtens 14.—17. Mai, Haddik und Bellegarde im Vortheil über den wackern Lecourbe, Kampf im Engadin und 1. Jun. an der Teufelsbrücke. E. Karl über den Rhein b. Schaffhausen ꝛc. 21.—23. Mai, Sieger über Massena b. Zürich 3. 4. Jun.; Aufstände der Reactionspartei in der Schweiz. — Am Mittelrhein der Franzose Müller in Schach gehalten durch Oestreicher und Albini's Landsturm.

Der Krieg in Italien bis zum Sommer 1799.

Clausewitz. Fuchs, Corresp. d. F. M. Suworow, D. 1835. 2. 8.

Corfu von Russen und Türken erobert 3. März. Kray gegen Scherer an der Etsch; Gefecht b. Pastrengo, Legnago 26. M., Sieg Krays b. Magnano 5. Apr. Ankunft der Russen in Verona 14. Apr. Suworow, der Franzosenhasser und Sturmschreiter, Oberbefehlshaber; unter ihm Melas, Kray, Derfelden, Bagration, Miloradowitsch ꝛc. Moreau an Scherers Stelle, geschlagen an der Adda bei Cassano 27. Apr., zurück nach Alessandria; Suworow in Mailand, Moreau's Gefecht bei Basignano 12. Mai, Rückzug nach Coni. Der wiener Hofkriegsrath ein Aerger für Suworow.

Macdonald, Championnet's Nachfolger in Neapel, bricht auf 7. Mai gen Oberitalien. Schlacht an der Trebbia 17.—19. Jun., Macdonald zu Moreau ins Genuesische. Alessandria und Mantua fallen 21. 28. Jul.

Neapel. Kampf der Republikaner gegen Ruffo's Banden 13. Jun. Capitulation und Schändlichkeit Nelsons. Fürst Caraccioli †. Blutdürstige Reaction in Neapel; Pagano, Cirillo, Bassi, Eleon. Fonseca ꝛc.

Paris. Verstärkung der Opposition durch das neue Drittel in den Räthen; Sieyes statt Rewbells Director 16. Mai, im Verständniß mit Lucian Bonaparte Club der Reitbahn (du manège): Drouet, Jourdan, Augereau. Bewegung gegen das Directorium; Revolution des 30. Prärial J. 7., 18. Jun. 1799. Gohier, Roger Ducos, Moulins ins Directorium statt Treilhards, Merlins und La Rev.-Lepaux's. Kriegsrüstungen; Bernadotte Kriegsminister; gezwungenes Darlehn, Geißelgesetz. Joubert durch Sieyes Oberfeldherr.

Krieg im Sommer 1799.

Joubert gegen Suworow, Melas und Kray; Schlacht b. Novi 15. Aug., Joubert †, Rückzug Moreau's. — E. Karl aus der Schweiz nach Deutschland; Befreier Manheims u. Philippsburgs. Korsakow mit Russen bei Zürich; Hotze an der Linth, Suworow im Anzuge 11. Sept. Massena's Sieg bei Zürich 25. 26. Sept., Oudinots, Molitors u. Soults an der Linth. Suworow unter harten Kämpfen gegen Gudin, Lecourbe, Molitor u. Massena über den Gotthard 24.—26. Sept., durch das Mutten- und Schächenthal 27. Sept. — 9. Oct. Abzug der Russen. Melas siegt über Championnet 4. Nov. bei Fossano, Savigliano und Genola. Die Riviera mit Genua nach dem Fall Ancona's und Coni's einzig übriges Besitzthum der Franzosen in Italien.

Holland. Staatsstreiche v. 22. Jan. und 12. Jun. 1798; Verfassungen ohne Heil; Druck und Mißvergnügen. Landung Abercrombie's mit Engländern auf dem Helder 27. Aug. 1799, Gewinn der holl. Flotte; Landung Yorks mit Russen und Engländern Sept. Wehranstalten Brune's, Niederlage der Russen bei Bergen 19. S., Waffenglück der Engländer bei Alkmaar 2. Oct., Sieg Brune's bei Castricum. Convention zu Alkmaar 18. Oct. Abzug der Engländer und Russen.

Pauls Verdruß über den Hofkriegsrath, über England, über die östreich. Besetzung Ancona's (29. Nov.); er ruft seine Truppen zurück. Suworow stirbt in Ungnade 18. Mai 1800. Republik der ionischen Inseln, Stiftung Pauls 21. März 1800.

d. Bonaparte in Aegypten und Syrien. Tippoo Saheb. Bonaparte richtet sich ein zu Cairo; ägyptisches Institut; Desaix nach Oberägypten gegen Murad; Treffen bei Sediman 8. Oct.; Aufstand Cairo's 21. Oct., Züchtigung. Rüstungen der Pforte (Kriegserklärung 1. Sept.), Achmet Djezzars, Pascha v. Akre. Syrischer Feldzug Bonaparte's. Einnahme von El Arisch 1799, 20. Febr., von Jaffa 6. März; Erschießung der Gefangenen; Belagerung von S. Jean d'Acre 20. März — 20. Mai (Sir Sidney Smith und Phelippeaux gegen Bonaparte). Türk. Entsatzversuche; Gefechte Junots und Klebers bei (Nazareth) Lubi 8. 11. Apr.; Klebers u.

Bonaparte's Sieg am Tabor 16. Apr. Bon. Rückzug. Verfahren gegen die Pestkranken in Jaffa, Ankunft in Cairo 14. Jun. — Indessen ist Desaix unter rastlosen Angriffen Murads (Tr. b. Samanhout 22. Jan., Souhama 8. März 1799) Herr Oberägyptens geworden. Landung eines Türkenheers bei Abukir 15. Jul., Bonaparte's Sieg bei Abukir 25. Jul. Abfahrt nach Frankreich 24. Aug.

Barrow, life and correspondence of Adm. Sir W. Sidney Smith. Ld. 1847. 2. 8. Rob. Wilson, hist. account of the British expedition to Egypt. 1803. Bourrienne und die Erreurs de Bourr.

Tippoo Saheb von Mysore (§. 243), im Kriege gegen die engl. ostind. Compagnie (Cornwallis und Abercrombie) 1787—1792 unglücklich, in Verbindung mit Franzosen 1797, bekriegt von der Comp. (Rich. Wellesley, Generalgouverneur 1797—1805), den Mahratten und dem Nizam v. Decan, 22. Febr. 1799, bleibt 4. Mai beim Falle seiner Hauptstadt Seringapatnam. Erstlingslorbeeren der Wellesley (Richards und Arthurs).

Dispatches of — Marq. Rich. Wellesley ed. by Montgomery-Martin. Ld. 1836 f. 5. 8. Dispatches of — (Arthur Wellesley) the Duke of Wellington (1799 —1815) by Gorwood 1837. 12. 8. Sherer, Leben Wellingtons, D. v. Nagel. 1835. 2. 8.

e. Paris; der 18. Brumaire d. J. 8. Fortdauer der Opposition gegen das Directorium; Veredlung des Clubs der Reitbahn, Duvals Journal des hommes libres. Gegenanstalten Sieyes; Fouché Policeiminister 1. Aug.; Barras verhandelt mit den Bourbons. Sehnsucht nach Bonaparte. Dessen Landung bei Frejus 9. Oct., Ankunft in Paris 16. Oct., Abrede mit Lucian, Sieyes, Talleyrand, Roederer, Regnier, Fouché &c. Diensterbieten Moreau's und der übrigen Generale außer Bernadotte. Revolution des 18. u. 19. Brumaire, 9. u. 10. Nov. 1799, Werk der Salons und Casernen, aber nach dem Sinne des Volks.

Mém. de Napoléon, Gohier, Luc. Bonaparte (h. du 18. Brum. 1844), Delbrel (b. Buchez ed R. 38, 260), Bourrienne, Lavalette, Thibaudeau (h. du consulat).

B. Die Zeit der Gewalthaberschaft Napoleon Bonaparte's.

§. 257. Soldatische Dictatur im Glanze des Fürstenthums. Riesenschritte der Gewalt mit der frischen Kraft des Aufgebots nationaler Kriegslust, Ehrsucht und Eitelkeit der Franzosen; Siege der vereinten Macht des Fürsten- und Feldherrenthums und soldatischer Begeisterung über den gealterten Geist der Cabinette und Heere erblicher Throne; Eroberungsgewalt, die sich gegen Besitzthum und Macht der Fürsten wendet und nicht mit dem Gegensatze einer aufregenden Idee zu kämpfen hat. Der bewegende Geist ist in derselben Kraftfülle bei dem kaiserlichen Frankreich, wie zuvor bei dem republikanischen. Das Altfürstenthum wird niedergebeugt, Throne werden Emporkömmlingen zu Theil. Das Altfürstenthum befreundet sich ihnen. Der kaiserliche Adler herrscht auf dem Continent. Mit der Legitimität kommt die Nationalität in Bedrängniß; Europa wird ein Soldatenzwinger mit geheimer Policei und verdammenden Militärcommissionen, verbollwerkt gegen britische Flotten und Waaren. Feuerprobe für Fürsten und Völker; Schule des Duldens und Handelns; Uebung in den Künsten des Gewaltigen, Entwickelung und Stärkung der Völkerkraft, Nährung des verhaltenen Zornmuths, Enttäuschung der Verblendeten. Beginn des Kampfes der Meinung gegen das anmaßliche Kaiserthum. Straucheln der verkehrten Herrschsucht

in Spaniens Gebirgen, Demüthigung durch Gottes Finger in Rußland, Erwachen des Vertrauens der Unterdrückten zu der unendlichen Himmelsmacht, Lähmung des Trotzigen im Herzen Deutschlands und Sturz in heimischer Landschaft.

1. Die Zeit des Consulats.

§. 258. Der Consular-Dictator ordnet und befestigt das Innere Frankreichs mit hohem Talent und sicherer Hand. Der Revolutionskrieg auf dem Continente endet mit glorreichen Thaten der consularischen Heere und feindseliger Stellung der Mächte des Continents gegen britische Anmaßung. Pitts Resignation führt auch Englands Cabinet zum Frieden ohne innere Sühne. Der neue Krieg Englands wird erbitterter, als der frühere. Bonaparte's und Englands gegenseitiger Haß der Grundtrieb zu einer Reihe neuer Conflicte.

Thibaudeau, h. du consulat et de l'empire 1827 ff. 10. 8. Bignon, h. de la Fr. dep. le 18. Brum. 1829 ff. 10. 8. (Graf Schlabrendorf) Nap. Bonap. u. d. fr. Volk 1804. Schlosser, zur Beurth. Napol. 1832. Capefigue, l'Eur. pend. le consulat et l'empire 12. 8. Thiers, h. du cons. ed de l'emp. Arm. Lefebvre, h. pol. de l'Eur. pd. le cons. et l'emp. 1845. 2. 8. Die Mem. §. 255. Correspondance de Napol. I. publiée par ordre de l'emp. Nap. III. Par. 1858 ff. Lanfrey §. 255.

a. Bonaparte als Staatsordner. Vierte Constitution v. (13.) 24. Dcb. 1799. (Sieyes Entwurf und Enttäuschung!) Drei Consuln auf zehn Jahre: Bonaparte, Cambacérés, Lebrun. Gesetzgebendes Corps v. 300, Tribunat v. 100, Staatsrath v. 50, Erhaltungssenat v. 80 Mitgliedern. — Talleyrand, Fouché, Berthier, Carnot ꝛc. Minister. Bedrohung terrorist. Republikaner, Milderung der Gesetze gegen Emigranten, Beruhigung der Vendee und Chouans; Präfekten (17. Febr. 1800). Ordnung des Staatshaushalts, Schärfung der Policei, Unterdrückung der Preßfreiheit.

Pelet, Opinions de Napoleon 1833. Desmarets, témoignages histor. ou quinze ans de haute police 1833. Mem. du Duc de Gaëte (Gaudin).

Friedenserbieten an England und Oestreich. Englands Soldvertrag mit Bayern, Würtemberg und Mainz. Bonaparte Vermittler des Streits mit Nordamerika; Anerkennung des Papstes Pius 7. (gewählt 14. März zu Venedig) und Annäherung an Paul. Rüstungen zum neunten Feldzuge; Reservearmee bei Dijon 8. März 1800.

b. Der Krieg d. J. 1800. Melas dringt 6. Apr. ein in die Riviera; Massena vertheidigt Genua, Suchet den Var. Moreau mit Lecourbe, S. Cyr, Richepanse ꝛc. über den Rhein 25. Apr. f., Sieger bei Engen, Möskirch, Biberach, Memmingen über Kray 6.—10. Mai; Kray in festes Lager bei Ulm. Alpenübergang der Reservearmee 16.—20. Mai. (Fort Bard!) Bonaparte in Mailand 2. Jun. Genua fällt 4. Jun.; Ott unterliegt 9. Jun. bei Montebello (Lannes!) Ankunft Desaix's 11. J., Schlacht bei Marengo (Desaix, Kellermann) 14., Convt. v. Alessandria 16. Jun.; Melas räumt Piemont und die Lombardei. Moreau u. Lecourbe siegen bei Höchstädt 19. Jun., dringen bis zum Inn (Latour d'Auvergne † 27. Jun.) Waffenstillstand zu Parsdorf 15. Jul. Oestreichs und Englands neuer Vertrag 20. Jun.; Friedensverhandlungen; Jos. Bonaparte und Ludw. Cobenzl zu Lüneville. Schlacht bei Hohenlinden 3. Dec. Macdonalds Alpenübergang 21. Nov. f. Brune gegen Bellegarde an der Etsch. Waffenstillstand zu Treviso 16. Jan. 1800. Neapolitaner unter Roger Damas bis Siena.

c. Friedensschlüsse. Thuguts Entlassung. E. Karl Präsident des Hofkriegsraths. Friede zu Lüneville 9. Febr. 1801: Istrien, Dalmatien, das Venetian

bis zur Etsch an Oestreich für Belgien und die Lombardei. Das linke Rheinufer französisch, Toscana an Ludwig von Parma rc. Das Princip der Revolution in den Beschlüssen über Entschädigung deutscher und ital. Erbfürsten durch Säcularisationen und Aufhebung reichsstädtischer Freiheit.

Italien ganz unter dem Gebote Frankreichs; Mäßigung Bonaparte's im Frieden mit Neapel 28. März 1801 (Rücksicht auf Paul); Vertrag mit Spanien zu S. Ildefonso 1. Oct. 1800: Louisiana zurück an Frankreich; Errichtung eines Königreichs Etrurien für den Infanten von Parma, Parma unter franz. Verwaltung. Concordat unter Pius 7.

Pacca Denkw. s. §. 246. Cohen précis sur Pius 7. 1823. Artaud h. de P. 7. 1837. Jäger, L. d. P. Pius 7. 1824.

Portugal, noch in englischem Interesse, angegriffen von Spanien 27. Febr. 1801, bedroht von Bonaparte, schließt Frieden zu Badajoz 6. Jun., sperrt den Engländern seine Häfen, zahlt an Lucian u. Napol. Bonaparte.

d. England, der Seekrieg, der Norden. England reizt den Zorn Pauls durch Gefährde neutraler Schifffahrt u. Vorenthaltung Malta's (v. Vaubois übergeben 5. Sept. 1800). Nordische Convention (1800, 16. Dcb. ff.) zwischen Rußland, Schweden, Dänemark, Preußen. Heldenkampf der Dänen b. Kopenhagen gegen Parker u. Nelson 2. Apr. 1801. Indessen stirbt Paul (24. März); Alexander bietet die Hand zur Convention (17. Jun. ff.), schließt aber (Oct.) auch mit Frankreich u. Spanien Frieden: Die Republik der ionischen Inseln, von Paul gestiftet, wird von Frankreich anerkannt. — In Aegypten behauptet sich Kleber nach dem Siege bei Heliopolis (20. März 1800) über den Großvezier, † durch Mord 14. Jun. Menou wird geschlagen b. Kanopus 21. März 1801 v. Abercrombie, Belliard kämpft ohne Vortheil 10. u. 16. Mai bei Cairo; Räumungsvertrag Belliards 27. Jun., Menou's 2. Sept.

Mém. de Reynier 1827.

Die öffentl. Meinung in England ist für Frieden; Pitt resignirt 10. Febr. 1801; Addington s. Nachfolger. Friedenspräliminarien unterz. 1. Oct.: Englisch bleibt Ceylon u. Trinidad; die Franzosen räumen Neapel, den Kirchenstaat; die Engl. Malta u. Aegypten. Anerkennung der Regierung der ionischen Inseln. Friede zu Amiens zw. Engl., Frnkr., Span. u. Holl. 27. März 1802. Fr. zw. Frkr. u. der Pforte 1. Oct. 1801, bestät. 25. Jun. 1802. — Algier giebt die gefangenen Franzosen frei. Beginn der Zeit Mehemed Ali's in Aegypten; Wechabiten in Arabien.

e. Frankreich insbesondere. Empfänglichkeit der Menge für das neue Wesen; Umwandlung des republikanischen Eifers in Drang nach Ehre im Herrendienste. Doch jacobinische u. royalistische Complotte; Ceracchi, Arena, Chevalier; S. Reiants Höllenmaschine 24. Dcb. 1800. Leidenschaftlicher Eifer Bonapartes gegen die Ideologen; Senatsconsult 5. Jan. 1801 zur Deportation notorischer Jacobiner; außerordentl. Specialgerichte 7. Fbr. — Feierlicher Gottesdienst in Notre Dame 2. Apr., Nationalconcil 29. Jun.; Concordat (Consalvi, Bernier rc.) 15. Jul. 1801, Staatsgesetz 8. Apr. 1802. Ostersonntagsfeier 18. Apr., Amnestie für die Emigranten 26. Apr. 1802, Gesetz über öffentl. Unterricht 1. Mai (polytechnische Schule schon 1799, 16. Dcb. geordnet). — Redaction neuer Gesetzbücher, Anstalten für Industrie. — Rüstungen zur Unterwerfung Domingo's. Expedition unter Leclerc, Gefangennehmung Toussaint Louverture's 14. Jun. 1802, fortgesetzter Widerstand Dessalines u. Christophs. Bonaparte für Fortdauer der Sklaverei 20. Mai. Louisiana gegen 60 Mill. an Nordamerika überlassen 30. Apr. 1803. — Ungestümes Fortschreiten des Despotismus; Unfreiheit von Wort u. Schrift, Streben nach Be-

kleidung der Macht mit den Formen der Majestät. System der „Fusion". Charakter der Opposition im Tribunat; Benj. Constant, Ginguené ꝛc.; Frau v. Staël. Elimination der Misbeliebigen im Tribunat 13. März 1802. Ehrenlegion 19. Mai. Consulat Bonapartes (auf neue 10 Jahre 8. Mai), auf Lebenszeit 2. Aug. Neue (fünfte) Verfassung durch organisches Senatsconsult v. 16. Thermidor (4. Aug.). Der Senat Organ der monarchischen Autokratie. Begünstigung der alten Hofetikette in den Tuilerien; Gunstbuhlerei der Schmeichler; Misvergnügen einer Militärpartei.

f. Alexanders Anfänge u. Stellung zu Bonaparte. Holland, Italien, die Schweiz, Deutschland. Alexander, Schüler Cäs. Laharpes; Mischung von Humanität u. politischer Berechnung in seiner Seele. Bedacht auf Anstalten für innere Wohlfahrt Rußlands, volle Ansprüche auf eine Hauptstimme in europäischen Angelegenheiten. Vertrag mit Bonaparte 11. Oct. 1801 über Deutschland u. Italien. Zusammenkunft mit dem Könige u. der Königin von Preußen zu Memel, Sommer 1802. — Die Batavische Republik bekommt durch Bonaparte eine neue Verfass. 16. Oct. 1801; Schimmelpennink Vermittler. — Ital. Consulta in Lyon; die cisalpinische wird zur italienischen, Bonaparte Präsident 26. Jan. 1802. Piemont wird zu Frankreich geschlagen 11. Sept., Parma für Frankreich verwaltet. — In der helvetischen Republik Parteiung der Centralisten oder Unitisten u. der Particularisten oder Föderalisten; Bürgerkrieg Aug. 1802. Bonapartes Vermittlungsacte 19. Fbr. 1803. 19 Cantone. Wehrbund und Soldvertrag mit Frankreich 27. Sept. 1803. Wallis unter Frankreich; Simplonstraße.

A. v. Tillier, G. d. helv. R. während der Vermittl.act. 1845. Muralt, Hans v. Reinhard 1838. L. v. Schulth. v. Mulinen 1837.

Das deutsche Reich tritt d. lüneviller Frieden bei 7. März 1801. Reichsdeputation zu Regensburg (Dalberg, Albini). Werbungen u. Zahlungen in Paris; vorläufige Separatverträge Bayerns, Preußens, Oraniens mit Frankreich. Reichsdeputationshauptschluß 25. Febr. 1803: Oestreich bekommt Trident und Brixen; der Großherz. v. Toskana die Kur mit Salzburg, Eichstädt ꝛc. (der Breisgau soll an den Herz. v. Modena kommen); Preußen — Hildesheim, Paderborn, Münster, Eichsfeld, Nordhausen ꝛc.; Bayern — Bisth. Würzburg, Bamberg, Augsburg, Freisingen ꝛc.; Reichsst. Ulm, Nördlingen, Memmingen ꝛc.; Würtemberg — die Kur, Abteien u. Städte; Baden — die Kur, Mannheim, Heidelberg, Constanz ꝛc. Hessen-Cassel die Kur ꝛc.; Darmstadt — Herzogth. Westphalen, mainz. u. pfälz. Aemter; Oranien — Fulda und Corvey u. s. w. Als geistliche Fürsten bleiben nur der Kurerzkanzler u. Fürst Primas (v. Dalberg) mit Aschaffenburg, Wetzlar, St. Regensburg, und der Hochdeutschmeister; als Reichsstädte Augsburg, Nürnberg, Frankfurt, Hamburg, Bremen, Lübeck; die Reichsritterschaft wird bedroht und gefährdet.

Kämmerer, Hauptschl. der außerord. R.-deput. 1804. v. Hoff, das deutsche Reich ꝛc. 1805. 2. 8.

g. Neuer Krieg Englands gegen Frankreich.

Hansard, parliam. debats (v. 1803 bis 1820) 40. 8. New series (bis 1839) 38. 8.

Haß der engl. Politik gegen den Erben d. Revolution (Walter Scotts Biogr. Napoleons). Bonapartes krankhafte Scheu vor der Presse u. Gebrauch des Moniteur zum Ausdruck seiner Politik. Streit über Malta. Whitworth in den Tuilerien beleidigt 13. März. Britische Kriegserklärung 18. Mai 1803. Mortier nach Hannover. Convent v. Suhlingen 3. Jun., v. Artlenburg 5. Jul. Preußens Sorgen. Besetzung Neapels 22. Jun. Zahlungen Spaniens u. Portugals. Rüstungen in Boulogne ꝛc. zur Landung in England.

Umtriebe der engl. Diplomaten Drake, Spencer Smith u. Taylor. **Verschwörung gegen Bonaparte** (Pichegru, Georges Cadoudal, Moreau) entdeckt 25. Jan. 1804. Moreau verhaftet 15., Pichegru 28. Febr. Mord aus Mordstiftung: Der H. von Enghien † 21. März. Pichegru stirbt im Kerker, Moreau wird verbannt, Georges mit elf Mitschuldigen † 25. Jun.; die Polignacs, Riviere u. A. werden gefangen gehalten. Lecourbe, Macdonald &c. in Ungnade.

Procès — contre Georges etc. 1804. 8. 8. Mém. sur la catastrophe du duc d'Enghien 1824. **Méhée de la Touche**, alliance des Jacobins avec le ministère anglais an 12.

2. Napoleons Kaiserthum und Bekämpfung der dritten und vierten Coalition.

§. 259. Goldschimmer auf dem Grunde soldatischer Stählung. Weihe der Usurpation durch den Papst. Nachbild des **karolingischen Kaiserreichs** mit altkirchlichen Formen ohne kirchlichen Geist; das Reich der Kraft ohne geistige Freiheit. **Pitts** letzter politischer Betrieb aus unveränderlichem Hasse gegen das Reich der neuen Zeit; materielle Anstrengungen **Oestreichs** ohne Trieb des Geistes; Beginn der Waffengenossenschaft des südlichen Deutschlands mit dem Kaiserheere, der Abneigung des geringgeschätzten Preußens von dem übermüthigen Gewalthaber. Erstlingsproben **Alexanders** von Rußland. Neue Throne in Folge des Sieges der jungen Kaisermajestät. Die morsche Hülle des **deutschen Reiches** wird durch einen Machtspruch aufgelöst; die Revolution richtet sich gegen das Erbfürstenthum. Gerechter Unwille **Preußens** über erlittene Beleidigung u. Gefahr neuer Beeinträchtigung treibt zu den Waffen ohne Verjüngung des Heerwesens u. Aufgebot der Nationalität. Ferne Bundesgenossen frommen nicht auf der Wahlstatt der Entscheidung über das gesammte Königreich, Erinnerungen an verjährten Kriegsruhm stellen nicht sicher gegen Unehre nach der Niederlage. Zum Kampfe gegen die Trümmer der preußischen Heere u. die russische Macht helfen neue Bündner; **Polen** erhebt sich. Aus dem Siege über die Russen geht Befreundung des östlichen Kaiserthums mit dem westlichen hervor; der **Friede zu Tilsit** ist der Gipfelpunkt des geistigen Gehalts der napoleonischen Macht, die auch die Pforte mit sich befreundet. Der Gewinn der Eroberung vermehrt die Bundesstaaten des Kaiserreichs.

a. Ankündigung und erste Einrichtung des Kaiserthums.

Mem. v. Savary, Bausset, Constant, der Moniteur u. das journal de l'empire. Almanac impérial. Vgl. §. 255. 258. **Droysen**, Freiheitskriege 1847. 2. 8.

Antrag Curées im Tribunat; Carnots Nein. **Napoleon Kaiser** 18./20. Mai 1804. Die kaiserliche Familie: Kaiserin Josephine, Madame Lätitia, Fesch, Joseph, Lucian, Ludwig, Hieronymus, Elise (Gem. Fel. Bacciochi), Pauline (Gem. Leclerc, darauf Borghese), Caroline (Gem. Murat), Eugen u. Hortensia (Gem. Ludwigs) Beauharnais, Stephanie. Großwürden des Reichs: Großwahlherr &c., Großofficiere: Reichsmarschälle Berthier, Murat, Davoust, Jourdan, Moncey, Brune, Mortier, Bessières, Massena, Soult, Ney, Bernadotte, Augereau, Lannes, Kellermann, Lefebvre, Serrurier, Perignon. Bürgerliche: Fesch, Talleyrand, Berthier, Duroc, Caulaincourt, Segur. Senat, Staatsrath, gesetzgebendes Corps, Tribunat, Wahlcollegien ohne constitutionelle Macht. Verstärkung der Ehrenlegion. Feierliche Kreuzvertheilung 14. Jul.

u. zu Boulogne 16. Aug. Reise nach Belgien (Aachen) u. dem Rhein; deutsche Huldigungen in Mainz. Entführung Rumbolds v. Hamburg 24. Oct. Krönung durch den Papst 2. Decb. Alter Adel gern im Hofdienste gesehen. Code Napoleon. Herstellung des gregorianischen Kalenders (1. Jan. 1806).

Napoleon König v. Italien 17. März 1805. Krönung in Mailand 26. Mai; Orden der eisernen Krone; Eugen Vicekönig. Piombino kaiserliches Lehn für Elisa; die ligurische Republik, Parma, Piacenza, Guastalla zu Frankreich; Lucca an Elise u. Felix Bacciochi. Batavische Constitution 15. März; Schimmelpennink Rathspensionär.

b. Boulogne, dritte Coalition, der Krieg des J. 1805 und neapolit. Feldzug.

Fr. v. Gentz Schriften hg. v. Schlesier B. 2. u. 4. Bulletins de la Grande armée, ges. v. Goujon 1821. 2. 8. (Hr. v. Bülow) der Feldzug v. 1805. Häusser II.

Pitt wieder Minister 15. Mai 1804. England, Rußland u. Schweden (Gust. 4.) gegen das neue Kaiserthum; Oestreich Erbkaiserthum 10. Aug., Franz 1. Preußen, trotz der Kriegspartei am Hofe (Königin Louise, Prinz Louis ꝛc.) Spanien ꝛc. willig zur Anerkennung Napoleons, Theilnahme Spaniens am Kriege gegen England 12. Dcb. Nach vergeblichem Friedensantrage Napoleons an Georg 3. v. Engl. 2. Jan. 1805 vermehrte Rüstungen in Boulogne ꝛc. Plan zur Vereinigung der Flotten im Canal. Villeneuve's Seeschlacht bei Cap Finisterre geg. Calder 22. Jul.; Nelsons Jagd auf Villeneuve; des Letzteren Fahrt nach Cadix.

Dritte Coalition durch Phil. Stadion, Rasumowsky, Paget, Nowosilzof und — Pitt: England mit Rußland, Oestreich, Schweden. Drohende Noten Rußlands an Preußen. Ankunft russischer Truppen in Lemberg 30. Aug. Einverständniß Maria Carolina's v. Neapel mit der Coalition. Russen auf Corfu.

Oestreichs Heere unter Erzh. Karl nach Italien, unter Mack (8. Sept.) in Bayern; unter Erzh. Johann in Tirol u. Vorarlberg. Aufbruch des franz. Heeres aus dem Lager von Boulogne 29. Aug.; Rheinübergang 24. Sept.; die Garde, Reservereiterei, (Junots nachher) Oudinots Grenadiere. Waffengenossenschaft Bayerns, Würtembergs u. Badens mit Frankreich. Ruhestand des Reichs. Marsch Bernadotte's durch preußisch Franken 3.—6. Oct., Gefechte an der Donau und am Lech 6. Oct., b. Günzburg 9., Alpeck 11., Elchingen 14. Oct., Soult in Memmingen 14. Oct. Macks Uebergabe in Ulm 17./20. Oct., Mortier u. die Russen b. Dürrstein 11. Nov., Murat in Wien 13. Nov., bei Hollabrunn, (Schöngräben) geg. Bagration 16. Nov. — Erzh. Karls Kampf gegen Massena b. Caldiero 29.—31. Oct., Rückzug 1. Nov., Johanns aus Tirol Ende Nov. Russen, Schweden, Hannoveraner in Norddeutschland; Russen und Engländer in Neapel; Alexander in Potsdam, Convention v. P. 3. Nov., preußische Rüstungen, diplomat. Sendung Haugwitzs. Schlacht bei Austerlitz 2. Dec., „des Kaiserthums Weihe". Waffenstillst. Oestreichs 4., Abzug d. Russen 8. Dec. Haugwitz Vertrag zu Schönbrunn 15. Decbr., (15. Febr. 1806 zu Paris). Friede zu Presburg 26. Dcb.: Oestreich verliert Venedig, Friaul, Istrien, Dalmatien (zum K.r. Italien), Tirol, Vorarlberg, Trident, Brixen ꝛc., bekommt Salzburg und Berchtesgaden; der Kurf. Ferdinand von Salzburg bek. Würzburg, das Hoch- u. Deutschmeisterthum wird erbliches Besitzthum Oestreichs. Der Herz. v. Modena-Breisgau verliert sein Land.

Erklärung Napoleons gegen Neapel 26. Dcbr.; Feldzug 9. Jan. 1806 begonnen; 15. Febr. Joseph u. Massena in Neapel. Die Bourbons auf Sicilien. Der Prinz von Hessen-Philippsthal in Gaëta bis 18. Jul.

c. Belohnung der Bündner und Ausstattung der Sippschaft Napo-

leons: Bayern bekommt Tirol, Vorarlberg, Trient, Brixen, Eichstädt, Ansbach, Augsburg; dagegen läßt es Berg zur Verfügung Napoleons, und Würzburg an Ferd. v. Salzb.; Würtemberg u. Baden bekommen den Breisgau ꝛc. Maximilian Joseph von Bayern, Friedrich v. Würtemberg werden Könige 26. Dcb., proclam. 1. Jan. 1806. Vermählung Eugens mit Aug. Amal. Prinz. v. Bayern 14. Jan., des Kurpr. v. Baden mit Stephanie Beauharnais 5. Apr., Joachim Murat, Großherz. v. Berg 15. März. Am 30. März Familienstatut, Joseph, König v. Neapel, Berthier Fürst v. Neufchatel; italienische Herzogthümer als Reichslehne: Parma, Piacenza, Dalmatien, Istrien, Friaul, Cadore, Belluno, Castiglione, Conegliano ꝛc. Fesch Coadjutor des Kurerzkanzlers 28. Mai. Ludwig König v. Holland, Talleyrand Fürst von Benevent, Bernadotte v. Ponte-Corvo 5. Jun. — Begeisterung der Franzosen für den Kaiser, für Ruhm der „großen Nation u. großen Armee"; die volle Macht des Soldatengeistes für das Kaiserthum.

d. England, Deutschland. Nelson siegt u. † bei Trafalgar 21. Oct. 1805. Pitt † 23. Jan. 1806, s. Nachfolger Fox eröffnet Friedensunterhandlungen mit Frankreich. Theilnahme Rußlands an denselben. Engl. Kriegserklärung gegen Preußen. Spannung zwischen Napoleon u. Oestreich (Minister Phil. Stadion) wegen der russischen Besetzung von Cattaro. Fehde zwischen Preußen u. Gustav 4. Englische Unternehmung gegen Buenos-Ayres 2. Jul. Nach Foxens Tode (13. Sept.) gesteigerte Feindseligkeit d. beiderseitigen Politik.

Der Rheinbund.

(Lucchesini) Hist. Entw. d. Urs. u. Wirk. d. Rheinb. A. d. Ital. v. v. Halem, 1821 f. 2. 8. v. Gagern, mein Antheil an der Politik 1826. Winkopp, d. rhein. Bund, 1807—13. 23. 8. Bülau, G. Deutschl. v. 1806—1830. Hamb. 1842.

Pariser Bundesacte 12. Juli 1806 auf dem Reichstage eröffnet 1. Aug. Ende des deutschen Reichs. Resignation Kaisers Franz 6. Aug. Souveränetät der Auserkornen (Isenburg, v. der Leyen, Lichtenstein ꝛc.), Mediatisirung (Gegenstück zur Säcularisation) der Andern (Nassau-Oranien, Hohenlohe, Leiningen, Fürstenberg ꝛc., Frankfurt, Nürnberg, die Reichsritterschaft). Französische Kriegsquartiere in Deutschland. Deutschland auf Schweigen und Dulden angewiesen, „in seiner tiefsten Erniedrigung"; Palm † 26. Aug.

e. Die vierte Coalition; der Krieg in Deutschland.

Manso §. 242. (Lombard) materiaux etc. 1808. v. Massenbach, Memoiren 1809. 2. 8. Adair, hist. memoir 1844. Gallerie preuß. Charaktere 1808. Gentz Bd. 2. 4. (Pölitz) das wichtigste Jahr der preuß. Monarchie 1808. Häusser III.

Preußen vertrauend auf Rußland, ausgesöhnt mit England u. Schweden. Preußische Heerbewegung geboten 10. Aug.; Bund mit Kursachsen; zweideutige Stellung Kurhessens. Knobelsdorf nach Paris. Die Heerführer Herz. v. Braunschweig, Hohenlohe, Rüchel, Hrz. v. Weimar, Blücher, Prinz Louis. Das Heerwesen. Neutralität Oestreichs. Napoleons Marschbefehl 12. Sept., Aufgebot des Rheinbundes 21. Sept., Ankunft in Bamberg 6. Oct., Anfang der Gefechte 8. Oct. bei Saalburg; Treffen bei Saalfeld 10., Schlacht b. Jena u. Auerstädt 14. (Davoust); Gefecht b. Halle 17., b. Prenzlow 28. Oct., Blücher in Lübeck 6. Nov., Entwaffnung der Hessen, Capitulation v. Erfurt, Stettin, Küstrin, Magdeburg, Hameln. Ankündigung von Entthronungen! Posener Friede mit Kursachsen 11. Dcb., u. den sächs. Herzogen 15. Dcb. Friedrich August König von Sachsen 20. Decbr. Anwachs des Rheinbundes. Festungskrieg in Schlesien; Hieronymus u. Vandamme mit Bayern und Würtemberg; Fall Glogau's 2. Dcb.

f. Rußland, die Pforte, Serbien, der Krieg in Polen und Preußen.

Alexander, statt Czartoriski's von Budberg berathen, gegen Oubrils Abkunft mit Clarke u. Talleyrand (v. 20. Jul.) u. in Verständniß mit Preußen. Die Pforte seit 1804 beschäftigt durch Aufstand der Serben unter Georg Czerny; Rußland für die Serben. Einmarsch von Russen in die Moldau u. Wallachei 29. Nov. ff. 1806. Kriegserklärung der Pforte 30. Dcb. Sebastiani in Constantinopel.

Ranke, die serbische Revolution 1829.

Krieg in Polen und Preußen. Aufruf an die Polen (nicht von Kosciuszko). Davoust in Posen 10. Nov., Erhebung der Polen; Bildung eines polnischen Heeres durch Dombrowski und Wybicki. Russen an der Weichsel, Mitte Nov.; Murat in Warschau 28. N. Kamenskoi russ. Heerführer; Gefechte bei Czarnove 23., Pultusk u. Golymin 26. Dcb.; der Preußen unter L'Estocq bei Soldau 26. Dcb. Bennigsen, an Kamenskoi's Stelle; nach der Niederweichsel zu 25. Jan. f. 1807, Schl. bei Eylau 7. 8. Fbr. Waffenruhe, Verhandlungen, Vertrag zu Bartenstein (Rußl., Preuß., Engl.) 26. Apr. Der Festungskrieg: Fall Breslau's 5. Jan. 1807. Schill, Nettelbeck und Gneisenau in Colberg. Kalkreuth in Danzig. Courbière in Graudenz. Fall Danzigs 24. Mai.

Duckworth durch die Dardanellen 18., vor Constantinopel 20. Fbr., durch Sebastiani zurück 1. März. Napoleons Bund mit Persien. Spanier nach Nord-Deutschland.

Bennigsens Angriffe auf Bernadotte ꝛc. an der Passarge 4. Jun. f., Wehrkampf bei Heilsberg 10. Jun. Schlacht bei Friedland 14. Jun., Waffenstillstand 21. Jun.

g. Friede zu Tilsit. Zusammenkunft Alexanders und Napoleons 25. Jun. Friede mit Rußland 7., mit Preußen 9. Jul. Aus Preußens Verlusten Herzogthum Warschau unter dem Könige von Sachsen 22. Jul., Königreich Westphalen 18. Aug. (mit Kur-Hessen und Braunschweig) unter Hieronymus; Danzig freie Stadt. Bialystok an Rußland; die ionischen Inseln und Cattaro an Frankreich. Abkunft Napoleons mit Alexander über das Verfahren gegen die Pforte, England, Schweden. Der Graf von Provence nach England. — Gustav 4. geht Pommerns verlustig 20. Aug. — 7. Sept. — Waffenstillstand Rußlands mit der Pforte (Mustapha 4. statt des entthronten Selim 3. seit 29. Mai) zu Slobosia 24. Aug.

Vergrößerung des Rheinbundes; Preußen unter dem Drucke schwerer Kriegscontributionen u. gelähmt durch franz. Besatzungen in Glogau, Cüstrin, Stettin. Dotationen für franz. Marschälle ꝛc.; Schatz der Armee. Militärische Verwaltung Hannovers, Erfurts, Fulda's, Hanau's, Baireuths: Beginn der Ungnade Talleyrands.

3. Napoleon im Bunde mit Alexander. Die Zeit der Entfremdung Napoleons von dem Interesse der Völker, der Nichtachtung geistiger Mächte.

§. 260. Der Haß gegen England u. das Bewußtsein der Illegitimität, wiederum die hohe Meinung von dem Werthe der Befreundung mit Alexander wie ein dämonisches Getriebe, den gewaltigen Kriegsfürsten in Befangenheit, Verirrung und zu politischen Fehlern zu führen. Er ruft die Macht der Ideen gegen sich auf durch Gefährdung der materiellen Interessen u. durch Erweckung des Fanatismus in Volksthum u. Kirchenthum.

a. England, das Continentalsystem, Dänemark, Portugal. Vorspiele zum Continentalsystem in der Zeit des Terrorismus u. des Consulats. Napoleons

berliner Blokadedecret gegen die britischen Inseln 21. Nov. 1806. Engl. Geh.-rathsordnung 7. Jan. 1807, Abschaffung des Negersclavenhandels durch Grenville 6. Fbr. 1807. Toryministerium 25. März: Portland, Canning, Castlereagh, Percival ꝛc.

Stappleton, life of G. Canning. 1831. 3. 8.

Bombardement von Kopenhagen 2.—5. Sept., Wegführung der dänischen Flotte. Spanische Besatzungen in Jütland ꝛc. Engländer auf Helgoland. — Portugal abermals in englischem Interesse. Rüstungen des Friedensfürsten gegen Frankreich Oct. 1806. Franz.-spanischer Vertrag zu Fontainebleau 27. Oct. 1807 zur Theilung Portugals, Junot gen Portugal. (In Folge davon Besetzung Toskana's 10. Dcb.) Das Haus Braganza nach Brasilien 27. Nov., Junot in Lissabon 30. Nov. Napoleon in Mailand 21. Nov. Verhandlungen mit Lucian. Englisches Blokadedecret 11. Nov., dagegen Decret v. Mailand 17. Dcb. u. v. Paris 11. Jan. 1808. — Einverständniß Alexanders mit Napoleon über das Continentalsystem; Bruch mit England 7. Nov.; Preußen und Oestreich im Gefolge des Cont.systemes; Russen in Finnland Febr. 1808.

b. Der Papst. Misvergnügen des Papstes und Napoleons über einander seit 1805. Des Papstes Reclamation der Legationen, Napoleons Begehren päpstlicher Theilnahme an seiner Befeindung Englands; Verdruß des Papstes über die Wegnahme Neapels, Benevents u. Pontecorvo's. Sendung Card. Bayanne's nach Paris Oct. 1807; Starrsinn des Papstes. Einmarsch von Franzosen unter Miollis in Rom 2. Fbr. 1808. Rücknahme der Schenkung Pippins. Anfang protestantischer Sympathien mit dem Papste.

c. Das Innere des Kaiserstaats. Aufhebung des Tribunats 19. Aug. 1807. Herzogstitel an Lefebvre, Melzi, Junot. Adelsgesetz 1. März 1808. Herzoge, Grafen, Barone, Ritter mit Erblichkeit vermöge der Majorate*). Universitätsgesetz 17. März 1808.

d. Spanien.

Mem. d. Friedensf. §. 252. Cevallos 1808 u. Escoiquiz 1816. Toreno hist. del levantamiento, guerra y revolucion d'España 1835 ff. Neue Aufl. 1862. D. 1836 ff. 5. 8. Gesch. d. Krieges v. Jones 1814, Southey 1817, Napier 1828, Foy 1827, Rigel 1814, Schepeler 1826 ꝛc. Herm. Baumgarten, Gesch. Span. Leipz. 1865 ff. 3 Bde. Mem. v. Suchet 1828, Rocca 1814, Gouv. S. Cyr 1821 etc. Wellingtons Leben v. Sherer, Maxwell u. A.

Des Friedensfürsten Unzuverlässigkeit, Franzosen in span. Festungen. Prinz Ferdinand von Asturien im Gegensatze gegen den Friedensfürsten, verhaftet 28. Oct. 1807. Aufstand zu Aranjuez zu Gunsten des Prinzen v. Asturien 18. März 1808. Zusammenkunft zu Bayonne, Entthronung der span. Bourbons 5. u. 10. Mai.

*) Außer Melzi, Lefebvre, Junot: Cambacérés, Herzog von Parma; Lebrun Herz. v. Piacenza; Moncey, Herz. v. Conegliano; Massena, Herz. v. Rivoli, 1809 Fürst v. Eßling; Soult, Herz. v. Dalmatien; Davoust, Herz. v. Auerstädt, 1809 Fürst von Eckmühl; Lannes, Herz. v. Montebello; Ney, Herz. v. Elchingen, 1813 Fürst von der Moskwa; Augereau, Herz. v. Castiglione; Mortier, Herz. v. Treviso; Bessières, Herz. v. Istrien; Victor, Herz. v. Belluno; Kellermann, Herz. v. Valmy; Marmont, Herz. v. Ragusa; Duroc, Herz. v. Friaul; Oudinot, Herz. v. Reggio 1809; Macdonald, Herz. v. Tarent 1809; Fouché, Herz. v. Otranto; Savary, Herz. v. Rovigo; Caulaincourt, Herz. v. Vicenza; Arrighi, Herz. v. Padua; Clarke, Graf v. Hüneburg, 1809 Herz. v. Feltre; Champagny, Graf, 1809 Herz. v. Cadore; Maret, 1809 Herz. v. Bassano; Monge, Graf v. Peluse; Regnier, 1809 Herz. v. Massa; Gaudin, Herz. v. Gaeta. Suchet, Herz. Albufera. Von den Marschällen wurden Jourdan und Brune ganz übergangen; Perignon und Serrurier, Senatoren mit Marschalstitel, wurden Grafen.

Joseph K. v. Spanien 6. Jun., für ihn Murat als K. Joachim in Neapel 15. Jul. (Berg 1809, 3. März an den Sohn Ludwigs v. Holl.). — Aufstand in Madrid 2. Mai, bald darauf in ganz Spanien u. (6. Jun.) in Portugal; Junta in Sevilla 27. Mai, Rüstungen unter Castanos, Reding, Palafox, Blake ꝛc. Hülfssendungen aus England. Erste Belagerung Saragossa's 15. Jun. f. (Palafox Ruhm), Bessières Sieg bei Medina del Rio secco 14. Jul. Joseph in Madrid 21. Jul. Capitulation Dupont's b. Baylen 22. Jul.; Aufhebung der Belagerung Saragossa's 14. Aug., Räumung Madrids ꝛc. Romana's Abfahrt von Fünen 11. Aug., Engländer in Portugal, Schlacht bei Vimiero 14. Aug.; Junots Capitulation v. Cintra 30. Aug. — Congreß in Erfurt 27. Sept. — 14. Oct. Napoleon nach Spanien; Siege b. Gamonal, Espinosa, Tudela, Somosierra (10. 11. 23. 30. Nov.), Einzug in Madrid 4. Dec. Aufhebung des Lehnswesens, der Inquisition, des Raths v. Castilien, der Klöster. Die Engländer zurück nach Coruna; Moore † 19. Jan. 1809. Zweite Belagerung Saragossa's (21. Dcb. 1808 — 20. Fbr. 1809).

e. Schweden u. die Pforte. Russische Fortschritte in Finnland; Fall Sweaborgs 6. Apr. 1808. Dänischer Krieg gegen Schweden 29. Febr., Feldzug in Norwegen. Gustav in starrem Eigensinn der Bornirtheit. Wackerer, doch unglücklicher Kampf der Finnen Sept. 1808. Finnland in russischer Hand Nov. Entthronung Gustavs 13. März 1809. Karl 13; Prinz Christian August von Holstein-Augustenburg Thronfolger. Im schwed.-russ. Frieden zu Friedrichsham 17. Sept. 1809 Finnland russisch.

(Hegewisch) G. d. schwed. Revol. 1811. Arndt §. 242.

Der türk. Großsultan Mustapha wird entthront 28. Jul. 1808; Mahmud 2. Unter ihm reformirt der Großvezier Mustapha Bairaktar, † im Janitscharenaufstand 14. Nov. Alexander bekommt auf dem erfurter Congreß freie Hand gegen die Pforte; dagegen Friede der Pforte mit England 5. Jan. 1809.

f. Oestreichs vierter Krieg gegen Frankreich:

Pelet, mém. 1824. 4. 8. v. Valentini, Feldz. an der Donau (1812) 1818. (v. Stutterheim) Krieg v. 1809. Wien 1811. Schneidawind, d. Kr. Oestr. gegen Frkr. ꝛc. 2. A. 1845. 2. 8. (v. Hormayr) das Heer von Innerösterreich 1817, u. dessen Andr. Hofer (1817) 1845. 2. 8. Völderndorf, Kriegsgesch. v. Bayern 1826. 4. 8. H. Pertz, Leben des Minist. Freih. v. Stein. Berl. 1849—55. 6 Bde. und von Demselben: Leben des Feldm. Grafen Neidhardt v. Gneisenau. Berl. 1864—67. 3 Bde. J. G. Droysen, des Leben des Feldm. Gr. York v. Wartenburg. Leipz. 1863. 4. Aufl. 2 Bde. G. H. Klippel, das Leben des Gen. v. Scharnhorst. Leipz. 1869. Häusser §. 250.

Erzh. Karl Generalissimus 10. Fbr. 1806; Errichtung einer Landwehr, Rüstungen seit dem Aufstande Spaniens; Einverständniß mit England; Thätigkeit Graf Münsters in London; Rechnung auf die Tiroler und Norddeutschen.

Preußen im Verjüngungsproceß begriffen; Stein und Scharnhorst Ordner des Staats- und Heerwesens. Der Tugendbund. Napoleons Mißtrauen, Steins Entlassung 26. Nov. 1808, Aechtung. Steigender Groll wegen des französ. Drucks in Norddeutschland.

Oestreichs Kriegserklärung 6./8. Apr., Manifest (v. Gentz) an die Deutschen. Oestreichische Heere unter den Erzherz. Karl, Johann, Ferdinand in Bayern, Italien und Warschau; Aufstand der Tiroler unter Hofer (10. Apr.), Bewegungen in Norddeutschland; Katte 3. Apr.; Dörnberg 21. Apr.; Schill 28. Apr. († 31. Mai); Rüstungen des Herz. v. Braunschweig-Oels und des Kurf. v. Hessen in Böhmen. Für Napoleon die süddeutschen Rheinbundstruppen eine mächtige Waffe, die Russen in zögerndem Anmarsch gen Galizien. Gefecht bei Tann ꝛc. 19., Schlacht bei Abensberg 20., bei Landshut 21., bei Eckmühl 22. Apr., Gefecht bei Ebelsberg 3. Mai,

Einzug der Franzosen in Wien 13. Mai; der Bayern in Innsbruck 19. Mai; Rückz. der Erzh. Johann (Treffen bei Sacile gegen den Vicekönig Eugen 16. Apr.) u. Ferdinand. Treffen bei Linz 17. Mai. Schlacht bei Aspern und Eßling 21. 22. Mai.

Napoleon erklärt den deutschen Orden für aufgehoben 24. Apr. (Aufstand in Mergentheim 25. Jun.), entsetzt den Papst seiner weltlichen Herrschaft 16. Mai; Pius 7. thut ihn in Bann 10. Jun., wird als Gefangener fortgeführt 6. Jul.

Anzug der italienischen Armee; Macdonald mit ihr; Marmont von Illyrien heran. Vereinigung mit der großen Armee 26. Mai. Schlacht bei Raab 14. Jun. Polnischer Einfall in Galizien; Ankunft der Russen an der galiz. Grenze 24. Mai. Schlacht bei Wagram 5. 6. Jul., Stillstand bei Znaym 12. Jul. Rücktritt Erzh. Karls 30. Jul. — Der Herz. v. Braunschweig-Oels gen England. Gefecht bei Oelper 1. Aug. — Die Tiroler, zum zweiten Male frei 30. Mai, angegriffen von Lefebvre 30. Jul., bestehen Heldenkämpfe 4., 6., 7., 13. Aug. (Hofer, Speckbacher, Eisenstecken, Haspinger), vertreiben den Feind. — Unternehmung der Engländer (Castlereaghs Betrieb) nach der Schelde 30. Jul. Landung auf Walcheren, das Mislingen der Versuche auf Antwerpen seit 24. Aug. entschieden.

Wiener Friede 14. Oct. 1809: Oestreich verliert Salzburg, Berchtesgaden, Istrien, Friaul, Krain, Croatien, Westgalizien, tritt zum Continentalsystem. Napoleons illyrische Provinzen 14. Oct. Tirol unterworfen 18. Oct. ff., Hofer † 18. Febr. 1810. Theilung Tirols 28. Febr. 1810; Entschädigung Bayerns durch Salzburg, Berchtesgaden, Baireuth, Regensburg. Vergrößerung Warschau's durch Westgalizien, Westphälens durch Hannover.

4. Das französische Kaiserreich in dynastischer Verbindung Napoleons mit Oestreich und gesteigertem Gegensatze gegen England.

§. 261. Die Vermählung mit der „Tochter der Cäsaren" ein Zuwachs für Napoleons Machtdünkel. Der Kaiserstaat im Prunk altmonarchischer Autokratie mit dem Getriebe nationaler Eitelkeit, Waffen- und Ruhmsucht, und der Entbehrung bürgerlicher Wohlfahrt; Verachtung der Nationalität der Bundesvölker. Indessen gewinnt England im spanischen und im Seekrieg und in den Cabinetten des Nordens.

a. Napoleon u. Marie Louise v. Oestreich.

Menneval, Napoleon et Marie Luise. 1843.

Napoleons Ehescheidung von Josephine 15. Dcb. 1809. Werbung in Petersburg und Wien. Vertrag mit K. Franz 8. Febr. 1810. Marie Louise Kaiserin von Frankreich 12. April, Mutter des Königs von Rom 20. März 1811. — Policei, Censur, willkürliche Verhaftungen, großartige Bauten, Conscription, der Verkehr in Banden.

b. Schwedens Kronprinz Christian August † 28. Mai 1810; Bernadotte sein Nachfolger 21. Aug.; bald im Gegensatze gegen Napoleon.

Mörner, Wahl des Prinzen v. Pontecorvo. 1837.

c. Die Bundesstaaten u. das Continentalsystem. Der Fürst Primas wird säcularisirt und Großherzog von Frankfurt 1. März 1810. K. Ludwig von Holland läßt seinen Thron 1. Jul.; Vereinigung Hollands mit Frankreich 9. Jul.

Louis Bonaparte, docum. histor. 1821. 3. 8.

Tarif von Trianon 5. Aug., Prevotalhöfe 18. Oct., Decret von Fontainebleau (Verbrennung englischer Waaren). Wallis zu Frankreich 12. Nov., Norddeutschland

13. Decbr. Betrieb die Deutschen ihrer Nationalität zu entäußern (dépayser). Policei- und Censurdruck. Davoust in Hamburg, Norddeutschlands Wächter und Quäler. Deutsche Staatswaltung in Napoleons System: bureaukratische Aufräumung in Bayern; Max. Joseph, Montgelas u. Wrede; Despotismus Friedrichs v. Würtemberg; wohlgemeinte Einrichtungen Karl Friedrichs von Baden, Dalbergs in Frankfurt; Lächerlichkeit Christian Friedrichs von Cöthen; Mäßigung Friedrich Augusts von Sachsen.

v. Lang, Denkwürd. 1842. 2. 8.

d. Oestreich u. Preußen. Metternich an Ph. Stadions Stelle. Heillose Finanzzerrüttung 1810. 11. Bürgerl. Gesetzbuch 1. Jul. 1811. Berliner Universität 16. Aug. 1809. Jahns Turnjugend. Hardenberg Staatskanzler 6. Jun. 1810. Die Königin Louise † 19. Jul.

e. England. Canning und Castlereagh aus dem Ministerium Ende 1809. Minist. Perceval, mit Rich. Wellesley, Liverpool (Hawksbury), Palmerston ꝛc. 6. Dcb. 1809. Opposition Grey's, Burdetts, Grattans, Tierney's ꝛc. Georgs 3. Geisteszerrüttung 21. Nov. 1810, der Prinz von Wales Regent 6. Febr. 1811. Castlereagh Minister statt Wellesley's 19. Febr. 1812. Liverpool, nach Percevals Ermordung 11. Mai 1812, Chef des Ministeriums.

f. Die pyrenäische Halbinsel. Entwickelung des Guerillaskrieges unter Mina, Porlier, Martin, Julian ꝛc. Arth. Wellesley in Portugal 22. Apr. 1809; Schlacht bei Talavera della Reina 27. 28. Jul.; Wellesley Hrz. v. Wellington; fruchtlose Siege Soults ꝛc. über spanische Heere. Belagerung von Gerona; Don Alvarez capitulirt 10. Dcb. — Soult durch die Sierra Morena, Joseph in Sevilla 1. Fbr. 1810. Cadix unbezwungen. Cortes daselbst 24. Sept. Massena's Heerfahrt nach Portugal Jun. 1810: Eroberung v. Ciudad Rodrigo 12. Jul. (Herrasti Held der Vertheidigung). Schlacht bei Busaco 27. Sept., Wellington in den Linien von Torres Vedras; Rückzug Massena's 4. März 1811. Sieg Soults bei Albufera 16. Mai. Suchet erobert Festungen im östl. Spanien 1810 ff., Lerida, Tortosa, Tarragona, den Montserrat, 10. Jan. 1812 Valencia. Wellington Herr von Ciudad Rodrigo 20. Jan., von Badajoz 6. Apr., Sieger über Marmont bei Salamanca 22. Jul. — Constit. der Cortes 19. März.

g. Sicilien. Engl. Truppen auf der Insel; Unternehmungen nach Calabrien seit 1806. Murats Gegenrüstungen. Lamarque erobert Capri 6. Oct. 1808. Mar. Carolina gegen die Engländer. Reibungen mit Bentinck 1811.

h. Die Colonien u. Nordamerika. England erobert 1809—1812 die übrigen franz. und holl. Colonien, Martinique, Guadeloupe, Réunion, Isle de France, Amboina, Batavia. Engl. Gewaltthätigkeiten (Matrosenpresse) gegen Nordamerika (Präs. Jefferson 1801—1809, Madison — 1817). Westflorida's Vereinigung mit Nordamerika beschlossen 27. Oct. 1810. Kriegserklärung Nordamerika's 18. Jun. 1812.

5. Alexander mit England, Schweden u. Spanien gegen Napoleon.

§. 262. Die Nationalinteressen Rußlands und die Berechnungen der Politik bekommen das Uebergewicht über persönliche Befreundung Alexanders mit dem anspruchsvollen Napoleon; England ist rastlos bemüht, die Entfremdung zu fördern; Bernadotte als schwedischer Thronfolger abtrünnig vom franz. Kaiserstaate. Napoleons Aufgebot einer soldatischen Riesenmacht gegen den Norden, Berechnung des Kampfes gegen dessen Heere, nicht gegen das Volk, die Oeden u. den Eishimmel; Wiederholung der Fehler Karls 12.

a. Rußland, die Pforte und Persien. Erneuerung des Kriegs durch Rußland und die Serben. Uebergang der Russen über die Donau Herbst 1809, Eroberung Silistria's 1810 11. Jun., Schlacht bei Schiumla 22. 23. Jun., b. Kargali Dere 23. Jul.; Sieg der Russen bei Battin 7. Sept., u. bei Ruschtschuk 1811, 14. Oct. (Kutusow). Friede zu Bucharest 28. Mai 1812: Pruth Grenze, Amnestie für die Servier. Russisch-persischer Krieg (seit 1804, mit französischen u. nachher englischen Sympathien für Persien geführt), beendet durch den Frieden von (Gulistan) Tiflis 1814; Dagestan ꝛc. russisch. (Grusinien schon seit 1801 in russ. Hand.)

b. Bruch Alexanders mit Napoleon und polit. Parteiung. Gegensatz der Charactere Alexanders und Napoleons, des Milden und des Strengen. Gewinnberechnung der Politik Beider; treffende Rechnung Alexanders. Spannung mit Napoleon seit dem wiener Frieden über die polnische Frage, das Continentalsystem und die Vereinigung Oldenburgs mit Frankreich. Russischer Zolltarif 31. Dec. 1810. Parteiung und Bündnisse Anf. d. J. 1812. Schwedens Bund mit Rußland 5. Apr., Verhandlungen beider mit England, Alexanders Bund mit den span. Cortes zu Weliki-Luki 20. Jul. Gefahr Preußens, Bund mit Nap. 24. Febr., Vertrag Oestr. 14. März.

c. Der Feldzug des J. 1812.

de Pradt, h. de l'ambass. dans le Grand Duché de Varsovie 1815. Chambray, h. de l'exp. de Russie 2 A. 1825. 3. 8. Boutourlin, h. milit. de la camp. de R. 1824. 2. 8. Ségur, h. de Napol. etc. 1825. 2. 8. und die Gegenschriften von Gourgaud und Beauchamp. Fain, mscr. de 1812. 1826. Gouv. S. Cyr, mém. Vol. 3 u. 4. Soltyk, Napol. en 1812. D. v. Bischof 1837. Clausewitz, W. B. 7. Michailowsky-Danilefsky, Denkw. aus d. J. 1812; D. 1840. 4. 8. Mem. v. Labaume, Röder u. Bomsdorf, Funck, Loßberg, Bismarck, Math. Dumas ꝛc. Die Kriegsgeschichten der Bayern v. Völderndorf, d. Sachsen 1821, d. Würtemb. v. Miller ꝛc. Beitzke, Gesch. des russ. Kr. im J. 1812. Berl. 1862. 2. Aufl.

Napoleon in Dresden 16.—29. Mai. Die große Armee über den Niemen 23. Jun. f. Schwarzenberg und Macdonald an den Flügeln. Rückgang der Russen. Napoleon in Wilna 28. Jun. — 16. Jul., spröde gegen Enthusiasmus und Ansprüche der Polen. Davoust's Gefecht gegen Bagration bei Saltaitka (Mohilew) 23. Jul.; Marsch Barclay de Tolly's auf Witepsk. Gefechte bei Ostrowno 25.—27. Jul Nap. in Witepsk 28. Jul. Auf den Flügeln Gefechte bei Kobryn 26. Jul. u. Podobna 12. Aug. (Reynier und Schwarzenberg); Eckau 18. Jul. Polozk 15.—18. Aug. (Oudinot und S. Cyr gegen Wittgenstein.) — Napoleon gen Smolensk, Gefecht bei Inkowo 8. Aug., bei Krasnoi (Murat und Neverowsky) 14.; Schlacht bei Smolensk 16./17. A., Treffen bei Bajutina Gara 19. A. Kutusow zum russ. Heere. Schlacht bei Borodino (an der Moskwa) 7. Sept.; Napoleon in Moskau 14. Sept., Brand 15. Sept. ff. (Rastopschin). Napoleons Befangenheit im Zögern und Unterhandeln. Indessen Gefechte Yorks bei Eckau 29. 30. Sept., S. Cyrs bei Polozk 17.—20. Oct. Aufbruch v. Moskau 18. Oct. Schlacht b. Malo-Jareslawetz 24. Oct. Strenge Kälte seit 4. Nov. Kämpfe bei Krasnoy 15.—20. Nov., Miloradowitsch's Ungestüm; Ney's Heldenthum. Anzug der Armeen von der Moldau und der Düna unter Tschitschagof und Wittgenstein. Tschitschagof vereinigt mit Tormassow und Sacken. Treffen bei Wolkowisk 15. 16. Nov., Wegnahme Minsk's 16. N. Victor weicht zurück vor Wittgenstein bei Smoliany 31. Oct. ff. Uebergang über die Beresina 26.—29. Nov. Napoleon fort vom Heere 5. Dec. Auflösung der großen Armee.

Yorks Vertrag zu Tauroggen 30. Dec. Die Wirkungen des 29. Bulletins. Die Kunde von ungeheurem Jammer wird zur Mutter von Hoffnungen und Entwürfen.

6. Der Befreiungskrieg des J. 1813. Fünfte Coalition.

§. 263. **Yorks Abfall wird der Anfang zur Entwickelung einer neuen Ordnung der Dinge, Friedrich Wilhelms 3. Aufruf die Losung zum Volkskriege, der deutsche Geist eine Macht, achtunggebietend auch im Unterliegen bei den Erstlingskämpfen. Oestreichs Zutritt bringt den Verbündeten das Uebergewicht an materiellen Streitkräften; das Glück weicht von den französischen Fahnen, wo nicht Napoleon selbst kämpft, von ihm selbst in der Riesenschlacht bei Leipzig. Der Rheinbund, Holland und Murat fallen ab vom Kaiserreich.**

C. v. Plotho. 1817 ff. 4. 8. Fain m. de 1813. 1824. 2. 8. Norvins, portef. de 1813. 1825. 2. 8. v. Clausewitz, B. 7. Bade, Napoleon im J. 1813. 1839 f. 4. 8. Friccius, G. d. Kr. im J. 1813 u. 1814, 1843 f. 2. 8. Odeleben, Nap. Feldz. in Sachsen 3. A. 1840. Betracht. über die großen Operaz. u. Schlachten 1813 u. 1814. Berl. 1828. C. v. W. (v. Müffling) die Feldz. d. schles. Armee (1824) 1827. Förster, Gesch. der Befreiungskr. Berl. 1857—61. 3 Bde. Beitzke, Gesch. der Freiheitskr. Berl. 1859 u. öft. Kummer, Gesch. d. Leipz. Völkerschl. Aster, d. Gef. u. Schl. b. Leipz. Dresd. 1852 f. Naumann, die Völkerschl. b. L. 1863. Charras, hist. de la guerre de 1813. en All. Leipz. 1866.

a. Uebergang des russischen Kriegs zum preußisch-deutschen. Wittgensteins Aufruf aus Königsberg 7. Jan. 1813. Rückzug des Vicekönigs Eugen nach der Oder. Friedr. Wilh. 3. von Potsdam nach Breslau 22. Jan. Stein in Königsberg; preußische Landwehr 5. Febr. Aufruf der Freiwilligen 3. Febr.; allgemeine Wehrpflicht 9. Febr.; Vertrag Preußens mit Rußland zu Kalisch 27. Febr. Orden des eisernen Kreuzes 10. März; Landwehr, Landsturm und Kriegserklärung, gegen Frankreich 17. März. — Rückzug Eugens nach der Elbe, Russen und Preußen in Berlin 4. 17. März; Russen in Hamburg 18. März. Kutusows Aufruf an die Rheinbundsfürsten 25. März. Verwaltungsrath.

b. Politische Parteistellung. Napoleon in Paris; Nachwirkungen des Insurrectionsversuchs Mallets 2c. (23. Oct. 1812). Conscription; Aufgebot der Nationalgarden; Ehrengarden. Murats Schwanken und Napoleons Lection an ihn. Napoleons Vertrag mit Pius 7. Fontainebleau 25. Jan.; Pius Widerruf. Oestreichs bewaffnete Neutralität; Sachsens Anschluß an Oesterreich. Englands Vertrag mit Schweden 3. März über Zutheilung Norwegens an Schweden.

c. Der Feldzug im Frühjahr. Blücher (mit Scharnhorst und Gneisenau) u. Wittgenstein an der Elbe u. Saale. Gefecht bei Möckern 5. Apr., bei Rippach 1. Mai, Schlacht bei Groß-Görschen 2. M., Napoleon in Dresden 8. M., Friedrich August 12. M.; Sachsen mit Napoleon, Schlacht bei Bautzen u. Wurschen 20. 21. M., Gefechte bei Markersdorf 22. und bei Hainau 26. M. Davoust in Hamburg 31. Mai. Bülow gegen Oudinot bei Luckau 4. Jun. Waffenstillstand v. Poischwitz 4. Jun.

d. Die Zeit des Waffenstillstandes. Verhandlungen Napoleons mit Oestreich. Eugen zur Armee v. Italien. Wellingtons Sieg bei Vittoria 21. Jun.; Soult nach Spanien. Englands Verträge zu Reichenbach mit Preußen (Hildesheim und Ostfriesland an Hannover) und Rußland 14. 15. Jun. Bund Dänemarks mit Napoleon 10. Jul. Friedenscongreß zu Prag 12. Jul. Kriegserklärung Oestreichs 12. Aug. Fünfte Coalition; Verträge zu Teplitz 9. Sept. — Murats und Poniatowski's Ankunft bei Napoleon, Moreau's bei den Verbündeten.

e. Der Feldzug nach dem Waffenstillstande. (Trachenberger Kriegsplan.) Treffen bei Großbeeren 23. Aug. (Bülow, Tauenzien, d. Kronprinz v. Schweden gegen Oudinot), Treffen bei Hagelberg 27. A.; Schlacht an der Katzbach 26. Aug.

(Blücher, York, Sacken, Langeron g. Macdonald); Sieg Napoleons üb. d. große Armee bei Dresden 26. 27. Aug. (Moreau †); Niederlage Vandamme's bei Culm 29. 30. Aug., Ney's bei Dennewitz, 6. Sept., Pecheux's an der Göhrde 16. Sept. Unthätigkeit Davousts in Hamburg. — Blüchers (Yorks) Elbübergang b. Wartemburg 3. Oct. Napoleon in Düben 11.—13. O. Abfall Bayerns von Napoleon, Vertrag von Ried 8. Oct. Murats Reitergefecht bei Liebertwolkwitz 14. O. Schlachten bei Leipzig 16. 18. Oct., Gefangenschaft Friedrich Augusts von Sachsen. Treffen bei Freiburg 21. Oct. Murat nach Neapel. Treffen bei Hanau 30. 31. Oct. Auflösung des Rheinbundes. Würtemberg, Baden rc. zu den Verbündeten. Entsetzung Hieronymus, Dalbergs rc.; Herstellung Hannovers (mit Zugabe Hildesheims u. Ostfrieslands), Kurhessens, Braunschweigs, Oldenburgs. Uebergabe Dresdens rc. 11. N. ff. Sachsen unter Repnin's Verwaltung. Neutralitätserklärung der Schweiz 15. Nov. — Aufstand und Befreiung Hollands (Bülow) 12. Nov. f. Ankunft Wilhelms v. Oranien. — Rückzug des Vicekönigs Eugen an die Etsch, Aug. — Nov.; Bund Murats mit Oestreich 11. Jan. 1814. — Der Kronprinz von Schweden gegen die Dänen. Treffen bei Bornhövde 7., u. Sehestädt 10. Nov., Waffenstillstand 15. Dcbr., Friede zu Kiel 14. Jan.: Norwegen schwedisch gegen schwedisch Pommern. — In Spanien Sieg Wellingtons im Thal Zubiri 27. Jul., Bestürmung S. Sebastians; Wellington drängt Soult nach Frankreich; Treffen an der Nivelle 10. Nov., an der untern Nive 9.—13. Dcb.

7. Der Krieg in Frankreich; Umsturz des Kaiserthrons; Norwegen; Amerika.

§. 264. Der Kampf des großen Meisters der Heerführung auf französischem Boden bleibt rein soldatisch; der National-Enthusiasmus ist ermattet. Verrath hilft den Verbündeten zum Gewinn der Hauptstadt und zum Umsturze des Kaiserthrons. Soult und der Vicekönig Eugen harren mit Ehren aus in ungleichem Kampfe.

a. Der Krieg.

Plotho. Koch, mém. etc. 1819. 3. 8. G. d. Feldz. v. 1814 (nach Grolmann) v. Damitz 1842. 3. 8. Ott, G. der letzten Kämpfe Nap. 1843. 2. 8. Fain, mscr. de 1814.

Friedensantrag der Verbündeten an Nap. 11. Nov.; Note vom 1. Dcbr. 1813. Napoleons neue Ansprüche an das erschöpfte Frankreich; Sitzung des gesetzgebenden Körpers; Bericht Lainé's, Raynouards 28. Dcbr. Vertrag mit Ferdinand 7., 11. Dcb., Freilassung Pius 7., 23. Jan. 1814 (Rückgabe des Kirchenstaats 10. März). Caulaincourt Bevollmächtigter an die Verbündeten. Marie Louise Regentin. — Marsch der großen Armee der Verbündeten 21. Dec. ff. durch die Schweiz; Blücher über den Rhein 1. Januar 1814, Gefecht bei Brienne 29. Jan., Schlacht bei La Rothière 1. Febr. Congreß zu Chatillon 5. Febr. — 19. März. Napoleons Strategie mit dem „Heere der Braven“. Siege über die schles. Armee bei Champaubert, Montmirail, Etoges rc. 10.—14. Febr.; Angriffe auf die Hauptarmee, bei Montereau 18. F., Schwarzenbergs Rückzug. Blücher gegen die Friedenspartei und gen Paris. Quadrupelallianz zu Chaumont 1. März. Rückzug Blüchers auf Soissons, Anzug Bülows, Besetzung v. Soissons 3. März. Treffen bei Craonne 7., Schlacht bei Laon 9. 10. März; bei Arcis sur Aube 20. 21. M.; Carnot u. Maison bewähren sich in Belgien; Eugen 8. Febr. bei Valleggio; Wellington siegt über Soult bei Orthez 27. Fbr., Bordeaux für die Bourbons 12. März; Oestreicher in Lyon 20. März. Royalisten in Paris thätig; Talleyrands verdecktes Spiel. Napoleons

Zug nach dem östl. Frkr.; Marsch der Verbündeten gen Paris. Schlacht bei Fere Champenoise 25., bei Paris 30. März, Einzug der Verbündeten in Paris 31. März.

b. Absetzung Napoleons 2. Apr. durch den Senat; provisorische Regierung. Ankündigungen der „Wetterfahnen." Marmonts Vertrag v. Essonne. Napoleon in Fontainebleau, bedingte Entsagung 4., unbedingte 7. Apr., Acte der Verbündeten über ihn 11. Apr.; Nap. nach Elba 20. Apr. — 4. Mai. — Artois in Paris 12. Apr., Convention zur Uebergabe der Festungen 23. Apr. — Wellington Sieger über Soult bei Toulouse 10. Apr.; Eugens Vertrag 16. Apr., Abschied von Italien. Ludwig 18. in Paris 3. Mai. Erster pariser Friede 30. Mai, Ostentation der Großmuth Alexanders des Gefeierten; Frankreichs Grenzen wie 1792 mit Zuwachs von Avignon und Venaissin, Savoyen ꝛc. Rückgewinn seiner Colonien außer Tabago, S. Lucie, Isle de France. Malta englisch. Holland an Oranien. Bestimmungen über Schweiz, Italien, Deutschland. Ferdinand 7. in Spanien 23. März 1814, Pius 7. in Rom 20. Mai, Victor Emanuel 1. in Turin, Ferdinand 3. in Toscana, Franz in Modena. Lombardei, Venedig, Tirol (Vertrag vom 3. Jun.) östreichisch. Alexander u. Friedrich W. 3. in England 7.—22. Jun. (Belgien zu Holland; das Cap, Demerary ꝛc. englisch.)

c. Norwegen. Wahl Christian Friedrichs zum Könige 14. Mai; Feldzug Karl Johanns v. Schweden 27. Jul.; Convention von Moß 14. Aug.; Vereinigung Norwegens mit Schweden 16. A.

d. Amerika (vgl. §. 279). Auf Domingo (Haiti) Capitulation Rochambeau's 3. Decb. 1803. Dessalines Kaiser 8. Oct. 1804 — 14. Oct. 1806. Christoph als König Heinrich 26. März 1811; neben ihm Petion. Aufstand des spanischen Amerika's seit 19. Apr. 1810. — Nordamerika's Krieg gegen England in vollem Gange 1814. Verbrennung Washingtons durch Roß 24. Aug., Treffen bei Plattsburg 11. Sept., bei New-Orleans 8. Jan. 1815. Friede zu Gent 24. Dcb. 1814.

8. Wiener Congreß, Napoleons Widerkehr und zweite Entthronung. Zweiter pariser Friede.

§. 265. Fürsten- und Diplomatenversammlung mit Arbeit, Festgepränge und Umtrieben. Zerfallen der Coalition, Kriegsrüstung. Der blinde Ungestüm der Menschen altköniglicher Zeit und die Sehnsucht des französischen Volks nach dem Ruhm des Kaiserreichs bahnen Napoleon den Weg zur Wiederaufrichtung des Kaiserthrons. Die „hundert Tage". Der Fürstenbund befestigt sich. Oestreich erlangt leichten Sieg über den unfesten Murat; dem Siege deutscher und englischer Waffen über das Kaiserheer arbeitet Fouchés Arglist nach, führt Napoleon unauflöslicher Haft und Frankreich den Bourbons entgegen. Der zweite pariser Friede eine Demüthigung für Preußen und Deutschland ebenso gut als für Frankreich.

a. Der Wiener Congreß.

Klüber, Acten des W. Congr. 1815. 5. 8. Dessen Uebersicht der diplom. Verhandl. des W. C. 1816. Flassan, h. du c. de V. 1830. 2. 8. Pölitz, Friedrich August 1830. 2. Bd.

Versammlung der Fürsten u. Diplomaten (Metternich, Wessenberg, Nesselrode, Castlereagh, Talleyrand, Hardenberg, Consalvi ꝛc.) und Beginn des Notenwechsels

Sept. 1814. Talleyrands Protest gegen Beschluß der vier Großmächte vom 22. Sept. Russische Ansprüche auf Polen, preuß. auf Sachsen 9. Oct. ff. Oestreichs Gegenrede. Eröffnung des Congresses u. Talleyrands Note für Sachsen 2. Nov. Englands (Castlereagh) Anschluß. Spannung und Rüstungen. Talleyrands Note vom 26. Dcb. über legitime Throne. Waffenbund Oestreichs, Frankreichs und Englands 3. Jan. 1815. Ausgleichung 8. Febr. Ansprüche der Mediatisirten, Verhandlungen über Neapel, Parma, Genua, Belgien, Holland, Polen, Krakau, Dänemark, den deutschen Bund 2c. Nachricht von Napoleons Landung 7. März. Theilung Sachsens 18. Mai. (Soldatenaufstand in Lüttich 2. Mai.)

b. Die hundert Tage.

Benj. Constant 1820. Fleury de Chaboulon 1820. Delbare 1821. Cauchois le Maire 1822. Luc. Bonaparte 1825. Capefigue 1841. Mem. v. Bourrienne, Lafayette, Savary, Lavalette 2c. Vgl. §. 268b. u. Wachsmuth, G. Frkr. 4, 282. 332.

Ludwigs 18. Charte 4. Jun. 1814. Die Emigranten (Artois, Angoulême und Gemahlin, Berry 2c.), die Misgriffe. Napoleon landet 1. März 1815, in Grenoble 7. (Labedoyère), in Lyon 10. März (Ney's Abfall 13. März), in Paris 20. März. Ludwig 18. nach Gent. Acte additionel 22. April. Aufstand der Vendée 15. Mai; Maifeld 1. Juni. Versammlung der Kammern. — Murats Feldzug 22. März — 20. Mai (Treffen bei Tolentino 2. 3. Mai) und Entthronung. Ferdinand 4. in Neapel 17. Jun.

Der Feldzug Napoleons.

G. d. F.z. v. 1815 (nach Grolmann) v. Damitz 1837. Wellington, dispatches Vol. 12. Charras, hist. de la campagne de 1815. Brux. 1859. 2 voll. Beitzke, Gesch. d. F. 1815. Berl. 1865.

Erklärung des Congresses gegen Napoleon 13. März. Treffen bei Fleurus 15.; Schlachten bei Ligny und Quatre-bras 16. Jun., bei Waterloo (Mont S. Jean, Belle Alliance) 18. Jun. Die pariser Kammern; Lafayette. Umtriebe Fouché's. Resignation Napoleons 22. Jun. Abfahrt von Rochefort 15. Jul., Ankunft auf Helena 18. Oct. († 5. Mai 1821). Murats Ausgang 8.—13. Oct.

O'Meara 1822. Las Cases 1823.

Convention v. S. Cloud 3., Declaration der Kammer 5., Einzug der Verbündeten 7., der Bourbons 8., Unterwerfung der Armee 20. Jul.

c. Zweiter pariser Friede.

Schaumann, G. d. zw. par. Fr. 1844. v. Gagern, zw. par. Fr. 1845. 2. 8.

Kunst- und Literaturschätze sofort zurückgenommen. Talleyrands Verhandlungen, Rücktritt 24. Sept. Durch Richelieu Präliminarien 2. Oct. (Engl. Separatvertrag über die ionischen Inseln 5. Nov.) Abschluß 20. Nov.: Frankreich verliert Landau, Saarlouis, Philippeville, Bouillon, Gex u. Savoyen, zahlt Kriegssteuer, wird im N.-O. durch ein Heer der Verb. bewacht.

C. Die Zeit der ersten Restauration.

Bis 1830.

§. 266. Restauration im Aeußern, ohne Ausgleichung widerstreitender Principien und Meinungen. Mangel an Mäßigung auf beiden Seiten. Macht historischer Erinnerungen, Verschlossenheit gegen historische Belehrung. Das Princip monarchischer Legitimität ist vorwaltende Einheit, die Politik der heiligen Allianz für Frieden in Staat und Kirche und Sicherstellung der Throne. Auf-

steigen gegenseitigen Mißtrauens zwischen Fürsten und Völkern; Ausbrüche der Gährung bei den Völkern; Befestigung des heiligen Bundes und praktische Handhabung seiner Politik gegen den Geist der Bewegung und der Ansprüche in den Völkern. Reaction in Kirche und Staat. Jahrzehend der heiligen Allianz.

Gervinus, Gesch. des neunzehnten Jahrh. seit den Wiener Verträgen. Leipz. 1855—66. 8 Bde. — Alison, hist. of Europe from the fall of Napol. cet. Lond. 1852—58. 7 Bde. — Hermes, Gesch. der neuesten Zeit (1815—52). Braunschw. 1853. 5 Bde. — Staatengeschichte der neuesten Zeit, herausg. v. K. Biedermann. Leipz. 1858 ff. Frankreich v. Rochau. 2 Bde. Oesterreich von Springer. 2 Bde. Reuchlin, Italien. 3 Bde. Baumgarten, Spanien. 3 Bde. Pauli, England. 2 Bde. Mendelssohn-Bartholdy, Griechenland. 2 Bde. Bernhardi, Rußld. bis jetzt 1 Bd. Rosen, Türkei. 2 Bde. u. a. W.

1. Die ersten politischen Gestaltungen der Restauration und ersten Anstalten der Großmächte zur Sicherung der legitimen Throne und des Friedens in Europa.

§. 267. Nach heißer Sehnsucht der verwaisten, niedergedrückten Völker Jubelruf zur Begrüßung der angestammten Fürsten; Gegengruß nicht überall zur Anerkennung der Leiden und Thaten der Völker. Ordnung des Besitzthums und Rangs, und Sorge für das Gleichgewicht. Vorstand der Großmächte. Befreundung der Fürsten; christliche Verbrüderung ohne kirchliche Kluft.

a. Ordnung des äußern Besitzthums.

Restaurationsverträge. 1) Während des Krieges vorläufige Bestimmungen über möglichste Repristination, doch mit Bedacht Rußlands und Englands auf Gewinn von Gebiet. Verträge von Kalisch, Reichenbach, Teplitz; Zusicherung des Besitzstandes an Bayern, Würtemberg ꝛc.; erster pariser Friede; Beschlüsse des wiener Congresses. Deutsche Bundesacte 8., Schlußacte des w. C. 9. Jun.; zweiter pariser Friede. — Dazu Einzelverträge über Abtretung, Austausch, Erwerbung, von der Ueberlassung Hildesheims und Ostfrieslands an Hannover bis zum frankfurter Territorialreceß 20. Jul. 1819.

Frankreich. Einbuße von Landau, Saarlouis, Philippeville, Marienburg, Bouillon; Hüningen geschleift. Franz. Colon. Martinique, Guadeloupe ꝛc. Domingo unbezwungen. — England. Gewinn: Malta, Helgoland, Tabago, S. Lucie, das Cap, Isle de France, das Protectorat über die ionischen Inseln. In Ostindien das Carnatic 1800. Krieg gegen Holkar 1803—1806 (Arth. Wellesley). Candy auf Ceylon 1815 und Nepaul 1816, Holkar und der Scindiah unterworfen 1817. — Rußland. Gewinn: Königreich Polen. (Krakau Freistaat.) Gebietende Stellung zu Persien. Jermolofs Unterhandlungen und Waffenthaten 1817 f. — An Oestreich die Lombardei, Venedig, Illyrien, Tirol, Vorarlberg, Salzburg, das Inn- und Hausruckviertel, das Veltlin, Chiavenna und Bormio. — An Preußen dessen vormalige niedersächsischen und westphälischen Lande, mit Ausnahme Hildesheims und Ostfrieslands, zwei Fünftel vom Königreich Sachsen, Posen und Rheinlande, schwedisch Pommern. — Hannover (mit Hildesheim und Ostfriesland) Königreich 12. Oct. 1814; Hamburg, Lübeck, Bremen, Frankfurt freie Städte; Entschädigung Bayerns durch Würzburg, Aschaffenburg und Rheinlande ꝛc. — Die Schweiz selbstständiger Föderativstaat mit Zutheilung Genfs, Wallis und des preußischen Neufchatel und immerwährender Neutralität. — Die Niederlande an Wilhelm v. Oranien, vergrößert durch Belgien und Lüttich; Königreich 16. März 1815; Luxemburg oranische Secundogenitur, dem deutschen Bunde zugegeben. Niederl. Colonien: Surinam,

Curaçao, S. Eustach, Batavia, Malakka (brit. 1824), d. Molucken. — Italien: Neapel an Ferdinand 4., der Kirchenstaat und die Legionen päpstlich; Piemont, Savoyen, dazu Genua an Victor Emanuel; Herstellung Toscana's und Modena's als östreichischer Secundogenituren; Parma an Maria Louise von Oestreich, Lucca an Maria Louisens von Parma Sohn Karl Ludwig. Abfindung des „Herzogs von Reichstatt." — Dänemark: Lauenburg Ersatz für Norwegen. — Schweden vergrößert durch Norwegen. — Portugal zurück an das Haus Braganza, Spanien an die Bourbons (des amerikan. Continents verlustig). — Die Pforte, Aegyptens nicht mehr mächtig; Mehemet Ali in trotziger Eigenwilligkeit; Serbien, Walachei und Moldau unter russischem Einfluß. — Züchtigung Algiers 1816 durch England und Holland. — Das Unvolksthümliche der Verbindung Polens mit Rußland, Genua's mit Piemont, Belgiens mit Holland, Norwegens mit Schweden, Sachsens mit Preußen.

b. Die hohe Politik im Verhältniß zu den Völkern. Der wiener Congreß für Abschaffung des Negersclavenhandels. Alexander, Franz und Friedrich Wilhelm Stifter des heiligen Bundes zu Paris 26. Sept. 1815. Alexander, der „Gesegnete," unter politischen Berechnungen zur Mystik geneigt, Franz 1., Erbe östreich. Stabilitätspolitik, Friedrich Wilhelm 3. kirchlich und gerecht. Des Bundes Princip: Christliche Eintracht und gegenseitige kirchliche Toleranz, Verbürgung gegen Cabinetskriege und Wahrung der Legitimität. Erweiterung des Bundes durch Theilnahme anderer Monarchen. Papst Pius 7. den Großmächten befreundet. Declaration über die Grundsätze des heiligen Bundes auf dem Congreß zu Aachen 15. Nov. 1818 und Anerkennung Frankreichs als eines beruhigten Staats.

c. Die Kirche, aus dem Märtyrerthum des Papstes unter Napoleons Despotismus, aus der nachfolgenden diplomatischen Befreundung des Papstes mit den legitimen Thronen und aus dem Geiste der h. Allianz mit neuen Springfedern versehen und auf Repristination bedacht. Herstellung der Jesuiten. Bulle Solicitudo omnium 7. Aug. 1814. Jesuitencollegia in Modena, Sardinien, Spanien, Neapel, Freiburg &c. Betrieb der römischen Curie zum Abschluß von Concordaten. Erklärung gegen Bibelgesellschaften. — Der Geist des echten Protestantismus im Schlummer, der Geist protestantischer Parteiung immer wach.

2. Die innere Staatswaltung.

§. 268. Große Mannigfaltigkeit der fürstlichen Waltung, Beispiele von tyrannischem Reactionsfanatismus eben sowohl als von landesväterlicher Huld und volksfreundlicher Regierungsart. Ein Bild nach Licht und Schatten nur in seinen einzelnen Bestandtheilen, nicht als Gesammtheit aufzufassen.

a. Deutschland. Staatenbund. Deutsche Bundesacte 8. Jun. 1815. Die Mediatisirten werden nicht hergestellt, der 13. Artikel verspricht ständische Verfassungen. Vertheilung von Land und Leuten, vollendet in dem Receß 20. Jul. 1819. Die politische Gesammtheit repräsentirt in der frankfurter Bundesversammlung. Eröffnung derselb. 5. Nov. 1816. Fragen über Competenz; Mangel eines Bundesgerichtes; die deutsche Sprache diplomatisch-normal. Verhandlungen über das Kriegswesen. Prekäre Stellung der profanen Zustände in Beziehung zu den Ostmächten, der katholisch-kirchlichen zum Papste (Anfechtung Wessenbergs). Verschiedenheit des politischen Systems oder doch der politischen Praxis im westlichen und östlichen Deutschland. Die erste landständ. Verfassung in Nassau 2. Sept. 1814.

Die einzelnen Bundesstaaten: Oestreich. Herstellung der Finanzen, Sorge für materielle Interessen (polytechnisches Institut zu Wien 1815) und physische Be-

haglichkeit des Volkes mit Scheu vor allgemeiner geistigen Aufklärung. Ständ.Verf. f. Tirol 24. März 1816. — Preußen. Tendenz nach Vereinigung der Intelligenz und der Kraft. Verordnung über das Heerwesen 3. Sept. 1814. Zollordnung 26. Mai 1818; Sorge für Posten und Wege; Pflege des kirchlichen Sinns, der Wissenschaft und Kunst. Universität zu Bonn 18. Oct. 1818. — Bayern. Entlassung Montgelas 2. Oct. 1817, Concordat mit dem Papste 5. Jul. 1817. Verfassung 26. Mai 1818. Erste Ständeversammlung 4. Febr. 1819. — Würtemberg. K. Friedrich † 30. Oct. 1816. Wilhelm 1.; Verfassung 25. Sept. 1819. — Sachsen. K. Friedr. August und Großh. Karl August v. Weimar (Verf. 5. Mai 1816) bewährte Landesväter. — Baden. Die Succession der Linie Hochberg wird anerkannt 4. Oct. 1817. Verf. 22. Aug. 1818. — Kurhessen. Wilh. 1. — 1821. Reaction gegen Domänenkäufer, im Militär etc. — Hannover. Repristination.

b. Frankreich.

H. de la restaurat. p. Lacretelle 1829 ff. 4. 8. — p. un homme d'état (Capefigue nach De Cazes etc.) 1831 ff. 10. 8. Guizot, du gouvernement de la France dep. la restaur. 1820. — Duvergier de Hauranne, hist. du gouv. parl. en France. Par. 1857 ff.

Die zweite Rückkehr der Bourbons ein Strafgericht. Talleyrand, Fouché Minister. Auflösung der Kammern; Wahlordnung 13., Beschränkung der Amnestie 24. Jul. Liste von Hochverräthern. Hinrichtung Labedoyères 19. Aug. Reactionsgräuel im südl. Frankreich (Trestaillon und Consorten), Ermordung Brune's, Ramel's. Entlassung Fouché's 19., Rücktritt Talleyrand's 24. Sept. Ministerium Richelieu. Fanatismus der Ultra's. Chambre introuvable 7. Oct. 1815 — 5. Sept. 1816. Gesetz vom 29. Oct. über Verhaftung von Verdächtigen; vom 9. Nov. gegen aufrührerische Reden und Schriften, darauf Prevotalhöfe. Proceß Ney's († 7. Dec.), Verbannung der Königsmörder 12. Jan. 1816 und der Familie Bonaparte. Soldvertrag mit der Schweiz 1. Jun. Umgriffe des Pfaffenthums; Missionäre. Einfluß de Cazes. Auflösung der chambre introuvable. Hervortreten der Doctrinaires, Royer-Collard, De Serre, Camille Jordan, Guizot u. s. w. Neues Wahlgesetz (Befestigung der Charte) 5. Febr. 1817. Gouvion St. Cyr Kriegsminister 12. Sept. 1817. Nationales Rekrutirungsgesetz 10. März 1818, Ende der Prevotalhöfe 16. Mai 1818. Richelieu in Aachen. Abzug der ausländischen Besatzungen Nov. 1818. Regulirung der Contribution. — Ministerium Dessolles (De Cazes, S. Cyr, Louis etc.) 29. Dcb. Système de la bascule zwischen beiderlei Ultra's, zwischen dem gouvernement occulte mit den Jesuiten und dem Liberalismus mit den Doctrinaires und der periodischen Presse. Preßgesetz 17. Mai 1819, Abstellung der Censur. Neue Epoche des Journalismus. (Le constitutionel, la renommée, l'indépendant.) De Cazes 19. Nov. Chef des Minist. (Pasquier, Roy etc.). Lafitte, Lafayette, Foy, Benjamin-Constant u. s. w. an der äußersten Linken. Richelieu, Lainé, Labourdonnaye u. s. w. zur Rechten.

c. Spanien.

Jullian préc. hist. etc. 1821.

Constitution der Cortes 19. März 1812. Aufhebung der Inquisition, Entfernung des päpstl. Nuncius Jan. 1813. Ferdinand 7. Ankündigung von Valençay aus, Ankunft in Valencia 16. Apr. 1814. Parteiung der Liberales und Serviles. Umtriebe in Madrid, Verhaftung der Cortes, Ende der Constitution 10. Mai. Edict gegen Freimaurer, Herstellung der Inquisition, des Raths von Castilien (Entstehung der Camarilla), der Jesuiten (29. Mai 1815), der geistlichen Immunitäten, der Mesta etc. Versuche zur Insurrection 1814 ff.; Mina, Porlier, Lacy, Vidal. Rast-

loses Wüthen der Reaction. Anstalten zur Wiedereroberung der amerikanischen Colonien.

d. Portugal. Von Brasilien aus Erklärung gegen Herstellung der Jesuiten und Inquisition 1. Apr. 1815. Johann 6. König 20. März 1816. Beresford Befehlshaber in Portugal. Freyre's Verschwörung und Tod 18. Oct. 1817. Verbot gegen die Freimaurer 1818.

e. Italien. Herstellung der alten Regierungen im Kirchenstaate, in Sardinien ꝛc., nicht aber der Republiken Venedig, Genua, Lucca. — Neapel. Stabilitätsvertrag mit Oestreich 12. Jun. 1815. — Kirchenstaat. Jesuiten, Inquisition, Censur und Banditen. — Sardinien u. Modena. Repristination mit Jesuiten. — Toscana: Milde und Mäßigung. — Das östreich. Italien (lombard. venet. Königreich): Verfassung ohne Volksfreiheit 24. Apr. 1815.

Ruth, Gesch. v. Ital. von 1815—1850. Heidelb. 1867. 2 Thle.

f. England. Unbestrittener Seeprincipat, Waffenruhm des Heeres, ungeheure Schuldenlast, Stockung des Gewerbes. Rost alter Verfassungsformen, gemeinsamer Druck der Torys- und Whig-Aristokratie auf die niedern Klassen, barbarische Politik gegen Irland. Noth des Volks durch die Korngesetze, Mangel an Arbeit in Folge des Gebrauchs der Maschinen. Ludditen. Radical reformers mit dem Begehren nach Reform der Volksvertretung im Parlament. (Hunt, Watson, Cobbet). Geringschätzung des Prinz-Regenten. Tumult zu Manchester 16. Aug. 1819; Gesetze vom 3. Dcb. 1819 gegen Hegung von Waffen, Umtriebe ꝛc. Verschwörung Thistlewoods ꝛc. vereitelt 23. Febr. 1820. Georg 4., 29. Jan. 1820. Proceß der Königin Caroline. Carol. † 7. Aug. 1821.

g. Rußland u. Polen. Rußland. Herstellung Moskau's. Araktschejef's Militärcolonien. Lösung der Leibeigenschaft in Ehst-, Kur- und Liefland. Thätigkeit Cancrins für die materiellen Interessen. Ministerium der Volksaufklärung. Universität zu Petersburg 13. Nov. 1819. Vertreibung der Jesuiten 25. März 1820. — Polen. Alexander, Freund Czartoriski's. Besprechung mit Kosciuszko († 31. Jul. 1817). Polnische Verfassung 27. Nov. 1815 nach freisinnigen Principien mit Gunst für die polnische Nationalität. Universität zu Warschau 1817. Constantin Befehlshaber des Heeres. Beschränkung der Preßfreiheit 31. Jul. 1817.

h. Schweden und Norwegen. Norwegens Verfassung 4. Nov. 1814, mit vollkommener Bürgschaft für Freiheit u. Volksthümlichkeit, getragen durch den National-Charakter, weiter entwickelt auf den Storthings (Abschaffung des Erbadels 1818, Widerstand gegen Einführung eines absoluten königl. Veto ꝛc.). Karl 14. Johann (5. Febr. 1818), in prekärer Stellung zu dem Altfürstenthum, mit Weisheit und Mäßigung, bedacht auf geordnete und behutsam fortschreitende Entwickelung des Staats.

i. Dänemark. Nachwirkungen der Flotte und des Friedens zu Kiel. Finanzbedrängniß; Einführung der Bankschuld 1814. Gegensatz der dänischen und deutschen Bevölkerung; Regierung im Sinn des Kongelov und nach dem Zuschnitte früherer Staatswohlfahrt. Opposition der Ritterschaft in Holstein und Schleswig gegen unverwilligte Besteuerung.

k. Die Niederlande. Verfassung 29. März 1814. Wilhelm 1. K. der gesammten Niederlande 1815. Verschiedenheit der materiellen Interessen, des Volksthums, der Sprache und des Glaubens zwischen Holländern u. Belgen.

l. Die Schweiz. Gier der Aristokraten in Bern, Freiburg ꝛc. nach Repristi-

nation. Mäßigung durch die verbündeten Mächte. Bundesvertrag 7. Aug. 1815. 22 Cantons ohne genaue Einung und von verschiedenartigem Verfassungsprincip. Separatismus mit politischem und kirchlichem Zwiespalt. Soldverträge mit Frankreich ꝛc. Einzug des päpstlichen Nuntius in Lucern, der Jesuiten in Freiburg 1818. Streit über das Concordat. Mystiker (Mommiers).

3. Reibungen, Umtriebe, politischer Mord, Soldaten- und Griechenaufstand.

§. 269. Mannigfaltiger Gährungsstoff; Mischung gerechter Ansprüche und Beschwerden, ungefügen Wahns und fanatischer Verblendung.

a. Deutschland. Erhebung des deutschen Nationalgefühls seit 1808. Fichte, Reden an die deutsche Nation; Tugendverein (s. §. 260); Jahns Turnkunst 1810; deutscher Bund 1810—14 (Justus Gruner), Wirksamkeit Steins. — Hoher Stand des Selbstgefühls und der Ansprüche. Vorgreifendes Selbstvertrauen der Jugend. Politisches Element im akademischen Leben. Gewichtige und freie Stimme der Literatur. (Görres, Luden, Oken.) Macht des religiösen Gefühls u. s. w. Allgemeine Burschenschaft in Jena 12. Jul. 1815. Teutonia in Tübingen. Turnanstalten. — Wartburgsfest 18. Oct. 1817; Stourdza's Denkschrift an den Congreß zu Aachen, beschränkende Verordnungen gegen demagogische Umtriebe und Maßregeln gegen die Presse. Ermordung Kotzebue's durch Sand 23. März 1819. Mordanfall Lönings auf Ibell.

b. Frankreich. Bonapartistische Umtriebe und Aufstände (zu Grenoble Mai 1816). Ermordung des Herzogs von Berry durch Louvel 13. Febr. 1820.

c. Spanien. Soldatenaufstand auf Isla de Leon 1. Jan. 1820 (Quiroga, Riego); Erhebung des gesammten Spaniens für die Constitution der Cortes. Ferdinands 7. Annahme der Constitution 7. März, Aufhebung der Inquisition ꝛc.

d. Portugal. Soldatenaufstand zu Oporto 24. Aug. 1820. Versammlung der Cortes 26. Jan. 1821. Annahme der spanischen Verfassung mit Aenderungen. K. Johann 6. in Lissabon 4. Jul. 1821.

e. Italien. Die Völker Italiens, gekräftigt unter franz. Herrschaft, doch nicht ohne Widerwillen gegen diese. Carbonari seit Murats Zeit, Calderari. Neapolitanisches Lager bei Sessa, Aufstand 1. Jul. 1820 (Wilhelm Pepe, Carascosa). Ferdinands Eid auf die span. Verfassung 13. Jul. Aufstand in Palermo am Rosalienfest 15. Jul. — 6. Oct. Thätigkeit des neapolitan. Parlements gegen Feudalität ꝛc.

Pepe, relat. 1822 u. mém. 1846. Carascosa, mém. 1823.

Aufstand in Alessandria 10. März 1821, in Turin 11. März. Verzicht Victor Emanuels. Provisorische Regierung unter dem Prinzen Carl Albert Carignan. Carl Felix König.

f. Die Griechen.

Poucqueville 1721. Raffenel 1822. Stanhope u. Voutier 1823. Maurer 1834 ff. Klüber 1835. Zinkeisen (§. 29) B. 3. u. 4. (nach Gordon, hist. of the greek revol.). Finlay, hist. of the Greek revolut. Lond. 1861. 2 Bde. Gervinus, 5. 6. Mendelssohn §. 266 u. von dem letzteren: Graf Johann Kapodistrias. Berl. 1864.

Die Griechen seit 1453. Fanarioten, Klephten (Palikaren, Armatolen), Sulioten, Mainotten. Der griechische Cult gemeinsames Band, Sympathie mit Rußland. Erhebung 1769 und neue Knechtung. Flüchtlinge nach Hydra, Speccia ꝛc. Zunahme griechischen Handels und neugriechischer Literatur. Knechtschaft unter Ali Pascha seit 1790. Erwachen der Freiheitslust. Rhigas † 1798. Suli 1803, Parga

1819 unter Ali. Die Hetärie 1814 (Cabo d'Istrias). Aufstand in Moldau und Wallachei (Theodor Wladimiresko). Alexander Ypsilanti 7. März in Jassy; Aufstand in Morea 23. März 1821.

g. Polen und Rußland. Polenvereine seit 1817. Dombrowski's († 1818) letzte Worte. Thätigkeit v. Lukasinski, Zan, Lelewel ꝛc. Reichstag 1820. Beschwerden über Gefährde der Verfassung; patriotische Deckung des Deficit. Verbot der geheimen Verbindungen 6. Dcb. 1821. Neue Verbindungen, Sensenträger (Kossinieri), Templer ꝛc. Untersuchungen 1822, in Wilna durch Nowosilzof seit 1823, 3. Mai, in Warschau gegen Lukasinski ꝛc. Verbot der Veröffentlichung der Reichstagsverhandlungen 1824. Reichstag 1825 mit schwer verhaltenem Unmuth der Polen. Verbindung mit russischen Verschwornen.

In Rußland geheime Verbindungen seit 1815, Verbot 12. Aug. 1822, Beschränkung der Reisen in das Ausland.

4. Rath u. That der h. Allianz gegen Umtriebe u. Aufstände. Interventionspolitik.

§. 270. Seit der Mordthat Sands höhere Potenz des Argwohns gegen den Geist im Volke, gesteigert durch Louvels Mord und die Soldatenaufstände. Eifer und Zusammenwirken der Cabinette zu Wehr und Angriff, zu Beschränkung Unterdrückung und Verfinsterung. Reisen und Conferenzen der Fürsten und Minister; Einverständniß Englands mit den Ostmächten bis zu Londonderry's Tode.

a. Carlsbader Congreß u. Deutschland. Abrede gemeinsamer Maßregeln gegen demagogische Umtriebe; Verordnungen des Bundestags 20. Sept. 1819 über Bewachung der Universitäten, Censur und mainzer Centralcommission. Sperrung der Turnplätze, Entsetzungen, Verhaftungen, östreich. Verbot auswärtiger Studien. Wiener Ministercongreß 25. Nov. 1819 — 15. Mai 1820; Congreßacte 15. Mai 1820; Erklärung des 13. Artikels ꝛc. Zweites Stadium der Umtriebe 1821. Untersuchungen in Mainz, Köpenik ꝛc. Bundeserklärung über landständische Verfassungen 16. Aug. 1824. Fortdauer der frankfurter Einrichtungen.

b. Congreß über Italien zu Troppau 18. Oct. — 20. Nov. 1820. Der Kaiser v. Oestreich „natürlicher Wächter und Beschützer der Ruhe Italiens." Beschluß bewaffneter Intervention in Italien. Circularnote 8. Dcb. — Congreß zu Laybach Jan. 1821. K. Ferdinand v. Neapel in Laybach 8. Jan. 1821. Widerrufserklärung 28. Jan. Krieg von 3 Tagen 7. März ff. Oestreicher in Neapel 24. Mz. Herstellung des alten Zustandes, Jesuiten ꝛc. (Coletta §. 237.) — Piemont. Karl Felix Erklärung gegen die Insurrection 16. März 1821, Niederlage der Insurgenten bei Novara 8. Apr. 1821, Reaction in voller Ausdehnung. — Lombardei. Mailand ein Brennpunkt für die Carbonaria; Graf Confalonieri, Silvio Pellico, Maroncelli ꝛc. nach dem Spielberge. Mäßigung der Reaction darauf nur im östreich. Italien, in Toscana, Parma und Lucca. Im übrigen Jesuiten, Bücherbann, geistiger und materieller Druck; dagegen geheimer Carbonarismus, Banditen ꝛc.

c. Frankreich, Spanien, Congreß zu Verona, französische Heerfahrt nach Spanien.

Frankreich. De Cazes Wahlgesetz bekämpft von beiderlei Ultra's. Ministerium Richelieu. Gesetz über Verhaftungen 28. März; Censur für die periodische Presse 31. März 1820. Aristokratisches Wahlgesetz 29. Jun. (double vote). Geburt

des Herzogs von Bordeaux 29. Sept. Der Tod Napoleons 5. Mai 1821, nicht ohne Rückwirkung auf Frankreich. Ministerium Villèle ꝛc. 14. Dcb. (Vill. Chef 4. Sept. 1822.) Herrschaft der Rechten. Geistesdruck durch Frayssinous, Jesuiten in Montrouge ꝛc. frères ignorantins. Vereinzelte Soldatenaufstände (Berton, Caron) 1822 ohne Gesammtbewegung im Volke.

Spanien. Beschlüsse der Cortes ohne volle Entschlossenheit und ohne Nachdruck. Royalistische u. pfäffische Gegenbewegung. Glaubenssoldaten (Pfarrer Merino ꝛc. 1821), Besetzung von Seo d'Urgel. Unruhen in Madrid. Demokratische Communeros oder Descamisados; Aufstand der Garden 29. Jun. ff. 1822. — Mahnungen der Großmächte 1820. 22. Französ. Gesundheitscordon 1821. — Congreß in Verona 1822. Wellington, Montmorency, Chateaubriand ꝛc. Vergebliches Gesuch der Griechen. Fürst Hardenberg † 26. Nov. 1822. Intervention in Spanien.

Chateaubriand, le congrès de Verone. 1837.

Franz. Kammersitzung 28. Jan. 1823. Ankündigung der Intervention in Spanien; Abmahnung Talleyrands; Protest und Ausschließung. Interventionsheer unter Angouleme über die Bidassoa 5. Apr. 1823. Ueberall gebahnte Wege; vergebliches Ringen Mina's, Milans ꝛc. Die Cortes mit dem Könige nach Sevilla, Suspension der Gewalt des Königs. Rückzug nach Cadix 12. Jun. Belagerung v. Cadix 15. A. ff. (Erstürmung des Trocadero), Zerstreuung der Cortes. Ferdinands (Amnestie 30. Sept. u.) Cassirung aller constitutionellen Beschlüsse Oct. Hinrichtung Riego's 7. Nov., königliche Freiwillige, neue Camarilla, Purificationen, Anarchie des Royalismus und Pfaffenthums, Hofkabalen, Pfaffenränke, Spiel mit Amnestien. Die Franzosen als Beschützer.

Ouvrard, mém. 1826. 3. 8.

d. Die Griechen. Russische Erklärung gegen Ypsilanti 9. Apr. 1821. Sperrung der östreichischen Grenze. Sultan Mahmuds Erwachen und Mordwuth. Würgen in Constantinopel ꝛc. 22. Apr. ff. Türkenheer nach der Donau; Vernichtung der heil. Schar bei Targowitsch 19. Jun. 1821. Gefangenschaft Ypsilanti's in Munkatsch. Spannung zwischen Rußland und der Pforte. — In Morea Kolokotroni, Pietro-Bey, die Spezziotin Bobbelina ꝛc. Einnahme Tripolizza's 5. Oct. 1821. Aufstand des Odysseus, Ghuras und Diakos, der Inseln Hydra, Spezzia, Ipsara, Samos und der Sphakioten auf Candia; Heldenthum des Miaulis, Kanaris, Tombasis ꝛc. Ali Pascha's Hinneigung zu den Griechen (die Sulioten zurück 1821; Marko Bozzaris kämpft für Ali). Churschid Pascha und Omer Brione ohne Eintracht und Glück. — Parteilichkeit der britischen Politik gegen die Griechen (Maitland, Lord Obercommissär der ionischen Inseln). Sympathie für die Griechen in Westeuropa. Griechenvereine; Zwietracht unter den Griechen selbst (Demetrius Ypsilanti ꝛc.; die Politiker gegen die Kapitani und Intriguanten). Verfassung zu Epidauros proklamirt 15. Jan. 1822. Mordexpedition des Sultans nach Chios (März); Kanaris der Rächer. — Untergang Ali Pascha's 5. Febr., der Philhellenen und Sulioten unter Normannen und Marko Bozzaris. Türkische Heerfahrt nach Morea. Rückzug 1.—8. Aug. 1822. (Nikitas der Türkenfresser). Maurokordato's Wehr in Messalonghi gegen Omer Brione 1823. — Einzelkämpfe des Bozzaris, Odysseus, Nikitas. Marko Bozzaris Tod 20. Aug. 1823. — Thätigkeit der Griechenvereine (Eynard in Genf); Lord Byron nach Messalonghi, † 19. Apr. 1824. Aegyptische Flotte im Archipelagus. Seetreffen bei Naxos 10. Sept. Bürgerkrieg der Capitani und diplomatische Intriguen der Cabinette. — Ibrahim Pascha landet 1825, 22. Febr. in Morea; methodische Verwüstung. Steigende Wichtigkeit Messalonghi's.

5. Abwandlung der Politik der heil. Allianz; Griechenland; Russisch-Türkischer Krieg; Portugal.

§. 271. **Canning kündigt eine neue Ordnung der Dinge an; Großbritanniens Stellung vergegenwärtigt die Opposition Elisabeths, Wilhelms 3. u. Chatams gegen das auf dem Continente vorherrschende System. Cannings Blick trifft die neue Welt, Portugal u. Griechenland; dort beginnt Sicherstellung der Freiheit, hier das Interesse der Menschlichkeit u. Freiheit. Sein System vermag sich dem der Ostmächte u. Frankreichs zu befreunden; den Griechen wird mit vereinter Macht geholfen. — England fällt zurück in das System der Torys Frankreich hat eine kurze Zeit der Erholung. — Rußlands Sonderkrieg gegen die Pforte bleibt außer Bereich der beiden politischen Systeme.**

a. England. Londonderry (Castlereagh) † 12. Aug. 1822. Canning, Schüler Pitts d. Jüng. u. von dessen politischer Ansicht während des franz. Kaiserreichs (Angriff auf Dänemark 1807); zur Ansicht Chatams gereift und von kräftigem Willen zur Ausführung; s. 1817 wieder im Ministerio, ein anderer als zuvor, Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten Sept. 1822, und auf Aequivalent für die spanische Intervention bedacht. Erklärung, daß England die Freiheit des spanischen Amerika anerkenne 1. Jan. 1825, Handelsvertrag mit Columbia 18. Apr. Anerkennung Haiti's von Frankreich 17. Apr. — Canning † 8. Aug. 1827. Robinson (L. Goderich) sein Nachfolger. Toryministerium Wellington 28. Jan. 1828.

b. Rußland; Griechenland; Mahmud 2. und sein Krieg mit Rußland. Alexander † 1. Dcb. 1825. Interim. Nach Constantins Verzicht (schon am 14. Jan. 1822) Nikolaus 24. Dcb. Soldatenaufstand 26. Dcb. 1825. — Messalonghi's Noth und Fall 22. Apr. 1826. Wellington in Petersburg März 1826. Protokoll vom 4. Apr. 1826. Fügsamkeit der deutschen Cabinette; Griechenvereine, bayersche Officiere nach Griechenland. Russisch-türkischer Vertrag zu Ackiermann 6. Oct. 1826. Vertrag der 3 Seemächte zu bewaffneter Vermittelung der griech. Sache 6. Jul. 1827. Fortdauernde Zwietracht unter den Griechen und Verwüstungen Ibrahim's; Erwählung Cabo d'Istrias zum Präsidenten (14. Apr. 1827), Zustimmung Rußlands. Protest der Pforte gegen Intervention. Seeschlacht bei Navarin 20. Oct. 1827. Allmählige Einschiffung der Aegypter 1827. 28. Wellingtons „untoward event“. Doch Förderung der griechischen Sache durch das franz. Ministerium Martignac; franz. Heer unter Maison nach Morea Aug. 1828. Provisorische Garantie Englands, Frankreichs, Rußlands für Morea u. die Cykladen.

Mahmud 2. seit dem Erwachen aus dem Serailsschlummer von grausamer Energie u. hartnäckiger Ausdauer. Anstalten zur Reform der Janitscharen. Verkündigung des Nizam Dschedid. Der Janitscharen Aufstand 14. Jun. 1826, Bewältigung 17. Jun. (Hussein Pascha's Dienste), gänzliche Vertilgung. Reformen, Verkümmerung altosmanischen Sinnes, Halbheit der neuen Schöpfungen. Reibungen mit Rußland. Aufgebot der Muselmannen.

Russisch-türkischer Krieg. Wittgenstein, Diebitsch ꝛc. über den Pruth u. die Niederdonau, Paskiewitsch am Kaukasus. Einnahme Varna's 11. Oct. 1828; Diebitsch Oberbefehlshaber gegen den Großvezier Reschid Pascha. Die Russen über den Balkan 20.—22. Jul. 1829, in Adrianopel 20. Aug., Paskiewitsch in Erzerum 9. Jul. Vermittlung Preußens, Friede v. Adrianopel 14. Sept. Sicherstellung der Moldau u. Walachei gegen türkische Willkür; Abhängigkeit von Rußland. Handels-

gewinn Rußlands. Erweiterung seiner Gränzen am Kaukasus. Persischer Krieg Rußlands (seit 1826) durch Paskiewitsch beendet 1828; neuer Landgewinn; Kaukasien Bestandtheil Rußlands; der Araxes Grenze.

Anerkennung der Freiheit Griechenlands. Hier Cabo d'Istrias thätig seit Anfang 1828. Protokoll vom 3. Febr. 1830. Leopold's v. Coburg Erwählung und Verzicht.

c. Portugal. K. Johann 6. beschwört d. Verfassung 1. Oct. 1822. Umtriebe der Königin Carlotta. Aufstand des Grafen Amarante gegen die Constitution 21. Fbr. 1823, Don Miguel's 27. Mai. Abschaffung der Constit. 1. Jun. Empörung Don Miguels gegen den König 30. Apr. 1824. Intervention der Diplomaten. Fortschaffung Don Miguels. Johann † 10. Mz. 1826. Isabella Regentin. Don Pedro, (Kaiser von Brasilien 1. Dec. 1822) gibt Portugal mit einer neuen Verfassung an Donna Maria da Gloria, bestimmt Don Miguel zu ihrem Gemahl. Neue Umtriebe der Königin rc. für absolutes Königthum D. Miguels. Durch Canning englisches Heer in Portugal Dec. 1826. Mit Wellingtons Ministerium Wechsel der Politik gegen Portugal. Don Miguel nach Don Pedro's Bestimmung einstweiliger Regent. Einschiffung der Engländer 11. Mz. ff. 1828. Miguel eidbrüchig, absoluter König (23. Jun.), Tyrann. Terceira Sitz der Pedristen, Villaflor, Palmella rc. Neutralität Englands u. der übrigen Mächte.

6. Das Innere der europäischen Staaten nach Herstellung der äußeren Ruhe.

§. 272. Nach Unterdrückung des spanischen Aufstandes Verschiedenheit der Waltung im Einzelnen. Mäßigung u. Vertrauen kehrt wieder, wo die Politik Licht und Herz hat, heillose Tyrannei dauert fort, wo pfäffischer Fanatismus im Fürstenrathe gilt; Brandstoff bleibt reichlich vorhanden; die Gährung wird durch jesuitische Umtriebe, durch Grollen verletzter Nationalität, durch Stockungen des gewerblichen Lebens und durch den Dämon des Rumors unterhalten.

a. Deutschland, Oestreich, Preußen. Elb- und Weser-Schiffahrtsacte (1821; 1823). Vergebliche Verhandlungen über Rheinschiffahrt. — Schwache Stellung der Evangelischen geg. d. Andringen des Papismus. (Uebertritt des Herz. v. Cöthen 24. Oct. 1825.) Milde in Betreff der Griechen. Verkümmerung des ständischen Wesens. Stockung des Gewerbes, Pauperismus, Auswanderungen.

Oestreich. Protestantische Facultät in Wien 1819. Redemptoristen, Liguorianer u. Jesuiten in Gunst. Alpenstraße üb. das stilfser Joch s. 1821. — Preußen. Schöpferisches Streben der Verwaltung, Richtung u. Regelung der Bahnen der Intelligenz, Mischung des Argwohns zur Gunst. Concordat mit Rom 16. Jul. 1821. Agendenstreit 1822 ff. Provinzialstände 5. Jul. 1823. Ausdehnung des Zollverbandes seit 1828. — Bayern. Maxim. † 13. Oct. 1825. Ludwig, Dichter u. Kunstfreund. Glyptothek u. Pinakothek rc. Universität zu München 30. Oct. 1826. Herstellung von Klöstern s. 1827. — Rückschritte des constitutionellen Wesens besonders in Baden unter Großherz. Ludwig († 30. März 1830) bemerklich; Opposition Rotteck's, Welckers, Duttlingers, Winters, Wessenbergs rc. — Sachsen. Friedrich August † 5. Mai 1827. Anton. Kirchliche Reibungen. — Kurhessen. Wilhelm 2. Familienzwiespalt. Willkür in der Waltung. — Hessen-Darmstadt. Großhz. Ludwig († 6. Apr. 1830). Hohe financielle Ansprüche der Regierung. — Braunschweig. Herz. Karl 23. Oct. 1823, gegen Schmidt-Phiselbeck u. den König v. England 1827; gegen Land u. Volk. — Hannover. Verfassung von 1819 ohne

Oeffentlichkeit u. belebende Kraft. — Sachsen-Gotha getheilt 1826 (Altenburg, Coburg-Gotha, Meiningen-Hildburghausen).

b. Italien. Neapel unter Franz 1., 1825—1830 frei von östreichischer Einlagerung (1827), nicht aber von Jesuiten, Banditen und Volksquälerei. Der Kirchenstaat unter Leo 12. u. Pius 8. in hergebrachter Verwahrlosung. Sardinien von dem herrischen und bigotten Karl Felix u. den Jesuiten gegen geistige Freiheit und kirchliche Duldung verschlossen; Bedrückung der Waldenser. Trostloser Despotismus Franzens 4. v. Modena; milde Waltung in Toscana u. Parma; strenge policeiliche Bevormundung im östreich. Italien.

c. Spanien. Apostolische Junta 1824. Aufstand d. Carlisten Bessieres 1825. der Aggraviados 1826. Abzug der letzten Franzosen 1827. Vermählung Ferdinands mit Maria Christina. Aufhebung d. salischen Gesetzes 29. Mz. 1830.

d. Polen. Neue Untersuchungen, Preßzwang u. geh. Policei. Peter Wisocki's Bund, Dcb. 1828. Reichstag 28. Mai 1830.

e. England. Cannings vergebliches Ankämpfen geg. die Aristokratie, Goderichs baldige Resignation. Indessen aber Besserung der Criminalgesetze durch Peel 1825 ff. Wellington, Haupt der Torys, entschieden für das monarchische Princip auf dem Continent, nicht verblendet gegen das Bedürfniß Englands. Aufhebung der Test- u. der Corporationsacte 28. Apr. 1828.

O'Connel, der „große Agitator", fürs Parlament gewählt Jul. 1828. Wellingtons Betrieb der katholischen Frage. Emancipationsacte 13. Apr. 1829. O'Connel im Parlament Febr. 1830.

Politische Vereine für Parlamentsreform, Russels Antrag 23. Febr. 1830; Widerstand der Torys. Georg 4. † 26. Jun.

f. Niederlande. Polemik des kathol. Klerus. Concordat ohne Befriedung 18. Jun. 1827. Groll der Belgen gegen die Minister Van Maanen u. Gobbelschroy. Zusammenwirken der liberalen u. der Pfaffenpartei. Umtriebe in Lüttich u. Gent 1828. Verweisung de Potters, Tielemanns 1830.

g. Frankreich. Septennalität der Deputirtenkammer 9. Jun. 1824. (Lafayette nach Amerika.) Ludwig 18. † 16. Sept. 1824. Karl 10. (Krönung 29. Mai 1825). Entschädigung der Emigranten, Rentenreduction 27. Apr. Kirchlicher Charakter der Reaction; Sacrilegsgesetz 20. Apr. Villèle's système déplorable. Erstgeburtsgesetz, Beginn einer Opposition in der Pairskammer; das Gesetz verworfen 8. Apr. 1826. Neues Preßgesetz 29. Dec. 1826, modificirt von den Pairs 7. Apr. 1827, zurückgenommen 17. Apr. Musterung und Aufhebung der Nationalgarde 29. 30. Apr., Herstellung der Censur 24. Jun.; Verbreitung von Pamphlets. Auflösung der Kammer, Aufhebung der Censur, Ernennung von 76 Pairs. Kühnheit der period. Presse (Globe, Temps, National, Constitutionel), Umtriebe des Comité directeur. Contre-Opposition (Labourdonaye, Chateaubriand), Spaltung im Minist. Verdächtigung Villèle's am Hofe. Minist. Martignac 4. Jan. 1828. Royer-Collard Präs. der 2. Kammer. Benjamin Constant, Lafitte, Lafayette, Casimir Périer ꝛc. auf der Linken. Thätigkeit Vatismenils gegen die Jesuiten. Hülfsheer nach Griechenland. Debatten über das Departemental- u. Municipalgesetz. Leidenschaftlichkeit der Opposition. Minist. Polignac 8. Aug. 1829 (Ministère impossible), Adresse der 221, 18. Mz. 1830. Auflösung der Deputirtenkammer 16. Mai. — Expedition gegen Algier unter Bourmont. Einzug in Algier 5. Jul. Ordonnanzen vom 26. Jul.

H. de la France pendant la dern. année de la restauration. Par un anc. magistrat. 1834. 2. 8. Leon Galibert, h. de l'Algérie.

h. Die Kirche. Schärfung des Tons der päpstlichen Curie seit Leo 12. Steigender Eifer der Propaganda und Proselytenmacherei. Jubiläum 1826. Pater Roothan, General des Jesuitenordens 9. Jul. 1829. — Die Protestanten in gewohnter Zwieträchtigkeit; Fortschritte des mystischen Kryptokatholicismus.

D. Die jüngere Revolution und ihre Beilegung.

§. 273. Die jüngere Revolution verbreitet sich mit epidemischem Charakter über einen großen Theil Europa's; die Schrecken der Cholera vermehren die Verwirrung. Die hohe Politik erkennt den Thron des Bürgerkönigs an; die Beschlüsse derselben zeugen von ihrer Wandelbarkeit nach der Macht der Umstände: Die londoner Conferenz sichert Belgien die politische Existenz, Polen bleibt ohne Beistand. Der neue französische Thron, des Friedens bedürftig, stellt sich der Entwickelung der Revolution entgegen. Die Politik der Großmächte wird gleichartig in der Richtung gegen die Revolution, aber empfänglich für Sonderinteressen. Kriegsgefahr, mehrmals drohend, wird durch gemeinsames Bedürfniß des Friedens abgewandt; auch das Haus Rothschild wird eine Macht. Die belgische Frage wird ohne Waffen entschieden. Kirchliche Umtriebe werden ruhestörend; fern bleibt Ruhe und Menschlichkeit der pyrenäischen Halbinsel.

Fr. Bülau allg. G. d. J. 1830—1838.

1. Die Juli-Revolution und ihre Fortpflanzung außer Frankreich.

§. 274. Das Beispiel Frankreichs ist diesmal ergreifender als bei der ersten Revolution, die Bewegung vielfacher als in den Jahren 1820 und 1821, aber die Motive sehr ungleich. Die Julirevolution zeigt sich als eine sublimirte Potenz der früheren, mehr orkanischer als vulkanischer Natur.

Frankreich.

Hist. de France etc. §. 272. Vgl. Wachsmuth, G. Frkr. 4. 642. Gervinus VIII. §. 266. Crétineau-Joly, hist. de Louis Philipp d'Orléans. Paris 1862. Mémoires du maréch. duc de Raguse. Par. 1856 f. 9 voll.

Aufstand 27. Jul. ff. Louis Philipp König der Franzosen 9. Aug. — Belgien. Aufstand zu Brüssel 25. Aug., Nachfolge in Lüttich, Löwen, Gent 2c. Angriff Prinz Friedrichs auf Brüssel 22. Sept. ff.; Aufstand durch ganz Belgien. — Deutschland. Aufstand in Leipzig 2.—4. Sept., in Dresden 9. Sept., Prinz Friedrich Mitregent; Aufst. in Altenburg 13. Spt., in Braunschw. 7. S. (Herz. Wilhelm statt Karls 10. Spt.), in Cassel 6., Hanau 14. S., Großherzth. Hessen Ende Spt., in Hamburg 4. S., in Osterode 1831 5. Jan., in Göttingen 8. Jan. — Dänemark. Umtriebe Lornsens. — Schweiz. A. in Neufchatel, Freiburg, Bern, Glarus, Tessin, Basel 2c. Sept. — Polen. A. in Warschau 29. Nov. f.; im gesammten russ. Polen. Provisorische Diktatur Chlopicki's. — Italien. A. zu Monaco u. in Modena 1831 3. Febr., in Bologna 4. Febr., in Parma 11. Febr.

Die Cholera in Moskau Sept. 1830, in Petersburg 9. Jul. 1831, in Polen Preußen, Ungarn 2c., Anstoß zu Tumulten (noch 1837 in Palermo).

2. Die Interventionspolitik mit Waffen und Protokollen; Belgien, Polen, Italien.

§. 275. **Princip u. Bewegung der Revolution u. die Ansicht der Cabinette in natürlichem Gegensatze, doch der gemeinsame Antagonismus von politischem Separatismus durchkreuzt; Parteiung Frankreichs u. Englands (K. Wilhelm 4., 1830, Ministerium Grey, Novb.) im Einverständnisse gegen die Ostmächte; gemeinsame Conferenzen, Erfindsamkeit der Diplomatie; gemeinsamer Bedacht auf Frieden; Zwangsintervention in Waffen mit friedsamer Ankündigung. Ein Staat von Belgien wird ganz u. gar unter Einfluß der Großmächte gestaltet, Polen kämpft und fällt außer Bereich der Westmächte, Italien ist Gegenstand des Antagonismus Frankreichs gegen Oestreich.**

a. Frankreich. Französische Propaganda, Kriegslust, Begier nach dem linken Rheinufer. Louis Philipp auf Frieden bedacht; Unterhandlungen mit den Großmächten; Anerkennung von Seiten Englands, Oestreichs, Preußens &c.

b. Belgien. Der kritischste Punkt für die Politik; die Entscheidung bedingt durch Scheu vor allgemeinem Kriege u. eine Zeitlang durch den Gang der polnischen Angelegenheiten. Talleyrand nach London. Londoner Conferenz s. 1. Nov. 1830. Erstes Protokoll 4. Nov. Leopold v. Coburg K. v. Belgien 26. Jun. 1831; liberale Constitution. Holländischer Angriff 2. Aug. Zerstreuung der Belgen bei Hasselt u. Löwen 7. 8. Aug. Anzug eines franz. Heeres unter Gérard als Zwangsmaßregel zur Vollziehung der Conferenzbeschl. Rückzug der Holländer. (Fall Warschau's 7. Sept. 1831.) 49. Protokoll (14. Oct.), 24. Artikel — Tractat zwischen Leopold u. den 5 Conferenzmächten 15. Nov. ohne definitive Erledigung der Differenzen. Leopold 9. Aug. 1832 vermählt mit Louise v. Orleans. Vertrag zwischen Frankreich und England zum Zwange gegen Holland. Franz. Heer gegen die Citadelle v. Antwerpen ohne Störung des allgemeinen Friedens. Fall der Citadelle 24. Dcb. 1832 (Chassé). Luxemburg u. Limburg factisch im Verbande mit Belgien. Die Entscheidung darüber verschoben.

v. Keverberg, Königr. d. Niederl. 1836. Nothomb, sur la révol. Belge 1834.

c. Polen. Erklärung gegen die Dynastie Romanow 25. Jan. 1831. Unzuverlässige Insinuationen von Frankreich her. Strenge Maßregeln Preußens, Rüstungen Rußlands, erfolglose Verhandlungen Chlopicki's. Anzug der Russen unter Diebitsch. Gefecht 9. Fbr., bei Dobre 17. F. Schl. b. Grochow (Wavre) 19. 20. F. Kampf um das Erlenwäldchen; das 4. Regiment. 2. Schl. bei Grochow 24. 25. F. Skrzynecki Oberfeldherr 26. F. Rüstungen mit Unterhandlungen. Polnischer Sieg b. Wawre u. Grochow 31. März, b. Wengrow, Sieldce u. Iganie 9. 10. Apr. Niederlage Sierakowski's bei Lublin 17. Apr. Dwernicki auf östreich. Gebiet. Ende des Aufstandes in Volhynien u. Podolien. Ausbruch des litthauischen Aufstandes, Sicherstellung Wilna's durch die Russen. Ankunft der russischen Garden bei Diebitschs Heere. Schl. b. Ostrolenka 26. 27. Mai. Tod Diebitschs 9. Jun., Constantins 29. Jun. Unthätigkeit Skrzynecki's. Zwietracht in Warschau. Verhaftung Jankowski's, Hurtig's &c. 28. Jun. Sympathie für Polen bei den Ungern, schärfere Maßregeln Preußens, Begünstigung der Russen. Mislingen der Unternehmung nach Litthauen (Gielgud, Chlapowski, Dembinski). Böse Stimmung in Warschau. Ermordung der Gefangenen 15. 16. Aug. Krukowiecki an der Spitze 16. Aug. Ankunft Paskiewitsch Eriwansky's beim Heere 25. Jun., bei Warschau 27. Aug. Erstürmung Warschau's 6. 7. Sept. Abzug des Heeres nach Preußen, Romarino, Rozycki

auf östreich. Gebiet. Auswanderungen. Schicksale der Polen in Preußen, Deutschland, Frankreich 2c. — Organisches Statut für Polen 14. 26. Fbr. 1832. Paskiewitsch Statthalter. Aufhebung der Univ. zu Warschau u. Wilna, Reform der Szlachta 2c.

Gesch. des Aufst. u. Kriegs v. Spazier. 2. A. 1834. 3. 8., v. Smitt 1839 f. 3. 8. v. Mieroslawski 1847. 2. 8.

d. Italien. Oestreicher in Modena 1831, 5. März, in Parma 17., Bologna. 21. Protest S. Aulaire's in Rom gegen Intervention. Durch Casimir Perrier Besatzung Ancona's 1832, 22. Fbr. Zweiter Einmarsch der Oestreicher in die Legationen, März. Eitele Versuche flüchtiger Italiener u. Polen auf Savoyen Febr. 1833. Giovine Italia. Wenig gestörter Ruhestand in Neapel unter Ferdinand 2. (5.) — Nach der Unterdrückung der Unruhen der Herz. v. Modena in Strenge, Argwohn u. Reactionslust den übrigen Regierungen voraus. Kaiser Ferdinands Amnestie für östreich Italien 25. Aug. 1836.

3. Die von der Politik der Großmächte mittelbar bedingten Staaten. Griechenland, Portugal, Spanien, die Schweiz, Deutschland.

§. 276. Die Politik der Großmächte begründet ein griechisches Königreich; England u. Frankreich versuchen der Zerrüttung auf der pyrenäischen Halbinsel abzuhelfen, aber ziehen ihre Hand ab und unter unkräftigen Vorstellungen u. geheimen Insinuationen hat gräuelvolle Parteiung ihren Lauf. Die Schweiz, separatistischem Zerwürfniß verfallen u. Heerd der Demagogie, wird Gegenstand gemeinsamer hochpolizeilicher Aufsicht. Deutschlands politische Temperatur wird durch die beiden Großmächte des Bundes u. das ungestörte Einverständniß der gesammten Bundesglieder bestimmt, die Sympathie des Volks mit Frankreich u. Polen wird auf die Gesinnung beschränkt.

a. Griechenland. Candia an Mehemed Ali. Cabo d'Istrias unter russischem Einflusse. Widerstand der Mainotten. Miaulis verbrennt die Flotte 13. Aug. 1831. Cabo d'Istrias Ermordung 9. Oct. Convention zu London 7. Mai 1832. Otto v. Bayern K. in Griechenland. Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands durch d. Pforte, Erweiterung d. Nordgrenzen. (Samos 1834 türkisch.)

b. Portugal. Fortdauerndes Wüthen Don Miguels. Verletzungen Englands und Frankreichs. Constitutionelle Regierung auf Terceira. Don Pedro, Brasiliens verlustig, in England u. Frankreich 1831; auf Terceira 1832, 3. Mz.; in Oporto 8. Jul. Seesieg Napiers bei Cap Vincent 1833, 5. Jul., des pedristischen Heeres bei Lissabon 23. Jul. Villaflor, Palmella, Napier mit D. Pedro in Lissabon; Maria da Gloria 23. Sept. 1833. Quadrupelallianz Englands und Frankreichs mit D. Pedro und Maria Christina v. Spanien, Mai 1834. D. Miguel verläßt Portugal 7. Jun. 1834.

c. Spanien. Insurrectionsversuche Mina's 2c. 1831. Ferdinand † 29. Spt. 1833. Isabella 2. unter Regentschaft Maria Christina's. Bedrohung der baskischen Privilegien. Aufstand der Basken 3. Oct. 1833. (Zumalacarregui.) Aufhebung der Freiheiten Biscaya's u. Alava's 3. Dec. 1833. Neuer Aufstand. Estatuto real 1834, 10. Apr. Schwäche und Wahn im Ministerium u. bei den Cortes; Finanzverlegenheiten.

d. Schweiz. Maßregeln Preußens zur Beruhigung Neufchatels. Die Wirren lockend für Flüchtlinge aller Art. (Polen 1833), Verfügungen des deutschen Bundes

gegen die Universitäten der Schweiz u. in Betreff der Handwerker. Mahnungen v. deutschen Bunde, v. Oestreich u. Rußland 1835, v. Frankreich 1836 1838 (Louis Bonaparte).

e. Deutschland. (vgl. §. 278.) Aufstreben des Volkes in den constitutionellen Staaten, Macht des Journalismus; Empfänglichkeit für franz. Erscheinungen. Hambacher Fest 28. Mai 1832, frankfurter Aufst. 3. Apr. 1833. Verfügungen der B.-Vers. gegen die Ruhestörer in Hessen 1. Oct. 1830, gegen die Preßlicenz; policeiliche Maßregeln gegen die ausgewanderten Polen. Regsamkeit u. Reibungen in den ständischen Verhandlungen. — Erkl. der B.-Vers. über die Competenz d. Landstände 1832, 28. Jun.; über Universitäten u. Presse 5. Jul.; Wiederaufnahme der Untersuchungen demag. Umtriebe. Erlaß gegen das badensche Preßgesetz 28. Jul., gegen Rottecks polit. Annalen 6. Aug., Suspension der Vorlesungen in Freiburg. — Besprechungen zu Teplitz, Schwedt u. Münchengrätz. Wiener Conferenz; Schlußprotokoll 12. Jun. 1834. Verbot des Wanderns von Handwerksgesellen zu ausländischen Associationen 1835, 15. Jan., Schärfung der Universitätspolicei, Verfügungen gegen das junge Deutschland 29. Nov., zunehmende Beschränkung der Presse.

C. Welcker, wichtige Urkunden für den Rechtszustand d. deutschen Nation, a. Klübers Papieren. 2. A. 1845. Darlegung der Hauptresultate aus den wegen der revol. Compl. geführten Untersuch. Frkf. 1838.

Ausdehnung des preuß. Zollvereins über das westliche Deutschland, von politischer Bedeutung.

4. Politische Verbindungen und Streitfragen nach Bewältigung der Julirevolution und ihrer Nachfolgerinnen.

§. 277. Genaue Verbindung der Ostmächte mit einander wird durch Reisen u. Besprechungen unterhalten u. durch militärische Demonstrationen zur Schau gestellt. Das System der Staaten des Westens ist minder geschlossen. Frieden begehren beide. Der Papismus droht den Frieden im Herzen Europa's zu stören u. volksthümliche Interessen ihm behülflich zu werden. Die orientalischen Interessen ein Hauptmoment im Gleichgewichtssystem außer der Revolutionsfrage. Besondere Conflikte zwischen England u. Rußland bietet Asien.

a. Reisen, Besprechungen und Ehebündnisse der Fürsten. Franz 1. u. Friedrich Wilhelm zu Teplitz 14. Aug. 1833, Nikolaus in Schwedt 6. Spt., Conferenz in Münchengrätz 10. Spt. ff. Russisch-preußisches Lager bei Kalisch 1835, 2. Aug. ff. Besetzung Krakau's durch östr., russ. u. preuß. Truppen 1836, 17. Fbr. Besuch der Herz. v. Orleans mit Helena v. Mecklenburg 1837. Besuch des Kais. Nikolaus in Deutschland u. Stockholm, Reisen der kais. Familie; Vermählung d. Herz. v. Leuchtenberg mit Großf. Maria 1839. Besuche Friedrich Wilhelms 4. in England, Victoria's in Frankreich, Nikolaus u. Louis Philipps in England, Nikolaus in Italien 1842—1845. Vermählung der Großf. Olga mit dem Kronpr. v. Würtemberg 1846.

b. Die spanische Frage. Ankunft des Don Carlos in Biscaya Jul. 1835. Zerrüttung im ganzen Reiche. Aufhebung der Klöster, ohne Hülfe für die Finanzen (Mendizabal); Gesetze unbefolgt, Beschlüsse nicht ausgeführt. Der Krieg gegen Don Carlos ohne Nachdruck u. Glück. Aeußere Passivität des Auslandes (mit geheimer Unterstützung der Carlisten). Gräuelvolle Führung des Kriegs. (Cabrera.) Vergebliche Verwendung Englands Apr. 1835, Oestreichs 1838. Unauflösliche Parteiung u. Zerfallenheit beider Parteien in sich. Espartero's Kriegsführung und Ver-

trag v. Bergara mit Maroto dem Carlisten 31. Aug. 1839. Völlige Entwaffnung der Carlisten 1840.

c. Die italienische Frage. Abzug der östreich. Truppen aus den päpstl. Legationen, Nov., der franz. aus Ancona 3. Dcb. 1838. — England rüstet 1840 gegen Ferd. 2. von Neapel wegen des Schwefelmonopols.

d. Die belgische Frage. Rüstungen der Belgen über Luxemburg u. Limburg; Theilnahme polnischer, irischer rc. Katholiken. Entscheidung d. Frage 19. Apr. 1839. Theilung Luxemburgs und Limburgs; Limburg zum deutschen Bunde.

e. Die Pforte, Aegypten u. Thiers Politik. Mahmud, unermüdlich in Reformen, gehaßt von den türkischen Altgesinnten. Mehemet Ali, Statthalter in Aegypten, Vertilger der Mamluken 1811, Freund europäischer Institute, Gönner franz. Flüchtlinge (Oberst Selves — Soliman Pascha), Gewalthaber über Arabien (die Wechabiten) u. Nubien, der Pforte zur Bekämpfung der Griechen behülflich (Ibrahim Pascha), durch den Besitz Candia's (1830) belohnt, trachtet nach völliger Unabhängigkeit. Krieg 1832, Ibrahim Pascha erobert S. Jean d'Acre 27. Mai, schlägt den Großvezier Reschid Pascha bei Conjeh 21. Dcb., dringt bis Brusa. Hülfszug der Russen gen Constantinopel Apr. 1833, Einmischung d. engl. u. franz. Diplomatie; im Frieden Syrien mit Adana u. Tarsus ägyptisch 4. Mai. Traktat von Unkiar Skelessi zwischen der Pforte u. Rußland 8. Jul.; Protest Englands und Frankreichs, Abänderung des Bundesvertrags 29. Jan. 1834 zu Gunsten engl. u. franz. Interessen. Mehemet Ali durch England zur Wiederzahlung von Tribut vermocht. Krieg des Sultans gegen Mehemet Ali 1839. Ibrahims Sieg bei Nesib 24. Jun. Mahmud † 28. Jun. Abdul Medschid. Thiers für Mehemet Ali; Vertrag Englands, Rußlands, Oestreichs, Preußens dagegen 15. Jul. 1840. Englische und östreichische Flotte (Napier und Erzh. Friedrich) nach Syrien. Abfall Syriens von Mehemet Ali. Fall von Beirut und Saida. Bombardement und Fall S. Jean d'Acre's 3. 4. Nov. Thiers Rüstungen mit Absicht auf das linke Rheinufer, Entlassung; Beilegung des türkisch-ägyptischen Handels. Syrien und Candia zurück an die Pforte.

f. Polen. Insurrectionsversuch in Galizien und Posen. Gräuel in Galizien Febr. 1846. Krakau an Oestreich 6. Nov. 1846.

g. Die Schweiz. Klosterfrage im Aargau 1841. Oestreichs Mäßigung. Bildung und Rüstungen des Sonderbundes; Beschlüsse der Tagsatzung. Noten der Großmächte. Feldzug der Eidgenossen unter Gen. Dufour gegen den Sonderbund 4. Nov. — 1. Dcb. 1847.

h. Die Kirche. Pius 8. † 1831. Gregor 16. Hirtenbrief 15. Aug. 1832. Zunahme der kathol. Recuperationslust. Eifer des Klerus in Frankreich, Belgien, Bayern, Irland, der kathol. Schweiz, Ungarn. Unduldsamkeit gegen gemischte Ehen. Händel der Erzb. Droste-Vischering und Dunin seit Ende 1837. Lärmruf der belgischen Katholiken, O'Connels Aggregationslust. Michelet und Edgar Quinet gegen die Jesuiten 1843. Nikolaus Zusammenkunft mit dem Papste Jan. 1846. Deutsch-Katholiken 1845. — Kirchliche Händel der Evangelischen. Strauß Leben Jesu. Gustav-Adolfsverein. Freie Gemeinden. Puseyismus in England.

i. Englisch-russische Conflicte in Asien. Diplomatische Werbungen Rußlands in Persien. Das Reich Afghanistan (Cabul); Dost Mohamed. Russische Expedition nach Chiwa 1839. Englische Heerfahrt nach Afghanistan 1842 f.

k. Otaheite. Reibungen zwischen England u. Frankreich 1844.

5. Die europäischen Staaten einzeln seit 1830.

§. 278. **In Frankreich fortdauerndes Aufwogen revolutionärer Gährung gegen die neue Thronmacht; England, obschon außer dem Bereich der Revolutionsfrage des Continents, kommt nicht zu vollständigem inneren Frieden; Oestreichs Ruhe, nur von Ungarn her gestört, wird durch Consequenz der Waltung und die huldvolle Ankündigung des K. Ferdinand befestigt. Preußen wird mehr durch kirchliche Parteiung als durch die Revolution bewegt. Rußland ist eifrig bemüht, daheim russische Nationalität geltend zu machen und fortschreitend in physischer Macht.**

a. Frankreich.

Louis Blanc, h. de dix ans. 1842 f.

Louis Philipp über die Parteiung von Legitimisten (Henricinquisten), Bonapartisten, Republikanern, gegen Propaganda und weitere Entwickelung der Revolution; K. Macht= und Regierungslust gegen demokratische Ansprüche, Wahn, Fanatismus, Sprödigkeit des Klerus, Frivolität des politischen und sittlichen Lebens, Licenz in Wort, Schrift und That, Ehr= und Selbstsucht. Verein der Volksfreunde. Min. Molé, Broglie ꝛc. 11. Aug. 1830. Proceß Polignacs ꝛc., Unruhen Dcb. Rücktritt La Fayette's vom Befehl der Nat.garde 28. Dcb. († 20. Mai 1834). Min. Casimir Perrier (Soult, Sebastiani, Barthe ꝛc.) 13. März 1831, System des 13. März Das juste milieu. November=Unruhen in Lyon. Einfluß der S. Simonisten (S. Simon † 1825). 1832 unruhvolles Jahr. Aufstand in Grenoble 12. März. Cholera in Paris, Casimir Perr. † 16. März. Landung der Herz. v. Berry, Aufstand in der Vendee, die Herz. gefangen 7. Nov. Lamarque's Leichenbegängniß, Aufstand gegen das Syst. des 13. März, Kampf 5. u. 6. Jun. — Min. Soult 11. Oct. (Thiers, Guizot, Persil ꝛc.). Doctrinaire Consequenz mit militärischem Rigorismus unter dem Einfluß des „unveränderlichen Gedankens." Verein der Menschenrechte (E. L. Cavaignac, Marrast ꝛc.) Ende 1832; Armand Carrels National. Gesetz gegen politische Associationen. Aufstand in Lyon 1834, 9.—13. Apr. Die Mutuellisten, Vorstadt Croix=Rousse. Unruhen in Paris 13. 14. Apr. Procès monstre 1835 (Cavaignac, Marrast). Ministerium von drei Tagen (Maret ꝛc.) 11. Sept. Min. Mortier mit Doctrinaires (Guizot, Thiers). Mordanschlag Fieschi's 1835, 28. Jul., Gesetze vom 9. Sept. 1835. Carrel † 24. Jul. 1836. Mehrmahliger Wechsel der Minister; Thiers u. Guizots Bedeutung. Louis Bonaparte in Straßburg 30. Oct. 1836. Min. Molé 1837, 15. Apr. (Barthe, Montalivet, Salvandy ꝛc.) Amnestie für die polit. Verbrecher 9. Mai. Vermählung des H. v. Orleans 30. Mai. Stimmung der Sühne. Geburt des Grafen von Paris. Ende des M. Molé, Auflösung der Kammern 1839, 2. Febr. Republ. Aufstand in Paris 12. 13. Mai (Blanqui). Minist. Soult 13. M. Minist. Thiers 1. März 1840. Anstalten zur Einholung der Asche Napoleons u. Befestigung von Paris; Rüstungen gegen Deutschland. Louis Bonaparte in Boulogne 6. Aug. Minist. Guizot=Soult ꝛc. 29. Oct. Beschluß der Befestigung von Paris 1. Febr. 1841. Tod des Herz. von Orleans 13. Jul. 1842. Verbreitung des Socialismus und Communismus, Organisation der Arbeit und ihr gemäß Vertheilung der Güter; Gegensatz des Proletariats gegen die Bourgeoisie. Fourier, Lamenais, Louis Blanc. Proudhon 1840: Qu'est ce que la propriété! (identisch mit Diebstahl).

L. Stein, der Socialismus u. Communismus des heut. Frankr. 2. Ag. 1848. 2. 8.

Guizot Chef des Ministeriums 19. Sept. Louis Philipps Betrieb der span.

Doppelheirath, Vollziehung Oct. 1847. Isabella's Gem. Don Francisco de Assis, Louisens der Herz. von Montpensier. Tod der Prinzess. Adelaide 31. Dcb. 1847. Eröffnung der Kammern 28. Dcb.

Algier. Succession Clauzels, Berthezène's, Savary's, Drouet d'Erlons, Damrémonts. Einnahme Oran's, Bona's. Hader mit Marokko; Auftritt Abd el Kaders s. Sept. 1831. Constantine franz. 13. Oct. 1837. Damrémonts Nachfolger Valée, darauf Bugeaud. Grausamkeit der franz. Kriegsführung. Abd el Kader Herr der Kabylen, im Bunde mit Marokko 30. Mai 1844. Joinville mit der Flotte vor Tanger und Mogador; Bugeaud siegt am Isly 14. Aug. Marokko's Friedensschluß. Lamoriciere's Geschick und Glück. Gefangennehmung Abd el Kaders 23. Dcb. durch Lamoriciere, Ankunft in Toulon 29. Dcb. 1847.

b. England. Wilhelm 4. 26. Jun. 1830. Anklang der Kunde von der Julirevolution. Whig-Minist. Grey (Brougham, Melbourne, Goderich 2c.) 22. Nov. Debatten über Parlamentsreform 1831, 1. März ff., Gesetz 7. Jun. 1832. — Tory-Minist. Peel (Wellington, Aberdeen 2c.) 10. Decb. 1834 — 8. Apr. 1835. Minist. Melbourne 18. Apr. Victoria 20. Jun. 1837. Melbourne's Rücktritt 7. Mai und baldige Herstellung. Vermählung Victoria's mit Albert von Coburg 10. Fbr. 1840. Toryminist. Peel, Wellington 2c. 3. Spt. 1841. Min. Russel, Palmerston 2c. 2. Jul. 1846. Einverständniß zwischen Whigs und Torys. — Fortdauernde Thätigkeit O'Connels für Irland, Unermüdlichkeit der englischen Aristokratie im Widerstreben. Repealverein; Orangemen. O'Connels Verfall, Anklagestand 1844, Reise und Tod 1847. — Unruhen engl. Chartisten. — Neues Verfassungsgesetz für die ostind. Compagnie 1833. Freiheit des ostind. Handels. Krieg mit den Birmanen 1824—26. Das Reich der Sikhs. Runjet Sing † 1839. Krieg mit den Sikhs 1845. Erwerbung eines Stücks vom Pendschab. Krieg gegen China 1839. Friede 29. Aug. 1842.

M. Gregor, hist. of the Sikhs. 1846. 2. 8. Neumann, G. d. engl. chines. Kr. 1846.

Krieg mit den Kaffern 1846 f. Zunehmende Wichtigkeit der Colonien auf Neuholland. Aufstand in Canada 1837. Nov. 1838. Streit mit Nordamerika über das Oregongebiet 1846.

c. Deutschland, Oesterreich, Preußen. Der Bundestag incompetent in der hannöverschen Sache 10. Spt. 1839 und unthätig in Allem, was zur Erhebung, Einung und Stärkung der Nation gehört. Abhängigkeit seiner Beschlüsse von den Cabinetten und dieser vom Metternichschen System. — Oestreichs Zustände unter Metternichs Leitung in vermehrter Hinneigung zu geistiger und politischer Unfreiheit. Einzug der Jesuiten in Grätz und Innsbruck. Unruhen in Ungarn während der Cholera, Sympathie mit den Polen. Reges Leben auf den ungrischen Reichstagen 1832 ff., leidenschaftlicher Eifer des Magyarismus. Erzh. Stephan Palatinus 1847. — Aufstand in Galizien; Besetzung Krakau's. — Preußen. Strenge Hut während des polnischen Aufstandes, nachfolgende Mäßigung. Umtriebe des evangelischen Mysticismus und des papistischen Katholicismus. — Mit Friedrich W. 4., 1840, 7. Jun., constitutionelle Regungen. Das Büchlein der vier Fragen. Posensche Anträge auf volle Nationalität 1843. Beharrlichkeit des Ministeriums Eichhorn in Gestaltung eines kirchlichen Staats. Synode Jun. 1846. Vereinigter Landtag 11. Apr. 1847. Polenproceß 2. Aug. f. — Bayern. Min. Abel bis März 1847 (Lola Montez). — Einrichtung von Verfassungen in Kurhessen 1831, 5. Jan. (der Kurprinz Friedr. Wilh. Mitregent 30. Sept.), in Sachsen 4. Sept., in Braunschweig 1832, 12. Oct., in Hannover 1833, 26. Spt. — Friedrich August v. Sachsen 6. Jun.

1836 aufrichtiger Volksfreund. In der öffentlichen Meinung Kirchenthum, Presse und Rechtspflege Gegenstände von Beschwerden und Begehren. — Ernst August K. v. Hannover 25. Jun. 1837. Vertagung der Ständeversammlung 29. Jun., Patent vom 5. Jul. Göttinger Jubiläum 17. Sept. ff. Aufhebung der Vfss. v. 1833, 1. Nov.; Protest der sieben Gött. Professf., Dahlmann, J. Grimm, Gervinus ꝛc. 18. Nov., Entlassung 12. Dcb. Versammlung der Stände v. 1819. Neue Verfassung 1. Aug. 1840. Herstellung althannöverscher Despotie und Aristokratie. — Kurhessen im Proceß der Reaction unter Hassenpflug ꝛc. Tod des Kurfürsten 20. Nov. 1847. — Baden. Leopold 30. März 1830. Lebhafte Opposition in den Kammern und politische Aufgeregtheit im Volke.

d. Italien. Gedrücktheit des Volks in Neapel, Sardinien, Modena, im päpstlichen Gebiet. Karl Albert v. Sardinien, Ferdinand 2. v. Neapel, Franz von Modena und Gregor 16. auf Einer Bahn. Grausames Gericht nach der piemontesischen Verschwörung 1833. Papst Pius 9., Herold einer neuen Zeit. Gährung durch ganz Italien, genährt durch den gewandten Flüchtling Mazzini aus Genua u. das „junge Italien". Marie Louise von Parma † 18. Dcb. 1847, Ludwig von Lucca ihr Nachfolger in Parma.

e. Rußland. Gesetz über notable Bürger 22. Apr. 1832. Gesetzsammlung public. 1. Jan. 1835. Strenge Geschlossenheit der Grenzen für Handelsverkehr, Förderung der heimischen Gewerbsproduction. Kiew reinrussische Universität, genauere Aneignung der deutschen Univ. zu Dorpat; fortgesetzter Betrieb der Russificirung in Polen und den Ostseeprovinzen. Krieg am Kaukasus gegen Schamyl. Rastlose Organisation der bewaffneten Macht seit 1833. Panslawistische Tendenzen?

f. Spanien (vgl. §. 277). Espartero, Herzog des Siegs, Reichsverweser 8. Mai 1841, Entfernung Maria Christina's. Aufstand gegen Espartero; dessen Flucht 30. Jul. 1843. Herrschaft Maria Christina's mit Narvaez. Isabella's Ehehändel mit D. Franc. de Assis.

g. Portugal. D. Pedro † Sept. 1834. D. Maria vermählt mit dem H. v. Leuchtenberg 1835 und 1836 mit d. H. v. Coburg-Kohary. Innere Zerrüttung, Parteiung der Chartisten (für Pedro's Carta de ley v. J. 1826) und der Männer von 1822. Fortdauernde Anarchie. Aufstände wegen Cabral und Palmella 1846.

h. Belgien. Fröhliche Entwickelung echt constitutioneller Zustände aus Wirren und Tumulten.

i. Holland. Finanznoth. Die Stände beantragen Bericht über das Einkommen von den Colonien 1839. Verzicht K. Wilhelms 7. Oct. 1840. Wilhelm 2.

k. Dänemark. K. Anordnung über Versammlung von Provinzialständen 20. Mai 1831, Gesetz über deren Einführung 15. Mai 1834. Ständische Versammlungen seit 1835 mit Anträgen über das Budget, den Militäretat ꝛc. Zunehmender Eifer des Danismus. Offener Brief Christians 8. 1846, 8. Jul.

l. Schweden. Regungen der Opposition gegen Karl Johann, heftig 1842. Oscar 8. März 1844. Dynastische Verbindung mit Rußland. Beharrlichkeit des norwegischen Storthings in Ablehnung kön. Anträge.

m. Griechenland. Athen königl. Residenz 13. Sept. 1834. Langsame Gestaltung des Heeres, Einkommens ꝛc. Universität zu Athen. Insurrection 15. Spt. 1843. Kalergis, Kolettis. Streithandel mit der Pforte um Mussurus.

n. Pforte. Constitutioneller Hattisherif 3. Nov. 1839 ohne Verwirklichung.

— Serbien. Miloschs Obrenowitsch Verzicht 13. Jun. 1839. Wirren. Michael, Miloschs Sohn; darauf Alex. Karageorgewitsch, Czerny Georgs Sohn, 14. Spt. 1842.

o. Schweiz. Reformen in elf Cantonen. Fortdauer der Bewegung in den übrigen. Parteiung der Cantone; radicales System (Bern; Basellandschaft, (Liestall) eigener Canton 2. Apr. 1832) mit demokratischer Rohheit; 2) conservatives Syst. (Schwyz an der Spitze, Uri, Unterwalden, Stadt Basel ꝛc.) Absonderung von Außerschwyz. Sarner Conferenz 14. Nov. 1832. Militärische Demonstration der Tagessatzung gegen Schwyz. Horn- und Klauenmänner in Schwyz, Zwiespalt in Wallis 1838. 39. 3) Gemäßigt-liberales System (Zürich, Lucern, Solothurn, Aargau, Thurgau, Schaffhausen, S. Gallen ꝛc.). Wehrstellung gegen den Papismus. Jesuitisch-politische Umtriebe; Aufnahme der Jesuiten in Wallis, Schwyz, Lucern (Siegwart Müller). Freischaren gegen Lucern 2. Apr. 1845; Sieg der Jesuitenpartei. Umwälzungen in Zürich 1839 (wegen Strauß), in Waadt (Druey) 1845, in Genf 8. Oct. 1846 u. 24. Mai 1847 (Fazy). Sonderbund und dessen Ausgang s. §. 277 g.

E. Das freie Amerika.

§. 279. Fortschreitende Lösung von europäischer Vormundschaft; schnelles Wachsthum der Mündigen, Kampf und Sieg der Reifenden. Im Norden gewaltige Fortschritte der politischen Macht, geringe Pflege des sittlichen, erfolgreiche Entwickelung des gewerblichen Lebens. Die jüngere Freiheit des Südens unreif u. unbändig, in unruhigem Kreißen mit unsteten politischen Gestaltungen. Europäische Bevölkerung hier, wie dort, im Zunehmen; die neue Heimat lockend durch den Zauberklang des Wortes Freiheit; schmerzvolle Enttäuschung nicht selten. Die Gesammtstellung Amerika's zu der alten Welt ist nicht nach dem Loose des Einzelnen, Gottes Weltplan nicht nach den nächsten Erfolgen zu schätzen.

Schmidt, Phiseldeck. Eur. u. Am. 1820.

a. Die vereinigten Staaten von Nordamerika. Präsidenten: Washington 1789—1797, John Adams — 1801, Jefferson — 1809, Madison — 1817, Monroe — 1825, Quincy Adams — 1829, Jackson — 1837, van Buren, Tyler, Polk. Freundschaftliches Verhältniß zum revolut. Frankreich und zum Kaiserreiche, Gewinn Louisiana's 1803, Krieg mit England s. oben §. 264. Entstehung einer amerik. Seemacht. Wachsthum des Gebiets, western territory 1818, die Floridas 1820, Texas 1845. Krieg gegen Mexiko 1846, Scotts Einzug in Vera Cruz und Mexiko 29. März, 15. Spt. 1847; Gewinn Californiens ꝛc. 1848. Vermehrung der Staaten, Zurückweichen der Indianer (Sack- u. Fuchsindianer unter dem schwarzen Falken im Kampfe nach 1832, Seminolen und Creeks 1835). Zunahme europ. Bevölkerung. Innere Parteiung. Streit über den Zolltarif 1832, die Bank 1833, die Abschaffung der Sclaverei. Lynchjustiz. Mangel des moralischen Hebels in der Gesinnung, die money-makers.

The Americ. annual register. Ausländ. Berichte v. Onseley, Herz. Bernh. v. Weimar, Ach. Murat ꝛc.

b. Haiti (vgl. §. 264). Nach Péthion 27. März 1818 Boyer Präsident des republ. Theils. Christoph † 8 Oct. 1820. Vereinigung unter Boyer, Zutritt des spanischen Theils, vereinter Freistaat von Haiti 1. Dec. 1821. Emancipation von Frankreich 17. Apr. 1825. Bestätigender Vertrag 28. Mai 1838.

Spanisches Amerika (Vicek. Neu-Granada, Peru, Rio della Plata, Neu-Spanien; Gen.capit. Caraccas, Chile, Guatimala ꝛc.). Beginn der Insurrection 19. Apr. 1810 in Carraccas, Verbreitung noch im J. 1810 über Rio della Plata, Neu-Granada, Mexico, Chile. Begehren: Gleichstellung mit den Spaniern, Freiheit des Handels, Herstellung der Jesuiten ꝛc. Sprödigkeit u. tückische Grausamkeit der Altspanier, Venezuela's (Caraccas) Erklärung der Unabhängigkeit 5. Jul. 1811. Auftritt Bolivar's 1813; gegen ihn der Spanier Morillos 1814; Krieg bis 25. Nov. 1820. Einzug Bolivar's (Präsident 1817) in Santa Fé di Bogota 1819, Vereinigung Neu-Granada's mit Venezuela zum Freistaat Columbien 17. Dcb. 1819. — Buenos Ayres. Constitution der vereinigten Staaten am Rio della Plata (argentinische Rep.) 25. Mai 1819. Bund mit Columbien 8. März 1823. Montevideo s. Brasil.) — Chile und Peru unterstützt durch S. Martin aus Buenos-Ayres 1817. 1820 und seit 1823 durch Bolivar. Sieg Bolivars über die Spanier bei Junin 6. Aug., Sucre's bei Ayacucho 8. Dcb. 1824. In Oberperu Republik Bolivia 6. Aug. 1825. — Mexiko. Nach Hidalgo († 1811) und Morelos († 1815) Iturbide Anführer der Insurgenten 1821, Kaiser 18. Mai 1822, entthront 8. Apr. 1823. Bund des Freistaats mit Columbia 3. Oct. 1823, Verfassung 4. Oct. 1824. Abwehr des spanischen Angriffs 1829. Parteiführer: Santa Anna ꝛc. — Guatimala frei von Spanien 25. Sept. 1821, vereinigte Staaten des mittlern Am., Central-America 1. Jul. 1823. — In Paraguay D. Francia Despot 1810 —1837.

Anerkennung der Unabhängigkeit Mexiko's, Columbia's und Buenos Ayres von Großbritannien 1. Jan. 1825. Parteiung und Unruhen in sämmtlichen Freistaaten. Trennung Peru's von Columbia 1827. Bolivars Verzicht und Tod 10. Dcb. 1830. Nach ihm Paez an der Spitze. Zerfallen Columbia's und Peru's in mehre Staaten, Neu-Granada, Venezuela, Ecuador (Quito), Ablösung Texas v. Mexiko 1840. — Mexiko's kurzer Krieg mit Frankreich 1838; verlustreicher mit Nordamerika 1846. 47. In Buenos Ayres Tyrannei des Rosas 1830 f. Franz. Blokade 1838 f.

Outlines of the revol. of South-America. Lond. 1817. Dufey, Revolut. v. S. Am. u. Mex., D. 1827. Röding, d. Freih.kampf in S. Am. 1830. Gervinus III.

d. Brasilien. Landung des Regenten v. Portugal mit der königl. Familie ꝛc. 19. Jan. 1808. Handelsvertrag mit England 1810. Brasilien Königreich 16. Dec. 1816. Aufstand 1821 Jan., Abfahrt des Königs nach Europa 26. Apr., der Kronprinz bleibt als Regent, — D. Pedro Kaiser 18. Decb. 1822 (Verfassung 24. März 1824), resignirt 7. Apr. 1831. Regentschaft für Pedro 2. — Die Banda Oriental (mit Montevideo) von Brasilien angegriffen 1817 ff., Freistaat Uruguay 1828.

Schäfer, Brasilien als unabh. Reich 1824.

F. Staatswesen und Cultur.

§. 280. Unter fortwährendem Kampfe politischer Principien unaufhaltsames Fortschreiten der Humanität und der Völkerbildung. Der Geist der Bewegung bei Rückschritten im Einzelnen außer Gefährde.

1. Staatswesen.

§. 281. Die Revolution und ihr Gegensatz schöpferisch für die Grundbedingungen und die Formen des Staatswesens im gesammten Europa und in der neuen Welt. Das politische Bewußtsein und die öffentliche Meinung geistige

Staatsmächte; die Behaglichkeit der „guten alten Zeit" außer ihrer Bahn, die Ansprüche des Staats und an den Staat gesteigert, die Autokratie nicht lässig, die Volksfreiheit begehrlich; das Maß der Darbringungen und Duldungen durch den Antagonismus der Principien erhöht. Die materiellen Interessen auf die mächtigste Intension der Kraft und die äußerste Ausdehnung des Verkehrs angewiesen.

Reichthum des Zeitalters an politischen Theorien über die letzten Gründe der höchsten Gewalt im Staate und über die Staatsverwaltung. Die Politik gepflegt als Wissenschaft und in parlamentarischen Erörterungen.

Sieyes u. die Demokraten; v. Haller, Bonald, Le Maistre die Absolutisten; Benjamin Constant u. die Constitutionellen. v. Rotteck, Hegel. Die Socialisten.

Der Begriff des Staatsbürgers neue Größe auf dem Continent. Humanität und Recht im Siege über Sklavenhandel (britt. Parlamentsakte 16. Febr. 1807; Beschluß des wiener Congresses; Fortdauer des Unwesens) u. Leibeigenschaft. Spaltung Europa's in ein constitutionelles und autokratisches. Ausbildung der Gesetzgebungskunst, der politischen Debatte; genauere und straffere Gliederung des Verwaltungswesens. Bureaukratie. Polypenwuchs der Policei. Umgestaltung des Heerwesens; Conscription. Humanisirung und Popularisirung des Rechts. — Steigerung des Finanzbedarfs, Säcularisirung, allgemeine Erhöhung der Volkslasten, Verschuldung der Staaten, Papiergeld.

Wachsthum der Bevölkerung trotz der blutigsten Kriege und unendlichen Kriegsnoth. Jenners Kuhpockenimpfung 14. Mai 1796. Nichtversiegende Wiederherstellungskraft in der Bevölkerung Europa's. Fortdauernde Regsamkeit zur Erforschung, Bewältigung und Aneignung der Natur nah und fern. Naturforschende Gesellschaften, Entdeckungsreisen (nach Asien, Afrika, Amerika, nach dem Nordpol 2c.), Erdumschiffungen; Gewerbs- und Handelsschulen, polytechnische Institute. Zunehmendes Bedürfniß der Speculation und Thätigkeit. Vermehrung der Macht des Menschen über Naturkräfte und der Bewegung; der Dampf, das Maschinenwesen, die Eisenbahnen, die Telegraphie. Steigerung der gewerblichen Production, Mißverhältniß zu dem Ertrage der einfachen körperlichen Arbeit des Werkmannes und dem Vorrathe physischer Subsistenzmittel. Pauperismus, Verkümmerung des Heimatlebens, Auswanderungen. Erfüllung des Weltplans durch Erweiterung und Ausgleichung europäischer Interessen in andern Welttheilen; Bedarf des Weltverkehrs.

2. Geistig-sittliches Leben.

§. 282. Zunehmende Besserung des öffentlichen Unterrichts, Steigerung der Leistungen in Nationalliteratur und Kunst; Sprachbildung auch aus politischem Getriebe. Vulkanische Macht der Presse, die Literatur Bedürfniß für das Volk, durch Popularisirung ihm zugebracht, durch policeiliche Hut beaufsichtigt und beschränkt. Die unpraktische Speculation und Gelehrsamkeit im Niedergange vor den materiellen Interessen und der Abrichtung zum praktischen Staatsdienste. Das religiös-sittliche Leben durch politischen Fanatismus, Vandalismus und Erniedrigung des Kirchenthums gefährdet, durch Leiden verjüngt und zum Kampfe gegen Frivolität gekräftigt, durch pfäffische Herrschsucht gestört, durch entartete Mystik verunreinigt.

Erweiterung und Besserung des Volksschulwesens. Die Schulen von Lan-

caster 1798 und Bell 1812 für den Nothbedarf. Institute für höhere Intelligenz, Gymnasien, Universitäten, Bibliotheken, physikalische, chemische, anatomische, klinische, chirurgische Anstalten, Sternwarten, botanische Gärten, zoologische, mineralogische Museen u. dgl. von Staatswegen gepflegt und zum Theil mit großartiger Liberalität ausgestattet. Selbstständigkeit der Naturforschung, Versammlungen der Naturforscher.

Die Literatur im frohen Aufwuchs auch bei den später in die Reihe getretenen Völkern, Ungern, Russen, Neugriechen 2c., hinfort reich an wissenschaftlichen Leistungen in sämmtlichen Gebieten der Speculation und Gelehrsamkeit, doch überall durch Journalismus und encyklopädische Schriften beweglicher und populärer gemacht, in gedeihlicher und gemeinnütziger Entwickelung oft durch Preßlicenz gestört und öfter durch Beschränkungen der Presse gehemmt, im Ganzen im mächtigen Fortschreiten und durch Ueberfüllung wenig gefährdet. Dem öffentlichen Leben schließt sich die politische und die naturwissenschaftliche Literatur an und droht das Gebiet der rein speculativen oder unfruchtbar gelehrten Studien zu verkümmern. Die Alterthumswissenschaft, Philosophie und Geschichte werden in der reichsten Entwickelung nicht aufgehalten.

Cuvier, Volta, Chaptal, A. v. Humbold, Oken, Oersted, Berzelius, Gaus; Heyne, F. A. Wolf, G. Hermann, Böckh, O. Müller; Fichte, Schelling, Schleiermacher, Hegel 2c.

Die schöne Literatur erweitert ihr Gebiet durch Zunahme der stylistischen Klassicität auch in wissenschaftlichen Darstellungen und in Geschichte und Politik (Gentz), selbst in Zeitungen. Zu allgemeiner Herrschaft gelangt der Geschmack am Roman, zu hoher Geltung die lyrische Poesie; der dramatischen thut die Vorliebe für die Oper Abbruch. Die französische Literatur kann ihren Principat vor der gereiften Nationalliteratur der übrigen Völker nicht behaupten; nicht eine europäische Nation, die eine Literatur besitzt, ermangelt tüchtiger Vertreter ihrer Eigenthümlichkeit; der Uebersetzungsproceß vermittelt die Gemeinsamkeit.

Die Kunst, weniger als die Wissenschaft durch die materiellen Interessen bedroht, in Gunst bei Fürsten und Großen (Museen, Kunstsammlungen), in Verbindung mit dem Gewerbe, bleibt der Schmuck jeglicher politischen Gestaltung und keiner Nationalität gänzlich fremd. Neuen Triumph feiert die Musik, ihre Verjüngung bildende Kunst und deutsche Malerei; die Baukunst, mit Riesenwerken für die Throne beschäftigt, wird auch für das Privatleben thätig. Aus der Sitte entweicht mit der Gemächlichkeit auch der Pedantismus; im kirchlichen Gemüthsleben mangelt die rechte gläubige Mitte zwischen dem pfäffischen Obscurantismus, dem parteiungssüchtigen Mysticismus und dem forschenden Zweifel und profanen Indifferentismus; die sittliche Kraft des Kirchenthums ist erwärmend nur da, wo das Licht der Aufklärung leuchtet; verzehrendes Feuer ist im Gefolge des Geistes der Verfinsterung und dem gebieterischen Blindglauben steht zur Seite der Geist, der verneint.

G. Die revolutionären Bewegungen der Jahre 1848 und 1849.

§. 283. Die jüngste Revolution kündigt sich an als politisch, social und national. Der politische Antagonismus gegen Autokratie, Cabinetsregierung, Bureaukratie, Corruption, Machiavellismus und Jesuitismus, Verfinsterung der Geister und Fesselung von Wort und Schrift, bekommt zu Genossen den Socialismus und Communismus der Demagogie des Proletariats und den

Nationalismus. Die Revolution begehrt vollständige Anerkennung der Menschen- und Bürgerrechte, und in ihrer äußersten Spitze republikanische Gleichheit und Volksregierung; der Socialismus droht die Grundveste der bürgerlichen Gesellschaft, Eigenthum, Familie und persönliche Freiheit aufzuwühlen; der Nationalismus die staatliche Verbindung verschiedenartigen Volksthums zu zerreißen, jegliche fremdzüngige Regierung abzuwerfen. Die Bewegung beginnt vom päpstlichen Stuhle aus; im Gefolge volks- und menschenfreundlicher Bestrebungen Pius 9. erhebt sich Italien mit dem Rufe nach Reformen und nach nationaler Selbstständigkeit; Insurrection wird daraus zuerst bei den heißblütigen Sicilianern und Neapolitanern. Aus der parlamentarischen Opposition in Frankreich wird Volksaufstand, aus diesem durch Improvisation kecker Rottenführung Umsturz des Throns und Republik. Das Beispiel der Virtuosen der Revolution bedingt abermals Europa; eine geistige Sturmfluth politischer Aufwallungen wälzt sich nach dem Osten zu, begleitet von den Wühlereien des wüsten Communismus, den rastlosen Agitationen des Republikanismus und der Anarchie, den ausschweifenden Ansprüchen des Nationalismus und dem europäischen Fluch der Vernichtung Polens; sie bricht sich erst an der ehernen Mauer des Zarengebiets. Deutschlands Staatenverein wird aus den Fugen gerissen und seinen Hauptmächten vom Wälschthum Panslavismus und Panscandinavismus zugleich Trotz geboten. Die lauernde selbstsüchtige Politik Englands und die Rüstungen Rußlands erhöhen die Spannung. Der blutige Niedergang des empörten Proletariats zu Paris wirkt zur Besinnung; in Deutschland kehrt die Ruhe wieder, es gewinnt ein edles Haupt, Vertrauen zur Kraft seiner Eintracht, und Entschlossenheit, die Gefährdung seiner Nationalität und Grenzen nicht zu dulden. Schwer zu lösende Probleme bieten die Verwickelungen an der Niederdonau für Oestreich und für Europa.

1. Die Erhebung Italiens.

Erinnerung an das „junge Italien", Mazzini ꝛc. Wirkungen von Gioberti's Schriften del primato moderno civile e morale degli Italiani und Il gesuita moderno. Pius 9., Urheber der Bewegung, kündigt seine Waltung an mit einer Amnestie 17. Jul. 1846, beruft Notabeln 22. Apr. 1847, und bestellt eine Staatsconsulta 15. Nov.; er wird Centralpunct für italienische Nationalität. — Ciceruacchio, römischer Demagog. Reibungen zwischen der östreich. Besatzung und der Bevölkerung und den päpstlichen Behörden Ferrara's 13. Aug. f. — Carl Albert von Sardinien, als der einzige Erbfürst italienischer Abkunft den Italienern werth, auf Gewinn von der öffentlichen Meinung bedacht, wendet sich von jesuitischem Despotismus zum nationalen Liberalismus Oct. 1847. — Leopold von Toscana, von mildem volksfreundlichem Sinn, ist willig zum Anschluß an italienische Bestrebungen nach Volksfreiheit und nationaler Selbstständigkeit. — Dagegen Ferdinand von Neapel ohne Sinn für Pflicht und Recht und taub gegen das Nothgeschrei seiner gedrückten Unterthanen auf Sicilien und in Neapel, Ludwig v. Parma entschlossen jede Neuerung zurückzuweisen (20. Dcb. 1847) und nebst dem Herzoge von Modena im Schutz- und Trutzbunde mit Oestreich; östr. Truppen nach Modena 22. Dcb. — Reformgesuche der lombardischen Centralcongregation u. Venedigs 12. Jan. 1848 f. Allgemeine Erbitterung gegen Oestreicher, Deutsche und Jesuiten.

Die Aufstände und ihre nächsten Folgen. Volksbewegung in Messina 6. Jan., Aufstand in Palermo 11. Jan. ff. Abwehr der neapolitanischen Truppen 27. Jan. Befreiung der Hauptstadt; provisorische Regierung, Fürst Ruggiero Settimo; Protest gegen Ferdinands Zugeständnisse; Begehren der Constitution vom J. 1812, Lossagung von den Bourbons 13. Apr. Erwählung des Herzogs von Genua zum Könige 11. Jul. — Volkstumult in Neapel 22. Jan. ff., Entfernung des Ministers del Carretto 26., Aufstand 27. Jan.; Constitution 10. Fbr., Theilnahme am Kriege gegen Oestreich. Aufstand in Neapel 15. Mai und blutige Unterdrückung desselben. — Gesteigerte Ansprüche des Volks in Rom, Abnahme der Auctorität und Popularität des Papstes, Constitution (Fundamentalstatut) 14. März, Entfernung der Jesuiten 28. März, Bestellung weltlicher Minister, römische Freischaren gegen die Oestreicher, Eröffnung der Kammern 5. Jun. Ministerpräsident Rossi aus Carrara. — Livorno's Aufstand 6. Jan., Petitionen der Florentiner; Constitution verk. 17. Febr. (die Juden zu staatsbürgerlichen Rechten), Theilnahme am Kriege gegen Oestreich. Entfernung der Jesuiten. — In Piemont, Genua und auf Sardinien Volksbewegung gegen die Jesuiten, Cultfreiheit der Waldenser und Protestanten, Grundlage einer Constitution 8. Febr., Rüstungen gegen Oestreich. Beschluß der Kammern: Staatsbürgerliches Recht jeglichen Glaubensbekenntnisses. Aufstand in Monaco und Bewilligung einer Constitution 12. 13. Fbr. — In der Lombardei, Mailand, Pavia, Padua, Neckereien gegen die östreichischen Behörden und Truppen, Blutscenen, Verkündung des Standrechts (dat. 22. Fbr.); wachsender Grimm des Volkes seit der Kunde von der französischen Revolution, mailänder Aufstand 18. März f., Abzug Radetzky's und der Oestreicher 23. M., Insurrection der gesammten Lombardei, Fortschaffung der Jesuiten. Venedigs Abfall von Oestreich 18. M. (Manin und Tommaseo), Capitulation Zichy's 22. M., Erklärung der Republik 27. M., Aufstand des gesammten venet. Festlandes. Auswanderung der Herzoge von Modena und Parma. Anschluß von Parma und Modena an Sardinien.

Pius 9. Plan zu einem italienischen Staatenbunde, mit dem Wunsche nach friedlicher Ausgleichung mit Oestreich und zunehmender Entfremdung der Römer von dem Papste; selbstsüchtige Zweideutigkeit Karl Alberts.

Italienisch-östreichischer Krieg. Einmarsch der Piemontesen in die Lombardei 23. März; Zuströmen italienischer Freischaren, crociati. Ansprüche der Italiener auf alle Südalpenländer italienischer Zunge. Manifest an die Ungern. Die Piemonteser gegen den Mincio; Treffen 6. Apr., bei Goito 8. Apr., Einfall italienischer Freischaren in Wälschtirol 12.—22. Apr. Garibaldi. Anzug der Armee Nugents, Besetzung Udine's, Belluno's, Feltre's; Radetzky's Gefechte bei S. Lucia 6. Mai, am Curtatone 29., bei Goito 30. M., Peschiera an die Piemonteser 30. M. Die Oestreicher nehmen Vicenza 11. (Entwaffnung der Römer), Treviso 14. Jun., Padua, lagern sich vor Venedig. Blokade des Hafens von Triest durch eine sardinisch-neapolitanische Flotte seit Mai. Waffenruhe Karl Alberts. Vereinigung der Lombardei mit Piemont 10. Jun. Absonderung der Neapolitaner von der italienischen Kriegsmacht. Radetzky's Sieg bei Custozza 25. Jul., Einzug in Mailand 6. Aug.

Schönhals, Erinnerungen eines österr. Veteranen aus den ital. Kriegen in den J. 1848. 49. Stuttg. 1852 u. öft. 2 Bde. Rüstow, der ital. Krieg v. 1848. 49. Zürich 1862.

2. Die französische Revolution.

Debatten über die Adresse; Odilon-Barrot und Lamartine an der Spitze der Opposition. Verbot des großen Reformbankets 21. Febr., Rottirung und Beginn der Barrikaden 22., Straßenkampf 23. mit Vive la réforme, Stillstand, Erneuerung Abends, Entlassung des Minist. Guizot, Berufung von Molé, Thiers und Odilon-

Barrot, Verzicht des Königs zu Gunsten des Grafen von Paris. „Zu spät." Ausruf der Republik und Erhebung der rothen Fahne durch den „vierten Stand". Entfernung des Königs. Die Herzogin von Orleans umsonst in der Deputirtenkammer. Provisorische Regierung: Dupont de l'Eure, Lamartine, Cremieux, Arago, Ledru-Rollin, Garnier-Pagès, Marie, Marrast, Louis Blanc, Flocon, Albert (Arbeiter). Ledru-Rollin Minister des Innern, Lamartine der auswärtigen Angelegenheiten, Carnot des öff. Unterrichts, Subervic des Kriegs 2c. Auflösung der Deputirtenkammer, Verbot der Pairsversammlungen, Errichtung einer mobilen Nationalgarde, Regierungscommission für die Arbeiter unter L. Blanc im Luxembourg, Einweihung der Republik 27. Febr., Abschaffung sämmtlicher Adelstitel 29. Febr. Anordnung der Wahlen zu einer constituirenden Nat.-Versammlung (directe Wahl, 21 J. für den Wähler, 25 J. für den Wählbaren, kein Census), Abschaffung der Sclaverei 4. März. Anerkennung der Republik von ganz Frankreich und dem Heere in Algerien (Herz. v. Aumale); die Herzogin von Orleans mit ihren Söhnen nach Eisenach, Louis Philipp 2c. nach England. Friedliche Erklärung Palmerstons an die Republik 2. März, Lamartine's Rundschreiben an die Mächte des Auslandes 2. März.*) Rege Hoffnungen der Polen und deutscher Ausgewanderten und Republikaner. Ledru-Rollins Rundschreiben über die Wahlen. Demonstration der alten Nationalgarde 16., Gegendemonstration der Arbeiter und Clubs 17. März. Einfall französischer Freischaren in Belgien 25. bis 29. März, Befestigung des belgischen Throns. Einfall in Savoyen 3. Apr. auch ohne Erfolg. L. Blanc's Organisation der Arbeit in Nationalwerkstätten mit zunehmender Nutzlosigkeit und Verlegenheit: Complot u. drohende Bewegung der Arbeiter u. Clubs unter Barbès, Blanqui, Cabet, Leroux 2c. 16. Apr. Eröffnung der Nationalversammlung 4. Mai; Buchez Präsident. Provisorische Regierung (Vollziehungs-Commission): Fr. Arago, Garnier-Pagès, Marie, Lamartine, Ledru-Rollin 10. Mai. Anstalten der Clubs zur Polendemonstration 13. M., Aufstand mit dem Rufe nach Herstellung Polens und communistischer Losung**) gegen die Nat.-Versammlung 15. Mai; Sieg der Regierung, Verhaftung Blanqui's, Barbès 2c., Bedrohung Louis Blanc's. Verbannung der Familie Orleans 26. Mai. Thiers in die Nat.-Vers. 8. Jun. Maßregeln gegen die Nationalwerkstätten; Rottirung 22. Jun., Aufstand 23.—26. Jun., Barrikadenkämpfe; Ermordung des Gen. Bréa und des Erzbisch. Affre von Paris. Sieg der dreifarbigen Fahne über die rothe; Rücktritt der provisorischen Regierung; Cavaignac Dictator. Wahl Louis Napoleon Bonaparte's zum Präsidenten der Republik auf vier Jahre durch Volksabstimmung. 10. Dcb.

Garnier-Pagès, hist. de la révol. de 1848.

3. Die Staaten des deutschen Bundes.

Vorspiele. Preußens Absichten, den deutschen Bund aufzurichten.

v. Radowitz, Deutschland u. Fr. W. IV. 1848.

Studentenparteiung in München, Schluß der Universität 9. Fbr., Aufstand, Barricaden 10., Entfernung der Gräfin Landsfeld (Lola Montez) 11. Fbr.

---

*) Die Verträge von 1815 sind für Frankreich nicht mehr vorhanden, doch die Gebietsbegrenzungen für die Beziehungen der Republik zum Auslande un fait qu'elle admet comme base et comme point de départ. Interesse für Herstellung unterdrückter Nationalitäten, Wachsthum der Schweiz und Selbstständigkeit Italiens.

**) Eine Milliarde von den Reichen; Theilung der Güter, jegliches Eigenthum an den Staat, Abschaffung der Familie 2c.

Bassermanns Motion um Vertretung der deutschen Kammern bei dem Bundestage 12. Fbr. Idee eines Nationalparlaments.

Friedrichs 7. von Dänemark Ankündigung einer Gesammtverfassung 28. Jan. Regungen zum Widerstande in den Herzogthümern.

In Folge der pariser Revolution Ausbruch der Gährung. Bürgerversammlung in Mannheim 27., in Stuttgart 28. Fbr., Begehren: Preßfreiheit, Volksversammlung, Volksbewaffnung, Schwurgerichte, Umgestaltung des Bundestags mit Vertretung des Volks. Ankündigung von Bewilligungen der badischen Regierung 29. Fbr.: Aufhören der Censur, Bürgerwehr, Gesetzentwurf über Schwurgerichte.

Der März Monat der Volksbewegung, der Erhebung der deutschen Farben, der Bildung von Volksvereinen, der Abfassung von Adressen und Petitionen, der Aufstände, der Schilderhebung der Republikaner, communistischer Gelüste, roher Excesse der Pöbelanarchie; wiederum der Zugeständnisse, Befreiung der Presse, Entlassung mißbeliebiger Minister, Herstellung verfolgter Volksmänner, Berufung von Landtagen, Reformerklärung des Bundestags (1. März), Vorbereitung zu deutscher Gesammt-Vertretung und Verfassung. Die Bewegung beginnt am Rhein und in Sachsen und durchläuft alle 38 Staaten Deutschlands; den nachhaltigsten Widerstand findet sie in Hannover; die schleswig-holsteinsche Sache wird durch den Angriff der Dänen zu einer Kriegsfrage für das erwachte Deutschland.

Baden. Republikanische Bewegungen im badischen Seekreise, Hegau rc. 9. 11. März. Offenburger Volksversammlung gegen die dermaligen Kammern (für eine Kammer); Bildung von Vaterlandsvereinen. Struve, Hoff, Winter, Brentano, Reh, Rotteck, Hecker rc. Versammlungen in Freiburg, Engen rc.

Häusser, Denkwürdigkeiten zur Gesch. d. bad. Revol. Heid. 1851. Bekk, die Bewegung in Baden. Mannh. 1850.

Bayern. König Ludwigs Zugeständn. 6. M., Thronentsag. 20. März.

Würtemberg. Ministerium aus der Opposition 11. März.

Sachsen. Bewegung 1. März ff.; außerord. Landtag u. Aufhebung der Censur angek. 9. M., Entlassung des Ministeriums Könneritz 13. M.; v. d. Pfordten, Dr. Braun, Oberländer rc. Minister. — Weimar, Tumulte 8. März ff.; Vereinigung des Kammervermögens mit dem landschaftlichen. Bewegungen in Gotha, Altenburg rc.

Kurhessen. Volksbeweg. in Cassel, Marburg, Hanau, Fulda; Zwangsbewilligungen; Wippermann Minister 18. März. — Hessen-Darmstadt. Der Erbgroßherzog Mitregent, Heinrich v. Gagern Minister statt Du Thils.

Preußen. Schluß des vereinigten Landtags; vierjährige Periodicität des Landtags 6. März. Aussicht auf Preßfreiheit laut Cabinetsordre v. 8. M., Zugeständniß an die magdeburger freie Gemeinde 10. M. Petitionen vom Rhein, von Königsberg, Berlin; Volksgesellschaft des Thiergartens. Unruhen in Berlin 13. M. ff. Berufung des zweiten verein. Landtags (auf 27. Apr.) 14. M. Insurrection 18. M. Aufhebung der Censur (dat. 17. M.), Verheißungen des Königs 18. M. Mittags*),

---

*) Vorschläge an die deutschen Bundesgenossen: Deutschland ein Bundesstaat, Reorganisation der Bundesverfassung im Verein der Fürsten mit dem Volke, vorläufige Bundesrepräsentation aus den Ständen aller deutschen Länder; constitutionelle Verfassung aller deutschen Länder, deutsches Bundesheer unter einem Bundesbanner, deutsche Bundesflagge, deutsches Bundesgericht für staatsrechtliche Streitigkeiten zwischen Fürsten u. Ständen, allgemeines deutsches Heimathsrecht, volle Freizügigkeit, allgemeiner deutscher Zollverein, gleiches Maaß und Gewicht, gleicher Münzfuß, gleiches deutsches Handelsrecht, Preßfreiheit mit gleichen Garantien gegen Mißbrauch für das gesammte deutsche Vaterland.

Berufung des Landtags auf 2. Apr. Entlassung d. Minister Thile, Savigny, Eichhorn; Ministerium Arnim. Entfernung d. Prinzen von Preußen. Friedr. Wilh. 4. mit den deutschen Farben; „Preußen geht fortan in Deutschland auf" 21. M. Rücktritt Arnims; verantwortliches Ministerium: Camphausen, Schwerin, Auerswald, Hansemann, Arnim; zweiter vereinigter Landtag 2. Apr. Wahlordnung zur deutschen Nat.-Vers. 3. Apr. — Von Posen s. unten.

Oestreich. Wiener Petition an die niederöstreichischen Stände 9. März: Veröffentlichung des Staatshaushaltes, volksvertretende Stände, auch Ackerbau, Industrie, Handel, Intelligenz zu vertreten) mit Steuerbewilligung, Controle des Staatshaushaltes und Theilnahme an der Gesetzgebung, Preßfreiheit mit Repressivgesetz, Oeffentlichkeit der Rechtspflege u. Verwaltung, Gemeindeverfassung. Adresse der Studenten u. Bürger 12. M.: Sprech- u. Redefreiheit, Besserung des Volksunterrichts, Lehr- u. Lernfreiheit, Gleichstellung der Glaubensbekenntnisse in staatsbürgerlichen Rechten, Oeffentlichkeit u. Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens, gemeinsames österr. Parlament, Anschluß an Deutschland u. Vertretung in einem deutschen Parlament. Aufstand 13. März; Abschied Metternichs. Gewährungen Ferdinands: Nationalgarde, Preßfreiheit 14. M.; Ankündigung einer Reichsversammlung u. Constitution 15. M.; verantwortlicher Ministerrath 18. M., Ministerium Fiquelmont. — Bedrängniß der Jesuiten, Liguorianer u. Redemptoristen, Entfernung Erzhz. Ludwigs. Aufhebung der Hofpolizeistelle 29. M. Abschied Sedlnitzky's.

Hannover. Bürgerdeputation an den König 7. M., herber Bescheid; Volksbewegung 17. M. Petitionen; beschränkte Zugeständnisse (Versammlungsrecht, Preßfreiheit, Berufung d. Stände auf 28. M. mit Oeffentlichkeit der Verhandlungen), Sturz des Minist. Falcke 18. M., Aufhebung des Cabinets mit neuen Verheißungen 22. M., Min. Stüve. Ständeversammlung 28. M.

Holstein u. Schleswig. Eifer der Dänen gegen das Deutsche, Betrieb der Incorporation Schleswigs (Hvidt, Orla Lehmann); Versammlung schlesw.-holst. Deputirten in Rendsburg durch den Prinzen Friedrich von Noer (Sonderburg-Augustenburg) 23. M.; provisorische Regierung (Beseler ꝛc.) 24. M. Anzug der Dänen, Einmarsch in Hadersleben 30. März.

4. Die deutsche Gesammtheit und die einzelnen deutschen Staaten seit dem frankfurter Vorparlament.

Des Bundestags entgegenkommende Erklärung 1. März.

Heidelberger Versammlung 5. März Einladung deutscher Landtagsabgeordneten und Volksmänner nach Frankfurt; Commission der Sieben. Der Bundestag proclamirt die deutschen Farben 9. M., Welcker badischer Gesandter statt Blittersdorfs, Jordan kurhessischer; Graf Colloredo Präsident. Sendung von 17 Vertrauensmännern zum Bundestage beschlossen 10. M. (Schmerling, Dahlmann, Uhland, Jordan, Todt, Gagern, Bassermann, Albrecht, Gervinus, Droysen ꝛc.). Erste Sitzung (30. M.) 3. Apr., H. v. Gagern Präsident. Oestreichs und Preußens Project einer Fürstenversammlung in Dresden oder Potsdam. Bundestagsbeschluß 30. M.: Aufforderung an die deutschen Regierungen, Wahlen zur Nat.-Vers. zu veranstalten.

Frankfurter Vorparlament (vorberathende Versammlung für ein deutsches Parlament) 31. M.; Programm der Sieben. Die Republikaner Struve, Hecker; Scission 2. Apr.; Beschlüsse über den Wahlmodus zur Nat.-Versamml. (Einer v. 50,000 ohne Rücksicht auf Census, Glaubensbekenntniß, Stand, auch polit. Flüchtlinge wahlberechtigt). Aufnahme Schleswigs, Ost- u. Westpreußens in den deutschen Bund, freier Durchzug der Polen, Schutz der Ostgrenze, Volksbewaffnung, Auswan-

derung u. Coloniegründung ꝛc. Beschluß eines Ausschusses von 50 Mitgliedern. — Erste Sitzung der Funfzigmänner 4. Apr., Soiron Präsident. Ausschreiben an das deutsche Volk 6. Apr.

Der Bundestag nimmt 2. Apr. sämmtliche Ausnahmegesetze zurück, erklärt bevorstehenden Austritt der mißliebigen Mitglieder der B.=Vers., nimmt die Sache Schleswig=Holsteins auf 4. Apr., befiehlt den Aufbruch des 10. Armeecorps, ändert 7. Apr. die Wahlnorm für die Nationalvertretung dem Beschluß des Vorparlaments gemäß, beauftragt die Siebzehner mit dem Entwurf einer Verfassung. Der Funfzigmänner Antrag auf Erbauung einer deutschen Flotte, Sympathie für die Polen, Unentschiedenheit der Frage über Zulassung posenscher Deputirten, Sendung nach Böhmen, Verhandlung über eine Centralgewalt. Die deutschen Republikaner. Aufzug Herweghs u. Consorten in Paris 2. März; Manifest der Communisten an die deutschen Proletarier. Mathy verhaftet Fickler 7. Apr., Struve u. Hecker nach Constanz; Anmarsch der Heckerschen nach Donaueschingen 13. Apr. Das achte Armeecorps gegen sie. General Gagerns Tod 20. Apr., Kampf um Freiburg 23. Apr. Herweghs Rheinübergang 24., Flucht 27. Apr. Fortdauernde Wühlereien längs beiden Rheinufern.

Verfassunggebende Nationalversammlung zu Frankfurt eröffnet 18. Mai. Heinrich v. Gagern Präsident 19. Mai.*) (v. Schmerling Präs. des Bundestags 19. M.) Außerdeutsche Stimmung auf der Linken für polnische und italienische Nationalität.**) Unruhen in Mainz; Enthaltsamkeit der N.=Vers. bei der Frage ihres Dazwischentretens. Raveaux's Antrag; Verhandlungen über das Verhältniß deutscher Einzelverfassungen zu der Gesammtverfass., Beschluß 27. Mai nach Werners Antrage.***) Erklärung, welche den Nichtdeutschen in deutschem Staatsgebiet ihre volksthümliche Entwickelung in Sprache ꝛc. zusichert 31. Mai. Verhandlungen über Schleswig=Holstein, über die Umtriebe der Tschechen, Bewilligung von 6 Mill. für die Flotte (19. Jun.), Erklärung zur Wahrung Triests und der gesammten deutschen Häfen 20. Jun. Bericht des Ausschusses (durch Dahlmann) über Centralgewalt; Anfang der Verhandlungen 20. Jun.

Haym, die deutsche Nationalversammlung. Berl. 1848—50. 3 Thle.

Studentenversammlung zu Eisenach 8. Jun. f. Versammlung demokratischer Vereine in Frankfurt 14.—17. Jun. durch Bayrhoffer ꝛc. veranstaltet. Tendenz zu demokratischer Republik.

Bundeshilfe gegen die Tschechen durch den Bundestag beschlossen 21. Jun.

Oestreich und die Tschechen. Abschaffung der Robote in Steiermark, Oestreich, Galizien ꝛc. Apr. Gesammtverfassung 25. Apr. Rücktritt Fiquelmonts 4. Mai. Minist. Pillersdorf. Sturmpetitionen des 15. Mai: Constituirender Reichstag mit Einer Kammer, Revision des Wahlgesetzes. Kaiserliche Gewährung. Aufhebung des Hofkriegsraths 17. M., Entfernung des Hofs von Wien 17. M. nach Innsbruck. Barricaden in Wien 17. M. nach Innsbruck. Barricaden in Wien 26. Mai. Erzhz. Johann Stellvertreter des Kaisers zum Reichstage. — Die körperlichen Strafen beim Militär beschränkt 2. Jun.

---

*) „Wir sollen schaffen eine Verfassung für Deutschland, für das gesammte Reich. Der Beruf und die Vollmacht zu dieser Schaffung, sie liegen in der Souveränetät der Nation.“

**) Manifest der äußersten Linken. Brockhausische deutsche Zeitung S. 2175.

***) Alle Bestimmungen einzelner deutschen Verfassungen, welche mit dem von ihr zu gründenden Verfassungswerke nicht übereinstimmen, sind nur nach Maßgabe des letztern als gültig zu betrachten, ihrer bis dahin bestandenen Wirksamkeit unbeschadet.

Die Tschechen. Wenzelcomité in Prag 10. März. Petition: Böhmische Sprache, Preßfreiheit 2c. 11. M. Nationalausschuß der Ultratschechen im S. Wenzelsbade 11. Apr. Protest gegen die Deputation der Funfziger, Aufruf zum slavischen Parlament 1. M.; Verhinderung der Wahlen zur frankfurter Nat.-Vers.; nationale Fanatiker der Swornost. Die slavisch deutsche Frage im kaiserlichen Rathe. Provisorische Regierung in Prag 29. Mai. Slavisches Parlament 2. Jun. Aufstand 12. Jun. f. Unterwerfung der Stadt durch Fürst Windisch-Gräz.

Eröffnung des Reichstags in Wien 2. Jul. Parteiung nach deutscher und slavischer Nationalität.

Preußen. Aenderung des Wahlgesetzes den frankfurter Beschlüssen gemäß 11. Apr. Preußische Nat.-Vers. („Vers. zur Vereinbarung der preuß. Staatsverf.") 22. Mai. Eintritt des Prinzen von Preußen 8. Jun. Tumult, Beraubung des Zeughauses 14. Jun. Neues Ministerium: Auerswald, Hansemann 2c. 20. Jun.
Angerstein, die Berliner März-Ereignisse im J. 1848. Leipz. 1864.

Die Polen. Aufrichtung polnischer Hoffnungen, Sympathie bei der pariser Demagogie u. den frankf. Kosmopoliten, excentrische Ansprüche der Polen. — Posen. Unruhen 6. 20. März. Freilassung der Polen in Berlin nach dem 18. März. Polnisches Nationalcomité in Posen 20. M. Deputation nach Berlin mit Bitte um nationale Reorganisation, Gewährung 24. März. Bewegungen, Rüstungen u. Aufstände der Polen im Posenschen 28. f. Organisirung polnischen Militärs. Mieroslawski's Thätigkeit. General Colomb setzt Posen in Belagerungszustand 3. Apr. Willisens zweideutige Vermittelungsversuche. Polnische Heerhaufen bei Wreschen, Trzemeszno, Schroda; Gefechte um Wreschen, Miloslaw, Adelnau, Xioms und Buck 11. Apr. — 8. Mai. Verordnung, das Großherzogthum nach der Bevölkerung zu theilen 14. Apr., Sendung Pfuels. Protest der Polen gegen die Theilung. Letzter Widerstand der Polen mit den Waffen Anf. Mai's, Capitulation Mieroslawski's 8. Mai. Vorläufige Grenzbestimmung für den deutschen und den polnischen Theil 12. M.
v. Voigts-Rhetz, actenm. Darstell. der poln. Insurrection im J. 1848.

Die Polen in Galizien. Volksdemonstration in Lemberg 19. März. (Amnestie, polnische Sprache, Senatsbesetzung mit Polen 2c.); Deput. nach Wien um Aufhebung des Robot, Gewährung 17. Apr. Aufstand in Krakau 26. Apr.

5. Deutschland und der dänische Krieg. Schweden.

Schleswig-holsteinischer Landtag zu Rendsb. 3. Apr. Gefecht bei Bau u. Krusau 9. Apr., Dänen in Schleswig 11. Apr., der König daselbst 13. Apr. Anzug des deutschen zehnten Armeecorps mit preußischen Garden. Vorauf Wildenbruchs Note v. 8. Apr. Wrangel Obergeneral; Erstürmung des Dannewirks 23. Apr., Einmarsch in Schleswig 24. Apr., in Jütland 2. Mai. Dänische Blokade deutscher Häfen und Caperei 29 Apr. f. Einmischung der Diplomatie Englands u. Rußlands. Verhandlungen Preußens, Palmerstons Vermittelungsversuch, Rüstungen des Schwedenkönigs Oscar, unbegreifliche Note desselben an Preußen, Rückzug Wrangels. Gefechte der Dänen von Alsen aus im Sundewittschen 28. Mai, 6. 7. Jun. Waffenstillstand. Schweden auf Fühnen. Zusammenkunft Friedrichs 7. u. Oscars zu Malmö 6. Jun. Einmischung d. deutschen Nat.-Vers. Ende des Waffenstillstandes ohne Fortgang d. Kriegs 21. Jul. Aufgebot des neunten Armeecorps.

6. Oestreich, die Magyaren und Südslaven.

Magyarischer Landtag, Verhandl. über Steuerfreiheit des Adels, Städteordnung, Abschaffung der Frohnden u. Robote, Fbr. 1848. Kossuths Antrag auf Constitution 3. März. Kunde von den Vorgängen in Wien. Adresse 14. März: Selbstständiges

ungarisches Ministerium, umfassende Volksvertretung, Preßfreiheit, Nationalbewaffnung, Schwurgerichte, Mündlichkeit und Oeffentlichkeit, Union mit Siebenbürgen ꝛc. Beschluß 15. M.: Gleiche Vertheilung aller Steuern, Aufhebung der Urbariallasten u. bäuerlicher Giebigkeiten, Entschädigung des Adels durch den Staat, angemessenes Stimmrecht an die Städte, die Deputirten Stellvertreter des ganzen Volks. Der Pöbel gegen die Juden, K. Bewilligung eines ungar. Ministeriums mit Vorbehalt 16. M; (Bathyani. Deak ꝛc.), Erzh. Stephans Vermittlung, vollständige Gewährung auch eines besondern Kriegs- u. Finanzministeriums; Kossuth Finanzminister. Schwebende Fragen über Theilnahme Ungarns an der österr. Staatsschuld u. die Verwendung ungar. Truppen im Auslande. Bewegungen bei den Slowaken, den siebenbürgischen Sachsen u. Wlachen zur Wahrung ihrer Nationalität. Union Siebenbürgens mit Ungarn beschlossen auf dem klausenburger Landtage 28. Mai.

Die Südslaven. Versammlung zu Agram 25. März aus Kroatien, Dalmatien, Slavonien. Erwählung Jellachichs zum Ban, Begehren: Einung der drei Königreiche und der Militärgränze, nationale Unabhängigkeit, eigenen Ministeriums, Einführung der Nationalsprache, Preßfreiheit, Volksvertretung, Gleichheit vor dem Gesetze, Oeffentlichkeit, Mündlichkeit, Schwurgerichte, Aufhebung d. Hörigkeit und Frohnden, Versammlungsrecht, Aemterbesetzung mit Eingebornen, Aufhebung des Cölibats, Nationalsprache im Cult ꝛc., Deputation in Wien 31. März.

Feindselige Stellung der Magyaren u. Südslaven zu einander; Gunst der Letzteren bei des Kaisers Umgebung; erfolglose Sendung Hrabowsky's gegen Jellachich.

Theilnahme der Serben (Raizen) an dem Gegensatze gegen die Magyaren; Congreß zu Carlowitz 13. Mai. Gefecht im Banat (Neusatz, Carlowitz) Apr.—Jun. Beschluß des ungarischen Reichstags, den Krieg gegen die Südslaven mit aller Macht zu führen 11. Jul. f.

Die Wlachen. Aufrichtung der Wlachen in den Donaufürstenthümern, Ansprüche als das Volk Rumuni; Umtriebe in Bucharest und Jassy gegen die Fürsten Bibesco u. Stourdza. Bojarenaufstand in Bucharest 2. Apr., Volksaufstand 23. Jun., Gewährungen und Flucht Bibesco's. Provisorische Regierung. Intervention Rußlands und der Pforte.

7. England und Rußland.

Diplomatische Betheiligung Englands bei der sicilischen u. schleswig-holst. Frage. Zerwürfniß mit Spanien über Abfertigung Bulwers durch Sotomayor 7. 10. Apr. Bedrohliche Gährung in Irland; Aufhebung der Habeascorpusacte, Jul. Zerstreuung der Insurgenten, Verhaftung O'Briens 5. Aug. — Rußland. Manifest vom 26. März. Strenge Gränzsperre. Bewaffnete Intervention in den Donaufürstenthümern, Jul.

8. Das deutsche Reich.

Die deutsche Nat.-Vers. von Gagern zu einem „kühnen Griff" durch selbstständiges Vorgehen in der Oberhauptsfrage aufgefordert, beschließt 28. Jun. Erwählung eines unverantwortlichen Reichsverwesers mit verantwortlichen Ministern u. erwählt 29. Jun. den Erzherzog Johann von Oestreich. Der Reichsverweser tritt die Regierung an 12. Jul. Bestellung eines Reichsministeriums, begonnen 15. Jul., Fürst Karl von Leiningen dessen Präsident 9. Aug. Beschluß der vf. g. Nat.-Vers. in der limburgischen Frage 19. Jul., Beschluß der Aufnahme des deutschen Theils von Posen in den deutschen Bund 27. Jul. Unterordnung des Bundesheeres unter den Reichsverweser 6. Aug.; Unentschiedenheit Oestreichs, Widerstreben Preußens und Hannovers.

9. Ueberfluthung und Niederschlag.

§. 284. Die nach einem Rechtsstaat mit politischer Freiheit und constitutionellen Verfassungen strebenden Liberalen, in deren Hände das Regiment in den ersten Tagen der Revolutionsstürme gelegt worden war, werden allmählich überflügelt durch die Socialdemokraten, die ihre Stütze in den unteren Volksklassen suchen und durch Volksvereine u. Aufstände, durch Terrorismus, Barrikadenkämpfe und Freischaaren die ruhigen Arbeiten der constituirenden Versammlungen stören u. unterbrechen, um durch Anarchie und Umsturz des Bestehenden zu einer Volksherrschaft auf „breitester demokratischer Unterlage" zu gelangen. Aber während der Zerfahrenheit der popularen Elemente und der Unklarheit und Mannichfaltigkeit der Ziele u. Bestrebungen der Bewegungspartei gewinnen die conservativen und reactionären Gesellschaftsklassen wieder mehr Boden; in das Regiment berufen überwältigen sie zuerst durch Staatsstreiche u. Waffengewalt die revolutionären Erhebungen, bis sich die Regierungen kräftig genug fühlen, die aufgedrungenen Reformen niederzuwerfen und die früheren Zustände u. Einrichtungen, wenn auch mit einigen Modificationen, zurückzuführen. In Italien (Rom) und in Ungarn wird die Restauration mit fremder Hülfe durchgesetzt. Selbst in Deutschland wird, trotz längeren Zauderns und Widerstrebens von Seiten Preußens, der Bundestag und damit Oesterreichs Uebergewicht hergestellt. Nur in Frankreich behauptet sich die Republik bis zum 2. December 1851. Aber der Staatsstreich des Präsidenten Louis Napoleon Bonaparte bildet den Uebergang zu dem zweiten Kaiserreich unter Napoleon III. auf Grund allgemeiner Volkswahl (Plebiscit).

1. Krisis und Entscheidung.

a. Italien.

Erneuerung des piemontesisch-österr. Kriegs durch Karl Albert 20. März 1849. Niederlage bei Novara. Ramorino aus Genua erschossen. K. Alb. entsagt der Krone und † in Portugal. Sein Sohn Vict. Emanuel schließt Waffenstillst. u. Frieden. Unterdrückung des Aufstandes in Brescia durch Haynau 1.—4. Apr. — Venedig unter Manin republik. regiert, ergiebt sich nach längerer Belagerung den Oest. vertragsweise. Manin als polit. Flüchtling nach Paris († 22. Sept. 1857). — Die Republikaner Siciliens, unterstützt von einer Fremdenlegion unter dem Polen Mieroslawski, werden im Apr. 1849 von den neapolit. Truppen geschlagen und Palermo 14. Mai zur Capitulation gezwungen. Herstellung des bourbon. Königthums; Flucht der Patrioten. — In Rom Uebermacht der Radicalen; Minister Rossi auf den Stufen des Ständehauses ermordet 15. Nov. 1848; radicales Ministerium unter Mamiani; Herrschaft des Volksvereins, die Schweizergarde entlassen; Bürgerwehr; der Papst wie ein Gefangener im Vatican; seine Flucht nach Gaeta 24. Nov.; constituirende Versammlung u. Republik in Rom Febr. 1849. Volkswehr unter Garibaldi aus Nizza (geb. 4. Juli 1807); Ankunft Mazzinis. Pio nono ruft die Schutzmächte um Hülfe an. General Oudinot landet mit franz. Truppen in Civita vecchia; erster Angriff auf Rom abgeschlagen 2. Mai. Belagerungskrieg am Pancraziothor. Die Stadt zur Capitulation gezwungen 3. Juli u. nach Auflösung der republ. Regierung unter militär. Dictatur gestellt, bis der zürnende Papst

aus Gaeta zurückkehrte. (Apr. 1850). — In Toscana dauerte die nach der Flucht des Großherzogs begründete Republik unter Guerazzi's Leitung (8. Febr. 1849) nur einige Wochen; mit der Rückkehr Leopolds auch die alte Ordnung hergestellt 11. Apr. — Auch nach Modena und Parma führte der Sieg Oesterreichs die flüchtigen Herzoge Franz von Modena u. den kurz zuvor zur Regierung gelangten Karl v. Parma auf ihre Throne zurück. Noch vor Ende des Jahres 1849 prangten in Mittel- u. Unteritalien wieder die Fahnen der legitimen Herrscher u. das lombardisch-venetianische Reich beugte sich von Neuem unter die Macht Oesterreichs.

b. Deutschland und die deutschen Großmächte.

1. Reichsparlament in Frankfurt.

Parteistellung in der Paulskirche zu Frankfurt: Die Rechte (v. Radowitz, v. Vincke, Fürst Lichnowsky); die Linke (Rob. Blum, Vogt, Zitz, Ruge); das linke Centrum (Wydenbrugk, Raveaux, Römer u. a.); das rechte Centrum (Gagern, Dahlmann, Arndt, Beseler, J. Grimm u. a.). Berathung über die Grundrechte 4. Juli 1848 begonnen; öfters unterbrochen durch Fragen auswärtiger Politik. Der Geschichtschr. Raumer als Reichsgesandter nach Paris; die von General Pfuel getroffene Theilung der Prov. Posen gutgeheißen; auch gegen die italienische Eroberungspolitik der nat. Standpunkt gewahrt. Stürmische Verhandlungen über die Zulassung Heckers zur Nationalvers. 7. Aug. Rheinfahrt zum Dombaufest in Köln 17. Aug. Die gehobene, hoffnungsreiche Stimmung der Liberalen erfährt den ersten Stoß durch den Waffenstillstand von Malmö zw. Preußen und Dänemark 26. Aug. Wachsende Verstimmung zwischen der Nationalversammlung u. der preuß. Regierung; der demokratische Terrorismus auf seiner Höhe: Ermordung der Abgeordneten Lichnowsky u. Auerswald auf der Bornheimer Haide 18. Spt. Unter stürmischen Sitzungen Schutzmittel gegen terroristische Ausschreitungen votirt.

2. Preußen.

Die constituirende Nationalversammlung in Berlin vom Pöbel insultirt, vom Hof und Militär mißachtet, führt ihre gesetzgeberischen Arbeiten unter großen Schwierigkeiten u. aufregenden Debatten fort u. geräth immer weiter zur demokratischen Opposition. Waldecks Antrag, die Regierung möge für die in Wien gefährdete Volksfreiheit eintreten 31. Okt. Brandenburg-Manteuffel das Ministerium „der rettenden That" 9. Nov. Vertagung der Versammlung und Verlegung der Sitzungen nach der Stadt Brandenburg; vergebliche Protestation der Abgeordneten (Jacobi von Königsberg); das Militär rückt ein unter General Wrangel, Oberbefehlshaber in den Marken und besetzt das Sitzungshaus. Der Kriegszustand über Berlin verhängt, die Bürgerwehr aufgelöst und entwaffnet. Die Abgeordneten unter dem Präsidenten v. Unruh sprechen die Suspension der Steuern aus 15. Nov. Einmischung des frankf. Parlaments. „Bassermannsche Gestalten." Vermittlungsbeschluß, der nach keiner Seite befriedigte, von der preuß. Regierung nicht beachtet ward 20. Nov. Eröffnung der Versammlung in Brandenburg und Auflösung derselben durch das Ministerium Brandenburg-Manteuffel 5. Dcbr. Neuer Verfassungsentwurf der Regierung auf freisinniger Grundlage mit zwei Kammern und indirektem Wahlverfahren.

3. Oesterreich.

Eröffnung des Wiener Reichstags durch das Ministerium Wessenberg (Doblhoff, Latour, Schwarzer, Hornbostel) 22. Juli. Kudlich's Antrag für Aufhebung der Robot- und Unterthänigkeitsverhältnisse, nach vierwöchigen erregten Debatten mit einigen Modificationen in Betreff der Entschädigungen zum Beschluß erhoben 31. August und vom Kaiser sanktionirt 9. Sept. Mittlerweile Massenherr-

schaft u. Straßentumulte in der Hauptstadt: Aufgeregte Arbeiter- und Volksvereine, mühsam und ungenügend im Zaum gehalten durch „Sicherheitsausschuß und Sicherheitswache“ durch „Studentenlegion“ und „Nationalgarde“. Lohnverkürzungen bei den öffentlichen Arbeiten durch Min. Schwarzer führen zu dem blutigen Aufstand vom 23. Aug. Erneuerter Aufstand der unteren Volksklassen 11. 12. Sept. Die Südslaven unter Ban Jellachich von Croatien von der Wiener Regierung begünstigt; darüber Wuth der Magyaren; Lamberg, kais. Commissar u. Oberbefehlshaber auf der Brücke von Buda-Pesth ermordet 28. Sept. Kriegsmanifest gegen Ungarn 3. Okt. Aufruhr und Barrikadenkampf in Wien, den Abzug der Truppen zu verhindern; Ermordung des Kriegsministers Latour. Das Zeughaus gestürmt 6. Okt. Zweite Flucht des Kaisers Ferdinand nach Olmütz 7. Okt. Auswanderung der Vornehmen, Einwanderung fremder Demokratenführer; der Reichstag gespalten; die Zurückbleibenden unter Vicepräs. Smolka in Permanenz, Sicherheitscommission unter Schuselka sucht einen Schein gesetzlicher Ordnung zu erhalten. Die Revolutionspartei, voran der Studentenclub in der Aula, Meister der Stadt; Messenhauser Befehlshaber der Nationalgarde, der poln. Gen. Bem an der Spitze der Vertheidigungsanstalten, Demokratenhäupter, Clubredner, Freischaaren von allen Seiten, Hoffnung auf magyarische Hülfe. Einschließung der Stadt durch Windisch-Grätz, Jellachich, Auersperg 12.—20. Oktober. Wirkungslose Vermittelungsversuche der frankf. Parlamentsglieder Mosle u. Welcker. „Wallensteins Lager“ außerhalb, Ochlokratie mit Terrorismus innerhalb der Mauern; Belagerungskrieg; Capitulation 30. Okt. gebrochen durch neue Erhebung der Insurgenten in Hoffnung auf ungarische Entsatzungstruppen, die aber an der Schwechat zurückgeschlagen werden; Erstürmung der Stadt und Belagerungszustand; standrechtliche Erschießungen von Messenhauser, Jellinek und des frankfurter Parlamentsgliedes Robert Blum 9. Nov. „Blum's Todesfeier.“ Verlegung des österr. Reichstags nach Kremsier in Mähren; eröffnet am 22. Nov. durch das neue Ministerium Schwarzenberg-Stadion. Kaiser Ferdinand legt die Krone nieder und zieht sich nach Prag zurück, sein Bruder Franz Karl entsagt seinen Ansprüchen zu Gunsten seines Sohnes Franz Joseph, der als neuer Kaiser in einem Manifest eine „heilbringende Umgestaltung und Verjüngung der Gesammtmonarchie“ verheißt. 2. Dcb.

2. Revolution und Reaction im Kampf (1849).

a. Reichsparlament in Frankfurt:

Gagerns Programm: ein engerer deutscher Bundesstaat mit Ausschluß von Oesterreich und eine österreichisch-deutsche Union mit gemeinsamen Handelsinteressen u. Zollverein; Scheidung der Versammlung in „Großdeutsche“, welche die Trennung Oesterreichs verwerfen, u. in „Klein-Deutsche“, welche ein verjüngtes deutsches Reich mit dem König von Preußen als deutschem Kaiser anstreben. Schmerlings Rücktritt, Heinrich v. Gagern Präsident des Reichsministeriums; Simson aus Königsberg zum Vorsitzenden der Nationalversammlung gewählt 18. Decb. 1848. Opposition der Großdeutschen und Oesterreicher gegen die beabsichtigte „Theilung“ Deutschlands. Die „Grundrechte“ als Reichsgesetz proclamirt 28. Decbr. Schmerling nach Wien u. Olmütz, wo er dem Gagernschen Plan entgegenarbeitet — Weihnachten — zum Bevollmächtigten bei der Centralgewalt ernannt, überreicht er eine Note, daß die österreichische Regierung die Gagernschen Vorschläge verwerfe, „die Lösung des Verfassungswerkes könne nur auf dem Wege der Verständigung mit den deutschen Regierungen, unter welchen die kaiserliche den ersten Platz einnehme, erzielt werden.“ Das Gagernsche Programm mit einigen Modificationen zur Berathung gebracht

5. Jan. 1849 erlangt nach heftigen Debatten die Mehrheit der Stimmen 13. Jan. Die Idee eines „preußischen Erbkaiserthums" als Schlußstein der neuen Reichsverfassung gewinnt immer mehr Boden. Beschluß vom 23. Jan., daß die Würde eines Reichsoberhaupts einem der regierenden deutschen Fürsten übertragen werde, und daß dieser den Titel „Kaiser der Deutschen" führen solle. — Zweite Lesung der Reichsverfassung 3. Febr. „Reichsgewalt" (Kaiser) mit suspensivem Veto; „Reichsgericht" als Bürgschaft ewiger Rechtsordnungen; „Reichstag" bestehend aus „Staatenhaus" und „Volkshaus" mit freier Volkswahl für letzteres. Wahlgesetz auf breitester demokratischer Grundlage: allgemeine direkte Wahl vermittelst Stimmzettel ohne Unterschrift. Febr. zunehmende Spaltung zwischen den „Erbkaiserlichen" und „Groß-Deutschen"; schroff abweisende Haltung der österreichischen Regierung, Welcker's Antrag für einen zweiten „kühnen Griff" nicht angenommen 12. März. Vollendung und dritte Lesung der Reichsverfassung 27. 28. März. Das Erbkaiserthum mit einer Majorität von vier Stimmen votirt und die Uebertragung dieser erblichen Kaiserwürde an den König von Preußen beschlossen, doch nur in Verbindung der gesammten Reichsverfassung nebst den Grundrechten.

b. Oesterreich und Preußen.

Der constituirende Reichstag in Kremsier mit der kaiserlichen Regierung in Olmütz in principiellem Zwiespalt. Jan. und Febr. Staatsstreich vom 7. März; das Sitzungshaus durch Militär besetzt, die Reichsboten zur Abreise gezwungen. Octroyirte Verfassung: „Reichstag" bestehend aus „Senat" und „Kammer der Abgeordneten" für die Gesammtmonarchie, Provinzialstände für die einzelnen Landestheile; ein vom Kaiser zu bestellender Reichsrath als Regierungsorgan; ein oberstes Reichsgericht; Oeffentlichkeit u. Mündlichkeit u. in bestimmten Fällen Schwurgerichte für die Rechtspflege; Gesetz über „Grundrechte" und „Robotenentschädigung". — Zweite Nationalversammlung in Berlin unter dem Belagerungszustand der Hauptstadt eröffnet 26. Fbr. Scharfe Parteistellung zwischen Demokraten, welche die octroyirte Verfassnng bekämpfen und Constitutionellen, welche für Annahme und Einführung stimmen. Neuer Zündstoff durch die „deutsche Frage", als König Friedrich Wilhelm IV. die Deputation der frankfurter Nationalversammlung, welche ihm die Kaiserwürde nebst der Reichsverfassung überbrachte, ablehnend beschied, und eine Krone zurückwies, die nicht „von Gottes Gnaden" kam, sondern ihren Ursprung in einer revolutionären Bewegung hatte. 3. April. Die österreichischen Abgeordneten, durch ihre Regierung abberufen, scheiden der Mehrzahl nach aus dem frankfurter Parlament 18. Apr. Baden u. die kleineren deutschen Regierungen erklären sich zur Annahme der Reichsverfassung bereit; aber die Königreiche halten mit der Anerkennung zurück u. um nicht gedrängt zu werden, vertagen sie die Kammern, obschon die Versammlung in der Paulskirche auf Mathys Antrag sich gegen ein solches Verfahren ausgesprochen hatte. Bestimmte Erklärung des Ministeriums Brandenburg-Manteuffel in der Berliner Versammlung, daß die Reichsverfassung nicht angenommen werde. „Niemals, niemals, niemals!" 21. Apr. Auflösung der zweiten Kammer und Vertagung der ersten, als eine von Vincke beantragte Adresse die Annahme als Wunsch der Nation empfahl 27. Apr. Mittheilung der definitiven Ablehnung an die frankfurter Reichsregierung 28. Apr. Radowitz nach Berlin berufen.

c. Ausgang der constituirenden Nationalversammlung. Unterdrückung der Aufstände.

Die Linke gewinnt Boden in der Paulskirche. Wydebrugk's Antrag vom 4. Mai, daß die Reichsverfassung zur Anerkennung u. Geltung zu bringen sei, und daß bis zum Beitritt Preußens ein „Reichsstatthalter" von den anerkennenden Re-

gierungen als Reichsoberhaupt bestellt werde. Austritt vieler Reichstagsmitglieder. Das Berliner Cabinet sucht die deutschen Regierungen zur Uebertragung der provisorischen Centralgewalt an die Krone Preußen zu vermögen u. verspricht Hülfe wider revolutionäre Bewegungen. Verwahrung gegen solches Vorgehen durch die provisorische Centralgewalt in Frankfurt. Vergebliches Bemühen der preuß. Regierung, mit Umgehung der frankfurter Reichsorgane, die Regierungen zu einem Bundesstaat mit constitutionellen Formen unter Preußens Führung zu bewegen; der „Dreikönigsbund" auf Grundlage der revidirten u. in dem Wahlgesetz wie in andern wesentlichen Punkten abgeänderten Reichsverfassung zwischen Preußen, Hannover, Sachsen war voraussichtlich eine ephemere Schöpfung. Bewegungen „zur Durchführung der Reichsverfassung" in allen Gegenden Deutschlands und gleichzeitiger Kampf in Schleswig-Holstein. Die von der Centralgewalt bestellte Statthalterschaft (Wilh. Beseler, Reventlow, Preetz) durch Reichstruppen unterstützt. Von deutschen Strandbatterien bei Eckernförde das dänische Linienschiff „Christian VIII." in Grund geschossen, die Fregatte „Gefion" zur Ergebung gezwungen 5. Apr. Die „Düppeler Schanzen" erstürmt 13. Apr. (v. d. Tann) Gen. v. Bonin erobert Kolding 20. Apr., siegt bei Gudsoe 23. Apr. u. rückt in Jütland ein 7. Mai. Reactionäre Politik in Preußen. Auflösung der Ständekammer in Sachsen 30. Apr. Volkserhebung und Barrikadenkampf in Dresden 3. Mai. Die königl. Familie nach Königstein 4. Mai. Provisorische Regierung unter Tzschirner. Preußische Truppen erobern Dresden nach dreitägigem Kampf. Belagerungszustand 6.—9. Mai. Abschluß des „Dreikönigsbundes" 26. Mai. Rückzug der preuß. Armee unter Prittwitz aus Schleswig; Friedensverhandlungen zwischen Preußen u. Dänemark. Stürmische Verhandlungen in der Paulskirche. Der Antrag Redens: „dem Bruch des Reichsfriedens durch Preußen mit allen Mitteln entgegenzutreten" zum Beschluß erhoben 10. Mai. Aufstände „zur Durchführung der Reichsverfassung" in der Rheinpfalz u. in Baden. Soldatenmeuterei in Rastatt 11. Mai. Volksversammlung u. Landescongreß zu Offenburg 13. Mai. Freischaarentumult in Karlsruhe. Flucht des Großherzogs Leopold u. der Minister 14. Mai. Provisorische Regierung unter Brentano; Freischaaren u. Militär zu einer neuen „Volkswehr" vereinigt. — Gagerns Rücktritt aus dem Ministerium; ein groß-deutsches Reichsministerium von dem Reichsverweser ernannt (Grävell, Detmold, Jochmus) Abberufung der preuß. Abgeordneten von Frankfurt; Austritt der Mehrzahl der erbkaiserlichen Partei 20. Mai. Uhlands Ansprache an das deutsche Volk, das Schwanenlied der frankf. Nationalvers. Die Uebersiedelung nach Stuttgart beschlossen. Volkserhebungen in allen Gegenden des südlichen und westlichen Deutschland. Fickler in Würtemberg, Volksversammlung in Reutlingen am Pfingstmontag. Gefechte zwischen badischer Volkswehr und hessischem Militär an der Bergstraße von Weinheim bis Heppenheim. Eröffnung der Sitzungen des „Rumpfparlaments" 6. Juni. Neue Reichsregentschaft (Raveaux, Vogt, H. Simon u. a.). Der Großherzog von Baden sucht Preußens Hülfe nach und tritt dem „Dreikönigsbund" bei. Auch der baierische Minister v. d. Pfordten bewirkt das Einrücken preußischer Truppen in der Rheinpfalz. Die Aufständischen berufen den poln. General Mieroslawski zum Anführer. Niederlage der Insurgenten bei Waghäusel durch die Preußen 15. Juni. Das Sitzungshaus des „Rumpfparlaments" in Stuttgart durch Minister Römer geschlossen 18. Juni; Erklärung der letzten Mitglieder, daß man der Gewalt weiche. Flucht vieler Demokratenhäupter nach der Schweiz u. Amerika. Kriegsgerichtliche Untersuchungen u. Executionen in Mannheim u. Rastatt. Der Krieg in Schleswig-Holstein ohne Preußens Mitwirkung fortgeführt, nimmt eine unglückliche Wendung. Niederlage der Belagerungsarmee von Friedericia durch den Aus-

fall des dän. Generals Rye 6. Juli. Waffenstillstand von Berlin, wodurch die Verwaltung der beiden Herzogthümer getrennt ward, Schleswig eine „Landesregierung" unter dem Vorsitz eines englischen Commissärs und schwedisch-preußische Besatzung erhielt.

d. Unterdrückung der ungarischen Revolution.

Der Kriegszustand über Ungarn proclamirt u. Jellachich zum Oberbefehlshaber ernannt Okt. 1848. Der ungarische Landsturm durch Kossuth aufgeboten; 200,000 Mann Landwehr (Honved) und Militär ins Feld Dcb. Windisch-Gräz und Jellachich in Ofen-Pesth; Kossuth und der Landesvertheidigungsausschuß in Debreczin 5. Jan. 1849. Racenkrieg in Siebenbürgen, die von den Ungarn u. Szeklern bedrohten Sachsen rufen Oesterreichs Hülfe an. Die Magyaren unter Bem im Uebergewicht über die Deutschen unter Puchner. Kronstadt u. Klausenburg erobert, Hermannstadt bedrängt. Der sächsische Landtag wendet sich an die Russen. Einzug des Gen. Engelhardt in Siebenbürgen 31. Jan. und Anfang Febr. Die Ungarn, den österreichischen Thronwechsel für das Königreich nicht anerkennend organisiren die Revolution in großartigem Maßstab. Kossuthnoten; Volkswehr unter Dembinski, Bem, Görgey, Klapka u. a. Unentschiedene Schlacht bei Kapolna 26. 27. Febr. Die Russen durch Bem aus Siebenbürgen getrieben; Puchner nach der Wallachei. Im April die Ungarn überall Meister im Feld ostwärts der Donau; Unabhängigkeitserklärung des Reichstags von Debreczin, Kossuth Gouverneur u. Haupt der prov. Regierung 14. Apr. Blutige Osterzeit um Ofen-Pesth; die Stadt Waizen von Damjanics u. Klapka erstürmt, der öster. Gen. Götz getödtet; Komorn durch Görgey entsetzt. Abzug der österr. Heere aus Pesth, Windisch-Grätz abberufen, Welden Oberbefehlshaber 23. Apr. Belagerung von Ofen durch Görgey Anfangs Mai. Erstürmung der Stadt, Tod des Oberst Hentzi 21. Mai; die Oesterreicher nach Preßburg zurückgeworfen. Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Zaar von Rußland in Warschau 21. Mai. Kriegsbund. Gleichzeitiger Einmarsch der Oesterreicher unter Haynau und Jellachich von Westen u. Süden und der Russen unter Paskiewitsch von Osten über Krakau. Ende Mai. Kossuth organisirt den Volkskrieg, wird aber gehemmt von dem neidischen u. hochmüthigen Görgey. Haynaus Einzug in Ofen-Pesth u. wuthathmende Proklamationen 12. Juli. Bürger- und Racenkrieg in Siebenbürgen. Bem gegen den russ. Gen. Lüders. Kossuth u. die ungar. Regierung nach Szegedin, dann nach Arad. Görgey Oberbefehlshaber der gesammten Streitkräfte nach der Theiß gedrängt. Haynau's Sieg bei Temesvár 9. Aug. Görgey in einem Kriegsrath zu Arad zum Dictator ernannt 10. Aug. unterhandelt mit den Russen über eine Capitulation. Katastrophe von Vilagos 13. Aug. 30,000 Mann ergeben sich dem russ. General Rüdiger. Görgey begnadigt nach Klagenfurt entlassen („Denkwürdigkeiten"), Kossuth, Bem, Dembinski u. a. flüchten auf türk. Gebiet, die übrigen Führer zu Kriegsgefangenen gemacht. Komorn von Klapka vertragsweise übergeben 27. Sept. Massenhafte Hinrichtungen ungarischer Patrioten (Ludw. Batthianyi, Csányi, Becsey, Nagy-Sandor, Damjanics u. v. a.). Die heil. Stephanskrone von Kossuth verborgen, in der Folge wieder aufgefunden.

e. Letzte Verfassungskämpfe in Deutschland. (1850).

Das „Nachparlament" in Gotha für den „Dreikönigsbund" mit Reichstag Ende Juni; ein Verwaltungsrath unter v. Bodelschwingh in Erfurt. Wiedereinberufung der Kammern in Preußen nach indirektem Wahlmodus behufs des neuen constitutionellen Staatsgrundgesetzes. Beschwörung der Verfassungsurkunde durch den König 6. Fbr.

1850. Vereinigung der Hohenzollern'schen Lande Hechingen u. Sigmaringen mit Preußen durch Hausverträge. Oesterreich vereinigt sich mit Preußen zu einer interimistischen Bundesregierung in Frankf. statt des Reichsverwesers, hintertreibt aber den „Dreikönigsbund", Hannover fällt ab. Der König von Würtemberg erklärt in einer Thronrede den deutschen Einheitsstaat für „das gefährlichste aller Traumbilder" und den Dreikönigsbund einen „künstlichen Sonderbundsversuch, auf den politischen Selbstmord der Gesammtheit berechnet" 15. März. In Kurhessen Hassenpflug in das Ministerium berufen. Der Landtag vertagt 15. März. Erfurter Reichstag in Staaten- und Volkshaus geschieden, eröffnet seine Sitzungen 20. März, von den Demokraten als „Festungsparlament" bezeichnet. Radowitz Vertreter der preuß. Regierung in demselben. Durch den Beitritt der „Gothaer Partei" wird die deutsche „Unionsverfassung" angenommen 27. Apr. Oesterreich beruft eine „Plenarversammlung" des Bundes nach Frankf. 26. Apr. Preußen einen „Fürstencongreß" sämmtlicher Unionsregierungen nach Berlin 1. Mai. Hassenpflug sucht die Union „von Innen heraus" zu sprengen. Ein „provisorisches Fürstencollegium" beschlossen 9.—16. Mai. Oesterreich lädt durch Rundschreiben zur „Wiedereröffnung des Bundestages" ein 19. Juli. Preußen lehnt ab 25. Aug. Fürstencollegium und Bundestag in Opposition 1. Sept. Verfassungskampf in Kurhessen zwischen Regierung und Landständen. Die Versammlung wegen angeblicher „Steuerverweigerung" aufgelöst 2. Sept. Die Forterhebung der Steuern ohne Bewilligung der Landstände von der kurfürstl. Regierung angeordnet 5. Sept. Der permanente Ständeausschuß fordert die Beamten bei ihrem Eide auf, der gesetzwidrigen Anordnung keine Folge zu leisten; der Kriegszustand über Hessen verhängt 7. Sept. Der Kurfürst verlegt den Regierungssitz nach Wilhelmsbad bei Hanau 13. Sept. Vilmar, zum Consistorialrath erhoben, im „Hessischen Volksfreund" Vorfechter der Hassenpflug'schen Reaction. Der „Engere Rath" der frankfurter Bundesversammlung tritt auf die Seite der kurfürstl. Regierung 21. Sept. Verschärfter Kriegszustand unter der Militärdictatur des bejahrten Gen. v. Haynau 2. Okt. Das hessische Officiercorps reicht seine Entlassung ein, um nicht in Conflict zu kommen zwischen der Pflicht des Gehorsams u. der beschwornen Verfassung 9. Okt. Hassenpflug ruft in Frankfurt Bundeshülfe an. Zusammenkunft des Kaisers von Oester. u. der Könige von Baiern und Würtemb. in Bregenz 11. Oct. Beschluß dem „Aufruhr" entgegenzutreten. Ein aus Bayern u. Oesterreichern bestehendes Bundesexecutionsheer rückt in Hessen ein; Preußen besetzt Kassel und seine „Etappenstraßen" im Kurfürstenthum. Mobilmachung und kriegerische Haltung in Preußen. Bundestruppen und preuß. Heere in der Gegend von Fulda einander gegenüber Anf. Nov. Vorpostengefecht bei Bronzell ohne Folgen 8. Nov. Gen. v. d. Gröben zum Rückzug nach Hersfeld befohlen „aus strategischen Rücksichten". Die Beamten u. Richter in Hessen durch „Bequartierung" zur Ausführung der landesherrlichen Verordnung gezwungen (Neue „Dragonaden"). Graf Brandenburg vergebens bemüht auf einer Zusammenkunft in Warschau unter Vermittelung Rußlands zu einer Verständigung mit Oesterreich zu kommen, stirbt am gebrochenen Herzen 5. Nov. Manteuffel u. Fürst Schwarzenberg in Olmütz. Punctation der Olmützer Conferenz 29. Nov. Preußen verspricht, der Action der Bundestruppen in Kurhessen keine Hindernisse in den Weg zu legen; in Schleswig-Holstein vereint mit Oesterreich Ruhe und Ordnung herzustellen, u. die „freien Conferenzen" in Dresden zur Entscheidung der deutschen Verfassungsfrage zu beschicken. In Kurhessen die landesherrlichen Verordnungen durch Executionstruppen ausgeführt, die „Revolution in Schlafrock und Pantoffel" niedergeschlagen; die „Herstellung der Ordnung" durch Kriegsgerichte begründet. 21.—27. Dcb.

f. Schleswig-Holstein.

Fortdauer des Kriegs nach Abzug der preuß. Truppen. Willisen Anführer der schleswig-holst. Landesarmee. Niederlage der Deutschen bei Idstedt 24. 25. Juli. Schleswig von den Dänen besetzt; Willisen nach dem verlornen Treffen von Missunde 12. Sept. nach Rendsburg. Unglücksfälle durch Explosion u. schlimme Witterung. Sturm auf Friedrichstadt zurückgeschlagen 4. Oct. Die Statthalterschaft entläßt Willisen seines Dienstes und überträgt den Oberbefehl dem Gen. v. d. Horst. Nach der Olmützer Conferenz Befehl von Oesterr. u. Pr. Namens des deutschen Bundes die Feindseligkeiten einzustellen. Jan. 1851. Die Landesversammlung erkennt die Unmöglichkeit, den Kampf fortzusetzen. 11. Jan. Die schlesw.-holst. Armee aufgelöst; statt der Statthalter eine deutsch-dänische Landesregierung; österr. Besatzungstruppen in Holstein. Schleswig der dänischen Bedrückung unter Tillisch preisgegeben. Durch den Londoner Vertrag v. J. 1852 die Integrität der dän. Monarchie festgestellt u. der Prinz Christian von Glücksburg als Thronfolger anerkannt. — Nach den Dresdener Conferenzen, Jan. 1851. Wiederherstellung des Bundestages in Frankfurt und Rückführung der alten Zustände in den einzelnen Bundesstaaten. „Solidarität der conservativen Interessen" die Grundlehre der neuen Staatskunst. Jesuitenmissionen u. Concordate Hebel der Reaction.

3. Frankreich.

Kampf der Nationalversammlung gegen Socialismus und „rothe Republik". Republikanische Verfassung: allgemeines Wahlrecht, Eine Kammer, verantwortlicher Präsident auf vier Jahre. Neue legislative Versammlung Mai 1849. Socialistische Aufstände durch die Bergpartei hervorgerufen, von der Regierung unterdrückt 13. Juni 1849. Wegschaffung der Freiheitsbäume in Paris Jan. 1850. Der Romanschr. Eugen Sue in die Vers. gewählt, März. Durch ein neues Wahlreformgesetz das allgem. Stimmrecht aufgehoben, das Wahlrecht und die Presse beschränkt 31. Mai. Wachsende Spannung zwischen der Nationalvers. u. dem Präsidenten Louis Bonaparte. Weigerung derselben, durch eine Verfassungsreform seine Wiedererwählung im J. 1852 möglich zu machen. Staatsstreich vom 2. Decb. 1851 durchgeführt von St. Arnaud, Persigny u. andern Bonapartisten 2. Dcb. 1851. Durch das Militär die Häupter der parlamentarischen Opposition verhaftet u. aus dem Reiche verbannt. Unter ihnen die Generale Changarnier, Lamoricière, Oberst Charras, die Staatsmänner Thiers, Duvergier de Hauranna, die Dichter Victor Hugo, Quinet u. a. m. Blutige Straßenkämpfe; der Abgeordnete Baudin auf einer Barrikade getödtet, die Verfassungsurk. als Waffe schwingend. Neue Verfassung nach dem Muster des Consulats und Kaiserthums von Nap. I. mit Senat und gesetzgebender Körper durch Volksabstimmung mit 7 Millionen Stimmen angenommen. Einleitung zur Errichtung eines neuen Kaiserreichs. Napoleon III. als Kaiser der Franzosen durch ein „Plebiscit" von der ganzen Nation anerkannt. Volkssouveränetät als Rechtstitel. 2. Decb. 1852.

Tenot, Eug. Paris en Decembre 1851. 12. Aufl. Auch Deutsch v. Arn. Ruge. Leipz. 1869.

H. Geschichte der zwei letzten Jahrzehnte.

Quellen und Hülfsschriften: Alle größeren Zeitungen. Sodann folgende umfassendere Werke: Annuaire des deux mondes, histoire général des divers états. — Europäischer Geschichtskalender von H. Schultheß. — Unsere Zeit. Jahrbuch zum Conversationslexicon v. Brockhaus. — Staatsarchiv von Aegidi u. Klaubold. — Wolfgang

Menzels Geschichte der letzten 40 Jahre sammt dem Supplementband über die „Geschichte der neuesten Zeit" (1856—1860). Taxile Delord, hist. du second Empire (1848—69). 5. édit. Par. 1869. Ueber die Kriegsbegebenheiten die Werke von Wilh. Rüstow: a) Erinnerungen aus dem italienischen Feldzug von 1860 1. Thl. (Leipz. 1861) und: Der italienische Krieg von 1860. (Zürich 1861). b) Der deutsch-dänische Krieg ib. 1864. Baudissin: Gesch. d. Schlesw.-H. Kr. Hannov. 1862. v. Borbstaedt, Preuß. Feldzüge gegen Oesterr. u. dessen Verbündete im J. 1866. Berl. 1866. Ueber den Feldzug vom J. 1866 die Darstellungen des preußischen und des österr. Generalstabs. — Ueber Napoleons Staatsstreich und den Krimkrieg bis zur beendigten Schlacht an der Alma: Kinglake, Invasion of the Crimea t. I—IV. Ueber Indien: Duff, the Indian rebellion. Lond. 1858 und Chambers history of the Indian revolt. Lond. 1859. Ueber Mexico: E. Parthe, Die Intervention in Mexico und das neue Kaiserreich (Leipz. u. Stuttg. 1864). Ueber Nordamerika: Hudson, Der zweite Unabhängigkeitskrieg in A. Berl. 1862. James Spence, The American Union. Lond. 1862. von B. Estván, Kriegsbilder aus America. Leipz. 1864. 2 Bde. W. H. Russel, Tagebuch meiner Reise durch den Norden und Süden der Vereinigten Staaten. Altona 1864. 2 Thle. Abbot, hist. of the civil war in A. New-Y. 1863. Sander, Gesch. des vierjährigen Bürgerkr. in den V. St. v. A. Frankf. 1865. Schmidt, E. R. der amerik. Bürgerkr. Leipz. 1869. 2 Bde.

I. Die Westmächte, Rußland und der Orient.

1. Frankreich unter Napoleon III. und England unter der Königin Victoria.

§. 285. 1. Imperialistische Machtherrschaft auf der Basis der Volkssouveränetät mit activer Politik nach Außen und mit volkswirthschaftlicher Thätigkeit im Innern durch Bauunternehmungen, Industrie-Ausstellungen, Handelsverträge, Beförderung von Creditvereinen, Actiengesellschaften und Bankwesen. Der Wahrspruch: „Das Kaiserthum ist der Friede" eine Täuschung. Der Grundsatz „Selbstbestimmung der Völker" eine Maske für Eroberungen und „Annexionen"; „civilisatorische Mission" eine der „großen Nation" dargebotene Huldigung. Napoleons III. Widerwille gegen die Wiener Verträge von dem ruhmsüchtigen Volke getheilt, daher Kriege gegen die Hauptmächte der heil. Allianz. 1. Coalitionskrieg gegen Rußland, nach dem Krimkrieg durch den Pariser Frieden beendigt (März 1856). 2. Krieg gegen Oesterreich zur Befreiung Italiens, beschleunigt durch das Attentat Orsinis. Napoleon unfreiwilliger Urheber der Einheit Italiens. Savoyen und Nizza mit Frankreich verbunden. Der Kirchenstaat Rom durch französische Besatzung in seiner Unabhängigkeit geschützt, aus Rücksicht für die Klerikalen, deren besondere Gönnerin die Kaiserin Eugenie. Die Opposition der Republicaner, Orleanisten und Legitimisten durch Klugheit, Wachsamkeit und Strenge niedergehalten.

2. Ausbildung des Rechtsstaats unter der Herrschaft des Parlamentarismus, die öffentlichen Regierungsorgane Ausdruck des Nationalwillens; die Leiter des Parlaments von der Krone in das Ministerium berufen bald aus den Tories (Derby, d'Israeli) bald aus den Whigs (Palmerston, Russel) bald aus beiden Parteien zugleich (Coalitionsministerium Gladstone-Bright). Gutes Einvernehmen mit Frankreich, vorübergehend gestört in Folge des Attentats von Orsini, durch Palmerston hergestellt u. erhalten. Zusammenkunft des Kaisers und der Königin bei Einweihung des Kriegshafens in Cherbourg. 5. Aug. 1858. — Edles Fami-

lienleben bei Hofe, getrübt durch den Tod des Prinzen Albert von Coburg, Ehgemal der Königin, (14. Dcb. 1861). Das Inselreich neutraler Boden mit Asylrecht für alle politischen Flüchtlinge und Verfolgte, kräftig und gerecht gewahrt und gehandhabt gegen alle Anfechtungen von Außen, zeitweise mit Widerstreben von Napoleon anerkannt. Kriegsbund mit Frankreich zum Schutz der Türkei gegen Rußland. Die Störungen in den auswärtigen Besitzungen, wie der Aufstand in Ostindien, eine Negerverschwörung auf Jamaica, Mißhandlung einiger englischen Missionare durch König Theodoros von Abessinien, wurden rascher unterdrückt u. beruhigt als die Agitationen irischer Aufwiegler und die Wühlereien der Fenier. „Die Geschichte Englands vorwiegend die Geschichte des Fortschritts."

Empörung im indobritischen Reich.

Haß der Hindu und Mohamedaner gegen die Engländer, die alle hohen Aemter und Militärstellen bekleideten; dazu religiöser Fanatismus, gesteigert durch den Gebrauch der Fettkugeln bei der Armee. Verschwörung der Eingebornen im Heer. Aufstand der Sipahis in Mirut 9. Mai 1857. Die Insurgenten bemächtigen sich Delhi's u. ermorden die Europäer. 11. Mai. Der ehemalige Großmogul Abbar u. sein Sohn Mirza in die Herrschaft eingesetzt. — Aehnliche Auftritte in andern Garnisonstädten Bengalens. Aufruhr Nana Sahibs in Cawnpore. Treuloser Bruch der mit Gen. Wheeler abgeschlossenen Capitulation und grausame Ermordung der Engländer, Männer und Frauen Juni 1857. Verbreitung des Aufruhrs über Audh, Gwalior, Pendschab. Durch Energie, Wachsamkeit und Strenge der engl. Heerführer die Insurrection in andern Städten verhütet oder unterdrückt. Belagerung von Delhi und Erstürmung durch Gen. Wilson. Schreckliche Strafgerichte, Ausrottung des gesammten Herrscherstammes der Mahratten. Mitte Sept. 1857. Hunderte von Sipahi von den Kanonen „weggeblasen." — Bedrängniß und Todesangst der in der Citadelle von Lucknow eingeschlossenen Europäer durch die Insurgenten unter Nana Sahib; Juli. Aug. Verstärkung der Vertheidigungskräfte durch den von Calcutta heranziehenden General Havelock 26. Sept. Endliche Befreiung der Eingeschlossenen durch neue Truppen unter Campbell 14. Nov. Havelock † an der Cholera. Grausame Unterdrückung des Aufruhrs 1857. 58. Tantia Topi, Nana Sahibs Gefährte, der kühnste Rebellenhäuptling starb am Galgen. Insurgentenjagd in Audh 1858. India-Bill vom 8. Aug. 1858, durch welche die ostind. Compagnie aufgelöst u. das ind. Reich unmittelbar unter die englische Regierung gestellt ward. Ein „Vicekönig" Stellvertreter der Krone. Seitdem Bestreben durch Reformen im Staats- und Rechtsleben das angloindische Reich näher an das Mutterland zu knüpfen und durch Bildung zu heben.

2. Die orientalischen Wirren und der Krimkrieg.

§. 286. Die von der Kaiserin Katharina vorgezeichnete Politik Rußlands von Nicolaus I. aufs Neue ins Leben gerufen. Als Schirmherr der griechischen Christen unter mohamedanischer Herrschaft auftretend, sucht er die Pforte zu schwächen u. Rußlands Machtstellung zu stärken. Seine Absichten durchkreuzt von Frankreich und England; nach einem heftigen Krieg, dessen Ende Nicolaus nicht erlebt, der Plan aufgegeben und im pariser Frieden auf Grund des europäischen Gleichgewichts neue Bestimmungen getroffen.

a. Entstehung. Das türkische Reich „ein kranker Mann." Kaiser Nicolaus sucht die Donaufürstenthümer, welche mit Widerstreben die Hoheitsrechte (Suzeränetät)

der Pforte ertragen, in ein Schutz- und Abhängigkeitsverhältniß zu Rußland zu setzen, die Herrschaft der Osmanen auf Asien zu beschränken, indem er sich zum Schirmherrn der griechisch-katholischen Christen in der Türkei aufwirft, die griech. Glaubensverwandten als die einzig rechtmäßigen Besitzer des heil. Grabes in Jerusalem und der Wallfahrtsstätte von Bethlehem erklärt. Der Vladika Danilo von Montenegro nach Petersb. Dcb. 1852. Oesterreich verlangt bei der Pforte Einstellung der Feindseligkeiten gegen Montenegro Jan. 1853. Die Pforte gibt nach. Febr. 1853. — Frankr. fordert und erlangt die Anerkennung der Gleichberechtigung der röm. kath. Christen in den Wallfahrtsorten. Schroffes Auftreten des Admirals Menzikoff im Divan 2. März 1853 mit der Forderung eines Protectorats über alle griech. Christen für den Zaar. Ultimatum u. Abreise 21. Mai.

b. Rußland und Türkei. Französisch-englische Flotte am Eingang der Dardanellen zum Schutz der Türkei. Juni. Gortschakoff am Pruth 7. Juli. Wiener Vermittlungsnote von der engl. Presse angegriffen, von der Pforte unter dem Druck der alttürkischen Partei verworfen. Kriegserklärung der Türkei an Rußland 4. Oct. Omer Pascha entreißt den Russen Oltenizza, setzt sich bei Widdin und Kalafat fest 4. Nov. und behauptet seine Stellung durch glückliche Kämpfe während des Winters. Admiral Nachimoff zerstört das türkische Geschwader im Hafen v. Sinope 30. Nov.

c. Coalitionskrieg an der Donau. Palmerston engl. Minister. Englands und Frankreichs Bund mit der Pforte und Kriegserklärung an Rußland 28. März 1854. Preußen bleibt neutral, der Kriegsminister Bonin und der Gesandte Bunsen in London entlassen; Oesterreich stellt ein Beobachtungscorps an der Grenze auf. Freischaarenkämpfe in Griechenland, durch König Otto niedergehalten. — Paskewitsch Oberfeldherr der russischen Heere an der untern Donau, setzt Mitte März über den Strom; General Lüders in der Dobrudscha, rückt vor die Festung Silistria, die aber von Mussa Pascha mit Hülfe des preuß. Artillerieoffiziers Grach erfolgreich vertheidigt wird. — Vereinigte englisch-französische Kriegsmacht unter Lord Raglan und Marschall St. Arnaud, nach kurzer Beschießung der russischen Handelsstadt Odessa 22. Apr., nach Varna, die Oesterreicher besetzen Wallachei und Moldau. Juni und Juli. Aufregung in Deutschland. Die mittleren Bundesstaaten streben in den Bamberger Conferenzen, im Juli, nach einer gemeinsamen deutschen Politik, unabhängig von den beiden deutschen Großmächten. Paskewitsch's Rückzug über die Donau u. Abberufung († 1. Febr. 1856); die Franzosen in die Dobrudscha. Großes Sterben in den Heeren der Verbündeten (Mussa, Grach u. a.). Nothstände in Varna. Brand am 10. Aug. — Englische Kriegsflotte unter Admiral Charles Napier begleitet von einigen franz. Schiffen unter Baraguay d'Hilliers nach der Ostsee; Eroberung der kleinen Festung Bomarsund auf den russ. Alandsinseln 16. Aug.; vermag nichts gegen das feste Kronstadt.

d. Der Krimkrieg. St. Arnaud und Lord Raglan beschließen Varna zu verlassen und den Kriegshafen Sebastopol in der Krim anzugreifen. Landung bei Eupatoria 4. Sept. 1854. Fürst Menzikoff, Gouverneur der Halbinsel hält die Höhen am Flusse Alma besetzt; wird von dem französischen Zuaven-General Bosquet zurückgeschlagen 20. Sept. Tatarenbotschaft, daß die Festung erobert sei, falsch Befestigung Sebastopols durch Menzikoff und Todleben. — Belagerungskrieg von Sebastopol, Herbst und Winter 1854/55. Die Engländer an der Bucht von Balaklava, die Franzosen an der Bucht von Kamirsch. St. Arnaud † 29. Sept. an seine Stelle Gen. Canrobert. Erster vereinter Angriff zurückgeschlagen 17. Oct. Lord Cardigans verlustvoller Reiterkampf bei Balaklava gegen Gen. Liprandi 25. Oct. Sieg der Verbündeten in der Schlacht von Inkermann

5. Nov. Kriegsleiden durch Klima, Nässe, Kälte vermehrt durch mangelhafte Anstalten. Aufopfernde Thätigkeit christlicher Schwestern und Frauen (Miß Nightingale). Verwerfung der von den Westmächten gestellten, von Preußen und Oesterreich unterstützten Friedensbedingungen von Seiten Rußlands; Oesterreichs Beitritt zum Kriegsbund, doch ohne actives Eingreifen. 2. Dcb. Auch Sardinien schließt sich an und läßt ein Heer unter Gen. Lamarmora zu den Verbündeten stoßen 26. Jan. 1855.

e. Fortgang des Kriegs im J. 1855. Friedensschluß 1856. Verstärkte Anstrengungen der Westmächte; Admiral Dundas Führer der Ostseeflotte. General Niel nach der Krim Jan. Vereitelter Angriff Chrulefs auf Eupatoria 10. Febr. — Tod des Kaisers Nicolaus 2. März. Fortgang des Kriegs unter K. Alexander II. Sebastopol durch den Malakoffthurm befestigt. Fürst Gortschakoff zum Oberbefehlshaber ernannt. Die verbündete Flotte im Asow'schen Meer; Verwüstung von Kertsch u. a. O. Mai. Canrobert gibt den Oberbefehl an Gen. Pelissier ab, 16. Mai. Ein Sturm am 18. Juni zurückgeschlagen. Lord Raglan stirbt an der Cholera 28. Juni; Simson an seiner Stelle engl. Oberfeldherr; der russ. Admiral Nachimoff fällt 11. Juli. Gortschakoff an der Tschernaja geschlagen und zum Rückzug genöthigt 16. Aug. Fortdauernde Angriffe auf die Festungswerke vom 17. Aug. ab. Hauptsturm am 8. Sept. Eroberung von Sebastopol, Gortschakoff besetzt die Höhen im Norden und Osten der Stadt. Der Krieg zur See fortgesetzt. Oct. Der russ. Gen. Murawiew zwingt die türk. Festung Kars südöstl. von Trebisonde zur Ergebung 27. Nov. Friedensverhandlungen eingeleitet durch den österr. Bevollmächtigten Esterhazy und Graf Nesselrode Jan. 1856. Friedenscongreß von Paris unter der Leitung des Grafen Walewski, eines natürl. Sohnes Napol. I., außer den vier kriegführenden Großmächten u. der Türkei auch von Sardinien u. Preußen beschickt 25. Febr. Dritter Pariser Friede 30. März. Die Integrität des Osman. Reiches sicher gestellt, Donauschiffahrt für frei erklärt, Gleichberechtigung der Christen u. Mohamedaner u. A. Napoleon III. auf seiner Machthöhe; Geburt des „Enfant de France" 16. März 1856. Zusammenkunft mit Königin Victoria zu Osborn 6. Aug. 1857 und mit Kaiser Alexander II. in Stuttgart 27. Sept. Bestreben in Deutschland Bonaparte'sche Sympathien zu wecken (Helena-Medaille).

f. Osmanisches Reich. Ohnmacht der Pforte. Französische Intervention zum Schutz der Christen in Syrien 1860. 61. Abdul-Medschid † 26. Juni 1861, sein Bruder Abdul-Aziz sein Nachfolger. Annäherung an die europ. Cultur, befördert durch Fuad Pascha. Reise des Sultans nach Paris, London, Wien. Sommer 1867. Reformthätigkeit in der Türkei. Beabsichtigte Aenderung der alttürkischen Senioratsordnung in der Thronfolge durch das Majoratsrecht in der herrschenden Dynastie. — Moldau und Wallachei zu einem Fürstenthum Rumänien vereinigt Jan. 1859; zuerst unter Fürst Alex. Cusa, dann nach Vertreibung des sittenlosen Despoten im Febr. 1866 unter Karl Ant. von Hohenzollern. — Serbien durch Parteikämpfe und durch Religionsstreitigkeiten zwischen Christen und Mohamedanern verwirrt. Michael Obrenowitsch Lehnsfürst der Pforte, im Park von Belgrad von Verschwornen ermordet, Juni 1868. Sein Neffe Milan Obrenowitsch zum Nachfolger ausgerufen; bis zu seiner Volljährigkeit eine Regentschaft aufgestellt; seit Aug. 1872 Milan selbstständiger Fürst unter türkischer Suzeränetät aber mit russischen Sympathien. — In Montenegro Fürst Danilo ermordet 12. Aug. 1860, sein Neffe Nicolaus zur Herrschaft berufen; die aufständischen Christen der Herzegowina von den Montenegrinern unterstützt gegen Omer Pascha. Nicolaus russisch gesinnt leistet den Insurgenten in Süddalmatien, die aus Abneigung gegen das Landwehrsystem gegen Oesterreich die Waffen ergriffen, heimlich Vorschub.

g. Griechenland. Die Griechen, erfüllt von der „großen Idee", auf den Trümmern des Osmanenreichs einen nationalen griechisch-byzantinischen Staat in der europ. Türkei aufzurichten, sind unzufrieden mit dem wenig unternehmenden König Otto aus dem bayerischen Fürstenhaus. Patriotische Verschwörungen geleitet von Kanaris. Militärrevolte in Nauplia. Febr. 1862 mit wenig Energie von der Regierung unterdrückt. Neue Erhebungen in Patras, Korinth, endlich in Athen Oct. 1862. Otto's Thronentsetzung durch eine provisorische Regierung. Der König und seine Gemahlin Amalie von Oldenburg nach Deutschland zurück. Die Griechen suchen einen neuen König; von verschiedenen Seiten abgewiesen wählen sie auf Englands Empfehlung einen dänischen Prinzen März 1863, der dann von der Nationalversammlung und den Schutzmächten als König anerkannt, seitdem unter dem Namen Georg I. regiert. König Otto † 20. Juli 1867 in Bamberg. Großbrit. entsagte seiner Schutzherrschaft über die Republik der jonischen Inseln, und willigt in deren Vereinigung mit dem Königreich Griechenland 2. Oct. 1863. Das Streben nach einem Hellenenstaat führt zur Begünstigung des Aufstandes der Insel Kandia (Kreta) gegen die Türkenherrschaft 1866. Neue Verwickelungen über die orientalische Frage, als die Türken ihre Seehafen den griech. Schiffen verschließen u. alle griech. Unterthanen von ihrem Gebiet verweisen, 1868; endlich vermittelt und beigelegt durch die europ. Großmächte auf der Pariser Conferenz Jan. 1869. Der Khedive oder Vicekönig von Aegypten ladet auf einer Rundreise die europ. Fürsten zur Einweihung des Suezkanals Juni 1869. Reise der Kaiserin Eugenie, des Kaisers Franz Joseph, des Kronprinzen von Preußen u. a. nach dem Orient und Konstantinopel. Herbst 1869.

3. Rußland und Polen unter Kaiser Alexander II.

§. 287. 1. Gemäß dem Grundsatz der Versöhnung und Reform, dem Kaiser Alexander bei seiner feierlichen Krönung in Moskau am 7. Sept. 1856 zuerst Ausdruck gab, suchte die neue Regierung durch materielle Erleichterungen, durch Handelsverträge und Beförderung industrieller Unternehmungen einen Aufschwung im volkswirthschaftlichen Leben zu erzielen und zugleich in Asien den merkantilen u. politischen Einfluß des Zaarenreichs zu mehren und zu befestigen, besonders seitdem der Tscherkessenhäuptling Schamyl überwunden und als Gefangener nach Petersburg geführt worden (6. Sept. 1859). — Persönliche Zusammenkünfte mit den andern europäischen Potentaten und Annäherung an die Vereinsstaaten Nordamerika's Mittel der Politik im Sinne des Friedens und des Fortschritts. — Im Innern durchgreifende Reformen: Beförderung der Volksaufklärung und des Unterrichts; Erleichterung der Presse, des Verkehrs mit dem Auslande, des religiösen Bekenntnisses der Andersgläubigen; Verbesserungen im Gerichtswesen und in der Verwaltung: Verordnungen zur Aufhebung der Leibeigenschaft und Gründung freier Bauerngemeinden mit Grundeigenthum. — Rückschlag in der Reformthätigkeit durch den Aufstand der Polen in den Jahren 1861—63. Seitdem wieder mehr Einlenken in die russische Uniformitätspolitik früherer Jahre.

Polen.

Fürst Gortschakoff, der Vertheidiger von Sebastopol nach dem Tode von Paskewitsch Statthalter in Warschau 1856. Reformen im Gerichts- und Unterrichtswesen; der Eigenartigkeit polnischer Nationalität freierer Ausdruck gestattet; die Grün-

dung einer landwirthschaftlichen Gesellschaft zugelassen 1856—58. Thätigkeit der Emigration zur Bildung einer Partei des nationalen Widerstandes; Geheimbünde u. Verschwörungen hauptsächlich in den bürgerlichen Kreisen 1859—60. Patriotische Demonstrationen; Nationalhymne zur Befreiung des Vaterlandes vom Tyrannenjoch. Demonstrative Nationalfeier der Schlacht von Grochow 25. Febr. 1861. Durch das Einschreiten der berittenen Gensdarmerie gewaltsam auseinander gesprengt. Bildung eines „Sicherheits-Comité" aus Warschauer Bürgern u. feierliche Beerdigung der Gefallenen 27. Febr. — Der Kaiser gestaltet durch Ukas vom 26. März eine polnische Section für Cultus u. Unterricht bei der Regierung in Warschau unter dem poln. Staatsmann Wielopolski und freie Wahl poln. Gemeinde-, Kreis- und Gubernialräthe. Den Patrioten die Concession ungenügend, ihr Ziel: Herstellung der alten poln. „Republik". Fortdauernde Demonstrationen zu einem halbrevolutionären Zustand gesteigert, besonders nach Auflösung des landwirthschaftlichen Vereins 6. Apr. 1861. Volkstumult vor dem Schloß mit blutigem Ausgang durch Einschreiten des Militärs. Das „Volk in Trauer"; geschärfte Verordnungen des Statthalters. Demonstrationen in den Kirchen unter Begünstigung der kathol. Priesterschaft, besonders am Todestag des emigrirten Fürsten Adam Czartoryski in Paris 15. Juli. Graf Lambert, Nachfolger des am 30. Mai verstorbenen Statthalters Gortschakoff verhängt den Kriegszustand über das Königreich Polen 14. Oct. Die Kirchen geschlossen. Der Bisthumsverweser mit Festungshaft bestraft u. Felinski von der russ. Regierung zum Erzbischof in Warschau eingesetzt. General Lüders an Lamberts Stelle. — Des Kaisers Bruder Constantin zum Statthalter ernannt und Wielopolski zum Chef der Civilverwaltung Juni 1862; die verheißenen Reformen in Vollzug gesetzt. Nichtsdestoweniger Fortdauer der Geheimbünde und des revolutionären Terrorismus. Militärausheb ung nach mehrjähriger Unterbrechung auf Neujahr 1863 angeordnet; mit Härte in der Nacht des 14. Jan. ausgeführt. Die Häupter der Verschwörung bilden eine provisorische Nationalregierung und organisiren den Volkskrieg gegen Rußland; durch Proclamation vom 22. Jan. den Bauern Eigenthumsrecht verheißen. Schaarenkrieg in Polen. Der Insurgentenführer Langiewicz zum Dictator erklärt, aber auf österreichisches Gebiet gedrängt und unter Aufsicht gestellt 19. März. Fortdauernder Bandenkrieg und Verschwörungen in allen Theilen Polens; geheime Nationalregierung mit eigener Steuererhebung, mit Vehmgerichten, mit allen Schreckmitteln des Terrorismus; die Staatsregierung mit Militärgerichten u. Policeidruck. — Unwirksame Verwendung Frankreichs, Englands und Oesterreichs in gleichlautenden Noten Apr. und Juni. Wielopolski entlassen und Gen. Berg an die Spitze der Regierung gestellt. Die Einmischung der fremden Mächte zurückgewiesen Juli. Der von Napoleon im Nov. 1863 vorgeschlagene europäische Congreß kommt nicht zu Stande. Unterdrückung des polnischen Aufstandes im Felde wie in den Städten. Wiederum konnte verkündet werden: „Die Ruhe herrscht in Warschau." Strenge Maßregeln, insbesondere gegen adelige Gutsbesitzer suchten seitdem die polnische Nationalität zu zersetzen und das polnisch-katholische Kirchen- und Schulwesen einzuengen. Ukas vom 26. Nov. 1865; dagegen der ländlichen Bevölkerung das Eigenthumsrecht auf ihre Grundstücke verliehen. Das Attentat des jungen Polen Berezowski auf das Leben Alexanders während eines Aufenthalts in Paris 6. Juni 1867 verschärfte die Abneigung der Moskowiter gegen die fremden Nationalelemente; seitdem ist Polen nur noch ein historischer Name.

II. Deutschland und die deutschen Großmächte.

1. Deutscher Bund.

§. 288. Nach allmählicher Beseitigung der liberalen „März-Minister" allgemeine Reaction durch die Regierungen und die Aristokratien mit Hülfe der „Bundescentralcommission" bei dem restaurirten Bundestag in Frankfurt und unterstützt durch den Jesuitismus in der katholischen und das hochkirchliche Lutherthum in der protestantischen Kirche mit ihren Vereinen und Kirchentagen. Aufhebung oder einschneidende Umgestaltung der Verfassungsurkunden. Bundesflotte zum öffentlichen Verkauf gebracht 1852. Bundespreßgesetz vom 6. Juli 1854 für sämmtliche deutsche Bundesstaaten als gültig aufgestellt. Fortdauerndes Uebergewicht Oesterreichs gemehrt durch die Abneigung Preußens gegen die restaurirte Staatenbundsordnung. Nur nach längerem Widerstreben von Seiten der süddeutschen Regierungen Erneuerung des deutschen Zollvereins mit Ausschluß von Oesterreich 1853. Volkswirthschaftliche Fortschritte durch Beförderung des Associationswesens mittelst Gewerbfreiheit, Freizügigkeit und Selbsthülfe durch Vereine (Schulze-Delitzsch). Als Gegensatz dazu: die social-demokratische Richtung auf Umsturz und Umgestaltung der bestehenden politischen und gesellschaftlichen Ordnungen ausgehend, um die „Staatshülfe" für die Arbeiter zu gewinnen (Ferd. Lasalle), daraus die „Internationale." — Die politische Parteistellung aus dem Reichsparlament in Frankfurt mit einigen zeitgemäßen Verschiedenheiten fortgeführt: Der National-Verein auf Anschluß an Preußen und für Verwirklichung der Reichsverfassung vom J. 1849 hinstrebend; der „großdeutsche" Reform-Verein für einen Staatsorganismus, in welchem Oesterreich neben Preußen u. Deutschland Platz fände. Die Demokraten längere Zeit verstummt u. unthätig. Der Versuch des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich durch den Fürstentag von Frankfurt im Herbst 1863 eine Veränderung der Bundesverfassung herbeizuführen scheitert an dem Widerstand Preußens und der Ungunst der Freisinnigen im Volke. Erstarkung des Nationalbewußtseins (Schillerfest am 10. Nov. 1859; fünfzigjährige Gedenkfeier der Leipziger Schlacht 18. Okt. 1863) und der deutschen Einheitsbestrebungen. Der Krieg in Schleswig-Holstein gegen Dänemark von den beiden deutsche Großmächten dem Bunde aus den Händen gerungen; dadurch die Errichtung eines neuen deutschen Bundesstaats unter Herzog Friedrich von Augustenburg vereitelt. 1864.

Die mittleren und kleineren Bundesstaaten.

In Baden starb am 24. Apr. 1852 Großherzog Leopold. Die Curie in Freiburg verweigert das herkömmliche Todtenamt, gestattet nur ein Trauerfest ohne Messe und legt den Geistlichen, die den Anordnungen der Regierung Folge leisten, Buße auf. Dies der Anfang von Streitigkeiten zwischen dem von einer fanatischen Partei geleiteten achtzigjährigen Erzb. Vicari u. der Staatsgewalt. Der kath. Oberkirchenrath mit dem Bann belegt, der Erzb. einige Zeit in seinem Pallast unter Aufsicht gestellt. Eine Convention zu Gunsten der Kirche mit Rom abgeschlossen 22. Jan. 1857, wird von Leopolds zweitem Sohne Friedrich, der bei der unheilbaren Krank-

heit des Erbgroßherzogs Ludwig zuerst als Prinz-Regent, dann nach seiner Vermählung mit Louise von Preußen Sept. 1856 und dem einige Monate später erfolgten Tod Ludwigs als Großherzog die Herrschaft führte, den Landständen vorgelegt u. als diese sich gegen die Uebereinkunft erklärten, zurückgezogen, das Ministerium gewechselt und das Verhältniß zwischen der geistlichen und weltlichen Macht auf neuer Basis geordnet. Aber die Curie beharrt seitdem in der Opposition gegen die Regierung.

In Kurhessen durch Hassenpflug mit Hülfe des Bundestags die Verfassung von 1831 aufgehoben 24. März 1852 ein neues Grundgesetz in monarchisch-aristokratischem Sinn den Landständen vorgelegt, von diesen zurückgewiesen; Willkürregiment von Hassenpflug-Vilmar geübt, ohne die Verfassung zu beachten. Bei dem Bundestag keine Hülfe. Erst auf dringende Mahnung Preußens das Ministerium entlassen und die Verfassung von 1831 hergestellt Mai 1862.

In Lippe-Detmold und in Anhalt Versuche der Rückschrittsmänner die liberale Verfassung zu beseitigen und eine Landschaftsordnung von mittelalterlichem Charakter mit strengster ständischer Gliederung an die Stelle zu setzen, in Lippe durch Hannibal Fischer; in Anhalt durch die Minister Schätzell, Sintenis, Pernice 1855.

In Mecklenburg durch eine Compromißinstanz das neue Staatsgrundgesetz aufgehoben und die alte landständische Verfassung zurückgeführt Sept. 1850 gutgeheißen durch den reactionären Landtag von Malchin 15. Febr. 1851. Regiment der grundherrlichen Ritterschaft mit politischen Processen im Gefolge, unterstützt von einem engherzigen hochkirchlichen Lutherthum (Kliefoth u. a.) mit Glaubenszwang (Baumgarten).

Hannover: Angriffe der ritterschaftlichen Reactionspartei gegen die Reformen des Minist. Stüve, unterstützt von dem Bundestag. Oct. 1851. Tod des Königs Ernst August, Thronbesteigung seines (blinden) Sohnes Georg V. Nov. 1851. Aufhebung der rechtsgültigen beschwornen Verfassung unter dem Ministerium Borries „in Gemäßheit des Bundesbeschlusses vom 19. April" und Aufrichtung eines neuen Staatsgrundgesetzes im monarchisch-aristokratischen Sinn durch königl. Verordnung 1. Aug. 1855.

In Sachsen, wo dem am 9. Aug. 1854 auf einer Reise in Tirol durch einen Wagensturz verunglückten König Friedrich August II. sein Bruder Johann in der Regierung folgte, schafft sich der Minister v. Beust durch die Einführung einer veralteten Wahlordnung einen gefügigen Landtag.

2. Oesterreich.

§. 289. Kaiserliches Patent vom 31. Decb. 1851: Die neue Reichsverfassung außer Wirksamkeit gesetzt, die absolute Monarchie wieder eingeführt, die Ministerverantwortlichkeit nur gegenüber der Person des Kaisers festgestellt, der Staatsrath zum Rath des Kaisers und der Krone erklärt. Reaction im absolutistischen Sinn. — Schwierige Finanzlage durch Veräußerung von Staatsgütern und ungünstige Anleihen nur vorübergehend gehoben. — Wachsende Agitationen in den Kronländern (Italien, Ungarn, Böhmen, Galizien) zu Gunsten nationaler Selbstbestimmung und Regierungsorgane des eigenen Stammes. Vereitelter Mordversuch Libenyi's aus Ungarn. 18. Febr. 1853. Die von Kossuth einst verborgene ungarische Krone wieder aufgefunden 8. Sept. 1853, aber die Strömung der magyarischen Opposition treibt immer höhere Fluthen. Die Durch-

führung der Urbarialgesetze mit Entlastung von Grund und Boden eine Wohlthat, das Concordat vom Apr. 1856 mit weitgehender Machtstellung des Klerus ein Unsegen für den Kaiserstaat. Die Erklärung der confessionellen Gleichberechtigung durch kaiserl. Patent vom 1. Sept. 1859 nur ein Palliativmittel, keine Heilung.

Uebergang vom monarchischen Selbstregiment zum parlamentarischen Rechtsstaat in Folge des italienischen Kriegs. Zerrütteter Staatshaushalt und gesunkener Credit. Hochgestellte Personen (Eynatten, Bruck, Robert u. a.) des Unterschleifs oder Betrugs angeklagt oder verdächtig. März u. Apr. 1860. Kaiserliches Manifest zur Neugestaltung des Reichs 20. Oct. 1860: für Ungarn Herstellung der alten Verfassung; für die andern Kronländer eigene Landtage, für die Gesammtinteressen ein allgemeiner Reichsrath in Wien. In liberalerem Sinne umgearbeitet unter dem Ministerium Schmerling u. als „Februarverfassung" in Vollzug gesetzt 26. Febr. 1861. Seitdem Oesterreich ein constitutioneller Staat. Aber starke Opposition der nichtdeutschen Länder, insbesondere Ungarns, gegen die Gesammtstaatsverfassung, jedoch durch die Festigkeit des Kaisers vier Jahre erhalten; darauf „sistirt" durch Minister Belcredi, Schmerlings Nachfolger und Ausgleich mit Ungarn versucht 20. Sept. 1865. Scharfe Parteistellung zwischen „Autonomisten" und „Centralisten".

3. Preußen.

§. 290. Die von König Friedrich Wilhelm IV. ertheilte Verfassung vom 6. Febr. 1850 durch die Einwirkung der Reaction, der „kleinen aber mächtigen Partei" Stahl-Gerlach und der „Kreuzzeitung" unter dem Ministerium Manteuffel mehr u. mehr aller liberalen und volksthümlichen Elemente entkleidet. Reactionäre Richtung verfolgt in dem Strafgesetzbuch vom 14. Apr. 1851, in dem Preßgesetz vom 12. Mai, in den Kreis- und Städteordnungen, in dem Kirchen- und Schulwesen („Schul-Regulative" des Cultusministers v. Raumer v. J. 1854). Nach Außen „Politik der freien Hand", im Innern Junkerübermuth (Rochow-Plessow gegen Polizeidirector Hinckeldey) und Hofcamarilla (Depeschenentwendung) 1856. Aufstand der Royalisten in Neuchâtel, um den im J. 1848 zur Eidgenossenschaft übergetretenen Kanton wieder unter preußische Oberhoheit zu bringen 2. Sept. 1856. Unterdrückung des „royalistischen Putsch" durch die Republicaner und Verhaftung der Führer Pourtalès u. a. Preußen fordert Freilassung; Kriegsrüstungen. Vermittelung Napoleons Mai 1857; die Gefangenen befreit, der König entsagt seinen Hoheitsrechten. Erkrankung Friedrich Wilhelms IV., der Bruder Prinz Wilhelm durch königliche Vollmacht zum Stellvertreter ernannt Okt. 1857; dann als Prinz-Regent mit der vollen Regierungsgewalt bekleidet 8. Oct. mit Zustimmung der Landstände beider Häuser 20. Oct. Reise des Königs nach Italien 1859. Rückkehr nach Sans-Souci und zunehmende Krankheit durch Gehirnschläge 1860. Tod am 2. Jan. 1861.

Die neue Aera unter König Wilhelm I. Ministerium Hohenzollern-Schwerin. 1861. Bewegtes Parteileben. Die „deutsche Fortschrittspartei in Preußen“ erstrebt weitgehende Volksrechte und Freiheiten und versagt der von dem König vorgenommenen Reorganisation der Heeresordnung die Bestätigung. Die conservative Partei gewinnt mehr u. mehr Einfluß auf die Regierung. Das Attentat des Studenten Oscar Becker in Baden-Baden Juli 1861. Feierlicher Krönungsact in Königsberg 18. Okt. Das „Königthum von Gottes Gnaden“ betont; die Parteischeidung zwischen Conservativen und Liberalen geschärft durch den Conflikt der Regierung und des Abgeordnetenhauses über den Staatshaushalt seit März 1862. Ministerium Bismarck, Sept. Wiederholte Vertagungen u. Auflösungen der Reichsstände. Wachsende Opposition des Abgeordnetenhauses gegen die Heeresorganisation mit dreijähriger Dienstzeit. Dagegen Zustimmung des Herrenhauses. Die Regierung fortgeführt ohne daß das Abgeordnetenhaus das Budget bewilligt; die Theorie von einer „Lücke“ in der Verfassung. Dauernder Conflict 1863—65. Gemeinschaftlicher Waffengang der beiden deutschen Großmächte Oesterreich und Preußen gegen Dänemark.

Schleswig-Holstein. Christian von Sonderburg-Glücksburg, Erbprinz von Dänemark durch das Warschauer Protokoll vom 5. Juni 1851 und durch den Londoner Tractat vom 8. Mai 1852 auch zum künftigen Beherrscher der Herzogthümer Schleswig-Holstein bestimmt, um die „Integrität der dänischen Monarchie“ zu erhalten zuwider der alten Erbfolgeordnung. Angenommen vom dänischen Reichstag in Kopenhagen 31. Juli 1853, vom erbberechtigten Herzog von Holstein-Augustenburg verworfen; vom deutschen Bunde nicht anerkannt. — Gewaltsame Danisirung Schleswigs unter König Friedrich VII. zur Zeit der deutschen Reaction. Gesammtstaatsverfassung für das dänische Königreich mit oberstem Reichsrath über den Provinzialständen 1854. 1855. Opposition dagegen in den Landständen der Herzogthümer 1856. Notenwechsel zwischen der dänischen Regierung und dem deutschen Bundestag 1857. Dieser verlangt Aufhebung der Gesammtreichsverfassung 11. Febr. 1858. Theilweise beseitigt für Holstein und Lauenburg, nicht aber für Schleswig Nov. 1858, somit ein „Eiderparlament“ geschaffen. Protest der Holstein.-Stände März 1859. Streit über das Staatsbudget, das den holstein. Ständen nicht zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt ward. 1860. 61. Der holstein. Landtag besteht auf der alten staatsrechtlichen Union der Herzogthümer Febr. 1863 bekämpft von den „Eiderdänen“; Vereinigung Schleswigs mit Dänemark unter Einer Verfassung ausgesprochen 30. März 1863. Der d. Bund verwirft die Anordnung und droht mit Execution 1. Oct. Tod des Königs Friedrich VII. 14. Nov. 1863. Der „Protocollprinz“ besteigt als König Christian IX. den dänischen Thron und bestätigt das Verfassungsgesetz. Proclamation des Erbprinzen Friedrich von Augustenburg, daß er als Herzog Friedrich VIII. die Regierung der vereinigten Herzogthümer Schleswig-Holstein antrete 16. Nov. begünstigt durch die öffentliche Meinung in Deutschland; Central-Ausschuß deutscher Abgeordneten zur Leitung der nationalen Bewegung und Unterstützung des angestammten Herzogs. Die „Execution“ vom Bundestag beschlossen 7. Dcb. Sächsische und hannoverische Bundestruppen unter Gen. Hake besetzen die von den Dänen geräumten Herzogthümer Lauenburg und Holstein bis zur Eider mit Einschluß der Festung Rendsburg. Friedrich von einer Volksversammlung zu Elms-

horn als Herzog ausgerufen 27. Decb. 1863. Trifft in Kiel ein 30. Decb. Bundescommissare übernehmen die Verwaltung Neujahr 1864.

Oesterreich und Preußen, zu gemeinsamer Action verbunden, verwerfen den durch die dänische Gesammtstaatsverfassung verletzten Londoner Tractat; Einzug eines österr.-preuß. Heeres unter Feldmarschall Wrangel Jan. 1864. Protest des Bundestages gegen das eigenmächtige Vorgehen der Großmächte. England günstig gesinnt für Dänemark, aber die vorgeschlagene europäische Conferenz kommt nicht zu Stande. Die Dänen unter Gen. de Meza weichen vor der Uebermacht, räumen das Dannewerk und Schleswig 6. Febr. 1864 und ziehen sich nach Alsen und in die Düppeler Schanzen zurück; verfolgt von den Oesterreichern unter Gablenz und von den Preußen unter Prinz Friedrich Karl. Siegreiches Gefecht der Oesterreicher bei Oeversee; Besetzung von Flensburg; de Meza vom Obercommando entfernt. Fbr. 1864. Die Oesterreicher nach Kolding Grenzstadt von Jütland 18. Febr. Die Preußen unter Friedr. Karl gegen die Düppeler Schanzen; die dänische Flotte nimmt deutsche Schiffe weg. Scharfer Belagerungskrieg vor den Düppeler Feldschanzen durch die Preußen, während andere Abtheilungen mit Oesterreichern vereinigt in Jütland einrücken. März. Seegefecht bei Rügen. 10. März. Erstürmung der Düppeler Schanzen 18. Apr. Die Dänen nach Alsen geworfen. Preußens Kriegsruhm im Aufgang. Die Dänen räumen Fridericia und die ganze Halbinsel 28. Apr. Besetzung Jütlands bis nach Aalborg und zum Limfiord durch Wrangel. Mai. Seegefecht bei Helgoland für die Dänen günstig 9. Mai. Waffenstillstand und Londoner Friedensconferenzen 12. Mai — Mitte Juni. Kein Ausgleich erzielt. Hoffnung der Dänen auf Englands Hülfe unerfüllt; das Ministerium Palmerston-Russel weist jede bewaffnete Einmischung zurück. — Prinz Friedrich Karl an der Stelle des „Grafen" Wrangel zum Oberbefehlshaber ernannt. Nächtliche Landung auf Alsen 28. Juni. Die Dänen nach Fühnen. Die Insel Alsen von Preußen besetzt 1. Juli. Darauf Nordjütland sammt der Insel Mors von Oesterreichern und Preußen gemeinschaftlich erobert, der Seecapitän Hammer, „der Tyrann von Sylt" gefangen 19. Juli. Das streng-nationale Ministerium Monrad in Kopenhagen entlassen und Friedensunterhandlungen in Wien eröffnet 20. Juli. Der deutsche Bund nicht dabei vertreten. Gereizte Stimmung der Bundesstaaten über das rücksichtslose Vorgehen der Großmächte. Die Successionsfrage unentschieden gelassen. Friedenspräliminarien vom 1. Aug. und Wiener Frieden am 30. Oct. 1864. Der König von Dänemark verzichtet auf seine Rechte über die Herzogthümer Schleswig, Holstein, Lauenburg zu Gunsten des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen. Erklärung des Berliner Cabinets, daß die deutschen Executionstruppen (Hannoveraner und Sachsen) abziehen sollten Nov. 1864. Der Abzug erfolgt kraft eines Bundesbeschlusses vom 5. Decb., daß das Executionsverfahren als beendigt anzusehen sei. Uebereinkommen der beiden Großmächte, das occupirte Land bis zur endgültigen Entscheidung in Händen zu behalten und als „Condominat" oder solidarische Doppelherrschaft durch Civil-Commissäre zu verwalten 12. Jan. 1865. Streit um die Erbberechtigung in Deutschland. Die Mehrheit der Einwohner für Prinz Friedrich; Denkschriften u. Juristenfacultäten zu seinen Gunsten, dagegen Ausspruch der preuß. Kronjuristen, daß nur Preußen und Oesterreich kraft des Wiener Vertrags ein gegründetes Anrecht hätten. Die von Preußen gestellten „Februarforderungen" für Zulassung des Herzogs nicht angenommen 22. Febr. 1865. Fortdauerndes Provisorium in Schlesw.-Holstein mit zunehmender „Gewaltpolitik" von Seiten Preußens. Kieler Hafenbauten begonnen Juli. Verwendung des Bundestages und des bayerischen Ministers v. d. Pfordten für den Augustenburger. Aber die Februarbedingungen von diesem verworfen, von

Bismarck aufrecht erhalten. Der Plan einer „Annexion" befestigt sich. 1865. Gasteiner Convention vom 14. August 1865; Fortdauer des gemeinschaftlichen Besitzes, so daß Schleswig unter Preußen, Holstein unter Oesterreich stehen und Lauenburg von dem Kaiser an König Wilhelm um $2^1/_2$ Mill. Reichsth. abgetreten werden sollte. Zusammenkunft beider Monarchen in Salzburg 19. Aug. 1865. Gen. v. Manteuffel Gouverneur in Schleswig; Gablenz Statthalter in Holstein. Erbhuldigung in Lauenburg 26. Sept.

III. Gründung des Königreichs Italien.

§. 291. Victor Emanuel, König von Sardinien u. sein Minister Cavour wegen Theilnahme am Krimkrieg von Frankreich und England begünstigt. Sardinien an der Spitze der liberalen Nationalpartei; Oesterreich die Stütze u. Hoffnung der Klerikalen u. Reactionäre; dort seit den Siccardischen Gesetzen vom J. 1850 Fortschritt und politisches Leben; hier Absolutismus und Polizeidruck. Nationalverein, gegründet von La Farina aus Messina u. begünstigt von Garibaldi auf Caprera, fördert die italienische Einheitsidee u. unterstützt die Politik Cavours gegen die republikanisch-revolutionäre Actionspartei Mazzini's. Napoleons Bund mit Sardinien gegen Oesterreich, verstärkt durch das Verlöbniß des kaiserlichen Neffen Napoleon Bonaparte mit Vict. Emanuels Tochter Clotilde. Herbst 1858. Der Einzug Napoleons und Victor Emanuels nach dem Siege bei Magenta in Mailand im Juni 1859 das Signal nationaler Erhebungen und Flucht der fürstlichen Familien; allenthalben der Anschluß an Sardinien begehrt. — Aufregung und Kriegsrüstungen in Preußen u. Deutschland; aber kein Bund mit Oesterreich; der Krieg „localisirt", d. h. auf Italien beschränkt. Sieg der Verbündeten über Kaiser Franz Joseph bei Solferino 24. Juni. Die anfängliche Parole „frei bis zur Adria" im Präliminarfrieden von Villafranca ermäßigt: Nur die Lombardei an Sardinien abgetreten; der in Aussicht genommene italienische Staatenbund unter dem Ehrensitz des Papstes kommt so wenig zu Stande, als die Rückberufung der vertriebenen Fürsten durch ihre Unterthanen. Vielmehr werden nach dem Friedensschluß von Zürich (10. Nov.) Die Volksabstimmungen eingeleitet (März 1860) kraft deren Savoyen u. Nizza sich für den Anschluß an Frankreich, Toscana, Parma, Modena u. die römischen Legationen (Romagna) für die Einverleibung in das Reich des Königs von Sardinien aussprechen. Erstes italienisches Parlament 2. Apr. 1860. Schilderhebung der Ultramontanen in Umbrien und den Marken unter Lamoricière. Niederlage bei Castelfidardo 9. Okt. 1860. Rom und Umgebung dem Papst erhalten u. durch französische-Besatzung geschützt. Sicilien und Neapel durch Garibaldi zum Abfall von der Bourbonischen Dynastie gebracht. Nach der Capitulation von Gaëta im Febr. 1861 durch Vict. Eman. dem „Königreich Italien" beigefügt 17. März 1861. Bei Cavours Tod 6. Juni 1861 nur noch Venetien und Rom von dem Königreich getrennt. Garibaldi's zweite Schilderhebung, um im Quirinal die Einheit Italiens zu vollenden. Bei Aspromonte verwundet und als

Gefangener weggeführt 28. Aug. 1862. Vertrag zwischen Frankreich und Italien 15. Sept. 1864. Verlegung der Residenz nach Florenz. In Rom Encyclica und Syllabus 22. Dcb. 1864, dagegen im Königreich Italien Civilehe und Säcularisation der Klöster und geist. Güter 6. März 1865. Das Dantefest am 14. Mai 1865 der Ausdruck der nationalen Hoffnungen auf die vollständige Einheit Italiens.

1. Ober-Italien.

Wachsende Spannung zwischen Sardinien und Oesterreich wegen Aufnahme ausgewanderter Patrioten aus der Lombardei und Venetien Febr. 1853. Lamarmora nach der Krim 1854. Reise Victor Emanuels und Cavours nach Frankr. u. England 1855. Vorübergehende Versöhnung bei Gelegenheit des ersten Besuchs des Kaisers Franz Joseph und seiner Gemahlin Elisabeth von Bayern in Mailand und Venedig Winter 1856—57. Aufgeregtes Parteileben in ganz Italien; vereitelter Versuch des Agitators Mazzini, seine Vaterstadt Genua zum Heerd der Revolution zu machen, Sommer 1857. Die Nationalpartei an Victor Em. und Cavour sich anschließend gewinnt die Oberhand über die Republicaner. Kaiser Napoleon, erschreckt durch das Attentat Orsini's und Pieri's am 14. Jan. 1858, nähert sich nach der Hinrichtung der Thäter (13. März) dem sardinischen Königshaus. Zusammenkunft Cavours mit dem franz. Kaiser in dem Vogesenbad Plombières Sept. 1858. Kriegsbund und zugleich dynastisches Eheverlöbniß. Drohende Neujahrsrede Napoleons an den österreich. Gesandten 1. Jan. 1859. Thronrede in Turin, daß man nicht länger unempfindlich sein könne gegen den „Schmerzensschrei Italiens". Kriegsrüstungen auf beiden Seiten; vergebliche diplomatische Unterhandlungen Lord Cowleys in Wien Febr. Fruchtlose Vermittelungsversuche Preußens und Rußlands. Müde des kostspieligen bewaffneten Friedens verlangt das Wiener Cabinet in einem Ultimatum Abrüstung und Auflösung der Freicorps 23. Apr. 1859. Feldmarschall Gyulay überschreitet den Tessin 29. Apr. Zögerndes Verweilen in der Landschaft Lomellina. Französische und sardinische Truppen um Alessandria vereinigt, Anfang Mai; Garibaldi mit seinen freiwilligen „Alpenjägern" am Fuß des Gebirges hin. Napoleon in Italien, Tagsbefehl an seine Soldaten 12. Mai. Gen. Stadion bei Montebello zum Rückzug gezwungen 20. Mai. Canrobert besetzt die Sesiabrücke 31. Mai; Garibaldi nach Como und Monza. Gyulay's Rückzug über den Tessin 1. Juni. Gefecht an der Brücke von Buffalora 3. Juni. Schlacht bei Magenta, Niederlage der Oesterreicher 4. Juni (Mac Mahon Herzog von Magenta) Einzug Napoleons und Victor Emanuels in Mailand 8. Juni. Die österreichischen Heere in das Festungs-Viereck (Peschiera, Mantua, Verona, Legnago). Erneuerung des Krieges unter dem Oberbefehl beider Kaiser. Franz Joseph über den Mincio. Zweite Niederlage in der Schlacht von Solferino 24. Juni 1859. Dennoch schwierige Lage im französischen Heer. Darum Waffenstillstand und persönliche Zusammenkunft Napol. und Franz Jos. in Villafranca 8. Juli. Präliminarfrieden 11. Juli: Die Lombardei mit Ausnahme von Peschiera und Mantua an den französischen Kaiser überlassen und von diesem an Sardinien abgetreten. Die übrigen „Annexionen" erfolgen auf Grund einer Volksabstimmung.

2. Parma.

Herzog Karl III., dessen Minister und Günstling der engl. Stallmeister Ward; auf offener Straße ermordet 26. März 1854. Dasselbe Schicksal zwei herzogliche Beamte Bordi und Cereali 8. und 19. März 1856. Marie Louise von Bourbon,

Regentin für ihren Sohn Robert, verhängt den Kriegszustand über Parma 1856—57. Nach der Niederlage der Oesterreicher bei Magenta mit ihren Kindern nach der Schweiz Juni 1859; provisor. Regierung unter dem Protectorat Vict. Eman. Oberst Anviti, ehedem Günstling des Herzogs ermordet. 7. Oct. 1859.

3. Kirchenstaat.

Papst Pius IX. verweigert die von Frankreich und England begehrten Reformen. Abfall von Bologna, Ravenna, Ancona u. a. St. Juni u. Juli 1859. Unterdrückung des Aufstandes von Perugia durch die päpstl. Schweizertruppen. Die nationale Partei für Annexion an Italien; die Ultramontanen, unterstützt von den Gesinnungsgenossen des Auslandes, für die weltliche Herrschaft des Papstes als unzertrennlich von dem Oberpriesterthum. Peterspfennig, Anleihen, Lotterie zur Unterstützung des kirchlichen Oberhaupts angeordnet. Kriegsminister Merode aus Belgien beruft den verbannten franz. Gen. Lamoricière zum Oberbefehlshaber der päpstl. Heere und Freiwilligen 7. Apr. 1860. Italienische Truppen unter Fanti und Cialdini in Umbrien und den Marken. Volksaufstände. Lamoricière bei Castelfidardo besiegt 18. Sept. 1860. In Ancona zur Ergebung gezwungen 29. Sept. Besitznahme des Landes durch Vict. Emanuel 9. Oct. Lamoricière nach Frankr. entlassen † 12. Sept. 1865. Rom mit Umgebung dem Papst erhalten und durch franz. Besatzung geschützt. Ein Kirchenregiment ohne Territorialbesitz von den Ultramontanen verschmäht, selbst um den Preis der „freien Kirche im freien Staat." Absolutismus und Jesuitenherrschaft im Vatican.

4. Königreich beider Sicilien.

Ferdinand II., „König Bomba." Unerhörte Tyrannei enthüllt durch die Briefe des engl. Staatsmannes Gladstone 1851. Die Vorstellungen Englands und Frankreichs unberücksichtigt; darauf Abberufung der Gesandten Oct. 1856. Baron Bentivegna auf Sicilien versucht einen Aufstand; mit seinen Gefährten hingerichtet Nov. 1856. Verwundung des Königs durch Milano Decb. 56. Dampffregatte mit Regierungswaffen in die Luft gesprengt 5. Jan. 1857. Unsicherheit und Gesetzlosigkeit im Lande; der Geheimbund Camorra. Anarchie und Despotismus. Der König nach Caserta. Vereitelter Aufstand Pisicana's u. polit. Flüchtlinge Juli 1857. Wachsender Einfluß der absolutistischen Partei, Sanfedisten seit dem Concordat mit Rom 1857 und gleichzeitig Erdbeben Decb. 1857. Deportirte, unter ihnen Poerio, entkommen nach England. 1859. Ferdinand II. † 22. Mai 1859. Sein Sohn Franz II. (vermält mit Maria von Bayern, Schwester der österr. Kaiserin Elisabeth) besteigt den Thron und regiert in der alten absolutistischen Weise. 1859—60. Abzug der Schweizer Regimenter Juli 1859. Aufstände in Messina und Palermo Apr. 1860. Belagerungszustand auf der Insel. Landung Garibaldi's bei Marsala mit Freiwilligen 11. Mai. Uebernimmt die Dictatur im Namen Vict. Em. 14. Mai. Angriff auf Palermo 27. Mai. Bombardement der Stadt durch den neapolit. Gen. Lanza. Waffenstillstand durch den engl. Admiral vermittelt und Abzug Lanza's 6. Juni. Herstellung der alten Verfassung und liberales Ministerium in Neapel 25. Juni. „Zu spät." Anarchie und Aufstände. Garibaldi vor Messina 18. Juli. Stadt bis auf die Citadelle von den Neapolit. geräumt 28. Juli. Garibaldi über die Meerenge. Uebergabe von Reggio 21. Aug. Der ganze Süden fällt ihm zu. Franz II. mit seinen Truppen nach der Festung Gaëta 6. Sept. Einzug Garibaldi's in Neapel 7. Sept. Legt in Sessa seine dictatoriale Gewalt in die Hände des Königs, des „Befreiers von Italien" und kehrt nach seiner Insel Caprera zurück 7. Nov. Belagerungskrieg vor Gaëta. Tapfere Haltung des neapolit. Königspaares Winter 1860. Keine Hülfe von Außen,

daher Capitulation 13. Febr. 1861. Uebergabe der Citadella von Messina März. Königliche Familie nach Rom. Ende der Bourbonischen Herrschaft in beiden Sicilien. Vereinigung mit „Königreich Italien“ 17. März 1861. Cialdini Oberstatthalter in Neapel; energische Maßregeln zur Unterdrückung des Bandenwesens.

IV. Die Vereinigten Staaten Nordamerika's und Mexico.

§. 292. Vieljähriger Kampf zwischen Nord und Süd der amerikanischen Vereinsstaaten über Sclavenwesen, gesteigert durch die wachsenden Einwanderungen aus Europa, insbesondere aus Deutschland, mit Ideen von Humanität u. Menschenrechten. Energisches Festhalten der südlichen Plantagebesitzer an der Sclaverei, die ihnen staatsrechtlich garantirt und zur Bebauung ihrer Baumwollfelder und anderer ausgedehnten Pflanzungen unentbehrlich. Bei zunehmender Opposition im Congreß u. in der Unionsregierung zu Washington gegen das Princip der Sclaverei seit der Kansa's-Nebraska-Bill vom 24. Mai 1854 entsteht im Süden der Gedanke einer Trennung der sclavenhaltenden Staaten vom freien Norden, einer eigenen Conföderation mit Congreß und Präsidenten in Richmond, im Gegensatz zu Unionsregierung und Congreß in Washington. Neue Principfrage, ob solche Theilung der Bundesrepublik nach den Staatsverträgen zulässig sei oder ihnen widerstrebe. Die Lösung mit den Waffen gesucht, daraus ein vierjähriger blutiger Bürgerkrieg unter Unions-Präsident Lincoln in Washington und Conföderations- oder Sonderbunds-Präsident Jefferson Davis in Richmond. Die Freilassung aller Sclaven vom 1. Jan. 1863 an vom Congreß in Washington beschlossen. Wechselvoller schlachtenreicher Krieg zwischen Union und Sonderbund, beendigt mit Lincolns Einzug in Richmond u. der Flucht u. Gefangenschaft von Davis. Lincolns Ermordung im Theater. Unter seinem Nachfolger Johnson Reconstruction der Gesammtrepublik der Vereinsstaaten 1865. Pacific-Eisenbahn; unterseeischer Telegraph (Cabel). — Englands und Frankreichs Sympathien mit den Südstaaten; darüber gereizte Stimmung in der Union. Napoleons III. Idee, durch Errichtung eines Kaiserthums in Mexico das monarchische Princip in der katholischen romanischen Welt America's im Gegensatz zu der protestantisch-germanischen Vereinsrepublik ins Leben zu rufen. Die Idee scheitert an dem Widerstreit der Republicaner in Mexico selbst unter dem Präsidenten Juarez, an der Unzulänglichkeit der franz. Hülfsarmee zur Unterstützung des Kaisers Maximilian von Oesterreich und an der „Monroe-Doctrin“ vom J. 1823, wonach keine Einmischung europäischer Mächte in die Angelegenheiten America's geduldet werden sollte. Einschiffung der französischen Truppen unter Marschall Bazaine. Kaiser Maximilians tragischer Ausgang. Herstellung der Republik unter Juarez. Langjähriger Streit zwischen den Vereinsstaaten und England über die „Alabamafrage“ durch schiedsrichterlichen Spruch ausgeglichen.

1. Mexico.

Parteikämpfe zwischen Radicalen (Puros) und Conservativen; jene unter der Führung von Alvarez und Juarez, diese unter Zuloaga und Miramon 1857.

Die Vereinsstaaten für Juarez. Sieg des letzteren und seines Gen. Ortega. Veräußerung der Kirchengüter 1860. Zahlungen an die Staatsgläubiger eingestellt Juli 1861. Spanien, Frankreich, England durch die Convention von London zu Entschädigungsforderungen geeinigt 31. Oct. 1861. Gemeinsame Besitzergreifung von Vera Cruz und Fort San Juan de Ulloa. Manifest vom 19. Febr. 1862 von Juarez zurückgewiesen. Abzug der Spanier und Engländer nach dem Vertrag von Soledad. Apr. 1862. Die französischen Truppen verstärkt. Die Häupter der Klerikalen und Conservativen Almonte und Miranda im franz. Lager. Belagerung von Puebla durch Gen. Forey Winter 1862—1863. Der Commandant Ortega zur Ergebung gezwungen 17. Mai 1863. Einzug Foreys in der Hauptstadt Mexico 10. Juni. Juarez nach San Luis de Potosi. Notablenversammlung beschließt unter dem Einfluß der Conservativen und Klerikalen Errichtung einer erblichen Monarchie. Erzherzog Maximilian von Oesterreich zum Kaiser von Mexico gewählt 19. Juli. Er folgt dem Rufe der Gesandtschaft, als sich eine allgemeine Volksabstimmung zu seinen Gunsten ausgesprochen Oct. 1863. Juarez nach Texas. Bazaine franz. Oberfeldherr. Einzug Maximilians und seiner belgischen Gemahlin Charlotte in Mexico 12. Juni 1864. Erklärung der Union gegen die Errichtung einer monarchischen Regierung. Schwieriges Kaiserthum Maximilians I. unter dem Schutz französischer Regimenter 1864—65. Die Unionsregierung fordert Entfernung des fremden Militärs Febr. 1865. Zweideutige Haltung Bazaine's. Guerillabanden aller Orten. Erschießung zweier Republikaner auf Befehl des Kaisers 3. Oct. 1865. Die Kaiserin nach Europa Sommer 1866. Von Papst und Napoleon ohne Hülfe gelassen, verfällt sie in Wahnsinn. Maximilian verschmäht die ihm von Bazaine gerathene Abdankung und Rückkehr. Einschiffung der franz. Truppen in Vera=Cruz Febr. 1867. Die Republicaner gewinnen das Feld. Maximilian nach der kleinen Festung Queretaro. Von Oberst Lopez verrathen und gefangen gesetzt 15. Mai. Auf Befehl des Präsidenten Juarez mit zwei Gefährten erschossen 19. Juni 1867. Juarez nach Mexico zurück und aufs Neue zum Präsidenten gewählt 15. Juli 1867.

2. Vereinsstaaten von Nordamerika.

Gegensatz und Parteikampf zwischen den Nordstaaten der Union und den Südstaaten über die Sclavenfrage. Dort die Sclaverei durch die Vereine der „Abolitionisten" und „Freibodenmänner" bekämpft, hier als nothwendig für den Plantagenbau festgehalten. Durch die „Kansas=Nebraska=Bill" vom 24. Mai 1854 die Zulassung oder Ausschließung der Sclaverei in den neuen „Territorien" von der Abstimmung der Bewohner abhängig gemacht. Seitdem leidenschaftliche Parteikämpfe in Kansas und den Grenzlanden während der Präsidentschaft des den Südstaaten günstigen Buchanan seit 4. Nov. 1856. John Brown, der Negerfreund, hingerichtet 2. Dcb. 1859. Abraham Lincoln durch die Anstrengungen der „Republikaner" zum Präsidenten gewählt 6. Nov. 1860. Kansas zum „freien Staat" erklärt 29. Jan. 1861. Trennung der Südstaaten Süd=Carolina, Georgia, Florida, Alabama, Mississippi von der Union; Constituirung einer unabhängigen „Conföderation" mit Congreß und Präsidenten Jefferson Davis in Montgomery 18. Febr. 1861. Beauregard Gen. der Südstaaten bemächtigt sich des Fort Sumter bei Charleston und gibt damit das Signal zum Bürgerkrieg 14. Apr. 1861. Virginien, Nord=Carolina, Arkansas und Tenessee treten der Conföderation bei. Im Süden die ganze waffenfähige weiße Bevölkerung unter die Fahne gerufen. Im Norden Bewaffnung von Freiwilligen. Congreß in Washington 4. Febr. Beide Theile von England und Frankreich als „kriegführende Mächte" anerkannt. Die Unionstruppen durch Beauregard bei Bulls Run geschlagen

17. Juli 1861. Die ganze West- und Südküste von der Regierung in Washington in Blokadezustand erklärt und fremden Schiffen der Zugang untersagt. Die Stimmung in England den Conföderirten günstig. Verhaftung zweier südbündischen Agenten auf einem englischen Postschiff Nov. Drohende Haltung Englands beschwichtigt durch die Freilassung der beiden Gefangenen 26. Decb. 1861. Verheerender Bürgerkrieg in allen Grenzstaaten, besonders in Virginien, Tenessee, Missouri und zur See. Aller Handelsverkehr von beiden Regierungen verboten. Mc Clellan und Siegel Unionsgenerale, Beauregard und Stonewall Jackson südstaatliche Befehlshaber. Einleitende Schritte zur Sclavenemancipation in den Monaten März und Juni 1862. Proclamation des Präsidenten, daß von Neujahr an in allen Staaten, die bei der Rebellion verharren würden, die Sclaverei abgeschafft sein solle. September 1862. Mittlerweile allenthalben kriegerische Anstrengungen zur See: die Panzerschiffe Merimac und Monitor wider einander auf der Rhede von Norfolk März. — Besetzung von Neworleans und Blokade der Mississippi-Mündung durch die Unionstruppen 26. Apr. 1862. Kämpfe in Virginien; Treffen bei Yorktown und Williamsburg, am Rapahannock und Jamesfluß Mai und Juni; siebentägige Schlacht vor Richmond 26. Juni — 3. Juli. Rückzug der Unionsheere unter Mc Clellan über den Potomac; die Conföderirten bedrohen Washington Aug., aber von Mc Clellan in der Schlacht von Antietam besiegt und zum Rückzug bezwungen 16. Sept. Niederlage der Unirten unter Burnside bei Frederiksburg 13. Decbr. Gleichzeitiger Krieg in Tenessee. Niederlage der Föderirten bei Murfreesborough durch Gen. Rosenkranz Jan. 1863. Zweite Schlacht bei Frederiksburg 2.—6. Mai 1863. Gen. Jackson †. Die Conföderirten unter Lee in Pennsylvanien und Maryland; Washington zum zweitenmal bedroht. Durch den Unionsgeneral Meade nach der dreitägigen Schlacht bei Gettysburg zum Rückzug genöthigt 1.—3. Juli 1863. Vicksburg am Mississippi nach längerer Belagerung vom Unionsgen. Grant zur Ergebung gezwungen 4. Juli. Charleston in Süd-Carolina von Beauregard tapfer vertheidigt. Energische Congreß-Erklärung für Fortsetzung des Kriegs bis zur Bewältigung der „Rebellion" 17. Decb. 1863. Alle Vermittelungsversuche europäischer Mächte zurückgewiesen. Größere Concentration der Unionstruppen durch den Oberfeldherrn Grant und Gen. Sheridan. Unentschiedene Kämpfe gegen Lee in Virginien, im Shenandoahthal, in der „Wilderniß", am James River, bei Peterborough Mai und Juni 1864. Kühner Zug des Gen. Sherman durch Georgien nach der Seestadt Savannah Sept. — Nov. Eroberung Savannah's 14. Dcb. 1864. Agitation bei der neuen Präsidentenwahl. Lincoln zum zweitenmal gewählt 8. Nov. 1864. Programm: Aufrechterhaltung der Union und Abschaffung der Sclaverei. Im Repräsentantenhaus die allgemeine Abschaffung alles Sclavenwesens beschlossen 31. Jan. 1865. Davis dringt auf Fortsetzung des Kriegs, Aushebung der Sclaven zum Militärdienst März 1865. Vereinter Angriff Grants und Sheridans auf die Doppelfestung Richmond-Petersburg. Capitulation der Stadt; Lincoln in Richmond, Anfang April; Lee's Armee zur Ergebung gezwungen 9. Apr.; Fort Sumter wieder in der Gewalt der Union 14. Apr. Ermordung Lincolns am Charfreitag im Theater durch Wilkes Booth 14. Apr. „Der Süden ist gerächt!" Attentat auf den Staatssecretär Seward abgewendet. Vicepräsident Andr. Johnson drei Jahre lang Präsident. Unterwerfung des südbündischen Gen. Johnston 21. Apr. Die Reste der Sonderbundsarmee strecken die Waffen Mai 1865. Jefferson Davis vor der beabsichtigten Einschiffung entdeckt und in Haft gebracht. Reconstruction der Union auf dem Principe der Freiheit und Gleichheit Aller. Keine Politik der Rache, sondern der Humanität und Versöhnung. Gen. Grant zum Präsidenten gewählt 3. Nov. 1868.

V. Der preußisch-italienische Krieg gegen Oesterreich vom J. 1866 und die deutsche Bundesreform.

§. 293. Mitten in dem Conflict zwischen Ministerium Bismarck und Abgeordnetenhaus über Budgetgesetz und Militärorganisation ernstliche Zerwürfnisse zwischen den Regierungen von Preußen und Oesterreich über den Besitz der Herzogthümer Schleswig und Holstein. Die Streitsache von Oesterreich vor den Bund gebracht, was Preußen als Bruch des Gasteiner Vertrags erklärt. Diese äußerliche Veranlassung des Kriegs von Bismarck benutzt, um in Verbindung mit Italien Oesterreich aus dem deutschen Bund zu drängen und eine Bundesreform herbeizuführen, durch welche die Führung in die Hände Preußens gelegt würde. Der Widerstand des Kaiserstaats und der deutschen Bundesregierungen durch siegreiche Kriege in Böhmen (Königgrätz) und am Main niedergeworfen. Venetien, trotz des Sieges der Oesterreicher bei Custozza von Kaiser Franz Joseph an Napoleon abgetreten. Durch die Nikolsburger Präliminarien, näher bestimmt im Frieden von Prag wird Oesterreich genöthigt, in das Ausscheiden aus dem deutschen Bund und in die von Preußen vorgeschlagene Bundesreform sammt den beabsichtigten Annexionen zu willigen und obschon zum zweiten Mal siegreich in der Seeschlacht von Lissa, zu gestatten, daß Venetien durch Volksabstimmung mit dem Königreich Italien sich vereinigte. Gründung des norddeutschen Bundes bis zum Main unter Preußens Hegemonie. Beendigung des Conflicts mit der gesetzgebenden Macht auf Grund begehrter und bewilligter Indemnität. Vergrößerung des preußischen Staats durch Einverleibung von Hannover, Kurhessen, Nassau, Homburg, Frankfurt und Schleswig-Holstein. Die deutschen Südstaaten, Bayern, Würtemberg, Baden, Hessen-Darmstadt (mit Ausnahme von Oberhessen) unabhängig, doch ohne gemeinsame Bundesverfassung. Oesterreich zu einem constitutionellen Doppelreich, diesseits und jenseits der Leitha organisirt mit getrennter Verwaltung beider Theile, aber höchstem Reichsministerium; das Ausgleichungswerk besiegelt durch Krönungsact in Pest. 8. Juni 1867. Nach Abzug der franz. Truppen Italien „zum ersten Mal seit Jahrhunderten von fremden Truppen befreit". Aber nach einem vereitelten Versuch der nationalen Partei unter Garibaldi, Rom mit dem Capitol zur Hauptstadt zu machen, abermals franz. Besatzung in Civita vecchia. — Verfassung des norddeutschen Bundes durch den Reichstag in Berlin, Reconstruction des Zollvereins mit Zollparlament. Graf Bismarck Reichskanzler. 1867. Oberster Gerichtshof für Handelssachen in Leipzig 1870.

Die durch die Gasteiner Convention (§. 290) geschlossene Doppelherrschaft (Condominat) in Schleswig-Holstein die Quelle von Zerwürfnissen zwischen Preußen und Oesterreich, in mehreren gereizten Noten dargelegt Jan. 1866. Demonstrationen zu Gunsten des Augustenburgers von Manteuffel verboten und unterdrückt, von Gablenz geduldet und begünstigt. Diese Haltung Oesterreichs von Bismarck als Widerspruch gegen die Gasteiner Vertragsbestimmungen erklärt 26. Jan. In Berlin ein Bündniß mit Italien durch Gen. Govone eingeleitet 10. März 1866. Kriegsrüstungen in Oesterreich angeordnet. Wachsende Spannung zwischen Wien und Berlin. Oesterreich

nähert sich den deutschen Bundesregierungen und fordert in einem Rundschreiben Kundgebung ihrer Gesinnung für den Fall eines Kriegs 16. März. Auch in Preußen Rüstungen vorgenommen. Bismarcks Circulardepesche vom 24. März, daß die Institutionen des deutschen Bundes weder zu einer kräftigen Politik nach Außen noch zur Sicherung des Friedens im Innern genügten. Im Fall einer großen europäischen Krisis würde Deutschland das Schicksal Polens erfahren. Daher eine Bundesreform geboten. Die Bundesregierungen antworten ausweichend Ende März. Fortgesetzte Rüstungen in Preußen und Kriegsbund mit Italien 8. Apr. Der König von Preußen verpflichtet sich, die Cession Venetiens an das Königreich Italien zu bewirken, Victor Eman. zur Durchführung der beabsichtigten Bundesreform Hülfe zu leisten. — Antrag auf Einberufung eines deutschen Parlaments aus directen Volkswahlen und allgemeinem Stimmrecht. 9. Apr. Vermittlungsversuche: der 25. Apr. als Termin gegenseitiger Abrüstungen festgestellt. Erklärung Oesterreichs, daß es nur gegen Preußen abrüsten werde, nicht gegen Italien 21. Apr. Das Wiener Cabinet schlägt vor, die Entscheidung der schleswig-holst. Streitfrage dem Bunde zu übertragen u. die holstein. Stände einzuberufen. Preußen lehnt ab, erklärt sich aber bereit, direkt mit Oesterr. über eine Verzichtleistung seiner Rechte in Unterhandlungen einzutreten und in der Bundesreform mit demselben zusammen zu gehen. Anfang Mai. Napoleon zurückhaltend, empfiehlt dem Minister Drouyn de Lhuis eine „aufmerksame Neutralität". Auf Antrag Sachsens in der Bundesversammlung beschlossen, Preußen zur Beobachtung der Bundesacte aufzufordern 5. Mai. Mordattentat von Cohn-Blind auf Bismarck 7. Mai. Auflösung des preuß. Reichstags 9. Mai. Abgeordnetentag in Frankf. an Pfingsten: Antrag auf Neutralität der süd- und westdeutschen Staaten von der gleichzeitigen Demokratenversammlung für „Feigheit und Verrath" erklärt. Letzte Vermittelungsversuche von den neutralen Großmächten, von einigen Bundesregierungen, von dem Großh. von Baden bei dem König von Sachsen scheitern 24. Mai — 2. Juni.

Oesterreich bringt die Entscheidung über Schlesw.-Holst. vor den Bund und beauftragt Gablenz die holst. Stände einzuberufen 1. Juni. Preußen protestirt und erklärt das Verfahren für einen Bruch des Gasteiner Vertrags 3. Juni. Mobilmachung aller Heerkräfte. Gablenz räumt Holstein, begleitet von der Augustenburger Nebenregierung; Manteuffel besetzt beide Herzogthümer 11. Juni. Antrag Oesterreichs in der Bundesversammlung auf Mobilmachung des Bundesheeres, trotz der Protest. Preußens mit Stimmenmehrheit angenommen 14. Juni. Preußen erklärt den Bund für aufgelöst und veröffentlicht die Grundzüge der Bundesreform mit Ausschluß von Oesterreich. — Neue Parteistellung in Deutschland: die großdeutsche österreichische Partei der Particularisten und die preußische oder nationalliberale Partei. Agitation gegen Bismarcks Politik von „Blut und Eisen". — Die österreich. Nordarmee unter Benedek in Böhmen, die österr. Südarmee unter Erzherzog Albrecht in Venetien. Die preuß. Hauptarmee unter Prinz Friedrich Karl (Centrum) unter dem Kronprinzen (Schlesien) unter Herwarth von Bittenfeld (Sachsen) die rheinisch-westphäl. Armee unter Vogel v. Falckenstein, unter ihm Goeben, Manteuffel u. a. Bundestruppen unter Prinz Karl von Bayern und Alexander von Hessen. Sommationsnoten an Hannover, Sachsen, Kurhessen sich dem neuen Bund unter Preußen anzuschließen 15. Juni. Zurückgewiesen, darauf Kriegserklärung und Einrücken der Preußen 16. Juni. Sachsen besetzt 18. Juni; König und Minister Beust mit den Truppen nach Böhmen zu den Oesterreichern. Die Italiener gegen Venetien. Der Kurfürst von Hessen als Staatsgefangener nach Stettin abgeführt 23. Juni. Vogel von Falckenstein und Manteuffel in Hannover: Waffenstillstand und Unterhandlungen mit König Georg 20.—25. Juni; resultatlos, darauf Schlacht bei

Langensalza, zwischen der hannov. Armee unter Gen. Arendsschildt und einer vorgeschobenen preußischen Heerabtheilung 27. Juni. Trotz des siegreichen Gefechts Capitulation und Auflösung der hannov. Truppen 29. Juni. Der König nach Wien. (Hiezing.) Gleichzeitiger Krieg in Böhmen, in Venetien, am Main: 1. König Wilhelm nach dem Aufruf „An mein Volk" 17. Juni als Obercommandirender nach Böhmen, begleitet von Bismarck, Kriegsminister Roon und Generalstabschef Moltke. Prinz Friedrich Karl und Herwarth von Bittenfeld unter steten Gefechten bei Podol (27. Juni), Hünerwasser, Münchengrätz und Gitschin (28. Juni) von Nordwesten vordringend; der Kronprinz mit Gen. Blumenthal als Chef seines Generalstabs von Osten, aus Schlesien, einrückend 27. 28. Juni. Scharfe Gefechte bei Nachod und Skalitz (Steinmetz gegen Ramming), bei Trautenau (Bonin gegen Gablenz) bei Königinhof 29. Juni. Die Vereinigung der schlesischen Armee mit den beiden andern schon in sechsstündigem Kampf begriffenen Armeen unter des Königs eigener Führung entscheidet die Schlacht bei Königsgrätz oder Sadowa zu Gunsten der Preußen, des „Volkes in Waffen" 3. Juli. 2. Die italienische Armee in Gegenwart des Königs unter dem Oberbefehl Lamarmora's von Erzherzog Albrecht bei Custozza geschlagen und über den Mincio zurückgeworfen 25. Juni; Cialdini in Bologna, Garibaldi mit Freischaaren westl. vom Gardasee. Unterbrechung der Kriegsoperationen. — 3. a) Das 7. (bayerische) Armeecorps unter Prinz Karl und Generalstabschef v. d. Tann angegriffen von der preußischen Mainarmee unter Vogel von Falckenstein bei Dermbach 4. Juli. Gleichzeitiger Parallelmarsch an den Main 6.—9. Juli. Gefechte bei Kissingen und Hammelburg 10. Juli. Rückzug der Bayern hinter den Main. b. Das 8. Armeecorps aus verschiedenen Bundestruppen unter Alexander von Hessen in der Gegend von Frankfurt. Nach den verlustvollen Treffen bei Laufach und Aschaffenburg 13. 14. Juli das Hauptquartier an die Tauber verlegt. Abzug der Bundestagsgesandten nach Augsburg. Einzug der Preußen in Frankfurt unter Vogel von Falckenstein und Gen. Manteuffel 10. Juli. — Kaiser Franz Joseph cedirt Venetien an Napoleon, um Frankreichs Waffenbund zu erlangen 4. Juli. Der franz. Monarch beschränkt sich auf Friedensvermittelung. Aber Preußen verlangt Garantien und setzt unterdessen den Feldzug fort. Besetzung von Prag 8. Juli. Kaiserliches Manifest „An meine Völker" 9. Juli. Erzherz. Albrecht zum Oberbefehlshaber der Nord- und Südarmee ernannt 13. Juli. Die Preußen über Brünn nach der Donau. Cavalleriegefechte bei Tobitschau und Prerau 15. Juli. Angriff auf Preßburg unterbrochen durch die Nachricht vom Abschluß des Waffenstillstands von Nikolsburg 22. Juli, dem auch Victor Eman. beitritt 26. Juli. Der Waffenstillstand nicht auf die Bundestruppen ausgedehnt, daher Fortsetzung des Kampfes in dem Maingebiet. Manteuffel an Stelle des abberufenen V. von Falckenstein Oberbefehlshaber. Treffen bei Hundheim und Werbach (badische Division), bei Tauberbischofsheim (Würtemberger), bei Gerchsheim, Helmstedt, Roßbrunn (Bayern) 23.—26. Juli. Würzburg von Preußen besetzt. Waffenstillstands- und Friedensverträge auf Grund der Nicolsburger Vereinbarungen Juli und August, mit geheimem Schutz- und Trutzbündniß im Fall eines auswärtigen Kriegs. Friede von Prag mit Oesterreich 23. Aug. mit Hessen-Darmstadt 3. Sept. mit Sachsen 21. Oct. — Die Italiener besetzen unter Cialdini das von den Oesterreichern geräumte Venetien Juli. Ihre Ansprüche auf Südtirol zurückgewiesen. Niederlage Persano's durch Admiral Tegetthoff in der Seeschlacht von Lissa 22. Juli. Waffenstillstand auf Grund der Nikolsburger Uebereinkunft 12. Aug. Wiener Friede 3. Oct. Anschluß Venetiens an Ital. durch Volksabstimmung und feierlicher Einzug des Königs in Venedig. 7. Nov. Abzug der franz. Truppen aus Rom Decemb. Doch nach der Niederlage der Garibaldischen Freischaaren

durch päpstliche und franz. Truppen unter Gen. Failly 3. Nov. 1867 abermals franz. Besatzung in Civita vecchia.

VI. Die Regierungsveränderung in Spanien und der Fall des Kirchenstaats nach dem vaticanischen Concil.

§. 294. 1. In Spanien unwürdiges Hofleben. Königin Isabella und ihre Mutter Christina. Absolutistische und reactionäre Bestrebungen unter klerikalen Einflüssen; Vereinigung der Progressisten und Moderados zur „liberalen Union"; Reformen im Staatsleben unter Ministerium Espartero-O'Donnell 1854. Schwankendes Staatsleben unter dem Einfluß herrschsüchtiger Parteien, dabei wiederholte Versuche der Karlisten die Krone zu erlangen 1860. Die ganze Regierung Isabella's eine Kette von Intriguen, Krisen und Pronunciamentos, ein wüster Wechsel von Reaction und Revolution, von Despotismus und Anarchie. Vertreibung der Bourbons und Sturz der reactionären nnd klerikalen Camarilla mehr und mehr die Losung der nationalen Partei, der radicalen und republikanischen Progressisten unter der Führung des Gen. Prim, wie der liberal-constitutionellen Moderados unter O'Donnell und Serrano. Wiederholte Militäraufstände. Prim zur Flucht genöthigt 1866. Reactionäres Regiment unter Narvaez und Gonzalez Bravo. Deportation oppositioneller Deputirten, auch Serrano's 1867. Absolutistischer Terrorismus mit Kriegszustand auch nach Narvaez Tod unter Gonz. Bravo. Verhaftung und Deportation mehrerer Generale. Coalition der Liberalen, Progressisten und Demokraten gegen das reactionäre Regiment Sept. 1868. Militäraufstand unter Topete in Cadix. Die königlichen Truppen aufs Haupt geschlagen 28. Sept. Abreise der Königin aus San Sebastian nach Frankreich. Provisorische Regierung unter Prim. Neue Verfassung durch die constituirenden Cortes: constitutionelle Monarchie 1. Juni 1869; aber bis zur Wahl eines neuen Königs Regentschaft unter Serrano. Plan, den Fürsten von Hohenzollern zum Thron zu berufen durch den franz.-deutschen Krieg vereitelt 1870. Amadeus von Aosta, zweiter Sohn Vict. Emanuels zum König von Spanien gewählt 16. Nov. 1870. Prim's Ermordung 27. Decb. † 30. Decb. Die constitutionelle Monarchie zu schwach gegenüber den Parteileidenschaften, daher freiwillige Thronentsagung des Königs Amadeus und Rückkehr nach Italien 10. Febr. 1872. Seitdem republikanische Regierung im Kampf mit Karlisten und Socialdemokraten.

2. Papst Pius IX. von Jesuiten beherrscht, beschließt durch ein ökumenisches Concil die streitigen Dogmen der Kirche in Betreff der „Mutter Gottes" und der Machtbefugnisse des Papstthums festzusetzen, und den katholischen Kirchenbau zu vollenden, ohne Rücksicht auf die weltlichen Regierungen und die Bedenken u. Einsprachen im Schooße der Kirche selbst 29. Juni 1869. Fuldaer Bischofversammlung gegen jedes neue Dogma 6. Sept. 1869. Geschäftsordnung, wodurch der Gang der conciliaren Verhandlungen ganz in die Hände des Papstes gelegt ist 27. Nov. Eröffnung des vaticanischen Concils in einem Kreuzarm der Peters-

kirche 8. Decb. 1869. Das Dogma vom katholischen Glauben angenommen 24. Apr. 1870. Erregte Discussionen über Primat und Infallibilität Mai bis Juli 1870. Die Unfehlbarkeit des Papstes in Sachen des Glaubens und der Sitten, „wenn er vom Lehrstuhle aus spricht", von der Majorität beschlossen und feierlich proclamirt 14.—18. Juli 1870. Vertagung des Concils. Abzug der französischen Besatzungstruppen aus Civita vecchia wegen des Krieges in Frankreich Sept. 1870. Das päpstliche Gebiet von italienischen Truppen besetzt. Alle Vorschläge eines gütlichen Vergleichs im Vatican zurückgewiesen. Königliche Truppen vor Porta Pia. Rom nach kurzer Gegenwehr der päpstlichen Truppen unter dem deutschen Waffenminister Kanzler zur Capitulation gezwungen 20. Sept. Durch Volksabstimmung das gesammte römische Gebiet unter das Regiment Victor Emanuels gestellt 3. Oct. und die Annexion vollzogen 9. Oct. Die königliche Residenz nach dem Quirinal verlegt. Aufhören der weltlichen Herrschaft des Papstes.

VII. Der deutsch-französische Krieg von 1870 auf 1871.

Historische Literatur: Alle größeren Zeitungen des In- und Auslandes. Depeschen und Tagebücher, insbesondere: Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870 von Georg Hirth, 36 Hefte in Quart. Chronik des deutsch-französischen Kriegs. Berl. 1870. Em. Leclercq, la guerre de 1870. Bruxelles 1871. 5. édit. Le siège de Paris par Franc. Sarcey, 5. édit. Fischbach, d. Belagerung u. d. Bombard. v. Straßb. u. and. W. Einzelberichte: (Der Krieg um Metz, von einem preuß. Gen. Berl. 1871. Des causes qui ont amené la capitulation de Sedan. Brux. u. a.) Kriegsgeschichten: Der deutsch-franz. Krieg. Redigirt von der kriegsgesch. Abtheilung des großen Generalstabs; noch im Entstehen begriffen; A. Borbstaedt, der deutsch-franz. Krieg bis zur Katastrophe v. Sedan 1872. W. Blume, die Operationen der deutschen Heere von der Schlacht bei Sedan bis zu Ende des Kriegs; Herm. Graf Wartensleben, die Operationen der Südarmee im Jan. und Febr. 1871. A. v. Schell, die Operat. der I. Armee unter Gen. v. Steinmetz. Der Krieg v. 1870 u. 1871 v. Rüstow (Zürich), Wolfg. Menzel (Stuttg.), M. A. Artillerieofficier (Mainz). Oncken im Europ. Geschichtskal. v. Schultheß. Wilh. Müller, polit. Gesch. d. Gegenwart. Berl. 1871. L. Hahn, der Krieg D. gegen Frkr. u. s. w. Berl. 1871 u. a. W.

§. 295. Die spanische Throncandidatur des Fürsten Leopold von Hohenzollern mehrt in den Pariser Hof- und Regierungskreisen und in der ganzen französischen Nation die seit dem Siege bei Sadowa herrschende Eifersucht und Rivalität gegen Preußen. Man wollte darin eine Gefährdung der eigenen Machtstellung erkennen und fand, daß in den darüber gepflogenen diplomatischen Verhandlungen der preußische Monarch gegenüber dem kaiserlichen Botschafter nicht die der Ehre und dem Range der französischen Regierung gebührende Achtung und Rücksicht bewiesen habe. Der Streitpunkt nur Hülle tiefwurzelnder Leidenschaften, der eigentlichen Motive und Quelle des großen Kriegs. Ueberschätzung der eigenen Wehrkraft und militärischen Uebung, Verkennung der Vorzüge der Organisation des preußischen Volksheeres und der Glaube, daß Oesterreich und die süddeutschen Staaten zu Frankreich stehen oder sich doch vom Kampfe fern halten würden, führten zu verderblicher Selbsttäuschung und mangelhafter Kriegsbereitschaft. Die siegreichen Kämpfe bei Weißenburg, Wörth und Saarbrücken Anfangs August entscheidend für den ganzen Krieg. Mac Mahon mit den Trüm-

mern seines Heers nach Chalons zur Formirung einer neuen Armee; die andere Hauptarmee unter Marschall Bazaine durch eine Reihe blutiger Schlachten um Metz (Borny; Mars la Tour; Gravelotte, St. Privat u. a.) vom 14.—18. Aug. am Abzug gehindert und durch ein Belagerungsheer unter Prinz Friedrich Karl in der Festung eingeschlossen. Bazaine's Versuch, sich mit dem von Chalons heranrückenden Mac Mahon zu verbinden, durch das Treffen von Noisseville vereitelt; Mac Mahons Armee bei Sedan geschlagen und zur Capitulation gezwungen, Kaiser Napoleon als Kriegsgefangener nach Wilhelmshöhe bei Cassel 1. 2. Spt. Durch die republikanische Regierung vom 4. Sept. Nationalkrieg in Frankreich organisirt, um die den ganzen Herbst und Winter über von einer Belagerungsarmee umschlossene Hauptstadt zu befreien; aber die deutschen Streitkräfte und Moltke's strategisches Geschick waren vermögend, von dem königlichen Hauptquartier in Versailles aus zu gleicher Zeit die Ausfälle Trochu's in Paris zurückzuschlagen und die durch Gambetta's Massenaufgebot ins Feld gerufene Loirearmee unter Chanzy und Nordarmee unter Faidherbe von den Cernirungslinien fern zu halten. Und als durch die Uebergabe von Straßburg am 27. Sept. und durch die Capitulation von Metz am 27. Oct. neue Streitkräfte frei wurden und an anderen Orten verwendet werden konnten, war das Gelingen des Gambetta'schen Kriegsplanes immer unwahrscheinlicher. Im Januar 1871, nachdem in Versailles um Neujahr das neue deutsche Reich gegründet worden, Beschießung von Paris. Letzter Versuch Trochu's durch einen großen Ausfall am 19. Januar die eingeschlossene von Hungersnoth bedrängte Hauptstadt zu befreien, vereitelt. Darauf Waffenstillstand und Einberufung einer neuen Nationalversammlung nach Bordeaux behufs der Friedensschließung. Bourbaki's Ostarmee in die Schweiz gedrängt 1. Fbr. Präliminarfriede von Versailles, fünf Milliarden Francs Kriegsentschädigung und Abtretung von Elsaß-Lothringen 26. Febr. von der Nationalversammlung in Bordeaux am 1. März angenommen und durch den Frankfurter Frieden vom 10. Mai 1871 genauer bestimmt. Elsaß-Lothringen als „Reichsland" in deutsche Verwaltung genommen. Frankreich Republik. Thiers gewähltes Oberhaupt der Regierung, die auch nach der Niederwerfung der social-demokratischen Commune in Paris, ihren Sitz in Versailles hat.

1. Der Krieg gegen das kaiserliche Frankreich.

Eifersucht und patriotische Beklemmungen in Frankreich über Preußens Machtstellung. Neutralisirung des Großherzogthums Luxemburg unter Gesammtgarantie der Großmächte und Schleifung der Festungswerke Mai 1867. Dadurch die von der „großen Nation" geforderte „Revanche für Sadowa" nur hinausgeschoben. Durch die Zusammenkunft der Kaiserpaare in Salzburg unter der Hülle einer Beileidsbezeigung wegen des Trauerfalls in Mexico ein französisch-österreichisches Bündniß zur Gründung einer süddeutschen Conföderation beabsichtigt, aber nicht erzielt Aug. 1867. Wiederholte Versuche des französischen Botschafters Benedetti in Berlin, das preußische Cabinet für die Napoleonische Vergrößerungspolitik zu gewinnen. — Wachsende Opposition gegen das Kaiserthum in Frankreich, obwohl durch eine neue Volksabstimmung gestärkt 8. Mai 1870. Ministerium Ollivier-Gramont. Ein

Kriegsbund mit Oesterreich von dem Reichskanzler v. Beust dem Pariser Cabinet in Aussicht gestellt. — In Spanien Leopold von Hohenzollern als Throncandidat vorgeschlagen. Darüber große Erregung in den Pariser Hof- und Regierungskreisen. Versteckte Kriegsdrohung des Ministers Gramont in der gesetzgebenden Versammlung 6. Juli. Benedetti zu König Wilhelm nach Ems: dem Fürsten Leopold solle die Throncandidatur verboten werden. Die freiwillige Entsagung des Prinzen in Paris nicht genügend befunden. Von dem König Garantien verlangt, daß falls die Hohenzollern'sche Throncandidatur wieder auftauche, er niemals seine Einwilligung geben werde. Diese Zusage verweigert; Benedetti zu einer nochmaligen Audienz nicht zugelassen 13. Juli. Am Bahnhofe verabschiedet 14. Juli. Die Beleidigung des Botschafters in Paris als Kriegsfall behandelt. Die Reserven einberufen, die Geldforderungen zur Kriegsrüstung von der gesetzgebenden Versammlung genehmigt 15. Juli. Die Marseillaise von dem Kaiser in St. Cloud gestattet, 18. Juli. Kriegsbegeisterung in Paris. Mobilmachung in Preußen. „Die Wacht am Rhein." Frankreichs Kriegserklärung und Eröffnung des Reichstags des norddeutschen Bundes 19. Juli. Kundgebungen vaterländischer Begeisterung in Deutschland. Das Königswort: „Treue um Treue." Der Militärvertrag von den süddeutschen Staaten, nach längerem Schwanken in Bayern, für den Krieg gegen Frankreich als bindend anerkannt 19. Juli. Der Kronprinz von Preußen zum Oberbefehlshaber über alle süddeutschen Truppen ernannt. Allgemeiner deutscher Bettag 27. Juli. — Uebertragung der Regentschaft an die Kaiserin Eugenie (23. Juli). Napoleon III. mit seinem Sohne zur „Rheinarmee" bei Metz 27. Juli. Auch König Wilhelm als Obercommandirender zur Armee. Ende Juli. Ihm zur Seite der große Generalstab unter Moltke und Graf Bismarck. Das Gefecht von Saarbrücken unter den Augen des Kaisers und des Prinzen „Lulu" 2. Aug. ein militärisches Schaustück. Sieg der III. Armee unter dem Kronprinzen von Preußen bei Weißenburg und am Geißberg 4. Aug. und über die gesammte franz. „Südarmee" unter Mac Mahon Herzog von Magenta in der großen Schlacht von Wörth-Reichshofen 6. August. Mac Mahon mit den Resten der Südarmee nach Châlons; Besetzung von Elsaß durch die Deutschen. Gleichzeitige Schlacht bei Saarbrücken und auf den Spicherer Höhen 6. Aug. Gen. Frossard, durch Gen. v. Goeben von der I. Armee (Steinmetz) zurückgeschlagen zu der Rheinarmee von Metz unter Leboeuf, Bazaine, Canrobert. Bestürzung in Paris. Das Ministerium Olivier-Gramont tritt zurück. Gen. Montauban Graf v. Palikao Präsident des neuen Cabinets 9. Aug. Marschall Bazaine zum Obercommandirenden der Streitkräfte in und um Metz ernannt. Ausweisung aller Deutschen aus Frankreich. Anfang der Belagerung von Straßburg. Die deutschen Heere nach Lothringen 10.—12. Aug. Der Krieg um Metz, um den Abzug der franz. Armee unter Bazaine und die Vereinigung derselben mit der „Pariser" Armee von Châlons unter Mac Mahon zu verhindern. 1. Schlacht bei Borny und Colombey auf dem rechten Moselufer 14. Aug. Der franz. Kaiser und sein Sohn am Napoleonstag 15. Aug. über Gravelotte und Verdun zur Armee Mac Mahons in Chalons. — Blutige Schlachten bei Mars la Tour, Vionville, Rezonville u. a. O. durch mehrere Abtheilungen der II. Armee Friedrich Karls gegen das Heer Bazaine's. Die Franzosen nach der Festung zurückgedrängt 16. Aug. Hauptschlacht am 18. Aug. unter dem Oberbefehl des Königs bei Gravelotte, Rezonville, Saint Privat (Sachsen unter Kronprinz Albert) u. a. O. Die franz. Armee in Metz festgehalten. Eine vierte Armee als „Maasarmee" unter dem Kronprinzen von Sachsen formirt. Nach Entfernung von Gen. Steinmetz die erste und zweite Armee dem Oberbefehl des Prinzen Friedr. Karl unterstellt und großentheils zur Einschließung von Metz verwendet. Ba-

zaine's Absicht, durch einen Ausfall die Belagerungsarmee zu durchbrechen und sich mit dem von Chalons heranziehenden Mac Mahon zu vereinigen, vereitelt. Auf die Kunde von Mac Mahons Kriegsplan von deutscher Seite der Zug gegen Paris eingestellt. Rechtsschwenkung der III. Armee und nach den Gefechten von Le Chêne und Buzancy Vereinigung mit der verstärkten IV. Armee, die nach dem Treffen von Nouart die Maaslinie gewonnen 29. Aug. Niederlage de Failly's bei Beaumont 30. Aug. Bazaine's versuchter Durchbruch bei Noisseville und Montoy durch Manteuffel und Kummer verhindert 31. Aug. Große Entscheidungsschlacht bei Sedan 1. 2. Sept. unter König Wilhelms Oberbefehl. Mac Mahon verwundet, an seiner Statt Wimpffen Oberfeldherr. Die französische Armee nach mehreren Einzeltreffen von den Deutschen eingeschlossen und zur Capitulation auf Ergebung in Kriegsgefangenschaft gezwungen. Kaiser Napoleon III. überliefert seinen Degen dem König von Preußen und wird nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel abgeführt. Ueber 100.000 Gefangene nebst Geschütz und Fahnen nach Deutschland.

2. Die französische Republik und das deutsche Reich.

a. Revolutionärer Staatsstreich in Paris am 4. Sept. und Vertheidigungsregierung.

Volksaufstand und Thronentsetzung Napoleons. Auflösung des gesetzgebenden Körpers und Senats; Republik proclamirt; provisorische Regierung zur nationalen Vertheidigung eingesetzt (Jules Favre, Gambetta, Crémieux u. a.) Trochu Militärgouverneur und Oberbefehlshaber in Paris. Kaiserin Eugenie nach Chiselhurst in England. Dorthin auch ihr Sohn Louis aus Belgien. Das Programm Favres: „Kein Fußbreit von unserem Lande, kein Stein von unseren Festungen", die Losung zur Fortsetzung des Kriegs. Die III. und IV. Armee und andere Heer-Abtheilungen im Anmarsch auf Paris. Verrätherische Explosion in Laon 9. Sept. Des Königs Hauptquartier zuerst in Meaux, dann in Ferrières. Einschließung von Paris im Sept. ausgeführt; erster Ausfall nach Süden zurückgeschlagen 30. Sept. Gleichzeitiger großer Belagerungskrieg um Paris unter Moltke; um Metz unter Prinz Friedrich Karl gegen Bazaine; um Straßburg unter Gen. Werder gegen Uhrich Sept. — Thiers nach London, Petersburg, Wien, Florenz um die Intervention des Auslandes zu erwirken. Umsonst. Eine Delegation der prov. Regierung nach Tours; Favre's Unterhandlungen mit Bismarck in Ferrières wegen eines Waffenstillstandes oder Friedens erfolglos 19. 20. Sept. Uebergabe der Festung Toul 23. Sept. und Straßburg 27. Sept. — König Wilhelm verlegt das große Hauptquartier nach Versailles 5. Oct. Gambetta in einem Luftballon nach Tours 7. Oct.

b. Organisation des Nationalkriegs und Belagerung von Paris. Gambetta Kriegsminister und militärischer Dictator. Erneuerung der Levée en masse und des republikanischen Terrorismus von 1793. Versuche von Süden und Norden her gegen Paris vorzudringen und unterstützt von gleichzeitigen Ausfällen der hauptstädtischen Truppen nach Süden 13. Oct. nach Westen 21. Oct. nach Nordosten gegen Le Bourget 28.—31. Oct. den Belagerungsgürtel zu durchbrechen und die eingeschlossenen Streitkräfte zu befreien. Zugleich erneute Ausfälle Bazaine's gegen die Belagerungsarmee vor Metz (22. und 27. Sept. in der Richtung von Peltre und Mercy le Haut; 2. und 7. Oct. moselabwärts mit den Gefechten von S. Rémy und Woippy). Nach dem vergeblichen Versuch des Marschalls durch Boyer in Versailles einen Waffenstillstand mit Abzug der Armee zu erwirken (14. Oct.) erfolgt die Capitulation von Metz unter denselben Bedingungen wie bei Sedan 26. 27. Oct. Die deutsche Belagerungsarmee unter Prinz Friedrich Karl dadurch zu anderweitiger Ver-

fügung. — Erster Versuch der pariser Commune das Regiment an sich zu reißen und die Socialdemokratie nach den Grundsätzen der „Internationale" zu organisiren, durch die prov. Regierung und Nationalgarde vereitelt 31. Oct. Unterhandlungen zwischen Thiers und Bismarck wegen eines Waffenstillstandes behufs der Einberufung einer Nationalversammlung scheitern an den geforderten und verweigerten Bedingungen 3. Nov. Fortdauer der Belagerung von Paris mit Ausfall von Mont Avron gegen Brie und Champigny (Sachsen und Würtemberger) 30. Nov. 2. 3. Decb. und abermals gegen Le Bourget 21. Dcb. Zugleich 1. Krieg im Osten, um Belfort und Dijon: Werder mit dem 14. Armeecorps gegen Mobilgarden und die Freischaaren Garibaldis (Treffen bei S. Dié, Etival u. a. O. 6.—12. Oct.; Uebergabe der Festung Schlettstadt 24. Oct. von Neu-Breisach 11. Nov. Belfort von Denfert vertheidigt gegen Treskow; Dijon wiederholt besetzt und geräumt; nächtlicher Ueberfall deutscher Landwehrmänner durch Garibaldianer in Chatillon an der Seine 20. Nov. Schlacht bei Nuits 18. Dcb. Socialdemokratische Bewegung in Lyon; Arnaud Commandant der Nationalgarde erschossen.) — 2. An der Loire und Sarthe:t Ueberfall in Ablis, das Städtchen in Brand gesteckt 8. 9. Oct. Die Franzosen bei Arenay zurückgedrängt 10. Oct. v. d. Tann's Einzug in Orleans 11. Oct. Wittich in Chateaudun 18. Oct. Die franz. Loire-Armee unter Aurelles de Paladine gegen Orleans; die Stadt von den Bayern unter v. d. Tann geräumt 8. Nov. Heißes Treffen bei Coulmiers und weiterer Rückzug v. d. Tanns 9. 10. Nov. Gefechte bei Dreux, Chateauneuf, Digny zwischen Großh. v. Mecklenburg und Gen. Fiéreck 17. 18. Nov. Prinz Friedr. Karl gegen die Loirearmee; Schlacht bei Beaune la Rolande 28. Nov. bei Loigny 2. Dcb. Ganz Frankreich durch Gambetta in ein Heerlager verwandelt. Prinz Friedr. Karl und Großh. von Mecklenburg vereinigt gen Orleans. Die Stadt zum zweiten Mal besetzt 4. Dcb. Chanzy zum Oberfeldherrn der Loirearmee ernannt. Gambetta mit der Regierungs-Delegation nach Bordeaux 10. Dcb. fortwährende Kämpfe und Gefechte an der Loire und den Nebenflüssen Sarthe und Loir vom 7.—27. Dcb. Treffen vor Lemans, Eroberung der Stadt und des Lagers von Conlie 12.—15. Jan. 1871—3. In der Normandie und Picardie. Manteuffel und Goeben gegen Gen. Faidherbe. Schlacht bei Amiens. Festung La Fère zur Uebergabe gezwungen 25. bis 27. Nov. Rouen und Dieppe von den Deutschen besetzt 6. 9. Dcb. Englische Kohlenschiffe versenkt. Scharfe Gefechte an der Hallue 23. 24. Dcb. bei Bapaume 2. 3. Jan. 1871. Eroberung von Rocroy 5. Jan. und Péronne 10. Jan. Goebens siegreiche Schlacht bei St. Quentin über Faidherbe 19. Jan. Gambetta in Lille. — 4. Festungskrieg im Norden: Capitulation von Soissons 16. Oct. Verdun 8. Nov. Diedenhofen (Thionville) 24. Nov. Ham 10. Dcb. Pfalzburg 12. Montmedy am 14. Dcb. Mezières 2. Jan. 1871. Longwy 25. Jan.

3. Das deutsche Reich und der Friede.

Verträge des Reichskanzlers Bismarck mit den süddeutschen Regierungen, betreffend den Anschluß an den norddeutschen Bund. Novemb. von den Landständen angenommen, nach langen Debatten auch von Bayern doch mit einigen „berechtigten Eigenthümlichkeiten" Dcb. Handschreiben König Ludwigs II. Namens der deutschen Fürsten, daß der preuß. König die Präsidialrechte über alle deutschen Staaten mit Führung des Titels eines „deutschen Kaisers" üben möge. 4. Dcb. Deputation des norddeutschen Reichstages unter Simson. In feierlicher Audienz von dem König empfangen mit der Zusage, er nehme die Kaiserwürde an, die ihm das deutsche Volk und seine Fürsten dargeboten 18. Dcb. Feierliche Uebernahme am 18. Jan. 1871. König Wilhelm im Schlosse zu Versailles als deutscher Kaiser ausgerufen.

Bombardement von Paris und „Convention".

Mont Avron „der Schlüssel von Paris" erobert und besetzt 27.—29. Dcb. Beschießung der Stadt von Süden her 5. Jan. Gambetta's letzter Kriegsplan. Durch einen Gesammtausfall die Cernirungsarmee von Paris zu durchbrechen und mit einem Theil der Loirearmee unter Bourbaki die Deutschen von Belfort und Burgund zu vertreiben und über den Oberrhein zu setzen. Heldenmüthiger Widerstand des Werder'schen Armeecorps in den Kämpfen um Héricourt gegen die Bourbaki-Garibaldischen Kriegshaufen 15.—17. Jan. 1871. Rückzug Bourbaki's nach Besançon. Großer Ausfall unter Trochu's Obercommando von Ducrot und Vinoy unternommen, von den Deutschen zurückgewiesen 19. Jan. Waffenstillstand von Trochu begehrt 20. Jan. Unterhandlungen Favre's mit Bismarck in Versailles 23. 24. Jan. Dreiwöchiger Waffenstillstand innerhalb einer bestimmten Demarcationslinie behufs der Einberufung einer Nationalversammlung zur Friedensschließung 27. Jan. Die Forts von den Deutschen besetzt. Die Verproviantirung der Hauptstadt zugelassen; freie Wahlen angeordnet. Belfort und der Kriegsschauplatz in Burgund und am Jura von der Convention ausgeschlossen. — Manteuffel dem Gen. Werder zu Hülfe. Garibaldi durch eine kleine Abtheilung unter Kettler mit großen Anstrengungen und Kämpfen festgehalten 21.—23. Jan. indessen Bourbaki's Armee umstellt und vom Rückzug nach Süden abgeschnitten 24.—27. Jan. Gefechte bei Pontarlier u. a. O. Bourbaki's Selbstmordversuch, nicht tödliche Verwundung. Clinchant an seine Stelle. Convention mit der Schweiz und Abzug der entwaffneten Ostarmee durch die Jurapässe auf neutrales Gebiet 1. Febr. Garibaldi legt Oberbefehl und Abgeordnetenmandat nieder und kehrt nach Caprera zurück. — Belagerung von Belfort fortgesetzt; zwei Forts von den Deutschen erobert 8. Fbr. Die Festung vertragsweise gegen Abzug der Besatzung an Gen. Treskow übergeben 16. Febr. Nationalversammlung in Bordeaux 12. Febr. Thiers zum Chef der Executivgewalt gewählt. Der Antrag der republ. Opposition, zu beschließen, daß man nie in die Abtretung des Elsaß willigen werde, abgelehnt 17.—19. Febr. Friedenscommission unter Thiers aufgestellt. Nach erregten Unterhandlungen Präliminarfrieden von Versailles: Abtretung von Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Metz und Thionville, und Bezahlung einer Kriegsentschädigung von 5 Milliarden. Deutsche Besatzung in bestimmten Landestheilen bis zur vollendeten Ausführung der Uebereinkunft; dann Rückgabe von Belfort an Frankreich. Einzug der Deutschen in den westlichen Theil der Hauptstadt 26. Febr. Die Bedingungen von der Nationalversammlung in Bordeaux mit großer Majorität angenommen 1. März. Einmarsch der deutschen Truppen bis zur Concordiabrücke 2. 3. März. Aufbruch des Hauptquartiers von Versailles. Napoleon III. von Wilhelmshöhe nach Chiselhurst unter Protest gegen die von der Versammlung in Bordeaux beschlossene Absetzung der Bonapart. Dynastie 6. 7. März. Versailles zum neuen Regierungssitz gewählt. Dadurch Paris in die Gewalt der „Commune" gegeben. 18. März. Errichtung einer socialdemokratischen Republik in Paris mit Terrorismus und Verbrechen, und Bürgerkrieg gegen die Versailler Nationalregierung März, April, Mai. Dagegen der deutsch-französische Krieg endgültig geschlossen durch direkte Verhandlungen des „Fürsten" Bismarck mit Jules Favre und Pouyer-Quertier in Frankfurt a. M. 10. Mai. Im Frankfurter Frieden auf Grund der Versailler Präliminarien Vereinbarungen getroffen über die Auszahlung der Entschädigungssumme und über die Grenzlinien um Belfort und Diedenhofen. Elsaß-Lothringen als „Reichsland" dem deutschen Staatsorganismus beigefügt.

Druck von E. Pöschel & Co. in Leipzig.